

# **Die Tagebücher**

**von**

# **Joseph Goebbels**

Diese Publikation wird vom Institut für Zeitgeschichte München–Berlin digital bereitgestellt. Die Publikation unterliegt sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren einzelnen Teilen dem deutschen Urheberrecht. Die Nutzung ist ausschließlich für private, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Zwecke vorgesehen.



# **Die Tagebücher**

**von**

# **Joseph Goebbels**

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte  
und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands

Herausgegeben von Elke Fröhlich

Teil I  
Aufzeichnungen 1923–1941  
Band 2/I  
Dezember 1929 – Mai 1931

Bearbeitet von Anne Munding

K · G · Saur München 2005

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Gedruckt auf säurefreiem Papier  
Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved  
K.G. Saur Verlag GmbH, München 2005

Datenübernahme und Satz: Rainer Ostermann, München

Druck/Binden: Strauss GmbH, Mörlenbach

ISBN-10: 3-598-23730-8 · ISBN-13: 978-3-598-23730-0 (Teil I)  
ISBN-10: 3-598-23742-1 · ISBN-13: 978-3-598-23742-3 (Band 2/I)

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Zur Einrichtung der Edition</b> .....	10
<b>Dokumente</b>	
Dezember 1929 .....	29
Januar 1930 .....	53
Februar 1930 .....	77
März 1930 .....	99
April 1930 .....	121
Mai 1930 .....	146
Juni 1930 .....	168
Juli 1930 .....	188
August 1930 .....	209
September 1930 .....	229
Oktober 1930 .....	251
November 1930 .....	273
Dezember 1930 .....	293
Januar 1931 .....	315
Februar 1931 .....	336
März 1932 .....	354
April 1931 .....	376
Mai 1931 .....	397
<b>Anhang</b>	
Bestandsübersicht .....	421
Verzeichnis der Abkürzungen .....	424
Verzeichnis der Sigeln .....	430
Geographisches Register .....	431
Personenregister .....	436



---

## Vorwort

Wozu eine vollständige Edition der Tagebücher des nationalsozialistischen Reichspropagandaministers Joseph Goebbels? Lohnt sich die schier endlose Mühe der Textbeschaffung und der wissenschaftlichen Editionsarbeit, lohnen sich die über viele Jahre hinweg aufgewendeten Mittel? Auch im materiellen Sinne zweckfreie Wissenschaft muß solche Fragen beantworten, selbst wenn darüber letztlich nur die spätere wissenschaftliche Auswertung und Rezeption entscheiden können.

Der tatsächliche Quellenwert ist nicht identisch mit dem bloß punktuellen und kurzfristigen Sensationswert. Die Bedeutung der Tagebücher erschöpft sich auch nicht in der spannungsvollen und bis heute nicht restlos aufgeklärten Überlieferungsgeschichte und den sich an sie knüpfenden Rechtsstreitigkeiten, obwohl das lebhafte Medienecho zuweilen diesen Eindruck erweckt.

Zweifellos liefert ein so umfangreicher Text auch eine Fülle neuer Einsichten in Detailfragen, in politische Entscheidungsprozesse und in die Herrschaftsstruktur des NS-Regimes, schließlich vielerlei Aufschlüsse über sein Führungspersonal. Von singulärem Wert aber sind die Tagebücher von Goebbels, weil sie das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten darstellen und die Frühgeschichte der NSDAP, die nationalsozialistische Beherrschung und die Zerstörung des alten Europa sowie die Deutschland in den Abgrund reißende Katastrophe gleichermaßen umfassen. Die Tagebücher geben Zeugnis darüber, wie Goebbels die Geschichte seiner Zeit sehen wollte - insofern sind sie keine objektive Darstellung dieser Epoche, auch kein mit subjektiver Aufrichtigkeit verfaßtes "Journal intime". Vielmehr sind diese Tagebücher, deren bloße Masse verblüfft und von der Besessenheit des Verfassers zeugt, Ausdruck der Hybris desjenigen, der dem autosuggestiven Wahn verfallen war, Geschichte machen und ein für allemal schreiben zu können, damit künftige Generationen die Geschichte des 20. Jahrhunderts so sehen, wie sie der Chefpropagandist des Nationalsozialismus gesehen wissen wollte.

In der nüchternen Sprache des Historikers heißt dies: Die Goebbels-Tagebücher müssen nicht allein mit textkritischer Akribie ediert, sondern auch mit dem klassischen quellenkritischen Instrumentarium benutzt und interpretiert werden. Der Subjektivismus, die Verlogenheit und Barbarei des Autors sind also kein Argument gegen den Quellenwert des Textes, sowenig die Veröffentlichungsabsicht des Verfassers die historische Bedeutung dieser "Tagebücher" vermindert, sondern lediglich die Notwendigkeit der Quellenkritik einmal mehr bestätigt.

Bisher liegen ausschließlich Teil- und Auswahlveröffentlichungen der Goebbels-Tagebücher vor, dies konnte angesichts der bis vor kurzem zugänglichen Quellen nicht anders sein. Alle bisherigen Editionen können redlicherweise auch nur am damaligen Quellenstand gemessen werden. Für bloß publizistische Unternehmungen versteht sich solche Unvollkommenheit von selbst, im Falle wissenschaftlicher Dokumentationen aber bedarf sie der Begründung. Dies gilt insbesondere für die bislang umfangreichste Veröffentlichung, die Publikation der handschriftlichen Tagebücher von 1924 bis 1941, die Elke Fröhlich in vier Bänden 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs besorgte. Diese Ausgabe trägt den Untertitel "Sämtliche Fragmente". Damit wurde schon im Titel auf die Unvollständigkeit der Textgrundlage verwiesen. Der Spiritus rector dieser Ausgabe, mein Amtsvorgänger Martin Broszat, der im Verein mit dem damaligen Präsidenten des Bundesarchivs, Hans Booms, die entscheidenden Initiativen ergriffen und mit

der ihn charakterisierenden eigenwilligen Tatkraft die Voraussetzungen für die Publikation geschaffen hatte, stand vor der Entscheidung, ob er auf die Veröffentlichung verzichten oder die unvermeidliche Unvollkommenheit einer solchen, mit verschiedenen unvollständigen, nur teilweise originalen Überlieferungen arbeitenden Ausgabe in Kauf nehmen sollte. Er entschied sich für die zweite Möglichkeit, um der Geschichtswissenschaft die damals zugänglichen Texte als Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Damit wurde ein großer Teil bis dahin unbekannter, außerordentlich schwer zu entziffernder Texte erstmals publiziert, alle späteren Abdrucke fußen darauf, auch wenn sie im Zuge der normalen wissenschaftlichen Kritik zu Verbesserungen beitragen konnten.

Sicher hätte es auch gute Gründe dafür gegeben, angesichts der desolaten Überlieferung auf eine vergleichsweise anspruchsvolle - im Lichte der späteren Erkenntnisse vielleicht zu anspruchsvolle - Publikation überhaupt zu verzichten. Doch sind die getroffenen Entscheidungen ebenfalls sachlich begründbar gewesen und die Gerechtigkeit gebietet es, die damalige Perspektive zu würdigen, die da lautete: lieber eine unvollkommene Publikation als gar keine. Und wer hat zu Beginn der 1980er Jahre, als mit der Vorbereitung begonnen wurde, voraussehen können, daß von 1990 an die Archive der DDR und ab 1992 die russischen Archive zugänglich bzw. zugänglicher werden würden? Wenngleich Elke Fröhlich weiterhin intensive Textrecherchen betrieb und so im Laufe der folgenden Jahre die Textgrundlage für eine Fortführung erheblich erweitert hatte, war doch auch zu Anfang des Jahres 1992 keineswegs klar, ob und in welchem Umfang die Edition der ursprünglichen Planung gemäß fortgesetzt werden konnte. Erst die seit Frühjahr 1992 einsetzende Intensivierung der Recherchen und die damals erfolgte Entdeckung der zeitgenössischen, im Auftrag von Goebbels vom Original angefertigten Glasplattenüberlieferung des Gesamtbestandes durch Elke Fröhlich im ehemaligen Sonderarchiv in Moskau versprachen eine völlig neue Perspektive und eine sinnvolle Fortsetzung der Arbeit. In Verhandlungen, die ich gemeinsam mit dem Leiter des IfZ-Archivs, Werner Röder, in Moskau führte, konnte eine Vereinbarung mit dem damaligen Roskomarchiv erreicht werden, an deren Ende die vollständige Reproduktion des Glasplattenbestandes in Gegenwart zweier Mitarbeiter des IfZ, Elke Fröhlich und Hartmut Mehringer, im Juli 1992 stand. Dieser Bestand befindet sich nun komplett im IfZ und bildet gemeinsam mit anderen Überlieferungen die Textgrundlage. Im August 1992 erklärte sich François Genoud mit der wissenschaftlichen Edition sämtlicher Tagebuchtexte von Goebbels durch das Institut für Zeitgeschichte einverstanden. Die Erarbeitung neuer, ins Detail gehender Editionsrichtlinien sowie die Betrauung mehrerer Wissenschaftler mit der Bearbeitung einzelner Bände bietet die Gewähr für die ebenso sorgfältige wie zügige Edition des gesamten nun zur Verfügung stehenden Textes. Welch außerordentliche Erweiterung das bedeutet, zeigt allein die Tatsache, daß der nun vollständig und in unbezweifelbarer Textgrundlage vorliegende Teil 1923 bis 1941 um mehr als ein Drittel umfangreicher sein wird als die Ausgabe von 1987.

Die Editionsregeln schreiben u. a. die Ermittlung jeder in den Tagebüchern genannten Person vor (siehe "Zur Einrichtung der Edition", S. 25). Bei der Bearbeitung der frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3), in denen sich zahlreiche unbekannt Personen finden, die nur einmal, mitunter auch ohne jeden zusätzlichen Hinweis, genannt werden oder die oft auch keinerlei zeitgeschichtliche Bedeutung erlangt haben, mußte diese Editionsrichtlinie in Anbetracht des Zeit- und Kostenaufwandes langwieriger Verifizierungen modifiziert werden.

Das Institut für Zeitgeschichte beabsichtigt, zunächst den Text des maschinenschriftlichen Teils vom Juli 1941 bis April 1945, dann die Neuauflage des handschriftlichen Teils, schließlich Anmerkungsbande und Gesamtindices zu veröffentlichen.

Sollten künftige Textfunde es ermöglichen, im maschinenschriftlichen Teil noch verbliebene Überlieferungslücken zu schließen, werden sie als Nachträge publiziert.

Mit dieser nun annähernd vollständigen, auf einer originalen bzw. zweifelsfrei original-äquivalenten Überlieferung beruhenden Edition der Goebbels-Tagebücher setzt das Institut für Zeitgeschichte zwar seine langjährigen Bemühungen fort, doch handelt es sich um eine völlig neue Ausgabe, für die bei der Materialbeschaffung die Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands (Rosarchiv) unentbehrlich war. Ich danke dem Vorsitzenden des Rosarchivs Rudolf G. Pichoja, seinem Stellvertreter Walerij I. Abramow, dem Leiter der Auslandsabteilung Wladimir P. Tarasow sowie dem vormaligen Direktor des Zentrums für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (ehemals Sonderarchiv) Wiktor N. Bondarew und seinem Nachfolger Mansur M. Muhamedschanow.

Für mannigfache Unterstützung danke ich auch Lew Besymenskij. Ich danke dem Saur Verlag, insbesondere dem Verleger Klaus G. Saur, dessen großzügiges, nie erlahmendes Entgegenkommen ebenfalls zu den unentbehrlichen Voraussetzungen des Erscheinens zählt. Der Verwaltungsleiter des IfZ, Georg Maisinger, bewies wie stets Umsicht und Tatkraft.

Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Werkes ist selbstverständlich die editorische Arbeit; die wissenschaftlichen Bearbeiter haben deswegen den bedeutendsten Anteil an der Publikation der Goebbels-Tagebücher. Dies gilt in hervorragendem Maße für die Herausgeberin Elke Fröhlich, deren über viele Jahre bewährtem Spürsinn, Sachkunde und stetem Einsatz die Edition Entscheidendes verdankt.

München, im Juli 1993/97/2003

Horst Möller  
Direktor des  
Instituts für Zeitgeschichte

## Zur Einrichtung der Edition

Die Richtlinien zur Einrichtung der hier vorgelegten Edition sind das Ergebnis zahlreicher Beratungen im Kollegenkreis, anfänglich, in einem Vorstadium des Projekts, vor allem mit Professor Dr. Ludolf Herbst, Dr. Klaus-Dietmar Henke, Dr. Christoph Weisz, Dr. Norbert Frei, Dr. Lothar Gruchmann und Dr. Clemens Vollnhals, später auf der Grundlage neu hinzugekommener Bestände im engeren Kreis der Bearbeiter einzelner Vierteljahresbände, an denen neben der Herausgeberin regelmäßig Dr. Volker Dahm, Hermann Graml, Dr. Maximilian Gscheid, Dr. Manfred Kittel, Dr. habil. Hartmut Mehringer und Dr. Dieter Marc Schneider teilnahmen. Besonders wertvoll war die stets präsente Entscheidungskraft von Professor Dr. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

### 1. Gesamtedition und Chronologisierungsprinzip

Es werden sämtliche aufgefundenen, authentischen Tagebucheintragen in voller Länge in der korrigierten Fassung letzter Hand veröffentlicht - inklusive des im maschinenschriftlichen Teil jeweils einem Eintrag vorangestellten militärischen Lageberichts. Der Charakter der dieser Edition zugrundeliegenden Quelle, ein Tagebuch mit nahezu täglichen Notaten, die anfangs noch am Tag der Ereignisse, später am darauffolgenden Tag vorgenommen wurden, läßt eine chronologische, vom Überlieferungszusammenhang unabhängige Reihung der Eintragungen als selbstverständlich erscheinen. Maßgebend für die Anordnung ist das jeweilige Datum, mit dem ein Eintrag beginnt, ohne Rücksicht darauf, ob er an dem ausgewiesenen Tag auch tatsächlich von Joseph Goebbels geschrieben, diktiert oder von dessen Stenographen in Maschinschrift übertragen worden ist.

### 2. Überlieferung

Die Quelle besteht aus handschriftlichen (Teil I der Edition) und aus maschinenschriftlichen (Teil II der Edition) Tagebüchern. Sie liegt in verschiedenen fragmentierten Überlieferungen (Originale, Mikrofiches, Mikrofilme) vor, die, soweit sie zeitlich parallel vorhanden sind, bis auf eine weiter unten erörterte Ausnahme völlige Identität aufweisen. Die Grundlage der Edition bilden die Originale, die im Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), in der Hoover Institution Stanford (HI), in den National Archives Washington (NA) und im ehemaligen Sonderarchiv, heute Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen Moskau (ZAS), archiviert sind, sowie die von den Originalen hergestellten zeitgenössischen Mikrofiches auf Glasplatten, die sich in der Masse ebenfalls im letztgenannten Archiv befinden; ein Splitterbestand (der im Gegensatz zu sämtlichen anderen Überlieferungen erst im Jahre 2002 zugänglich geworden ist) dieser Glasplatten liegt im Archiv des französischen Außenministeriums. Sie gelten angesichts der sehr gestörten Überlieferung der Papieroriginale als der geschlossenste Bestand. Diese originaläquivalente Kopie weist im handschriftlichen Tagebuch keine und im maschinenschriftlichen Tagebuch verhältnismäßig wenig Lücken auf und stellt oftmals die einzige Überlieferungsform dar. Nur wenn im maschinenschriftlichen Teil der Tagebücher keine dieser Original-

überlieferungen vorliegen, wird auf die Zweitschrift (Durchschlag) zurückgegriffen, die im Zuge der politischen Wende in der ehemaligen DDR vom Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung (Ministerium des Innern) an das Zentrale Staatsarchiv Potsdam, heute Bundesarchiv (BA), Abteilungen Berlin, gelangte. Die Zweitschrift ist nicht immer identisch mit der Erstschrift, da sie nicht alle Korrekturen des Stenographen enthält. Wenn sie auch in seltenen Fällen Verbesserungen aufweist, die versehentlich nur in der Zweitschrift vorgenommen wurden (z. B. korrigierte Foliierung oder vervollständigte militärische Lage), so kann doch die Überlieferung im BA Berlin im Gegensatz zu den erst erwähnten Überlieferungen nicht als Fassung letzter Hand gelten. Die ersten vier Überlieferungsstränge der Diktate (IfZ-, HI-, NA-Originale und ZAS-Mikrofiches) sind Fassung letzter Hand und somit gleichrangig. Von diesen wurde die jeweils vollständigere Überlieferung als Editionsgrundlage gewählt und mit den als gleichrangig geltenden Originalen kollationiert (d. h. IfZ/ZAS, HI/ZAS, NA/ZAS), um sicherzugehen, daß Glasplatten und Papieroriginale tatsächlich übereinstimmen. Sind für einen Tagebucheintrag oder einzelne Abschnitte daraus weder IfZ- noch HI- bzw. NA-Überlieferungen vorhanden, wurden zur Kollationierung der ZAS-Mikrofiches die BA-Originale (Durchschlag) herangezogen.

Tagebucheintragen, die in keiner der genannten originalen bzw. originaläquivalenten Überlieferungen enthalten sind oder in vergleichsweise schlechterer Überlieferung vorliegen, aber auf einem vom ZAS dem IfZ neuerdings zugänglich gemachten Mikrofilm (ZAS-M) gut leserlich abgelichtet sind, finden ebenfalls Aufnahme in der Edition. Aus gewissen Indizien (z. B. für die Glasplatten typische Schäden) kann eindeutig der Schluß gezogen werden, daß es sich um eine Mikroverfilmung der Glasplatten handelt und somit auch auf dem Mikrofilm eine Fassung letzter Hand überliefert ist. Desgleichen wird verfahren mit einem vor zwei Jahrzehnten ebenfalls aufgrund des Glasplatten-Bestandes hergestellten Mikrofilm. Vergleiche zwischen den Originalen und dem Mastermikrofilm (BA-M), der im BA Berlin aufbewahrt wird, ergaben inhaltliche und formale Identität. Dennoch werden Einträge, die ausschließlich einen der genannten Mikrofilme zur Grundlage haben, optisch deutlich als Sekundärüberlieferung durch KAPITÄLCHEN vom originalüberlieferten Text abgehoben. Ist hingegen die Authentizität eines auf Mikrofilm überlieferten Eintrags durch eine Zweitüberlieferung gewährleistet, erscheint der Text in Normaldruck.

Die zur Kollationierung herangezogenen Überlieferungsstränge werden nicht nur jeweils im Kopfrege festgehalten, sondern auch im Anhang eines jeden Bandes tabellarisch aufgelistet; in Teil I jeweils die Bestandsübersicht über sämtliche handschriftliche Tagebücher, in Teil II jeweils für den im Band behandelten Zeitraum. Bei schwer leserlichem oder zerstörtem Text, auch bei einzelnen Wörtern oder auch nur einem einzelnen Buchstaben wird - falls möglich - an der entsprechenden Stelle ein Wechsel auf eine in dieser Passage lesbare Überlieferung vorgenommen, der sowohl im Kopfrege als auch im laufenden Dokumententext vermerkt wird. Fehlen längere Passagen aus der Erstüberlieferung, die in einer nächstrangigen Überlieferung vorhanden sind, wird letztere zur Editionsgrundlage bestimmt.

Fanden sich in der Erstüberlieferung gelegentlich zwei Varianten eines militärischen Lageberichts zu ein und demselben Datum, so wurde die Fassung mit der zeitgenössischen Korrektur ediert und im Kopfrege auf die Existenz einer zweiten Fassung verwiesen.

### 3. Kopfregesten

Jedem Eintrag ist ein Kopfregegest in *kursiver* Schrift vorangestellt, welches zunächst das als Editionsgrundlage dienende Original beschreibt. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung der Überlieferung an, die zur Kollationierung herangezogen wurde. Enthält die ausgewählte Vorlage verderbte Textpassagen (einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze), so findet ein Wechsel auf eine andere, an sich weniger gut erhaltene Überlieferung statt, falls dort der fragliche Text gut leserlich ist. Der Vorlagenwechsel wird im Kopfregegest beschrieben und an allen entsprechenden Textstellen kenntlich gemacht. Ein Kopfregegest enthält in der Regel folgende schematisierte Angaben:

- a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung
- b) Foliiierung (Teil II)
- c) Gesamtumfang des Textes in Zeilen- (Teil I) bzw. Blattangaben (Teil II)
- d) Erhaltener Umfang
- e) Fehlende Blätter (Teil II)
- f) Schadensbeschreibung
- g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
- h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes (Teil II)
- i) Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten (Teil II)
- j) Beschreibung der zur Kollationierung verwendeten Originalüberlieferung
  - aa) Fundort
  - bb) Im Falle abweichender Foliiierung genaue Aufschlüsselung
  - cc) Keine nochmalige Nennung des Gesamtumfangs
  - dd) Erhaltener Umfang
  - ee) Fehlende Blätter (Teil II)
  - ff) Schadensbeschreibung
  - gg) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
  - hh) Abweichende Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes
  - ii) Abweichende Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten
- k) Überlieferungswechsel (Teil II)

Ein Beispiel mag das für Teil I verdeutlichen:

ZAS-Originale: 83 Zeilen Gesamtumfang, 83 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 83 Zeilen erhalten; Zeile 34, 35 leichte Schäden.

Drei Beispiele mögen das Schema für Teil II veranschaulichen:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 8 sehr starke Fichierungsschäden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-5, 7-25; 24 Bl. erhalten; Bl. 6 fehlt, Bl. 17, 18, 21-30 sehr starke Schäden; Bl. 1-5 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Überlieferungswechsel: [ZAS<sub>+</sub>] Bl. 1-7, [BA<sub>+</sub>] Bl. 8, [ZAS<sub>+</sub>] Bl. 9-25.

*HI-Originale: Fol. 1, 8-24, 26-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 2-7, [19a], 25 fehlt, Bl. 1, 19-23, 29 leichte, Bl. 15-17 starke bis sehr starke Schäden; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden, Bl. 19 "Bl. 19a einfügen" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden; Datum rekonstruiert.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 8-30; 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt, Bl. 12-14 leichte bis starke Schäden, Bl. 18-30 sehr starke Fichierungsschäden.*

*Überlieferungswechsel: [HI-] Bl. 1, 8-14, [ZAS-] Bl. 15-17, [HI-] Bl. 18-24, [ZAS-] Bl. 25, [HI-] Bl. 26-29, Zeile 4, [ZAS-] Bl. 29, Zeile 5, [HI-] Bl. 29, Zeile 6 - Bl. 30.*

Erläuterungen:

Zu a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung

Sofern mehrere vollständige Überlieferungen eines Eintrags vorhanden sind, werden die Überlieferungsstränge in den Kopfregeften nach folgender Reihung ausgewählt: *ZAS-Originale, IfZ-Originale, HI-Originale, NA-Originale, ZAS-Mikrofiches (Glasplatten), BA-Originale.*

Zu b, c und d) Folierung, Gesamtumfang des Textes in Zeilen- bzw. Blattangaben, erhaltener Umfang

Bei der Aufzählung von Zeilen/Blättern (nicht Folierung) in den Kopfregeften werden zwei aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter genannt und durch ein Komma voneinander getrennt (z. B. Zeile/Bl. 8, 9, nicht 8-9 oder 8 f.), drei oder mehr aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter durch einen Bindestrich zusammengezogen (z. B. Zeile/Bl. 8-10, nicht 8 ff.).

Zur Beschreibung des maschinenschriftlichen Dokuments wird die Folierung des Stenographen verwendet (mit Ausnahme des ersten Blattes einer Eintragung, das der Stenograph in der Regel nicht folierte und das in der Edition stillschweigend als Folio 1 bezeichnet wird; dies wird in den Fällen in eckige Klammern gesetzt "Fol. [1]", in denen der Bearbeiter nicht eindeutig entscheiden konnte, ob es sich um ein Ankündigungsblatt des Sekretärs oder um die tatsächliche erste Seite handelt). Über die Unregelmäßigkeiten und Unzulänglichkeiten der Folierung wird im Kopfregeft Rechenschaft abgelegt, was sich in der Regel nur auf den ersten Überlieferungsstrang bezieht, es sei denn, die Folierung des zur Kollationierung herangezogenen zweiten Überlieferungsstranges weicht von der des ersten ab. In der Dokumentenbeschreibung folgt sodann der Gesamtumfang des jeweiligen Tagebucheintrags, der sich nach der abgezählten vorhandenen Blatzzahl zuzüglich der aufgrund der Folierung als ursprünglich vorhanden anzusehenden Blätter richtet. Daran anschließend wird der tatsächlich erhaltene Umfang genannt. Ein einfaches Beispiel dazu:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten.*

Wurde aber eine Blattnummer zweimal vergeben, so bildet sich das wie folgt ab:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten.*

Eingeschobene Blätter finden in folgender Weise Berücksichtigung:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4a-4c, 5-31; 33 Bl. Gesamtumfang, 33 Bl. erhalten.*

Zusammengezogene Blätter:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4/8, 9-20, 21/22, 23-28; 23 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten.*

Ein fehlendes Blatt bei unzusammenhängendem Text:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 9 fehlt.*

Eine fehlende Blattnummer trotz fortlaufenden Textes:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 29 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten.*

Bei einer gewissen Unsicherheit über den Gesamtumfang des Textes (z. B. Blattnumerierung nicht fortlaufend, Text anscheinend fortlaufend) wird die Blattanzahl des Gesamtumfangs in eckige Klammern gesetzt, z. B.:

*HI-Originale: Fol. 1-25, 27, 27; [27] Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten.*

Unterlassene Follierung wird in eckiger Klammer nachgetragen, z. B.:

*IfZ-Originale: Fol. 1-15, [16], 17-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.*

Zu e) Fehlende Blätter im maschinenschriftlichen Tagebuch

Ein angekündigtes Blatt, das in der Überlieferung nicht enthalten ist, wird wie folgt notiert:

*HI-Originale: Fol. 1-39; [40] Bl. Gesamtumfang, 39 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt; Bl. 19 "folgt Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.*

Ebenso wird eine angekündigte militärische Lage, die nicht vorhanden ist, behandelt, z. B.:

*HI-Originale: Fol. 1, 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten; Bl. 2-7 fehlt; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.*

Unvollständige Eintragungen werden nach folgenden Formeln dargestellt:

Ein Beispiel für vermißten Text am Ende einer Eintragung:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-38; mehr als 38 Bl. Gesamtumfang, 38 Bl. erhalten; Bl. 39 [f. o. ff.] fehlt.*

Ein Beispiel für unvollständigen Text am Anfang einer Eintragung:

*HI-Originale: Fol. 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt.*

Unvollständiger Text des zweiten Überlieferungsstranges wird ebenfalls notiert, z. B.:

*IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-7, 9-17; 16 Bl. erhalten; Bl. 8 fehlt.*

Läßt sich ein Gesamtumfang nur aus zwei Überlieferungssträngen eruieren, so wird dies gleichfalls festgehalten:

*IfZ-Originale: Fol. 7-25; 30 Bl. Gesamtumfang, 19 Bl. erhalten; Bl. 1-6, 26-30 fehlt.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-5, 21-30; 15 Bl. erhalten; Bl. 6-20 fehlt.*

Weicht die Follierung zweier Überlieferungsstränge voneinander ab, was darauf zurückzuführen ist, daß der Stenograph Korrekturen in der Zweitschrift nicht mehr vorgenommen hatte, so wird dies wie folgt dokumentiert:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-6, 7a, 7b, 8-23; 24 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten.*

*BA-Originale: Fol. 1-5, 6, 6, 7-23; 24 Bl. erhalten.*

Fehlende Blätter werden grundsätzlich angeführt. Es heißt "Bl. (Blatt) 1-8 fehlt", nicht "Bl. (Blätter) 1-8 fehlen", z. B.:

*BA-Originale: Fol. 1-4, 9-97; 97 Bl. Gesamtumfang, 93 Bl. erhalten; Bl. 5-8 fehlt.*

Zu f) Schadensbeschreibung

Schäden im Text werden auch in den Kopfregesten vermerkt. Als Schaden gilt bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Schäden (über 50 %), z. B.:

*HI-Originale: Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 1, 3, 20-23 leichte, Bl. 8-19 starke bis sehr starke Schäden.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 17-19, erstes Bl. 20, Bl. 24, 25 leichte Schäden, zweites Bl. 20, Bl. 21-23 sehr starke Schäden.*

Zu g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden

Schäden, die eindeutig beim Fotografieren auf die Glasplatte entstanden sind, werden als Fichierungsschäden vermerkt. Als Schaden gilt wiederum bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird ebenfalls unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Fichierungsschäden (über 50 %), z. B.:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-21; 21 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 3, 14, 17-20 leichte Schäden, Bl. 21 sehr starke Fichierungsschäden.*

Bei Mikrofilmen wird aufgrund der Zweitrangigkeit der Überlieferung keine Unterscheidung zwischen einzelnen Schadenssorten unternommen.

Zweifel an der Art des Schadens bei Textverlusten (Schäden am Papieroriginal oder an der Glasplatte, also Fichierungsschäden) wurden durch Autopsie der in Moskau aufbewahrten Glasplatten geklärt.

Zu h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes im maschinenschriftlichen Tagebuch

Besonderheiten der Überlieferung und des Textes werden grundsätzlich in den Kopfregesten vermerkt.

Redaktionelle Vermerke des Stenographen Richard Otte bzw. seiner Vertretung werden festgehalten und mit dem Zusatz "(*Vermerk O.*)" (Vermerk des Stenographen im Original) versehen. Kündigt der Stenograph einen Einschub an, der jedoch fehlt, wird dies in den Kopfregesten erwähnt. Angekündigte, aber nicht vorhandene Blätter werden zum Gesamtumfang hinzugezählt, erscheinen jedoch selbstverständlich nicht in der Follierung. Kann nicht genau festgelegt werden, wieviele Blätter eingeschoben werden sollten, wird der Gesamtumfang in eckige Klammern gesetzt.

Beispiele für die Beschreibung von Einfügungen in den Kopfregesten:

*BA-Originale: Fol. 1-26; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 7 Bericht Ribbentrop angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden.*

*IfZ-Originale: Fol. 1, 5-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 22 Bl. erhalten; Bl. 2-4 fehlt; Bl. 1 milit. Lage angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.*

Beispiele für Einfügungsvermerke, die per Zitat aus dem Dokumententext in die Kopfregesten übernommen werden:

*IfZ-Originale: Fol. 1-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt, Bl. 23 leichte Schäden; Bl. 19 "hier Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten) Fol. 1-4, 6-22; 22 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 5 fehlt; Bl. 4 Bericht "Angriff Essen!" angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.*

Fehlt die militärische Lage vollständig ohne irgendeinen Vermerk des Stenographen, so findet dies keinen Niederschlag in den Kopfregesten. Dort erscheint lediglich ein Hinweis auf die fehlenden Blätter.

Ist ein militärischer Lagebericht (oder ein Tagebucheintrag) mit einer anderen Schreibmaschinentype geschrieben worden oder trägt er ungewöhnliche Vermerke (Stempel "Geheim" o. ä.), so wird dies in den Kopfregesten festgehalten, z. B.:

*IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1-7 (milit. Lage) in abweichender Schrifttype, Bl. 1 mit Vermerk "Geheim".*

Existieren zwei militärische Lagen zu ein und demselben Tagebucheintrag, so wird dies in den Kopfregesten ebenfalls als Besonderheit notiert:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 1-6 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.*

Referiert Goebbels die militärische Lage im laufenden Text anstelle einer militärischen Lage zu Beginn des Tagebucheintrages, so wird dies in den Kopfregesten als Besonderheit festgehalten, z. B.:

*HI-Originale: Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 12-15 milit. Lage im Text referiert.*

Findet sich ein redaktioneller Vermerk des Stenographen offensichtlich auf einer Rückseite (Lochung am rechten Rand), so wird auch dies in den Kopfregesten erwähnt:

*IfZ-Originale: Fol. 1-20; 23 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Rückseite Bl. 5 "Bl. 5a-5c" angekündigt (Vermerk O.), Bl. 5a-5c nicht vorhanden.*

Kann die Blattnumerierung bei Rückseiten nicht eindeutig angegeben werden (etwa bei der Glasplattenüberlieferung), dann steht sie in den Kopfregesten in eckigen Klammern, z. B.:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 9-19; 19 Bl. Gesamtumfang, 11 Bl. erhalten; Bl. 1-8 fehlt; [Rückseite Bl. 9] "Lagebericht" für Bl. 1-8 angekündigt (Vermerk O.), Lagebericht nicht vorhanden.*

Textrelevante Ankündigungen auf einem nicht foliierten Blatt werden im Kopfregegst unter "Bl. ohne Fol." notiert; das Ankündigungsblatt findet aber weder in der Folierung noch bei der Berechnung des Gesamtumfanges Berücksichtigung.

*HI-Originale: Fol. 1-4, 10-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Bl. 5-9 fehlt; Bl. ohne Fol. milit. Lage für Bl. 1-9 angekündigt (Vermerk O.), Fortsetzung der milit. Lage Bl. 5-9 nicht vorhanden.*

Zu i) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten im maschinenschriftlichen Tagebuch

Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden in den Kopfregesten gleichfalls festgehalten. Dies gilt nicht für Rekonstruktionen von Text, die lediglich durch eckige Klammern im Text gekennzeichnet werden.

Weist eine militärische Lage die Schlußzeichen des Stenographen an zwei Stellen auf oder fehlen diese am Ende des Lageberichts, so wird dies in den Kopfregesten vermerkt:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 5 Ende der milit. Lage erschlossen.*

Ist ein Text so zerstört, daß einzelne Fragmente nicht ediert werden können, so wird dies in den Kopfregesten als Rekonstruktion beschrieben, z. B.:

*BA-Originale: Fol. 1-23; [23] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 3-15 sehr starke Schäden; drei/mehrere/zahlreiche nicht edierte Fragmente.*

Hat der Bearbeiter Text aus Fragmenten zusammengesetzt, so wird dies in den Kopfregesten mitgeteilt, z. B.:

*BA-Originale: Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 11, 13-27 rekonstruiert.*

Rekonstruierte bzw. erschlossene Daten und rekonstruierte Blattfolgen werden als solche gekennzeichnet, z. B.:

*IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1 leichte Schäden; Datum rekonstruiert.*

*HI-Originale: Fol. 7-35; 35 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 1-6 fehlt; Datum erschlossen.*

*BA-Originale: Fol. 1-3, [4-6], 7, [8-10], 11-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Reihenfolge Bl. 4-6, 8-10 rekonstruiert.*

Bei der Zweitüberlieferung werden vorgenommene Rekonstruktions- bzw. Zuordnungsarbeiten nicht im einzelnen beschrieben. Statt dessen wird unter "Erschließungen/Rekonstruktionen" ein Sigel gesetzt:  $\Sigma$ . Dieses Sigel kann bedeuten: Datum rekonstruiert oder erschlossen, Fragmente anhand der Erstüberlieferung zugeordnet, Text rekonstruiert, Blatt rekonstruiert; z. B.:

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.*

*BA-Originale: Fol. 1-10, [11-20]; 20 Bl. erhalten; Bl. 1-20 starke bis sehr starke Schäden;  $\Sigma$ .*

#### Zu k) Überlieferungswechsel im maschinenschriftlichen Tagebuch

Bei einem Vorlagenwechsel werden die aus der jeweiligen Überlieferung verwendeten Blätter bzw. Zeilen angegeben. Bei Schäden an einem Wort oder an mehreren Wörtern liegt es im Ermessen des jeweiligen Bearbeiters, wieviel Text (ein Wort, mehrere Wörter oder die gesamte Zeile) aus den verwendeten Überlieferungen entnommen wird.

Erstüberlieferung (z. B.: ZAS-Mikrofiches) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden [Schaden] auf Augsburg und  
8 Schweinfurt [Schaden] n hier Flugzeug-  
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächl. [Schaden] die  
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-  
11 den [Schaden] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den  
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zweitüberlieferung (z. B.: BA-Originale) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden Angriffe auf Augsburg und  
8 Schweinfurt statt. Wiederum werden hier Flugzeug-  
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächlich die  
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-  
11 den sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den  
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zwei Möglichkeiten der Darstellung im Text:

Überlieferungswechsel am zerstörten Text:

Über Tag finden [BA.] Angriffe [ZAS.] auf Augsburg und Schweinfurt [BA.] statt. Wiederum werden [ZAS.] hier Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA.] hauptsächlich [ZAS.] die Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA.] sind [ZAS.] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Überlieferungswechsel bis zu einer Zeile:

[BA.] Über Tag finden Angriffe auf Augsburg und [ZAS.] Schweinfurt [BA.] statt. Wiederum werden hier [ZAS.] Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA.] hauptsächlich die [ZAS.] Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA.] sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den [ZAS.] Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Darstellung im Kopfrege:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

BA-Originale: 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

Überlieferungswechsel: [ZAS.] Bl. 1-20, Zeile 6, [BA.] Bl. 20, Zeile 7, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 8, [BA.] Bl. 20, Zeile 8, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 8, [BA.] Bl. 20, Zeile 9, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 10, [BA.] Bl. 20, Zeile 11, [ZAS.] Bl. 20, Zeile 12 - Bl. 25.

#### 4. Textbearbeitung

Die Tagebucheintragungen werden unverkürzt ediert; die jeweiligen Überschriften, Untergliederungen und Absätze, auch Zahlen und Ziffern (bzw. deren Ausschreibung) u. a. entsprechen formal weitgehend der Vorlage. Orthographische und grammatikalische Eigenheiten des handschriftlichen Textes bleiben erhalten. Von Joseph Goebbels gestrichene Worte bzw. Satzteile werden in eckigen Klammern *kursiv* gesetzt und mit dem Bearbeitervermerk "durchgestrichen" versehen; z. B. "... danach ist [*"Franco" durchgestrichen*] Antonescu ein Werkzeug der Freimaurer ...". Die vom Stenographen Richard Otte bei seinen kurzfristigen Transkriptionsversuchen vorgenommenen Unterstreichungen von Worten, die er nicht entziffern konnte, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, ebensowenig wie Korrekturen oder Vorschläge zur Streichung als privat erachteter Passagen von fremder Hand (mittels eckiger Klammer). Eine Datumsangabe am Ende einer Eintragung findet gleichfalls keine editorische Beachtung, da sie von Otte stammt und den Zeitpunkt seiner Transkriptionsversuche markiert. Die vom Stenographen in der maschinenschriftlichen Vorlage hervorgehobenen Stellen (etwa Unterstreichungen, Sperrungen) werden hingegen übernommen, aber einheitlich in *g e s p e r r t e m* Druck wiedergegeben. Auf die Abbildung der abschließenden drei Striche am Ende einer diktierten Eintragung wird jedoch verzichtet.

a) Behandlung der militärischen Lage im maschinenschriftlichen Tagebuch

Die Autorschaft der militärischen Lage steht nicht in allen Fällen zweifelsfrei fest. In der Regel mag es sich um ein Diktat von Joseph Goebbels auf der Grundlage des militärischen Lageberichts gehandelt haben, mitunter aber auch einfach um die Mitschrift oder Abschrift des Lagevortrags, den der Verbindungsoffizier vom Oberkommando der Wehrmacht täglich dem Reichspropagandaminister zu erstatten hatte. Um den unterschiedlichen Charakter der Eintragsteile optisch genügend abzuheben, ist die militärische Lage nicht nur durch einen größeren Abstand von der eigentlichen Eintragung getrennt, sondern auch in kleinerem Druck wiedergegeben. Die Trennstriche zwischen Eintrag und dem jeweils vorangestellten militärischen Lagebericht werden nicht abgebildet. Paraphrasiert Joseph Goebbels im freien Diktat die militärische Lage, so wird diese durch je eine Leerzeile am Beginn und am Ende der Paraphrase abgesetzt.

b) Editorische Eingriffe

Alle weiteren editorischen Bearbeitungen sind, um ebenfalls optisch vom Dokumententext abgehoben zu sein, in *Kursivschrift* wiedergegeben (Kopfregesten und Anmerkungen). Im fortlaufenden Text der einzelnen Eintragungen sind die Bearbeitervermerke zusätzlich noch von eckigen Klammern eingeschlossen.

c) Korrekturen des Stenographen

Es gilt das Editionsprinzip "Fassung letzter Hand". Insofern werden Korrekturen bzw. Korrekturvorschläge des Stenographen im von Goebbels handschriftlich niedergelegten Teil nicht ediert. Hingegen werden die maschinen- und handschriftlichen Korrekturen, die der Stenograph Richard Otte bzw. bei seiner Verhinderung dessen Stellvertretung im gesamten maschinenschriftlichen Text angebracht haben, ausnahmslos übernommen, auch wenn sie möglicherweise falsch oder mißverständlich sein könnten, was dann - wie üblich bei Textungereimtheiten - mit einem Ausrufezeichen in eckigen Klammern vermerkt ist. Ansonsten werden diese Korrekturen nicht gekennzeichnet, da sie ja nicht vom Autor stammen, sondern von demjenigen, der Fehler oder Unzulänglichkeiten der Übertragung des Stenogramms zu korrigieren hatte. Kamen dabei dem Stenographen Zweifel, gab er selbst dies durch ein Fragezeichen oder durch voneinander differierende Angaben (Orts-, Personenamen, Zahlen usw.) zu erkennen. Wo er diese Zweifel nicht mehr überprüft hatte, muß der Bearbeiter die Angaben eruieren und in einer Anmerkung richtigstellen bzw. bei ergebnisloser Recherche als "nicht ermittelt" kennzeichnen. Die vom Stenographen alternativ notierten Angaben bzw. die von ihm stammenden Fragezeichen werden in spitze Klammern gesetzt.

d) Redaktionelle Vermerke des Stenographen im maschinenschriftlichen Tagebuch

Redaktionelle Vermerke Richard Ottes von inhaltlicher Bedeutung werden - wie oben erwähnt - sowohl im Kopfregegst unter Besonderheiten als auch an der entsprechenden Stelle im Dokumententext kurz und zum Teil mit verkürztem bzw. vollständigem Zitat notiert, wie zum Beispiel:

[hier angekündigter Brief Ribbentrop nicht vorhanden]

[hier angekündigter Bericht "Angriff Essen!" nicht vorhanden]

[hier angekündigte milit. Lage, Bl. 1-5, nicht vorhanden]

Fehlt das Ende einer militärischen Lage, so wird dies im Text mit dem Zusatz "[Fortsetzung nicht vorhanden]" verdeutlicht - dies gilt auch dann, wenn der Stenograph lediglich die ersten drei Wörter ("Gestern: Militärische Lage:") geschrieben hatte -, und gibt ein redaktioneller Vermerk des Stenographen darüber hinaus Aufschluß über die Gründe des Nichtvorhandenseins einer militärischen Lage oder eines Einschubes, so wird dieser möglichst in Gänze zitiert, z. B.:

Gestern:

Militärische Lage:

[Fortsetzung nicht vorhanden. "Bericht an anderer Stelle vor Auswertung versehentlich vernichtet. Rekonstruktion nicht möglich."]

Findet sich nur ein redaktioneller Vermerk Ottes (z. B. "Bl. 1-7 milit. Lage nachtragen"), setzt der Text bei der eigentlichen Tagebucheintragung ein.

Freigelassene Stellen für beabsichtigte, aber nicht erfolgte Ergänzungen werden mit drei Strichen in eckiger Klammer [- - -] gekennzeichnet. Dies gilt für einzelne Wörter (zumeist Eigen- und Ortsnamen oder Zahlen) sowie für fehlende Einschübe (Berichte, Statistiken usw.), die nicht angekündigt sind.

Unbeschriebene oder zum Teil unbeschriebene Seiten, Lücken im laufenden Text u. ä. ohne jeglichen Hinweis darauf, daß noch Text eingefügt werden sollte, werden nicht mit einer editorischen Bemerkung versehen.

#### e) Schäden

Jeder Satz, jedes entzifferbare Wort, jeder noch lesbare Buchstabe, soweit er in einem erkennbaren Wortzusammenhang steht, wird dokumentiert. Bei sehr stark fragmentiertem Text finden im allgemeinen jedoch auch Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen ohne erkennbaren Wortzusammenhang Aufnahme, wenn sie eindeutig einer Zeile zuzuordnen sind. Die vor allem durch unsachgemäße Aufbewahrung entstandenen Schäden auf den Originalpapieren bzw. auf den Glasplatten werden an der jeweiligen Textstelle, auch wenn es sich nur um einen einzelnen Buchstaben handelt, durch drei in eckigen Klammern gesetzte Punkte [...] markiert; größere Schäden werden in Worten beschrieben. Wie Überlieferungsstörungen gekennzeichnet werden, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Wortfragmente werden mit drei Punkten in eckigen Klammern an der verderbten Textstelle angedeutet, z. B.: Refe[...], [...]befehl.

Bei eindeutiger Evidenz wird der unleserliche oder fehlende Buchstabe in eckiger Klammer ergänzt, z. B.: Krieg[f]ührung. Auch ein ganzes Wort kann bei eindeutiger Evidenz eingefügt werden, z. B.: "wenn mit letzter Sicherheit klar ist, [daß] kein Fehler unterlaufen ist". Sind andere Lesarten nicht völlig ausgeschlossen, so unterbleibt eine Ergänzung. Das fehlende Wort in einer Passage wie der folgenden: "Es möglich, daß" wird mit drei Punkten in eckiger Klammer markiert: "Es [...] möglich, daß", da es mehrere Alternativen gibt, z. B.: "Es ist/war/scheint/schien möglich, daß".

Fehlende Buchstaben am rechten Rand werden nur dann stillschweigend ergänzt, wenn erkennbar ist, daß der Stenograph über die rechte Randbegrenzung hinaus geschrieben hat, ohne zu merken, daß die Buchstaben nicht auf das Papier gedruckt wurden.

Unvollständige Sätze werden vermerkt: [Satzanfang fehlt], [Satzende fehlt]. Ist der letzte Satz des gesamten vorhandenen Eintrags nicht vollendet, erscheint ein Bearbeitervermerk [Fortsetzung fehlt], da nicht eruierbar ist, wieviel Text tatsächlich zu Verlust gegangen ist.

Zerstörte oder unlesbare Wörter bis zu einer Zeile werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

Ist mehr als eine Zeile Text zerstört, wird dies in der eckigen Klammer genauer angegeben: [eineinhalb Zeilen unleserlich], [drei Zeilen zerstört], [zwei Blätter fehlen]; bei fragmentiertem Text, der keine genaue Blatt- bzw. Zeilenangabe zuläßt, heißt es: [mehrere Blätter fehlen], [mehrere Zeilen fehlen].

Fragmente, die keinem foliierten Blatt zugeordnet werden können, sind nach ihrer mutmaßlichen Reihenfolge durchnummeriert und zu Beginn des jeweiligen Textabschnittes mit "[Fragment 1]", "[Fragment 2]" usw. bezeichnet. Foliierte Blätter innerhalb einer Fragmentenfolge werden zu Beginn mit den Blattangaben gekennzeichnet, um sie von den Fragmenten abzusetzen. Bei der Edition von Fragmenten wird das Zeichen für zerstörte oder unleserliche Wörter "[...]" am Anfang und am Ende eines Fragmentes gesetzt, z. B.:

Zeile 1 dem Duce und der faschistischen [ ] ile zuzu-  
 Zeile 2 schanzten, da er in der Tat noch [ ] itische  
 Zeile ? Göring [ ] ebuch des Duce gelesen, das  
 Zeile ? bei irgend [ ] t in unsere Hän-  
 Zeile ? de gefallen ist. [ ]

Follierung - 7 -  
 Zeile 1 Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch  
 Zeile 2 ausbombardiert werden, können wir in dieser  
 Zeile 3 zziehung sehr zufrieden [ ]

Follierung -  
 Zeile 1 [ ]  
 Zeile 2 [ ]  
 Zeile 3 [ ] ber allen unseren Besprechungen steht am  
 Zeile 4 Ende ieder der Glaube an das Reich und die Aus-

Darstellung im Text:

[Fragment 1] [...] dem Duce und der faschistischen [...]ile zuzuschanzten, da er in der Tat noch [...] [pol]itische [...]

[Fragment 2] [...] Göring [...] [Tag]ebuch des Duce gelesen, das bei irgend[...] [...] [...]t in unsere Hände gefallen ist. [...]

[Bl. 7] [...] Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch ausbombardiert werden, können wir in dieser [Be]ziehung sehr zufrieden [...]

[Fragment 3] [Zwei Zeilen zerstört.] [...] [...]ber allen unseren Besprechungen steht am Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus[...] [...]

f) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten

Ein fehlendes Datum vor einem Tagebucheintrag ist erschlossen und in eckige Klammern gesetzt; bei Datumsfragmenten werden die entsprechenden rekonstruierten Teile (Buchstaben bzw. Ziffern) gleichfalls mit eckigen Klammern versehen, z. B. [3. August 1943 (Mittwoch)] bzw. [5. August 1943 (Fre[it]tag)].

Fehlt die Kennzeichnung des Endes einer militärischen Lage, so wird dieses inhaltlich erschlossen. Ebenso wie bei vorhandener Kennzeichnung wird der militärische Lagebericht durch größeren Abstand und Wechsel der Schriftgröße optisch vom darauffolgenden Text abgesetzt. Weist eine militärische Lage an zwei Textstellen die drei Endstriche auf, so werden die ersten drei durch einen größeren Absatz markiert, der Schriftgrößenwechsel erfolgt jedoch erst nach den zweiten Endstrichen. In jedem der Fälle ist die Erschließungsarbeit im Kopfrege festgehalten.

g) Interpunktion, Sprache und Orthographie

Die Interpunktion folgt weitestgehend der Vorlage. Nur in Teil II wird dort korrigierend eingegriffen, wo der Stenograph ein Komma offensichtlich übersehen hat (Aufzählung usw.), ein fehlendes oder falsch eingefügtes Satzzeichen den Sinn- und Lesezusammenhang stört oder einen Schreibfehler nach sich ziehen würde (z. B.: wenn statt eines Kommas fälschlicherweise ein Punkt gesetzt und der laufende Text mit einem kleingeschriebenen Wort fortgesetzt wurde).

Ein in Teil II das Kopfdatum abschließender Punkt bleibt unberücksichtigt.

Die in einer Vorlage enthaltenen Versehen, grammatikalische Fehler, etwa falsch angewandte Konjunktive oder verfehlte Verbkonjugationen und vor allem auch verfehlte Ausdrucksweisen, werden als Stileigenheiten des Autors ebenfalls übernommen, z. B. "Frick ist im Moment noch nicht bereitzufinden, das Reichsprotektorat zu übernehmen." - "Jedenfalls benimmt er sich durchaus nicht als ein Neuling im Reichskabinett, sondern als ein richtiger Justizminister." - "Eine Menge von Bomben haben heute Berlin getroffen." "Gut-terer berichtet, alles stände für den Empfang bereit."

Lediglich falsche Satzkonstruktionen, die keinen Sinn ergeben (falsches Verb, fehlender Satzteil usw.), werden durch ein Ausrufezeichen in eckigen Klammern [!] markiert, z. B. "Der deutsche Soldat steht und wankt nicht [!]." - "Ich schaue mir wieder einmal das Kartenbild genau an. Danach ergibt sich, daß es zwar wieder sehr bunt geworden ist, aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann [!], das die Karte im vergangenen Winter bot." Da in letzterem Fall nicht eindeutig entschieden werden konnte, ob bei der Übertragung vom Stenogramm das "mit" vergessen worden ist, oder ob Goebbels den Satz während des Diktierens verändert hat, steht in diesem Fall das Ausrufezeichen [!] am Ende des strittigen Satzteiles. Die Alternative war entweder "... aber in keiner Weise [mit] dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann, ..." oder "... aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde gleichgesetzt werden kann, ...".

Eine Liste der häufig vorkommenden Stileigenheiten wird zusammen mit den Gesamtregistern im Anmerkungsband veröffentlicht, für dessen leichtere Benutzung die Zeilennummerierung pro Tagebucheintrag in Fünferintervallen erfolgt ist.

Die Orthographie von Joseph Goebbels wird in Teil I konsequent aus Gründen der Authentizität übernommen ebenso die unterschiedliche Schreibweise ein und desselben Wortes, z. B.: "U-Boot", "Uboot", "UBoot". Bei den Diktaten ist die Orthographie den Vorschriften des "Duden" (Ausgabe 201991) stillschweigend angeglichen, da es ja nicht die des Tagebuchautors ist. Die wohl häufigsten Abweichungen von der Dudenschreibweise leistet sich Goebbels in der Groß- statt Kleinschreibung, so z. B. "im Allgemeinen" (statt "im allgemeinen"), "im Argen", "im Dunkeln", "im Einzelnen", "im Ganzen", "im Geringsten", "im großen Ganzen", "im Klaren", "im Kleinen", "im Übrigen", "im Wesentlichen", "in Acht nehmen", "auf Seiten", "bis auf Weiteres", aber auch umgekehrt in der Klein- statt Großschreibung, z. B. "am morgen" (statt "am Morgen"), "der rechte", "ein hin und her", "es ist abend".

Entgegen der Dudenregel wandte Goebbels auch Getrenntschreibung an (z. B. "fallen lassen" statt "fallenlassen", "voraus ahnen" statt "vorausahnen", "klar werden" statt "klarwerden"), häufiger aber Zusammenschreibung ("garnicht" statt "gar nicht", "Gottseidank" statt "Gott sei Dank", "irgendetwas" statt "irgend etwas", "mobilmachen" statt "mobil machen", "vonseiten" statt "von seiten", "zuende" statt "zu Ende" u. ä.).

Nicht selten griff Goebbels auf veraltete Schreibweisen zurück, wie z. B. "Cairo", "Carriere", "Cavalier", "Coblenz", "Cöln", "Collaboration", Wörter, die heute mit "K" zu schreiben sind.

Zuweilen unterlaufen dem Tagebuchautor dialekt- bzw. umgangssprachlich bedingte Falschschreibungen wie "Bankies" statt "Bankiers", "kitzlich" statt "kitzlig", "Knax" statt "Knacks", "Lorbern" statt "Lorbeeren" usw.

Aus dem Französischen abgeleitete Begriffe, wie z. B. "Desaster", "Monster" etc., schrieb Goebbels mit Vorliebe in der französischen Form, also "Desastre" bzw. "Monstre". Die Schreibung englischer Ausdrücke legt gewisse Unsicherheiten offen: "Bobbys" statt "Bobbies", "Hurrigan" statt "Hurrikan", "Jankees" statt "Yankees", "klefer" statt "clever", "Tommys" statt "Tommys" u. ä.

Das gesamte Tagebuch ist durchsetzt von Falschschreibungen wie z. B. "agressiv", "Albdrücken", "Apetit", "Konkurenz", "Konvoy". "Lybien", "Parlaver", "schwadronnieren", "Schaffot", "Terasse", "unterdeß". Die häufigsten orthographischen Eigenheiten sollen im Band mit den Indizes aufgelistet erscheinen.

Im maschinenschriftlichen Teil werden unbedeutende Tippfehler stillschweigend verbessert. Gravierende Schreibversehen werden hingegen mit einem [!] markiert, z. B. kann in einem Satz wie dem folgenden nicht beurteilt werden, wie der offensichtliche Tippfehler eindeutig ("entschieden" oder "entscheidend") zu verbessern wäre: "Der Kampf um das Donez-Becken wird als entscheiden [!] geschildert." Es lag im Ermessen des Bearbeiters, Stileigenheiten, die möglicherweise als übersehene Tippfehler interpretiert werden könnten, vorsorglich mit einem Ausrufezeichen zu versehen, z. B.: "Hier wurde eine gänzlich falsche Führerauslese getrieben [!]".

Falsch geschriebene Orts- und Eigennamen werden nur dann stillschweigend korrigiert, wenn sie im nächsten Textumfeld korrekt wiedergegeben sind und somit als Tippfehler

interpretiert werden können. In allen anderen Fällen wird die falsche Schreibweise in einer Anmerkung richtiggestellt.

#### h) Richtigstellungen in Anmerkungen

Die Anmerkungen beschränken sich auf die Richtigstellung von falschen Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen. Bei den mit Fragezeichen versehenen Personen- und Eigennamen, die zu ermitteln waren, erfolgt in der Anmerkung die Richtigstellung bzw. im negativen Fall die Notiz "nicht ermittelt". Sowjetische, arabische, chinesische Ortsnamen erhalten zusätzlich ein Sigel, ein Sternchen (\*), da es sich bei der Übertragung aus dem Kyrillischen, Arabischen bzw. Chinesischen in das lateinische Alphabet nur um eine annähernd richtige deutsche, aber nicht weltweit verbindliche Schreibweise handeln kann. Falsch geschriebene Titel von Filmen, Zeitungen, Artikeln u. ä. bleiben vorerst ohne Richtigstellung; diese erfolgt im Sachkommentar, der - wie im Vorwort ausgeführt - im Anschluß an die Textbände erscheinen wird.

### 5. Bestandsübersicht

Sämtliche für die Edition herangezogenen originalüberlieferten Einträge sind der Bestandsübersicht im Anhang eines jeden Bandes zu entnehmen (bei den Bänden von Teil I der Edition Gesamtbestandslisten sämtlicher handschriftlicher Tagebücher, bei Teil II jeweils Teilbestandsübersichten der im jeweiligen Band behandelten Diktatsabschnitte). Bei fragmentiertem Erhaltungszustand erfolgt nach der Angabe der erhaltenen Blätter der Zusatz "F." Bei sehr starker Fragmentierung erfolgt nur die Abkürzung "F.". Bei nicht genau anzugebendem Gesamtumfang wird das Zeichen ">" für "mehr als" vor die genannte Blattzahl gesetzt. Tage ohne Eintrag werden editorisch nicht berücksichtigt, da nicht bewiesen werden kann, daß Joseph Goebbels an diesen Tagen jeweils einen Eintrag diktiert hat und diese dann verlorengegangen sind. Sie erscheinen demzufolge auch nicht im Bestandsverzeichnis.

### 6. Register

Für die Verifizierung von Personennamen wurden Nachschlagewerke, Dienstalterslisten, Stammrollen, Ranglisten, Jahrbücher, Geschäftsverteilungspläne, Telefonlisten, Adressenwerke usw. benutzt, für die Überprüfung der Ortsnamen Kriegstagebücher, Tagesmeldungen, Wehrmachtsberichte, Ortsverzeichnisse, Atlanten, Heereskarten usw. herangezogen.

#### a) Personenregister

In das Personenverzeichnis werden alle namentlich aufgeführten Personen aufgenommen, in der Regel aber nicht diejenigen, die nur mit ihrem Titel und/oder ihrer Amts- bzw. Dienstgradbezeichnung und/oder mit ihrer Funktion erwähnt worden sind. Weder der "Erzbischof von Canterbury", irgendein "Propagandaamtsleiter", der "bekannteste Maler des Reiches" noch der "italienische König" finden Aufnahme. Auch die "Kinder" von Joseph Goebbels bleiben im Register unberücksichtigt, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Eine Ausnahme bilden die Personen Hitler, Mussolini, Göring, Himmler, Ante Pavelić, Hirohito und Eugenio Pacelli, die auch dann aufgenommen werden, wenn sie als

"Führer", "Duce", "Reichsmarschall", "Reichsführer SS", "Poglavnik", "Tenno" bzw. "Papst" titulierte worden sind. Das Register erstreckt sich sowohl auf zeitgenössische als auch auf historische Personen. Fiktive Gestalten aus der Literatur werden hingegen nicht berücksichtigt. Aufnahme finden auch adjektivisch gebrauchte Personennamen (z. B. "bismarckisches Kabinettstückchen") und solche in Verbindung mit einem Substantiv (z. B. "Stalin-Befehl"), solange sie nicht als eindeutig sachbezogen gelten müssen, wie z. B. "Hitler-Stalin-Pakt", "Göringstraße" oder "Kruppstadt", und infolgedessen in das Sachregister gehören.

Die Identifizierung der in den Tagebucheinträgen genannten Personen beschränkt sich auf den vollständigen Namen (gegebenenfalls auch Pseudonyme). Sämtliche Personennamen werden verifiziert, fehlende Vor- oder auch zusätzliche Familiennamen nach Möglichkeit ergänzt. Dies gilt auch für die Erfassung von Ehefrauen. Kann der Vorname einer Ehefrau nicht eruiert werden, findet sie Aufnahme unter dem Namen ihres Mannes ("Ripke, Axel und Frau"). Steht der Vorname nicht zweifelsfrei fest, wird dieser in eckige Klammern gesetzt. Bei nicht zu eruiierenden Vornamen, werden aus dem Text nähere Angaben übernommen: Dienstgrad, Amtsbereich, akademischer Grad, möglicherweise nur ein Ort. Personen, bei denen trotz aller Bemühungen nicht überprüft werden kann, ob ihr Name in den Tagebüchern korrekt wiedergegeben ist, werden im Register nicht festgehalten. Angesichts zahlreicher, letztgültig (auch aus Zeitgründen) nicht zu identifizierender Personen wird die Regel für die frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3) dahingehend erweitert, daß mitunter im Register auch nicht verifizierbare Namen in eckigen Klammern aufgenommen werden, wenn diese eindeutig lesbar sind.

Die Schreibweise von ausländischen Eigennamen stützt sich im wesentlichen auf die Regeln, die in den ADAP-Serien angewandt wurden (Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie E 1941-1945, Bd. 1-8, Göttingen 1969-1979 und aus Serie D vor allem das Personenverzeichnis zu Bd. 1-7, Göttingen 1991).

#### b) Geographisches Register

Im geographischen Register finden Aufnahme Orte und Stadtteile sowie Landschaftselemente, wie z. B. Inseln, Seen, Flüsse, Meere, Meeresbuchten, Meeresengen, Gebirge, Berge, Täler, Pässe, Sumpfgebiete, Tiefebene usw. Nicht ausgeworfen werden Großregionen wie Kontinente und Teilkontinente sowie Verwaltungsgebiete wie Staaten, Länder, Gauen, Provinzen oder auch Straßen, Plätze, Gebäude, Parkanlagen usw., die allesamt Aufnahme im Sachregister finden werden.

Im Index finden sich auch Ortsnamen, die synonym für eine Regierung oder ein Regierungssystem verwandt wurden, z. B. "Vichy-Regierung", "Nanking-China", "London verbessert seine Beziehungen zu Stalin".

Analog zu dem Verfahren bei den Personennamen werden auch adjektivisch gebrauchte Ortsnamen und Ortsnamen in einer Wortkombination indiziert (z. B. "Wiener Opernwelt", "Casablanca-Konferenz").

Abgekürzt gebrauchte Ortsnamen sind, ohne in einer Anmerkung vervollständigt zu werden, im Register aufgenommen mit Verweis auf die amtliche Bezeichnung, z. B. "Spezia → La Spezia", "Godesberg → Bad Godesberg".

Keine Aufnahme finden reine Sachbegriffe, auch wenn in ihnen ein Ortsname enthalten ist, z. B. "Frankfurter Würstchen", "Berliner Tageblatt".

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben synonym bezeichnete Orte, die erst hätten verifiziert werden müssen, z. B. "Hauptstadt der Bewegung", "Führerhauptquartier" u. a. Sie werden im Sachregister indiziert; eine Ausnahme bildet der Begriff "Reichshauptstadt", der unter "Berlin" registriert ist.

Zusammengesetzte erdkundliche Namen sind unter dem übergeordneten Ortsbegriff ausgeworfen, z. B. erscheint die "Quebecer Konferenz" unter dem Stichwort "Quebec", die "Mius-Front" unter "Mius" und die "Bucht von Messina" unter "Messina".

### c) Transkription

Eindeutig falsch geschriebene Orts- und Personennamen werden - wie erwähnt - in einer Anmerkung richtiggestellt. Die Verifizierung bzw. Korrektur falsch geschriebener Ortsnamen wird anhand oben genannter Hilfsmittel vorgenommen. Im Falle der russischen Ortsnamen wird die Originalschreibweise anhand des "Russischen geographischen Namensbuch" (begründet von Max Vasmer, hrsg. von Herbert Bräuer, Bd. 1-10, Wiesbaden 1964-1981) ermittelt; im Falle von russischen Eigennamen wird jeweils die kyrillische Originalschreibweise überprüft. Im Dokumententext bleibt die Schreibweise des Stenographen unkorrigiert erhalten, wenn sie nicht eindeutig falsch ist, im Register wird aber auf die Transkription verwiesen, die der "Duden" für die Wiedergabe russischer bzw. kyrillischer Eigen- und Ortsnamen vorschlägt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Duden-Transkription in zwei Punkten modifiziert: So erscheint das harte russische "i" als "y" und nicht als "i", das russische jotierte "i" als "j" und nicht, wie vom Duden vorgeschlagen als "i" bzw. überhaupt nicht. Von dieser Transkription wird auch dann abgewichen, wenn sich im deutschen Sprachgebrauch eine bestimmte Schreibweise fest eingebürgert hat, z. B. "Krim" statt "Krym", "Wlassow" statt "Wlasow".

# **Dokumente**



## 1. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

1. Dezember 1929.

Gestern: von morgens früh bis spät nachmittags Reichstag. Kardorff und Severing sprechen. Kardorff mit einer unerträglichen Liebedienerei gegen links, Severing - übrigens sehr schwach - gegen uns. Wir decken beide mit  
5 Zwischenrufen zu. Es ist ein wahrer Höllenlärm. Aber Severing behauptet sich am Ende doch.

Bei der Abstimmung erhält das Volksbegehren nur 80 Stimmen. Der § 4 infolge der Feigheit der D.N.V.P. nur 60 Stimmen. Nun geht's an den Volkstent-  
scheid.

10 Reventlow spricht. Gut, aber zu trocken. Es gibt stürmische Szenen. Froh, als das ganze Theater zu Ende geht.

Erika ist da. Sie sitzt den ganzen Tag auf der Tribüne und freut sich sehr.

Zur Gesch.St. und nach Hause. Zu ununterbrochener Arbeit. Ich komme kaum zum Atemholen.

15 Abends sehe ich mit Erika den Film "Piz Palü". Ein Berg- und Schneefilm, der mich tief erschüttert.

Es spielt dabei mit die wunderschöne Leni Riefenstahl<sup>1</sup>. Ein herrliches Kind! Voll von Grazie und Anmut.

20 Abends spät noch lange Disputation mit Erika. Sie ist ein gutes Kind! Liebe ich sie? Noch? Manchmal bekomme ich Zweifel. Sie ist noch so bürgerlich, und ich sehe sie so selten.

Heute abend sehen wir zusammen "Tosca".

Die politische Lage ist jetzt ganz aufgerissen. Wir rücken immer mehr in den Brennpunkt des Interesses. Wir müssen jetzt klug operieren.

25 "Angriff". Kommunalnummer. Gut. Mit unseren ersten Anträgen. Ganz hervorragend. Klar, radikal und unangreifbar. So muß Politik getrieben werden.

Gleich rede ich in Wilmersdorf. Vor Pennälern, Hitlerjungen und Studenten. Darauf freue ich mich.

Es ist ein grauer Herbstsonntagmorgen!

<sup>1</sup> Richtig: Riefenstahl.

## 2. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

2. Dezember 1929.

Gestern ein Sonntag. Morgens vor der Jugend gesprochen. Fast 2 000 Jungens. Es war ganz herrlich. Eine solche Begeisterung gibt es nur bei werdenden Menschen. Ich war wie selten glücklich unter diesen herrlichen Burschen.

5 Nachher marschierte noch die Hitlerjugend mit klingendem Spiel an mir vorbei. Diese Jugend haben nur wir!

Dr. Loepelmann<sup>1</sup>, mit dem ich zu Mittag ging, ist brauchbar. Er soll im Roten Haus unser Geschäftsordnungsdebatter werden.

10 Nachmittags zu Hause gearbeitet. Mit Erika heraus nach Potsdam gefahren. Wir wollten "Tosca" ansehen, aber es gab keine Karten mehr. So sahen wir den Film "Sprengbagger 1010". Phantastische Industrieaufnahmen. Aber das Ganze spielerisch ungekonnt. Man bedauert, daß hier soviel Geld für eine Marotte herausgepulvert wird. Regisseur ist der recht junge Duisberg<sup>2</sup>. Was hätten wir mit diesem Geld angefangen!

15 Bis spät abends noch mit Erika in einem Café gesessen und viel gelacht. Sie ist ein gutes, kluges Ding.

Heute Montag. Wie immer Montags viel Arbeit. Dann zum Reichstag.

Abends wichtige Sprechstunde.

20 Morgen rede ich in München, Donnerstag in Weimar. Freitag Kriegervereinshaus.

Aber dann ist das Reden gottlob bald für eine Zeit zu Ende.

Es wird auch die höchste Zeit. Ich bin ganz mit den Nerven herunter.

Am Mittwoch und Donnerstag sehe ich Anka wieder. Soll ich mich darauf freuen?

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

<sup>2</sup> Richtig: Achaz-Duisberg.

### 3. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

3. Dezember 1929.

Gestern: lange Konferenzen mit Muchow, Wilke und Dr. Lippert. Die Geschäftsstelle wird neu organisiert, wir müssen bedeutend größere Räume mieten, das Personal muß vermehrt werden. Aber ich hoffe, wir schaffen es.

5 Im Monat November: über 600 Neuaufnahmen und 560 Abonnenten beim "Angriff" gewonnen. Hurra!

Nachmittags Reichstag. Furchtbare Öde. Ich bin auch bald weg.

10 Sprechstunde: Dr. Lippert war bei den Deutschnationalen aus dem Stadtrat. Die sind noch ganz direktionslos. Furchtbar! Aber wir werden ihnen ja einen Marsch blasen.

In Schöneberg bekommen wir einen Stadtrat. Den wird Dr. Loepelmann<sup>1</sup> bekleiden. Dafür übernimmt Wege mit dessen Aufwandsentschädigung die Kommunalabteilung. Ein kostenloser neuer Angestellter.

15 Fabelhaftes Plakat gegen S.P.D. und K.P.D., die sich an den Plakatsäulen gegenseitig beschimpfen, geschrieben. Das kommt in der ganzen Stadt und wird großes Aufsehen erregen.

Sch.f.P. Frick spricht. Rege Diskussion. Danach noch lange mit Frick palavert.

20 Spät heim. Der Pariser "Excelsior" bringt ein Interview mit mir, das garnicht stattgefunden hat. Diese Journaille! Man könnte sich tot darüber ärgern, wenn es nicht so oft vorkäme und zur Gewohnheit würde. Aber so findet man garnichts mehr dabei.

Heute nach München. Dort sind am Abend 20 Massenversammlungen.

Morgen und übermorgen bin ich in Weimar.

25 Grauer, regnerischer Herbst. Ich bin froh, daß die Weihnachtsferien kommen.

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

## 6. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 86 Zeilen Gesamtumfang, 86 Zeilen erhalten; Zeile 8, 14, 17, 18, 41, 43, 76-80, 82, 85, 86 leichte Schäden.

6. Dezember 1929.

Dienstag früh Abfahrt. Zusammen mit Kube, Stöhr Wagner und Goering<sup>1</sup>. Es wird unterwegs von allen viel über München geschimpft. Zum Teil sehr mit Recht, z. T. auch unberechtigt. Kube schwadroniert furchtbar. Aber das ist ja nicht ernst zu nehmen. Ernster schon Stöhr, der auch gegen Hitler polemisiert. Mit Goering<sup>1</sup> habe ich eine lange Aussprache. Er ist gut, aber etwas dumm. Auch er ist erbost auf Hitler. Und war früher so hingebungsvoll.

Ich nehme das alles zur Kenntnis, lasse mich aber dadurch nicht irre machen.

Goering<sup>1</sup> ist ein glühender Anhänger von mir. Er macht Propaganda für mich, aber zuweilen so pl[um]p, daß er mir mehr schadet als nutzt.

In Nürnberg kommen noch Streicher und Feder. Zwei Todfeinde. Streicher macht seine alten Witze und Phrasen, aber das wirkt auf die Dauer langweilig. Feder macht die gekränkte Leberwurst. Er sitzt nachgerade zwischen allen St[üh]len, hat sich mit allen verprellt und macht sich immer unmöglicher. Aber das ist schließlich seine Sache.

Auch Streicher klagt [s]ehr über München, insbesondere Osaf, den alle auf Korn haben. In München herrscht eine fürchterliche Bü[ro]kratie, und der Chef ist von einer Kamarilla umgeben. Ich empfinde das nicht, weil ich immer und [u]nmittelbar Zugang zu ihm habe. Aber für die anderen ist das auf die Dauer unerträglich. Bayerische Eig[en]staatlichkeit.

München! Wir bekommen unsere [...]. Vorher ist noch eine Stunde der Bildhauer da. Dann rede ich im Zirkus - zur Hälfte besetzt - und im Löwenbräu. Der ist überfüllt. Hitler ist im Zirkus sehr enttäuscht. Die anderen Säle sind z. T. überfüllt, z. T. halbleer. Eine halbe Niederlage, ein halber Sieg!

Nachher mit Frau und Geli Raubal zusammen. Sie haben mich sehr gern.

Unterredung mit Amann und Drucker Müller. Sie haben einen neuen Plan ausgeheckt und den Chef dafür gewonnen: Müller will in Berlin Maschinen aufsetzen und unsere Tageszeitung soll als Abklatsch des V.B. erscheinen. Ich merke gleich: dahinter steckt Alfred Rosenberg. Dieser unausstehliche und arrogante Balte! Ich protestiere auf das Lebhafteste. Schließlich überreden mich die beiden, noch am anderen Tage zu bleiben und mit Hitler zu sprechen.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

Unangenehme Szene macht Esser, der einen unschuldigen Gast verprügelt. Münchener Milieu! Die Preußen - Loeper, Kube, Stöhr - protestieren ostentativ.

35 Die ganze Nacht noch zuerst mit Kaufmann und Kube, später bis 5<sup>h</sup> mit Goering<sup>1</sup> beraten. Sie sind alle empört, daß ich hier von der Kamarilla vergewaltigt werden soll. Ich dämpfe alles ab. Nur jetzt keinen Krach. Wir brauchen ostentative Einigkeit.

Am anderen Morgen. Die D.N.V.P. ist zerspalten. Sezession der Liberalisten. Wie recht ich hatte: wir müssen, müssen, m[ü]ssen einig sein.

Mit Hitler und Amann: Hitler entwickelt mir seinen Plan. Das hört sich allerdings ganz anders an als bei Amann. Druckerei in Berlin, Hitler Herausgeber, ich selbstverantwortlicher Chefredakteur. Wir tauschen mit dem V.B. nur die Matern aus. Vorteile: günstiger Einfluß auf die Gesamtpresse, wir können  
45 uns allmählich durchsetzen, Berlin gibt den Ton an. Hitler versichert mich in allem seines uneingeschränkten Vertrauens. Ich glaube, ich verdiene das auch.

Ich übersehe nicht seine Fehler: er ist zu weich und arbeitet zu wenig. Aber dafür: er hat Instinkt, kann Menschen behandeln, ist ein genialer Taktiker und hat den Willen zur Macht.

50 Aber ich glaube, zu viel Weibergeschichten. Trotz allem: ich hab ihn sehr gerne.

Nachteile dieser Lösung: Abhängigkeit von Amann, der Name "Völkischer Beobachter" - [...] noch untragbar - und das ungewohnte Format. Dann der Preis zu hoch.

55 Ich bitte mir 3 Wochen Bedenkzeit aus. Hitler ist ganz auf meiner Seite. Ich ermahne ihn [...] Disziplin der Partei schärfer zu wahren, da er sich mir gegenüber über Flaumacherei eines Gauleiters beklagt. Er ist ja doch der Führer. Soll er auch seine Rechte geltend machen.

Meine Mahnung macht großen Eindruck auf ihn.

60 Kurze Begrüßung noch mit Rosenberg, der draußen antichambrierte. Ich mag ihn nicht. Er ist mir zu kalt und zu arrogant. Hitler schätzt ihn als "Denker von Dimensionen". Ob das wohl richtig ist. Ich bezweifle nicht seine Gaben. Aber er ist doch charakterlich unausstehlich. Von einem glühenden Ehrgeiz zerfressen. Esser und Goering<sup>1</sup> - zwei sonderbare Freunde - hassen ihn wie die Pest.  
65

Herr Müller, der Münchener Bierdampf, macht in "Idealismus".

Unterredung mit Goering<sup>1</sup>, dem ich etwas sage. Er ist treu und anhänglich. Wie lange?

70 Nachmittags schlafe ich. Am Abend hole ich bei Hoffmann meine Photos und freue mich an seiner wunderschönen Tochter.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

Mit Goering<sup>1</sup> und Dr. Hanfstaengl ins "Deutsche Theater". Clown Grock. Wieder eine Quelle von Humor. Zum Totlachen! Ich werde ganz froh.

Zu Hanfstaengl in die Villa. Ein Spätabend am Kamin. Hanfstaengl ist klug und geistreich, scharf gegen Hitler, weil er Rosenberg hält, den Hanfstaengl haßt; er habe Hitler 1923/24 mit seiner Bewegung verraten. Ich kann das nicht nachkontrollieren. Aber ich meine, H. wird in seinem Haß ungerecht. Aber sonst: ein belesener Mann, mit dem schon eine Bekanntschaft lohnt. Während wir über Außenpolitik debattieren, liegt Goering<sup>1</sup> auf dem Sofa und schnarcht.

Nach Hause. Totmüde ins Bett. Noch lange nachgedacht. Wieviel Böses habe ich über Hitler gehört. Aber ich glaube an ihn. Ich glaube an ihn. Sie sind ungerecht gegen ihn. Das Genie hat ein Recht darauf, anders zu sein und zu leben als die anderen.

Ich habe überall abgedämpft und widersprochen. Und das hat auch geholfen. Ich werde das auch weiter tun. Der Mythos Hitler muß bleiben wie ein rocher de bronze.

Donnerstag. Schlafend, lesend, schreibend nach Weimar. Alarmnachricht: Preußen will unsere S.A. verbieten. Vielleicht wieder eine Latrine.

Anka mit Georg und Kiekschen holen mich ab. Im Hotel treffe ich Siegfried und Winifred Wagner. Wir freuen uns sehr.

Lange Unterredung mit Anka. Ich mache ihr Vorwürfe wegen Vischerop<sup>2</sup>, mit dem sie immer noch zusammenhängt. Sie macht auf mich nicht den besten Eindruck. So zerfahren und nervös. Auch sieht sie nicht besonders gut aus.

Abends herrliche Versammlung. Ich rede bravissimo zu überfülltem Saal. Ganz Weimar ist da.

[...] ein Stündchen mit Anka und Georg. Anka verspießert neben diesem Mann.

[Heute] [morgen]. Anka holt mich ab. Sie ist wieder lieb und gut. Abschied von Weimar, von den Wagners [...] Anka. Ade! Ich scheidet ohne Schmerz. Anka scheint es habe ich überwunden.

Berlin. [...] und leider Berge Arbeit. Ich bespreche mit Wilke und Muchow die Unterredung mit Hitler. [...] sind begeistert. "Nur der hohe Preis!" meint Muchow.

Arbeit, Arbeit, Arbeit.

Nach Hause. Brief von [Erika] Chelius. Erika ist krank. Einladung nach Grumsin zu Weihnachten.

Zu Hause Dienst, Arbeit, Lektüre.

Gleich rede ich im Kriegervereinshaus. [...] [sind] überfüllt.

Und ich bin so müde. So wund. So [...]. Ferien vom Ich! Das tut not!

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

<sup>2</sup> Richtig: Wischeropp.

## 7. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

7. Dezember 1929.

Gestern abend: noch einiges gearbeitet. Dann große Rede im Kr.V.H., das natürlich irrsinnig überfüllt war. Ich war gut in Form, und es wurde ein großer Erfolg.

5 Zu Hause noch bis 2<sup>h</sup> gelesen. Hitlers Brief an den Führer der Bayerischen Volkspartei Schäffer. Im Inhalt wieder hervorragend, im Stil nicht so ausgefeilt wie der an Herrn v. Soden<sup>1</sup>.

10 Schacht macht einen Vorstoß gegen den Youngplan. Am nächsten Mittwoch wird das Kabinett daraufhin die Vertrauensfrage stellen. Das kann ja heiter werden.

Der Zerfall der D.N.V.P. geht weiter. Unerbittlich. So wie wir steigen, so fallen die anderen.

Heute Sonnabend. Ich freue mich darauf, daß ich wieder einmal ich selbst sein kann.

15 Heute mit der Redaktion große Konferenz wegen der Tageszeitung. Ich glaube, wir kommen schon mit München zu Rande. Ich habe das Ganze noch einmal reiflich überlegt. Durchführbar ist es nur, wenn auf beiden Seiten mit einem Höchstmaß von Loyalität gearbeitet wird. Ich bin dazu bereit.

20 Ich erhalte soeben von Hause die Nachricht, daß Vater heute morgen um 6<sup>h</sup> verschieden ist. Ich bin voll von Schmerz und Gram und kann nicht weinen. Konrad rief an. Mutter war am Apparat, konnte aber nicht reden.

Vater! Ich konnte Dir nicht mehr beim Abschied die Hand geben.

Leb' wohl!

25 Wie schwer wird ihm das Sterben geworden sein! Ohne seine Kinder, ganz allein ist er hineingegangen in die Ödnis des Nirwana.

Mir ist grau und elend zumute.

Ich sitze und starre und grüble und schweige. Jetzt fühle ich, wie einsam ich bin.

Morgen früh, Sonntag, fahre ich heim. Wie werde ich Mutter antreffen?

<sup>1</sup> Richtig: Soden-Fraunhofen.

## 8. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

8. Dezember 1929.

Ich habe gestern den langen Abend allein zu Hause gegessen. Und an Vater gedacht. Ich versuchte zu lesen, zu schreiben, zu musizieren, es ging nicht. Immer kehrten meine Gedanken zu ihm zurück.

5 Ich fühle so recht, wie einsam ich geworden bin. Aber vielleicht ist das auch gut so.

Tonak war der einzige, der mir lange die Hand gab. Und dann weinte er. Ich werde ihm das nie vergessen.

Ich schrieb einen Aufsatz. Er war danach.

10 Ich versuchte, früh zu Bett zu gehen. Und lag die ganze Nacht schmerzgequält auf meinen Kissen. Ich kann nicht weinen. Es frißt sich alles herein. Das ist furchtbar!

Jetzt fühle ich erst, wie ich Vater geliebt habe!

Wie werde ich heute Mutter finden?

15 Es ist noch dunkel und sehr früh am Morgen. Mir graust schon vor der langen Eisenbahnfahrt. Aber auch darüber werde ich hinwegkommen.

Eine schmerzvolle Heimkehr! Ich werde immer alleiner!

20 Gestern morgen rief Major v. Stephani, der Führer des Berliner Verbandes des Stahlhelm, an. Er wollte Frieden schließen. Am Telephon. Seine Leute laufen ihm weg. Auch August Wilhelm rebelliert gegen ihn. Es könnte ihm so passen, alle Schimpfereien, die er gegen mich über ein Jahr produzierte, mit einem Telefongespräch aus der Welt zu schaffen. Ich habe garnicht mit ihm geredet. Zudem kam auch gerade die Nachricht von Hause.

25 Ich bin bereit zu einer Aussprache. Aber da muß dann auch klarer Wein eingegossen werden. Der persönliche Streit, an dem ich mich übrigens nie beteiligte, kann verschwinden. Aber der sachliche bleibt, bis wir uns ganz durchgesetzt haben. Nur einer kann recht haben. Und das sind wir.

Ich werde schon auf der Hut sein.

30 Lieber Vater! Ich nehme mit Tränen in den Augen Abschied von Dir. Ich werde Dich nicht mehr wiedersehen, nur Deine sterblichen Überreste. Aber was unsterblich an Dir war, Deine Klugheit, Dein Fleiß, Deine Pflichttreue und Verantwortungsfreudigkeit, Deine Liebe zu den Menschen, vor allem zu Deinen Nächsten, Deine Hingabe an das, was Du liebtest, Deine Sparsamkeit und Strenge in der Lebensführung, Deine spartanische Zucht und preußische

35 Geradheit: es soll alles in mir weiterleben und in Herrlichkeit auferstehen. Dir war es nicht vergönnt, dem Vaterlande große Dienste zu tun. Deine Familie war Dein Vaterland. Ich will Deine Tugenden [...] in mir und für das allgemeine Beste nutzbar machen.

40 Es wird dann so die Spur von Deinen Erdentagen nicht in Äonen untergehen.  
Leb wohl!

Dein treuer Sohn Joseph.

Unten kommt Tonak an. Auf zur traurigen Fahrt!

### 11. Dezember 1929

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 65 Zeilen Gesamtumfang, 65 Zeilen erhalten.*

11. Dezember 1929.

Ohne daß ich mir dessen bewußt werde, fahre ich heim. Ich lese, schreibe, rauche, aber ich bin selbst garnicht da. M. Gladbach. Mein Herz zittert. Hans und Konrad am Bahnhof. Unterwegs erzählen sie mir: Vater ist schwächer  
5 und schwächer geworden und dann Sonnabend 6<sup>b</sup> früh unter den Händen eines Pflegers aus dem Schlaf heraus verschieden. Seine letzten Wochen waren ein einziges großes qualvolles Leiden.

Armer Vater! Von mir hat er immer noch phantasiert. Aber nur im Guten!

10 Zu Konrad! Mutter und Maria. Sie weinen herzerbrechend. Ich kann sie nicht trösten, denn ich selbst bin ganz trostlos. Mutter kann sich garnicht beruhigen.

Erst die Kinder - welch ein Haussegen - bringen uns etwas Erlösung.

Die täglichen Begräbnisvorbereitungen rauben mir fast die Besinnung.

Dann fahre ich mit Konrad und Hans herauf zu Vater.

15 Da liegt er, einsam und verlassen, umgeben von brennenden Kerzen und Blumen. Ernst und herb, wie die verkörperte Pflichttreue, das Gesicht von Schmerz und Qual überschattet. Der Bart ist grau über das Kinn gewachsen, der Schnurrbart hängt in die aufeinandergepreßten [!] hinab, die Hände sind schmal, die Finger dünn, kalt und weiß.

20 Und wie ich ihn so sehe, übermannt mich der Schmerz und ich breche in fassungsloses Weinen aus. Da stehen die Söhne an ihres Vaters Sarg und weinen, weinen, weinen.

Wie oft haben diese Hände mir Gutes getan! Wie oft dieser Mund mir Mut zugesprochen. Stumm, kalt, unbeweglich alles. Das Leben ist hart und unerbittlich. Er war immer bei uns, wenn wir in Gefahr standen, wo auch immer, - und als er starb, war niemand von uns bei ihm.

Mir ist es, als müßte mir das Herz brechen.

Lange noch stehe ich bei ihm, streiche sein Gesicht und seine Brust und seine Hände. Umsonst, er gibt mir kein Zeichen wieder. Stumm. Auf Wiedersehen, Vater! Ich kann und will es nicht glauben, daß nun alles vorbei ist. Wir kommen wieder zueinander.

Ich möchte hier immer stehen und abbitten. Was denn? Daß ich lebe, daß ich undankbar bin, daß ich nicht gutmachen kann, was ein Mensch mir Liebes tat.

Abends sitzen wir mit Mutter zusammen, alle Kinder und Käthe, und erzählen von Vater. Alles, alles. Und es überkommt uns eine rührende Freude.

Er war ein ganzer Mann. Ein Kerl! Ein Pflichtmensch. Ein Fanatiker der Arbeit. Ein Berserker der Hingabe an seine Aufgabe, so klein sie auch sein mochte.

Hätte er auf dem Preußenthron gesessen, man nannte ihn hinter Friederich Wilhelm I. Sagt man umsonst, daß ich manchmal an Friederich erinnere.

Wir sitzen bis in die tiefe Nacht. Und jeder fürchtet sich vor dem Schlafengehen.

Montag! Den ganzen Tag sitze ich herum, lese, schreibe, empfangе Besuch und tröste die Mutter. Sie ist tapferer als wir alle denken.

Abends sitzen wir wieder und erzählen von Vater. Wie gut alle zueinander sind.

Dienstag! Der schwere Tag des Abschieds bricht herauf. In die Kirche. Wie leer und verblaßt all diese Formen sind. Und wie wenig sie unserem Schmerz gerecht werden.

Zu Hause liegt Vater im Flur. Der Sarg ist zugedeckt mit Blumen und Kränzen. Wir warten fast eine Stunde, bis die Zeremonie beginnt.

Und dann kommt der schwere Gang. Die paar Schritte zum Friedhof. Es regnet in Strömen. Der Pastor spricht ein paar Gebetsformeln. Der Sarg geht in die Tiefe. Eintönig rauscht der Regen wieder. Die Tropfen klatschen gegen die kahlen Bäume. Mutter und Maria weinen ganz fassungslos. Ich halte mich stark.

Dann fliehen wir vor den Händedrücken.

Mit Mutter, Maria und Käthe heim. Gute, gute Mutter, wie froh ich bin, daß wir Dich noch haben!

Eine grauensvolle Stunde Frühstück mit fremden Menschen.

Ich treffe mittags durch einen Zufall Else Janke und Alma. Else wird abwechselnd puterrot und kreidebleich. Nachher fragt sie mich, ob ich noch manchmal an sie denke. Was soll ich dem armen Kind darauf antworten? Ich sage Ja und lüge wohl dabei. Sie hat sich garnicht verändert. Immer noch so zierlich und zart wie damals. Über 3 Jahre sahen wir uns nicht. Sie ist heute maßlos glücklich und maßlos unglücklich.

Ich fahre noch einmal mit Mutter zum Friedhof. Da liegt das Grab schon aufgeschichtet. Mein Vater schläft jetzt unter Blumen und Kränzen nach einem Leben voll Arbeit und Pflicht den langen Schlaf. Das Schicksal gönnte ihm nicht den Genuß der Arbeit. Er durfte nur werken, und als seine Saat anfang aufzugehen, da mußte er dahin. Irgendetwas in mir empört sich dagegen. Aber das mußte wohl so sein.

Er war einer der wenigen, die zu früh starben.

75    Leb wohl, Vater!

Mutter zittert und klagt.

Wir sitzen noch eine Stunde zu Hause allein. Alles ist leer. Und ich fühle mit Inbrunst das Glück, noch diese Mutter zu besitzen. Sie soll mein liebster Kamerad sein.

80    Weg! Schwerer Abschied. Leb wohl, Mutter! In 2 Wochen bin ich wieder da. Fahrt nach Berlin. Grauenhaft. Ich meine, ich müßte vergehen vor Unruhe. Um 1/2 2<sup>h</sup> nachts Ankunft. Tonak und Wilke sind so gut zu mir. Müde, krank, wund. Und dann legt der Schlaf seine müde Hand auf alle Qual.

## 12. Dezember 1929

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

12. Dezember 1929.

Gestern: die Arbeit geht nur schwer vonstatten. Auf der Gesch.St. eine Reihe von Konferenzen. Unseren Streit mit der Ufa haben wir gewonnen. Nun ist die Emelka dran.

5    Viel geschrieben und viel lesen müssen.

Nachmittags Reichstag. Debatte über unerhörte Verschärfung der Geschäftsordnung. Wir protestieren dagegen auf das Energischste, ebenso die Kommune. Pieck hält eine gute Abrechnung.

Müde nach Hause. Ich arbeite noch etwas und bestelle mir dann Xenia, damit ich nicht so ganz allein bin. Mit ihr erzähle ich dann lange von Hause und von Vater. Ich mußte jemanden haben, dem ich mein Herz ausschütten konnte. Xenia hört auch geduldig zu.

Heute ein Sturm und ein Regen. Im Reichstag Regierungserklärung. Aufgrund des Schachtschen Memorandums. Wird das Kabinett am Sonnabend gestürzt? Es verlangt anscheinend ein förmliches Vertrauensvotum.

Um 6<sup>h</sup> erste Sitzung der neuen Stadtverordneten. Das wird ja heiß hergehen.

Die Arbeit lenkt mich etwas ab. Gestern nacht habe ich noch lange Briefe an Mutter und Konrad geschrieben. Vaters Bild steht wieder auf meinem Tisch. Abends muß ich es fortsetzen, da es mir sonst zu schwer fallen würde.

Armer Vater! Ob er jetzt wohl zufrieden ist?

### 13. Dezember 1929

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

13. Dezember 1929.

Gestern ein stürmischer Tag. Morgens Interview mit einem schwedischen Presseemann. Ich habe unter den Schreiblingen [!] selten einen so klugen Mann gefunden. Rheinpfälzer von Geburt. Er nahm mir fast das Wort aus dem Munde. Heute kommt ein Kollege von ihm aus Norwegen.

Nachmittags Reichstag. Müller spricht. Fordert Vertrauensvotum. Finanzlage katastrophal. Das Haus hört ihn in eisigem Schweigen an. Die Pleite ist da. Ob Müller und Hilferding morgen fallen werden?

Um 6<sup>h</sup> erste Stadtver.Sitzung. Ich werde von einer großen Menschenmenge mit Rotfront und Heil empfangen. Die Menge drängt bis in die Garderobe nach und hält sie eine ganze Stunde besetzt. Die Sitzung kann erst beginnen, nachdem die Polizei mit dem Gummiknüppel den Gewählten den Zutritt zum Sitzungssaal freigepöbel hat. Wir werden von den Kommunisten mit lautem Hallo begrüßt. Unsere Fraktion ist geschlossen im Braunhemd erschienen. Das wirkt direkt provozierend.

Um 7<sup>h</sup> beginnt der Schwindel. Eine Stunde Handschlag. Dann ist alles zu Ende. Aber wir erzwingen noch zwei Arbeitssitzungen für nächste Woche. Die Demokratie hat jetzt schlechte Tage, im Reichstag und in der Kommune. Man kann eben damit nicht regieren.

20 Nachher noch kurze Beratung mit unseren Verordneten.  
Nach Hause. Wieder in Schmerz versunken. Ich erlöse mich durch Arbeit.  
Ein Trost, ein kleiner, daß soviele gute Freunde in Liebe meiner gedenken.

### 14. Dezember 1929

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

14. Dezember 1929.

Gestern früh sehr viel Arbeit, viel Konferenzen.

Ein norwegischer Presseemann kam. Ich habe gestaunt über seinen scharfen Antisemitismus, der, wie er sagt, in Norwegen gang und gäbe ist. Wenigstens  
5 bei den Einheimischen. Die Bauern müssen aus-, und die Galizier dürfen einwandern. Wie bei uns! Ich habe ihn hinreichend informiert.

Mittags Reichstag. Die Diskussion plätschert dahin. Unterdeß geht der Kuhhandel hinter den Kulissen weiter. Ob die Regierung heute zum Sturz kommt? Es sieht sehr böse um sie aus. Straßer spricht gut.

10 Eine deutschrussische Dame schenkt mir 4 000 Mk und einen wundervollen Pelzmantel. Und bittet dabei um Verzeihung, daß es nicht mehr ist.

Nachmittags noch etwas zu Hause gearbeitet. Brief an Anka, die mir sehr lieb geschrieben hat.

15 Abends Rede in Wilmersdorf. Ich bin gut in Form. Und habe einen überfüllten, andachtvollen Saal. Fürchterliche Abrechnung mit einem kommunistischen Landtagsabgeordneten.

Heute Entscheidung im Reichstag.

20 Soeben höre ich: wir beklagen gestern abend in Wilmersdorf einen Toten und 2 Schwerverletzte. Wo stehen nun die Arbeitermörder? Näheres weiß ich noch nicht.

Es ist zum Verzweifeln. Wann kommt der Retter diesem Lande?

## 15. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1929.

Der Tote von vorgestern ist ein 19jähriger Arbeiter und S.A. Mann aus Friedenau. Er gehörte nicht mehr der Partei an, weil sein sozialdemokratischer Vater das nicht duldete.

5     Unsere Arbeit sei die Rache!

Gestern im Reichstag. Um 2<sup>h</sup> findet man die Kompromißformel, die unverbindliche. Um 3<sup>h</sup> ist alles zu Ende, das Kabinett gerettet, aber mit einer schwachen Mehrheit, teils ohne S.P.D., teils gegen D.V. Es war ein Pyrrhussieg der Regierung. Sie hat von den Banken noch einmal 400 Millionen bekommen.

10    Wie lange wird es denn noch dauern, bis der ganze Schwindel zu Ende ist?

Damit ist nun mit dem Theater wieder einmal vorläufig Schluß.

Nachher noch einige Konferenzen im Reichstag und auf der Gesch.St. Unser Buch. "der Unbekannte S.A.-Mann" ist da. Herrlich! Wie aus einem Guß.

15    Im Reichstag braut sich über mir ein Ungewitter zusammen. Der Oberreichsanwalt fordert Aufhebung meiner Immunität wegen Hochverrat. Das ist Severings Geschoß. Ich habe mich auf dem Archiv in die Akten vertieft. Es ist zum Lachen und zum Weinen. Mein Sündenregister seit 1926.

Abends zu Hause gearbeitet. Schweitzer kommt, mit dem ich lange erzähle. Er ist doch der klügste und instinktbegebteste von allen. Ich hab ihn sehr gerne.

20    Noch bis in die Nacht geschrieben.

Heute ein herrlicher Sonntag. Gleich n. Bühne. Uraufführung "Der Wehrwolf". Dann Konferenz über unsere Tageszeitung mit Lippert, Dürr, Wilke und Muchow.

Heute abend will Xenia zu einer Plauschstunde kommen.

25    So ein Sonntag ist doch zu schön!

## 16. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

16. Dezember 1929.

Gestern: morgens "Uraufführung". Blutiger Dilettantismus.

Mittags und nachmittags mit Lippert, Dürr, Wilke und Muchow Konferenz über die Tageszeitung. Wir sind nun einig. Anfang Januar fahre ich nach  
5 München zu endgültigen Abmachungen.

Abends kam Xenia. Ich habe musiziert und sie erzählt.

Es war ein schöner Sonntag. Tages Arbeit, Abends [!] Gäste ...

Heute spricht Arno Schickedanz in der Schule für Politik. Ich freue mich  
darauf.

10 Ein herrlicher, sonnenüberstrahlter Wintertag!

## 17. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

17. Dezember 1929.

Gestern: morgens Arbeit. Kritik, Pressebesprechungen etc.

1<sup>h</sup> Reichstag. Hilferding stotterte. Bald Schluß.

S.A. Buch findet überall begeisterte Aufnahme.

5 Zu Hause noch etwas gearbeitet.

Sprechstunde: viele, viele Besucher. Bankier Bintz - will Geld zusammen-  
bringen, - Henning v. Schönhoff - holländische Presse etc.

Stadtver. Funktionäre. Alarmierende Nachrichten der Stadt Berlin. Sie ist  
zahlungsunfähig. Kredite aus Amerika abgelehnt. Tarifierhöhungen auf der  
10 ganzen Linie.

Pleite über Deutschland. So ist's richtig. Unser Tag rückt näher.

Sch.f.P. Schickedanz spricht. Gut und geistreich. Aber leider kein Redner.  
Sehr anregende Diskussion.

Nachher noch lange zusammen. Er erzählte von Rußland, seinen Erlebnissen  
15 mit dem Bolschewismus, die Balten sind alle dieselben, er hat sogar äußerlich  
große Ähnlichkeit mit Alfred Rosenberg.

Aber er ist zugänglicher von Charakter.

Eine Woche vor Weihnachten, und Arbeit in Hülle und Fülle.  
Grauen vor dem nächsten Jahr. Unser Hafer reift. Man tau!

- 20 Ich hatte einen sonderbaren Traum: ich war in einer Schule und wurde durch die weiten Gänge von mehreren ostgalizischen Rabbinern verfolgt. Sie riefen mir immerzu ihr "Haß!" nach. Ich war ihnen einige Schritte voraus und antwortete mit demselben Ruf. So ging es stundenlang.  
Aber sie holten mich nicht ein. Ich war immer einige Schritte voraus.
- 25 Soll das eine gute Vorbedeutung sein?

### 18. Dezember 1929

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

18. Dezember 1929.

- Gestern: früh Stadtratsarbeit. Mittags Frau Potempa mit ihren beiden schönen Enkelinnen abgeholt und mit ihnen den ganzen Tag im Reichstag gesessen. Frau Potempa ist zu mir gütig wie eine Mutter, und die beiden Kleinen sind  
5 ein Paar entzückende Backfische.

Einen Auslandsdeutschen aus Helsingfors empfangen. Hermann [...]. Wichtige Verbindung für die Zukunft.

- Abends mit Tonak zur Weihnachtsfeier des Deutschen Frauenordens. Furchtbarer Kitsch. Aber mit dem Vorteil, daß ich mit Frau Bechstein wieder im  
10 Reinen bin. Es ist doch besser so.

Heute ein herrlicher, sonnenüberstrahlter Tag. Abends Gautag.

Ich komme garnicht mehr dazu, einmal herauszufahren.

Und hätte es doch so nötig.

## 19. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

19. Dezember 1929.

Gestern ein arbeits- und verhandlungsreicher Tag. Morgens Gesch.St. Viel Beratungen jetzt mit den Stadtver. Heute konstituierende Sitzung im Roten Haus. Das wird heiß hergehen.

5     Nachmittags Reichstag. Dort hatten wir, vor allem Frick, schwere Zusammenstöße mit den Regierungsparteien. Bis spät nachmittags Verhandlungen.

Unterredung mit einem Reichswehroffizier. Dort sieht es traurig aus. Schleicher, der Bürogeneral, ist absoluter Herrscher. Und er tanzt aus Karrierelust den Roten nach der Pfeife.

10    Abends Beratung mit den Stadtver. Richtlinien für heute.

Aufmarsch der S.A. auf dem Fehrbelliner Platz. Protestkundgebung gegen den feigen Mord an unserem Kameraden Fischer. Ich rede vor einer Riesens Menschenmenge.

15    Dann Gautag. Die alte Geschlossenheit. Alle schwebenden Fragen durchgesprochen.

Spät abends noch zur Weihnachtsfeier in Friedenau. Sehr nett!

Heute entscheidet es sich, ob der Reichstag meine Immunität wegen Hochverrats aufhebt. Dann gibt's bestimmt Festung. Die Schweine!

20    Es ist draußen kalt und grau geworden. Ich sehne mich nach Weihnachtsfrieden.

## 20. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

20. Dezember 1929.

Gestern: morgens kommt Herr [Heidenreich] und gibt mir 10 000 Mk für die Tageszeitung. Schenkt sie einfach im Vertrauen auf unseren Sieg. Ich danke ihm sehr. Dieser Greis ist in der Tat bewundernswert.

5     Mittags Reichstag. Ewiges Warten. Ich schreibe Leitaufsätze. Ich will Weihnachten ganz frei von Arbeit sein.

Zum Rathaus. Alles mit Schupo abgesperrt. Am Alexanderplatz wird schon geschossen. Das Volk hungert.

Die Finanzen der Stadt und des Reichs sind geradezu desolat.

10 Stundenlanger Kuhhandel um die Vorstehersposten. Wir beteiligen uns nicht daran.

Wieder zurück zum Reichstag. Dort bis nachts 1<sup>h</sup> Zolldebatte. Ich bin hundemüde. Dieses Leben ist aufreibender als die schwerste Arbeit. Ich habe auch keine Freude daran und bin ganz unzufrieden.

15 Dr. Lippert und Dr. Löpelmann besorgen mir noch Nachricht über den Ausgang der Sitzung im Roten Haus. Man hat meinen Antrag zw. Besteuerung der Warenhäuser und Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose niedergestimmt. Das ganze Haus [...] der K.P.D. Engel hat gut gesprochen.

Das wird ihnen teuer zu stehen kommen.

20 Heute wieder Betrieb auf der ganzen Linie. Man kommt garnicht mehr zur Arbeit und kaum noch zur Besinnung. Ich bin innerlich ganz wund.

Hundekälte. Der Winter ist da!

## 21. Dezember 1929

*BA-Mikrofilm: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten; Zeile 17, 18 sehr starke Schäden.*

21. Dezember 1929.

Die Parlamente tagen in Permanenz. Gestern von 12-5<sup>h</sup> Reichstag, von 5-8<sup>h</sup> Stadtverordnete. Reichstag, Unterredung mit [...] - Halle. Der "Wehrwolf" will übertreten. Bedingung: Hinkler muß fallen. Wenn das nicht als Bedingung gestellt würde! Hinkler ist in der Tat sachlich und persönlich ungeeignet. Ich habe mich sehr reserviert verhalten und erwarte nun eine Zusammenkunft mit Kloppe.

Xenia besuchte mich im Reichstag. Sie sah reizend aus. Wie schön sie ist! Und sie hat mich sehr lieb!

10 Stadtverordnete. Fraktionsführer bei Bürgermeister Scholtz. Ein typischer Beamter. Berlin ist jetzt unter Zwangsverwaltung. Wie sich das gehört! Man solle über die Vergangenheit schweigen, meint Scholtz. Denen haben wir heimgeleuchtet. Erregte Debatten. Aber was nutzt das alles? Der Pleitegeier kreist über der Republik.

15 Harte Auseinandersetzung mit Dr. Lippert und Dr. Löpelmann. Die ver-  
suchten Privatpolitik zu machen.

Das darf unter keinen Umständen einreißen. Loepelmann<sup>1</sup> sprach für uns.  
Nur mäßig.

20 Schöne Weihnachtsfeier des Gaues im Bachsaal. Danach mit Goering<sup>2</sup>,  
Schweitzer, Frau Potempa und den beiden schönen Enkelinnen zusammen-  
gesessen. Goering<sup>2</sup> hat von seiner Fliegerei erzählt.

Nun häufen sich die Weihnachtsgeschenke. So viele Leute denken an mich.  
Heute Dauersitzung im Reichstag. Wahrscheinlich bis morgen früh.

Es ist hundekalt. Keine Weihnachtsstimmung will aufkommen.

25 Ich finde keine Ruhe zum Arbeiten. Der parlamentarische Betrieb macht  
mich ganz kaput.

Es wird höchste Zeit, daß ich zur Besinnung komme.

## 22. Dezember 1929

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 2, 4, 5, 7-9 leichte Schäden.*

22. Dezember 1929.

Gestern: morgens Weihnachtspakete fertig gemacht. An viele, viele. Dann  
Reichstag. Nur Abstimmungen. Um 3<sup>h</sup> ist die Sache zu Ende.

Nach Hause. Viel gearbeitet.

5 Zum Krippenspiel der Sektion Kreuzberg in die Christuskirche. Im dämme-  
rigen Raum Lieder, Trios, ein Spiel vom Christkind.

Ergreifend schön und stimmungsvoll.

Dann sitze ich mit unseren Abgeordneten im "Rheingold" zusammen, wo  
viel gelacht wird.

110 12.15<sup>h</sup> Nachtsitzung. Nur ein K.P.Dist redet. Dann Abstimmung. Um 2<sup>h</sup> ab  
in die Ferien. Wie froh ich bin! Ade! Auf Wiedersehen!

Heute ein eiskalter sonniger Sonntag.

Totenfeier am Grabe von Walter Fischer. Mittags bei [Heidenreichs].

Und dann ins Krankenhaus, Verwundete besuchen.

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

<sup>2</sup> Richtig: Göring.

## 23. Dezember 1929

BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 7, 14, 15, 17 leichte Schäden, Zeile 6 sehr starke Schäden.

23. Dezember 1929.

Gestern: mittags am Grabe von Walter Fischer Gedenkfeier. Die ganze S.A. ist angetreten. Wetzel, Goering<sup>1</sup> und ich sprechen. August Wilhelm ist auch da.

5 Ein herrliches Bild: die roten Fahnen im leuchtenden Sonnenschein. Das mahnt an Blut. Wir werden unseren Kameraden rächen.

Bei [Heydenreichs] zu Mittag. Ich lerne einen braven Zeitgenossen kennen: Apotheker Fischer. [Heydenreich] ist trotz seines Alters von einer imponierenden Frische. Er gibt mir 10 000 Mk für die Tageszeitung und 100 Mk für  
10 die Verwundeten.

Im Krankenhaus Bethanien besuche ich den Schwerverletzten Kaun. Eine Kugel hat ihm 7 mal den Darm durchschlagen. Schon 5 Wochen liegt er. Nun ist er auf dem Wege der Besserung. Um sein Bett herum stehen seine Kameraden. Er weint, als ich komme, vor Freude.

15 Diese herrlichen Jungens! Seine Eltern sind auch da. Brave, anständige Leute, die ganz zu uns gehören. Ich [!] schwören alle auf unseren Sieg.

Ein schöner goldener Sonntag.

Volksentscheid. Noch haben wir keine Resultate.

Nachmittags zu Hause gearbeitet.

20 Abends Wilmersdorf Weihnachtsfeier. Volkstänze der Sektion Kreuzberg. Sehr schön.

Nachher kommt noch Xenia zu mir und ist sehr lieb.

Heute beginnt nun Weihnachten. Noch einige Arbeiten, und dann bin ich frei.

25 Morgen früh fahre ich heim.

Es wird ein schwermütiges Fest.

Aber ich freue mich, Mutter wiederzusehen.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

## 24. Dezember 1929

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 7, 9 leichte Schäden, Zeile 8 sehr starke Schäden.*

24. Dezember 1929.

Es ist noch sehr früh am Morgen. Gleich geht's weg. Um 4<sup>h</sup> bin ich daheim. Ich freue mich sehr.

5 Gestern: morgens Pressekonferenz. Die letzten Dinge erledigt. Noch ein paar Geschenkpakete fertig gemacht. Es gibt doch keine schönere Freude als schenken zu können.

10 Volksentscheid: 6 Millionen Stimmen. Also das, was vernünftige Menschen nach Lage der Dinge füglich erwarten konnten. Hoffentlich ist nun bald dieser [...] "Reichsausschuß" beendet. Damit wir wieder freie Hand haben. Ich habe Lust, den Stahlhelm einmal nach Strich und Faden abzubürsten.

Nachmittags zu Hause gearbeitet.

Abends noch eine kurze Sprechstunde. Ich sitze noch lange mit Muchow zusammen. Er ist ein selten kluger und beschlagener Junge. Ich hab ihn sehr gerne. Und dabei sehr bescheiden.

15 Dann heim. Noch einmal einen Leitaufsatz hingekratzt. Und dann ins Bett.

Und nun los! Draußen ist eisige Kälte. Rechtes Weihnachtswetter. Wäre Vater noch unter uns, es würde ein schönes Fest!

## 27. Dezember 1929

*BA-Mikrofilm: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten; Zeile 14, 15, 21, 25, 26 leichte Schäden.*

27. Dezember 1929.

Eben von der Weihnachtsreise zurück.

5 Dienstag Abfahrt. Unterwegs gelesen und geschrieben. Ein Roman von Herbert Blank: "Hier Deutschland!" Gut gemeint, phantastisch, spannend, aber zum Schluß doch nicht gemeistert.

Das erste Buch von Wallace "Der Doppelgänger". Das also ist der berühmte Kriminalschriftsteller? Ich bin sehr enttäuscht. Ganz nett und spannend, aber das ist auch alles.

10 M. Gladbach. Konrad holt mich ab. Zu Mutter. Sie sitzt mit Hans am Herd und erzählt. Gebeugt und alt geworden. Die gute Mutter!

Wir fahren alle zusammen an Vaters Grab, er liegt hier so ruhig unter Tannen, mitten zwischen unseren Blumen, und es kommt mir der Gedanke: vielleicht hat er von uns allen den besten Teil erwählt.

Ich denke die ganzen Tage an den guten, braven Mann.

15 Zu Konrad. Bescherung. Ich freue mich mit all den Kindern, die mich so recht ins Herz geschlossen haben. Mutter schenkt mir ein schönes, großes Bild von Vater. Da schaut er aus, als ob er lebte.

20 Wir sitzen noch lange am Hl. Abend zusammen und erzählen. Ich ruhe aus, bin gut zu allen und so etwas wie glücklich. Nur der Tod Vaters liegt wie ein Schatten über dem Frieden dieses Abends.

Erster Feiertag. Den ganzen Tag bei Konrad. Gespielt, mit den Kinder erzählt, zu Mutter gut gewesen.

25 Zweiter Feiertag. Mit Mutter, Maria, Käthe, Konrad und Elsbeth im Auto nach Düsseldorf, von dort nach Neuß, Hans besuchen. Wir bleiben nicht allzulange. Frau Schell ist mir unsympathisch.

Am Abend schwere Zusammenstöße mit Frau Nobel in der politischen Diskussion. Man soll mit Frauen keine Politik treiben. Sie können nicht logisch denken und leiden oft an Gesinnungsperversion.

30 Heute morgen ab. Else Janke schreibt noch einen wehmütigen Brief. Mutter und Maria mit zur Bahn. Ade, ade!

Die ganze Fahrt gelesen. Ich bin jetzt glücklich, daß ich wieder in Berlin bin. Das viele Feiern ohne Arbeit behagt mir nicht.

Hitler schickt mir zu Weihnachten ein silbernes Bonbonetui mit [...] lieben Brief.

35 Xenia hat mir den Tisch voll Weihnachtsgaben gestellt. Prinz August Wilhelm [...] ein Bild und einen langen lieben Brief. Von Erika, Schweitzers, Wilke und wer weiß woher viele Geschenke.

Und Haufen Arbeit. Ich muß noch viele Briefe schreiben.

40 Es ist in der Tat so: nur [*"nur" unterstrichen*] die Arbeit macht das Leben süß.

## 28. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

28. Dezember 1929.

Gestern abend noch etwas gearbeitet, gelesen und musiziert, und dann früh ins Bett.

5 Heute morgen habe ich seit langem wieder einmal das Gefühl des Ausgeschlafenseins.

So ganz ausgeruht, voll von Energie und Spannung und mit Wonne ins Leben hineinstürzend, so müßte es eigentlich immer sein.

Heute ein fast arbeitsfreier Sonnabend. Wie ich mich darauf freue!

Draußen kalt und grau. Aber drinnen warm und goldüberdeckt.

## 29. Dezember 1929

BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 3, 6, 7, 9 leichte Schäden.

29. Dezember 1929.

Das ist so ein rechter Sonntag. Ausgeschlafen, Zeit zum Musizieren, Lesen, Schreiben, Herumlungern. So müßten die Sonntage immer sein. Ein lieber Brief ist auch da. Von Erika.

5 Gestern morgen viel Ärger mit der Redaktion. Ich muß da mehr Fraktur reden.

Arbeit mäßig, Tempo erträglich.

10 Nachmittags haben wir den jungen Werner Wessel, der im Riesengebirge verirrt und erfroren ist, zu Grab getragen. 500 S.A. Leute, mit brennenden Fackeln am Karl Liebknecht-Haus vorbei. Es war ergreifend und erschütternd. Ich konnte kaum sprechen.

Es regnet, regnet, regnet! Nach Hause. Gelesen, geschrieben, musiziert. Den ganzen Abend allein gesessen und mich mit mir selbst unterhalten. Das ist doch immer noch das Schönste.

15 Was ich heute tue? Ich weiß es noch nicht. Ich werde den Nachmittag verdösen und am Abend irgendwohin zu Besuch gehen.

Ich bin so glücklich, daß ich nun einmal Zeit habe, zu mir selbst zu kommen.

### 30. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1929.

Gestern den ganzen Tag zu Hause gegessen. Gelesen ("Der Weg zum Kapi-  
tol" von Eberlein, sehr aufschlußreich, nur schlechter Stil), geschrieben, musi-  
ziert, dann kam Xenia, geplaudert mit ihr, ein rechter verbummelter Sonntag.

5 Bis dann die Nachricht kam, daß wieder ein S.A. Mann schwer verletzt sei.  
Halsschlagader durchstoßen. Ich bekomme einen direkten Wutanfall.

So also darf man uns auf der Straße niedermachen, und kein Staatsanwalt  
rührt sich auch nur. Diese Republik ist eine richtige Mordorganisation.

10 Abends mache ich von Potempa aus meine Telephongespräche, da ich zu  
Hause überwacht werde. Unterdeß leisten mir die alte Dame und die beiden  
Backfische Gesellschaft.

Ich komme erst sehr spät heim.

Wie Kinder reden: Elsbeth nach dem Tode von Vater: "Ich will Dir mal  
was sagen. Der liebe Gott kann alles machen. Der kann sogar hier durch die  
15 Wand kriechen. Das ist prima." Und der kleine Friedrich:

"Wenn wir mal in'n Himmel kommen, dann ist Opa wieder weiter."

Oder nach dem Verbleib der sterblichen Überreste befragt: "Der bleibt im  
Sarg, sonst fressen den die Würmer."

So spricht der Kindermund. Manchmal roh, aber immer natürlich.

20 Wir sollten immer wieder von den Kindern lernen.

Vor allem an Hingabe, Inbrunst, Leidenschaft, Nüchternheit, Klarheit.

Heute ein halber Arbeitstag nur.

Donnerstag fahre ich auf drei Tage nach Grumsin.

### 31. Dezember 1929

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

31. Dezember 1929.

Der letzte Tag im Jahr. Ich weiß noch nicht, wie ich ihn verbringen werde.  
Vielleicht fahre ich nach Grumsin. Oder suche mir hier in Berlin jemanden,  
der mit mir zusammen ins neue Jahr geht.

- 5 Gestern noch viel Arbeit. Über Tag allerhand zu konferieren.  
Abends Besprechung mit Stennes. Er ist ein wackerer Junge, aber politisch  
manchmal unbesehen doof. Dazu ist er zu stur auf die S.A. eingeschnitten.  
Aber sonst wohl zu gebrauchen.  
Ein Herr besucht mich und bietet mir die Matrosenschule "Deutschland"  
10 für die Partei an. Wenn das stimmt, was er sagte, dann machen wir damit einen  
Mordsfang. Wilke und Muchow gehen sich nun einmal näher orientieren.  
Nachher noch Arbeitskonferenzen mit unseren Stadtverordneten, - die nun  
für 1930 ein umfassendes Kommunalprogramm entwerfen werden - und mit  
Fräulein Wiedemann über die Arbeit in der Frauengruppe. Dort geht es recht  
15 erfreulich vorwärts.  
Den Abend bei der Weihnachtsfeier der Sektion Schöneberg verlebt. Ein  
herrlicher S.A. Sprechchor. Sonst viel Kitsch und Quatsch.  
Draußen und drinnen grau in grau. So geht das alte Jahr aus und fängt das  
neue an. Aber es wird wohl nicht so bleiben. Es leuchten uns doch einige Hoff-  
20 nungssterne.  
Gebe Gott, daß wir ausharren im Mut, im Glauben, in der Hingabe und  
Treue.  
Ich gelobe vor mir, an Deutschland zu glauben und für meines Volkes  
Freiheit zu arbeiten und zu kämpfen bis zum letzten Atemzug.  
25 Dann also: mit Mut ins neue Jahr 1930!

## 1. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

1. Januar 1930.

Das war der Übergang ins Neue Jahr: gestern mittag noch bei Sturm und  
Regen heraus nach Stahnsdorf, den S.A. Mann Radloff beerdigt.

- Dann heim. Neuer Pelzmantel anprobiert. Telephongespräch nach Grumsin.  
5 Ich komme. Erika freut sich sehr. Kurz vor der Abfahrt erfahre ich noch, daß  
Hindenburg mich wegen Beleidigung verklagt hat. Das haben mir Schweitzer  
und Dr. Lippert eingebrockt. Ich habe eine Sauwut auf diese Haudegen, die  
auf meine Kosten herumschimpfen. Das wird nun auch geändert.

- Dann Sorgen abgeworfen. Nach Grumsin. Fahrt durch Kälte und Regen.  
10 Heraus aus Berlin. Eberswalde! Durch Wald und Wald.

Grumsin! Alles ist erfreut, daß ich komme. Erika strahlt. Tonak fährt wieder heim. Ich bleibe bis Sonnabend. Ich freue mich sehr darauf.

Den Abend sitzen wir plaudernd zusammen, es ist sehr gemütlich, und so kommt das neue Jahr, fast ohne daß wir's merken. Prosit Neujahr! Möge es  
15 ein Jahr der Arbeit, des Kampfes, des Opfers, aber auch der Erfüllung werden. Frohe Fahrt!

Erika strahlt!

Heute morgen ausgeschlafen. Dann musiziert, erzählt, und den Nachmittag  
20 eine zweistündige Wagenfahrt mit Erika durch den grauen, nebelverhangenen Wald gemacht.

Abends Spiel und Scherz. Ich habe von Vater erzählt.

Man ist hier sehr gut zu mir. Erika ist von einer liebenden Hingabe.

Noch drei schöne Tage habe ich vor mir. Wenn mich bloß einmal die Sorge  
aus Berlin verlassen wollte.

25 Ich komme wohl nie mehr davon los. Sie ist das einzige, was ich aus 1929 nach 1930 mitneh[me].

### 3. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

3. Januar 1930.

Gestern: den ganzen Tag mit Erika erzählt, gelesen, musiziert und gelacht. Unterdeß auch eine scharfe Abrechnung mit Hindenburg geschrieben. Das bin ich nun los.

5 Telephongespräche mit Berlin: alles in Ordnung. Hitler kommt nächste Woche nach Berlin. Gottseidank! Dann brauche ich nicht nach München.

Abends gestern eine herrliche Stunde des Friedens mit Erika. Sie ist von einer mütterlichen Güte gegen mich. Ich habe sie sehr, sehr gern. Sie liebt mich über die Maßen.

10 Dieser Frieden hier im Forsthaus ist direkt verführerisch. Die ganze Familie gut zu mir, vor allem der brave, gute Forstmeister. Auch seine Frau.

Nur Traute fällt bisweilen auf die Nerven.

Heute: den Tag über gefaulenzt. Post von Berlin durchgesehen, Zeitungen  
15 gelesen, parlavert. Den Nachmittag mit Erika eine Fahrt durch den nebelverhangenen Wald gemacht. Ich habe den braven Ingo kutschiert, und Erika hat erzählt, gelacht und mich geküßt.

Sie ist ein goldenes Kind!  
Heute abend die letzte Musikantenstunde.  
Nun ist es 2<sup>h</sup> nachts.  
20 Morgen früh um 10<sup>h</sup> geht's nach Berlin zurück.  
Ich habe richtigen Abschiedschmerz.  
Arme Erika! Wie einsam wird sie die nächsten Tage sein.  
Je mehr ich sie kennen lerne, desto tiefer fühle ich mich zu ihr hingezogen.  
Liebe, gute Erika!  
25 Fahr wohl! Gute Nacht!

#### 4. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

#### 4. Januar 1930.

Wieder in Berlin. Wieder im alten Trott bei der Arbeit.

5 Heute morgen um 10<sup>h</sup> Abfahrt von Grumsin. Alle waren gut und lieb zu mir. Erika fuhr noch bis Eberswalde mit. Dann winkte sie nochmal dem Wagen nach. Ade!

Ich fühle mich jetzt etwas einsam.

10 12<sup>h</sup> Berlin. Viel Arbeit Gesch.St. Die Affäre Hindenburg scheint sich zum Besten zu wenden. Wir werden ihn die nächste Nummer abseifen: Der alte Bock soll abhauen, und wenn nicht, so doch nicht ewig der Jugend im Wege stehen.

Ein Kommunist, der von unseren Leuten angeschossen wurde, ist gestorben. Das gibt wieder viel Krach.

Den Abend bleibe ich zu Hause und arbeite.

15 Hitler kommt Dienstag nach Berlin. Dann wird die Tageszeitung perfekt gemacht.

Langen Brief von Prinz August Wilhelm. Er will Frieden stiften zwischen Stahlhelm (Stephani) und mir. Ich bin da sehr skeptisch und möchte am liebsten garnicht mit diesen Leuten zusammenkommen.

Morgen nachmittag bin ich beim Erbprinzen zur Lippe zum Kaffee.

20 Und jetzt geht's wieder an die Arbeit. Über allem liegt noch ein fraulicher Duft: Erika!

## 5. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

5. Januar 1930.

Gestern abend noch etwas gearbeitet, gelesen, geschrieben, und dann ins Bett. Heute ist ein herrlicher, strahlender Sonntag. Ich wollte, ich könnte noch in Grumsin sein. Ich sehne mich etwas danach.

5 Heute abend sehe ich mit Schweitzers Pallenberg in "Eins-Zwei-Drei" von Molnar.

Ich fühle mich gesundheitlich frisch und gesund wie der Fisch im Wasser.

## 6. Januar 1930

BA-Mikrofilm: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten; Zeile 2, 4, 7, 8 leichte Schäden.

6. Januar 1930.

Gestern: bis mittags daheim gearbeitet. Scharfer Aufsatz gegen Hindenburg. Dann auf der Gesch.St. Presselektüre.

5 Zum Kaffee bei Erbprinz Lippe und Frau. Gute, brave, begeisterte Leute. Besonders er ist rührend. Sie ist eine Bürgerliche. Aber beide mit vollem Herzen bei uns.

10 Abends mit Schweitzers im Deutschen Künstlertheater Franz Molnars "Souper" und "Eins-Zwei-Drei". Die Stücke waren mäßig; zu überspitzt und deshalb zuletzt doch unwirksam. Geistreichelnd mehr als geistreich. Im zweiten glänzte Pallenberg als Norrison. Fabelhafter Darsteller. Aber ein Jude. Viel-

leicht gerade deshalb.  
Das Theater nur von Juden besucht. "Eine asiatische Horde auf märkischem Sand".

15 Den späten Abend bis tief in der Nacht bei Goering<sup>1</sup>. Prinz und Prinzessin Wied - beide, besonders sie, haben mir sehr gefallen, sie ist eine liebe Dame, er ein kluger Gentleman - Graf Bernstorff<sup>2</sup> - ein etwas eingebildeter Bürger. Es

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

<sup>2</sup> Richtig: Bernstorff.

war sehr interessant. Wir haben politisiert. Sie alle haben wohl ein ganz neues Bild von uns bekommen. Frau Goering<sup>1</sup> - wie immer liebevoll, schön, klug und begeistert.

- 20 Goering<sup>1</sup> selbst will mir eine eigene Wohnung verschaffen.  
Noch viel Arbeit. Abends rede ich zu den Frauen.

## 7. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

7. Januar 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. Viel Krach. Miese Finanzlage. Wilke hat das zu lange schlafen lassen. Methode Hilferding. Ich habe aufgeräumt.

- 5 Scharfer Angriff gegen Hindenburg geplant. Aber unangreifbar, logisch und eindeutig.

Nachmittags zu Hause gearbeitet. Viel zu tun.

Abends Sprechstunde: Dr. Hunke: will die Köpfe der Partei in Berlin zusammen- und an die Arbeit bringen.

- 10 Die Stadtverordneten: mehr Initiative. Anträge formuliert. Wetzel soll Stadtrat werden.

Max Jungnickel: der Dichter. Ein netter Mann. Etwas klein im Umfang. Aber ganz lieb und verträumt.

Abends Frauenversammlung. Mit großen Programm. Jungnickel liest sehr reizend. Die Frauen haben schon 26 000 Mk und 2 000 Abonnenten zusammen.

- 15 Bravo!

Danach noch Palaver mit Lippert und Löpelmann.

Eben ruft der Chef an. Er ist da. Also heran an die Arbeit.

Was wird aus dem Reichsausschuß? Köhn war gestern da. Er wollte ihn erhalten wissen, aber er hatte Privatinteressen.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

## 8. Januar 1930

BA-Mikrofilm: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten; Zeile 2-10, 18-20 leichte Schäden.

8. Januar 1930.

Gestern früh zum Chef. Ich treffe dort zuerst Koch. Kühle Begrüßung. Dann der Chef. Er ist sehr gesund, unternehmungslustig, sehr nett zu mir. Der Stahlhelm plant einen Vorstoß gegen uns wegen des Hindenburgartikels. Hitler ist da ganz auf meiner Seite. Der Stahlhelm handelt treulos an Hugenberg. Sein böser Geist heißt Brauweiler. Wir werden in Thüringen das Innenministerium bekommen. Dazu die Volksbildung. Frick ist dazu ausersehen. Wir werden den Bürgern eine Parade vormarschieren. Rücksichtslos und aktivistisch. Am Freitag/Sonnabend Besprechung in Weimar, wohin auch ich gehen werde.

Da werden wir die erste Probe aufs Exempel liefern.

Mittags Arbeit in die Gesch.St. Konferenzen mit unseren Leuten. Direktiven und Anordnungen. Jetzt muß alles wie am Schnürchen gehen. Einspielen, das ist die Aufgabe.

Abends Stadtverordnetenversammlung. Wahlen und Krach. Die D.N.V.P. will uns um die Stadtratsposten beschießen. Ich werde jetzt Fraktur reden.

Unangenehme Szene mit Schultz<sup>1</sup>, der Stadtrat werden möchte. Das gibt's nicht. Die Partei ist keine Versorgungsanstalt.

Zum Chef. Goering<sup>2</sup> ist da. Lieber Kerl! Der Chef hat mich mit allen Finessen herausgepaukt. Der Reichsausschuß bleibt bestehen. Stahlhelm hat seine Sprengungsabsicht vertagt. Wir werden auf der Lauer stehen. Und nun an die Arbeit in Thüringen.

Ich begleite den Chef noch zur Bahn. Freitag sehe ich ihn in Weimar wieder. Und dann fahre ich gleich mit nach München/Berchtesgaden.

Bis spät in der Nacht noch Konferenzen mit den Stadtverordneten.

Es geht voran. Jetzt macht die Arbeit Freude.

Es geht voran.

<sup>1</sup> Richtig: Schulz.

<sup>2</sup> Richtig: Göring.

## 9. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

9. Januar 1930.

Gestern: morgens Arbeit. Viel Ärger mit dem Stadtrat. Die D.N.V.P. will uns beschießen. Jetzt haben wir unsere Forderungen aufgestellt. Werden die nicht erfüllt, dann ist es aus.

5 Geschrieben und gelesen. Eberlein: "Weg zum Kapitol". Ja, Mussolini! Ein Kerl! Bewunderswert [!].

Den Nachmittag zu Hause gegessen. Gearbeitet. Vorbereitungen für die Reise.

10 Morgen Weimar. Regierungsbildung. Von da München und Berchtesgaden. Dort wird der Tageszeitungsplan perfekt gemacht.

Heute viel Arbeit. Wegen der Reise. Nachmittags Stadtverordnetensitzung. Dort gibt's nur Krach.

Das Wetter ist herrlich. Wie im Frühling.

Ich bin auf der Suche nach einer eigenen Wohnung.

15 Die Hatz fängt schon wieder an.

## 10. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

10. Januar 1930.

Gestern: morgens viel geschrieben, gelesen, konferiert, entschieden. Stadtratskandidaten bestimmt. Hindenburgartikel nochmal durchgeprüft. Jetzt ist alles unanfechtbar.

5 Nachmittags Stadtverordnetensitzung. Wir setzen uns gut gegen die K.P.D. durch, besonders mit unseren Zusatzanträgen in Sachen Eisenbahn. Die ganze Sitzung staunt. Engel redet gut.

10 Die D.N.V.P. wollte uns um die uns zustehenden Stadtratsposten beschießen. Wir sind Gott sei Dank noch zur rechten Zeit dahinter gekommen, diktieren jetzt unsere schärfsten Bedingungen, und die Schinder des Herrn Hugenberg

müssen zähneknirschend so peu à peu nachgeben. Wir werden nicht weich werden, selbst wenn wir garnichts bekommen sollten.

Gestern abend war Xenia da. Sie ist gut, lieb und schön.

Heute noch sehr früh am Morgen. Eben im Begriff, nach Weimar zu fahren.

15 Gestern abend rief Anka an. Ich mag sie nicht mehr recht. Ihr Mann hat sie verdorben.

## 11. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

11. Januar 1930.

Gestern früh 12<sup>h</sup> Ankunft Weimar. Anka holt mich ab. Sie sieht gut aus. Der Chef ist noch nicht da. Wir haben also eine Stunde Zeit, uns auszulaudern.

5 2<sup>h</sup> kommt der Chef. Mittag, und dann an die Arbeit. Regierungsbildung: für und wider. Dann der Streit um die Posten. Entsetzlich. Mir hängt das zum Halse heraus. Frick soll Innenminister werden, aber die D. Volkspartei will ihn nicht schlucken. Hitler stellt schließlich - und das mit Recht - ein Ultimatum, das übermorgen abläuft.

Das Reich will Exekutive gegen Thüringen anwenden, wenn Frick auftritt.

10 Abends spricht Hitler in geschlossenem Kreise. Vor 150 Großkopfeten. Es stinkt nach Vornehmheit. Hitler spricht fabelhaft. So hörte ich ihn selten. Der Erfolg ist auch danach. Anka war einfach weg vor Begeisterung.

15 Bis in der Nacht sitzen wir alle zusammen. Hitler und Straßer erzählen, und wir haben Gelegenheit zum Lachen. Am Ende spricht Oberst Hierl interessant über Strategie.

Straßer und ich sind wieder gut in Fühlung. Pfeffer ist sehr nett zu mir.

Heute morgen Regierungsbildung noch ganz im Nebel. Reventlow macht einen starken Vorstoß gegen Hindenburg. Wir heute im Angriff auch.

Telephongespräch mit Berlin: alles in Ordnung.

20 Kube kommt. Er bekommt Generalvollmacht, in Preußen bezgl. der Staatsratsposten nach dem Rechten zu sehen. In Berlin bekommen wir 3 unbesoldete Bezirkstadträte und verzichten auf den Staatsrat. Das ist ein großer taktischer Erfolg.

Hitler ist sehr gesund und sehr optimistisch. Bravo!

25 Heute mittag bei Anka zu Gast. Sie ist sehr lieb; aber ihr schrecklicher Mann. Ich finde ihn einfach unerträglich. Er macht mir Übelkeiten.

Ich sitze auf meinem Zimmer und arbeite. Vielleicht fahre ich morgen nach München weiter.

Heute abend mit dem Chef in "Madame Butterfly".

## 12. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 1-4 leichte Schäden.*

12. Januar 1930.

"Madame Butterfly". Sehr nett und voll von Melodik. Das Ganze hat hier in Weimar Stil, Publikum, Milieu, Orchester, Theater, Aufmachung. Ich war darüber sehr erfreut. Wir wurden vom Publikum direkt aufgespießt. Hitler war auch  
5 sehr zufrieden.

Danach im Künstlerverein. Mir liegt das nicht, diese kleinstädtische Geselligkeit mit Alkohol und Tabak. Immerhin: hier ist noch hin und wieder ein Kopf dabei.

10 Georg Mumme war auch da. Er ist ein entsetzlich ungebildeter Kerl. Dabei hat er noch leider einen sogen. guten Charakter. Das macht ihn ganz unausstehlich.

Anka telefoniert an, ist frech und wir bekommen denn auch gleich Krach. Schuld daran trägt ihr Mann, der Prolet. Ich kann ihn nicht ausstehen. Diese Wichtigtuerei mit seiner Frau, mit der er geradezu hausieren geht.

15 Ich lerne einen feinen Kopf kennen: Oberspielleiter Spring. Am Theater hier herrscht schon ein strammer Geist. Nur der Intendant will noch nicht so recht. Er muß, oder er wird fallen.

Heute ein herrlicher Sonntag. Hitler ist schon im Auto nach München. Gleich fahre ich mit dem Zuge nach. Dort wird dann die Zeitungsfrage entschieden.

20 Angriff sehr ordentlich. Scharf gegen Hindenburg. Armer, alter Trottel!

### 13. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten; Zeile 12, 14-16 leichte Schäden.*

13. Januar 1930.

Gestern: mittags ab Weimar. Auto bis Jena. Von da bis München Zug. Fleißig gearbeitet. Die Zeit vergeht wie im Fluge. 11<sup>h</sup> München. Noch etwas herumgessen, und dann zu Bett.

5 Heute viel Arbeit. Morgens Gesch.St. Gerade Konferenz. Ich unterhalte mich lange und gut mit Graf Schimmelman, der gerade von Ostafrika zurückkehrt.

Mittags mit Himmler zusammen. Er erzählt mir so allerhand Kuriosa aus der Münchener Kamarilla. Es ist in der Tat entsetzlich.

10 Danach Besuch im Archiv bei Herrn Rehse. Er zeigt mir seine ganze große Sammlung von 191[8] bis heute. Ein Riesenmaterial, das, wenn es einmal gesichtet ist, uns ungeheure Dienste tun kann.

Nachmittags Konferenz mit Rosenberg, Amann und Müller. Tageszeitung. Nun kommt dieses Roß von Müller mit dem Umstand heraus, daß seine neue Maschine erst ab 1. Sept. in Dienst sein kann, da sie dann erst fertig gebaut ist.

15 Ich bin ganz traurig. Diese Münchener Trottel vermessen uns jeden großen Plan. Wohl oder übel muß ich mich nun auf einen Zwischenplan verstehen, nach dem der Beobachter zwar weiter in München gedruckt wird, aber eine Berliner Seite bekommt. Welch ein fauler Kompromiß! Aber was soll ich machen? Alles Hitler zuliebe! Diese ganze Korona verbirgt sich in seinem Schatten.

20 Rosenberg ist übrigens sehr anständig. Was bleibt ihm auch anderes übrig? Ich hätte diese ganze Bagage am liebsten ohrfeigen mögen!

Durch die ganze Presse geht eine Schauernachricht, Hitler hätte mich wegen meines Angriffs auf Hindenburg gemäßregelt, mich meines Amtes enthoben und Straßer an meine Stelle gesetzt. Daran ist natürlich kein wahres Wort.  
25 Wir haben gleich ein großes Dementi herausgegeben.

Was werden meine Berliner Mitarbeiter sagen, wenn ich mit diesem Zeitungssurrogat komme? Ich muß das immer alles ausbaden und auf 2 Schultern tragen.

30 Heute Abend im Residenztheater. Selige Erinnerungen an Anka. 3 Einakter von Ludwig Thoma: "Die kleinen Verwandten", "Brautschau" und "Lottchens Geburtstag". Wie bescheiden die Leute hier sind. Dieser hausbackene Humor! Na ja, es war ganz nett.

Dann besichtigte ich Müllers großen Druckereibetrieb. Ein Riesenunternehmen.

35 Morgen hat Hitler seinen Prozeß um den Grafen Soden<sup>1</sup>. Da ich wahr-  
scheinlich kaum Gelegenheit haben werde, mit ihm zusammenzusein, fahre ich  
u. U. morgen schon ab.  
Mir hängt dieses München schon wieder zum Halse heraus.  
Es ist tiefe Nacht. Ich kann nicht schlafen.  
40 Ich sitze auf meinem Bett und schreibe diese Zeilen.

### 14. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten; Zeile 13, 14 leichte Schäden.*

14. Januar 1930.

Heute morgen noch eine kurze Unterredung mit Vertretern des N.S. Stu-  
dentenbundes (Lorenz), die mir den Verlag des "Akadem. Beobachters" auf-  
halsen wollten. Ich habe dankend abgelehnt. Die Sache ist ganz unsicher.

5 Heimfahrt. Bespickt mit Zeitungen und Post. Die ganze Fahrt toll gearbeitet.  
Dann Lektüre: Carlyle "Friedrich der Große" und "Buddenbroocks [!]". Sehr  
erfrischend.

Berlin. Tolle Pressekampagne gegen mich. Mit Anwürfen, Beleidigungen,  
Karikaturen und Gott weiß was. Ich werde morgen die Dementiermaschine in  
10 Gang setzen. Und Freitag in Wilmersdorf nach Feder kurz reden. Da kann ich  
dann alles in in cumulo zurückweisen.

Man will nur Nervosität in unsere Reihen tragen.

Dr. Frick ist Innenminister von Thüringen. Es hat also geklappt. Man muß  
nur hart bleiben.

15 Heute abend noch viel zu tun. Lektüre, schreiben, Presse, ich weiß nicht  
was.

Das Leben rast mir weg in einem atemberaubenden Tempo.

Ich muß mich dahinter halten, um beizubleiben.

<sup>1</sup> Richtig: Soden-Fraunhofen.

## 15. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten; Zeile 2-4 leichte Schäden.*

15. Januar 1930.

Gestern abend noch lange gearbeitet. Spät in der Nacht erhalte ich die Nachricht, daß Kommunisten unseren Sturmführer Horst Wessel in seiner Wohnung niedergeknallt haben. Er liegt schwerverwundet im Krankenhaus Friedrichshain. Die arme Mutter! Jetzt gleich nach ihrem Sohn Werner!

Aber nun müssen wir bald mit dem Aufräumen beginnen. So kann das nicht weitergehen!

Der Endkampf rückt näher und näher!

## 16. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

16. Januar 1930.

Gestern: morgens eine ganze Reihe von Besprechungen, u. a. mit Stennes und Hptm. [Wagner] aus München über S.A. Dinge.

Mit Wessel geht es etwas besser. Man hat Hoffnung, ihn durchzubringen.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Viel Berichtigungen in Anbetracht der unverschämten Pressehetze.

Charlottenburg Bezirksversammlung. Fester Auftakt. Wir haben mit den Kommunisten und vor allem dem Sozi Kawerau Schlitten gefahren.

Im ganzen Reich Erwerbslosenunruhen. Viele Tote und Verletzte. So muß es kommen.

Abends noch mit Lippert und Dürr zusammen. Nun haben wir uns langsam in die Kommunalarbeit hineingefressen.

Heute Wahlen zu Staatsrat und Magistrat im Roten Haus. Wir werden ganz gut abschneiden.

Sonst geht die Arbeit ihren gewohnten Gang.

## 17. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

17. Januar 1930.

Gestern morgen: unsere Verbotsanfechtung von 1927 (!) ist aus formalen Gründen zurückgewiesen worden. Die Justiz als Hure der Politik. Entsetzlich.

5 Ich lernte Reg.Rat Dr. Fabricius kennen, der sehr tapfer beim Volksbegehren gegen die Regierung auftrat und deshalb diszipliniert werden soll. Ein Mann, den wir einmal gebrauchen können. Wissen und Charakter.

Pressebesprechung. Wir gehen nun wohl oder übel auf den Münchener Vorschlag ein. Schweren Herzens. Diese Lösung befriedigt mich absolut nicht. Aber man muß den Münchnern schon den Gefallen tun.

10 Nachmittags Arbeit zu Hause. Ich habe leider keinen Wagen.

Stadtverordnete. Wir haben bei den Wahlen der D.N.V.P. geholfen; dafür bekommen wir je einen Stadtrat in Steglitz, Schöneberg und Tiergarten. Vielleicht auch in Zehlendorf. Im letzten Augenblick wollten uns diese [...] noch behumsen. Aber wir blieben hart, und da gaben sie nach.

15 Man muß den Bürgern nur Charakter zeigen, dann fallen sie immer um.

Im Roten Haus nur Wahlen. Blöd und langweilig.

Gresinski<sup>1</sup> hat den kleinen Belagerungszustand über Preußen verhängt. Nun fängt's allmählich an ernst zu werden. Wir stehen auf der Wacht.

20 Am Abend zu Hause gearbeitet. Heute rede ich kurz in Wilmersdorf, um gegen die neueste Pressehetze gegen mich Stellung zu nehmen.

Sonst alles auf Draht.

## 18. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

18. Januar 1930.

Gestern: morgens Konferenz der neuzuwählenden Stadträte von uns. Scharfe Verträge mit ihnen abgeschlossen. Sie waren gerne einverstanden.

<sup>1</sup> Richtig: Grzesinski.

Um Engel zieht sich allmählich ein Gewitter zusammen. Er ist in Gefahr,  
5 zu verbonzen.

Mittags mit Schweitzer zusammen. Er hatte wieder viel Interessantes.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Viel Lektüre. Guten Aufsatz von Niekisch  
gelesen. Den Mann müßten wir uns eigentlich kaufen. Ich werde mich einmal  
dahinter klemmen.

10 Abends kam Xenia auf ein Stündchen. Sie ist ein liebes und auch schönes  
Mädchen. Leider wird sie bald auf ein halbes Jahr nach Lettland übersiedeln.  
Aufs Gut ihrer Tante.

Danach mit Goering<sup>1</sup> zum Viktoriagarten. Überfüllt. Feder redet. Der alte  
Einfaltspinsel. Danach komme ich dran. Ich exerziere eine Stunde mit dem  
15 Golem Hindenburg und halte Abrechnung mit der Lügenpresse. Alles ist be-  
geistert. Besonders die Abrechnung mit H. wird allseits heftig gebilligt.

Danach noch mit Goering<sup>1</sup> und Feder zusammen. Goering<sup>1</sup> ist ein guter  
Kerl und sehr anhänglich. Feder ein eingebildeter, eitler, eifersüchtiger Geck.  
Ich kann ihn nicht riechen.

20 Heute ein herrlicher Sonnabend. Wie im Frühling!

## 19. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten; Zeile 2-16 leichte Schäden.*

19. Januar 1930.

Gestern: mittags bei Frau Wessel. Eine schwere Stunde. Diese edle Mutter  
hat alles verloren. Ich konnte sie kaum trösten: zwei Söhne auf einmal: das ist  
zuviel.

5 Und dann erzählt sie mir das Leben von Horst Wessel. Wie aus einem Roman  
von Dostojewski: der Idiot, die Arbeiter, die Dirne, die bürgerliche Familie,  
ewige Gewissenspein, ewige Qual. Das ist das Leben dieses 22 jährigen ideali-  
stischen Phantasten.

10 Ich fahre zum Krankenhaus und sehe ihn auf eine Minute. Das ganze Gesicht  
zerschossen, entstellt. Er schaut mich ganz starr an, dann füllen sich seine  
Augen mit Tränen und dann lallt er: "Man muß aushalten! --- Ich freue mich!"  
Ich bin dem Weinen nahe.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

Zur Gesch.St. Arbeit. Arbeit. Die roten Zeitungen beschimpfen diesen reinen Jungen als Zuhälter. Dabei ist sein Mörder das. Was soll man sagen? Macht sammeln! Zu Brei zertrampeln!

Unterredung mit Frl. Wiedemann wegen Spionage. Ich glaube, auch da kommen wir zu Rande.

Den ganzen Abend sitze ich zu Hause: schreibe, lese, höre entsetzliches Radio (das ist direktes Negertum, die Kunst des Untermenschen) "der Weg zum Kapitol" zu Ende. Herrlich, dieser Mussolini! Mein großes zeitgenössisches Vorbild. An ihm kann man sich hochranken.

Heute ein herrlicher Sonntag. Gleich n.s. Bühne. "Der Volksfeind". Heute abend Werner Krauß: "Kaiser von Amerika". Dazwischen Besuche und Konferenzen.

## 20. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 2-8, 10, 12-15, 17, 19, 21, 22 leichte Schäden.*

20. Januar 1930.

Gestern: morgens zur n.s. Bühne. "Der Volksfeind". Nicht hervorragend. Rohde spielte die Hauptrolle. Zu affektiert. Dazu hat Ibsen heute an Gift und Galle verloren. Er kommt mir geradezu zahm vor. Das Schicksal des [...].

Mittags mit Kloppe, dem "Führer" des Wehrwolf zusammen. Er möchte gerne mit seinem Bund übertreten, hat aber noch eine Reihe von Bedenken, die schwer zu zerstreuen, da sie unlogisch sind. Ich glaube, er denkt auch sehr an seine wertige Person, und sucht das durch revolutionäre Phrasen zu vertuschen. Leider konnte die Unterredung nur sehr kurz sein. Er schimpfte, z. T. mit Recht, auf die Schlamperei in München. Außenpolitisch: mehr Ost- als Italienorientierung. Aber das war alles undurchdacht. Ein bald hoffnungsloser Fall. Man muß warten, bis die Herren mit ihren Verbündeten ganz in der Quetsche sitzen.

Nachmittags bei Potempas zum Kaffee. Frau Potempa gibt und gibt für die Zeitung. Und hat dazu ein paar reizende Enkelinnen. Es war sehr nett.

Zu Goerings<sup>1</sup> zum Essen. Dann mit ihnen und Schweitzer zum Deutschen Theater. "Der Kaiser von Amerika" mit Werner Krauß. Ein fabelhafter Abend.

<sup>1</sup> Richtig: Görings.

Die Demokratie wird k.o. geschlagen. [...] Werner Krauß als König Magnus. Voll neckischem Liebreiz Maria Bard als Orinthia. Ein beglückender Abend.  
20 Shaw sagt hier in einem Feuerwerk von Geist und Witz die bittere Wahrheit über den vergifteten [...]. Manchmal zum Kranklachen.

Shaw ist ein geistreicher Plauderer, der viel zu sagen hat.

Danach im Schöneberger Ratskeller. Göring schimpfte sehr über München, auch über Hitler, z. T. sogar bei ihm mit Recht. Er arbeitet zu wenig, kurz, er  
25 ist etwas faul. Und dann die Weiber, die Weiber!

Aber dagegen steht ein Unmaß von Fähigkeiten und Tugenden, sein Charme, seine Güte, sein Instinkt, seine menschliche Größe.

Freuen wir uns nun, daß wir ihn haben und nehmen auch seine Schwächen in Kauf.

## 21. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 11, 12, 14-16 leichte Schäden.*

21. Januar 1930.

Gestern: morgens Pressekonferenz. Muchow ist nun im Begriff, sein Zellen-system fertizustellen. Er ist in der Tat ein fixer Kerl.

Mittags gelesen, geschrieben, viel Unterredung, meist fruchtbar.

5 Nachmittags zu Hause Arbeit.

Abends Sprechstunde. U.S.A. in Ordnung. Verschiedene Sektionen. 10 neue Sefs. eingeführt und ihnen ihre Pflichten klargemacht. Wir haben jetzt schon an die 40 Sektionen und z. T. tadelloses Führermaterial.

10 Dr. Willms-Bonn. Strafrechtlehrer. War viel auf Konferenzen und ist heute im Reichsfinanzministerium. Seltsames Gemisch von Spießigkeit, Wissen und Idealismus. Kann uns nochmal sehr wertvoll sein.

[...] vom Deutschen Turnerbund. Will den in Berlin ganz zu uns herüber-führen.

15 Gautag: vor allem Tageszeitung und Thüringer Frage. Dr. Frick ist nun Weimarer Innenminister. Hoffentlich hält er das, was er versprochen hat.

Auf dem Gautag alles einig. Der Gau steht geschlossen.

Spät noch 10 Anträge für die Stadtverordneten formuliert. Es fehlt da noch die richtige Aktivität.

Ein Tag voll Arbeit und Spannung.  
20 Nachmittags wird im Haag der Youngplan unterzeichnet.  
Diese Teufel von Unterdrücker.  
Aber das Volk lehnt ab. Muß ablehnen.  
Wir werden arbeiten, arbeiten.  
Keine Stunde versäumen.  
25 Es ist hohe Zeit, daß wir herankommen.  
Sonst haben die anderen die Vorhand.

## 22. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 10, 11 leichte Schäden.*

22. Januar 1930.

Gestern: der reguläre Tag. Viel Arbeit.

5 Harte Auseinandersetzung mit Schultz<sup>1</sup>-Friedenau, der die beste Aussicht hat, zum Bonzen zu werden. Ich muß da nun bei ihm und Engel energischer werden.

10 Nachmittags kommt Xenia. Sie muß auf ein halbes Jahr nach Litauen, auf ein Gut ihrer Tante. Gestern nahm sie Abschied. Sie weinte sehr und auch ich war sehr traurig. Sie ist doch ein gutes, liebenswertes Geschöpf, und ich verdanke ihr manche Stunde Frohsinn und Abspannung. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Adieu, Xenia. Es ist mir ganz wehmütig ums Herz.

Abends Unterredungen. Dann in der Sektion Charlottenburg und den Rest des Abends Vortrag von Hoffmann-Friedenau über ein neues Wohnbauprogramm. Sehr interessant.

15 Aber ich bin nur mit halbem Herzen dabei. Adieu Xenia! Heute abend 8<sup>h</sup> fährt sie ab.

<sup>1</sup> Richtig: Schulz.

## 23. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 2-4, 6-9 leichte Schäden.*

23. Januar 1930.

Gestern: morgens und mittags Vorbereitungen für die Tageszeitung. Leiter und Mitteilung an die Pgn. Das war sehr schwer, da hier Gott weiß wieviel Empfindlichkeiten geschont werden mußten. Diese Auslassungen sollen auch  
5 in den V.B. Ich habe den Eindruck, daß Rosenberg mich behumsen möchte. Also aufpassen!

Nachmittags zu Hause Arbeit. Angriff diesmal sehr gut.

Abends bei Göring. August Wilhelm erzählt: die Tragödie eines großen Hauses. Erschütternd! So also sah es vor dem Kriege und von 14 bis 18 in  
10 Deutschland schon aus! Da mußte der Zusammenbruch kommen. August Wilhelm hat wenigstens daraus gelernt, was man von seinen Verwandten nicht gerade behaupten kann.

Er ist ein guter Kerl! Sein ehrlicher Wille steht außer allem Zweifel; und nach der Erkenntnis ringt er.

15 Als Mensch ist er bestimmt sehr liebenswert.

Wir sitzen bis nachts 2<sup>h</sup> und lassen ihn erzählen.

Die K.P.D. sucht wieder unsere Versammlungen auf. Seit Montag jeden Abend: in Spandau, Friedrichshain und Moabit. Immer mit einer wüsten Saal-  
schlacht endend.

20 Jetzt gilt es durchhalten und Widerstand organisieren.

Heute nachmittag Reichstag. Zündholzmonopol. Danach im Roten Haus. Bittere Arbeit!

## 24. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

24. Januar 1930.

Gestern: morgens einigen Ärger.

Mittags Reichstag. Zündholzmonopol. Ade erste Lesung. Unterredungen mit Buch und Epp über Hindenburg. Alle sind meiner Meinung.

5 Pfarrer Loerzer, ein tadelloser Kerl, ehem. Fliegeroffizier. Über unser Verhältnis zu Christentum und Kirche. Wir werden ganz einig.

Major v. Plehwe<sup>1</sup> kommt, um mit mir über den Fall Hindenburg zu sprechen. Als Freund seines Sohnes Oskar Hindenburg. Anscheinend ein Friedensbote. Man will den Strafantrag gegen mich zurückziehen, da er den Herrschaften unangenehm ist. So scheint es mir. Ich tue ganz dumm und halte diesem Herrn  
10 einen halbstündigen Vortrag über meine Stellung. Das macht großen Eindruck auf ihn. Er will es an die höchste Stelle weitergeben. Ich bin gespannt, was nun folgen wird.

Ich habe nicht im Mindesten nachgegeben. Das wirkt am besten.

15 Rotes Haus. Duell mit der K.P.D. Wir pauken uns durch. Auch die Kollegen machen sich.

Ekelhafte Verhandlungen um die Stadtratsposten. Mir hängt das geradezu zum Halse heraus.

Überraschung: Aufruf des Kampfverlags, daß er am 1. März mit einer Tageszeitung kommt. Das ist ein regelrechter Dolchstoß. Ändert die ganze Situation.  
20 Nun wird auch alles Abgemachte hinfällig. Ich schreibe heute noch an Hitler und schlage ihm vor, daß der Angriff auch ab 1. März als Tageszeitung erscheinen soll. Wir können ihn dann im Herbst immer noch mit dem V.B. verschmelzen.

25 Sonst gibt's wieder ekelhaften Krach mit Straßer.

Na, das sind so Sorgen.

Bis 12<sup>h</sup> nachts auf der Gesch.St. Und heute geht das Theater weiter.

Ekelhaft! Nichts ist mir widerwärtiger, als wenn der sachliche Kampf durch persönliche Argumente gehemmt wird.

30 Frick ist nun Minister in Weimar. Das war eine schwere Geburt.

## 25. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

25. Januar 1930.

Gestern: morgens Arbeit. Langer Brief an Hitler in Sachen Tageszeitung. Ich schlage ihm dort vor, meinen alten Plan wieder aufgreifen zu dürfen: ab 1. März Angriff allein zur Tageszeitung machen zu dürfen. Kann ja im Herbst, wenn

<sup>1</sup> Richtig: Plehwe.

- 5 die Münchener die Absicht haben, fertig zu werden, immer noch mit dem V.B. verschmolzen werden.  
    Aufruf an die S.A. und männliche Pg. Disziplin! Eintritt in die S.A.  
    Nachmittags zu Hause. Haufen von Zeitungen studiert.  
    Abends noch zur Gesch.Stelle. Bis fast gegen Mitternacht.  
10 Bis tief in die Nacht mit Erquickung "Buddenbrocks [!]" gelesen. Das hat dieser ekelhafte Konjunktur-Mann doch gekonnt.  
    Heute ein herrlicher, sonnig-kalter Samstag!

## 26. Januar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

26. Januar 1930.

- Gestern: morgens Gesch.St. viel Arbeit. Durchsicht der Sektionen. Die Mitgliedersperre wirkt sich sehr gut aus. Nur 2 Sektionen meckern. Da liegt's an der S.A. Ich habe gestern mit Wetzel ausführlich darüber gesprochen. Wir  
5 wollen nun mit der S.A. enger zusammenarbeiten.  
    Nachmittags zu Hause gelesen, geschrieben, musiziert. Es war sehr nett.  
    Abends spät mit Schweitzer zum Essen und dann in der Nachtvorstellung das Kabarett der Komiker. Eine ganze Judenangelegenheit. Z. T. unerträglich, z. T. fade, z. T. aber auch nicht ohne Witz. Natürlich alles Asphalt. Wir gingen  
10 hin, um Karl Valentin, den berühmten Münchener Komiker zu sehen. Es war in der Tat zum Ausbiegen. Das Genie der Dummheit. Strotzend vor Begabungslosigkeit.  
    Sehr gut auch Szöke Szakall, ein ungarischer (Jude?) in einem kleinen Sketch "Ehebruch", ein paar holländische Stotterer und eine bayrische Parodie.  
15 Im Übrigen Schminke, Puder, Tünche. Talmi das Ganze.  
    Heute ein grauer Sonntag. Gleich Schülerversammlung, dann Besuch bei Wessel. Das ist andere Kost!

## 27. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

27. Januar 1930.

Gestern mittag Schülerversammlung in Steglitz. Überfüllt. Ich habe auch kurz gesprochen. Es ist herzerfrischend, mit diesen Jungens zusammenzusein.

5 Danach mit Frau Wessel zu Horst W. ins Krankenhaus. Er ist sehr schwach, bleich, abgemagert, und ein Bartflaum hängt ihm um die wunde Wange. Er ist aber guten Mutes, und wir hoffen ihn durchzubekommen. Seine Mutter ist eine echte deutsche Frau.

Nachmittags allein zu Hause und gelesen. Schöner können die Stunden nicht sein, als wenn man allein ist.

10 Abends mit Schweitzers Film "die goldene Hölle" gesehen. Sehr schlecht. Zu unkomponiert.

Danach noch lange disputiert, über unsere Zukunft.

Heute harter Arbeitstag. Der Reichstag fängt wieder an.

## 28. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

28. Januar 1930.

Gestern mittag Reichstag. Zuerst die Stadtratsfrage in Cöpenick gelöst. Jetzt soll man mich aber mit diesen Kuhhandeleien verschonen.

5 Unterredung mit einem Grafen Deym. Er will mit uns arbeiten. Zuerst ehrenamtlich. Vielleicht wird etwas aus ihm. Er macht einen guten Eindruck.

Lange mit Epp und Göring konferiert: gehen wir zu August Wilhelms Geburtstag, an dem er diesmal einen großen Herrenabend veranstaltet? Göring geht hin, ich halte mich zurück.

10 Frick ist da. Der neue Minister. Ganz in Würde. Er hat den Beamten seines Ministeriums eine Antrittsrede gehalten, die wirklich knorke war.

Die Juden schreien Zeter und Mordio in den Zeitungen.

Abends Sprechstunde. Ich lerne einen Rittmeister v. Klitzing als ordentlichen Mann kennen. Wird auch demnächst mitarbeiten.

- Fraktionssitzung. Ich habe diese Herrschaften wieder mal etwas mobilisiert.  
15 Aber jetzt laufen sie bald.  
Sch.f.P. Willikens spricht über Agrarfragen. Ausgezeichnet!  
Lange und sehr angeregte Diskussion.  
Danach noch ein kleines Plauderstündchen.

## 29. Januar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

29. Januar 1930.

- Gestern: morgens Gesch.St. Arbeit. Von München noch keine Antwort in Sachen Tageszeitung. Heute werde ich telegraphieren. Hitler trifft wie gewöhnlich, wieder keine Entscheidung. Es ist zum Kotzen mit ihm! Er muß aus  
5 der Münchener Atmosphäre heraus. Dort verbittert und versauert er ganz.

Im Reichstag: Zündholzmonopol angenommen. Sie können nur noch verpfänden.

Unterredung mit einem Professor Werner aus Frankfurt, der ein Zeitungsarchiv gründen will. Guter Eindruck.

- 10 Schweitzer kam zum Reichstag. Lange Unterhaltung mit ihm und Goering<sup>1</sup> über Hitler und München. Goering<sup>1</sup> ist da manchmal ungerecht. Er sieht nur den Schatten, nicht das viele Licht. Aber reformiert werden muß. Hitler selbst arbeitet zu wenig. So geht das nicht weiter. Und hat nicht den Mut, Entscheidungen zu fällen. Er führt nicht mehr.

- 15 Zum Roten Haus. Nach einer Unterredung mit dem wirtschaftsparteilichen Landtagsabgeordneten Dannenberg. Der Bürger! Der Spießer!  
Nach Hause. Schöner Abend mit einem lieben Menschen!  
Heute gibt's viel Arbeit und Ärger. Meintswegen!

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

### 30. Januar 1930

BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 11-14, 16 leichte Schäden.

30. Januar 1930.

Gestern: morgens Konferenzen, Lektüre, geschrieben. Von München immer noch keine Nachricht.

Es wird von einem Kommunistenputsch am 1. Februar gefaselt. Ich halte  
5 das alles für blasse Utopie.

Nachmittags Bezirksversammlung in Charlottenburg. Es geht hoch her und kommt schließlich zur Räumung der Tribünen. Ich muß dann gleich fort, da von München angerufen wird. Der Chef will nun wieder mündlich mit mir  
10 verhandeln. Es ist zum Kotzen! Heute fahre ich fort, bin den Abend in München und bleibe dort drei Stunden zur Besprechung. Mit dem Nachtzug wieder zurück, sodaß ich morgen früh wieder in Berlin bin.

Abends mit Goerings<sup>1</sup> zu Wieds. Eine wirklich vornehme und hochgebildete, - wo findet man das heute noch zusammen? - Familie. Wir disputieren bis tief in die Nacht. Da ist noch ein Herr [Müller], ein Magnetiseur, der sehr  
15 klug und verständig ist. Wir haben gleich Verbindung und verständigen uns leicht und in allem.

Wie groß und überzeugend doch unsere Idee ist.

Die Prinzessin ist eine angenehme Dame!

Um 3<sup>h</sup> heim. Es ist 8<sup>h</sup> morgens. Ich bin ganz unausgeschlafen. Gleich geht's  
20 weg. Was wird das Ergebnis sein? Ich bin auf alles gefaßt. Sollen die Straßers auch für Berlin obsiegen, dann sehe ich keine Arbeitsmöglichkeit mehr und trete zurück.

Aber ich glaube kaum, daß Hitler es so weit kommen lassen wird.

<sup>1</sup> Richtig: Görings.

### 31. Januar 1930

*BA-Mikrofilm: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten; Zeile 13-19 leichte Schäden.*

31. Januar 1930.

Gestern früh ab. Unterwegs geschlafen und Lektüre "die Buddenbrooks". Ja, gekonnt, trotz mancher Jugendschwächen. Schade um den Mann!

5 München! Gleich zu Hitler. Er weiß nichts von dem Straßerschen Aufruf, der Kampfverlag hat wieder einmal auf das Ungeheuerlichste die Loyalität gebrochen, Hitler hat eine Granatenwut gegen Dr. Straßer und auch bereits gegen Gregor.

Abends schauen wir mit der schönen Geli zusammen eine kitschige Operette, die nur durch das hinreißende Spiel von Emmy Sturm erträglich wird.

10 Danach sitzen wir bis tief in die Nacht bei Hitler und palavern. Er geht sehr aus sich heraus, versichert mir immer wieder seine Loyalität und Zuneigung, und ich meine, ich darf das auch glauben. Er kann die Straßers nicht ausstehen und fällt die härtesten Urteile über diesen Salonsozialismus.

Spät in der Nacht trennen wir uns. Müde heim. Adjö, Geli!

15 Heute morgen Konferenz bei Amann. Ergebnis: Der K.V. darf keine Tageszeitung in Berlin und in der Mark drucken und herausgeben. Es wird ihm sein Hoheitszeichen für die Tageszeitung genommen. Ich übernehme nächste Woche die Reichspropagandaleitung. Hitler will, daß nach Erscheinen der neuen Tageszeitung, die ab 1. März schon in München gedruckt und ab 1. Oktober endgültig in Berlin gedruckt herauskommen wird, der Angriff als unser Sprachrohr weiter erscheinen soll, damit wir auch einmal halbamtlich vorprellen können, wo wir es amtlich nicht dürfen.

Scharfe Kampfansage gegen K.V. Evtl. gegen Straßer Aufruf an die Gauleiter. Nun ist er an die Wand gequetscht, der dasselbe mit mir wollte.

25 Hitler geht noch mit bis zum Zuge. Herzlicher Abschied. Die Reise hat sich gelohnt. Ich bin mit diesem Ergebnis vollauf zufrieden.

Fahrt nach Berlin. Unterwegs geschrieben, Haufen von Zeitungen, Buddenbrooks.

Im Nebenabteil ein sauberes Mädchen. Ob ich sie noch einmal wiederfinde?

30 Berlin. Kreuzberg Straßerversammlung. Überfüllt. Er spricht sehr mäßig. Nachher muß ich mich noch dem staunenden Volk zeigen. Wie widerwärtig das ist.

Mit Straßer noch kurze Autofahrt. Er hat noch keine Ahnung, welch ein Ungewitter sich über seinem Haupt zusammenzieht. Ich sag ihm auch nichts.

35 Hitler mag hier die Kastanien aus dem Feuer holen.  
Gregor tut mir selbst etwas leid. Er schiebt ja nicht, er wird nur geschoben.  
Aber sein Bruder Otto ist ein Teufel, und so lange er den deckt, muß er selbst  
mit daran glauben.  
Es ist wieder 2 Uhr nachts.  
40 Jetzt aber marsch ins Bett!

## 1. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*  
*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten; Zeile 2-5 leichte Schäden.*

1. Februar 1930.

Heute ein herrlicher, schneeüberdeckter Sonnabend.

Hoffentlich habe ich nicht allzuviel zu tun. Dann werde ich mir nach all  
den Lasten und Sorgen dieser Woche einen guten Nachmittag machen.

5 Leider muß ich aus taktischen Gründen heute abend bei der Geburtstagsfeier  
von August Wilhelm absagen. Und er schrieb mir gestern noch einen so lieben  
Brief.

Aber hier gehen die sachlichen Gründe vor die persönlichen.

## 2. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*  
*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten; Zeile 2, 5-20 leichte Schäden.*

2. Februar 1930.

Schöner Sonntag! Gleich im Roxy-Palast Film. 2 neue Filme von uns und  
der Coronelfilm. Es wird sehr schön.

5 Gestern viel diktiert. Nun kommen am Mittwoch unsere offiziellen Erklä-  
rungen über die Berliner Tageszeitung. Damit wird Dr. Straßer k.o. geschlagen.

Ich arbeite an der Organisation einer Spionageabteilung. Wir müssen wis-  
sen, was bei den anderen vorgeht. Aber unsere Leute eignen sich schlecht zur  
Spionage. Man muß die Frauen dazu heranziehen.

Kleine Vergiftung gestern. Mir wird mit einem Male hundeübel. Erbrechen,  
10 Kopfschmerzen! Den ganzen Nachmittag und Abend laboriere ich an dieser  
unsauberen Geschichte herum. Eine schlechte Nacht!

Aber jetzt ist alles wieder gut. Heute nachmittag Arbeit, und abends in die  
Oper.

15 Morgen abend rede ich vor den deutschen Studenten in Prag. Ich freue  
mich darauf.

Gestern Kommunistenputsch ausgefallen. Kläglicher Zusammenbruch nach  
all der Großmäuligkeit. Das hatte ich auch den überängstlichen Herren S.A.  
Führern vorausgesagt.

20 Gestern mittag Konferenz mit Redaktion und Geschäftsführung. Muchow ist  
jetzt ganz bei uns. Nimmt scharf gegen Dr. Straßer Stellung, der zudem eine  
dumme Absage gegen die Thüringer Regierungsbeteiligung im Bürstenabzug  
verschickt.

Der Mann macht sich selbst und seinen Bruder Gregor unmöglich.

25 Absage an August Wilhelm, der gestern seinen Geburtstag feierte. Ich  
mußte das aus taktischen Gründen, so leid es mir persönlich tat. Der Prinz  
wird das verstehen.

Ich bin froh, daß heute Sonntag ist und ich etwas Ruhe habe.

### 3. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten; Zeile 2-14, 16-18, 20, 21 leichte Schäden.*

3. Februar 1930.

5 Gestern mittag Roxy-Palast Coronelfilm. Fabelhaft gut in Aufnahme und  
Auffassung. Ich war aufs Tiefste ergriffen. Unsere ersten Filme, - Angriff-  
Film und "Deutschland erwacht" - gute Anfänge. Stellenweise etwas zu lang-  
atmig. Aber das läßt sich ja wohl noch herauskorrigieren.

Mittags mit Göring zusammen. Er erzählt vom Prinzen-Geburtstag. Alles  
war da, von der Kronprinzessin bis zu Seldte. Gut, daß ich mich entschuldigt  
hatte. Ich gehöre da nicht hin.

10 Nachmittags zu Hause Lektüre. Prof. Mehlis - wohl mein Lehrer aus Frei-  
burg? - "der Staat Mussolinis". Interessierte mich sehr. Mussolini steht mir  
näher als unsere Heutigen alle.

Spannendes Zwiegespräch zwischen Alfred Mühr und Ernst Toller am Radio über "Kulturbankrott des Bürgertums?" Mühr hat uns, um die es fast ausschließlich ging, prachtvoll verteidigt. Leider als Bürger. Kraft verschwendet an einer aussichtslosen Sache. Deshalb war ihm Toller zeitweise überlegen. 15 Mir kribbelte es manchmal in den Fingern. Ich hätte aus meiner Stellung als bewußter Revolutionär und antibürgerlicher Politiker ohne Hemmungen Toller k.o. geboxt.

Städtische Oper Charlottenburg, Tschaikowski "Pique Dame". Gute, farbenprächtige Aufführung. Musik und Gesang dagegen konnten besser sein. Die 20 Musik an sich stellenweise sehr schön. Im Ganzen aber ließ es mich kalt. Der Inhalt: na, schweigen wir davon.

Wie groß und erhaben ist dagegen Wagner! Ein einsamer Riese!

Ich weiß schon, warum die Juden ihn totreden möchten.

25 Es ist noch sehr früh am Morgen. Gerade geht's nach Prag, wo ich heute abend vor den Studenten rede. Hoffentlich verhaften sie mich nicht. Den Tschechen ist alles zuzutrauen.

Sonst bin ich morgen früh wieder da.

#### 4. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten; Zeile 3-12, 14-18, 20, 21 leichte Schäden.*

4. Februar 1930.

Gestern früh los. Ein Teil der Reise zusammen mit der Familie des Bankdirektors Müller. Sehr schöne Tochter. Ich kenne sie noch aus Borkum. Dann geschlafen. Grenze, Paß, fremdes Volk, der alte Dreck.

5 Nachmittags Prag. Erster Eindruck: schmutzige Stadt. Mit den Studenten - ordentlichen Jungen - erzählt. Sie sind ganz begeistert. Von Prag sehe ich nur wenig. Das Wetter ist zu schlecht.

Ein Stündchen geschlafen, dann Vortrag. Überfüllter Saal. Ein mächtiger Erfolg. Ostentativer Beifall. Der Schluß wird etwas beeinträchtigt von 2 Juden, 10 die unbedingt reden wollen, nicht zugelassen werden, trotzdem reden und dann herausgesetzt werden. Darauf schließt ein Regierungsvertreter die Versammlung. Ein fein abgekartetes Spiel!

Große Aufregung. Unser Versammlungsleiter war wohl auch der Situation nicht ganz gewachsen.

15 Abgeordneter Knirsch: ein stiller, feiner, bescheidener und wie mir scheint kluger Mann.

Heimfahrt. Mit dem Abgeordneten Kasper. Sehr vernünftiger Arbeiter. Erzählt mir viel von unserer sudetendeutschen Bewegung. Der Kopf ist wohl Knirsch und Jung, der [...] macht das Äußere.

20 A bisschen Schlamperei und Spießerei ist wohl auch dabei.

Na ja, Valet! Ich bin froh, als ich wieder jenseits der Grenze bin. Berlin ist Berlin!

25 Das war ein Einblick in das deutsche Minderheitenproblem: die Deutschen bauen die Kulturen, und die unschöpferischen Parasiten nehmen sie ihnen dann ab.

Prag eine deutsche Stadt, und der Deutsche darin nur noch geduldet. Wie deutsch sie ist, das zeigte mir eine Fiakerrundfahrt - das gibt's dort noch - zu der Versammlung. Über den Wenzelsplatz. Ganz deutsch angelegt. Aber mit tschechischen Schildern. Ekelhaft!

30 Hätte der Deutsche in der Vergangenheit immer auch soviel machtpolitischen Willen gehabt, wie er kulturpolitischen hatte, wir wären heute die Herren Europas, vielleicht sogar der Welt.

## 5. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

5. Februar 1930.

Gestern mittag gleich Haufen von Arbeit erledigt. Die politische Lage ist ziemlich verworren. Die Parteien schrecken nun vor der Annahme des Youngplans zurück und schieben die Entscheidung heraus. Am Dienstag erst tritt der Reichstag zusammen.

5 Der K.V. veröffentlicht in den N.S. Briefen trotzdem wieder einen Aufruf zur Tageszeitung. Nun hat Hitler das Wort.

Besprechung mit unseren Leuten. Wir behalten absolut die Ruhe.

Sportpalast für Freitag schon ausverkauft. Es wird eine Bombensache.

10 Den Nachmittag zu Hause gearbeitet, gelesen und geschrieben.

Abends Besuch. Musiziert.

Heute fahre ich nach Dessau zum Vortrag. Dora Hentschel! Erinnerung!

Von Hause keine Nachricht. Wie mag es Mutter gehen.

Xenia schrieb bis heute noch kein Wort. Wie traurig und verlassen wird sie  
15 sein!

Gleich wieder an die Arbeit!

## 6. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 16-20, 22 leichte Schäden, Zeile 21 starke Schäden.*

6. Februar 1930.

Mörder von Wessel gefaßt. Aufdeckung einer großen Paßfälscherzentrale der K.P.D. Direkt furchtbare Enthüllungen.

Gestern den Tag über viel Arbeit. Ich praktiziere an einer neuen Wohnung  
55 herum. Vielleicht auch bleibe ich hier wohnen, miete ein Zimmer noch dazu und lasse die ganze Bude renovieren. Jedenfalls soll es bei mir weiter und wohlicher werden.

Der "V.B." bringt einen ganz verwirrenden und unglücklichen Aufruf bezgl. Berliner Tageszeitung. Ich werde darin glatt desavouiert. Gleich Beschwerde an  
100 Hitler. Ich bin jetzt diese Leisetreterei satt. Allerdings soll Amann zuerst einmal den Kampfverlag kaput machen. Dann wird das andere sich schon finden.

Jedenfalls habe ich, wie erwartet, mit der ganzen Zeitungsfrage wieder meinen lieben obligaten Ärger.

Nach Dessau. Über- überfüllte Versammlung. Ich bin glänzend in Form, es  
15 ist ein ganzer Erfolg.

Loeper ist ein braver und auch politisch kluger Mann. Er hat sich sehr gemacht.

Ich sehe Dora Hentschel. Und rede auch ein Stündchen mit ihr. Voll von Wehmut. Das arme Kind!

20 Spät ins Bett, heute früh heraus. Eine Reihe von Ärgernissen auf der Geschäftsstelle. Es ist manchmal zum Auswachsen.

Unsere Plakate für die Sportpalastkundgebung kleben heute in ganz Berlin. "Goebbels kaltgestellt." Davor dichte Menschengruppen in lebhaften Disputen.

Heute nachmittag "Rotes Haus." Danach sehe ich vielleicht Erika.

25 Morgen gibt's im Sportpalast einen Bombenerfolg.

Draußen fällt weißer Schnee.

Es will noch einmal Winter werden!

## 7. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

7. Februar 1930.

Gestern nachmittag wie gewöhnlich großer Krach im Roten Haus. Die Kommunisten sind von einer schamlosen Verlogenheit. Aber wir haben es ihnen in den Rachen zurückgestoßen.

5 Abends traf ich Erika. Sie war sehr nett und lieb. Wir sahen zusammen einen Tonfilm "Melodie des Herzens". Rührend-süßer Kitsch.

Danach haben wir noch lange im Rheingold zusammen geplaudert. Es war ein schöner Abend.

## 8. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

8. Februar 1930.

Jetzt ist also glücklich der Krach um die Tageszeitung da. Gestern bringt der K.V. wieder einen tollen Aufruf. Gleich Beschwerde nach München. Göring war dort. Unterredung Hitler-Gregor Straßer. Ergebnis erfahre ich durch Alfred Rosenberg, der heute morgen hier ankommt. Göring hat mir mächtig die Stange gehalten. Hitler muß stark bleiben. Sonst ist er und seine Führerschaft Straßer gegenüber verloren.

Ein schöner Schlamassel. Aber ich habe ihn vorausgesehen.

Jetzt nur Nerven behalten!

10 Nachmittags zu Hause Arbeit.

Abends Sportpalast. Überwältigende Kundgebung. Schon um 1/2 8<sup>h</sup> überfüllt. General Litzmann spricht knorke, als alter Soldat, der Nationalsozialist geworden ist. Direkt rührend in seiner Begeisterung. Dann Göring. Sehr gut. Dann ich. Prima in Form.

15 Stürme der Begeisterung. Es ist einfach hinreißend. Die ganze Kundgebung von einer Geschlossenheit wie nie. Alles klappt wie am Schnürchen. Am Ende ein einziger Jubel. Die größte und beste Kundgebung, die wir je in Berlin hatten. Die Abfahrt eine einzige Ovation bis zur Potsdamer Brücke.

Zu Nacht noch bei Prinzessin Wied. Viele Gäste. U. a. August Wilhelm.  
20 Wir bleiben bis 3<sup>h</sup> nachts zusammen. Alles ist noch wie im Rausch.  
Es wird politisiert und scharf gestritten.  
Je länger ich sie kenne, desto mehr liebe und verehere ich Prinzessin Wied.  
Sie ist eine feine und gebildete Dame. Dazu von einer rührenden Güte.  
Draußen Schnee, Schnee, Schnee! Herrlich!  
25 Also heraus. Gleich werde ich ja vieles erfahren.

### 9. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.*

9. Februar 1930.

Rosenberg: er macht sich schon so recht breit in der Berliner Tageszeitung. Die wollen mir den ganzen Plan aus der Hand drehen und ihn dann Münchenerisch verwässern. Was soll jetzt schon dabei Schickedanz? Er ist auch Balte  
5 und Duzfreund Rosenbergs. Aber ich schweige noch zu allem, da zuerst der Kampfverlag an die Reihe kommt. Hitler scheint, so meint R. bei Straßer stark geblieben sein und darauf bestanden haben, daß Straßers Tageszeitung nicht in Berlin erscheint. Ich will's hoffen. Und ob [!] Dr. Straßer diesem Diktat beugt? Nur ruhig abwarten und keine Unbesonnenheiten zulassen. Meine Leute sind  
10 sehr niedergeschlagen, ich nicht minder.

Aber bis zum Oktober, da der V.B. hier seine Druckerei eröffnen wird, geht noch manche Stunde dahin. Es wird nicht so heiß gegessen, wie gekocht wird. Abwarten!

Rosenberg ist ein baltischer Fuchs. Dabei sehr klug und ehrgeizig. Ernstzunehmen!  
15

Sonst ging die Unterredung, der auch Schweitzer und Dr. Lippert beiwohnten, sehr freundschaftlich vonstatten.

Überall große Begeisterung über Sportpalast. Nur ich bin, wie immer nach großen Erfolgen, voll Katzenjammer. Sonderbar! Erfolge wirken bei mir immer  
20 depressiv, und das setzt sich dann wieder in Arbeitswut um. Ich glaube nicht einmal, daß das übel ist.

Rosenberg haßt den Dr. Straßer. Es wäre falsch, wenn ich ihm dabei in den Arm fallen wollte. Laß mal laufen, sehen wohin!

25 Nachmittags mit [!] Grumsin nach draußen. Reit- und Fahrturniere. Herrliche Pferde, elegante Reiter. Erika war ganz begeistert. Es war auch zu schön.

Abschied von Erika. Sie ist sehr lieb und gut.

Gesch.St. Unterredung mit Engel wegen der Betriebszellen. Da ist sehr vieles im Argen. Ich werde nächste Woche einmal nach dem Rechten schauen.

30 Zu Hause Aufsatz geschrieben. Dann noch spät am Abend zu einem gemütlichen Beisammensein von S.A. Führern. Ordentliche Jungens! Aber Stennes setzt ihnen Raupen in den Kopf. Man muß aufpassen, daß der S.A. die Politik nicht über den Kopf wächst. Darüber auch eine erregte Debatte mit Stennes und Breuer. Wachsam sein ist hier das Gebot.

35 Und dann braucht die S.A. immer und ewig Geld.

Spät in der Nacht komme ich heim.

Heute ein herrlicher Sonntag. Ich habe sehr viel vor.

## 10. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

10. Februar 1930.

Gestern mittag mit Göring, Dürr und Körner durch einen herrlichen, sonnenüberdeckten Schneetag heraus nach Wannsee. Die Lunge ausgespült.

5 Nachmittags bei Wessel im Krankenhaus. Es geht ihm sehr schlecht. Hat seit 3 Tagen 39.5 Fieber und ißt nichts. Er sieht aus wie ein Gerippe. Ich habe große Sorge, ob wir ihn durchbekommen. Ich habe 2 Stunden an seinem Bett gestanden und ihm erzählt. Geistig ist er noch ganz frisch. Gott möge ihn erhalten.

10 Draußen stand seine Mutter und wartete auf mich. Die arme, bedauernswerte Frau!

Zu Frl. Wiedemann. Damenkaffee mit Beratung. Die Frauen wollen eine Konsumorganisation aufziehen. Ich bin sehr damit einverstanden. Wir haben schon den Plan fertig.

15 Noch mit Dr. Conti über Wessel beraten. Heute wird er sehen, was zu machen ist. Der Junge muß leben.

Ins Universum "Wunder Asiens". Schlechter, unkomponierter Film.

Heute Beratung mit Rosenberg. Die Tageszeitung macht mir viele Sorgen.

## 11. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

11. Februar 1930.

Gestern früh: Rosenberg. Wir haben ihm ordentlich zugesetzt. Wegen Format, Name, Stil der neuen Zeitung. Die Stimmung im Gau ist sehr mies gegen München. R. hatte eine Unterredung mit Dr. Straßer. Ergebnis: die Straßers  
5 wollen den K.V. ganz an die Parteileitung verkaufen. Oder ist das eine Finte? Der nächste Donnerstag bringt da wohl nähere Aufklärung. Abwarten! R. war am Ende sehr klein.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Dann Gesch.St. Sprechstunde. Viel Besuch. Nichts dabei herausgekommen. Wie immer.

10 Frau v. Dircksen<sup>1</sup>, Schwiegermutter vieler Gesandter, rief mich an. Wollte mich kennen lernen. War Freitag im Sportpalast und ganz begeistert. Ich gehe einmal hin.

Sch.f.P. Überfüllt. Ich rede über "moderne Propaganda". Gutes Referat mit interessanter Diskussion. Danach noch Parlaver mit Göring.

15 Meine Immunität wurde in 3 Fällen wieder aufgehoben. Die nächsten Jahre werde ich wohl im Gefängnis verbringen.

Heute Reichstag. Beginn der Youngdebatte.

Curtius spricht.

Aber ist nicht noch alles ungewiß? Wer weiß, was kommen wird?

## 12. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

12. Februar 1930.

Große Sensation im Reichstag: Curtius spricht zuerst. Wir deckeln ihn hart ab. Dann Breitscheid und dann - Hugenberg. Unter endlosem Lärm. Stöhr und Straßer werden herausgewiesen. Ich bin nahe daran.

5 Ein Hexensabbat!

<sup>1</sup> Richtig: Dirksen.

Hugenberg spricht wider Erwarten gut und wirkungsvoll. Was er sagt ist nicht neu und manchmal nur halb. Aber immerhin.

Danach Thälmann. Ein heilloses Gestotter. Erschütternd!

Nach Hause. Schnell noch einiges geschrieben.

10 Zur Frauenversammlung. Überfüllt. Ich rede über die Tageszeitung, und sofort ist alles bekehrt. Man muß nur die richtigen Gründe finden.

Bei Görings spät zum Abendessen. August Wilhelm, Wied und Graf [Hohenfels] mit Frau. [Hohenfels] hat eine interessante Lösung der Währungsfrage auf Lager. Bargeldlos mit Konten, gegen das G[e]ld, die Währung als Funktion  
15 des [...], wie es sich gehört. Wir verstehen uns sofort.

Seine Frau ist nicht so dumm, wie Göring annimmt.

Spät heim. Heute wieder Reichstag. Abends rede ich in Hamburg.

### 13. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.*

13. Februar 1930.

Gestern ein schwerer Tag. Morgens rasend geschrieben und konferiert. Mittags Reichstag. Duell mit Wirth und Curtius. Sie waren auf mich sehr böse.

5 Nach Hamburg. Mit Herrn v. Czetztritz<sup>1</sup>. Unterredung mit Karl Kaufmann. Immer noch der alte. Er hat in seinem Gau viel Stunk, weil er nirgendwo durchgreift.

Bombenversammlung. 5 000 Menschen. Ich rede gut. Ein Kommunist - Dettmann - macht sich mausig, er deckt auf meine Frage das "Schlagt die Faschisten", und fliegt mit einigen Beulen heraus.

10 Großer Erfolg. Nun den Abend mit unseren Leuten, vor allem Studenten, zusammengesessen.

Früh heute heraus. Todmüde und abgekämpft.

Berlin. Gesch.St. Konferenz mit Lippert über den "Angriff". Er bringt mir so nach und nach gelbe Tendenzen hinein. Das werde ich mit allen Mitteln  
15 abstellen.

Wir sind ein sozialistisches Blatt und kämpfen "für die Unterdrückten!" Dr. Lippert hat dafür nur wenig Gefühl, Dürr ist verständiger. Lippert - ein radikaler Bürger.

<sup>1</sup> Richtig: Czetztritz und Neuhaus.

Reichstag. Schluß der ersten Lesung der Younggesetze. Man munkelt, Hindenburg wolle nicht unterzeichnen. Wir werden ja sehen. Ich glaube nicht an diese Illusionen.

Dr. Conti - Frauenorden. Der alte Jammer. Es ist zum Kotzen! Hitler bringt in Personalfragen auch nicht für einen Pfennig Entschlußkraft auf.

Ich habe mich nach allen Seiten gedeckt. Und werde das im Bedarfsfall auch der Öffentlichkeit bekanntgeben.

Straßer hatte seine Mannen - auch Reventlow - versammelt. Sie berieten wohl ihre Lage inbezug auf die Tageszeitung. Ich harre nun der Dinge, die da kommen sollen.

Von München? Dumme Frage! Kein Wort! Die Reichsleitung sitzt im Kino oder im Café Heck. Wege ins Dritte Reich!

Ich muß und werde mich mehr schonen.

Heute noch Rotes Haus. Danach wissenschaftlicher Zirkel. Dr. Hunke. Na, ja!

Ich freue mich auf den nächsten freien Abend.

Ich bin sooo müde.

Schlafen!

## 14. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

14. Februar 1930.

Gestern: nachmittags Rotes Haus. Großer Krach und Bößdebatte. Dr. Lippert hielt eine ganz herrliche Rede. Sicher in Stil und Inhalt. Vom ganzen Haus sehr beachtet. Dr. Loepelmann<sup>1</sup> weniger gut.

Bis abends 10<sup>h</sup> getagt. Danach noch Diskussionszirkel. Gut: Dr. v. Renteln und ein paar Studenten.

Der Kurs dient dazu, einige wirtschaftliche Fragen mit Akribie zu lösen. In einem Monat kommen wir wieder zusammen. Dann werden die Studenten das einschlägige Material zusammen haben.

Ich verspreche mir von diesem Kurse sehr viel.

Auch Willi Heß war da. Er bleibt auf einige Monate in Berlin.

Heute schwerer Arbeitstag. Heran!

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

## 15. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

15. Februar 1930.

Die Sensation von gestern: die Straßerzeitung bringt weiterhin den Aufruf für die Tageszeitung Berlin. Das ist ja offener Disziplinbruch! Ich tue dagegen nichts. Mag München handeln - oder daran kaputt gehen.

5 Viel geschrieben und Unmengen von Zeitungen gelesen. Das schwillt jetzt zur Lawine an.

Zu Hause weiter gearbeitet. Gesch.St. Abteilung B mit Graf Daym<sup>1</sup> als Leiter angefangen. Hoffentlich gibt's was. Ich bin in der Gesch.St. einem Spitzel auf der Spur. Nur mit Vorsicht kann man ihn entlarven.

10 Schemm redete im Kr.V.Haus. Danach habe ich noch kurz gesprochen.

Mit Schemm zusammen gesessen. Er ist ein braver Idealist und kann auch was. Einer der annehmbaren Bayern. Er ist auch sehr skeptisch in der Beurteilung der Münchener und Nürnberger Clique.

Heute Sonnabend. Ich freue mich auf einen freien Abend.

15 Den habe ich nötig. Schon, um einmal auszuschlafen.

## 16. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

16. Februar 1930.

Gestern: morgens viel Besuch. U. a. Schickedanz. Er fragte, ob ich etwas gegen ihn hätte. Ich hab ihm reinen Wein eingeschenkt. Er ist persönlich wohl anständig. Aber er hat nichts zu essen. Und ein Balte! Von München kein  
5 Wort. Dabei veröffentlicht der K.V. lustig seine Aufrufe weiter. Anarchie in der Partei. Hitler allein trägt die Schuld, da er nicht entscheidet und seine Autorität in Anspruch nimmt. Auch Schemm, mit dem wir zum Mittag zusammen waren, klagte sehr über München. Schweitzer ist auch mächtig geladen. Ich warte ab und hüte mich vor Unüberlegtheiten.

<sup>1</sup> Richtig: Deym.

10 Neuer Plan: ein n.s. Witzblatt; zwischen Jugend und Simplizissimus. Aber scharf und draufgängerisch. Ich werde den Plan weiter verfolgen. Ich habe große Lust dazu.

Den Nachmittag zu Hause gearbeitet.

15 Abends mit Schweitzer im Film. "Kampf um die Erde". Sowjetfilm von Eisenstein. Gut gemacht, aber stark übertrieben und deshalb peinlich. Weniger wäre mehr. Dazu starke liberale Einschläge "Für Fortschritt und Zivilisation!" Die ewig Gestrigen, auch wenn sie in bolschewistischem Gewande auftreten. Uns kann man nichts mehr vormachen. Aber trotzdem ist der Film gefährlich, und wir sollen daran lernen.

20 Hätten wir Geld. Ich würde einen n.s. Film schreiben, der sich gewaschen hat.

Lange noch mit Schweitzer disputiert.

Danach eine Stunde bei Grete König zum Geburtstag. Sehr lehrreich, so die Parteigenossen zu Hause zu sehen und ihre kleinen Nöte zu vernehmen.

25 Heute herrlicher Sonntag.

Ich habe sehr viel vor. Aber lauter Dinge, die mich erfreuen.

Ich ärgere mich nicht weiter über München. Götz von Berlichingen.

Stoische Ruhe und abwarten!

## 17. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

17. Februar 1930.

Gestern: bei herrlichem Wetter nachmittags mit Schweitzers - der kleine Volker saß auf meinem Schoß und machte seine Capriolen - und den beiden kleinen Potempas nach Potsdam. Eine herrliche Fahrt!

5 Danach zu Frau Potempa zum Kaffee und Abend, bis 12<sup>h</sup> geblieben und mit den Mädels und zwei Studenten, die zu Besuch waren, disputiert.

Draußen leuchtet, leuchtet Sonne.

Ich habe einen ernsten Tanz mit Dr. Lippert vor. Dieser Herr ist kein Sozialist, und er verdirbt mir die ganze Linie des Angriffs. Heute muß er Federn lassen.

10 Auch sonst allerhand Unangehmes vor.

## 18. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

18. Februar 1930.

Hitler veröffentlicht gestern einen großen Aufruf zur Zeitungsfrage im V.B. Scharf gegen K.V. und eindeutig für mich. Damit wird wenigstens etwas Klarheit geschaffen. Es war auch höchste Zeit. Die K.V. Leute versuchen schon, in einige Sektionen einzudringen. Das werde ich inhibieren.

Mit Lippert wieder Auseinandersetzung über den Sozialismus. Er hat das leider nicht; also muß er's lernen.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Gesch.St. Sprechstunde. General Friedrichs ordentlich und sauber. [...] für den nat. Autoklub. Ein tapferer Jungsturmführer, ein Komponist Naumann, der etwas kann und eine junge hübsche Frau Streve, die mich offenbar liebt.

Beratung mit der Prop.Abtg. wegen Werbeaktion für V.B. Das fällt mir sehr schwer, aber ich tue es aus Gründ[en] der Parteiräson.

Die Frauen wollen eine Boykottbewegung gegen die Warenhäuser aufziehen. Am Abend erste Besprechung. Ich glaube, daß gibt was. Dazu viele schöne Frauen. Sie sind ganz rührend.

Danach noch ernste Auseinandersetzung mit den Stadtverordneten. Sie wollten gegen meinen Antrag auf Streichung der Diäten revoltieren. Mit flauen Ausreden. Ich habe ihnen den Star gestochen. Da fängt der Bonze schon an.

Heute viel Arbeit. Abends Rede in Südende. Es wird wahnsinnig voll sein.

## 19. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

19. Februar 1930.

Gestern früh bekomme ich plötzlich einen Magenkoller, es wird mir hunde-übel, sodaß ich nach Hause fahren und mich ins Bett legen muß.

Ich schlafe bis 4<sup>h</sup> nachmittags; dann ist mir etwas besser.

Um 5<sup>h</sup> kommt Frau Charlotte Streve mich besuchen. Eine schöne und geistreiche Frau. Sie hat erzählt, geraucht, geplaudert. Es war sehr nett.

Daß sie mich liebt, das wußte ich schon im voraus. Aber so, das merkte ich erst, als ich sie küßte.

10 Sie hat einen bezwingenden Charme, und jetzt noch liegt im ganzen Zimmer ein zarter Duft von ihr.

Danach heraus nach Südende. Über-überfüllt. Ich rede gut. Riesiger Beifall. Ein voller Erfolg. Eine alte Dame steht plötzlich auf und weint und schreit.

In Wilmersdorf noch kurz die neue Sek. Leitung eingeführt.

Dann müde heim.

15 Gestern mittag haben unsere Pgn. die sächsische Regierung gestürzt. Bravo!

So muß das mit den Youngverrätern gehen. Wir werden sie von den Pferden werfen.

## 20. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

20. Februar 1930.

Wieder große Konflikte in der Zeitungsfrage. Wie ich es vorausgesagt habe. Die Straßers waren bei Hitler und haben die Leier der Sentimentalität geschlagen. Ist Hitler umgefallen? Ich erfahre es morgen; da treffe ich, wie Heß  
5 mir soeben am Telephon sagte, den Chef in Nürnberg. Ich werde versuchen, Klarheit zu schaffen.

Gestern lange Unterredung mit Göring. Er ist ganz auf meiner Seite.

Heute kommen Amann, Esser und Müller nach Berlin. Ich werde mich sehr reserviert verhalten.

10 Gestern nachmittag zu Hause Arbeit. Scharfen sozialistischen Aufsatz geschrieben. Der ist nötig, da Dr. Lippert aus dem Angriff ein deutschvölkisches Blatt machen will. Gestern mittag ernste Unterredung darüber mit Dürr und Muchow, die vollkommen meine Befürchtungen teilen. Lippert war krank. Ihn werde ich mir heute kaufen. Es ist schrecklich: er bekommt schon einen  
15 Schauer, wenn er das Wort Arbeiter schreiben soll.

Gestern abend Gautag. Alle Sef. und Stadt- und Bezirksverordnete, dazu die Saf. Es herrschte volle Einigkeit. Es ist notwendig, daß politische Leitung und S.A. sich kennen lernen und aussprechen. Der gestrige Abend war ein Anfang und hat mich sehr befriedigt.

20 Vorgestern in Südende war ein großer Erfolg. 32 Neuaufnahmen.

Er geht allüberall vorwärts. Nur die leidige Zeitungsfrage. Sie raubt auch so viel Nervenkraft.

Heute abend bin ich bei Frau v. Dircksen<sup>1</sup> eingeladen. Die alte Dame hat einen Narren an mir gefressen und will gleich durch mich alle Welt bekehren lassen. Sie hat eigens für mich 16 Personen eingeladen, darunter als Parade auch Görings und August Wilhelm. Na, ich bin gespannt. Ich soll sozusagen in Freiheit dressiert vorgeführt werden.

Manchmal empfinde ich einen lähmenden Überdruß. Das liegt in der Hauptsache an der Richtungs- und Führungslosigkeit in München. Gebe Gott, daß dort eine Umkehr stattfinde.

## 21. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

21. Februar 1930.

Gestern: morgens Redaktionskonferenz. Ernst und lang. Ergebnis: Muchow und Dürr arbeiten weiter mit, hauptsächlich in sozialen Fragen. Lippert da kaltgestellt. Er war sehr niedergeschlagen, aber ich kann ihm nicht helfen. Die Linie des Angriffs muß klar bleiben.

Mittags. Zu Wessel heraus. Es ist sehr gefährlich. Ich rede eine halbe Stunde mit ihm und muntere ihn etwas auf. Er darf den Willen zu leben nicht aufgeben. Ich hoffe, das Schicksal läßt ihn uns.

Zu Hause Arbeit. Viel zu lesen und zu schreiben.

Rotes Haus. Lange Unterredung mit Esser. Die Sache der Tageszeitung ist trostlos. München hat mein ganzes Projekt verkitscht. Ich habe keine Freude mehr daran. Man schaut auch garnicht mehr durch. Heute werde ich Hitler Bescheid sagen. Ich treffe ihn den Nachmittag in Nürnberg, wo ich abends rede. Esser hält zu mir. Rosenberg ist mein Todfeind.

Abends bei Frau v. Dircksen<sup>1</sup> zu Gast. Ein herrliches Haus. Voll von Kultur. Große Gesellschaft: Freytag-Loringhoven<sup>2</sup>, sehr putzig und salongeistreich, unverschämt gegen uns, ich stoße ihm Bescheid. Haug<sup>3</sup>, ein kluger Sachse. Er vermittelt. Brr. Hofprediger Doering<sup>4</sup>, meint es gut, etwas eng,

<sup>1</sup> Richtig: Dirksen.

<sup>2</sup> Richtig: Freytag-Loringhoven.

<sup>3</sup> Richtig: Haugk.

<sup>4</sup> Richtig: Doehring.

aber charakternovoll. August Wilhelm schlägt sich tapfer für uns. Noch eine  
 20 Reihe herzlich unbedeutender Grafen und anderer Hohlköpfe. Der Hausherr  
 voll Neugierde, aber ohne innere Sammlung. Nein, in so einen Salon passe ich  
 nicht hinein. Brechreiz! Ein Lichtblick: Graf v. d. Goltz, der Rechtsanvvalt.  
 Aufrecht, klar, offen, ein ordentlicher Mann. Er expliziert mir die Femepro-  
 25 zesse. Durchaus konsequent und richtig. Er wird auch meinen Hindenburg-  
 prozeß führen. Mit ihm, Auwi und Göring und Frau sitze ich nachher noch  
 zusammen bis 3 Uhr. Goltz ist knorke. Er macht uns allen Spaß.

Sonst war der Abend so ziemlich verloren. Ich mache das auch nicht mehr  
 mit.

30 Bleibe stehen, wo Du stehst. Die Gesellschaft ist faul. Sie muß von außen  
 überwunden werden.

## 22. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 6, 7, 9, 10-16, 21 leichte Schäden, Zeile 8  
 starke Schäden, Zeile 3 sehr starke Schäden.*

22. Februar 1930.

Eben zurück von Nürnberg. Hitler und Streicher holten mich gleich am  
 Bahnhof ab. Hitler strömte über von Liebenswürdigkeit. Ein Zeichen dafür,  
 daß er ein schlechtes Gewissen hat.

5 Die Zeitungssache steht noch ebenso phantastisch wie vor einigen Wochen.  
 Telefongespräch mit Esser in Berlin: der K.V. ist ein durchaus bankrottetes  
 Unternehmen. Der Parteiverlag müßte 100 000 Mk aufbringen, um ihn zu liqui-  
 dieren. Das kann Amann nicht, und will es auch nicht. Hitler war bei der  
 Nachricht sehr niedergeschlagen. Mir ist's schon recht; damit bekomme ich  
 10 für eine Angriff-Tageszeitung immer mehr Chancen. Laß die beiden sich prü-  
 geln, ich bin der lachende Dritte.

Hitler war wieder ganz im Parteitag, der heuer wieder in Nürnberg sein  
 soll. Streicher war davon nicht allzu begeistert. Er steht ganz bei mir und haßt  
 die Straßers. Er ist überhaupt nicht so [...], als allgemein angenommen wird.  
 15 Nur seine Judenmanie.

Hitler macht mir viel Sorge; er verspricht viel und hält wenig.

Massenversammlung. Über-überfüllt. Ein Bombenerfolg. Ich rede gut. Die  
 Nürnberger sind begeistert. Noch ein Stündchen mit Hitler zusammen. Er ist

wieder obenauf. Schimpft mächtig über Feder, der ihm und der Bewegung  
20 viel persönliche Schweinerei macht.

Ich mag diesen aufgeblasenen Pfau nicht.

Hitler ist doch sehr liebenswert. Voll von Charme. Ein Herrenmensch!

Mich mag er sehr gerne.

Osaf ist auch da. Wie immer, mokant lächelnd. Er hat Stil.

25 Bouhler - eine Null, - Hallermann - redet viel.

Im Nachtzug heim. Hitler geht mit auf die Bahn und verspricht mir goldene  
Berge. Ich lächle.

Kurze Nacht. Berlin!

### 23. Februar 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

23. Februar 1930.

Soeben kommt die Nachricht: Horst Wessel ist heute früh gestorben. Ein  
neuer Märtyrer für das dritte Reich. Wie sein Bruder ein Wanderer zwischen  
zwei Welten.

5 Ich bin voll von Schmerz und Gram. Ich fahre sofort zum Krankenhaus.  
Seine arme trostlose Mutter!

Gestern: mittags Konferenz wegen der Tageszeitung. Wir müssen warten.

Der Angriff ist diesmal herrlich. Es hat also doch genutzt.

Nachmittags und abends zu Hause Arbeit. Viel zu lesen, viel zu schreiben.

10 Und dann ein Stündchen Musik. Ich bin ganz glücklich, daß ich allein sein  
kann.

Früh zu Bett. Bis 2<sup>h</sup> nachts noch "Buddenbrooks" gelesen. Trotz allem ein  
fabelhaftes Buch. Schade um den Mann!

15 Heute viel Arbeit, Hetze, Telephon und Besprechung. Aber wie wenig ist  
das demgegenüber, daß ein Mensch sein Leben hingibt!

## 24. Februar 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

24. Februar 1930.

Schwere Fahrt zum Krankenhaus: Horst Wessel liegt in schmalem Bett, gelb, verfallen, mit halboffenen, starren Augen. Die Hände dünn und schnee-weiß. Leb wohl, Du tapferer Junge. Du lebst mit uns weiter und wirst mit uns  
5 siegen.

Ich lege ihm ein paar Blumen auf sein Bett und muß dann gehen.

Seine Mutter ist untröstlich.

Als ich im Theater die Nachricht bringe, schluchzen die Menschen auf. Es  
10 ist auch zu tragisch.

Stolzings<sup>1</sup> Drama "Friedrich Friesen" technisch gut gemacht, brav und sauber. Aber ohne wirkungsvollen Schluß.

Beratung über Trauerfeierlichkeiten mit Dürr, Muchow und Göring. Viele Pläne, für deren einen wir uns heute entscheiden werden.

Göring erzählt ärgerliche Tatsachen vom Besuch Amanns in Berlin. Diese  
15 Geldmacher! Und die versauen uns alle großen Ideen. München! Armer Hitler!

Den ganzen Nachmittag zu Hause gearbeitet, geschrieben, telephoniert, Dispositionen für Wessel.

Abends kommt Charlotte Streve. Eine seltsame Frau! Ich bin noch nicht  
20 schlau geworden aus ihr. Sie liebt mich hinreißend. Aber mehr was ich will, als was ich bin.

Wir lesen, erzählen, musizieren.

Sitzen abends spät im [Burg]keller und bekommen um ihr Rauchen den ersten Krach. Und da ist sie mir plötzlich wieder ganz fremd.

Ob ich sie wiedersehen werde? Sie soll anrufen!

25 Heute wieder viel Arbeit. Der Reichstag beginnt wieder.

<sup>1</sup> Richtig: Stolzing-Cerny.

## 25. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 6 leichte Schäden.*

25. Februar 1930.

Gestern: morgens Beratungen über Wessels Begräbnis und Gautrauerfeier. Der Gau hält 14 Tage lang große Trauer. Am Sonnabend wahrscheinlich Begräbnis. Hoffentlich erlaubt es die Polizei.

5    Nachmittags: Reichstag. Uninteressant. Die Wirtschaftspartei hat uns Rache geschworen wegen des Angriffs gegen sie. Der war auch für die Partei blamabel.

Auwi, Kube, Epp und Göring Konferenz über die Reichswehr. Gröner<sup>1</sup> ist unmöglich. Der Bürogeneral "in Schlapphut und mit Pfauenfeder". So sieht er aus.

10    Sprechstunde. Dann Sch.f.P. Göring spricht ausgezeichnet über "Fliegerei als politische Frage". Beglückend, auch hier unsere Weltanschauung bestätigt zu sehen.

Nachher noch mit Auwi, Kube, Görings und Lippert zusammen. Aus dem Ring höre ich, daß man heftig mit uns zu rechnen anfängt. Das werden wir ihnen  
15    schon beibringen.

Man fühlt es direkt, wie die Bewegung vorwärts geht.

Heute fahre ich im Auto nach Magdeburg. Zum Reden. O, diese Kälte!

## 26. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten; Zeile 1-4, 12-14 leichte Schäden.*

26. Februar 1930.

Gestern früh große Konferenz. Alfred Rosenberg war mit Schickedanz da. Nun kommt der V.B. endgültig am 1. März in München gedruckt als Tageszeitung. Ich bin sehr skeptisch. Aber Dürr übernimmt vorläufig die Regie;  
5    damit ist unser Einfluß gesichert. Was Straßer macht, das wird sich ja finden.

<sup>1</sup> Richtig: Groener.

Ich will solange am V.B. noch nicht mitarbeiten, als das nicht feststeht. Rosenberg war sehr nett, aber man kennt das ja.

Wessels Begräbnis ist für Sonnabend erlaubt. Hitler kommt wahrscheinlich auch.

10 Nachmittags Reichstag. Uninteressant.

Ab nach Magdeburg. Göring, Frl. Bettge und Görings Sekretärin, Frl. v. Livonius fahren mit. Es ist eine schöne kalte Fahrt. Erst um 9<sup>h</sup> Ankunft. Überfüllt. Eine herrliche Versammlung von 6 000 Menschen. Überwältigend! Ich rede gut. Bombenerfolg.

15 Zurück mit einigem Malheur. Ankunft Berlin morgens 1/2 6<sup>h</sup>. Todmüde.

Frl. v. Livonius ist ein nettes Mädels.

Heute den ganzen Tag viel Arbeit.

Charlotte Streve schickt herrliche Blumen. Und dazu einen lieben krausen Brief.

## 27. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 15-17 leichte Schäden.*

27. Februar 1930.

Gestern: mittags Konferenzen. Schrecklich viel zu laufen und zu tun.

Reichstag: öde Langeweile.

Angriff: glänzende Wessel-Nummer.

5 Unterredung mit Frhrn. v. Rheinbaben, dem Bruder des volksparteilichen Abgeordneten. Ein kluger Mann. Tritt bei uns ein. Ein neuer Gewinn.

Nachmittags zu Hause Arbeit.

Spät abends bei Wieds zu Besuch. Auf Einladung des Grafen [Hohenfels]. Er ist ein kluger Mann, seine Frau schön aber dumm. Und der Bruder aus Potsdam:  
10 ein selten dämlicher Hund. "Es kommt zuerst noch ein Kabinett Kerenski", sage ich. Er: "Kann der Mann was?" Ich sage, ich sei vom Niederrhein. Er: "aus Baden?" Das gibt's.

Gespräch mit Heß. Ich gehe heute in Vertretung des Chefs zum Reichsaus-schuß. Bin voll Spannung.

15 Brief von Xenia. Sie ist in Berlin und war garnicht weg. Sie log, weil ihr Vater sie unter die Knute nahm. Sonderbarer Fall! Sehen, was das gibt.

Heute furchtbar viel Arbeit und Lauferei. Ich komme garnicht mehr zur Besinnung.

Begräbnis Wessel von der Polizei verboten. Wir verhandeln weiter.

20 Ich bin sehr skeptisch, ob wir Erfolg haben.

Große Antiterrorkundgebung in den Autohallen geplant. Autohalle vielleicht?

Draußen herrlicher Frühling.

Nur eine Stunde zur Besinnung.

25 Es ist zum Verrücktwerden!

## 28. Februar 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 20-22 leichte Schäden.*

28. Februar 1930.

Gestern mittag: zum ersten Mal im "Reichsausschuß". Ich fand alles bestätigt, was ich mir vorgestellt hatte. Ein Ausschuß. Lauter Quatsch. Einer belauert den anderen. Der einzige, der über dem Durchschnitt steht, ist Hugenberg. Er ist in der Tat ein kluger und wohl auch ein charaktvoller Mann. Seldte und Düsterberg<sup>1</sup> politisierende Reserveoffiziere und Haudegen. Ein Herr v. Rohr und v. Kleist<sup>2</sup> ragen noch über die platte Mittelmäßigkeit heraus. Ein Aufruf wird vorgelesen, der so dumm ist, daß einen graust. Dagegen protestiert Epp auf meine Einflüsterung hin. Wir erreichen auch, daß er neu redigiert wird.

10 Ich bringe dabei etwas Schwung hinein.

Thema: kommende Kabinettskrise und [...] roter Putsch. Alles Sorgen um ungelegte Eier. Wir beteiligen uns garnicht an der Diskussion. Es ist zu dumm.

Der Ausschuß soll als "Freiheitsblock" weiter sein Leben fristen. Ich werde Hitler abraten.

15 Eine schwere Stunde zu Frau Wessel. Es ist erschütternd, und ich kann gar keinen Trost spenden. Ich stehe am Sarge Horst Wessels und tue einen verpflichtenden Schwur.

<sup>1</sup> Richtig: Duesterberg.

<sup>2</sup> Richtig: Kleist-Schmenzin.

Das Begräbnis ist verboten. Wir dürfen uns nur auf dem Friedhof versammeln. Eine viehische Gemeinheit!

20 Nachmittags Reichstag. Nur Langeweile. Der Youngplan und die Finanzreform werden hinter den Kulissen abgehandelt. Kommt es zur Krise? Ich glaube ja.

Rotes Haus. Der Fraktion etwas Dampf gemacht. Sie hatte es wieder nötig.

25 Zum Sturm 5. Wessels Sturm. Lauter Arbeiter. Kühne, starke Gesichter. Ich rede nur ein paar Minuten, und es herrscht eine eisige Stille des Schmerzes und der Wut. Das ist das Gegenstück zum Reichsausschuß. Hier wird das neue Deutschland geboren.

Nach Hause. Scharfen Aufsatz gegen Groener und die Bürogenerale geschrieben. Das wird wieder einiges Aufsehen erregen. Soll es auch.

30 Todmüde ins Bett. Jetzt geht der Tanz wieder an.

## 1. März 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

1. März 1930.

Heute nachmittag tragen wir Horst Wessel zu Grabe. Jede Ansammlung auf der Straße ist verboten. Die Polizei geht mit zynischer Offenheit gegen uns vor. Die K.P.D. ruft zu Gegendemonstrationen auf. Es sieht also danach aus,  
5 als würde es heute ernst. Die S.A. versammelt sich auf dem Friedhof. Hitler kommt nicht. Ich habe ihm die Lage telephonisch durchsagen lassen - und er sagte tatsächlich ab. Na, ja!

Grzesinski ist gestern zurückgetreten. Aufgrund unserer Angriffe. Bravo! Ein Schwein zur Strecke gebracht.

10 Gestern nachmittag Reichstag. Vertagung auf nächsten Donnerstag. Es steht sehr ernst. Wir stecken in einer latenten Krise. U. U. fliegt das Haus auf.

Neue Spaltung in der K.P.D. Da sind nur noch sture Phantasten und Verbrecher.

15 Zu Hause fleißig gearbeitet. Abends Massenversammlung in der Bockbrauerei. Überfüllt und gut geredet. Ein voller Erfolg.

Müde, müde heim.

Jetzt bin ich wenigstens ausgeschlafen.

Wie wird es heute nachmittag? Wir werden strengste Disziplin halten. Fließt Blut, dann kommt es auf die Schuld der Polizei.

## 2. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

2. März 1930.

Gestern ist also tatsächlich Straßers Tageszeitung, und zwar in Berlin erschienen. Damit sind all unsere Abmachungen auf den Kopf gestellt. Hitler hat offen vor diesen größtenwahnsinnigen kleinen und verschlagenen Niederbayern mit seinem Asphaltanhang kapituliert. Ich habe daraufhin in einem dringenden Schreiben seine offene Zurückweisung dieser Frechheit gefordert, widrigenfalls ich um meine Entlassung gebeten habe.

Ich redete gestern abend noch telephonisch mit dem Chef, der - bei Wessels Begräbnis - in Berchtesgaden - weilte, muß man schon sagen, machte ihn auf den Ernst der Lage aufmerksam, und im Übrigen fahren diese Nacht Göring und Lippert nach München, um morgen mit Hitler eine letzte Unterredung zu halten. Ich bin da sehr skeptisch, er wird, wie immer, ausweichen, aber ich bin nun zu allem entschlossen, niemals zum Kampf gegen ihn, aber zum Rücktritt. Dann mag er sich seine Marionetten anderswo suchen.

Nachmittags Begräbnis. Totenfeier im Hause. Feierlich und ernst. Die Polizei hat alle Straßen abgesperrt. Man nimmt vom Sarg selbst das Fahmentuch. Dem Leichenwagen dürfen nur 10 Autos folgen. Ich darf nur voraus fahren. So geht der Trauerzug durch die schweigend grüßenden Menschenmassen, dicht gestaffelt stehen sie an den Straßenrändern, wohl an 20 - 30 000. Manchmal, so am Bülowplatz brandet Widerstand auf. Die Internationale ertönt. Die K.P.D. hat an den Friedhof in großen weißen Lettern anmalen lassen: "Dem Zuhälter Wessel ein letztes Heil Hitler!" Man schluckt die Wut herunter. Ruhe halten!

Der Friedhof überfüllt. Kopf an Kopf. Ernst und feierlich. 2 Studenten, Breuer, Osaf und ich sprechen. Sein Lied klingt auf: "Die Fahne hoch!" Man möchte weinen. Leb wohl, Horst Wessel!

Draußen rast der Pöbel. Er rast und wir gewinnen. Berge von Kränzen. Volksgemeinschaft!

Der noch gesund empfindende Arbeiter wendet sich mit Abscheu von dieser zynischen Roheit.

Nachher gibt's draußen noch Überfälle und Polizeiattacken.

Aber sonst geht alles gut.

Gesch.St. Pressetrustsitzung. Es war ein Begräbnis vom Prinzen bis zum kleinen Mann. Der Arbeiter findet allmählich den Weg zu uns.

35 Zu Görings zum Abend. Auch Auwi ist da. Er ist ein guter Kerl, und ich mag ihn in seiner herzlichen Natürlichkeit sehr gern. Aber die Reaktion muß ihm ausgetrieben werden.

Bei Görings nochmal seine Reiseroute für morgen festgelegt. Von ihm hängt alles ab.

40 Bis in der Nacht noch gearbeitet. Müde eingeschlafen. Heute Sonntag. Film "der heilige Berg". Ich rede!

### 3. März 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

3. März 1930.

Gestern mittag Film: Aufnahmen von Wessels Beerdigung. Ergreifend. Sprechchor hinreißend. Der heilige Berg. Wieder wie beim ersten Mal von tiefstem Eindruck.

5 Mit Göring zu Mittag Marschroute nach München mitgegeben. Jetzt verhandelt er. Heute abend bin ich klüger als jetzt.

Nachmittags kam Xenia. Die alte Xenia. Frisch und gesund, sie weinte etwas, und war dann wieder obenauf. Sie ist doch trotz allem Leichtsinn ein schönes und liebes Mädels.

10 Abends mit Schweitzer zusammen. Er hat eine Sauwut auf München. Und das mit Recht. Er glaubt kaum noch an Hitler.

Sie [!] spazieren weit nach Südde hinaus, nachdem wir zur Freude der S.A. Leute in einem S.A. Café zu Abend gegessen haben.

Spät nachts ruft noch Charlotte Streve an. Sie hatte Sehnsucht.

15 Heute ist ein herrlicher, sonniger Montag.

#### 4. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

4. März 1930.

Gestern morgen einige Besprechungen. Nachmittags mit Xenia draußen im Parkcafé gesessen. Es war der erste helle, sonnige Frühlingstag. Voll herzlicher Köstlichkeit. Xenia hat erzählt, und ich habe glücklich zugehört.

5 Abends Sprechstunde. Stunk in Friedenau. Lange Unterredung mit Hoffmann. Eine politisierende Frau [...] zusammengeputzt. Sie war nachher ganz klein.

10 Danach Wessel-Gedenkfeier. Ernst und würdevoll. Nur hatte man Frau Wessel gegenüber beim Empfang draußen im Foyer einen kleinen aber ungewollten faux-pas gemacht. Das hat mir die ganze Stimmung verdorben. Deshalb habe ich auch schlecht geredet. Ich brachte Frau Wessel noch nach Hause und saß dann lange mit Dürr zusammen. Mißmutig heim.

15 Göring und Lippert sind zurück. Ich sprach sie eben telephonisch. Die Aktion in München ist anscheinend vollkommen fehlgeschlagen. Ich erwarte gleich noch näheren Bericht.

Hitler will nun die Dinge ins Gegenteil umkehren und mich zum Sündenbock stempeln. Das wird ihm kaum gelingen. Eher werde ich zur Zeit die Konsequenzen ziehen.

20 Dazu bin ich heute mehr denn je entschlossen. Ich lasse mich nicht für dumm verkaufen.

#### 5. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

5. März 1930.

Gestern morgen: Unterredungen mit Göring und Lippert: Lippert ist anscheinend sehr ungeschickt gewesen. Hitler hat herumrandaliert. Sehr erbost über mein Ultimatum. Vor Lippert den Duce gespielt, wilde Drohungen gegen  
5 Straßer ausgestoßen, mich als kleinen Gauleiter hingestellt, sich beschwert, daß er nicht nach Berlin, sondern nach Berchtesgaden am Sonnabend gefahren

ist, dann wieder vor Göring meine Fähigkeiten gerühmt, kurz und gut: der Chef, wenn er nervös ist und zu unliebsamem aber notwendigem Handeln ge-  
drängt wird. Stolz lieb ich den Spanier.

10 Handdruck und wieder Versprechungen: Amann soll gegen die K.V. Tages-  
zeitung im V.B. lospoltern, Hitler gibt ein Rundschreiben an die Gaue heraus  
gegen die Straßerzeitung, ich werde Propagandaleiter - zum wievielten Male? -  
und Straßer bekommt ein Ultimatum: aus der Zeitung, oder Org.Abtg. nieder-  
legen.

15 Wäre das alles nur wahr. Ich glaube es nicht, bis ich es sehe.

Ich bleibe dabei ganz ruhig. Kann warten!

Hitler weist das zwar weit von sich, aber: er ist eifersüchtig.

Nachmittags Arbeit. Ich treffe in der Stadtver.Sitzung Erika. Die Gute, Liebe!

Rotes Haus. Alter Mist! Man ist dort nur Marionette.

20 Bachsaal Totenfeier Diesmal bin ich beim Reden in Form, und das Ganze  
hat Stil und Schwung.

Bis spät in die Nacht mit Charlotte Streve zusammen. Sie liebt mich heiß  
und ist eine höchst sonderbare Frau. Noch bin ich nicht klug aus ihr geworden.

Die politische Lage ist verzweifelt. Das Kabinett liegt in den letzten Zügen.

25 Morgen tritt der Reichstag zusammen. Zur Trauersitzung?

Die K.P.D. plant für morgen wieder eine Revolution? Tollhaus[...].

Unsere Zeit ist nahe. Hätten wir eine zielbewußte, straffe Führung! Aber?  
Armer Hitler!

## 6. März 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 7, 8, 10-13 leichte Schäden.*

### 6. März 1930.

Gestern früh Gesch.St. Arbeit. Kurz und schmerzlos. Mittags mit Erika im  
Rheingold. Sie war sehr lieb und gut. Gespräch mit ihr über mein Verhältnis  
zu den Frauen. Ich habe Frauen nötig zum Ausgleich. Besonders an kritischen  
5 Tagen wirken sie auf mich wie Balsam auf Wunden. Aber ich muß deren ver-  
schiedensten Charaktere um mich haben. Erika war sehr verständig.

Zu Hause Korrekturarbeiten. Stumpfsinnig. Xenia hat dazu Kaffee gemacht  
und herumgetan. Es war ein stiller, arbeitsamer Nachmittag. Die gute Xenia  
war so glücklich.

10 Abends: Alexanderplatz Diskussionsabend. Ich habe gut gesprochen. Fast nur Arbeiter. Ich stand dann einen Augenblick vor dem Hause, in dem Horst Wessel oben in der Mansarde erschossen wurde.

Überfüllte Bockbrauerei. Kameradschaftsabend des Wessel-Sturmes. Tschingdara und Paukenkrach. Soldatische Worte und [männliche] Ehrung des gefallenen Sturmführers. Ich sprach noch kurz. Auwi war auch da. Er erfreut sich unter  
15 den Leuten wachsender Beliebtheit.

Müde heim. Spät. Noch bis 2<sup>h</sup> gearbeitet. Vom Chef kein Wort. Ich laß ihn grollen.

## 7. März 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 5, 8, 13, 14 leichte Schäden, Zeile 22 starke Schäden.*

7. März 1930.

Gestern: morgens große Konferenz. [...] wurde fristlos entlassen, wegen Unterschlagung. An die 300 Mk nachgewiesen.

Von München noch kein Wort.

5 Reichstag: nichts Neues. 2. Youngdebatte. Alles noch in der Schwebe.

Göring will mir einen neuen Wagen verschaffen. Mercedes. Das wäre eine Sache.

Kaiserhof. Nat. Autoclub. Ich lerne den Herzog von Coburg kennen. Ein wahrer Edelmann. Major v. Stephani, den Führer des Berliner Stahlhelm. Ein  
10 ungefählicher Mann. Da lohnt kein Krach. Er und Morosowicz baten um gut Wetter. Ich mache vorläufig gute Miene dazu. Ich hab jetzt keine Veranlassung zum Krach.

Auch Marquis d'Antinori war da. Er bewundert unsere Arbeit in Berlin. Italien schaut voll Hoffnung auf uns allein.

15 Vortrag Dr. Stadler über "Faschismus und Preußentum". Der erste Teil war selten dämlich. Nachher ging's. Aber all diese Offiziere ohne Soldaten sind ganz ungefährlich und im höchsten Grade unsympathisch.

Rotes Haus. Helles Durcheinander. Die K.P.D. macht auf den Straßen eine Operettenrevolution. Es ist zum Heulen, wie hier revolutionäres Kapital ver-  
20 schlissen wird.

Ernste Unterredung mit Treff. Er will die Kompola zu sehr verselbständigen, vor allem finanziell. Da habe ich gleich gegengefunkt.

Gesch.St. Sprechstunde. Lange Unterredung mit der Prop.Abtlg. Stark und Dr. Fabricius. Da ist alles in Form.

25 300 Unterschriften für die Frauen. Holzhackerarbeit.  
Müde, müde heim.  
Heute wieder großer Tanz.

## 8. März 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 2-5, 7-10 leichte Schäden.*

8. März 1930.

Gestern früh tüchtig Zeitungen geschmökert und geschrieben.

Nachmittags Reichstag. Frick ist da und erzählt hochinteressante Dinge aus seiner Ministertätigkeit. Sehr im Halben: er muß Ausgaben drosseln. Young-  
5 büttel? So etwas. Schlechte Perspektive!

Schacht ist zurückgetreten. Mit einer scharfen Erklärung gegen die Haager Gesetze. Das wird ja immer lieblicher.

Von München kein Wort. Esser hat angerufen. Die Stimmung ist ganz gegen mich. Der V.B. scheint ernst einzuschlagen. Ich soll ihn sabotieren. Von  
10 einer Erklärung Hitlers gegen Straßer ist keine Rede mehr. Er tobt jetzt zur Abwechslung gegen mich. Soll er! Ich denke mir das Meine über diese halt- und charakterlose Führung. Ich habe mich die ganze Nacht gegrämt, aber draußen ist ein herrlicher Frühlingstag, und nun ist mir wieder besser.

Gestern abend zu Hause geschrieben und gelesen.

15 Heute wieder viel Arbeit. Aber ich besorge sie ohne Lust und Triebkraft.

## 9. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

9. März 1930.

Gestern: ein [!] gute Angriffsnummer gegen die Bürogenerale der Reichswehr. Die wird wieder einiges Aufsehen erregen. Groener ist darin nicht gerade säuberlich behandelt.

5 Konferenz mit Stennes, Jahn und Wetzel. Es existierten da einige Unstimmigkeiten, die aber behoben werden. Man muß bei den Safs immer vorsichtig sein: sie wollen entweder Geld, oder ihre Kompetenzen erweitern. Über das Erste läßt sich kaum reden, über das Zweite garnicht. Wo sie anfangen Politik zu machen, da wird es zuerst fauler Quatsch. Da [!] sah ich gestern, als Stennes  
10 Schwierigkeiten machen wollte in der Namengebung "Horst-Wessel-Sturm". Organisatorische Bedenken! Ach, Du lieber Gott, in so einer transzendentalen Frage!

Es ging heiß her und ich habe meinen Standpunkt sehr scharf gewahrt. Am Ende gaben sie klein bei.

15 Nachmittags Reichstag. Youngdebatte. Curtius sprach. Wir haben dazwischengepfeffert.

Nach Hause. Gearbeitet. Geschrieben, Presse studiert. Die Zeitungen werden immer mehr.

20 Wir haben ein umfangreiches Bauprogramm ausgearbeitet für Berlin. Daran werden die Berliner schwer schlucken. München: Götz von Berlichingen.

Abends mit Görings zu Wieds. Nach langer Zeit sah ich die Prinzessin wieder, die verreist war. Epp war auch da. Die Prinzessin ist von einem charmanten Liebreiz. Ich habe sie sehr gern, und ihren Mann, der ein ganzer Kavalier ist dazu.

25 Wir haben bis tief in die Nacht geplaudert und der Prinz hat eigene, z. T. gute Gedichte vorgelesen.

Mit dem Angriff konferiert. Wir wollen eine Propagandaaktion für den V.B. machen, um unsere Loyalität bis zum Verrecken zu beweisen.

30 Gleich treffe ich Senatspräsidenten Grützner, der Grzesinski stürzte und deshalb aus der SPD ausgeschlossen wurde. Ich bin gespannt.

## 10. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

10. März 1930.

Gestern morgen: bei Assessor Kupmann Grützner kennen gelernt. Köhn war auch dabei. Grützner ist etwas schwierig, vorläufig habe ich das nur äußerlich festgestellt, aber das ist ein schlechtes Zeichen. Sehr von sich eingenommen, er erzählte andauernd, und dabei nur Nebensachen, kaum ein Wesentliches. Der Marxismus vergiftet doch auf die Dauer auch den anständigsten Menschen. Und das ist Grützner zweifellos. Beweis: sein Kampf gegen Grzesinski und seine Stellungnahme im Ruhrkampf und jetzt in der Femesache. Er erzählte z. T. grauenhafte Einzelheiten über die heutige Mißwirtschaft. Aber er hat noch lange nicht das Wesen des Verfalls erkannt. Glaubt noch an Braun und Severing und an den sogenannten anständigen Sozialdemokraten. Er selbst ist ja ein Beweis dafür, daß der in den Reihen der S.P.D. nicht geduldet wird.

Zum Schluß kam ich in Zug, und da sperrte er allerdings Mund und Nase auf.

Danach in einer überfüllten Pennälerversammlung in Charlottenburg noch kurz gesprochen.

Bei leuchtender Sonne heraus zum Friedhof, an Wessels Grab. Rührend und erschütternd, wie dort Prozessionen von Trauernden vorbeiwandern. Das Grab liegt unter einem Berg von Blumen. Es hat mich sehr ergriffen.

Nachmittags kam Xenia. Wir haben geplaudert und musiziert. Ein herrlicher, verträumter Nachmittag und Abend. Sie ist sehr lieb und hingebungsvoll.

Früh zum Schlafen. Nun bin ich ganz ausgeruht.

Die Krise im Reich wächst. Es kommt wahrscheinlich zur Reichstagsauflösung. Uns ist's recht.

## 11. März 1930

BA-Mikrofilm: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten; Zeile 1-3, 5-7, 9 leichte Schäden.

11. März 1930.

Gestern mittag bei Prinzessin Wied. Sie zeichnet mich. Dabei sehr nett unterhalten. Sie huldigt etwas magnetistischen Ideen. Aber sonst ist sie wirklich

sehr liebenswert. Auch der Prinz, der nachher noch kam und ein neues "Gedicht" vorlas.

Zum Reichstag. Entscheidung auf heute nachmittag verschoben. Hoffentlich kommt es dabei zur Auflösung. D.N.V.P. hebt meine Immunität wegen Hochverrat auf. Erregte Szenen im Plenum. Wir nehmen kein Blatt vor den Mund. Hugenberg ist das sehr peinlich. Heute schreibe ich einen gespickten Aufsatz dagegen. Richtig wäre es, wenn wir nun aus dem Reichsausschuß austräten.

Unterredung mit 2 Reichswehrmännern, die mir im Auftrage eines großen Teiles der Bendlerstraße ihre Sympathie wegen des Aufsatzes gegen Gröner<sup>1</sup> aussprechen. Dort herrscht helle Aufregung.

Sprechstunde. Ehren[gericht] mit der Sektionsführung Friedenau, die ich nach einstündiger Bearbeitung wieder zusammenflicke. Es kotzt einen manchmal an.

Dr. Wilms<sup>2</sup>: interessante Mitteilungen.

Stadtverordnete: ich muß Treff auf die Finger schauen. Er will aus der Fraktion eine Bonzokratie machen.

Sch.f.P. Renteln spricht ausgezeichnet über den [!] "Sowjetsystem".

Heute ein Tag voll von Entscheidungen.

Wir stehen Gewehr bei Fuß.

Und können in jedem Fall nur gewinnen.

## 12. März 1930

*BA-Mikrofilm: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten; Zeile 10, 14 leichte Schäden.*

12. März 1930.

Der Reichstag hat gestern den Youngplan mit großer Mehrheit in 2. Lesung angenommen. Der Polenantrag fand nur eine kleine Mehrheit. Den Ausschlag gab Hindenburg, der das Zentrum unter eine unsittliche Pression setzte. Damit ist auch diese Frage erledigt. Hindenburg endgültig ad acta. Heute nachmittag fällt die letzte Entscheidung. Auf 60 Jahre! Ich bin ganz krank vor Wut.

<sup>1</sup> Richtig: Groener.

<sup>2</sup> Richtig: Willms.

Abends Stadtrat. Dann daheim geschrieben. Spät zur Göring-Versammlung. Leider schlecht besucht. Danach noch bis in die Nacht in großem Kreise bei Görings. Viele Schweden waren da. Auch Auwi. Und ein sehr intelligenter  
10 Polizeihauptmann Eggebrecht, der mir sehr interessante Dinge aus der Polizei erzählte. Ganz unser Mann! Hat das Problem durchaus erfaßt. Wie viele Anhänger wir schon in der Schupo haben! Eggebrecht hat mir viel Freude gemacht.

Ich habe eine dumpfe Ahnung, als wenn uns oder mir etwas Furchtbares bevorstände. Weg damit!

15 Maria hat ihr Abitur bestanden. Gottseidank!

Frau Göring ist sehr gut zu mir. Ich hab sie auch sehr gerne.

Heran an die Arbeit! Heute also fällt die Entscheidung!

### 13. März 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

13. März 1930.

Der Youngplan ist gestern nachmittag in dritter Lesung angenommen worden. Ebenso das Polackenabkommen. Abstimmungen von 4 bis 7<sup>h</sup>. Vorher sprach der Reichskanzler, nur schwer gegen uns durchkommend, Straßer,  
5 ziemlich mau, und dann gab der Minister Frick eine gepfefferte Erklärung als thüringischer Reichsratsbevollmächtigter gegen den Youngplan ab. Das saß.

Nun ist das Schicksal entschieden. Heute hat noch der Reichsrat, und morgen Hindenburg das Wort. Aber das sind ja alles Formalien.

Armes, deutsches Duldervolk!

10 Abends waren wir bei Görings. Ich habe die "Blutsaat" vorgelesen. Bis tief in der Nacht debattiert.

Heute wieder schwerer Tag. Republikschutzgesetz im Reichstag. Ich werde reden.

## 14. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

14. März 1930.

Hindenburg hat den Youngvertrag unterschrieben. Mit einem Erlaß an das deutsche Volk. "Seid einig!" Damit also ist Deutschlands Schicksal vorläufig bestimmt. Wir werden unerbittlich weiterkämpfen, und haben dabei von nun ab einen neuen Feind: Hindenburg.

Gestern im Reichstag Republikschutz. Severing redet schwach. Andauernde Lärmszenen. Bis an den Abend. Dreher fliegt heraus, mir wird, als ich rede, schon nach 10 Minuten das Wort entzogen. Es ist ein wahrer Hexenkessel. Man will uns mit Gewalt niederknüppeln. Aber wir wehren uns mit allen Mitteln.

Heute geht das Theater weiter.

Den Abend noch eine stille Stunde mit Xenia. Ich habe das so nötig.

## 15. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

15. März 1930.

Gestern: ernste Debatte mit Lippert. Der Angriff muß besser werden. Er bekümmert sich zu wenig darum. Das ist schrecklich bei ihm, die feiste Bürgerlichkeit. Er hat keinen eigenen Dämon.

Viel zu lesen, viel zu schreiben.

Von München natürlich kein Wort.

Nachmittags Reichstag. Ich rede meine Rede unter großem Lärm zu Ende. Und halte den Sozen und Severing einen Spiegel vor, der sie nicht erfreut.

Zu Hause Arbeit. Aufsatz, sehr scharf, über Hindenburg.

Kriegervereinshaus Rede. Überfüllt und gut gesprochen. Scharfe Stellungnahme gegen Hindenburg. Heute Sonnabend. Aber viel zu tun, sodaß wohl kaum Zeit zum Ausspannen bleibt.

## 16. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

16. März 1930.

Gestern mittag Konferenz mit Angriff und Gesch.St. Die Straßerzeitungen nehmen überhand, wir und Beobachter werden ganz an die Wand gedrückt. Ergebnis: Wilke ist nach München gefahren, um ein letztes Mal mit Hitler und Amann zu verhandeln. Ich verspreche mir nichts davon. Aber ich kann mich auch schlecht zum Handeln entschließen, da dabei die ganze Bewegung aufs Spiel gesetzt wird. München, incl. Chef, hat bei mir allen Kredit verloren. Ich glaube ihnen nichts mehr. Hitler hat mir - aus welchen Gründen, das ist egal - 5 mal das Wort gebrochen. Das ist eine bittere Erkenntnis, und ich ziehe daraus innerlich meine Schlüsse. Hitler verbirgt sich, er faßt keine Entschlüsse, er führt nicht mehr, sondern er läßt die Dinge treiben.

Ich war bis zum Ausbluten loyal. Aber man kann nicht von mir verlangen, daß ich mir durch Straßer meinen Gau stehlen lasse.

Abwarten! Wilke wird ja mindestens morgen abend die Situation klar erkannt haben.

Meine Leute stehen stark hinter mir und machen scharf. Ich behalte die Ruhe und bremse.

Den Nachmittag zu Hause Zeitungen studiert und einen knorken Aufsatz "der neue Kurs" geschrieben. Mit einer Forderung zum sanften Ton (Republik-schutzgesetz) und klarer Absage an rechts. Abstand nach rechts. Ich meine, das muß nun auch bald kommen. Die D.N.V.P. kann uns jetzt nichts mehr nützen, also weg damit. Wir wollen nur auf eigenen Füßen stehen.

Abends Eckartfeier im Schwechtensaal. Naumannsche Lieder aus dem "Michael", mit Streichquartett, Flöte und Klarinette. Wundervoll. Dann z. T. sehr schönes Streichquartett von unserem Pg. Günther. Er soll dies Jahr den Beethovenpreis bekommen.

Matschuck rezitierte: Eckart. Wundervolle Plastik der Sprache. Herrliche Szenen aus dem "Lorenzaccio".

Ein schöner, tiefer, runder Abend. Das können wir also schon. Ich habe über Eckart geredet.

Danach noch mit den Künstlern zusammengesessen. Ein tolles Völkchen! Spät und müde heim.

Heute morgen ist der S.A. Mann Behnke nach 2 jährigem Leiden an einer Kopfverletzung gestorben. Ein neues Opfer des roten Bluterrors. Auch er bahnt uns den Weg!

Draußen ist wieder Winter geworden. Der Schnee liegt hoch. Ich bleibe daheim. Arbeit, Muße!

### 17. März 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

17. März 1930.

Gestern mittag am Totenbett des ermordeten S.A. Mannes Behnke. Eine schwere Stunde! Und doch habe ich mir wieder Kraft geholt und Erkenntnis, wie klein doch alle unsere menschlichen Gegensätze in der Partei sind.

5 Den ganzen Nachmittag mit Xenia zu Hause, geplaudert, musiziert. Es war sehr schön und wie auf einer ruhenden Insel in einem sturmgepeitschten Meer.

Abends noch lange gelesen.

10 Draußen liegt hoher Schnee. Heute abend Gautag. Ich weiß nicht, was ich über die Zeitungsgeschichte sagen soll. Erwarte mit Spannung Nachricht von Wilke.

Daran hängt Sein oder Nichtsein.

### 18. März 1930

*BA-Mikrofilm: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten; Zeile 4, 5 leichte Schäden.*

18. März 1930.

Gestern morgen: letzter Brief von Behnke. Abschied von allen Kameraden. Letzte Grüße auch an mich. Mit der linken Hand geschrieben. Ergreifend. Ein Manifest des unbekanntenen S.A. Mannes. Ich war erschüttert.

5 Reichstag. Fauler Zauber. Nur Stöhr ist da. Mit ihm ein ernstes Gespräch über München. Er teilt da meine Meinung.

Abends Sprechstunde. Viel Anregung. Stark und Muchow. Propaganda muß mehr auf das Praktische eingestellt werden. Stark ist zu theoretisch.

Gautag. Ernste Situation in der Zeitungsfrage. Ich bringe noch einmal alles  
10 ins Reine. Aber mit großer Mühe. Wilke telegraphiert: heute Unterredung mit  
Chef. Morgen Nachricht. Ich erwarte kaum noch etwas.

Heute infamer Angriff wegen Hindenburg im "B.T." Berichtigung einsenden.  
Heute nachmittag Reichstag Republikenschutzgesetz Abstimmung.

### 19. März 1930

*BA-Mikrofilm: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten; Zeile 2-4, 6, 8-10, 12, 14 leichte Schäden.*

19. März 1930.

Gestern: Reichstag Republikenschutzgesetz angenommen. Hindenburg hat den  
Polenvertrag unterschrieben. So ist es recht. Damit ist die Situation geklärt.  
Jetzt fängt eine bitter-lustige Zeit an. Waidmannsheil!

5 Morgens viel zu tun. Nachmittags zu Hause Arbeit. Aufsatz über neue  
Aufgaben der Partei. Ich gehe jetzt heran.

Abends mit Epp und Görings im Film. Tonfilm: "die letzte Kompagnie". Gut.  
Voll von heldischer Gesinnung, aber ohne sentimental Kitsch. Ergreifend  
und erschütternd. Dabei nüchtern in der Auffassung. Conrad Veidt in großer  
10 Form. Wir waren alle sehr ergriffen.

Vorher noch kurz Rotes Haus. Dort fauler Zauber. Ich muß das bald nieder-  
legen.

Gestern abend Wilke zurück von München. Gleich wird er Bericht erstatten.  
Ich bin gespannt, erwarte aber nicht viel.

15 Draußen ein herrlicher Tag! Wenn nur die ewige Sorge nicht wäre!

Aber auch da gibt es ein probates Mittel: "Götz von Berlichingen!"

Heute Namenstag. Erika schickt mir einen lieben Brief und eine schöne  
Radierung.

## 20. März 1930

*BA-Mikrofilm: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten; Zeile 3, 7-13, 15, 17 leichte Schäden.*

20. März 1930.

Gestern: Wilke zurück mit leeren Versprechungen, wie ich erwartet hatte. Hitler will nun seine Erklärung gegen Straßer bis Ende nächster Woche herausbringen. Ich glaub ihm kein Wort mehr. Jetzt ist aber durch Wilke wenigstens wieder die äußere Form der Konsilianz hergestellt.

Die Münchener sind heillos verbohrte, und Hitler ist in ihren Händen. Man muß nur dafür sorgen, daß sie pünktlich ihr Geld kriegen und man sonst wenig mit ihnen zu tun hat.

Große Pressekampagne gegen Frick. Severing schreitet ein. Das kann ja lustig werden.

Nachmittags zu Hause viel, viel Arbeit.

Schöne Blumen von unbekannter Seite zum Namenstag.

Am Abend mit Epp und Buch n.s. Bühne "Die Laterne". Ein sehr starkes Stück über die französische Revolution. Napoleons Stern geht auf, und der Spuk hat ein Ende.

Wirkungsvollster dritter Akt. Gute Szenerie, glänzende schauspielerische Leistung. Rohde liefert sein Meisterstück. Große Ovationen für ihn und den Dichter Ilges.

Damit hat die n.s. Bühne ihre Tüchtigkeit erwiesen.

Noch bis zum frühen Morgen sitze ich mit dem Künstlervölkchen zusammen. Ilges ist ein braver, zackiger Soldat, etwas angetrunken. Man würde ihm das nie zutrauen.

Das gibt es manchmal, daß der Mensch äußerlich ganz anders ist als im Inneren.

An die Arbeit!

## 21. März 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

21. März 1930.

Gestern: morgens Unterredung mit Himmler. Er kommt aus Thüringen. Frick wehrt sich tapfer, er hat schon Aussicht, durchzukommen. Aus München nur Tineff.

5 Nachmittags Begräbnis Behnke. Kalt und grau der Himmel. Ein tapferer Pastor. Ich rede kurz.

Zu Hause Arbeit. Abends bei Görings. Wieds sind auch da. Gute Prinzessin! Hat einen schönen Kupferstich "Wessel" gemacht. Ich habe sie sehr gerne.

10 Kammersäle. Hitlerjugend. Überfüllt. Gruber, Gadewoltz und ich reden. Gruber ist unausstehlich. Ein Sachse! Das sagt alles. Er bemüht sich jetzt um meine Gunst. Widerlich!

Nachher noch mit Wieds und Görings zu Abend gegessen. Heute rede ich in Leipzig.

## 22. März 1930

*BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 2-5, 9, 10 leichte Schäden, Zeile 1 sehr starke Schäden.*

22. März 1930.

Gestern: früh Konferenzen mit Wilke und Muchow. Die täglichen Unannehmlichkeiten.

5 Beim Mittagessen mit Himmler zusammen. Er erzählte von München. Schauderhafte Lotter- und Cliquenwirtschaft da unten. Trotzdem marschiert die Bewegung siegreich weiter.

Nach Leipzig. Studentkowski: Er scheint ein anständiger und fleißiger Junge geworden zu sein. Dann habe ich an ihm ein gutes Werk vollbracht.

Ich rede in 2 Riesenversammlungen im Zoo und Sanssouci.

10 Nachher todmüde.

Noch bis in die Nacht bei Rühlemanns mit Stud. zusammen. Ich habe sie alle über Dr. Straßer und den K.V. aufgeklärt. Das brauchte ich eigentlich nicht, denn sie hatten sich das alles schon gedacht.

### 23. März 1930

*BA-Mikrofilm: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten; Zeile 5-9 leichte Schäden.*

23. März 1930.

Angriff diesmal knorke. Da kommt doch keine andere Zeitung mit.

Gestern früh: alle möglichen Unannehmlichkeiten auf der Gesch.St. beredet. Und so verbringst Du Deine kurzen Tage!

5 Mit Himmler zu Mittag. Er will unbedingt, daß ich die Reichspropaganda übernehme. Aber ich tue nichts mehr daran und warte auf den Ruf von München. Wenn Hitler nicht den ersten Schritt tut, dann Götz v. Berlichingen.

Nachmittags kam Xenia und blieb bis Abend. Ein liebes Kind! Trost in Schmerzen. Ich habe bei all dem Massenbetrieb eine Sehnsucht nach einem  
10 Menschen. Xenia ist mir da willkommener Ausgleich.

Ich war ein paar Stunden still und glücklich.

Heute herrlicher Sonntag. Der Frühling ist da. Und ich muß arbeiten.

### 24. März 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 5 leichte Schäden, Zeile 11-13 sehr starke Schäden.*

24. März 1930.

Gestern mittag heraus zu Frau Wessel, mit ihr zum Friedhof, ergreifend, am Grabe die Menschen zu sehen. Das Grab liegt ganz unter blutroten Schleifen.

5 Bei Frau Wessel zum Kaffee, sie hat mir viel von den Jungens erzählt und mir ein politisches Tagebuch von Horst mitgegeben. Erschütternd zu lesen. Und wie er über mich schreibt, so voll von jugendlicher Begeisterung. Wir wollen es im Angriff veröffentlichen.

2 Akte Laterne. Wieder gepackt.

10 Boxkämpfe der S.A. Ich rede kurz. So ein Boxkampf ist doch eine rohe Sache.

Grumsin ist da. Erika sieht sehr nett aus. Und so voll ehrlicher Begeisterung.

Den Abend bis tief in der Nacht mit Frau Streve zusammen. Eine sonderbare Frau. Aber unterhaltsam und voll Grazie.

Sie liebt mich über die Maßen.

15 Heute ein grauer Montag.

## 25. März 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 2-4, 7 leichte Schäden; Zeile 1 starke Schäden.*

25. März 1930.

Neben Tonak ein neuer Chauffeur, Kubisch. Scheint ein netter Junge und fährt sehr sicher.

5 Gestern mittag mit Prinzessin Wied eine lange, ernste Unterredung. Man wirft ihr Knüppel über den Weg, sucht sie von uns wegzuziehen. Aber sie ist fest. Ich habe zur Vorsicht gemahnt. Warum unnütz [...]. Sie zeichnet vorläufig nicht weiter an meinem Bild.

Nachmittags Reichstag. Stumpfsinn.

10 Abends Sprechstunde. Ein verrückter Graf Nayhaus<sup>1</sup>, der im Kriege unschuldig wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt wurde. [...] erklärt seine Unschuld. Heute wird Buch noch einmal den ganzen Anklagestoff untersuchen.

Epp spricht in der Sch.f.P. gut über Kolonialfragen.

15 Nachher erzählt er uns noch interessant vom Krieg. Hindenburg - auch damals schon eine Niete.

Spät und müde heim.

Heute rede ich in Pankow.

<sup>1</sup> Richtig: *Nayhauß-Cormons*.

## 26. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

26. März 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. Arbeit.

Nachmittags: von 3 - 8<sup>h</sup> Reichstag Agrardebatte.

Abends spät noch nach Pankow. Überfüllt. Demokrat, K.P.D. und Wirtschaftspartei zur Diskussion. Wie ich die abgeschmiert habe. Um 1/2 1<sup>h</sup> erst Schluß.

Müde und verdrossen heim.

Heute wieder diese Hetze!

## 27. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

27. März 1930.

Gestern: morgens viel Besprechungen.

Mittags Reichstag. Epp ist mit Hanfstängl<sup>1</sup> da. Wir haben eine erregte Debatte über den Sozialismus. Epp denkt in sozialen Dingen sehr reaktionär. Ich habe scharf meinen Standpunkt vertreten. Da lasse ich nicht mit mir spaßen.

Plenum: endlose Plätscherei. Die Regierungskrise ist auf dem Höhepunkt. Im Hintergrunde droht § 48. Der Retter rettet die Republik. Brechreiz!

Abends mit Xenia in der Tonfilmoperette: "Liebeswalzer". Sehr nett und lustig. Hat mich wieder aufgefrischt.

Heute nach Görlitz.

Die Hetze zehrt sehr an meinen Nerven.

Ich freue mich auf Ostern.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

## 28. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

28. März 1930.

Gestern mit Wilke und Muchow ernste Unterredung wegen der Tageszeitungsfrage. Die Straßers graben uns unsere Erfolge ab. Und München bindet mir die Hände fest. Hitler hat in dieser Sache allein schon 4 Mal sein Wort gebrochen. Ich glaube ihm garnichts mehr. Er traut sich nicht, gegen Straßer vorzugehen. Wie sollte das später einmal werden, wenn er in Deutschland den Diktator spielen muß?

Schweren Herzens ab nach Görlitz. Körperlich und seelisch zermürbt. Ich bin des Treibens müde.

Riesenversammlung. Ich rede bald 3 Stunden. Ein großer Erfolg. Die Görlitzer sind glücklich.

Noch lange mit einigen S.A. Männern im Hotel in meinem "Fürstenzimmer" zusammen gegessen. Dann todmüde für 3 Stunden ins Bett.

Früh heraus. Nach Berlin!

Die Regierung ist gestern zurückgetreten.

Brüning soll ein bürgerliches Kabinett bilden.

Werden die Deutschnationalen umfallen?

Gleich zum Reichstag. Dort werde ich Näheres erfahren.

Heute abend rede ich in der "Neuen Welt". Mit Kaufmann zusammen.

Zu allem Überfluß habe ich mich auch noch erkältet.

Draußen ist herrlicher Frühling.

## 29. März 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

29. März 1930.

Die Krise dauert fort. Brüning bekommt sein Kabinett nicht zusammen. Die D.N.V.P. scheint z. T. Hugenberg verlassen zu wollen. "So laßt un[s] deren Helden werden!" Prost!

5 Im Reichstag wie in einem Bienenschwarm. Im Plenum redet ein Wirtschaftsparteiler zum Schankstättengesetz. Es war zum Totlachen. Eine derbe, unfreiwillige Komik.

Müde nach Hause. Abends spricht in der Neuen Welt erst Kaufmann, dann ich. Scharf gegen die Deutschnationalen und ihre Futterkrippengelüste. Wir werden ihnen die Suppe schon versalzen.

Nach Mitternacht noch langes Telefongespräch mit Charlotte Streve. Sie erzählt mir Bewegungsklatsch. Dagegen muß man eine dicke Haut haben.

Heute ein herrlicher Sonnabend. Ich bin Pate bei Wilkes Sohn. Morgen am Sonntag nach Greifswald.

15 Von München kein Wort. Zentrale Leitung der Partei. So sehen die aus! Die Zügel schleifen am Boden. Jeder murkst für sich herum.

### 30. März 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 1-5, 7, 8 leichte Schäden.*

30. März 1930.

Das Kabinett Brüning ist gebildet. Von Dietrich bis Schiele. Aber S.P.D. kündigt Opposition an und D.N.V.P. will nicht mittuen. Am Dienstag Regierungserklärung. Vielleicht wird das Kabinett gleich gestürzt. Dann kommt sofort die Auflösung des Reichstags. Bravo! Herrliche Zeiten das!

Gestern morgen Haufen von Zeitungen zur Lektüre.

Mittags Unterredung mit Goering<sup>1</sup>. Er ist ein lieber Kerl! Kam aus Ostpreußen, wohin ich Ende der Woche fahren werde. Nachmittags Angriff-Korrektur. Er ist diesmal blendend.

10 Bei Wilke Taufe. Wie wenig uns diese Zeremonien noch zu sagen vermögen. Bis abends dort gegessen und Wilke den Gefallen getan.

Es ist früh am Morgen. Sonntag. Gleich fahre ich nach Greifswald.

Viel seelische Depression. Alles in Verfolg der blöden Münchnerei.

Wir stehen vor den schwersten Entscheidungen. Und München schläft.

15 Es ist zum Kotzen! Was soll das noch werden?

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

### 31. März 1930

BA-Mikrofilm: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten; Zeile 8, 9, 12-15 leichte Schäden.

31. März 1930.

Gestern Greifswald. Mittags Ankunft. S.A. am Bahnhof angetreten.

Gleich heraus an die See. Noch liegt Nebel über allem. Aber bald ist er gewichen, und dann strahlt die See in leuchtendem Blau.

5 Wir sitzen dort den ganzen Nachmittag. Erquickend. Karpenstein ist ein guter Junge. Und auch sehr brauchbar. Ich hab ihn gerne.

Noch eine Stunde mit Corswandt<sup>1</sup> und Frau zusammen. Corswandt<sup>1</sup> ermüdet mich so sehr. Dagegen ist seine Frau sehr passabel.

Abends rede ich. Übervoll. Bombenerfolg.

10 Ich lerne danach eine ganze Reihe von knorken Leuten kennen. Besonders gefällt mir ein Herr Massow von Rügen.

Heute in Herrgottsfrühe heim. Draußen leuchtet ein herrlicher Frühlingstag.

15 Eben Anruf: Hitler. Er will mich sprechen. Kann er haben. Mittags allein, abends mit Amann dazu. Er ist sehr freundlich. Ich werde mich dadurch nicht übertölpeln lassen.

Ein wichtiger Tag steht also vor mir. Ruhe! Ruhe!! Ruhe!!!

### 1. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

1. April 1930.

Gestern mittag bei Görings, im Rheingold und Sanssouci eine einstündige Unterredung mit dem Chef im Beisein Goerings<sup>2</sup>. Ich habe meinen ganzen Groll herausgeredet. Jetzt ist mir wieder besser.

5 Zuerst politische Lage: wenn die D.N.V.P. fest bleibt - Hugenberg will das und der Chef hat ihn gestern in einer langen Unterredung in diesem Willen

<sup>1</sup> Richtig: Corswant.

<sup>2</sup> Richtig: Göring.

gestärkt - dann fliegt morgen der Reichstag auf. Bei Neuwahlen bekommen wir rund 40 Mandate. Das gibt einen Spaß!

Unser Kurs ist zwangsläufig: weg mit diesem Kabinett!

10 Tageszeitung: ich habe dem Chef alle Bedenken vorgetragen. Er hat eine Sauwut auf die beiden Straßers. Gregor habe ich die Biedermannsmaske vom Gesicht gerissen. Dem Chef seine ganze Säumigkeit vorgeworfen. Er war sehr betroffen, und das machte auf ihn einen sichtlich tiefen Eindruck. Ich glaube, er wird auf die Dauer zum Handeln zu überreden sein. "Zwischen mir und  
15 Straßer ist ein Vorhang niedergegangen", sagte er. Hoffentlich handelt er bald danach. Soll ich Minister in Sachsen werden? Der Chef fragte mich danach. Ich lehne vorläufig ab.

Liste für Reichstagskandidaten aufgestellt. Gegen Straßer und seinen Kreis. Der wird sich wundern. Ich drücke noch ein paar ordentliche Berliner durch.

20 Heute kommt Amann. Da geht der Tanz weiter. Die Straßersche Tageszeitung muß vernichtet werden. Hitler beobachtet jetzt gegen Straßer keinerlei Loyalität mehr.

Nachmittags Gesch.St. schnelle Arbeit. Viel und im Heidi geschrieben.

25 Abends bei Goerings<sup>1</sup> zum Essen. Frau G. haßt Hitler. Der Chef ist zu wankelmütig. Er hält keine Treue.

Am späten Abend mit ihm im kleinen Kreise im "Rheingold". Hugenberg, so sagt er, will festbleiben. Dann erzählt der Chef von seiner Jugend. Sehr amüsan.

Heute Regierungserklärung. Am Abend werden wir klüger sein als jetzt.

30 Für uns kann alles nur dienlich sein. Nur Nerven bewahren!

## 2. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

2. April 1930.

Gestern: mittag im Büro von Göring Konferenz: Hitler, Epp, Stöhr, Buch, Reventlow, Goering<sup>2</sup> und ich. Stöhr glaubt an den Umfall der D.N.V.P. Hitler ist noch zweifelhaft. Ich selbst halte auch einen Umfall für wahrscheinlich.

<sup>1</sup> Richtig: Görings.

<sup>2</sup> Richtig: Göring.

5 Stöhr war gegen Hitler von einer anmaßenden Frechheit. Die Bonzokratie!  
Man muß da aufpassen. Sonst viel leeres Stroh.

Zuvor mit Amann Unterredung. Er will jetzt Straßer vernichten. Ich hab  
ihm eingeheizt.

Hitler ist sehr nervös. Er fühlt sich offenbar unsicher.

10 4<sup>h</sup> Regierungserklärung. [Die Krise] ist bürgerlich - national - youngpatrio-  
tisch. Morgen erst fällt die Entscheidung. Wir arbeiten auf eine Reichstags-  
auflösung hin. Ich zweifle, ob es gelingen wird.

Danach noch bei Hitler im Sanssouci berichtet. Er glaubt immer noch an  
die Standhaftigkeit der D.N.V.P. Gespräche mit Schmidt (Hannover) und  
15 Everling haben mich in diesem Glauben irre gemacht.

Abends heim. Ein paar schöne Stunden der Abspannung mit Xenia.

Danach noch bis in die Nacht geschrieben. Heute geht der Reichstag um  
12<sup>h</sup> weiter.

Und abends: Massendemonstration im Sportpalast. Frick spricht mit Kube  
20 und mir. Seit 14 Tagen bereits ausverkauft.

Tage voll Hetze und Arbeit. Ich komme kaum noch zur Besinnung.

### 3. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

3. April 1930.

Gestern: morgens viel Arbeit. Ein toller Taumel.

Mittags Reichstag. Bis nachmittags. Die Entscheidung soll heute fallen.  
Alles noch ungewiß.

5 Dazwischen ein paar mal beim Chef.

Abends Sportpalast. Überfüllt. Zuerst Kube, gut, dann Frick, brav, mit end-  
losem Jubel empfangen. Seine Rede nicht allzu gut.

Dann rede ich eine Stunde. In Höchstform. Alles ist weg.

Riesige Ovationen auf der Straße.

10 Zu Wieds abendessen. Große Gesellschaft. Auch Hitler, Epp und v. d. Goltz  
da. Es ist eine tolle Stimmung. Hitler glaubt, daß heute die Bude auffliegt.  
Geb's Gott!

Ich lerne eine schöne, junge, blonde Gräfin kennen. Ich werde sehen, sie  
wiederzusehen.

15 Ich weiß heute nicht einmal ihren Namen.

#### 4. April 1930

*BA-Mikrofilm: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten; Zeile 15-19 starke Schäden.*

4. April 1930.

Die D.N.V.P. ist insgesamt umgefallen und hat die Mißtrauensanträge abgelehnt. Hugenberg selbst hat das nach einer unverbindlichen Kanzlererklärung selbst begründet - mit Mißtrauen. Er gab nur noch eine lächerliche Figur ab.

5 Erledigt!

Der Chef hatte eine Scheißwut. Austritt aus dem Reichsausschuß. Unterredung Hitler - Hugenberg. Hitler erklärt sich bereit, den Austritt erst in 14 Tagen zu veröffentlichen. Bis dahin will Hugenberg das Kabinett stürzen. Ich glaube nicht daran. Der Chef ist falsch eingestellt.

10 Gestern im Reichstag ganz großer Tag. Alles rechnete mit Auflösung. Uns wäre das sehr gelegen gekommen.

Gute Presse über unsere Sportpalastkundgebung.

Nachmittags kurz zu Hause Arbeit. Dann auf einen Sprung in den Stadtrat.

15 Tonfilm "Der blaue Engel". Jannings große Schauspielkunst. Sonst ist der Film entsetzlich. "Unrat". So sieht es im Gehirn unserer Großstadtliteraten aus!

Danach noch lange mit dem Chef erzählt. Heute fährt er ab. In der Zeitungsache wieder keine Entscheidung.

Ich warte auch garnicht mehr darauf.

20 Sportpalast für 2. Mai bereits ausverkauft. Hitler spricht.

Heute wieder viel Arbeit. Eine tolle Hatz!

Nun wird wohl bald das Schicksal dieses Reichstags entscheiden.

Und damit auch das Schicksal Straßers. Er ist ganz klein und bescheiden.

An die Arbeit!

## 5. April 1930

*BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 2, 3, 6, 9 leichte Schäden, Zeile 1 starke Schäden.*

5. April 1930.

Der N.S. Straßers veröffentlicht entgegen dem Befehl Hitlers den Austritt aus dem Reichsausschuß in großer Aufmachung. Hitler ist in einer Sauwut. Das wird Straßer den Hals brechen. Wenn Hitler jetzt nicht handelt, dann ist er verloren. Er hat gestern bei Göring angerufen. Heute erfahre ich Näheres.

Auf der Gesch.St. viel Arbeit. Wir wollen am 2. Mai noch die Autohalle dazu nehmen.

Reichstag. Unterredungen mit Göring und Epp. Sie sind entsetzt über Straßer. Epp wird heute in München dem Chef Bericht erstatten. Der wird danach sein.

Zu Hause geschrieben. Aufsatz über Hugenberg, der heute als Leiter kommen wird.

Am Abend kam Schweitzer auf eine Stunde. Er war Feuer und Fett über unsere Erfolge. Der ganze Scherlverlag ist jetzt bei uns. Da haben wir eine feste Stütze. Schweitzer ist immer noch der alte, liebe Kerl.

Den Abend allein gearbeitet. Wie wohl das tut, sich einmal sammeln zu können.

Das Kabinett steht auf schwachen Füßen. Am Mittwoch fällt die Entscheidung bis Ostern. Vielleicht kommt es doch noch zur Auflösung des Reichstags.

Gebe es Gott! Zwar werde ich gleich verhaftet werden, aber das kann uns nur nützen. Unruhe, Drang, Zwang und Verfolgung, da blüht unser Hafer.

Heute am Sonnabend etwas Ruhe. Ich werde sie mit Inbrunst genießen.

## 6. April 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 2-13 leichte Schäden.*

6. April 1930.

Gestern: noch große Aufregung wegen Straßers Alarmmeldung. Gesch.St. viel Arbeit. Finanzen durchgesprochen. Wir haben nun ein Vermögen von nahezu 40 000 Mk. Eine saubere Finanzgebarung ist die Grundlage aller Politik.

5 Angriff diesmal gut. Immer noch Unannehmlichkeiten wegen der Straßer-Zeitung.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Charlotte Streve schickt Blumen und Kuchen und einen herzerreißenden Brief.

10 Mit Goerings<sup>1</sup> und Marquis d'Antinori in der Nelson-Revue. Jüdische Sache! Wir haben den ganzen Abend Studien gemacht. Z. T. war es sehr witzig. Der Jude verulkt sich am liebsten selbst. Dort, wo er sich unbeobachtet glaubt, kann man ihn am besten erkennen.

15 Mit Görings und d'Antinori noch bis in die tiefe Nacht in einem Russencafé gesessen. d'Antinori hat sehr interessant über den heutigen Faschismus erzählt. Mussolini scheint die Judenfrage nicht erkannt zu haben. Auch in Italien ist nicht alles Gold, was glänzt. Aber es hat einen Führer, und der hat die Macht.

Spät und müde und voll von Eindrücken heim.

Heute ein herrlicher Sonntag. Ich weiß noch nicht, was ich machen werde.

## 7. April 1930

*BA-Mikrofilm: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten; Zeile 2-7 leichte Schäden.*

7. April 1930.

Gestern: morgens mit Görings Roxy-Palast. Ubootfilm. Nichts Besonderes.

5 Nachmittags zusammen nach Nauen gefahren. Im Alten Finkenkrug unser Volkstanzkreis. Sie haben gesungen und getanzt. Frau Göring hatte ihren besonderen Spaß daran.

<sup>1</sup> Richtig: Görings.

Mit Göring zusammen noch kurz in der großen Versammlung in Pichelsdorf gesprochen.

Beim Abendessen plötzlich schweres Fieber. Scheint's Grippe.

10 Heute bin ich sehr elend. Ich werde kurz zur Gesch.St. [!] und dann wieder ins Bett.

## 8. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

8. April 1930.

Gestern: mittags ernste Unterredung mit Engel. Er macht mir viele Sorgen. Es scheint, daß er verbontzt. Und nun will er auch noch ein Mandat. Dem habe ich die Meinung gezeigt.

5 Nachmittags neue Gesch.St. besichtigt. 30 Zimmer Hedemannstraße, im Regierungsviertel. 1. Mai ziehen wir um. Es wird ganz großzügig.

Zu Hause geschrieben, unter schwerstem Fieber.

10 Sprechstunde: eine Reihe von Sef. Immer dasselbe Thema: Tageszeitung. Es muß etwas geschehen, sonst zerfällt mir der ganze Gau. Ich verstehe Hitler nicht mehr.

Sch.f.P. letzter Abend. Ich rede: "Nationalsozialismus als Weltanschauung". Trotz meiner Grippe bin ich gut in Form. Überfüllt.

Danach gleich heim und ins Bett. Heute ist mir besser. Viel Ärger. Alles Zeitungssache.

## 9. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.*

9. April 1930.

Angriff erscheint ab 1. Mai 10 seitig. Mehr Sozial- und Arbeiterpolitik. Mehr neue Mitarbeiter sollen herangezogen werden. Wir werden uns schon gegen Straßer behaupten.

5 Aufsätze und pol. Tagebuch geschrieben.

Reichstag. Schankstättengesetz. Zu Besuch kommt: Prof. Spann aus Wien. Ein kluger, politisch denkender, fanatischer Gelehrter. Er macht einen sehr guten Eindruck. Er erzählte von der Wiener Heimwehr, die er maßgeblich geistig beeinflusst und von der er glaubt, daß sie bis Frühjahr 1931 spätestens  
10 losschlagen muß. Sonst hat sie ihren Moment verpaßt. Wir sind in Österreich leider ganz unbedeutend. Geht die Heimwehr an ihrer Aufgabe - was ich annehmen möchte - vorbei, dann müssen wir diese Aufgabe erfüllen. Aber dann gehört ein Führer dahin.

Spann sieht die Dinge sehr klar. Er unterscheidet sich in bester Weise von  
15 den anderen Fachgelehrten dadurch, daß er politisch denkt und wohl auch einmal handeln wird. So denk ich mir den Lehrer der Jugend.

Epp hat mit Hitler gesprochen. Über Straßer. Hitler will wieder mal handeln. Aber wann?

Zu Hause Arbeit. Schöneberg geredet. Überfüllt. Viel Kommunisten. Draußen  
20 Gesang der Internationale. Aber wir setzen uns durch. Ein voller Erfolg. Scharf gegen die D.N.V.P.

Zu Görings. Er war bei Brüning. Der will den Chef sprechen. Der Chef wird kommen. Der Reichstag soll nun am Sonnabend auffliegen. Man will Hugenberg  
25 zwischen uns und den Volkskonservativen zerquetschen lassen. Meinetwegen!

Vielleicht kommt bald unsere große Zeit. Wenn wir nur frei arbeiten können und man uns nicht in die Gefängnisse sperrt. Das hat Treviranus schon so halb und halb versprochen.

Jetzt müssen wir klug sein wie die Schlangen. Dann werden wir das Rennen  
30 machen.

Spät und müde heim.

## 10. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

10. April 1930.

Gestern: immer, immer Zeitungsfrage. Geschäftsstelle ist neu gemietet. Ab  
1. Mai Bezug. Kostenpunkt ca. 18 000 Mk. Wird von uns spielend aufgebracht.

5 Im Reichstag: sauer. Ich glaube jetzt wieder, daß die Auflösung kommt.

Sonst viel Uninteressantes. N.S. Monatshefte. Von Rosenberg herausgegeben. Gut. Nur aufdringlich persönlich von Fredi. Na ja!

Abends die vermutlichen Parlamentskandidaten. Bedingungen festgelegt. Für Berlin und hitlertreu. Alles einverstanden.

10 Gautag. Ich habe über die politische Lage und auch andeutungsweise über den N.S. und die ganze Pressefrage referiert. Eine seltene Einmütigkeit. Jetzt ist manchem Sef. ein Licht aufgegangen. Aber es sitzen in den Sektionen doch noch einige Giftherde des Dr. Straßer. Die werde ich schon zertreten.

15 Gespräch mit München. Hitler wartet auf Reichstagsauflösung. Kommt Sonnabend nach Berlin. Da werde ich wieder weiterarbeiten. Die Pressefrage muß nun gelöst werden.

Spät noch ein Gespräch mit Gadewoltz. Er hat so seine kleinen Sorgen in der Hitlerjugend. Aber er ist ein ordentlicher Kerl. Deshalb werde ich ihm zur Seite stehen.

20 Alles ist im Fluß. Nun Nerven behalten und nicht zu früh losschlagen.

## 11. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

11. April 1930.

Gestern: früh gearbeitet. Viel Ärger über N.S.

5 Mittags Reichstag. Langeweile. Alles steckt im Kuhhandel. Morgen soll die Entscheidung fallen. Ich glaube nicht mehr an Auflösung. Die D.N.V.P. wird umfallen.

Pause in der Verhandlung von 4 - 6. Wir fahren in einem herrlichen Auto heraus nach Nikolskoe. Es geht eben die Sonne unter. Es ist herrlich und erfrischend.

Im Reichstag plätschert wieder der Rede Fluß.

10 Heim. Zum Roten Haus. Wieder der Rede Fluß. Zum Kotzen.

Charlottenburg Frauenversammlung. Ich rede kurz.

Noch mit Dürr zusammen gesessen.

Chef ruft heute morgen an aus Dresden. Wahrscheinlich wird er morgen kommen.

- 15 Heute abend rede ich im Kr.V.Haus. "Mampe halb und halb". Aber mit Vorsicht.  
Ich freue mich auf die Osterferien.  
Ich bin innerlich ganz wund.

## 12. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

12. April 1930.

- Heute entscheidet sich im Reichstag das Schicksal dieser Regierung. Sie hat Finanz- und Agrargesetze miteinander verkoppelt, die Frage ist: stimmen die Deutschnationalen zu oder nicht. Im ersten Falle sind sie erledigt, im zweiten Falle wird der Reichstag aufgelöst. Hitler kommt gleich von Dresden an.
- 5 Gestern den ganzen Tag in der Quatschbude. Unterredung mit ostpreußischen Bauern. Die Lage ist dort verzweifelt. Aber wir müssen hart bleiben.
- Bang: er verurteilt selbst aufs Schärfste die Stellung seiner Partei.
- Göring: er bringt alarmierende Nachrichten aus Sachsen über den N.S.
- 10 Hitler muß handeln. Ich werde heute alle Minen sprengen lassen.
- Abends Kr.V.H. Vor überfülltem Saal über die "Umfallpatrioten" gesprochen. Großer Erfolg!
- Nachher noch einen Augenblick bei Görings, Auwi und Prinz Alexander begrüßt. Auwi ist wieder gesund. Er war glücklich über meine Rede.
- 15 Heute Arbeit über Arbeit. Es wird ein schwerer Sonnabend. Wie wird es heute abend stehen?

## 13. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.*

13. April 1930.

Gestern aufregender Tag im Reichstag. Große Abstimmung. Zuerst sprach der Kanzler, dann verlas Stöhr eine Erklärung und dann Abstimmung über das Junctim zwischen Agrar- und Finanzreform. Die D.N.V.P zerfällt in zwei Teile,

5 und rettet mit 11 Stimmen die Regierung. Es wird von 3 bis 8<sup>h</sup> abgestimmt und die Mehrheit der Regierung schwankt zwischen 7 und 70 Stimmen. Der Hugenbergflügel schrumpft immer mehr zusammen. Das Kabinett ist gerettet. Montag kommt die 3. Lesung. Es wird noch ein letzter Versuch zur Auflösung kommen, aber ich glaube nicht an den Erfolg. Das Kabinett steht. Die Angst vor Neuwahlen ist zu groß.

10 Der Chef ist da. Er hat eine Sauwut auf die D.N.V.P. Er hat sich da zu großen Illusionen hingegeben. Aber die Partei ist nun auch erledigt. Es wird wohl zur Spaltung kommen.

Alles Wasser auf unsere Mühlen.

15 Unterredung mit Hitler in Sachen Presse: er will nicht mehr mit Straßer verhandeln. Er nennt ihn "seine größte Enttäuschung" und ist nun bereit, gegen diese Literatenrichtung vorzugehen, da sie auch ihn selbst bedroht. Ich werde nun nicht mehr locker lassen, bis er handelt.

20 Die Dinge verlangen ja auch eine schnelle Lösung. Man kann keine Politik machen, wenn man die Presse nicht in der Hand hat.

Wir sitzen abends noch lange im Gespräch zusammen, dazu Dreher und Buch. Schauen uns den Tonfilm "der Liebeswalzer" an und plaudern noch bis in die Nacht im Café.

25 Er bleibt bis morgen abend. Ich werde nicht locker lassen. Er muß jetzt die Partei reinigen, sonst gibt es über kurz oder lang ein Debacle wie bei der D.N.V.P.

Hitler sieht das auch ein. Aber vom Einsehen zum Handeln ist bei ihm immer ein langer Weg. Den werde ich mit allen Mitteln beschleunigen.

30 Heute werden wir wieder zusammen sein. Es ist ein herrlicher Frühlings-Sonntag.

Ich habe meine Müdigkeit ausgeschlafen und bin ganz glücklich.

Er will Straßer evtl. die Org.Abtlg. nehmen. Das wäre ein Triumph. Damit wäre die ganze Maulwurfsarbeit dieser Clique erledigt.

Dr. Straßer ist der böse Geist der Partei.

35 Auch die kommende Reichstagsfraktion wird gegen ihn aufgestellt. Gregor wird durch seinen eigenen Bruder k.o. geschlagen.

Mir kann das schon recht sein.

Der Straßer-Ungeist muß mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden.

## 14. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

14. April 1930.

Gestern: mittags eine kleine Fahrt durch Regen nach Zehlendorf.

Nachmittags Lektüre: Schöpke "Arbeitsdienstjahr". Bahnbrechender Gedanke bis in alle Einzelheiten behandelt. Hier ist der Weg zum Aufbau. Daß  
5 Schöpke geistig bei uns steht hat mich sehr beglückt.

Dann kam Xenia. Sie schenkte mir einen herrlichen Bademantel und war sehr lieb. Leider schieden wir in Krach.

Bis spät in der Nacht mit Hitler zusammen. Er fühlte sich gesundheitlich nicht wohl.

10 Heute entscheidet sich endgültig das Schicksal dieses Reichstags.

Nun kommen schon die Vorladungen vor Gericht. 9 auf einmal. Eine wegen Hochverrat. Das wird ja ein liebliches Theater werden.

## 15. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

15. April 1930.

Gestern 10<sup>h</sup> bereits Reichstag. Zuerst endlose Reden. Die fehlenden Abgeordneten werden im D-Zug und Flugzeug herangeholt. Bei uns fehlt Reventlow. Um 2<sup>h</sup> Abstimmungen. Bis abends 7<sup>h</sup>. Voll von dramatischer Spannung. Die  
5 Regierung bleibt in der Mehrheit. Einmal aber nur mit 3 Stimmen. Ihr Schicksal hängt einen ganzen Nachmittag an einem seidenen Faden. Nur die Angst vor Auflösung gibt ihr Chancen. Die Hugenbergpartei zerfällt vollends. Hugenberg selbst ist der Geschlagene. Er tut mir maßlos leid. Die Intriganten des Landbundes haben ihn zu Fall gebracht. Damit tritt die Youngregierung ihr  
10 Amt an. Nun beginnt ein neuer Abschnitt unserer Arbeit.

Zwischendurch Unterredung mit Kloppe. Er ist angesichts der Situation ganz klein. Man sieht, wie er nach einem Mandat giert. Sucht nach Geltung, nur stümperhaft in warme Phrasen eingewickelt.

Das also führt einen großen Verband. Brechreiz!

- 15 Kurz bei Hitler. Er hat eine Sauwut. Soll er.  
Sprechstunde. Ein paar wilde Anstreicher machen mir eine halbe Stunde das Leben sauer. Sie sind bei der Vergebung der Arbeiten für die neue Gesch.St. unberücksichtigt geblieben. Da hat Wilke einen Fehler gemacht. Nur mit Mühe kann ich den wieder reparieren.
- 20 Eine Stunde noch gehetzte Arbeit.  
Den Abend mit Hitler, Göring und Schweitzer im Haus Vaterland. Wir quatschen uns so richtig über alles aus. Hitler ist sehr deprimiert. Gegen Straßer will er jetzt handeln.  
Spät trennen wir uns.
- 25 Heute fahre ich mit Göring nach Elberfeld. Ich rede dort und will kurz nach Hause gondeln.  
Draußen Regen, Regen! Soll das unser Ostern sein?

## 16. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

16. April 1930.

- Mit Göring nach Elberfeld. Er hat mir und ich ihm viel aus der Vergangenheit erzählt. Wir verstehen uns ganz gut. Er ist treu, charaktervoll, begeistert, weiß sehr viel aus der Bewegung und kennt Hitler aus dem ff.
- 5 Von Elberfeld schnell nach Rheydt. Mutter, Maria und die Kinder an der Bahn. Wie gut und lieb sie alle sind. Wir fahren schnell zu Vaters Grab heraus. Es liegt sehr schön unter einem Teppich von Stiefmütterchen. Wie schnell doch auf dieser Erde der Schmerz sich klärt. Und das ist gut so, da sonst das Leben unerträglich wäre.
- 10 Käthe kommt mit dem kleinen Wolfgang. Es geht Konrad geschäftlich sehr schlecht. Er muß wohl sein Haus aufgeben und mit seiner Familie zu Mutter ziehen. Ich will Mutter so weit unterstützen als ich eben kann. Sie soll es in ihren alten Tagen gut und sorgenlos haben. Das hat die gute Mutter um uns verdient. Maria hat ihr Abitur gemacht und wird schon eine ganze Dame. Ich
- 15 möchte sie wohl gerne nach Berlin nehmen.  
Wie entzückend die drei Kinder von Konrad sind. Ich wollte gerne eins wegstehlen. So blond und so frisch. Alle freuten sich, daß ich da war. Leider mußte ich nach 2 Stunden wieder weg. Schwerer Abschied von Mutter.

Elberfeld. Viktor Lutze, Paula und Hans an der Bahn.

20 Viktor klagt sehr über Straßer. Die "Weltbühne" bringt einen Aufsatz über "Gregor der Große", der auf gute Informationen schließen läßt. Ich zweifle keinen Augenblick, daß er von Dr. Straßer inspiriert ist.

Versammlung überfüllt. All die alten Bekannten. Von weit und breit zusammengeströmt. Viele aus Essen. Ich rede gut. Großer Erfolg.

25 Das alte Elberfeld. Welchen Weg habe ich seit 1926 gemacht! Mit der Bewegung ein einziger Aufstieg!

Konrad ist an der Bahn. Der gute, bescheidene Kerl! Mir kommen fast die Tränen.

Lebt alle wohl, ihr guten Kameraden!

30 Mit Göring im Schlafcoupé nach Berlin zurück.

Draußen Regen in Strömen. Berlin! Noch ein Rest Arbeit und dann - Ferien!

Ich weiß noch nicht, wohin. Mit Xenia nach Schwerin? Sie ist böse und läßt nichts von sich hören. Oder mit Göring nach Schweden? Das wäre auch sehr schön. Aber das miese Wetter!

35 Ich laß es mal an mich herankommen.

## 17. April 1930

*BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 6, 7 leichte Schäden.*

17. April 1930.

Gestern noch einige kleine Arbeiten. Ein bißchen Ärger. Nachmittags ausgeruht. Abends mit Göring zusammen. Er erzählt von 1923. Eine wahre Tragikomödie. Auf einem Sturmabend in Moabit.

5 Heim. Die Nacht Charl. Streve. Eine rätselhafte Frau. Sie liebt mich irrsinnig.

Ich weiß nun immer noch nicht, ob ich mit Göring nach Schweden oder mit Xenia nach Schwerin fahre. Das zweite täte ich lieber. Auch habe ich Mittwoch nach Ostern schon Vernehmung in Sachen Hochverrat.

Na, ich werde ja schon sehen, wo ich am morgigen Karfreitag bin.

10 Also: es geht nach Schweden, Stockholm. Heute abend schon Abfahrt. Ich freue mich unbändig. Gerichtstermin verschoben. Nur schade um Xenia. Sie schickt heute noch so schöne Blumen.

Aber ich werde es wieder an ihr gutmachen.

Heute abend also los!

## 18. April 1930

*BA-Mikrofilm: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten; Zeile 16, 17 leichte Schäden.*

18. April 1930.

Noch einige Hindernisse zu überwinden. Dann los. Im letzten Augenblick in den Zug, der überfüllt ist und in dem uns eine Leipziger Fußballmannschaft sehr lästig fällt.

5 Stralsund! Mit der Fähre herüber nach Rügen. Es ist dunkel, nebelschwer und regnerisch. Durch Bergen nach Saßnitz. Herüber im großen Schiff. Wir lassen und [!] Sturm und Regen durchs Gesicht peitschen. Wie wohl das tut! Und dabei das herrliche Gefühl: reisen können und nicht reden müssen.

10 Es besteht die Gefahr, daß wir seekrank werden. Wir schleichen in eine Kabine und schlafen ein paar Stunden. Als wir wieder an Deck kommen, liegt Schweden vor uns im ersten nebelhaften Licht des frühen Morgen.

Trälleborg! Paß- und Zollkontrolle. Ab nach Malmö. Erster Genuß der herrlichen schwedischen Küche mit viel Butter, Eiern und Fisch.

15 Dann eine endlos lange Fahrt. Wälder, Seen und Steine, Steine, Steine. Ganz Schweden scheint aus Steinen zu bestehen. Ich schlafe viel, und jedesmal, wenn ich aufwache, fahren wir wieder an Steinen vorbei.

Einsame Dörfer. Rote Stein- und graue Holzhäuser. Großenteils sehr ärmlich. Die Mitreisenden: manchmal sehr doof. Zu blond, um klug zu sein. Göring nennt diese Typen "[...]".

20 Er ist ein guter Reisekamerad.

Um 6<sup>h</sup> ist es erreicht. Da liegt Stockholm. Es schneit. Auf Ostern. Kurze Fahrt durch die Stadt, die sehr leer daliegt. Frau Göring holt uns ab. Sie freut sich sehr, daß ich mitgekommen bin. Ihr Stief[...] Thomas ist auch da. Ein Riese an Gestalt.

25 Diese Schweden sind alle so maßlos lang.

Ich wohne mit Görings in einem entzückenden kleinen Hotel "Plaza". Es ist jetzt 7<sup>h</sup> und gleich geht's zum Essen.

Ich bin bis aufs Äußerste gespannt auf diese Stadt und dieses Land.

Und freue mich wie ein Kind, daß ich ein paar Tage Herr meiner Zeit bin.

## 19. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

19. April 1930.

Gestern noch in einem uralten echten Keller zu Abend gegessen. Kellnerinnen in Originaltracht. Das Ganze bei Kerzenschein und sehr romantisch. "Der güldene Freedon".

5     Dabei waren: Frau Görings Schwester, eine sehr lustige und charmante Person, der Komponist Dr. Berg, der sehr klug zu sein scheint und den ich noch näher kennen lernen werde, Frau Göring, die immer sehr nett zu mir ist, ihr Sohn Thomas, ein braver und begeisterter 18jähriger junger Mann und Göring selbst.

10    Es war sehr lustig.

    Und dann dieses herrliche schwedische Essen!  
    Ins Bett. Geschlafen wie eine Ratte.

    Heute Karsamstag. Leider regnet es draußen. Aber das kann uns die gute Laune nicht verderben.

## 20. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

20. April 1930.

Gestern früh bei Regen im offenen Wagen durch Stockholm. Trotz der grauen Trostlosigkeit eine herrliche Stadt. Reichstag, Schloß des Königs - eine stolze Trutzburg - das Stadthaus - ein ganz moderner, aber ausgezeichneter  
5     Bau, Kasernen, im Hafen grandioser Überblick über die Stadt. Panzerkreuzer liegen vor Anker, Leben und Treiben. Gesamtbild sehr gut. Eine stolze, reiche Stadt, mehr an München als an Berlin erinnernd.

    Mit den Damen in eine kleine Kirche. Dort liegt die eben verstorbene Königin aufgebahrt. Die Kürassiere halten Wacht. Viel Volk. An den Seitenwänden  
10    hängen zerfetzte Fahnen. Stolze Trophäen dieses einst so kriegerischen Volkes. Am Grabe Gustav Wasas und Gustav Adolphs, rechts und Karl XII. links im Seitenschiff. Erinnerungen an die Potsdamer Garnisonkirche.

Im Schloßhof zieht die Wache auf. Viel Volk. Trommeln und Fanfaren. Kavallerie löst ab. Es herrscht nicht die Exaktheit wie bei den Preußen.

15 Im Hotel Anglais zu Mittag. Dieser reiche schwedische Mittag!  
Nachmittags zu Hause politisches Tagebuch geschrieben.

Ich bin ganz voll von neuen Eindrücken und kann garnicht alles verdauen.

Auch hier zerfetzt der Marxismus die letzten Reste der Wehrhaftigkeit. Es ist zum Weinen, wie diese Pest alle Völker zerfrißt.

20 Branting war der böse Geist Schwedens.

Es gibt hier wunderschöne blonde Frauen. Zum Mitnehmen entzückend.

Ich denke an die schöne Xenia. Wie unglücklich wird sie sein!

Aber bei diesem Wetter wäre es ja in Schwerin entsetzlich gewesen.

Gesundheitlich wohlauf.

25 Ich habe Angst, daß ich mich mit Göring verkrache, wie das oft kommt, wenn zwei Menschen, die nicht ganz übereinstimmen, mehrere Tage zusammen sind.

Aber es geht alles wider Erwarten gut.

30 Abends bei Frau Lilly<sup>1</sup>, der Schwester Frau Görings zum Essen. Eine schöne blonde Schwedin ist auch da, mit der sich gut unterhalten läßt. Leider mit ihrem Bräutigam, einem abgebauten Offizier mit Namen [Cassel]. Der ist nicht so nett, redet viel Unsinn und ist denkbar unpolitisch. So also sind die gebildeten Schweden! Die Frauen stehen im Allgemeinen über den Männern. Die Männer sind Waschlappen. Ihr großes Vorbild ist der König.

35 Dieser Offizier glüht nicht vor Wut über die Sozialdemokratie, die hier mit System das Heer vernichtet. Es ist zum Weinen, wie instinktos die blonde Rasse geworden ist. Nach außen Germanen, nach innen Halbjuden. Wir stoßen einmal scharf aneinander.

40 Ins Kino. Französischer Tonfilm "Paris". Süßer Kitsch. Von einem französischen Schauspieler englisch gesprochen in einem schwedischen Kino mit schwedischem Begleittext. Das ist für einen Deutschen zuviel.

Mit Göring noch im Kaffee Royal und schöne Schwedinnen bewundert. Diese herrlichen Frauen!

Heute ist Ostersonntag. Etwas Sehnsucht nach Xenia. Armes Ding!

<sup>1</sup> Richtig: Lily.

## 21. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

21. April 1930.

Ein schöner Ostersonntag war das: mittags eine herrliche Spazierfahrt durch den im tiefen Schnee liegenden Tierpark. Einsamkeit! Man hat immer neue Ausblicke auf Stockholm und das Meer. Was ist das eine schöne Stadt, und wie köstlich muß sie erst im Sonnenschein sein!

Zum Lunch bei einer lustigen alten Dame, die sehr viel Leid in ihrem Leben durchzumachen hatte. Wir heitern sie auf, es wird gescherzt, musiziert und debattiert. Frau Göring verteidigt mit Leidenschaft die These, daß auch der Mann mit einer Aufgabe verheiratet sein müsse. Ich spreche dagegen. Ausnahmen bestätigen die Regel, und Frau G. ist in der Tat eine rühmliche Ausnahme.

Noch eine kurze Nachmittagsfahrt, dann zum Abendessen bei der Gräfin Willamowitz-Möllendorf<sup>1</sup>, der verwitweten Schwester von Frau Göring. Ihre schöne Tochter ist die Dagmar vom Abend vorher mit dem schrecklichen Bräutigam. Ich unterhalte mich lange mit der Gräfin. Sie hat gute Anlagen und forscht und sucht. Aber das ist alles nur halb, weil es vom Ästhetizismus kommt.

Man ist erschrocken, wie verwüstend der Intellekt auch hier in den Gehirnen der sog. führenden Schicht gewütet hat. Aber ich kann auch mit solchen Menschen reden.

Die Schwiegermutter Görings ist eine sehr feine alte Dame, mit der ich mich leider nicht unterhalten konnte, da sie kein Deutsch spricht.

Eine unangenehme mittlere Gräfin krächzt Brahms und norwegische Lieder. Die armen schönen Lieder. Aber ein feiner alter schwedischer Opernsänger singt Wolf und Stücke aus der Winterreise. Zwar ist die Stimme schon etwas flackernd, aber der Vortrag ist so recht musikalisch, daß man seine Freude daran hat. Man wird ordentlich warm und begeistert. "Grüß dich Deutschland aus Herzensgrund." Wie tief hier alle Deutschland lieben!

Dieser prächtige alte Sänger! Ich habe ihn gleich in mein Herz geschlossen. Dagegen ist die singende Gräfin eine schreckliche Person. Ganz verdorben in ihrem Denken durch [...] moderne Judenkitscherei.

Alles in allem: ein genuß- und lehrreicher Abend. Ich bin bis oben voll von Eindrücken und freue mich, daß ich hier schon etwas ablagern kann.

<sup>1</sup> Richtig: Wilamowitz-Moellendorff.

Heute regnerischer Ostermontag. Wir haben wieder viel vor.  
5 Gestern abend noch einen Aufsatz geschrieben. Farbrödem!  
Gegen den Parlamentarismus!  
Das ist zu ulkig!  
Und nun wieder an die Erkundungsarbeit.  
Reiche Schwedenfahrt!

## 22. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

22. April 1930.

Gestern morgen: Fahrt im Auto nach Drottningholm, dem schönen Sommerschloß. Welch ein herrlicher Ausblick aufs Meer! Hier haben auch Frau Görings Eltern eine wundervolle Besetzung.

5 Fahrt mit dem Schiff nach Stockholm zurück. In immer neuen Buchten hat man immer neue Ausblicke. Unendlich viele Schären. Und dann liegt wieder vor uns die mir schon liebe Stadt.

Schöner Mittag und Nachmittagscafé im Hotel Royal. Dort tanzen die dummen Schweden mit diesen blonden, göttlichen Frauen, die sie garnicht verdienen.

10 Zu Hause eine halbe Stunde Zeit zum Arbeiten.

Oper: "Meistersinger". Rasend billiger Platz, das Theater halb besetzt. Gut und solid gespielt. Keine Meisterleistung, aber eine brave Aufführung. Stolz noch zu dünn und Eva zu dick.

15 Beim letzten Bild kommen mir die Tränen. In einem fremden Land, diese Inkarnation des deutschen Daseins. Ergreifend!

Wagner hat das gesehen und gestaltet.

Drum scheltet mir den Meister nicht!

20 Abends sitzen wir noch mit der schönen und lieben Sigrid zusammen. Wie liebreizend doch hier in Schweden selbst die kleinen Frauen sind!

Ich liebe sie alle sehr.

Thomas wächst mir direkt ans Herz. Er ist ein so guter und bescheidener Junge!

Heute Ausfahrt auf eine Schäre.

25 Im Motorboot. Wieviel bekomme ich hier zu sehen!  
Ich bin Görings sehr dankbar.  
Hoffentlich hält sich das Wetter heute!

### 23. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

23. April 1930.

Gestern: morgens bei Regen im Schiff hinaus nach Vaxholm. Von da im großen Motorboot durch den Skärgården. Trotz des schlechten Wetters ein wundervoller Tag. Auf der Insel der Frau [Milde] gelandet, und dann im Inselhaus gegessen und dann musiziert und am Kamin geplaudert.

Frau Göring ist eine selten liebe und schöne Frau. Ich mag sie sehr gerne.

Bei strömendem Regen abgefahren. Immer wieder neue Aus- und Einblicke in Buchten und Fjorde. Als wir uns Stockholm nähern, geht durch Regen und Nebelwand die Sonne auf. Da liegt Stockholm in wunderbarer herber Süße.  
10 Eine köstliche Stadt.

Müde und hungrig heim.

Abends einen zweiten französischen Tonfilm "Prinzgemahl" mit Chevalier gesehen. Wieder ein süßer Kitsch, aber diesmal ganz amüsant.

Ohne Pikanterie tut es der Franzose doch nie.

15 Die Musik und der Gesang waren ausgezeichnet.

Wie harmlos bescheiden doch hier noch das Publikum ist!

Nachher im Royal zu Abend gegessen. Frau Göring hat erzählt. Ich höre ihr gerne zu.

Von Berlin Post und Zeitungen. Ich habe wenig Interesse dafür. Eine liebe  
20 Karte vom Auwi.

Sonst nur Quatsch mit Soße.

Ich bin so müde am Abend. Und lese noch bis 2<sup>h</sup> nachts.

Heute scheint zum ersten Male die Sonne.

Weil ich abfahren muß. Mit dem Wetter habe ich selten Glück.

25 Und trotzdem waren es reiche Tage.

Ich habe soviel gesehen und erlebt, daß ich Mühe haben werde, es zu verdauen.

## 24. April 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

24. April 1930.

Gestern: Abschiedstag. Morgens kam Hallgreen<sup>1</sup>, der Führer der schwedischen Nationalsozialisten. Er ist nun mit Prof. Furugard zusammen. Aber sonst Krach im Laden. Auseinandersetzung zwischen Faschismus und Nationalsozialismus. Die ersten Kinderkrankheiten also. Hallgreen<sup>1</sup> sieht das Richtige, aber er ist keine Fühernatur. Und darum wird er's nicht meistern.

Hierher gehört ein Feuerkopf. Aber ich sehe ihn nirgend. Wo sollte er in Schweden zu finden sein?

Thomas fährt ab. Es tut mir leid, der Junge war mir sehr lieb.

Nachmittags sehen wir oben vom Turm die Stadt in leuchtendem Sonnenschein liegen. Das Venedig des Nordens. Überwältigend schön.

Packen! Abschiedsschmerz! Adieu, Adieu!

Nachmittags kommt noch die 17jährige Gräfin Brigitta, die Nichte Görings, die hier die Opposition gegen Hallgreen<sup>1</sup> führt. Ein tolles, herrliches Mädels; reitet auf ungesatteltem Pferd, schießt Bogen und treibt Politik. Sie ist resolut und forsch. Wir haben unsere Freude daran. Aber Kinder, der Krach, den Ihr da auszumachen habt, ist garnicht so ernst. Nur Ihr nehmt ihn so ernst.

Brigitta hat mich gleich gern, ich sehe ihr das an. Sie sagt das auch nachher zu Göring. Sie ist ein patentes Mädels.

Ich lerne dann auf einer Abendgesellschaft der [...] Schwester der Frau Görings Brigittas Mutter kennen. Eine der liebevollsten Frauen, die ich je sah. So gütig und so schön.

Auch den Enkel Björnsons lerne ich kennen, einen unbedeutenden Mann, der sich Architekt schimpft. Seine Frau ist ein Patentekel, eine Halbjüdin, mit der wir dann auch gleich zusammenstoßen.

Wegen der Nationalfrage.

Italienische Arbeiter sind zu Gast und singen ungezwungen ihre Chansons. Die Signora weint vor Heimweh nach Italien. Lieber in Italien im Gefängnis als in Stockholm in Freiheit. Die beste Antwort der schönen italienischen Arbeiterfrau an die "deutsche" Gesellschaftsdame.

Im Laufschrift zum Zug. Der Bahnsteig steht voll von Braunhemden, die unter Führung Hallgreens<sup>1</sup> zum Valet gekommen sind. Frau Göring war beim

<sup>1</sup> Richtig: Hallgren.

Abschied des Weinen nahe. Sie hat mich sehr lieb. Ich verehere sie wie eine Mutter. Sie ist eine seltene Frau.

35 Ein vierfaches Hurra auf das erwachende Germanien! Dank an Göring. Er ist ein guter Kerl und hat so gut für mich gesorgt.

Ich schreibe noch im Schlafwagen bis 2<sup>h</sup> nachts meinen Reisebericht fertig. 25.4. Kurzer Schlaf. Trällebörg<sup>1</sup>! Überfahrt! Die Sonne steht leuchtend. [...]. Mir ist so eigen ums Herz. Fahr wohl, Schweden!

40 Ich habe viel gesehen und viel erlebt.

Und nun wieder an die Arbeit! Saßnitz, Stralsund, in Greifswald bekomme ich schon Post und Zeitungen. Berlin! Ich bin bereit!

Ferien aus! Arbeit beginnt! Sorge ist schon da!

## 25. April 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

25. April 1930.

Berlin! Wagen kaput. Ärger mit dem N.S. Er geht vorwärts und der Angriff zurück. Morgen und übermorgen Führertagung in München. Wenn Hitler da nichts unternimmt, lege ich meine Gauleitung nieder. Ich habe keine Lust, 5 zwischen München und N.S. langsam zerrieben zu werden.

Man wird dann in Berlin bald sehen, was geschieht, wenn ich nicht mehr da bin.

Lange gestern abend noch mit Wilke konferiert und dann lange Fräulein Bettge diktiert.

10 Zum Schluß kam noch Xenia. Sie war sehr traurig, weil sie Krach mit zu Hause hat und dort weggezogen ist. Aber sie will nun allein das Leben meistern. Vielleicht ist es ganz gut so. Ich werde ihr helfen, wo ich kann. Sie ging wieder ganz fröhlich fort.

Heute viel Arbeit.

15 Danach rede ich am Abend in der Neuen Welt. Hitlergeburtstagsfeier!

<sup>1</sup> Richtig: Trelleborg.

## 26. April 1930

*BA-Mikrofilm: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten; Zeile 1-9 leichte Schäden.*

26. April 1930.

Gestern den ganzen Tag angestrengt gearbeitet. Morgens und nachmittags geschrieben und gelesen. "Schwedenfahrt" korrigiert und Horst Wessels "Vermächtis". Das ist sehr rührend.

5 Unterredung mit Dr. Weißbauer München, der ab 1. Okt. in den Gau als Jurist eintreten wird. Ordentlicher Mann! Sie [!] sehr gut aus!

Abends Neue Welt Rede: Geschichte der Bewegung und Hitler. Ich bin sehr gut in Form. Großer Erfolg.

10 Danach kommt Göring. Er bringt viele Grüße aus Schweden. Noch lange zusammen gegessen.

Gleich nach München. Was wird es dort geben?

Draußen ist heller Sommer!

## 28. April 1930

*BA-Mikrofilm: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten; Zeile 2-8, 10-14, 17, 26-31, 39, 40, 42-44 leichte Schäden.*

28. April 1930.

Sonnabend früh ab. Leider fährt auch Stöhr mit. Er sitzt da in seiner ganzen aufgeblasenen Wichtigkeit. Aber wir gehen hart mit ihm um. Ich polemisiere scharf gegen einen Aufsatz Reventlows, in dem er fordert, wir sollten Meinungskämpfe in aller Offenheit ausfechten. Das ist ja Irrsinn!

5 Stöhr wird je näher wir München kommen je kleiner.

10 München! Esser holt uns ab und orientiert uns. Am Nachmittag hat Feder eine fürchterliche Abreibung vom Chef bekommen. Bravo! Hitler beginnt wieder zu führen. Bravissimo! Straßer ist in einer Unterredung unter 4 Augen gestäupt worden. Ultimatum: entweder aus dem N.S. oder aus der Org.Abtlg. Hitler scheint in Form.

Esser ist ganz aus dem Häuschen vor Freude. Chef ganz auf unserer Seite.

Abends sitzen wir mit Epp, Esser, Streicher und Göring bei Hanfstängl<sup>1</sup>. Es wird musiziert - H. spielt herrliche Straußlieder - palavert, - Esser zeigt mir  
15 den "Nationalsozialist" aus dem Jahre 24, knorke, aber doch oberflächlich -  
Epp ist nett und unterhaltsam. Jedenfalls bin ich froh, nicht mit den Bonzen  
zusammensitzen zu müssen.

Sonntag: morgens 9<sup>h</sup> Beginn. Alles ist da. Straßer sehr klein. Hitler bevor-  
zugt mich ganz ostentativ. Er erklärt mir unter 4 Augen: Straßer ist ein Ulti-  
20 matum gestellt. Um ihn nicht ganz zu erledigen, wird heute davon nicht ge-  
sprochen. Zeitung zurückziehen, oder er fliegt. Reventlow hat schon wegen  
seines irrsinnigen Aufsatzes seine Abreibung bekommen. Stöhr bekommt sie  
am Nachmittag. Die ganze Bonzokratie gerät ins Wanken. Bravo! Bravo! Und  
nun werden sie - nicht aus Einsicht, sondern wegen der Mandate - klein und  
25 feige. Pfui Deibel!

Es reden Franck<sup>2</sup> (Mist), Rosenberg (unwesentlich), Hierl über Rußland  
(gut). Hierl eine Abrechnung mit den Ostliteraten.

Dann Chef. Eine einzige Abrechnung mit Straßer, dem Kampfverlag, den  
Salonbolschewisten, den [...] (Reventlow). Prachtvolle Definition des Sozialis-  
30 mus. Kein Mitleid. Es geht nur um unser Volk. Eine [...], kühne, vermessene  
Rede. Hitler führt wieder. Gottseidank. Alles begeistert hinter ihm. Straßer ist  
mit seinem Kreis zerschmettert. Er sitzt da wie das böse Gewissen. Hitler hat  
ihn - höflich bis zur letzten Galgensprosse - aufgehängt. Eine [wahre] Genug-  
tuung für mich.

35 Nach der Rede steht Hitler nochmal auf und verkündet unter atemloser  
Stille meine Ernennung zum Reichspropagandachef. So, das gönn ich den ande-  
ren noch. Straßer ist kreidebleich. Er stottert noch ein paar Sätze zum Schluß,  
und dann ist alles aus.

Wir haben auf der ganzen Linie gesiegt. Die Opposition liegt zerschmettert  
40 am Boden. Straßer ist moralisch vernichtet. Jetzt wird er auch schon in der  
Zeitungsfrage beikriechen.

Und nun stellen sich all diese feigen Kreaturen zu mir um. Ja, so ist der  
Mensch.

Bei Epp zu Mittag. Ich lese dort interessante Dokumente vom 9. Novem-  
45 ber 1918. Und Groeners und Schleichers Laufbahn. Epp wohnt sehr nett und  
ist sehr nett.

Nachmittags in Hitlers Wagen mit Epp und Göring bei strahlendem Sonnen-  
schein nach Starnberg. Herrlich. Fern leuchten die Berge! Rund um den See.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

<sup>2</sup> Richtig: Frank.

Wie schön ist dieses Land!

50 Abends noch Konferenz mit meinem neuen Sekretär Himmler. Wir sind  
sehr schnell einig. Er ist nicht übermäßig klug, aber fleißig und brav. Etwas  
noch nach Straßer tendierend. Wird ihm schon ausgetrieben.

Stöhr ist voll Wut. Er kann das kaum verbergen.

Im Nachtzug heim. Auch Willikens fährt mit. Ein selten dämlicher Hund!

55 Berlin! Herrlicher Tag. Na, die Meinen werden sich freuen.

Goebbels triumphans!

So mußte es kommen.

Ich habe lange genug darauf gewartet.

Nun aber an die Arbeit. Ich habe wieder Freude daran.

60 Hitler - und das ist das Wesentliche - nimmt wieder die Zügel in die Hand.

Und die gesamte Bonzokratie kuscht und macht schön.

So sind sie; diese Heldenbarden.

Alle, alle, alle. Es wird einem speiübel!

## 29. April 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 3, 5, 12, 13 leichte Schäden.*

29. April 1930.

Gestern: Bericht auf der Gesch.St. Überall hellste Begeisterung. Nun also  
haben wir wieder Freude an der Arbeit. Dort ist alles im Umzug. Übermorgen  
ist alles fertig.

5 Bis in den Nachmittag geschrieben.

Dann mit Göring und einer schönen Baltin geb. v. Drachenfels (1 000 Jahre  
alt) nach Werder. Welch eine Blütenpracht, und welch ein Sonnenschein.

Fahrt durch Gottes Garten.

10 Schnell noch ein paar Besorgungen auf der Gesch.St. Es ist dort sehr un-  
gemütlich.

Spannenden Kriminal-Tonfilm gesehen. "Der Tiger".

Danach noch mit Göring und der schönen Baltenfrau zum Essen.

Es ist noch früh. Heller Tag. Heute rede ich in Frankfurt a. M.

15 Ich bin ganz glücklich. Jetzt macht die Arbeit wieder Freude. Ich bin zu  
meinem Recht gekommen, das Werk geht vorwärts, das Wetter ist herrlich,  
ich bin bei Laune und gesund - was will man noch mehr?

### 30. April 1930

*BA-Mikrofilm: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten; Zeile 4-7 leichte Schäden.*

30. April 1930.

Gestern nach Frankfurt. Dort viel Debatten. Abends in überfüllter Versammlung sehr gut geredet. Es war eine herrliche Begeisterung. Ein Korb voll Blumen. Auf dem Bahnhof überrasche ich Reichstagspräsidenten Löbe bei  
5 einem zärtlichen Tête à tête. Er wird sehr verlegen und sucht sich anzumeiern. Bei mir findet er keine Gegenliebe.

Die Nacht durchgefahren. Berlin! Zur Geschäftsstelle gehe ich nicht. Da ist heute Umzug in die Hedemannstraße. Übermorgen ist alles parat. Wir verhandeln mit München wegen eines neuen Autos. Wir bekommen wahrschein-  
10 lich einen funkelnagelneuen Mercedes. Hitler besorgt den. Das wird ein Fest. Göring ist sehr dahinter.

### 1. Mai 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 9 leichte Schäden.*

1. Mai 1930.

Telephon von Bamberg: der Mercedes-Kompressor ist gekauft. Hurra. Gleich auf die Bahn und nach Leipzig. Göring und Tonak mit. Da steht er schon vor der Türe. Ein herrliches, rassiges Biest. Siebensitzer. Wundervoll gebaut, schnit-  
5 tig in Linie und Form.

Gleich kommt auch der Chef an mit 2 Wagen und allen Münchener Prominenzten. Er freut sich wie ein Kind. Ich bin ganz voll Glück und Dankbarkeit. Er ist doch ein guter Kerl!

Noch ein paar Formalitäten und dann brausen wir ab. In tollem Tempo  
10 2 Stunden bis Berlin. Das ist ein Wagen!

Zur neuen Geschäftsstelle. Sie wird noch eingeräumt. Die Zimmer, besonders mein eigenes, sind herrlich. Da läßt sich arbeiten. Wilke ist ganz glücklich.

Besichtigung! Eine einzige Freude!

Abends spät helfen wir noch dem Chef. Er ist ganz aufgeräumt. Das Neueste:  
 15 Gregor Straßer will aus dem Kampfverlag austreten. An seiner Stelle soll Re-  
 ventlow als Herausgeber zeichnen. Der Chef gerät bald aus dem Häuschen,  
 als er das hört. Das wird die Bagage endgültig vernichten.

Chef erzählt, wie klein und devot Reventlow und Stöhr bei ihrer Privatab-  
 20 kanzlung in München gewesen sind. Das paßt zu diesen parlamentarischen  
 Klugscheißern.

Heute 1. Mai. Herrliches Wetter.

Die Roten demonstrieren. Wir sind morgen im Sportpalast, wo Hitler spricht.

Ich glaube, ich fange jetzt wieder an, Glück zu haben.

Fehlt nur noch, daß der Angriff Tageszeitung wird.

25 Ich bin wohlauf und guten Mutes.

Es wird schon alles gelingen.

## 2. Mai 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 12-14 leichte Schäden.*

2. Mai 1930.

Gestern zum ersten Mal auf der neuen Gesch.St. gearbeitet. Es ist herrlich.  
 Mein Zimmer ein wahrer Arbeitssaal. Während des Krieges hat ebenda Walter  
 Rathenau gearbeitet. Ein Vorzeichen? Ein Symbol?

5 Lange Konferenz mit Himmler. Die ersten Aktionen der Reichsprop.Abtg.  
 fangen an zu rollen. Bis Herbst werden wir sie auf Draht haben. Himmler fügt  
 sich sehr gut ein.

Mit Chef und großer Begleitung Spazierfahrt durch den Grunewald. Der  
 Chef ist sehr nett zu uns. Abends rede ich kurz in überfüllter Massenversamm-  
 10 lung in Tempelhof.

Dann mit der ganzen Bagage zum Haus Vaterland. Hanfstängl<sup>1</sup> macht seine  
 süffisanten Witze. Es ist auch in der Tat ein verheerender Kitsch.

Esser erzählt: in München ist bestimmt bekannt, daß Reventlow die Her-  
 ausgeberschaft des N.S. übernimmt. Dann ist der [...] verloren und wir haben  
 15 auf der ganzen Linie gesiegt.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

So muß es kommen und ich behalte am Ende auch hier vollkommen recht. Ich habe nun seit 4 Jahren gegen Dr. Straßer gekämpft. Ich halte Gregor Str. auch für verschlagen und unehrlich. Nun bekommt der Chef die Quittung für seine Langmut. Aber wir werden [...], wenn es so weit ist.

20 Heute ein herrlicher Sommertag.

Um 2<sup>h</sup> beginnt wieder der Reichstag.

Vorher kommt der Chef die neue Gesch.St. besichtigen.

Heute abend ist dann seine große Rede im Sportpalast. Ich bin selbst sehr gespannt, wie er sich in diese Situation finden wird.

25 Unser neuer Wagen ist einfach knorke. Tonak bedient ihn schon wie ein Meister.

Wird all das Schwein mir treu bleiben?

Nur nicht übermütig werden!

### 3. Mai 1930

*BA-Mikrofilm: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten; Zeile 20-22 leichte Schäden.*

3. Mai 1930.

Gestern: auf der Gesch.St. wehen 6 riesige Hakenkreuzfahnen. Leuchten über die ganze Wilhelmstraße. Der Einzug ist fertig.

5 Mittags kommt der Chef zu Besuch. Ich zeige ihm die 32 Räume. Er ist ganz glücklich wie ich. In Sachen Zeitung: er ist jetzt gewillt durchzugreifen. Die Bonzen sind in Verschwörung gegen ihn.

An Dr. Straßer durchs Telephon: ich verbiete für heute abend den Verkauf des N.S. Große Bestürzung drüben.

10 Zum Reichstag. Etat erste Lesung. Ich verdrücke mich bald. Stöhr und Straßer sind sehr gedrückt. Wie ich höre, hat Stöhr die N.S. Korrespondenz und die Gesch.Führung der Fraktion niedergelegt. In einem Brief an den 2. Fraktionsführer - Straßer. (Dazu hat er sich wohl selber gemacht.) Den Bonzen muß auf die Finger geklopft werden.

Zu Hause viel Arbeit. Am Sportpalast schon ein wilder Betrieb.

15 Dann mit Chef zum Sportpalast. Über- überfüllt. Ein donnernder Empfang. Alles ist da, auch General Litzmann - nur die Bonzen fehlen.

Ich leite kurz ein. Dann spricht Er. Souverän, groß, hinreißend. 1 1/2 Stunde in atemloser Stille, nur unterbrochen von Beifallsstürmen. Sehr sozialistisch, aber auch scharf gegen die Literaten. Gedanklich für uns kaum etwas Neues.

20 Die Abfahrt ist eine einzige große Ovation. Das Trommelfell will platzen von den ohrenbetäubenden Heilrufen. Eine einzige Jubelfahrt. Der Chef ist restlos begeistert.

25 Zu Görings. Große Gesellschaft. Ich freue mich vor allem, daß Geli, Frau Hanfstängl<sup>1</sup> und die kleine Gräfin Stolberg da ist. Ich habe diese Krabbe sehr gern.

Ein letzter Rest bleibt noch bis 4<sup>h</sup>. Es ist eine einzige Seligkeit über diesen herrlichen Erfolg. Heute habe ich Kopfschmerzen. Draußen ist Sommerhitze. Ich soll im Reichstag reden, tue es aber nicht.

30 Ich gehe gleich zum Chef. Dort wird heute Straßer antanzen. Ich bin gespannt, zu welchem Entschluß er nun gekommen ist. Wird es wirklich zum Konflikt führen?

Ich glaube nicht. Die Bonzen haben zuviel Angst um die Mandate.

Deshalb kuschen sie.

Sei's drum. Draußen ist Sonne. Und ich bin glücklich.

#### 4. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

#### 4. Mai 1930.

Es ist nun alles in Butter: gestern Unterredung Chef/Straßer. Straßer hat versprochen, an Amann seine und Hinkels Anteile am N.S. zu verkaufen. Am 20. ds. stellt er sein Erscheinen ein. Dafür wird der V.B. weiter geliefert.

5 Amann hat die Sache gedreht. Nobel war es nicht, aber dieser Dr. Straßer hat keinen Anspruch mehr auf Nobligkeit.

Man redet von schwerem Krach zwischen Gregor/Hinkel einerseits und Dr. Straßer/Blank andererseits. Aber das interessiert mich nicht mehr. Hauptsache ist, daß wieder Ruhe in den Gau kommt.

10 Morgens viel auf der Gesch.St. gearbeitet. Dann für ein paar Minuten Erika mit ihren Eltern am Anhalter Bhf. gesprochen. Die gute Erika!

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

Heraus nach Potsdam. Mit Epp und Göring. Am Neuen Palais finden wir die ganze Münchener Gesellschaft. Der Chef nimmt sich etwas sonderbar aus unter diesen Bäckern und Schustern. Na, immerhin! Wir sitzen noch eine  
15 Stunde an der Havel zusammen. Dann herzlicher Abschied. Hitler ist ganz gerührt und glücklich. Wir sind nun wieder im Reinen. Auf Wiedersehen!

Wir fahren noch ein Stündchen in die Werdersche Baumblyte. Es fängt schon an abzublühen. Treffen in kleinem Disput den Marquis d' Antinori. Er ist vom Sportpalast restlos begeistert.

20 Heim. Zu Hause eine Stunde Arbeit. Dann zum Fürstenhof. Eine schwere und traurige Unterhaltung mit Frau Wessel und Tochter. Ich tröste sie so gut ich kann. Frau Wessel beklagt sich, daß Hitler sie weder besucht noch ihr eine Zeile geschrieben hat. Ich finde das auch unglaublich. Die Schuld trifft Heß.

Wir scheiden um Mitternacht in herzlichster Freundschaft.

25 Mit Göring noch ein Stündchen im Café. Italienreise durchparlavert. Das wird herrlich werden!

Müde, müde heim. Ich bin froh, daß die Tage mit den Münchnern um sind.

Heute ein herrlicher Sonntag. Ich fahre mit Göring nach Finkenkrug heraus. Dort hält der Volkstanzkreis seine Maifeier ab.

30 Dieser herrliche Sonntag! Charlotte Streve schickt mir einen großen Strauß Flieder.

Ich freue mich, daß ich lebe und schaffen kann!

## 5. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

5. Mai 1930.

Gestern: herrliche Fahrt nach Liebenwalde. Durch Feld und Wald, bei goldener Sonne. Dann über Oranienburg, Biesenthal nach Finkenkrug, wo der Volkstanzkreis seine jetzt schon so große Gemeinde zu Spiel und Tanz und  
5 Liederklang versammelt hat. Es ist ein herrlicher Tag. So voll von Glück und Schau!

Unser neuer Wagen ist wie ein Gedicht.

Abends Ufapalast "Die Somme". Voll Erschütterung sieht man dieses heroische Leben, Kämpfen und Sterben. Und sagt sich: das kann und darf nur sein,

10 wenn es in der Tat um das Letzte geht und der Sieg einem Volk auf hundert Jahre mindestens das Dasein sichert.

Leider ist der Film ohne Tendenz und deshalb erzieherisch nicht besonders wertvoll. Am Schluß kommt gar ein kleiner Schuß Pazifismus zum Vorschein. Aufnahmemaßig ist er erstklassig.

15 Danach nur noch eine schwere, düstere Stimmung.

Früh heim und ins Bett.

Heute frisch und voll Freude an die Arbeit, die meiner harrt.

## 6. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

6. Mai 1930.

Gestern: den ganzen Tag schwer gearbeitet. Jetzt bin ich wieder auf dem Laufenden. Morgens Angriff geschrieben, Konferenz mit den verschiedenen Ressorts. Leiter, Plakate etc. Beschluß: wenn wir das Stadion bekommen, 5 veranstalten wir dort am 21. Juni eine Riesensonnenwendfeier. Das soll unsere diesjährige Arbeit krönen.

Nachmittags zu Hause Arbeit.

Abends Sprechstunde: die Sefs von Neukölln, Wedding und Pankow. In Sachen N.S. Dort hat die Literatenclique schon verheerend gewirkt. Es wird 10 Mühe kosten, das wieder ins Reine zu bringen.

Was die Leute nicht alles zu kritisieren haben.

Prof. Schöpke, der Verfasser des Buches "Arbeitsdienstjahr". Ein wichtiger Kopf. Entwickelte mir den Plan der Ansiedlung auf der Insel Zingst. Garnicht 15 so dumm. Ich bekomme von ihm noch eine schriftliche Ausarbeitung.

Abends zu Hause. Xenia kam und blieb sehr lange. Sie ist gut und lieb, 15 aber hat heute viel Sorgen, da sie von Hause weg ist und sich ihr Brot selbst verdienen muß.

Heute abend rede ich in einer Proletarierversammlung in Oberschöneweide. Hoffentlich gibt's wieder mal einen Krach. Ich habe das nötig.

## 7. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

7. Mai 1930.

Gestern: morgens viel Arbeit. Nachmittags mit Schweitzer und einem Herrn von Scherl bei Kroll gesessen. Erregte Debatte über Taktik, N.S. etc. Ergebnis: Schweitzer ist nun ganz von meinem Standpunkt überzeugt.

5 Abends in Oberschöneweide geredet. Voll, aber doch ruhig. Ein schöner Erfolg!

Früh nach Hause. Müde ins Bett!

Es ist früh am Morgen. Gleich Vernehmung in Sachen Hochverrat.

10 Gestern morgen war der Sef. Wetzl bei mir und wir haben einige S.A. An-  
gelegenheiten durchgesprochen. Es handelt sich fast immer um Geld. Aber  
die S.A. Führung braucht so viel Geld.

Ich muß bald wieder mal vor der ganzen S.A. sprechen.

Draußen ist herrlicher Mai. Ich fühle eine fast unbezähmbare Wanderlust.

## 8. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

8. Mai 1930.

Gestern von 9 - 12<sup>h</sup> vom Untersuchungsrichter Braune vom Reichsgericht  
ausgequetscht worden. Es ist ein Skandal, mit welcher Willkür hier ein  
Hochverratsverfahren konstruiert wird. Das ist noch Severings Werk. Eine  
5 parteipolitische Mache! Ich habe noch keine bindenden Aussagen gemacht. In  
14 Tagen neuer Termin.

Auf der Gesch.St. gearbeitet. Der N.S. erscheint ruhig weiter und veran-  
staltet eine große Werbeaktion. Es wird da kein Ende geben, bis Dr. Straßer  
fliegt.

10 Mit Schweitzer wieder endlose Diskussionen über das Falsche der Straßer-  
schen Taktik. Schweitzer sieht allmählich ein.

Zu Hause am Hochverratsverfahren gearbeitet. Ich freue mich auf den Prozeß.

Abends bei strömendem Regen nach Friedrichsfelde heraus. Dennoch voll und guter Erfolg.

15 Daheim. Lange noch mit Ch. Streve zusammen. Sie ist doch eine wertvolle Frau.

Heute abend geht's nach München und von da nach Wien. Erst Montag bin ich wieder da.

## 12. Mai 1930

*BA-Mikrofilm: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten; Zeile 5-22, 24-27 leichte Schäden.*

12. Mai 1930.

Donnerstag: den ganzen Tag fleißig gearbeitet. Ärger auf der Gesch.St. Die Mädels wollen rebellieren, mischen sich in Dinge hinein, die sie nichts angehen und möchten gar einen Betriebsrat wählen. Ich werde ihnen heute Mores bei-  
5 bringen. Die Jüngsten sind Wortführer.

Nachmittags im Landtag. Ich höre, daß Dr. Straßer mit den Altsozialisten und dem Jünger-Kreis eine neue Partei gründen will. Das wäre die beste Lösung. In 3 Tagen wäre er zermantscht.

10 v. Stephani schreibt einen hundsgemeinen Artikel gegen mich in seiner Zeitung. Dürr antwortet gut im Angriff. Außerdem werde ich ihn am Freitag in der "Neuen Welt" stäupen.

Nachmittags zu Hause noch Masse Arbeit. Abends geht's los. Mit Göring.

München! Gleich an die Arbeit. Zwei Stunden Propagandaabteilung. Himmler arbeitet sich ein. Er hat eine gute Hilfe an einem jungen Mann mit  
15 Namen Fischer. Eine Reihe meiner neuen Pläne werden gleich in Angriff genommen. Bis Herbst habe ich die Propaganda auf Draht.

Beim Mittag Unterredung mit Buch und Busch. Buch ist ein Rindvieh. Er hat keine blasse Ahnung. Glaubt immer noch an Gregor Straßer. Aber alles ist  
20 gegen Dr. Straßer. Busch geht vom V.B. weg. Ich glaube, er möchte gerne zum Angriff.

Ins Café Heck. Da also sitzt Hitler jeden Nachmittag. Primitivstes Milieu. Bayerische [...]politik. Ein Dr. Stempfle kommt mir sehr verdächtig vor.

Besuch bei Bruckmanns. Rosenbergs Reich. Aber ich setze mich auch hier durch. Frau Bruckmann scheint großen Einfluß auf den Chef zu haben. Man

25 muß auch diese Umwege gehen. Die Politik verdirbt doch den Charakter, wenn er nicht ganz stark ist. Frau Br. scharf gegen Frl. Zander. Und gegen Frau Bechstein. Aber das beruht auf Gegenseitigkeit und ist eine Folge von Eifersucht.

Ich werde wieder hingehen. Der Chef ist übrigens nach Gotha.

30 Unterredung mit Streicher. Er ist scharf gegen Feder.

In den Cirkus. Überfüllt mit 8 000 Menschen. Viele rote Gegner. Ich bin glänzend in Form. Rede über 2 Stunden. Zum ersten Male in München über Sozialismus. Alles ist begeistert. Ein Bombenerfolg. Ein K.P.Dist blamiert sich. Jubel ohne Ende.

35 Abends bei Hanfstängl<sup>1</sup>. Ich bin sehr müde. Große Gesellschaft. Auch Auwi. Musik. Ich gehe bald.

Sonnabend. Fahrt nach Wien. Göring mit. Ich schlafe viel.

Wien! Großer Empfang am Westbahnhof. Eine riesige Menschenmasse.

40 Fahrt durch Wien. Diese herrliche Stadt. Aber die Juden heraus. Vom Cobenzl herrlicher Blick auf die im Nebel liegende Donaustadt.

Abends rede ich kurz in 2 Sälen. Überfüllt. Veni, vidi, vici.

45 Noch bis 4<sup>h</sup> in Grinzing und dann in einem Café gesessen. Lustige Stimmung. Eine nette Studentin aus Schlesien macht sich angenehm. Es wird viel politisiert. Caféhauspolitik. Die Heimwehr ist das große Thema. Aber ich hoffe von dort nichts mehr. Bürgerlicher Geldschrankschutz!

Sonntag! Fahrt in den Wiener Wald. Welch eine schöne Umgebung! Man ist direkt erquickt.

Der neue Gauleiter von Wien, Frauendorf<sup>2</sup>, versteht seine Sache aus dem ff. Nachmittags in der herrlichen großen Festhalle. Göring und Frauendorf<sup>2</sup> reden 50 zuerst, dann ich. Es ist überfüllt, viel S.A. Männer und viel schöne Wiener Frauen. Ich bin knorke in Form. Es ist herrlich, diese Menge mitzureißen. Der Schluß ist ein großes Bekenntnis zum Anschluß.

Kurz noch die S.A. abgefahren. Jubel ohne Ende.

55 Zum Zuge. In einer halben Stunde bin ich allein, mit einem fremden Menschen in ein Schlafcoupé gepfercht.

Bis 12<sup>h</sup> lese ich Packen von Zeitungen und korrigiere den Angriff.

Dann müde hinüber.

Berlin! Grau, im Regen.

Berge von Arbeit. Heran! Nur nicht denken.

60 Zigeunerleben! Für Deutschland!

Es muß gelingen!

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

<sup>2</sup> Richtig: Frauenfeld.

### 13. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

13. April<sup>1</sup> 1930.

Gestern: morgens Konferenz über die Gehälter. Sie sind fast auf der ganzen Gesch.St. heraufgesetzt worden. Danach habe ich vor der "Belegschaft" - sie faßt schon nahezu 30 Personen - eine Stunde über Kameradschaft und Disziplin gesprochen. Ich glaube, daß jetzt wieder alles in Ordnung ist.

Auch geldlich stehen wir heute ganz gut.

Viel Post und Lektüre erledigt. Es ist unglaublich, was sich nicht alles an mich wendet um Rat und Hilfe.

Gestern ohne Mittagessen und Pause 12 Stunden gearbeitet.

Abends Sprechstunde. Ein paar Sefs. kommen mit ihren Sorgen. Dann lange Unterredung mit Konopath, der eintreten will. Er ist, fürchte ich, intellektuell zu sehr vorbelastet. Ich habe ihm seine Hauptbedenken ausgedrückt. Aber ganz überzeugen kann man diese reinen Gehirnmenschen nur schlecht.

Zu Hause noch bis 12<sup>h</sup> eine gute Denkschrift für die Reichspropaganda durchgearbeitet. Dann müde ins Bett.

Heute fahre ich wieder nach Dresden zum Vortrag.

Es ist ein kalter, unfreundlicher Mai. Aber ich habe so rechte Arbeitslust.

### 14. Mai 1930

BA-Mikrofilm: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten; Zeile 2-13, 16 leichte Schäden.

14. Mai 1930.

Gestern abend sprach ich in Dresden in 2 überfüllten Massenversammlungen. Guter Erfolg. Ich traf Fritz Hastedt, meinen alten Geschäftsführer aus Elberfeld. Viel Erinnerungen.

Unsere sächsischen Pgs. wollen die Regierung stürzen und den Landtag zur Auflösung bringen. Hoffentlich tuen sie es auch.

<sup>1</sup> Richtig: Mai.

Mit Dönicke über den Fall Straßer gesprochen. Man gibt dort jetzt schon klein bei. Ekelhaft ist der Dr. [...], der K.V. Redakteur in Dresden. Zweifellos ist Sachsen Straßers Domäne. Ich muß jetzt häufiger dorthin zum Reden.

10 Heute morgen früh und müde aus dem Bett.

Berlin! Konferenz mit Wilke und Raedel wegen der Kassenlage. Die ist absolut gesund und gesichert. Allerdings bedarf meine eigene Finanzlage dringend der Klärung. Ich komme nicht aus. Das Auto kostet soviel, dann im Monat 100 Mk an Mutter, viel repräsentative Ausgaben, es bleibt kaum noch etwas  
15 für mich übrig. Entweder muß der Angriff meine Arbeit besser bezahlen oder Wilke muß anderswo eine Quelle aufstoßen.

Kölsch war da. Wie immer! Plebejer!

Mit ihm und Schweitzer zu Mittag. Heute abend wollen wir in die "Lustige Witwe". Aber bis dahin habe ich noch viel zu tun.

### 15. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

15. Mai 1930.

Gestern abend mit Xenia, Schweitzer und Kölsch im Großen Schauspielhaus. "Die lustige Witwe." Es war in der Tat sehr lustig. Farbenprächtig, pompös, im Gewand von 1900, mit herrlichen Ballettszenen und sehr amüsanten  
5 Einlagen. Trude Hesterberg sehr [frech] und keß, aber schon etwas zu alt.

Danach noch mit Xenia zusammen.

Heute beginnt wieder der Reichstag.

Graf v. d. Goltz kommt, um mit mir den Hindenburgprozeß, in dem jetzt Anklage erhoben ist, durchzusprechen.

10 Das Wetter ist saumäßig.

Die Stimmung dementsprechend.

Das nennt man nun Mai.

## 16. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

16. Mai 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. Arbeit. Kassenlage und meine Finanzen noch immer das große Thema.

Nachmittags Reichstag. Große Langeweile. Stöhr ist schießfreundlich zu mir.  
5 Er zeigt mir einen Brief an Straßer als den 2. Fraktionsführer (!), in dem er um Enthebung von seinen Fraktionsämtern bittet. Und Göring dafür vorschlägt. Das ist eine Finte. Er will uns aushungern. Nächste Woche Fraktionssitzung. Da werden ja die Geister aufeinander platzen. Wir werden mit unserer Meinung nicht hinterm Berge halten.

10 Mit Graf Goltz lange Konferenz über meinen Hindenburgprozeß. Wir wollen ihn groß aufziehen und den Wahrheitsbeweis antreten. Das wird den Hintermännern sehr unangenehm sein.

Danach zu Hause. Aufsätze geschrieben und gelesen. Viel Arbeit erledigt und dann noch ein Stündchen für mich musiziert.

15 Heute ein herrlicher Maitag.

Abends rede ich in der Neuen Welt. Der Stahlhelm ist öffentlich zur Diskussion eingeladen. Stephani wird kneifen. Ich werde ihn stäupen, daß ihm Hören und Sehen vergeht.

## 17. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

17. Mai 1930.

Gestern: wie immer morgens viel Arbeit. Mittags Reichstag. Wagner und Kaufmann schimpfen auf Dr. Otto. Reventlow macht ein saueres Gesicht. Stöhr ist katzenfreundlich.

5 Zu Hause einiges erledigt.

Abends Neue Welt überfüllt. Große Abrechnung mit Stephani. Keiner meldet sich zur Diskussion. Bombenerfolg. Unsere Leute sind wie verrückt. Vor Begeisterung. Danach noch mit Göring und seiner schönen Nichte zusammen.

10 Harter Zusammenstoß mit ihr. Sie ist schön und blond und lobt Remarque und die Juden. Gesinnungsperversion! Das kann mich maßlos aufregen. Ich werde grob, Göring noch gröber.

Heute ein herrlicher Sonnabend. Leider viel Arbeit.

Der Abend gestern hat uns ein gut Stück weiter gebracht.

15 Zeitungsfrage: am 20. cr. soll der N.S. eingehen. Ich bin gespannt und glaube noch nicht daran. Dr. Straßer gibt so leicht nicht nach. Auch Reventlow schiebt daran mit.

Aber dann wird Hitler wohl ein Machtwort sprechen.

Abwarten! Die paar Tage wird es auch noch gehen.

20 Gestern abend konnte ich wieder einmal feststellen, wie die Leute zu mir stehen.

Das kann keine Macht der Welt erschüttern, nur ich selbst.

## 18. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

18. Mai 1930.

Im Reichstag: Reventlow war stumm, Stöhr devot. Es steht also schlecht um die Gegenseite. Ich bin auch gleich wieder gegangen.

Auf der Gesch.St. wie immer Sonnabends viel Trubel. Nachmittags daheim.

5 Ein Stündchen in dem S.A. Lokal "Ameise" in Schöneberg. Es ist gut, wenn man hin und wieder unter den Leuten sitzt. Dann verliert man nicht den Kontakt mit der Masse. Aufmarsch am Bülowbogen. Ich fahre mit 6 knorken S.A. Männern hin. Ich werde von den Roten erkannt, und einen Augenblick ist es sehr mulmig. Aber unser herrlicher Kompressor braust siegreich durch  
10 die johlenden Massen. Unsere Leute sind ganz verrückt vor Begeisterung.

Vorvorige Nacht gab es unter den Roten, die unsere Leute systematisch überfielen, 3 Tote. Es ist dicke Luft. Aber einmal muß diesen Strolchen gezeigt werden, daß sie uns nicht ungestraft hinmorden können.

15 Unsere Leute handeln in Notwehr. Die Polizei läßt uns im Stich. Es bleibt also nichts anderes übrig als Selbst- und Notwehr.

Mit Göring den amerikanischen Film "Flieger" angeschaut. Herrliche Flugaufnahmen. Leider verkitscht durch einen süßlichen Liebesschmarren. Das ist amerikanische "Kultur". Für uns unerträglich.

20 Danach saßen wir noch in einem Café, und Göring und Hptm. Lörzer<sup>1</sup> erzählten von der Fliegerei im Felde. Eine herrliche Waffe. Voll Gefahr und Tollkühnheit. Die beiden sind wahre Helden. Ich habe vor ihnen eine gute Portion Respekt. Das Herz steht still schon beim Erzählen ihrer wilden Abenteuer.

Draußen herrlicher Mai und Sonntag.

25 Zu reden 2 Mal vor den Schülern und 1 Mal vor der S.A.

Der ganze Tag ist belegt mit Parteiarbeit. Aber es macht Freude, weil es vorwärts geht.

### 19. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

19. Mai 1930.

Gestern: mittags in zwei Jugendversammlungen gesprochen. Überfüllt. Herrliche Jungens und Mädels. Große Begeisterung.

Danach zur S.A. Moabit vor tausenden Zuschauern im Kleinen Tiergarten.

5 Heraus nach Tiefwerder. Botshaus [!] Ruderverein Kurmark besichtigt. Der Ruderverein ist ganz unser. Alles alte Spandauer Pgn. Aber es muß dort noch viel geschaffen werden.

10 Großes Osaf-Konzert im Ulap. Überfüllt. Wie sehr die Leute an mir hängen. Das verpflichtet immer und macht die Verantwortung schwerer. Die dürfen nicht betrogen werden.

Zum Abendessen bei Frau v. Dircksen<sup>2</sup>. Hofprediger Döring<sup>3</sup> habe ich nun ganz gewonnen. Ebenso einen Prinz Reuß, der uns sofort kapierte. Dagegen gab ich es auf bei einem "Baron" Uexküll, der ein wahrhaftiger weißer Jude ist. Da ist jedes Wort der Aufklärung zwecklos.

15 Frau v. Dircksen<sup>2</sup> steht auf der Kippe. Aber ich bekomme sie doch noch. Heute arbeitsreicher Montag. Bis in die Nacht mit Arbeit belegt.

<sup>1</sup> Richtig: Loerzer.

<sup>2</sup> Richtig: Dirksen.

<sup>3</sup> Richtig: Doehring.

## 20. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

20. Mai 1930.

Gestern: morgens bis nachmittags auf der Gesch.St. geschrieben und konferiert. Vor allem mit Dr. Lippert, dem man fast gewaltsam eine sozialistische Linie im Angriff aufoktroieren muß.

5 Viele Verhaftungen von Safs. wegen der blutigen Zusammenstöße am letzten Freitag.

Nachmittags Reichstag. Epp ist wieder da. Ich freue mich sehr. Kube und Lohse kommen, um mit mir über die Unerträglichkeit des gegenwärtigen Zustandes in der Fraktion zu reden. Reventlow macht die gekränkte Leberwurst.  
10 Die Frage N.S. muß nun gelöst werden. Der Gau befindet sich in hellem Aufbruch. Alles Schuld von München und von mir bis auf den i Punkt vorausgesagt.

Epp will heute an Hitler telephonieren. Gottseidank!

Ich sage Kube und Lohse Bescheid. Eine Sauwut habe ich auf die Literaten. Zu Hause noch im Heidi etwas gearbeitet.

15 Sprechstunde: Sef. Friedenau und Wauer. N.S. Immer dasselbe. Ich rede fast eine Stunde mit den Leuten. Aber komme kaum zu Rande. Stoppunkt: die Münchener Inkonsequenz.

Viel Arbeit mit der Propaganda-Abteilung. Aber es geht vorwärts.

20 Abends in der Neuen Welt S.A. Werbeabend. Gute Stimmung. Epp und ich reden. Wir haben über 80 Neuaufnahmen für die S.A.

Nachher rede ich noch allein zur S.A. Disziplin und Autorität. Die Jungens verstehen mich schon. Am Ende habe ich alle wieder. Aber Wetzels sagt mir, daß auch dort alles gärt.

25 Den späten Abend verbringe ich mit Charl. Streve. Sie ist gut und liebt mich sehr.

Noch früh am Morgen. Heute rede ich in Bonn, morgen in Cöln.

Morgen bin ich auch auf eine Stunde zu Hause. Dort ist viel Sorge. Konrad geht es sehr schlecht.

Draußen ein herrlicher Maitag.

22. Mai 1930

BA-Mikrofilm: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten; Zeile 23-34, 36, 38, 39 leichte Schäden.

22. Mai 1930.

Dienstag: nach Cöln/Bonn. Unterwegs saumüde. Gelesen und geschlafen. In Dortmund FrI. Stahl, die unsere 2. Sekretärin werden soll. Sie kann etwas und ist sehr hübsch.

5 Cöln. Eine Stunde i[m] Bett. Im Auto mit ein paar Kölner Jungs nach Bonn. Überfüllt, aber stumpfes Bürgerpublikum. Ich rede mich müde.

Die ganzen Straßenzüge voll von rotem Mob. Unsere S.A. säubert.

10 Im Bergischen Hof noch mit vielen Vettern und Bekannten ein Stündchen zusammen. Wie fern ich ihnen bin! Cöln! Mittwoch bis in die Puppen geschlafen und dann gearbeitet. Scharfen Aufsatz gegen Stahlhelm.

Nach Rheydt. Konrad am Bahnhof. Es geht ihm wirtschaftlich sehr schlecht. Aber er sagt mir davon kein Wort. Ich werde ihm etwas helfen.

15 Mutter! Gute Mutter! Maria kommt atemlos aus dem Krankenhaus, wo sie jetzt E Levin spielt, angerannt. Alle sind selig, daß ich da bin. Auch ich freue mich sehr.

20 Mit Konrad nach Cöln zurück. Hans und Hertha am Bahnhof. Hans erzählt mir, wie erschütternd die Lage von Konrad ist. Er hat ihm mit seinen ganzen Ersparnissen geholfen. Jetzt muß ich auch etwas tun. Wie schön es ist, daß wir wenigstens in der Familie zusammenhalten! Auch Mutter ist mit ihrem letzten Notgroschen eingesprungen. Und Konrad sagt mir kein Wort.

25 Mit Göring zur Versammlung. Messehalle überfüllt. Bombenerfolg. An 6 000 Menschen. Beide reden gut. Nachher treffe ich [...], Maria und Onkel Albert. Dazu Hubert Hompesch und Frau, ganz die alten, Artur [...], Gerhard Beyer, derselbe Edelquatscher, die Krages und tausend andere alte Bekannte. Jetzt regen sie sich alle, da wir im Erfolg stehen.

Aber Hompesch ist ehrlich und aufrecht. Er freut sich über meine Erfolge.

Um 12<sup>h</sup> ab. Die ganze S.S. steht am Bahnsteig und brüllt Heil. Auf Wiedersehen!

Berlin! Am 31. Mai Hindenburg-Prozeß. Gut so! Ich freue mich.

30 Noch eine Reihe anderer Vorladungen. Jetzt kommen die Verfahren in Menge.

Anruf Esser. Hitler ist mit ihm in Berlin. Gestern den ganzen Tag Verhandlungen über den N.S. Der sächsische Landtag ist aufgelöst. Darum die Lage wieder kompliziert.

35 Aber Esser meint, alles stünde gut. Wir werden ja gleich sehen.  
Gestern Ringkampf Hitler / die beiden Straßers, Blank und Hinkel. Epp hat für mich gewirkt.

Ich werde gleich eingreifen. Den ganzen Tag Arbeit, Arbeit.  
Heute abend wieder reden in Zehlendorf und die Nacht nach München.

40 Zigeunerleben! Nur erträglich, weil es Erfolge bringt.

Der N.S. [mischt] fleißig weiter. Überall Aufruhr und Anarchie. Hitler hat zu lange gezauert. Er sieht das heute auch selbst ein. Er hatte gestern und heute lange Unterredungen mit Dr. Straßer. Sein Eindruck ist: vollkommen wurzellos und unorganisch, ein intellektueller weißer Jude, zur Organisation  
45 total unfähig, ein Marxist reinsten Wassers.

Reventlow und Stöhr wollen noch Sperenzien machen. Sie sind von Hitler schriftlich und mündlich zusammengestaucht worden. Warum so spät?

Gregor kam ganz klein und häßlich. Jetzt tobt dieser Otto selbst gegen seinen Bruder. Hitler macht noch einen Versuch, den Verlag auf gütliche Weise in  
50 seine Hände zu bekommen. Wenn das mißlingt, dann beginnt der Kampf gegen den N.S. und Otto Straßer.

Frau Göring ist wieder da. Ich verehere sie sehr.

Haufen von Arbeit auf der Gesch.St. Aber es macht mir keinen Spaß, so lange die Frage N.S. ungelöst ist. Hinkel ist auch gegen Otto. Hitler ist voll  
55 von Wut.

Es ist am Abend. Ich rede noch kurz in Zehlendorf, und dann fahre ich mit Hitler die Nacht nach München.

## 24. Mai 1930

*BA-Mikrofilm: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile; Zeile 19-24, 26-32 leichte Schäden.*

24. Mai 1930.

Am Donnerstag noch eine halbe Stunde in Zehlendorf vor überfüllter Ver-  
sammlung gesprochen. Alles war begeistert. Im Auto umgezogen, gerade  
noch den Nachtzug erreicht, Hitler, Heß, Buch, Amann und Esser fahren mit.  
5 Ich unterhalte mich noch lange mit dem Chef. Er zeigt mir voll Begeisterung die  
Pläne der neuen Gesch.St., ein ganzes Haus in München, wie ein Regierungs-  
gebäude.

Er ist für den Plan, ein 700 000 Mk Projekt Feuer und Flamme.

Und schimpft über Dr. Straßer wie ein Rohrspatz.

10 Nachher sitze ich noch lange mit Esser zusammen. Er meint, auch Gregor ist bei Hitler erledigt. Ich glaub's fast auch. Gregor hat sich unendlich schlapp gezeigt. Kein Mann. Nach außen robust, aber innerlich [...] und weich wie Gummi. Eine Puppe in der Hand von Otto Str.

15 München. Gleich an die Arbeit. Mit Himmler die laufenden Sachen erledigt und dann ran an den Sachsenwahlkampf. Ich habe in drei Stunden die ganze Sache geschmissen. Himmler steckt noch zuviel in Kleinigkeiten. Er hat keine große Ader. Eher noch sein Adlatus Fischer.

Lange Unterredung mit Osaf und Oberst Hierl über N.S. Osaf sieht da etwas zu schwarz. Aber auf der anderen Seite darf nicht verkannt werden, daß 20 Hitler zu lange zaudert. So geht es nicht weiter!

Mittags mit ihm zu Tisch. O, diese Spießerbände im Café Heck. Wie kann ein Mensch wie Hitler das auch nur 5 Minuten aushalten?

Wir fahren noch zur Tonhalle, hören einen schlechten Studentensprechchor, -, o, unsere [...]! Dann besichtige ich den Verlag Eher, hole von Amann 25 500 Mk Honorar, erfahre von ihm noch so allerhand Liebliches aus dem Kampf-Verlag, begrüße bei Esser August Wilhelm und Hanfstängl<sup>1</sup>, beide sind sehr nett und ausgelassen, fahre zur Gesch.St., halte eine Konferenz mit einem Herrn Kolbe, der seinen Taugoggenfilm drehen will und dem größtenwahnsinnigen Pg. [Reinhardt], den ich als Prop.Leiter in seine Schranken zurückweise. Er will mir ins Handwerk pfuschen. Ich werd ihm helfen. 30

Generalmitgliederversammlung in der Tonhalle. Feierlicher Einzug. Die Leute begrüßen mich besonders herzlich. Die Sache selbst ist etwas steif.

Schwarz Kassenbericht. Finanzen gut. Aufstieg über 100% in einem Jahr. Bravo! Und das hält ununterbrochen an.

35 Hitler redet. Sehr gut. Stellt noch einmal die Grundsätzlichkeiten der Bewegung heraus. Scharf gegen die Tendenzen des N.S. Nur für Kenner. Und dann unser 10jähriger gigantischer Kampf.

Ich muß mitten in der Rede weg. Nachtzug mit Dr. Wagener zusammen. Er ist sehr klug und wir verstehen uns gut. Er meint auch, die Partei müsse sich 40 mehr nach Berlin orientieren. Sucht vor allem gesellschaftliche Möglichkeiten zu erschließen. Auch das ist nötig.

Berlin! Berge von Arbeit! Telephongespräch mit Mutschmann-Plauen. Wahlkampf in Sachsen ist angekurbelt. Ich schreibe heute noch die Plakate.

Reichstag! Reventlow, Stöhr. Machen ein sauer süßes Gesicht. Berlichingen!

45 Nach Hause. Ich habe noch viel zu tun. Abends auf zwei S.A. Abende. Ich muß die S.A. fest in der Hand halten.

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

Aber jetzt will ich eine Stunde schlafen. Draußen ist herrlicher Sommertag. Charlotte Streve schickt herrliche Rosen und einen lieben Brief.

## 25. Mai 1930

*BA-Mikrofilm: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten; Zeile 2-4 leichte Schäden.*

25. Mai 1930.

Gestern nachmittag fleißig gearbeitet. Abends auf S.A. Abenden in Neukölln und Schöneberg. In Neukölln merkte man direkt den zersetzenden Einfluß des N.S. In Schöneberg war alles auf Draht.

5     Danach noch lange mit Xenia zusammen. Heute ein regnerischer Mai-sonntag. Viel Arbeit.

## 26. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

26. Mai 1930.

Gestern: feste Plakate für den sächsischen Wahlkampf geschrieben. Dann noch einen knorken Leiter über Sachsen geschrieben. Ich glaube, wir werden dort etwas auf die Beine bringen.

5     Mit Görings etwas durch den Regen gefahren, dann auf dem Konzert in Charlottenburg. Wie anhänglich doch unsere Leute sind! Schweitzer und der kleine Volker waren auch da. Volker ist ein süßer Junge.

Ich habe noch kurz geredet.

Bei Görings zu Abend. Frau G. ist zu mir sehr rührend.

10    Die kleine Gräfin Stolberg hat sich verlobt. Schade!

Abends Film "Westfront 1918". Glänzende Tonaufnahmen. Umso gefährlicher, als der Film eine ausgesprochen pazifistische Tendenz hat. Es ist schamlos, was einem da geboten wird. Und alle Juden klatsch[t]en.

Heute viel Arbeit. Zuerst zur Vernehmung in Sachen Hochverrat.

15    Ich werde heute schweigen wie Moltke.

## 27. Mai 1930

*BA-Mikrofilm: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten; Zeile 2, 4-8 leichte Schäden.*

27. Mai 1930.

Hochverrat. In 10 Minuten fertig. Ich habe einfach alle Aussagen verweigert. Der U.Richter hat sich blau geärgert.

Den ganzen Nachmittag am sächsischen Wahlkampf gearbeitet. 25 Plakate, 5 Denkschrift an alle O.Gruppen, Anregungen, Rednerverteilungen und ich weiß nicht was. Telephon mit Mutschmann. Wenn es nun nicht klappt, dann sind die Sachsen schuld.

Nachmittags Reichstag. Mit Epp und Göring über den demnächstigen Hindenburgprozeß. Epp gibt mir noch gutes Material. Bald wieder heim.

10 Sprechstunde: ein Pg. Schröder, der mitarbeiten will. Guten Eindruck. Wauer aus Friedenau. Stänkert viel, man muß ihm Arbeit geben. Ich werde das besorgen.

Mit Stark und Muchow Sachsenwahl. Berge von Material. Jetzt wird's gehen!

15 Den Abend mit den Standartenführern zusammen. Ordentliche Kerle, vor allem Pg. Breuer. Thema: N.S. Ich habe ganz ausgeblutet, das hat mich befreit. Die S.A. steht geschlossen zu mir, nur einige Sefs sind rebellisch. Hitler muß was tuen! Diese ewige Zauderei ist zum Kotzen!

Sonst aber mit den Staf. viel Freude. Sie hängen sehr an mir.

20 Lange noch im Café gesessen. Jetzt ist zwischen uns alles klar. Sie werden das Weitere besorgen.

Heute nach Eutin zum Reden. Morgen Gautag. Da werde ich alles in Ordnung bringen.

Wieviel Zeit und Kraft man doch mit diesem Stunk verschleißt!

## 28. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

28. Mai 1930.

Muchow hat einen guten Org.Plan für die Betr.Zellen ausgearbeitet. Diese Aufgabe wird nun hier in Arbeit genommen. Ich habe sie gestern auf der Reise durchstudiert.

5 Morgens Sachsenwahlkampf fertig gemacht. Dann mittags nach Eutin. Lange Fahrt bis abends. In Hamburg durch Zufall einen Studenten kennengelernt. N.S. Sauberer Junge, wie alle unsere Tapferen.

Eutin großer Erfolg. Überfüllt. Nachher noch lange mit den Pgn. zusammen. Wahre Riesen!

10 Heute sehr früh wieder weg. Um Mittag hier. Viel Arbeit. Lange Unterredung mit Epp, der mir verheerendes Material gegen Hindenburg gab. Ich freue mich direkt auf den Prozeß.

Zu Hause Berge von Arbeit.

Heute Abend Gautag. Es wird hoch hergehen. Aber ich werde hart bleiben.

15 Der verdammte N.S. Jetzt droht auch noch durch ihn ein S.A. Verbot. Hitler der Zauderer!

## 29. Mai 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

29. Mai 1930.

Dr. Loepelmann<sup>1</sup> hat ein neues n.s. Schulprogramm verfaßt. Gut, revolutionär, aber manchmal utopisch.

5 Gestern abend zum Gautag. Es ging viel besser, als ich erwartet hatte. Nur ganz leise wagte sich die Kritik hervor. Ich habe den ganzen Fragekomplex N.S. Dr. Otto Str. dargelegt. Nun ist volle Einmütigkeit, ja, man verlangte stürmisch den Ausschluß dieser Zersetzer. Besonders die S.A. war stark gegen ihn. Ich habe nun befohlen, daß von der Partei aus keine Propaganda für das Blatt gemacht wird. Überschreiter werden rücksichtslos von mir ausgeschlossen werden. Ich bin des trockenen Tons nun satt. Wenn ich nur darüber reden  
10 kann, dann habe ich schon gewonnen.

Ich konnte hochbefriedigt nach Hause fahren. Alles war wieder in Reih und Glied.

Noch mit Charl. Streve zusammen. Sie ist sehr gut.

15 Heute Himmelfahrt. Graf Goltz ist da, und wir werden gleich den Hindenburgprozeß festlegen. Es wird eine große Sache. Am Sonnabend steigt sie.

Die Betriebszellen Org. ist nun auch in Fluß gebracht. Wir haben also für den Sommer genug zu tun.

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

### 30. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

30. Mai 1930.

Gestern: den Mittag bei Goltz und mit ihm am Hindenburgprozeß gearbeitet. Goltz hat die Sache erfaßt. Er denkt politisch. Morgen wird ein wichtiger Tag.

5 Nachmittags mit ihm und Görings heraus nach Potsdam, Werder und Caputh. Herrliche Fahrt. Nur ekelhafte Herrenpartien.

Abends schon an der Verteidigungsrede angefangen. Heute arbeite ich noch ein paar Stunden daran. Dann bin ich erzbereit.

Draußen wundervoller Mai!

### 31. Mai 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

31. Mai 1930.

Gestern: morgens letzte Konferenz mit Goltz. Ein Richter, ein Schöffe und der Staatsanwalt sind Juden. Damit ist ja wohl mein Schicksal besiegelt. Aber wir werden fechten.

5 Nachmittags zu Hause bis in den Abend meine Verteidigungsrede ausgearbeitet. Ich glaube damit bestehen zu können.

Abends in Cöpenick und Kriegerver.Haus geredet. Zuletzt große Ovationen. Die Leute gehen mit mir durch Dick und Dünn.

10 Es ist noch früh am Morgen. Gleich hole ich Goltz ab und dann kann's losgehen.

Ich bin guten Mutes.

Vor allem auch, weil draußen ein so herrlicher Sommertag ist.

## 1. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

1. Juni 1930.

Morgens hole ich Goltz ab. Seine Frau fährt auch mit. Um 9<sup>h</sup> beginnt der Spaß. Wir lehnen zwei jüdische Richter ab. Nach einer Stunde Pause: abgewiesen.

5 Dann rede ich. 1 1/2 Stunde. Ich bin fabelhaft in Form. Das ganze Gericht ist tief beeindruckt. Der Staatsanwalt beantragt 9 Monate Gefängnis. Goltz spricht. Sehr wirkungsvoll. Dann ich noch ein kurzes saftiges Schlußwort. 2 Stunden Pause.

10 Blumen und große Ovationen. Wir fahren zu Görings zum Lunch. Auch Frau v. Dirksen<sup>1</sup> ist mit ihrem Sohn da. Und eine herrliche schwedische Filmschauspielerin. Frau Schmitbalöf<sup>2</sup>. Blond und schlank. Eine süße Frau!

15 Wieder zum Gericht. Endloses Warten. Dann Urteil: 800 Mk Geldstrafe. Mit langer Begründung, die eine Verteidigungsrede für mich ist. In allem mein Standpunkt geteilt. Ich könnte schreien vor Freude. Für Hindenburg ein Begräbnis erster Klasse.

Draußen Ovationen wie nie. Die Leute sind rein verrückt.

Die Presse ist ganz voll von dem Prozeß. Sie bringt massenhaft Bilder und Karikaturen.

Gut so. Eine herrliche Propaganda für uns.

20 Wieder zu Görings. Diese herrliche schwedische Frau!

Nach Treptow heraus. Zum Konzert. Göring und ich sprechen kurz. Endloser Jubel.

Heim! Müde ins Bett. Sieg auf der ganzen Linie.

25 Heute früh 4<sup>h</sup>. Gleich fahren wir im Auto nach Plauen zum Gautag. Von dort nach Mannheim zum Reden. Dienstag bin ich wieder da.

Ich bin ganz froh und glücklich gestimmt.

Das war ein Feiertag gestern. Und heute soll es einer werden!

<sup>1</sup> Richtig: Dirksen.

<sup>2</sup> Richtig: Schmitterlöw.

### 3. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

3. Juni 1930.

Sonntag früh 5<sup>h</sup> weg. Herrlicher Morgen. In rasender Fahrt. Um 10<sup>h</sup> Plauen. Gerade zurecht. Eben ist die S.A. aufgestellt, Straßer kommt, dann Hitler. Unendlicher Jubel. Hitler ist sehr nett zu mir. Straßer ist ganz geknickt.

5 Ich werde überall begeistert empfangen. Mehr noch als Gregor, der doch hier seine Domäne hat.

Fahrt durch Plauen. Überall Jubel und Begeisterung. Wieviele wunderschöne Frauen. Mittags Unterredung mit Himmler. Dann bei Mutschmann. Osaf, Hitler, Bechsteins (oha!) und viele andere. Draußen marschiert unter Jubel und Begeisterung die S.A. vorbei.

Vorbeimarsch am Markt. Eine ganze Stunde. Unter unendlicher Begeisterung. Das Menschenmaterial ist gut, aber nicht so auf Draht wie unsere Berliner.

15 Zum Café bei Mutschmann mit Hitler, Epp und Studentkowski. Stud. ist ein guter Junge, und ich glaube, er ist jetzt auch fleißig und solide. Wenn ja, dann wird noch etwas aus ihm.

Hitler ist fest entschlossen, mit dem N.S. aufzuräumen. Er wartet aber noch. In Sachsen ist die Stimmung ganz umgeschlagen. Straßer ist nicht mehr der Mann. Mutschmann und sogar Dönicke ist gegen ihn.

20 Kongreß: Überfüllt und endlose Begeisterung. Straßer spricht. Sehr schlecht. Er ist offenbar befangen. Dann Schemm, sehr gut und volkstümlich, Epp brav, aber zu lang, dann muß ich auf Drängen noch 10 Minuten über Hindenburg reden. Nach jedem Satz Beifallsstürme. Straßer ist ganz ausgestochen, vor allem als Hitler noch in glänzender Form spricht. Armer Gregor!

Hitler ist auf der Höhe. Der alte hinreißende Volksredner!

25 Heimfahrt. Bei Mutschmann noch ein gemütlicher Abend, kurz noch in einem Gartenkonzert, umgeben von endloser Begeisterung. Straßer ist unsichtbar. Ich habe auf der ganzen Linie gesiegt.

Noch ein Stündchen mit Dönicke und Studentkowski zusammen. Dazu eine saubere, schöne Pgn. Baronin v. Stieda, die ich schon aus Berlin kannte.

30 Todmüde ins Bett.

Montag früh 6<sup>h</sup> Abfahrt. Studentkowski und ein kluger Student fahren bis Leipzig mit. In den Fernzug. Schlafen, Lesen, Schreiben. Heidelberg. Mannheim.

35 K.P.D. macht in Bluthetze gegen mich. Abends rede ich mit Göring vor 8 000 Menschen. Ein großer Erfolg. Gefährlich, durch den tobenden Janhagel zu fahren. Aber alles geht gut.

Heute morgen 4<sup>h</sup> wieder los. Arbeit, Arbeit! Frankfurt, Berlin! Presse. Hindenburgprozeß erregt noch immer die Gemüter. Große Betroffenheit bei den Republikanern. Unverkennbar, daß der Retter unterlegen ist und ich gesiegt habe.

40 Gesch.St. Haufen von Arbeit. Auch viel Ärger.

Heim! Müde, müde!

Übermorgen mache ich auf 6 Tage Ferien. Ich habe es nötig. Meine Nerven reißen beinahe. Ich bin ganz bleich und verstört. Ich muß nun pausen.

Nur morgen ist noch ein schwerer Tag!

#### 4. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

4. Juni 1930.

Gestern noch den ganzen Abend gearbeitet. Viel gelesen, viel geschrieben. Vor allem viel Arbeit mit der Korrektur meiner Verteidigungsrede gehabt. Wir machen eine Hindenburgsondernummer vom Angriff. Die wird einiges

5 Aufsehen erregen.

Jetzt bin ich mit der Arbeit wieder bei. Heute herrlicher Tag. Aber viel zu tun.

Ich weiß wie gewöhnlich noch nicht, wohin ich fahren soll. Ich überlasse das dem Augenblick. Wer die Wahl hat, der hat allemal die Qual.

10 Aber jetzt bin ich ausgeschlafen und deshalb macht die Arbeit wieder Freude.

#### 5. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

5. Juni 1930.

Gestern: morgens Verteidigungsrede aufgearbeitet. Sie wird nun in einem Sonderdruck herausgegeben. Mittags eine Stunde bei Frau Wessel, die in Berlin zu Besuch ist. Das ist immer ein schwerer Gang.

5 Mit Schweitzer parlavert. Zu Hause noch viel Arbeit. Abends mit Schweitzers draußen im Parkcafé gegessen. Ärger mit dem N.S. Es wird höchste Zeit, Adolf Hitler!

Bis spät in die Nacht noch gearbeitet.

10 Nun aber bin ich sozusagen fertig. Die Ferien beginnen heute nachmittag. Ich werde mit Görings im Wagen nach Thüringen fahren. Und auf 4 Tage alles hinter mir lassen.

Das Wetter ist wundervoll. Wie ich mich freue und glücklich bin.

Noch ein paar Stunden, dann beginnt die große Pause.

## 6. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

6. Juni 1930.

Gestern morgen: noch etwas Arbeit und Ärger, aber dann sind die Ferien da. Aus Weimar die Nachricht, daß Anka einen 2. Sohn bekommen hat. Wie wenig mich das innerlich berührt!

5 Nach Hause. Gepackt. Um 5<sup>h</sup> geht's los. Es fahren mit Görings und Admiral v. Levetzow. Ein ordentlicher Mann! Er erzählt unterwegs vom 9. November 1918 und der miserabelen [!] Rolle, die Hindenburg dem Kaiser gegenüber dort gespielt hat. "Seit Karl dem Dicken hatte Deutschland nicht so ein Oberhaupt!" Bravo!

10 Herrliche Fahrt. Um 10 in Weimar.

Leider hat Frau Göring viel mit dem Herzen zu tuen.

Ich saß noch mit ihm und Ziegler zusammen. Ziegler fühlt sich hier bereits als Kulturdiktator. Die sollen nur keine Dummheiten machen!

Ins Bett. Todmüde. Heute herrlicher Tag! Und Ferien! Ferien!

## 7. Juni 1930

BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 5-9, 11-14 leichte Schäden.

7. Juni 1930.

Gestern: morgens noch herrliche Rosen an Anka geschickt und dann los.

Im Wagen bei herrlichem Sonnenschein mitten durch den Thüringer Wald bis nach Coburg heraus. Wie schön ist dieses Land! Wir waren alle selig.

5 An allen Ecken werden wir erkannt. In Sonneberg rasen uns zwei Pgn. auf dem Motorrad nach. In Rudolstadt treffen wir zwei saubere Berliner Hitlerjungen. Diese Jugend haben nur wir.

Wir fahren auf die Feste Coburg. Herrlicher Blick ins Land.

10 Dann auf die Burg Lauenstein. Hier werden wir im Juli Ferien machen. Das haben wir uns fest vorgenommen. Herrliche alte Fremdenzimmer. Wie in der Ritterzeit. Durchaus stilgerecht.

Um 9<sup>h</sup> abends sind wir wieder in Weimar.

15 Mit Frick zum Abendessen. Er ist guten Muts, hat eine Mordscourage, provoziert und ist frech gegen die Bonzen in Berlin. In der Tat, ein deutscher Minister! Ich habe ihn direkt lieb.

Bei ihm ist ein Herr Darré, der in der Partei das Agrar-Referat bekommen soll. Ich unterhalte mich noch lange mit ihm. Er macht einen guten Eindruck. Ruhig, sachlich. Und kann etwas.

Heute wieder wundervoller Tag. Anka schreibt, ich soll sie besuchen.

20 Nachher wollen wir nach Friedrichroda.

## 8. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

8. Juni 1930.

Gestern: früh Frick besucht. Er regiert im Amtszimmer Goethes. Ganz in Würde.

5 Dann über Erfurt, Gotha, nach Friedrichroda. Von dort Inselberg<sup>1</sup>, Ordru<sup>2</sup>, Weimar zurück. Herrliche Fahrt durch schönes Deutschland. Dieses Vaterland!

<sup>1</sup> Richtig: *Inselsberg*.

<sup>2</sup> Richtig: *Ohrdruf*.

6<sup>h</sup> Weimar. Die Stadt schon voll von Hitlerjugend. Rosenberg, Konopath, Schickedanz, Darré. Sehr interessante Gespräche. Von Berlin Ärger. Dr. Straßer wühlt nun in der Öffentlichkeit weiter. In einem Aufsatz im N.S. sucht er mich zu desavouieren. Alles also, wie ich es vorausgesagt hatte.

10 Regierungsrat Hirsch. Das dämlichste Kamel, das ich je sah. Schlechte Organisation der Kulturtagung.

Spät am Abend noch ein fruchtbares Gespräch mit einem jungen Studenten. Heute ist Pfingstsonntag.

## 9. Juni 1930

*BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 1-13, 15, 16 leichte Schäden.*

9. Juni 1930.

Gestern morgen: Kongreß. Rosenberg spricht. Gut, aber im Vortrag schlecht. Darré. Für mich eine kleine Enttäuschung, weil er garnichts Neues brachte.

Aber diese Jungens! Herrliche Jugend, die beste, die Deutschland hat.

5 Mittags eine Stunde bei Anka. Sie ist zuerst ganz verlegen, dann aber restlos glücklich. Man muß sie wohl bedauern in all ihrem seelischen Wirrwarr. Aber ich habe sie überwunden.

10 Nachmittags fahren wir mit Frick durch den Thüringer Wald nach Oberhof. Von dort über die Schmücke nach Weimar zurück. Eine wundervolle Tour durch den erfrischend satten grünen Wald. Mit Frick lange über Otto Straßer und Reventlow gesprochen. Er steht ganz auf meinem Standpunkt und lehnt auch Reventlow völlig ab. Ich war erstaunt. Aber die Literaten machen auch ihm mit ihren Phantastereien Schwierigkeiten.

15 Abends zum Konzert des Schülerbundes. Ich rede kurz. Die herrlichen Jungen.

Bis spät noch mit Hoffmanns aus München zusammen gegessen. Wir haben viel gelacht über eine Volksausgabe des Reg.Rat Hirsch, einen dämlichen Anschmeißer, der sich zu uns setzt und stundenlang seinen Quatsch fabriziert.

20 Die kleine Henny Hoffmann ist ein sauberes, netes (!) Mädels. Dazu klug und witzig.

Heute wieder ein herrlicher Tag. Ich bin schon ganz braun gebrannt.

## 10. Juni 1930

*BA-Mikrofilm: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten; Zeile 1-4, 7-18, 20-24 leichte Schäden; Zeile 19 starke Schäden.*

10. Juni 1930.

Gestern: morgens mit Kiekschen Mumme eine kleine Spazierfahrt, der ist ein netter, lieber Junge. [...] n.s. Schülerbund. Es sprachen Ammerlahn und v. Renteln. Beide ausgezeichnet. Auch ich habe zu den Jungens gesprochen.

5     Nachmittags in großer Gesellschaft heraus zum Schloß der Frau v. Stein. Rosenberg fährt auch mit. Eine "erlauchte" Gesellschaft. Frau Förster-Nietzsche. Und der ganze Thür. Adel. Viel Kalk, aber auch viel Sitte und Kultur. Eine herrliche Wasserburg. Hier pflegte Goethe seine Angebetete zu besuchen. In den Schreibtisch hat er die Daten seiner Besuche eingekratzt.

10    Man kann sich vorstellen, wie schön das war, im Park und Schloß allein mit ihr.

Es wird auf der kleinen Liebhaberbühne ein Lustspiel von ihr uraufgeführt. Die Kräfte sind gut, das Stück selbst eine reizende Nichtigkeit. Der Kalk macht mehr daraus, als es ist.

15    Beim Tee nachher noch beobachtet. Das hat nun vor dem Kriege Deutschland regiert! Man freut sich manchmal über den 9. November. Herr Hirsch tobt im Gelände herum.

Heimfahrt. Abschied von Henny Hoffmann. Das nette Ding.

Frau Schultze-Naumburg ist eine schöne Frau. Wir besuchen sie heute.

20    Weimar. Den Abend noch mal bei Gräfin Luxburg verlebt. Sie ist ganz amüsan.

Dann noch stundenlang mit den Jungens vom Schülerbund zusammengesessen. Eine herrliche Erfrischung nach all dem feudalen Mist.

Müde heim.

25    Heute Heimfahrt. Über Naumburg, Saaleck und [...].

In Berlin erwartet mich viel Ärger.

Ich fahre ungern ab.

Draußen ist herrlicher Sommer.

Welch ein schönes Pfingsten war das!

30    Brr Berlin!

Ich schaudere.

Ins Joch zurück!

## 11. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

11. Juni 1930.

Gestern: morgens um 10<sup>h</sup> ab. Frick und Darré fahren auch mit. Schöne Sonnenfahrt. Um 11<sup>h</sup> sind wir in Saaleck. Wir werden schon von ferne begrüßt.

Das Schultze-Haus liegt wundervoll über der Saale, herrlich in die Landschaft hineinkomponiert, ein wahrer Edelsitz, groß, geräumig, ein breites und hohes Arbeitszimmer und geschmackvolle Damen- und Herrenappartements. Ich sah noch nie ein so stilvolles Haus.

Dazu diese schöne junge Hausfrau, gastlich und frohsinnig, das ganze Haus voll von Gästen, darunter Hans Günther, der Rasseforscher, der sehr zurückhaltend ist, aber einen außerordentlich klugen Eindruck macht. Er ist mir sehr sympathisch.

Frau Konopath zeigt mir das ganze Haus. Es ist ein wahrer Genuß.

Sch. feiert seinen 61. Geburtstag. Frick hält eine Glückrede. Der gute Frick! Er ist etwas in die Hausfrau verliebt. Das muß man sein, wenn man Großes leisten will.

Um 3<sup>h</sup> fahren wir ab. Wir und auch die anderen sind sehr traurig. Aber es muß sein.

Hier in Saaleck gehe ich nochmal an das Grab von Fischer und Kern. Die Mütter von Kern und Techow erwarten mich dort. Es ist ein ergreifender Augenblick.

Los. Im 100 km Tempo.

Unterwegs Massen von roten Autos. Wir werden aber nirgend erkannt.

Potsdam! Berlin! Um 7<sup>h</sup> Ankunft.

Noch viel Arbeit. Dann kommt Xenia.

Sie ist sehr gut und bleibt lange da.

Und heute geht's wieder in den Trott.

Brechreiz!

## 12. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

12. Juni 1930.

Gestern: morgens auf der Gesch.St. Auwi. Er erzählt mir die Geschichte seines Übertritts zu uns. Ein guter Kerl!

Dann bis 5<sup>h</sup> an einem Stück gearbeitet. Dr. Straßer wühlt. Seine Zeitung wimmelt von Spitzen gegen mich. Er hat an die Parteileitung einen Beschwerde- und Drohbrief gegen mich geschrieben. Hitler cunctator!

Konferenz mit dem Angriff. Aber man hat angesichts der kritischen Lage gar keine Lust zum Arbeiten.

Bis 8<sup>h</sup> zu Hause weiter geschuftet. In einer Brüllhitze.

Den Abend bei Dr. Fabricius in großer, aber angenehmer Gesellschaft ver- lebt.

Bayern und Preußen erlassen gegen unsere S.A. ein Uniformverbot. Jetzt geht es auf Hauen und Stechen. Wir sind bereit. Aber der Feind steht im Rücken.

Heute rede ich in Zwickau, morgen in Leipzig. Dort treffe ich Hitler.

Ich werde ihm einige Liebenswürdigkeiten sagen.

## 14. Juni 1930

BA-Mikrofilm: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten; Zeile 2, 3, 5-8 leichte Schäden.

14. Juni 1930.

Donnerstag morgen Arbeit. Mittags nach Zwickau. Chemnitz-Zwickau Auto mit Pgn. Lohse. Durch rote Gegenden. Zwickau. Große Versammlung. Irrsinnige Hitze. Ich bin einer Ohnmacht nahe. Aber es ist doch ein schöner Erfolg.

Freitag früh nach Leipzig. Ins Hotel. Geschlafen und Aufsatz geschrieben. 4<sup>h</sup> kommt Hitler. Er ist sehr nett. Wir beraten unsere Maßnahmen aufgrund des Uniformverbotes. Wir werden Beschwerde einlegen, und dann soll Frick in Thüringen das Reichsbanner verbieten.

Dr. Straßer: Hitler verspricht, gleich nach der Wahl zu handeln. Ich hoffe es. Es wird höchste Zeit. Sonst geht alles drunter und drüber.

Mit Studentkowski zusammen. Er soll sächsischer Abgeordneter werden. Ich gön'n' es ihm.

Abends redet Hitler im Zoo, ich im Zentraltheater. Es ist eine tropische Hitze, und obschon ich nur eine Stunde rede, bin ich doch ganz hin.

15 Mit Hitler noch ein Stündchen zusammengesessen.

Er fährt nachts ab. Wir plaudern noch etwas mit Frl. v. Stieda, dann müde ins Bett.

Heute früh heraus. Ich bin müde und habe Kopfschmerzen. Viel Ärger, vor allem mit dem N.S. Der Zustand wird ganz unerträglich.

20 Auch der Jungdo fällt mich an. Aber dem geige ich eine Antwort, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Heute herrlicher Sonnabend, aber viel Arbeit.

Jedoch morgen Feiertag! Gottlob.

### 15. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

15. Juni 1930.

Gestern nachmittag noch viel gelesen und dann meine Erwiderung an den "Jungdeutschen" bezgl. besetztes Gebiet geschrieben. Sie wird knorke.

5 Zum Friedrichshain. S.A. Aufmarsch. Wir sind die ganzen Straßen abgefahren, haben aber niemanden getroffen. Wie vom Erdboden verschluckt.

Heraus nach Tegel zum S.A. Konzert. Die Polizei macht sich lächerlich durch rigorose, kleinliche Durchführung des Uniformverbotes. Soll sie! Den Vorteil haben wir.

10 Ich rede kurz. Der Ton wird unversehens schärfer. Wir leben wieder im Verbot.

4 Ladungen zu Gerichtsverhandlungen. Alles für die Ferien. Das wird ja lieblich werden.

Heute ein herrlicher Sonntag. Ich fahre mit Görings heraus.

15 Tratsch aus dem N.S. Man scheint dort handeln zu wollen. Immerzu! Wir sind bereit!

## 16. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

16. Juni 1930.

Gestern: Ausfahrt mit Görings und Thomas v. Kantzow. Wandlitzsee. Bei herrlichem Sonnenschein. Dann durch schöne Wälder nach Grumsin. Das war eine Freude!

5 Erika strahlte. Und die ganze Familie war eine Glückseligkeit. Wir blieben bis an den Abend, tobten im Garten herum und musizierten.

Abschied. Erika war von Trauer und Wehmut überstrahlt.

Frl. v. Behr, die noch da war, fuhr mit.

10 In Wandlitz die schöne Filmschauspielerin Wera Schmitbalöf<sup>1</sup> verpaßt. Nach Berlin gerast. Dort ebenfalls. Spät treffen wir sie noch. Sie ist ganz glücklich.

Wie schön und anmutig und klug sie ist!

Wir trennen uns sehr spät.

Gestern im ganzen Reich schwere Zusammenstöße. Die Roten haben in Leipzig einen Toten.

15 Heute beginnt der Reichstag wieder. Innenetat. Das gibt ja ein Theater. Die Thüringer Frage steht zur Debatte. Wir werden dem Wirth heimleuchten!

## 17. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

17. Juni 1930.

Gestern: morgens Konferenzen. Abwehr gegen Jungdo fertig geschrieben. Mittags Reichstag. Stöhr und Reventlow sehr kühl. Wir auch. Was gibt es nun im N.S.? Wie große Fehler hat Hitler gemacht, daß er da zuschaute?

5 Wirth und Sollmann sprechen zum Thüringer Konflikt. Und werden von mir durch Zwischenrufe furchtbar zugedeckt. Es ist ein wahrer Hexensabbath [!]

Abends Sprechstunde. Eine Reihe von Sefs, die mit immer neuen Sorgen kommen.

<sup>1</sup> Richtig: Schmiterlów.

Abschied von Dr. Fabricius, der nach Sonneberg geht.

10 Ich rede kurz auf dem überfüllten S.A. Abend in Steglitz. Große Begeisterung und viele Neuaufnahmen. Kurz vorher noch eben in einen Zusammenstoß unserer Leute mit Reichsbanner hineingezo[gl]en.

Die S.A. trägt nun weiße Hemden. Das macht sich ganz gut.

15 Zum Abendessen bei Görings. Viel Bekannte. Wir tauschen alte Erinnerungen aus. Und lachen viel. Auch die schöne Wera ist da. Mit Goltz Unterredung wegen meiner Prozesse. Er ist ein guter Kerl und kann etwas. Auwi ist auch da und voll heller Begeisterung.

Nach Hause. Spät noch Telephongespräche, in denen ich über Pläne des N.S. informiert werde. Man hat dort ein paar große Schläge gegen mich vor.

20 Aber ich habe sie schon pariert.

Hitler muß, muß, muß handeln. Sonst gibt es Katastrophe.

## 18. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

18. Juni 1930.

Gestern: morgens Beratung über N.S. Montag werde ich handeln, auch wenn Hitler zaudert.

5 Reichstag. Großer Klamauk. Frick spricht gegen Wirth. Überfülltes Haus. Wir stehen zu fünfen gegen den ganzen Stall. Frick setzt sich durch. Zuerst fliegt Dreher, dann ich heraus. Es ist ein Hexensabbath [!], aber am Ende für uns eine Mordspropaganda. Sie kennen das Volk nicht, die da oben.

Frau Prof. Schultze-Naumburg ist auch da. Sehr nett. Frick ist in sie verliebt.

10 Nach Hause. Noch fleißig gearbeitet.

Abends rede ich zweimal. Zuerst Reinickendorf. Dicke Luft. Viele K.P.D. Aber ich setze mich durch und habe am Ende eine atemlos lauschende Zuhörerschaft. Abfahrt direkt gefährlich.

Dann Moabit. Überfüllt. Wieder großer Erfolg.

15 Bis spät in die Nacht noch Unterredung mit 2 Weddingern, die im N.S. auf einer Geheimsitzung waren. Nun kenne ich die Verräter und werde Montag nach der Sachsenwahl mit dem Ausmisten beginnen.

Ich freue mich darauf wie ein Kind.

## 19. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

19. Juni 1930.

Gestern: im Flug auf der Gesch.St. gearbeitet. Dann kurz zum Reichstag. Gleich wieder ab, und mit Frick, Görings und Frau Schultze-Naumburg Fahrt nach Caputh. Bei v. Werders zum Kaffee, und herumgetollt im großen Park und am Wasser. Ein erfrischender Nachmittag!

Frick und Frau Sch: ein Turteltaubenpärchen. Sie ist ein kokettes Aas, aber nett und anmutig. Der gute Frick! Jeder Mann, der eine Aufgabe hat, wird durch die Frau nur vorwärts gestoßen. So auch er.

Die schöne Frau Sch. mag mich sehr gern.

Abends zu Hause bis tief in die Nacht gearbeitet. Referat für die Anfang nächster Woche stattfindenden Generalmitgliederversammlungen. Da wird mit dem N.S. abgerechnet.

Heute rede ich in Reichenbach. Bei dieser Hitze!

## 20. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

20. Juni 1930.

Gestern früh gleich gehandelt. Eine Reihe von U.S.A. Verfahren eingeleitet. Am Montag geht die Maschine los. Göring fährt mit dem Protokoll der n.s. Geheimsitzung nach Dresden zum Chef. Gleich wird er anrufen.

Von der Gesch.St. Über Leipzig, Altenburg, von dort Auto nach Reichenbach. Vor überfülltem Saal gesprochen. Mit K.P.D. und D.V.P. abgerechnet. Glänzender Sieg. Nachts um 1<sup>h</sup> erst Ende.

Um 5<sup>h</sup> heute morgen wieder heraus. Berlin. Interessantes Gespräch mit einem Auslandsdeutschen über unsere Politik.

Kurz Reichstag. Wahnsinnige Hitze. Todmüde. Gleich auf eine Stunde ins Bett.

Ich fall beinahe um.

Heute abend rede ich in der Neuen Welt. Morgen in Plauen. Brechreiz!

## 21. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

21. Juni 1930.

Gestern: nachmittags geschrieben. Ich arbeite Leiter, damit ich wenigstens in den Ferien einmal davon verschont bin.

5 Um 6<sup>h</sup> kam Frau Kammer, die schöne Lucie, die jetzt von ihrem Mann getrennt ist, und klagte mir all ihr Leid. Sie hat jetzt viel zu ertragen und ich habe sie deshalb sehr bedauert. Welch eine schöne Frau sie ist. Und ich weiß auch, daß sie mich liebt. Ja, das weiß ich nun.

10 Abends Neue Welt. Vor mir hat Wagner geredet. Dann rede ich. Es ist überüberfüllt trotz dieser Affenhitze. Und eine Stimmung! Ich bin hoch in Form und seife die Metterniche ab, daß es nur so eine Art hat. Bei der Abfahrt ein Jubel, Blumen und Händedrucke ohne Ende.

Noch lange mit Charl. Str. am Telefon gesprochen.

Göring rief gestern an. Er hat mit dem Chef gesprochen. Der Chef ist auch für Herausschmiß. Am Mittwoch soll die Operation gemacht werden.

15 Heute fahren wir im Auto nach Plauen. Das Wetter ist gottlob etwas kühler. Wir bleiben dort bis Montag und warten morgen auf das Wahlergebnis.

Hitler wird auch da sein. Dem werde ich einheizen!

## 23. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

23. Juni 1930.

Sonnabend: morgens noch etwas Ärger auf der Gesch.St. Dann Reichstag, und ab nach Plauen. Frau Gör. und Thomas mit. In Leipzig nehmen wir Göring auf. Setzen ihn in Werdau wieder ab. Gegen 1/2 9<sup>h</sup> in Plauen Ankunft.  
5 Ich rede mit Frick in der überfüllten Festhalle. Herrliche Stimmung. Aber ich bin erledigt.

Noch bis tief in die Nacht zusammen gesessen. Nach Mitternacht kommt Hitler. Alles schon in Siegerlaune. Wir sitzen bis fast an den Morgen.

10 Sonntag. Fahrt nach Bad Elster. Schönes Städtchen. Wir sind bald erkannt und alles um uns herum. Bei einem netten Pgn. zum Kaffee.

Zur Tropfsteinhöhle in Syrau. Sehr sehenswert. Aber ein Scheusal von Führer.

In Plauen: ich rede mit dem Chef über den N.S. Er wird diese Woche handeln. Die ganze Bande fliegt heraus. Gottlob! Hoffentlich tut er's auch.

15 Café, Essen, Zentralsaal. Überfüllt von Pgn. Eine Stimmung wie nie. Die ersten Resultate: Verdreifachung. Nach und nach kommt ein phänomenaler Sieg heraus. Von 5 auf 14 Abg. gestiegen. Das hatte niemand erwartet. Alle anderen Parteien verloren. Es ist ein Sieg der Volksgemeinschaft.

20 Jubel ohne Maßen. Und all die schönen Mädchen. Ich sitze gegenüber einer Frau Erdmann, eine schöne junge Frau.

Das ist ein Trubel. Wir alle müssen reden. Und dann immer neue Siege. Wir sitzen dann noch bis 3 bei Mutschmann und knobeln die Regierungssitze aus. Schwierig ist lediglich die Personenfrage.

25 Straßer? Hier! Ich? Wer weiß? Abwarten! Vorläufig freuen wir uns des Sieges.

3<sup>h</sup> heim Berlin! Hitler fährt um dieselbe Zeit nach München. Ich mit Epp zusammen.

Müde, erschlagen. Über Berlin grüßt uns der Zeppelin. Bei strahlendem Morgen. Ein gutes Omen! Jetzt werde ich schlafen! Ein großer Sieg ist erfochten.  
30 Noch 2 Jahre, dann sind wir oben!

## 24. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

24. Juni 1930.

Gestern: bis mittags geschlafen. Gesch.St. Alles eitel Freude. Ich gebe kurz Bericht über N.S. Hoffentlich wird die Sache nun auch diese Woche erledigt.

Reichstag. Heiß und langweilig.

5 Zu Hause noch gearbeitet.

Gesch.St. Sprechstunde. Die Saboteure im Gau sind schon ganz klein. Mit Kluge vom Uschla die ganze Ausschlußangelegenheit der Literaten besprochen.

In einem Lokal noch mit S.A. Männern debattiert. Sie alle sind ganz glücklich über Sachsen.

10 Die Presse windet sich in Verlegenheiten. Das hat eingeschlagen. Wir gelten überall als die Männer der Zukunft.

Bis spät um Mitternacht noch Aufsätze geschrieben. Ich komme nie aus dem Betrieb heraus.

Heute Femeabstimmung im Reichstag. Alles muß zur Stelle sein.

## 25. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

25. Juni 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. viel zu tuen. Mittags Reichstag auf Abstimmung gewartet. Alles war da. Femeamnestie! Entscheidung kommt noch.

5 Nachmittags zu Hause. Arbeit. Lucie K. kommt. Sie hat ihre große Not. Der alte, kranke Mann will sie nicht loslassen. Sie ist noch ein reines Kind, und eine Schande, daß ihr Mann ihr den Weg ins Leben versperrt.

Spät abends noch bei Görings. Große Gesellschaft. Frau Schultze<sup>1</sup> und Frick, die schöne Schmitbalöf<sup>2</sup>, Konopaths, Epp und ein Direktor der Ufa. Ich habe mit Elan die agrarische Frage doziert. Und alle überzeugt.

10 Bei der Heimkehr dämmert es schon.

Heute will der Chef kommen.

## 26. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

26. Juni 1930.

5 Gestern: Telephon mit Chef und Osaf. Chef will, daß ich hier die Kleinen herausfeuere, er aber geht an die Großen noch nicht heran. Das ist so typisch Hitler. In Plauen noch hoch zu Roß, heute macht er wieder Rückzieher. Ich habe nun mit Buch und Kluge verhandelt: morgen werden Mossakowski,

<sup>1</sup> Richtig: Schultze-Naumburg.

<sup>2</sup> Richtig: Schmitterlöw.

Wauer und Herrmann ausgeschlossen. Buch ist heute in München und sucht den Ausschluß des Dr. Str. zu erreichen. Hitler wollte, daß ich kam, aber ich halte das für ganz zwecklos, er gibt Versprechungen und hält sie nicht.

10 Ich war gestern ganz kaput von dem ewigen Hin und Her. Nichts reibt mich mehr auf als Unschlüssigkeit.

Gregor ist sehr freundlich zu mir. Chef teilte mir mit, daß er sich vollständig von seinem Bruder getrennt habe. Aber ich traue dem verschlagenen Niederbayern nicht.

Im Reichstag Außenetat. In bleierner Langeweile.

15 Die Regierungskrise ist auf dem Höhepunkt. Kein Mensch weiß mehr aus noch ein. Hindenburg soll helfen. Es ist zum Kotzen mit dem alten Schafskopf.

Den ganzen Abend zu Hause gearbeitet. Aufsätze geschrieben. Heute werde ich damit fertig.

20 Bald fangen die Ferien an.

## 27. Juni 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.*

27. Juni 1930.

Gestern zwei lange Telefongespräche mit Chef. Nun scheint er aber entschlossen zu sein zum Handeln. Unterredung mit Hinkel: Versuch, den N.S. mit juristischen Mitteln zu liquidieren vollkommen mißlungen.

5 Chef ganz bestürzt. Ich hab das alles vorausgesagt. Heute abend fliegt nun die Gruppe der Halbstarcken heraus.

Aufsatz: "Der politische Bürger" für n.s. Monatshefte. Ist mir gut gelungen.

Reichstag. Curtius sprach. Wir haben feste dazwischengepfeffert. Gleich fahre ich nach Essen zum Reden.

28. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glaspplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

28. Juni 1930.

Gestern: todmüde bis Essen. Lange Unterhaltung mit Zilkens<sup>1</sup>. Er ist ein guter Kerl, meint es ehrlich, aber noch etwas schwerfällig. In Essen denken alle noch an mich.

5 Ein paar Stunden ins Bett.

Abends Saalbau über-überfüllt. Ich bin groß in Form und halte eine meiner besten Reden. All die alten Gesichter. Erinnerungen tauchen auf. Am Ende ein überwältigender Jubel.

10 Der ganze Bahnsteig steht voll Menschen, als ich abfahre. Wie anhänglich doch alle noch sind. Ich finde in meinem Hutband einen Zettel mit der Aufschrift: "Heil Goebbels. H.J. Mylau!"

Schwere Nacht. Ich kann nicht schlafen.

15 Berlin. Telephongespräch mit Wilke. Die Herausschmisse sind nun gestern getätigt worden. Die Deserteure waren störrisch. Mossakowski ist eine Stunde vorher ausgetreten und hat das durch T.U. mitteilen lassen. Man trägt sich drüben mit dem Gedanken, eine "Deutsche Revolutionspartei" zu gründen. D.R.P. das ist das Beste. Da können die Literaten ihre Unfähigkeit beweisen.

Aber es wird doch einen harten Kampf geben.

20 Schuld daran trägt ausschließlich Hitler selbst, der zu lange gezögert hat. Nun muß ich alles ausbaden. Das ist das Ungerechte an dem ganzen Fall.

Aus meinen Ferien wird wohl nur Ärger und Sorge werden.

Ich bin voll von Wut und Empörung.

Hätte man im Februar gehandelt, dann wäre alles glatt vonstatten gegangen. So muß ich mich nun abplacken und durch all den Schmutz hindurchwaten.

25 Aber für die Einheit der Partei ist mir das auch nicht zuviel.

Und gottlob werden wir damit die ganze Clique von blutleeren Literaten quitt.

<sup>1</sup> Richtig: Zilkens.

## 29. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

29. Juni 1930.

Gestern ein schwerer Tag voll Sorge und Ärger: Gesch.St. Mossakowski hat eine große Austrittsbegründung durch T.U. veröffentlicht. Gegen mich, mit all den erlogenen Behauptungen in Sachen Hindenburgprozeß. Das ist für die gesamte Presse, selbst für Scherl, ein gefundenes Fressen. Und das bedeutet, daß ich die Suppe auslöffeln muß. Es ist zum Kotzen. Der Kampf beginnt.

Die ganze Presse gegen mich. Ich bin, wie ich voraussagte, der Prügelknabe.

Zum Reichstag. Nur ein paar Augenblicke. Wieder zur Gesch.St. Die Situation ändert sich von Stunde zu Stunde. Alles ist ein wüstes Tohuwabohu. Ich bin innerlich ganz wund. Und vollkommen mit den Nerven herunter.

Nach Hause. Arbeit, Arbeit. Das tröstet etwas. Telephonanrufe aus Neukölln. Dort prügeln sich schon die S.A. Leute - "um den Sozialismus!" Hitler trägt durch sein Zaudern an allem die Schuld. Und ich figuriere in der Öffentlichkeit als wortbrüchiger Phrasendrescher.

Ich möchte am liebsten den ganzen Dreck hinwerfen.

Spät abends noch nach Südende zum Konzert. Ich werde mit Fragen bestürmt und kann keine beantworten. Ich rede mir 10 Minuten lang all die Qual von der Seele herunter. Aber auch das erleichtert mich nur für einen Augenblick. Ich will unter Menschen sein, und bin ich das, dann will ich wieder allein sein.

Um Mitternacht Anruf von Wilke. Er hat Hitler in Dresden nicht erreicht. Der drückt sich vor der Entscheidung. Damit ist also wieder alles auf den Kopf gestellt.

Ich bin überzeugt, er wird am Montag nicht kommen.

Um sich vor Entschlüssen zu drücken.

Das ist der alte Hitler. Der Zauderer! Der ewige Hinhalter!

Damit wird die Bewegung erledigt.

Und die Defaitisten nehmen das Heft in die Hand.

### 30. Juni 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

30. Juni 1930.

Wie ich das voraussagte: Hitler kommt nicht. Gestern fängt die Hetze schon am frühen Morgen an. Zuerst ruft Göring an. Er telephoniert mit Hitler und erfährt dort, daß Gregor gestern mit ihm in Dresden zusammen war und ihn  
5 wieder auf den Weg des Wartens brachte. Ende dieser Woche würde der N.S. doch liquidiert. Darum solle man jetzt abwarten und die anderen nicht reizen.

Stresemann-Politik! Und deshalb kommt Hitler nicht. Dabei stellen wir gleich bei Rechtsanwalt Behse fest, daß Gregors Behauptungen eitel Lüge sind.

Dann beginnt eine endlose Telephoniererei.

10 Mittags kommt Göring, ganz erschüttert über die offenbare Treulosigkeit Hitlers. Wilke ruft Buch an, bekommt aber keinen Anschluß.

Vor lauter Verzweiflung fahre ich mit Gö. nach Potsdam und von dort nach Friedrichsfelde zum S.A. Konzert. Erquickte mich an dem Idealismus unserer  
15 Jungens. Wenn die alles wüßten! Aber man darf wohl nicht alles wissen, sonst hängt man sich auf. Jeder bekommt das zu wissen, was er vertragen kann.

Abends: Buch hat versprochen, zu Hitler zu gehen. Ich sause wieder ab. Nach Potsdam. Dort treffe ich L. K. Draußen im Park von Sanssouci sitzen wir bis an die laue Mitternacht. Die Sterne scheinen durch die Baumwipfel, es  
20 ist eine endlose Ruhe und Gesammeltheit. Ich bin ganz glücklich.

Berlin. Gleich ins Bett. Ich bin todmüde.

Heute morgen: Göring ruft an. Hitler kommt zwar nicht, aber er läßt heute  
25 abend durch Buch in der Generalvers. einen scharfen Brief gegen die Destruk- tion verlesen. Na, ja! Ein typischer Hitler! Halb und halb. Ich habe in diesen Tagen ihm gegenüber einen schweren Knax bekommen.

Draußen ist ein herrlicher Sommertag! Ferien! Wie sehne ich mich danach. Ruhe! Sammlung! Das ist es, was ich nötig habe.

## 1. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

1. Juli 1930.

Diesen schweren Tag hätten wir also hinter uns. Gestern mittag ruft Chef an und erklärt mir die Lage. Sein Brief ist ordentlich. Scharf gegen die Querulanten. Er will sich erst stellen, wenn die Gegenseite einen großen Coup macht.  
5 Hitler, ich kenne Dich!

N.S. Scharfer Angriff gegen mich in Sachen Hindenburg. Zugleich legt Gregor die Herausgeberschaft nieder. Heute soll die neue Partei aus der Taufe gehoben werden. Das wäre das Beste und reinigte die Atmosphäre.

10 Reichstag. Ich bleibe nur kurz und bespreche mich mit Göring. Reventlow und Stöhr sind unsicher. Alles andere steht fest. Also die fertigen Bonzen, die wir aus der Freiheitspartei herübernahmen. Ich habe damals gewarnt.

Nach Hause. Immer neue Alarmnachrichten. Ich schlafe eine Stunde, um für den Abend frisch zu sein.

Neue Welt. Überfüllt. Epp fährt gleich mit. Bald kommen Göring und Buch.

15 Ich rede zwei Stunden. Schildere die ganze Entwicklung von 1926 bis heute. Unseren Kampf und meinen Kampf. Nach 10 Minuten schon habe ich gewonnen. Mitten drin lasse ich Buchs-Hitlers Brief verlesen. Die Schärfe und Geradheit dieses Briefes macht sehr starken Eindruck. Von da ab renne ich nur noch offene Türen ein. Herrliche Abrechnung mit den Literaten. Daß  
20 es nur so knallt. "Aufhängen!" Immer wiederkehrender Zwischenruf. Als ich zum Schluß die Rebellen auffordere, den Saal zu verlassen, stehen 3 Angestellte von N.S. auf. Das ist alles. Opposition in Friedenau und Neukölln vollkommen zusammengefallen. Das Ganze endet in einem großen Treuebekenntnis zur Bewegung, zu Hitler und mir. Auf der Straße noch große Ovationen.  
25 Das haben die Saboteure davon.

Nun mögen sie losschlagen. Ihre Felle sind schon fortgeschwommen.

Wir sind noch lange in großer Korona im Burgkeller zusammen. Göring, Epp, Buch, Köhn. Überall Riesenfreude über den Erfolg. Ich selbst bin ganz glücklich.

30 Nun bin ich gespannt, was heute kommen wird.

Ich erwarte die schärfsten Angriffe im N.S. gegen mich. Aber die sind ja längst wirkungslos.

## 2. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

2. Juli 1930.

Die Angriffe gestern waren nicht so scharf wie ich erwartet hatte. Aber immerhin dicke genug. Jedoch ist das jetzt alles wirkungslos. Der N.S. gilt als feindliches Organ.

5 Gespräch mit Hitler. Er will noch warten. Ich halte das für falsch. Denn ich glaube nicht daran, daß der N.S. Konkurs macht. Die bekommen jetzt Geld, soviel sie haben wollen. Hitler gibt mir die Ermächtigung, wenn Brandenburg abspringen soll, sofort diktatorisch einzugreifen.

10 Reichstag. Überall nervöse Kampf Stimmung. Fraktionssitzung. Harte Zusammenstöße. Aber wir setzen uns durch. Ich erreiche: Mossakowski fliegt sofort heraus aus der N.S.P.K. und für den Fall, daß eine neue Partei gegründet wird, erlassen die gesamten Abgeordneten ein Treuebekenntnis zu Hitler und zur Partei. Das formuliere ich gleich und alle müssen unterschreiben. Auch Reventlow und Stöhr. Damit haben wir sie festgelegt. Nun gibt's kein  
15 Drehen und Deuteln mehr. Reventlow windet sich vor Verlegenheit.

Epp sekundiert mir tapfer. Er ist ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle.

Danach ist die Flut geglättet. Holz<sup>1</sup> und Rehm werden heute von Buch und Gr. Straßer verarztet. Die Alarmnachrichten aus Brandenburg scheinen sich nicht zu bewahrheiten.

20 Nach Hause. Studentkowski erwartet mich schon. In Sachsen ist auch alles in Ordnung. Eine Sauwut auf Dr. Straßer und seinen Kreis.

Sportpalast. Wieder überfüllt. Eine herrliche Stimmung. Studentkowski, Wagner, Göring und ich sprechen. Alle gut, ich bin besonders in Form. Herrlicher Schluß. Ich bekomme einen Riesenlorbeerkranz. Die Fahrt nach Hause  
25 eine wahre Triumphfahrt. Ovationen über Ovationen.

Bis an den dämmernden Morgen bei Görings. Alles ist da. Und eine Begeisterung! Auch Erika dabei. Auwi, Schmitbalöv<sup>2</sup>, Epp, ich weiß nicht wer alles.

Heute geht der Kampf weiter. Erweiterter Gautag. Aber die Festung ist ja schon genommen.

<sup>1</sup> Richtig: Holtz.

<sup>2</sup> Richtig: Schmiterlöv.

### 3. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

3. Juli 1930.

Gestern: morgens schimpft wieder der N.S. Ich habe Besprechungen mit Gesch.St. und Redaktion. Lippert ist vorgestern im Roten Haus verprügelt worden.

5 Ich glaube, das Schlimmste an der N.S. Krise ist überstanden. Wir werden jetzt auf keinen Angriff von drüben mehr reagieren. Die Weltpresse hat doch nur das Vergnügen davon. Sie schwimmt in Wonne.

Reichstag. Femeabstimmung geht durch. Damit ist die gemeine Hetze zu Ende und die Femerichter frei.

10 Zu Hause Arbeit, Arbeit. Ich lasse mich von Dr. Conti untersuchen und werde für 4 Wochen krank geschrieben. Nun mache ich im Reichstag Schluß und drücke mich vorerst an den Gerichtsterminen vorbei.

Abends Gautag. An die 700 Funktionäre. Ich halte programmatische Abrechnung mit den Literaten. Sozialismus, Radikalismus, Taktik, Revolution  
15 und alle anderen zur Debatte stehenden Fragen werden abgehandelt. Am Ende alles in Ordnung. Der Gau steht wieder.

Berlin ist in Ordnung. Die kleinen Herde muß Muchow austreten.

Todmüde nach Hause. Noch etwas mit Xenia zusammen.

20 Heute beginnen so halberlei die Ferien. Abends nach München. Reichspropagandaarbeit.

"Sozialisten verlassen die N.S.D.A.P". Der große Aufruf im N.S. Damit ist die Luft gereinigt. Unterschrieben haben Dr. Straßer, Blank, Buchrucker und sonst ein paar kleine Motze. Gefährlich ist das alles nicht. Nur viel Geschrei in der Presse. Aber das vergeht ja wieder.

25 Scharfe Angriffe gegen die Parteileitung wegen Rußland, Indien, Regierungsbeteiligung, Sozialismus, Bonzokratie und ähnlichen schönen Dingen. Ich bin nun froh, daß es so weit ist. Die Partei bleibt uns erhalten und sie wird radikal gereinigt. Das ist für uns alle ein Segen.

30 Ich habe mich im Reichstag und bei den Gerichten krank gemeldet. Heute abend fahre ich nach München.

## 5. Juli 1930

BA-Mikrofilm: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten; Zeile 4, 9-11, 14-18, 20-22, 28-30 leichte Schäden.

5. Juli 1930.

Nun werden Straßer und Hitler von den Literaten verprügelt. Wie sich das gehört. Jetzt verspüren die auch einmal, was ich 4 Jahre lang getragen habe. Sie haben es verdient.

5 Reichstagsfraktion gibt eine [...] Erklärung gegen die Literaten ab. Ich halte Reventlow und Stöhr für sehr unsicher. Sie dürfen das nächste Mal nicht wiedergewählt werden. Sie sind nur Parlamentsbonzen, haben sich bei uns ein Mandat erschlichen, blieben aber, was sie immer waren.

10 Donnerstagabend kam Graf Goltz. Er hatte eine Unterredung mit Staatssekretär Meißner. Hindenburg will seinen Strafantrag zurückziehen. Es handelt sich nur noch um die Formulierung der Verlautbarung. Das wäre ja für mich ein ungeheurer neuerlicher Erfolg. Morgen bekomme ich nähere Nachricht. Man sieht also, daß man mit Sturheit und Geradheit doch zum Ziele kommt.

15 Donnerstagabend Fahrt nach München. Holz<sup>1</sup>-Brandenburg ist am Bahnhof. Er steht zu Hitler. Rehm ist aber unsicher und hetzt und putscht.

Lange, schlaflose Fahrt.

In München: abends in 2 Stunden Propaganda in Ordnung gebracht. Dort unten scheint alles noch zu schlafen. Rosenberg schießt scharf gegen Dr. Straßer.

20 Mit Gregor und Holz<sup>1</sup> nach Berchtesgaden. Gregor ist voll Sauwut auf seinen Bruder. Heuchelt er das nur? Jedenfalls steht er nur aus [...]keitsrücksichten bei Hitler. Er bekommt nun von seinem Bruder den Dank.

Holz<sup>1</sup> wird von mir umgebogen. Wie verheerend doch diese Schweine gewirkt haben.

Die Presse schwimmt in Wonne.

25 Berchtesgaden, Obersalzberg. Hitler erwartet uns an der Pforte. Er ist ganz ruhig, aber etwas bleich. [...]. Er diktiert gleich einen Erlaß, demzufolge der Kampfverlag als parteifeindlich anzusehen ist. [...] Mutschmann, Holz<sup>1</sup> und Loeper.

30 Telephon: Rehm ist mit der Kartei durchgebrannt. Das ist Rehm! Holz<sup>1</sup> ganz geschlagen.

Hitler will nach München. Er wird nun einen Aufruf erlassen.

<sup>1</sup> Richtig: Holtz.

Um 7<sup>h</sup> wieder zurück. Straßer ist zu mir sehr freundlich. Der verschlagene Niederbayer!

Heimfahrt. In rasendem Tempo. In München treffe ich noch Schirach und Henny Hofmann<sup>1</sup> an der Bahn. Schirach ist glücklich über die Operation. Die  
35 kleine Hofmann<sup>1</sup> ist ein reizendes Ding.

Die zweite Nacht im D-Zug. Müde, übermüde. Dr. Straßer nennt das "Bonzo-  
krate". Dieses feige und verlogene Pack! Man darf garnicht daran denken:

Berlin! Rehm erläßt einen Aufruf im N.S. "Brandenburg greift an". Dazu  
40 noch eine [Krise] von O.gruppenführern. Das hat Holz<sup>2</sup> davon. Jetzt ist er ganz ratlos. Berlin ist ganz ruhig und immun. Ich bin todmüde und ganz wund im Inneren.

2 Stunden Arbeit. Dann heim. Nun fühle ich mich etwas wohler.

Morgen ist Sonntag. Hoffentlich ein wirklicher Sonntag.

45 Und Montag fahre ich nach Grumsin. Auf eine Woche. Erika wird sich freuen.

Hoffentlich finde ich dann Ruhe. Ich hab's jetzt nötig.

## 6. Juli 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.*

6. Juli 1930.

Gestern noch den ganzen Nachmittag fleißig geschrieben und gearbeitet. Am Abend kam dann L. K., und dann war alles getan. Sie ist sehr nett und liebenswert.

5 Spät noch zu Fr. Wiedemann auf einen Singabend, zu dem dort unsere Geschäftsstelle versammelt war. Viel gesungen und gelacht.

Heute ein frischer und sonniger Sonntag. Ich fühle mich wie erlöst. Ferienstimmung! Holtz rief eben an. Der Gautag für Brandenburg gestern ergab volle Einstimmigkeit. Herr Rehm ist damit kaltgestellt. Die ganze Literaten-  
10 revolte entpuppt sich als Sturm im Wasserglas. Otto Straßer hat vollkommen verloren. So wie wir das vorausgesehen haben. Was nun noch kommt, ist harmlose und notwendige Begleitmusik.

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

<sup>2</sup> Richtig: Holtz.

Ist die vorbei, dann muß die Partei reformiert werden und die von drüben gerügten tatsächlichen Mängel abgestellt werden.

15 Ich werde da schon anfangen. Geduld! Zuerst ein paar Wochen ausruhen!

Eben schickt uns Graf Goltz den Entwurf der Erklärung zur Beilegung des Hindenburgprozesses. Ich hab sie noch etwas verschärft, Tonak bringt sie gleich zum Reichspräsidenten, mal sehen, wie er sich dazu stellt.

20 Wenn jetzt die Sache Dr. Straßer nicht mehr allzu große Sorgen macht, dann kann ich beruhigt in Ferien fahren.

Morgen soll es dann nach Grumsin gehen.

In dieser Woche hätte ich alleine 3 Gerichtstermine. Hoffentlich läßt man dort meine Krankheit gelten. Ich bin gespannt.

### 7. Juli 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*

7. Juli 1930.

Gestern bis nachmittags gearbeitet. Dann mit Tonak nach Potsdam. Schöner Spaziergang durch den Park von Sanssouci. Zu Hause noch etwas herumgealbert.

Abends mit L. K. zum Essen. Sie war sehr nett und hat viel erzählt.

5 Um 11<sup>h</sup> noch zu Wieds und bis zum dämmernden Morgen geblieben. Er war sehr liebenswürdig, aber die Prinzessin so voll Güte, daß ich nur glauben kann, sie liebt mich.

Heute fahre ich nun zuerst einmal auf 8 Tage los. Wohin? Ich weiß es noch nicht. Grumsin? Gröditzberg?

### 8. Juli 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

8. Juli 1930.

Wo bin ich gelandet? In Gröditzberg. Gestern noch schnell zur Gesch.St. Alles im Fluge fertiggemacht. Und dann ab. Der letzte Ärger über ein paar Gemeinheiten im N.S. Aber weg damit.

5 Ferien! Mit dem Zuge nach Greiffenberg. Da holen Auwi und Göring mich mit dem Auto ab. Schöne Fahrt, und ich muß viel erzählen.

Gröditzberg ist ein wunderschönes Schloß in einem riesengroßen Park. Hier kann ich ausruhen. Eine kleine Gesellschaft von netten Leuten ist da. Paleske und Frau, ein Ehepaar aus Danzig, Frl. v. Paleske und Görings. Frau  
10 v. Dirksen ist sehr nett zu mir.

Gesegneter Regen kommt. Wagenfahrt zum Kirschenpflücken .

Abends musiziere ich stundenlang. Auf einem herrlichen Bechsteinflügel in einem großen Musiksaal. Es ist eine schöne Stimmung.

Und dann schlafen, schlafen!

15 Heute morgen fühle ich mich ganz erquickt. Vor meinem schönen Zimmer rauschende Bäume. Die Vögel singen. Wie fern liegt Berlin! [Mit] seiner nervösen Hast!

## 9. Juli 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

9. Juli 1930.

Gestern: morgens Gespräch mit Bln. Alles in Ordnung. Nachmittags Wagenfahrt durch die Gegend. Lektüre, Palaver. Abends große Gesellschaft. Viel erzählt. Es lebt sich herrlich hier. Schade: Frau v. Schack, die von draußen  
5 kommt, teilt mit, daß das Gericht meine Vorführung beschlossen habe. So steht es im "8 Uhr Abendblatt". Ich werde ja gleich von Wilke Näheres erfahren. Aber das soll mir nicht die gute Laune verderben.

Man findet doch nie und nirgend Ruhe. Ich schieß auf die ganze Mischpoke.

Der Prinz ist ganz unser Mann. Mit Frau v. Dirksen bin ich beinahe im  
10 Reinen. Ich werbe und agitiere auch hier.

Die Idee ist unüberwindlich.

Nur weiter so! Etwas ausruhen, und dann wieder an den Feind.

## 10. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

10. Juli 1930.

Es ist nicht so schlimm mit dem Gericht. Zuerst muß der Reichstag noch sprechen. Und das dauert eine ganze Zeit.

In Berlin alles in Ordnung. N.S. hetzt weiter. Mag er!

5 Prinz Hubertus, der Sohn des Kronprinzen war gestern hier. Ich habe mich sehr lange mit ihm und Auwi unterhalten. Hubertus ist ein ernster und kluger Junge. Und denkt ganz radikal. Unser Mann. Nur der Kronprinz hält ihn noch zurück. Den bekommen wir.

10 Nachmittags mit ihnen und Göring schöne Wagenfahrt. Man lebt hier wie Gott in Frankreich.

Auf der Burg Kaffee getrunken. Bei herrlichem Sturm.

Die Burg ist sehr alt und interessant. Ganz im Stil geblieben. Herrliche weinende Madonna. Auch sonst viele wertvolle alte Kunstschatze.

Frau v. Dirksen haben wir jetzt ganz.

15 Abends bis Mitternacht musiziert.

Das Wetter ist gut. Sonnig und windig.

Alles ist sehr nett zu mir.

Ich fühle mich wie zu Hause.

Herrliche Ferien! Weg von Berlin!

## 11. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

11. Juli 1930.

Gestern: morgens Lektüre. In Berlin alles in Ordnung.

8 Nachmittags mit Auwi und dem Verwalter des Gutes [Kronemayer] durch die Felder gefahren. Viel gesehen und gelernt. Die Lage der Landwirtschaft ist verzweifelt. Im Winter kommt die Katastrophe.

In den Feldern steht alles herrlich. Ich hatte die unmittelbare Nähe der Fruchtbarkeit.

Abends oben auf der Burg im Rittersaal gesessen und gegessen. Göring gab  
Krebse.

- 10 Der Mond stand hoch, wir haben scharf disputiert. Gegen [Kronemayer]. Er  
war bald geschlagen. Der Prinz ritt eine scharfe Attacke für den Sozialismus.  
Heute ist er weggefahren.  
Bald muß auch ich an Rückkehr denken.  
In den Zeitungen wird viel über mich geschimpft.  
15 Götz von Berlichingen. Das Wetter ist wieder herrlich.

## 12. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

12. Juli 1930.

- Gestern: morgens Arbeit. Nachmittags im Auto über Hirschberg ins Riesen-  
gebirge. Bis zur Brotbaude. Herrliche Aussicht. Dort setzen wir Göring ab, der  
eine Bergtour macht. Auf der Heimfahrt habe ich dozieren müssen. Frau v. D.  
5 ist jetzt fast ganz unser. Das ist sehr wichtig. Auch Frl. v. Paleske<sup>1</sup>.

Am Abend rauscht der Regen hinunter. Ich stehe mit Erika v. P. im Torweg  
und erzähle, erzähle. Sie hat mich gern. Ich fühle das. Frau Göring lerne ich  
immer mehr schätzen.

- Heute ist es unfreundlich und kalt. Es wird einsam hier. Aber ich fühle mich  
10 sehr wohl.

Morgen ist Sonntag.

<sup>1</sup> Richtig: Paleske.

### 13. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

13. Juli 1930.

Gestern: den ganzen Tag Regen. Musik, Spiel, Lektüre, Schwatz.

Brief von hause [!]: Mutter geht es sehr schlecht. Auch geldlich. Ich werde morgen gleich helfen.

5 N.S. in Berlin bellt noch immer.

Hindenburg-Prozeß noch in der Schwebe.

Gestern abend Gesellschaft. Der Superintendent [!] war da. Ich habe ihn gleich gewonnen. Viel musiziert. Dann noch lange mit Baroneß Ika geplaudert. Sie ist ein guter Mensch und will sich umstellen. Auch hat sie mich lieb.

10 Heute Regen, Regen, Regen.

Morgen geht's wieder nach Berlin. Ich habe Katzenjammer.

### 14. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

14. Juli 1930.

Gestern: morgens Musik und Lektüre. Frau Göring ist sehr nett.

Mittags Gäste. Alles Nazi. Man freut sich recht darüber.

Nachmittags Fahrt durch den Regen.

5 Abends sitzen wir am Kamin. Und plaudern lange.

Baroneß Ika liebt mich. Ich sie weniger.

Heute fahre ich heim. Es ist früh am Morgen.

Der Abschied fällt mir schwer. Es waren schöne Tage.

Frau v. Dirksen hat mich in ihr Herz geschlossen.

10 Um 1<sup>h</sup> bin ich schon wieder in Berlin.

## 15. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

15. Juli 1930.

Gestern morgen Abfahrt von Gröditzberg. Frau v. Dirksen ist aufrichtig traurig. Erika v. Paleske fährt noch mit bis Liegnitz, ebenso Göring.

5 Durch Felder, Felder, Felder; das Korn steht hoch. Gesegnete Ernte! Und doch ein sterbender Bauernstand.

Berlin! Zu Hause schon Berge von Arbeit. Unangenehme Nachricht: in Albersdorf in Schleswig-Holstein haben die Unseren den revolutionären N.S. die Versammlung gesprengt. Buchrucker schwer verletzt. Das war nicht nötig. Es ist auch so mit diesen Saboteuren zu Ende.

10 In Berlin alles ruhig. Der N.S. tobt zwar noch, aber das ist jetzt alles ungefährlich.

Lange Unterredung mit Muchow und Dürr, die mich sehr befriedigt. Aber viel Kleinkram ist zu erledigen. Das kommt mir manchmal zum Halse heraus. Dazu unendlich viel Briefe diktieren.

15 Im Reichstag geht alles drunter und drüber. Die Regierung bekommt ihre Mehrheit nicht zusammen. Heute fällt die Entscheidung. Entweder fällt die D.N.V.P. doch noch um, oder § 48, Diktatur und Reichstagsauflösung. Jedenfalls muß ich mich bereit halten, da ich im letzten Falle wahrscheinlich gleich verhaftet werde.

20 Eine ewige Unruhe, an Ferien ist garnicht zu denken.

Das Telephon klingelt den ganzen Tag. Kreti und Pleti will mich sprechen. Und dabei bin ich krank und soll mich schonen.

Abends Anruf Ch. Streve, Xenia und L. K. Überall dasselbe. Ich bin das Opfer.

25 Spät noch kommt L. K. auf ein Stündchen. Sie ist sehr lieb und reizend. Wir schauen Photos und freuen uns den [!] stillen, abendlichen Friedens.

Heute beginnt wieder die Jagd. Dabei darf ich nicht heraus, da ich krank bin.

Draußen Regen und Sonnenschein in ewigem Wechsel.

30 So ist es auch drinnen.

## 16. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

16. Juli 1930.

Gestern ewige Telephoniererei um die Prozesse. Der Staatsanwalt will von mir ein amtsärztliches Zeugnis, und ich habe keins. Ich werde nun heute nachmittag nach Grumsin fahren, um zu versuchen, in Angermünde eins zu bekommen. Ich habe gestern 3mal mit Erika telephoniert, ohne daß sie mich erkannte.

Die Prozesse hängen mir zum Halse heraus. Hoffentlich erläßt der Reichstag keine Vorführungsbefehle.

Gestern in der Politik großer Tag. Brief des Reichspräsidenten an Braun: keine Rheinreise zu den Befreiungsfeiern ohne Aufhebung des Stahlhelmverbotes. Das ist ein Geschnatter in der Synagoge. Die Juden sind ganz ratlos. So müßte Hindenburg seine ganze Amtszeit gehandelt haben, dann stünde es heute anders.

Der Reichskanzler hat gestern im Reichstag mit § 48 gedroht. E[r] muß sich nun heute entscheiden.

Straßer soll in Sachsen Minister werden: Inneres und Arbeit. Das ist Hitler. Er handelt so aus Angst. Er ist nicht im Geringsten mehr frei in seinen Entschlüssen.

Gestern abend bei Görings. Großes Krebsessen. Auch Epp war da. Der alte Kavalier! Im Reichstag haben die Stöhr und Reventlow schwer gegen mich gehetzt. Aber ich wehre mich garnicht mehr dagegen. Ich bin des Treibens müde!

Es sind die schlechtesten Früchte nicht, an denen die Wespen nagen.

Heute im Reichstag neue Femeabstimmung. Ich muß mich bereit halten, um, wenn Not am Mann ist, doch einspringen zu können.

Gleich danach geht's dann nach Grumsin. Eben habe ich mit Erika gesprochen.

Ich wollte, der Reichstag vertagte sich bald, damit meine Immunität nicht mehr aufgehoben wird.

Es ist schrecklich: man muß sich überall so durchkohlen.

Aber man kommt am Ende doch immer wieder heraus.

Und das ist von allem das Seltsamste!

## 17. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

17. Juli 1930.

Gestern: morgens Telephongespräch über Telephongespräch. Ich stehe dauernd mit dem Reichstag in Verbindung, um keine wichtige Abstimmung zu verpassen. Mittags sitze ich bei Göring im Büro, um evtl. schnell bei der Hand zu sein. Aber ich werde nicht gerufen. Die Amnestie fällt mit 7 Stimmen unter die Zweidrittelmehrheit.

Göring spricht mit Meißner, der Hindenburgprozeß wird vertagt. Goltz will nun die Sache diese Woche noch in Ordnung bringen. Ich bin auch dafür.

Ich habe bei Göring eine Stunde lang Gelegenheit, die feindliche Presse aus den letzten 10 Tagen zu studieren. Es ist einfach unerträglich, was da alles zusammen gelogen wird. Zum Kotzen!

Um 5<sup>h</sup> fahren wir heraus nach Grumsin. Durch Berlin im geschlossenen Auto und getarnt. Kein Mensch kann uns erkennen. Görings fahren mit.

Gegen 8<sup>h</sup> sind wir da. Ich bin vollkommen erschöpft von all der Hetze.

Froher Empfang. Ich bin glücklich, daß ich nun hier bin.

Um 10<sup>h</sup> fahren Görings wieder ab. Dann erzähle ich noch mit den Förstersleuten bis um Mitternacht.

Langer, gesegneter Schlaf. Heute morgen bin ich wieder erfrischt.

Regen, Regen, Regen! Telephongespräch mit Berlin: der N.S. richtet wieder scharfe Angriffe gegen mich. Es ist einfach unerträglich. Jetzt ist mir wieder der ganze Tag verdorben.

Besonders die Sache Hindenburg will nicht zur Ruhe kommen.

Hätte ich das nur einmal hinter mir.

Ob der Reichstag heute auffliegt? Es wäre schon zu wünschen!

Ich finde mich kaum noch aus in all dem Schwindel.

Könnte ich doch einmal eine Woche Ruhe finden!

Ich gehe dabei ganz kaput. Dieser Hund Otto Straßer. Aber da sitzen die Stöhr und Reventlow dahinter.

## 18. Juli 1930

BA-Mikrofilm: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten; Zeile 2, 5, 8, 16-21 leichte Schäden.

18. Juli 1930.

Gestern: mittags mit Erika herrliche Fahrt durch den Wald. Bis an den Abend.  
In herrlichem Frieden, durch den ewigen Wald.

Erika ist sehr lieb und sie hängt sehr an mir.

5 Abends: Göring telephonierte: § 48 ist verkündet. Morgen Abstimmung, ob  
Reichstag aufgelöst wird und über die Amnestie, ein drittes Mal.

Ich muß also weg. Erika weint.

Wird der Reichstag aufgelöst, dann werden sie mich gleich verhaften.

Ich scheiße darauf.

10 Unruhige Nacht!

Gleich kommt Tonak. Dann geht's wieder los! Adio. Nach Berlin!

Anruf Göring: um 10<sup>h</sup> entscheidende Abstimmung. Und Tonak kommt  
nicht. Wir warten, warten, warten. Eine Stunde. Es ist furchtbar. Vielleicht  
hängt's von meiner Stimme ab. Entsetzliche Aussichten. Endlich um 11<sup>h</sup> kommt  
15 Tonak. Erika weint. Adio!

Im 100 km Tempo. Rasende Fahrt! Um 12 1/4<sup>h</sup> Berlin. B.Z. schreibt: "Es  
hängt von einer Stimme ab." Mir zittert das Herz. Frl. Bettge sagt mir Be-  
scheid: Herein! Im Hause tolles Gewühl. 5 Minuten vor der entscheidenden  
Sitzung bin ich da. Noch kurzes Techtelmechtel. Dann: die Notverordnungen  
20 werden abgelehnt. Der Kanzler erhebt sich: "Der Reichstag ist aufgelöst!"  
Hurra. Tolles Durcheinander. Die K.P.D. singt die Internationale. Reventlow  
ist kreidebleich. Gottlob! Ich komme unbehelligt aus dem Gebäude heraus. Zu  
Göring. Mit Muchow erste Wahlbesprechung. Am 24. [!] Sept. ist Wahl.

25 Heute abend fahre ich mit Göring zu Hitler. Hoffentlich verhaften sie mich  
nicht vorher.

## 20. Juli 1930

*BA-Mikrofilm: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten; Zeile 2, 5-10, 12, 14, 15, 17 leichte Schäden.*

20. Juli 1930.

Es hat am Freitag alles gut gegangen. Zu Görings, zum Bahnhof, durch die Sperre. Abfahrt. Hurra, weg! Ich seh schon weiße Mäuse.

5 Unterwegs lange noch mit Epp und Göring parlavert. Epp ist ein kluger und gebildeter Mensch.

München. Umziehen und dann zur Geschäftsstelle. Hitler ist übergücklich. Nach und nach kommen Rosenberg, Frick, Straßer, Hierl, Wagner, Epp. Große Konferenz, scheinbar improvisiert, in Wirklichkeit alle wegen der Mandate. Der Kampf geht um Reventlow. Frick plädiert schwach für ihn, Göring und ich  
10 dagegen. Hitler spricht sehr klug über den Führergedanken, aber er schwankt noch. Straßer ist ein Filou. Markiert in altgewohnter Weise den Biedermann. Ergebnis: Reventlow wird noch einmal von Hitler in die Zange genommen, davon hängt dann sein Mandat ab.

Rosenberg hat gut gearbeitet. Es werden aufgestellt: Rosenberg, Hierl, Wag-  
15 ner, also viel von München. Meinetwegen. Aber sie müssen sauber und treu sein.

Hitler steht auf unserer Seite. Frick ist umgefallen und spricht von persönlichen Gegensätzen. Wo es doch um die Partei geht.

Wahlkampf in Grundzügen festgelegt. Nächsten Sonntag große Führertagung.

Mittags einige Stunden mit Hitler im Café Heck. Schauerhafte Spießer!  
20 Mein Krankheitszeugnis macht mir Sorge. Woher nehmen und nicht stehlen. Sonst verhaften sie mich.

Besichtigung des neuen Parteiheims. Pompös und großzügig. Hitler ist in seinem Element. Es wird noch viel gebaut. 1. Oktober soll alles fertig sein.

Zu Hitler zum Kaffee. Er spricht sich klar aus. Gegen Gregor Straßer, den  
25 er nur noch mühsam hält. Dann viele Geschichten und Anekdoten.

Zu Epp zu Abend. Es ist sehr nett. Nachher kommt Esser noch. Er will auch ein Mandat. Alles, alles geht um die Mandate. Zum Kotzen!

Göring fährt nach Berlin zurück. Kommt Dienstag wieder.

Ein Stündchen noch mit B. v. Schirach. Brauchbarer Junge! Scharf gegen  
30 Straßer.

Müde, müde ins Bett. Lange noch gelesen, Pläne geschmiedet, Versammlungsplan festgelegt. Kurzer Schlaf.

Heute wieder Pakete von Arbeit.

Abends mit Hitler und Geli nach Oberammergau zu den Passionsspielen.

35 Ich bin gespannt.

## 21. Juli 1930

BA-Mikrofilm: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten; Zeile 2-6, 8-10 leichte Schäden.

21. Juli 1930.

Gestern bei Hitler zu Mittag. Es war sehr nett und wir haben viel gelacht.

Nachmittags heraus bis Murnau. Eine herrliche Fahrt. Wie schön die Berge leuchten. In Seehausen machen wir Quartier. Zuerst in großer Gesellschaft,  
 5 nachher sind wir ganz allein. Chef, Geli, Frau Raubal und ich. Gang durch den stillen Abend. Chef erzählt vom Kriege. Das ist sein unerschöpfliches Lieblingsthema.

Früh zu Bett. Am Morgen um 6<sup>h</sup> heraus. Durch den strahlenden Morgen die Serpentina herauf nach Oberammergau. Ein entzückendes Nest.

10 Um 8<sup>h</sup> beginnen die Passionsspiele. Von 8 - 12 und von 2 - 6<sup>h</sup>. Vor 5 000 Menschen. Ich bin auf das Angenehmste enttäuscht. Eine natürliche Stilbühne. Farben, Kraft, Volkstum. Man wird gepackt und manchmal bis zu Tränen gerührt. Groß Christus und Magdalena. Voll Liebreiz Johannes. Manchmal wohl etwas Kitsch dabei, aber im großen Ganzen doch voll volksmäßigem Geschmack.  
 15

Ganz groß Christi Abschied in Bethania und die Abendmahlszene. Es riecht alles noch etwas nach Erde. Der Chor voll von Würde und Gemessenheit. Trotz der zeitlichen Länge kaum eine Länge.

Ich ging mit großer Skepsis und bin doch froh, daß ich das gesehen habe.

20 Es wimmelte von Pgn. Unsere Bewegung frißt sich doch überall durch.

Heimfahrt. In Starnberg in ein schweres Gewitter.

Um 10<sup>h</sup> wieder in München.

Ich bin todmüde. Gleich ins Bett.

25 Morgen beginnt wieder die Arbeit. Ich werde die Wahlaktion propagandistisch ausarbeiten. Auch entscheidet es sich morgen in Hannover, ob ich verhaftet werde.

Aber jetzt will ich schlafen.

Ich bin noch ganz voll von Passionseindrücken. Und froh darüber, daß es so etwas noch gibt in Deutschland.

30 Man muß das Volk wieder zu den Quellen seines Volkstums zurückführen. Dann bekommt es auch wieder Sicherheit und Instinkt.

Die Szenen vor Pilatus waren geradezu Musterlektionen über den Juden. So hat er's immer gemacht, und so macht er's auch noch heute. Nur die Namen ändern sich, nicht aber der Geist und der Mensch selbst. Er bleibt doch ewig  
 35 der alte Adam.

### 23. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

23. Juli 1930.

Gestern: morgens mit Auwi und Prinz Alexander parlavert. Gesch.St. Propaganda diktiert. Ich kann hier in München nicht arbeiten. Hier ist keine Ordnung und keine Organisation. Kurze Unterredung mit Chef.

5 Mittags in großer Gesellschaft Café Heck. Schrecklich. Nachher noch mit Schirach und Henny Hofmann<sup>1</sup> erzählt. Im Hotel Plakate geschrieben. Ich bin in Form. Von Berlin gute Nachrichten.

10 Abends bei Schirach zum Tee. Auch Henny war da. Sie ist sehr nett und lieb. Schirach hat seine herrlichen Gedichte vorgelesen. Er ist ein plastischer Wortkünstler. Und ein ordentlicher Kerl.

Gleich wieder zur Gesch.St. Plakate und Flugblätter. Morgen kommen Görings.

### 24. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

24. Juli 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. Propaganda. Ich bin bald fertig. Es wird knorke.

Mittags mit Chef zum Essen. War sehr nett.

Nachmittags Arbeit. Viel, viel.

5 Abends mit Schirach und Henny im Hof der alten Residenz. Romantisches Konzert. Schumann<sup>2</sup>, Schubert. Eine Erquickung.

Müde heim. Schlechte Nacht.

Heute Regen. Göring ist da mit Frau und Thomas.

Gleich geht's nach Ramsau. Ich bin froh darüber.

10 Gute Nachrichten und viel Neues aus Berlin.

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

<sup>2</sup> Richtig: Schumann.

## 25. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

25. Juli 1930.

Gestern: Görings sind da. Viel Neues aus Berlin. Aber alles noch im Fluß. Vor allem Sache Hindenburg noch Schwankungen unterworfen. Die Prozesse scheinen aber jetzt weniger gefährlich zu sein.

5     Gesch.St. Arbeit, Plakate, ich weiß nicht was.

Nachmittags bei Buch: Fememörder Schultz<sup>1</sup>. Macht einen ordentlichen Eindruck. Sicher und fest, erzählt dolle Sachen von Buchrucker und seinem Putsch.

10    Abends Prinzregenten "Fliegender Holländer". Sehr gut, vor allem Rohde<sup>2</sup> als Holländer. Wagner ist Wagner. Das strotzt von Melodie und Dramatik. Ich war lange noch ganz voll von Tönen.

Danach eine Stunde mit Esser. Er erzählte tolle Sachen von Hitler und Amann. Schwamm drüber!

## 26. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

26. Juli 1930.

Gestern Autofahrt nach Berchtesgaden, Ramsau, bis hart an die österreich. Grenze. Leider regnete es viel und war es sehr kalt. Zurück nehmen wir Frick und seine Frau mit. Sie ist eine nette und sympathische Person. Aber seine  
5     Gedanken gehen wohl jetzt mehr nach Saalfeld.

Abends im Gärtnerplatztheater einen Schwank angesehen. "Bummel durch München". Furchtbarer Mist, aber Weiß Ferdl, der Lokalkomiker war zum Totlachen.

10    Heute regnet es wieder Gerichtsvorladungen. Nun muß ich heran. Es hilft alles nichts mehr. Ich werde auch hingehen. Auch das Hochverratsverfahren nimmt nun seinen Gang.

Gutes Wetter, aber irrsinnig viel Arbeit. Also los!

<sup>1</sup> Richtig: Schulz.

<sup>2</sup> Richtig: Rode.

## 27. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

27. Juli 1930.

Gestern: morgen Gesch.St. Himmler ist wieder da. Dazu eine Masse Gau-leiter. Es geht nur um Versammlungen und Mandate. Zum Kotzen!

5 Nun fahre ich Montagabend nach Berlin zurück. Gestern mit Florian erregtes Gespräch über eine Kandidatur Ripke. Das darf unter gar keinen Umständen Wirklichkeit werden.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Nun ist das Größte getan. Gottlob!

Abends mit Henny Hofmann<sup>1</sup> im alten Residenzhof zum Konzert. Mond-scheinsonate und Beethovenquartette. Herrlich! Eine Erquickung!

10 Dann saß ich noch mit Henny bis nachts 1/2 2 im Englischen Garten. Sie ist ein liebes Ding, dabei klug und ganz unverdorben. Schade, daß sie Schirach liebt. Aber ich gönne es dem. Sie hat mich gern und schwankt zwischen bei-den. Das Kind! Aber ich möchte nicht dieses junge Liebesidyll stören.

Wir scheiden schweren Herzens. Ade!

15 Kennenlernen und Auseinandergehen! Dass ist das Leben.

Heute Gauführertag. Ich werde über Wahlpropaganda sprechen. Sonst geht es um die Mandate. Scheußlich!

## 28. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

28. Juli 1930.

Gestern: morgens Gauführertag. Erst sprach Chef. Scharf gegen Rebellion, fest in seinen Entschlüssen. Alles ist in geschlossener Einigkeit.

Dann Frick: Technik der Wahl.

5 Dann ich: Propaganda der Wahl. Um 1<sup>h</sup> ist alles zu Ende.

Von 2 bis 5<sup>h</sup> Aufstellung der Kandidaten. Hitler, Straßer, Frick und ich. Ich durchkreuze dem ollen Straßer viele Intriguen, setze Loepelmann<sup>2</sup> durch, ver-

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

<sup>2</sup> Richtig: Löpelmann.

hindere Ripke und viele andere Segnungen. Zwei Gauleiter sind arrogant, sie fallen sofort. Alle anderen von einer herrlichen Kraft und Klarheit. In 3 Stunden stellt die N.S.D.A.P. an die 100 Kandidaten auf. Ohne Stunk und ohne Streit. Das kann uns keine Partei nachmachen.

Hitler hört ganz auf mich. Das ist gut so. Ich werde diese Stellung weiter ausbauen.

Straßer schäumt innerlich vor Wut. Schadt nicht.

Danach zeigt Hitler den Gauf. die neue Gesch.St. Er ist in seinem Element.

Im Café Heck sitzen wir im Bravo-Kreise noch lange zusammen. Hitler erzählt.

Und dann mit Streicher noch in einem volkstümlichen Café.

Heute Morgen Schlußredaktion der Listen. Ich bin auf dem Kieker. Abends fahre ich nach Berlin.

## 29. Juli 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 9 leichte Schäden.*

29. Juli 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. Propaganda zu Ende gemacht. Jetzt läuft alles. Das war eine Heidenarbeit. Flugblätter, Plakate, Bildplakate, alles in wüstem Durcheinander. Endkonferenz mit Himmler. Jetzt kann er allein fertig werden. Die Grundlagen sind festgelegt. Was jetzt noch zu tun ist, ist Technik.

Schlußredaktion der Kandidatenlisten. Hitler, Frick, Straßer und ich. Im großen Ganzen bin ich zufrieden, abgesehen von einigen Nieten, so Münchmeyer, Hinkler, Reventlow. Aber die werden wir auch wohl verdauen.

Unterredung mit Schwarz. Prop.Abtg. bekommt größere finanzielle Selbständigkeit. Ich selbst miete ab 15. Sept. in München eine eigene Wohnung. Dafür bekomme ich pro Monat 200 Mk Aufwandsentschädigung. Da kann ich schon arbeiten. Nun muß ich noch einen Stellvertreter suchen, da Himmler als S.S. Führer in den Reichstag kommt.

Nachmittags todmüde ein paar Stunden Schlaf.

Gegen Abend zu Hofmann<sup>1</sup> Photomontage zusammengestellt. Während der Arbeit kommt die kleine Henny, sie wird puterrot vor Verlegenheit, ich selbst

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

bin ganz außer Fassung - ich hab sie sehr lieb, vor allem, weil sie mir unerreichbar ist - sie geht dann auch gleich.

Abschied von Göring. Er ist ein lieber Kerl. Nachtfahrt Berlin. Ich finde  
20 keinen Schlaf. Bei Regen Ankunft. Aber es ist mein Berlin.

Allein 7 Vorladungen vor Gericht. Sie wollen mich also durch Prozesse handicapen. Aber das ist ja alles nutzlos und blödsinnig und führt zum Gegenteil des Geplanten.

Gleich wieder in der Arbeit. Muchow und Dürr kommen, dann unsere Berliner  
25 Kandidaten. Festlegung des Wahlkampfes. Arbeit über Arbeit. Aber ich fühle mich dabei ganz wohl.

Charlotte Str. schickt herrliche weiße Rosen. Aber ich denke an Henny Hofmann<sup>1</sup>.

### 30. Juli 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

30. Juli 1930.

Gestern: mittags große Konferenz. Die Kandidaten: Loepelmann<sup>2</sup>, Schumann<sup>3</sup>, Fabricius, an der Spitze ich und Göring. Ich habe den anderen die Bedingungen klargemacht, unter denen ich sie aufstellen kann. Sie waren alle  
5 einverstanden. Ich glaube nicht, daß eine Niete darunter ist.

Mit Muchow und Dürr Wahlpropaganda besprochen. Im großen Ganzen sind wir uns schon einig. Nun noch Besprechung Freitag nachmittag und großer  
Gautag Freitagabend.

Sonst ist im Gau alles in Ordnung. Der N.S. gehört zu den täglichen Witzen.  
10 Ich sitze schon mitten in der Arbeit drin.

Muchow hat alles gut in Schuß gehalten. Er ist ein sicherer Arbeiter.

Nachmittags Plakate und Aufsätze geschrieben. Das macht mir Freude.

Abends kommt Lucie, wir erzählen und freuen uns und gehen spät noch ein  
Stündchen nach Kottler.

15 Heute wieder voller Betrieb. Wilke kommt zurück.

Die Mittelparteien legen sich neue Namen zu. "Staatspartei" statt Demokratische. Aber das wird ihnen auch nichts nützen. Die Abrechnung kommt doch.

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

<sup>2</sup> Richtig: Löpelmann.

<sup>3</sup> Richtig: Schuhmann.

### 31. Juli 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

31. Juli 1930.

Wilke ist wieder da. Gestern mit ihm und Muchow noch Konferenz. Nun läuft alles wieder. Diktiert und Aufsätze geschrieben. Bis zur Bewußtlosigkeit. Ich habe jetzt den Angriff im Rohbau bis zur Wahl fertig.

5 Nun aber bin ich das Schreiben satt.

Nachmittags mit Charl. Streve im Park-Café gewesen und geplaudert. Sie ist gut und klug.

Nach Friedenau zur Sekt.Sitzung. 2 Stunden über die Fragen, die der N.S. ins Feld führte, gesprochen. Dort ist nun auch alles wieder auf Draht.

10 Ich war gut in Form.

Danach noch mit den S.A. Leuten in Wilmersdorf zusammengesessen.

Spät und müde, mit einer Stulle bewaffnet, heim.

Ich schlafe jetzt nachts sehr schlecht. Das machen die überspannten Nerven. Gleich Gericht. Vernehmung in Sachen Hochverrat.

### 1. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

1. August 1930.

Gestern: morgens Vernehmung in Sachen Hochverrat. Der Richter war sehr anständig. Ich soll mich noch der Reden von 27 erinnern. Die sind glatt verrückt.

5 Gesch.St. In allen Abteilungen nach dem Rechten gesehen. Jetzt läuft wieder alles. Die Arbeit nimmt rapide zu. Lange Aussprache mit Dürr, Muchow und Frl. Wiedemann über Lippert. Er ist kein Sozialist, sondern ein Bürger. Das Thema ist brennend. Heute kommt er vom Urlaub zurück. Da muß ich ihn vornehmen. Besonders, da die Frage Tageszeitung doch bald einer Lösung  
10 zugeführt werden muß.

Der Wahlkampf ist nun im Rohen fertig. Heute nachmittag mit den Fachleuten Konferenz. Heute abend erweiterter Gautag. Dann kann's losgehen.

Nachmittags zu Hause geschrieben. Abends mit Charl. Streve im "Hokus-pokus". Ein geistreich-humorvoller Tonfilm mit der schönen Lilian Harvey.

15 Noch in Charlottenburg in einer riesigen Massenversammlung zum Schluß geredet. Die Leute waren aus Rand und Band. Müde heim.

Ich bin wieder mitten in der Arbeit. Aber ich habe meine helle Freude daran.

## 2. August 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 1-6 leichte Schäden, Zeile 7-9 starke Schäden, Zeile 10-22 sehr starke Schäden.*

2. August 1930.

Gestern: der große Wahlvorbereitungstag. Zuerst Besprechung mit Wilke, dann Angriff-Konferenz lange und eingehende Aussprache mit Dr. Lippert über Sozialismus, ich hoffe, diesmal hat es etwas genützt. Die anderen haben  
5 mich tapfer unterstützt. Lippert war zwar ganz geknickt, aber ich glaube, das mußte gesagt werden, sowohl ihm zuliebe wie auch der Bewegung und vor allem dem Angriff zuliebe.

Unterredung mit [...] über seinen Plakatvertrag. Einig geworden. Es bleibt bis zur Wahl wie es ist, und dann will ich [doch] allmählich nach München  
10 ziehen.

Eine Menge von Flugblättern und Plakaten geschrieben und korrigiert.

4<sup>h</sup> große Konferenz. Mit S.A. Organ. Gesch. Leitung, Prop. Abtlg. Angriff, [Rednerstelle]. In einer Stunde war alles fertig. Nun kann die Maschine laufen.

Unterredung mit Hinkel vom N.S. Dort steht die Sache verzweifelt. Sie ist schon bankrott, aber Dr. Straßer wehrt sich gegen die Aufgabe der Zeitung  
15 wie ein Wilder.

Er ist doch ein zäher Bursche.

Nach Hause. Noch schnell den letzten Leiter geschrieben.

20 Gautag: [...] von Funktionären. Vor 3 Jahren waren wir froh, wenn wir diesen [...] zu einer Massenversammlung hatten.

Ich rede 2 Stunden. Alle einschlägigen Fragen werden besprochen. Kurze Analyse unserer Taktik, vor allem dem N.S. gegenüber. Noch nie hatten wir eine solche Geschlossenheit der Meinung. Im Gau ist wieder die alte [...] und das alte Vertrauen eingekehrt.

25 [...] Also los. An die Arbeit.  
Wir müssen nun [...]  
[...] daß unseren Gegnern Hören und Sehen vergehen wird.

### 3. August 1930

*BA-Mikrofilm: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten; Zeile 2, 4, 6, 8, 9, 11-14 leichte Schäden.*

#### 3. August 1930.

Gestern: morgens Krach mit Dr. Lippert, der wieder einen kapitalen Bock geschossen hat. Es ist in der Tat nichts mehr an ihm zu verbessern. Er vermurkst mir alle guten Ansätze.

5 Lang hin und her konferiert über technische Fragen der Wahlpropaganda. Ich glaube, es wird alles klappen.

Zu Hause Angriff korrigiert. Immer wieder Ärger über Dr. Lippert.

Mit Dürr hinaus nach Südende. Überfüllt. Und eine Stimmung! Wie viele nette Kinderchen [...] haben. Es ist eine wahre Freude.

10 Eins überreicht mir mit einem Gedicht einen großen Blumenstrauß. Es ist zu herzlich!

Ich rede noch. Und dann wieder ein Sturm von Begeisterung. Wir werden eine Mordswahlerfolg bekommen. Die Feinde werden k.o. geschlagen.

15 Spät am Abend noch mit Xenia zusammen. Sie ist sehr nett und lieb. Die Gute!

Die Frauen machen mir viel zu schaffen. Aber das muß wohl so sein. Sie regen aber auch ungeheuer zur Arbeit an. Das ist eigentlich das Gute daran.

Heute regnerischer Sonntag. Viel Arbeit. Demonstration in Charlottenburg. Den Abend bei Wieds.

#### 4. August 1930

BA-Mikrofilm: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten: Zeile 2-7, 9, 11 leichte Schäden.

4. August 1930.

Gestern: mittags mit L. K. zu Mittag gegessen. Strömender, strömender Regen.

5 S.A. Aufmarsch Charlottenburg. Große Beteiligung. Gegenaktionen der K.P.D. im Keim erstickt. Ich rede auf dem Friedrich Karlplatz. Heute bin ich ganz heiser.

10 Nachher noch lange mit den Leuten am Litzensee<sup>1</sup> zusammen gegessen. Man soll das oft tun, dann behält man den Kontakt mit der Bewegung. Ich sah einen S.A. Mann, dem hatte die Schupo wegen eines Hufeisens, das er im Besitz hatte, mit Ketten die ganzen Gelenke zerrissen. Volkspolizei!

Zu Hause Arbeit.

Abends bei Wieds. Dort lernte ich einen bekannten Wirtschaftler Klein kennen. Ein anständiger Typ, dem ich allerhand klarmachen konnte. Ich habe ihn ganz gewonnen.

15 Von Wieds aus frißt die Sache in den Salons weiter. Die Prinzessin ist unsere eifrigste Werberin und eine begeisterte Anhängerin von mir.

Ich glaube, sie hat mich auch etwas gern.

Spät in der Nacht erst heim.

20 Heute viel Arbeit und gleich jetzt schon am frühen Morgen Ärger. 10 Gerichtstermine auf einen Schlag. Dabei die meisten durch Schuld der Herren vom Angriff.

Jetzt kann ich den ganzen Schwindel ausbaden.

<sup>1</sup> Richtig: Lietzensee.

## 5. August 1930

*BA-Mikrofilm: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten; Zeile 1-10 leichte Schäden.*

5. August 1930.

Gestern ein Tag des Pechs. Gleich morgens viel Ärger mit den Gerichten, mit Wilke, Redaktion, kurz, mit allem, was mit mir in Berührung kam.

5 Zu Hause viel gearbeitet. Reden für den Wahlkampf ausgearbeitet. 5 Stück auf einen Knall. Jetzt fehlen noch eine Reihe von Flugblättern, dann bin ich im Rohen fertig.

Termin morgen Hannover vertagt. Gottlob!

Gestern nachmittag ist Siegfried Wagner gestorben. Damit tritt Wahfried in ein neues Stadium.

10 [...] war zu Besuch da. Sie hat erzählt, gesungen und sich gefreut wie ein Spatz. Nachher saßen wir noch bis Mitternacht bei Siechen und haben geplaudert.

Heute ist ein heller, sonniger Tag. Nach all dem vielen Regen. Auch die Arbeit ist nicht allzuviel.

## 6. August 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

6. August 1930.

Gestern: morgens und mittags einige Arbeit. Nachmittags zu Hause geschrieben und gelesen. Abends mit Tonak eine Querfahrt durch Berlin, vom Westen zum Norden und Osten.

5 Diese Stadt ist in der Tat ein Asphaltungeheuer.

Aber doch herrlich und interessant.

Nachher saß ich noch allein am Kurfürstendamm und hatte dann eine sehr schlechte Nacht.

Heute ist noch so ein gemütlicher Tag.

10 Nächste Woche aber fängt der Betrieb an.

## 7. August 1930

*BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 2-6, 8, 10 leichte Schäden.*

7. August 1930.

Gestern: morgens Arbeit. Beim Angriff einen tollen Streich mit dem Sozi Bonzen Fleißner gespielt.

Das wird am nächsten Sonnabend ein Gaudium in der Presse geben.

5 Den Nachmittag mit Ika v. Paleske verbracht. Sie ist mir zu schwärmerisch und aufdringlich. Wollte mich garnicht mehr weglassen. Gottlob saßen wir draußen.

Spät abends noch L. K. bei Kottler getroffen. Die Ärmste kann von ihrem Mann nicht los. Er hat sie geschlagen und nun will sie unter keinen Umständen  
10 zurück.

Die Parteien kühhandeln nur neue Namen und Konditionen.

Wir werden ihnen am 14. Sept. die Quittung überreichen.

Noch sind wir auf der Suche nach Geld. Aber auch das wird beschafft.

Heute reicher Arbeitstag. Abends rede ich in Friedenau.

## 8. August 1930

*BA-Mikrofilm: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten; Zeile 2-7, 9-14, 16-20, 22 leichte Schäden.*

8. August 1930.

Gestern: mittags lange Unterredung mit den Safs., vor allem Stennes und Veltgens<sup>1</sup>. Die Herren wollen in den Reichstag, sich der Fraktion nicht unterordnen, und da das abgeschlagen worden ist, inszenieren sie so eine kleine  
5 Palastrevolution. Melden ihren Rücktritt unter den fadenscheinigsten Begründungen an. Jahn ist als Kurier nach München. Das wird eine nette Bescherung werden. Stennes erklärt mir dreist und gottesfürchtig, wenn sie gingen, dann sänke die S.A. von 15 auf 3 000 Mann herab. Da bin ich hochgegangen. Und

<sup>1</sup> Richtig: Veltjens.

dann machte er einen faulen Rückzug. Stennes mimt den Unschuldengel, dabei ist er der eigentliche Inszenator.

Ich mache eine ganze Reihe von Gegen Gründen geltend. Veltgens<sup>1</sup> ist der Vernünftigste.

Mittags und nachmittags zu Hause Arbeit. Die Propaganda macht sich herrlich.

Die Flugblätter sind nun im großen Ganzen fertig. Auch Plakate. Jetzt kann's losgehen.

Telephon mit Pfeffer. Er ist sehr kleinlaut. Hitler hat ihn vorher furchtbar abfahren lassen. Hat das Vorgehen als Meuterei und Verschwörung bezeichnet. Mit Recht. Dümmer konnten die lieben Soldaten ihre Sache nicht anpacken. Nun sind sie [wie] konsterniert.

Ich werde mich noch einmal mit Hitler in Verbindung setzen und zu vermitteln suchen.

Arbeit, Arbeit.

Abends nach Friedenau. [Sta]dtsaal seit 8<sup>h</sup> polizeilich gesperrt. Alles Fremde. Draußen stehen noch hunderte von Menschen. Zuerst spricht Loepelmann<sup>2</sup>, dann ich eine Stunde. Eine fabelhafte Stimmung. Nur weiter so.

Nachher Unterredung mit Veltgens<sup>1</sup> und Franke. Sie sind ganz geknickt. Der Vorwurf der Meuterei trifft sie schwer. Ich verspreche zu vermitteln bei Hitler.

Auf eine halbe Stunde noch in die Ameise zur S.A. Knorke Jungens. Und herrliche neue Lieder. Sie haben mich alle sehr gern.

Heute kommt Goltz. Prozeßvorbereitung. Na, wir werden die Sache schon drehen.

## 9. August 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

9. August 1930.

Gestern 4 Stunden Konferenz mit Goltz. Es steigen nun folgende Prozesse: Dienstag Hannover Braun, Donnerstag Hindenburg, Freitag Reichsregierung Müller und Grzesinski, Sonnabend Aufforderung zur Gewalt.

<sup>1</sup> Richtig: Veltjens.

<sup>2</sup> Richtig: Löpelmann.

5 Goltz war bei Meißner. Die Sache wird gerade gebogen. Der Alte wird an den preuß. Justizminister schreiben, er habe kein Interesse mehr an einer Bestrafung. Das wird eine Sensation.

Ich habe nun alle Hände voll zu tun mit der Vorbereitung der Prozesse. Material muß beschafft werden, Zeugen geladen, ich selbst muß meine Reden  
10 vorbereiten. Ich habe den ganzen Nachmittag darauf verwandt und bin noch nicht zur Hälfte fertig geworden.

Den Prozeß gegen das Kabinett Müller werden wir ganz groß aufziehen. Mit einem Zeugenaufgebot, daß den Herrschaften Hören und Sehen vergehen wird.

15 Abends kam [...]. Wir haben musiziert und geplaudert. Ich höre sie gerne schwatzen. Sie ist so ein liebes kleines Berliner Mädel. Ihr erster Schwarm war Otto Gebühr, der sie 5 Jahre lang betreut hat. Heute ist sie ganz darüber und liebt mich, wie nur so ein Kind aus dem Volke lieben kann.

Jetzt geht's wieder an die Arbeit. Sonnabend. Trotzdem massenhaft Arbeit.

## 10. August 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

10. August 1930.

Gestern: morgens und nachmittags Propaganda und Prozeßarbeit. Ich bin nun nahezu fertig damit. Die Prop. ist auf Draht. Bei den Prozessen fehlt mir nur noch einiges Material.

5 Trotz des Sonnabend bis spät in den Abend an der Arbeit gesessen.

Danach beim Essen noch ein Plauderstündchen mit Charlotte Streve. Es war sehr nett.

Heute Sonntag. Morgens sehr früh. Wir wollen nach Zinnowitz fahren. Xenia mit. Ob das Wetter noch aufklärt? Jeden [!] sieht es bis jetzt noch nicht danach  
10 aus.

Verfassungstag! Da habe ich sowieso keine Lust, hier bei dem Karneval zu bleiben.

Heraus aus Berlin!

15 Luft schöpfen für eine schwere Prozeßwoche. Ich hoffe, da wird alles gutgehen.

## 11. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

11. August 1930.

Gestern ein herrlicher Tag. Um 7<sup>h</sup> los. Aßmann, Leitgens und Xenia fahren mit. Durch glänzenden Sonnenschein. Um 11<sup>h</sup> in Zinnowitz.

5 Faulenzen, im Strandkorb Herumlungern, Schlafen, Ausruhen, dolce far niente.

Bis 5<sup>h</sup> bleiben wir. Viel Geschwätz mit Pgn. Dann heim. Auf der Wolgaster Fähre fahren wir mit Willy Fritsch und der schönen Lilian Harvey zusammen. Wir liegen noch eine Weile hintereinander auf der Land[straße].

10 Greifswald, Jarmen. In Jarmen stehen die Weißhemden auf der Brücke und halten uns an. Ein ohrenbetäubendes Geschrei. Man hat erfahren, daß ich durchkomme. Im Triumph in einen Saal geschleift, und dann muß ich reden.

Ich war gut in Form. Die Gesichter dieser Bauernburschen glühen wie Feuer. "Die Fahne hoch!" Das klang hinreißend wie ein Schwur.

Durch lauen Abend auf Berlin.

15 Der Mond geht groß und glühend auf.

Die Sterne schimmern mit.

Wir sitzen lange noch in einer Kneipe an der Landstraße und erzählen.

Berlin! Todmüde.

Heute wieder ins Joch. Prozeßwoche!

## 12. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

12. August 1930.

Gestern: morgens Telephon mit Chef. Ich treffe ihn nächste Woche. Mit Schwarz unser neues Radio-Auto gekauft. 9 500 Mk. Eine Mordssache!

5 Unterredung mit Dr. Krebs, Hamburg. Über gelbe Tendenzen in der Bewegung. Ich habe mich sehr scharf dagegen gewandt. Krebs ist ein klarer Kopf, etwas Intrigant. Ich habe auch nachmittags noch lange mit ihm geklönt.

Die beiden Zimmermann stellen sich zur Arbeit zur Verfügung. Vor allem der ältere Job macht einen guten Eindruck. Hauptkerl bei Scherl.

10 Lange Unterredung mit Wetzel. Ich mache ihm klar, daß das Vorgehen der S.A. eine Art Rebellion ist. Er ist nachher ganz geknickt. Pfeffer hat sie alle verführt. Er ist ein Intrigant, aber sein Spiel ist zu fein, als daß man nicht dahinter käme.

Zu Hause Arbeit, Arbeit.

15 Sprechstunde: Hinkel erzählt mir die neuesten Räuberpistolen aus dem N.S. Schauerhaft!

Lange Diskussion mit Wetzel, Kempe und Franke. Es geht den Herren nur um die Mandate. Auch Stennes steckt dahinter. Wetzel ist lediglich verführt.

Nach Lichterfelde zum Konzert. Auwi ist da. Ich spreche über Monarchie. Auch diese Frage muß einmal geklärt werden.

20 Spät noch zu Wieds. Ein Astrologe [...] ist da. Lügt aus den Sternen genau das, was wir aus der Realität glauben voraussagen zu können. Auwi ist sehr skeptisch. Ich bin sehr erstaunt.

Um 3<sup>h</sup> heim. Müde ins Bett. Früh am Morgen. Gleich geht's nach Hannover.

25 Prozeß Braun. Ich hoffe auf Freispruch. Denn ich bin in der Tat in diesem Falle unschuldig.

Aber die Gerichte dieser Republik!

### 13. August 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

13. August 1930.

Gestern: mit Goltz Hannover. Unterwegs Prozesse durchgesprochen. Hannover vor dem Gericht tausende von Menschen. Verhandlung. Die Spitzel schwören glatte Falscheide. Ich nehme sie scharf ins Gebet. Zwei sacken ganz  
5 zusammen.

Unsere Leute sagen gut und richtig aus. Der Staatsanwalt beantragt 9 Monate Gefängnis. Monströse persönliche Beleidigungen gegen mich. Ich brülle ihn an, es ist ein wahres Theater. Goltz verläßt unter Protest das Lokal. Einen Augenblick lang droht es zur Schlägerei zu kommen.

10 Halbe Stunde Beratung. Freispruch auf Kosten der Staatskasse.

Draußen wogen die Massen. Blumen, Heilrufe. Die S.A. trägt mich auf die Straße herunter. Die Fahne hoch!

Goltz hat glänzend plädiert. Ich hab ihn direkt gern.

15 Mit Rust und Viktor Lutze, der jetzt Osaf in Hannover ist, noch ein Stündchen zusammen. Die S.A. veranstaltet draußen große Demonstrationen.

Nach Berlin zurück. Todmüde.

Ein Stündchen mit L. K. Sie hat Geburtstag, und ich stehe da mit leeren Händen.

20 Stennes hat an mich einen unverschämten Brief geschrieben, weil ich das Vorgehen der Safs als Meuterei bezeichnete. Ich werde mir ihn schon kaufen. Nur zuerst Hitler sprechen, der auch auf diese Herrchen eine Sauwut hat. Gestern abend noch eine lange Debatte über die S.A. mit Muchow, Dürr und Wilke.

Heute wieder viel Arbeit. Und morgen beginnen die Prozesse.

#### 14. August 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

14. August 1930.

Gestern den ganzen Tag geschrieben und konferiert.

Die Presse ist voll von Sensationsberichten aus Hannover.

Nachmittags zu Hause fleißig gearbeitet.

5 Abends noch zur Gesch.St. Lange Konferenz mit Merz über Arbeiterfragen.

Mit ihm, ABmann, Frl. Stahl und Bettge noch spät nach Potsdam. Schweitzer aus dem Bett geholt, sein neues Haus besichtigt, langen Quatsch noch in einem kleinen Lokal gemacht, Erinnerungen aus der ersten Berliner Zeit ausgetauscht. Merz ist ein sehr kluger und beschlagener Junge.

10 Müde heim. Es ist noch früh am Morgen. Gleich zum Hindenburgprozeß.

Das wird eine Sensation werden, wenn der noch gänzlich unbekannte Brief des R.Pr. verlesen wird, "daß er die Sache als erledigt ansieht und an meiner Bestrafung keinerlei Interesse mehr hat".

## 15. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

15. August 1930.

Gestern war Hindenburgs Brief die große Sensation des Tages. Der Prozeß begann gleich damit. Der Richter wollte mich unbedingt zur Rücknahme der Berufung, also Annahme der Strafe von 800 Mk bewegen. Ausgeschlossen.  
5 So wird also verhandelt. Dramatische Auseinandersetzungen. Wir wehren uns mit allen Kräften.

2 Stunden vor Urteilsprechung Pause. Der Staatsanwalt hat wieder 800 Mk beantragt. Goltz plädiert in glänzender Rede auf Freispruch. 2<sup>h</sup> Urteil: Freispruch. Wahrnehmung berechtigter Interessen.

10 Hurra! Bombenerfolg! Die ganze Presse ist entsetzt und voll Staunen.

Mit Goltz noch kurze Beratung für heute. Eine halbe Stunde im Röntgenthal-Prozeß, wo unsere S.A. Jungen um Zuchthaus ringen. Die Angeklagten stehen auf und grüßen. Tränen in den Augen.

15 Zu Hause Arbeit. Abends in Wilmersdorf in überfüllter Versammlung geredet.

Nachher noch in großer Männergesellschaft Burgkeller.

Heute schon viel Ärger. Ein schwerer Tag steht mir bevor. Wie wird der Prozeß ausgehen?

## 16. August 1930

BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 11 leichte Schäden, Zeile 9, 10 starke Schäden, Zeile 1-8, 12 sehr starke Schäden.

16. August 1930.

Gestern: morgens früh schon kleiner Ärger mit Schweitzer wegen des Flügels.

Schöner Anfang. In Hast und Hetze Arbeit auf der Gesch.St. Dann Gericht. Als Zeugen erscheinen: General Kuhl, Hauenstein, Hierl, Pfeffer, v. Graefe,  
5 (der sehr liebenswürdig ist.)

Kurze Vernehmung von mir. Dann liest Goltz seine erschütternden Beweis-  
anträge vor. Die S.P.D. als Landesverratspartei. Das Gericht ist entsetzt. Auf

Antrag des Staatsanwalts werden alle bis auf einen unwesentlichen abgelehnt. Darauf legt Goltz mit großem Aplomb die Verteidigung nieder. Fabelhafte Bestürzung. Der Staatsanwalt plädiert vor leeren Menschen. Antrag: 6 Monate.  
10 Soll gleich in Sachen Grzesinski weiter verhandelt werden. Goltz lehnt das Gericht, dann den Vorsitzenden [!]. Vertagung auf heute. Da wird auch das Urteil gesprochen. Heute habe ich also 3 Urteile zu erwarten. Ich muß meine Nerven behalten. Sie wollen mich nur irremachen. Aber das wird ihnen nicht  
15 gelingen.  
Gesch.St. noch viel Arbeit. Zu Hause weitergeschuftet.  
Spät in die Neue Welt. Überfüllt. Ich rede in höchster Form. Am Ende eine tolle Begeisterung. Sie kennen das Volk schlecht, die da oben.  
Müde heim. Die Presse ist voll von diesen Prozessen.  
20 Heute ist Sonnabend. Kalt und regnerisch. Der Tanz geht weiter.

### 17. August 1930

*BA-Mikrofilm: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten; Zeile 4-12, 14-17 leichte Schäden.*

17. August 1930.

Gestern haben sie mich in ihren Fangstricken gefangen. Reichsregierung: 600 Mk. Grzesinski 400 Mk. Wir haben uns garnicht mehr verteidigt. Sie sollen ihre Urteile aussprechen, wir sprechen unser Urteil am 14. September.  
5 Die Strafen waren von mir höher erwartet worden. Gefängnis und so.  
Gleich danach Prozeß wegen Aufforderung zu Gewalt. Lange Diskussion. Ich setze den Staatsanwalt Lesser sehr in Verlegenheit mit der Parole: "Schlagt die Faschisten!" und der Antwort des Staatsanwalts auf meinen Brief, er habe keinen Grund, dagegen einzuschreiten.  
10 Das Gericht verhängt nach 2stündiger Beratung 300 Mk Geldstrafe. Ellenlange Begründung. Ich hab das bis obenhin satt. Gesch.St. Arbeit. Nach Hause.  
Unterredung mit Pfeffer. Er ist sehr kleinlaut. Ich halte ihm den Brief von Stennes vor. Er will das wieder gutmachen. Die S.A. hat sich zweifellos in der Frage der Mandate vergaloppiert. Pfeffer sieht das auch wohl ein, wenn er es  
15 auch nicht zugibt. Nun warte ich noch die Unterredung mit Hitler ab.  
L. K. kommt. Ein schöner, stiller Abend.  
Danach treffe ich noch Lotte Streve. Sie ist rührend zu mir in ihrer Fürsorge. Fast wie eine Mutter.

Müde heim. Ich schlafe, schlafe. Bis 12<sup>h</sup>. Sonntag. Draußen regnet's in  
20 Strömen. Ich treffe Göring und fahre mit ihm nach Potsdam zum Empfang des  
faschistischen Autoclubs.

Die verdammten Prozesse liegen mir im Magen. Es ist zum Kotzen!

### 18. August 1930

*BA-Mikrofilm: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten; Zeile 8-13 leichte Schäden.*

18. August 1930.

Gestern strömender Regen. Zu Göring. Der alte liebe Kamerad! Mittags  
Steglitz S.A. Aufmarsch. 70 Mann werden verhaftet, weil sie - weiße Hemden  
tragen. Göring und ich werden auf der Polizeiwache herausgeschmissen. Man  
5 hat die Wut bis obenhinaus.

Fahrt nach Potsdam im Regen.

Zu Göring zum Krebsessen. Luis Trenker-Tonfilm "Sohn der weißen Berge".  
Herrliche Bergaufnahmen, aber eine kitschige Handlung. Danach noch mit  
Gö. und Loerzer ins Café. Das sind doch knorke Kerl[e], diese Flieger. Sie  
10 haben alle so etwas Erfrischendes an sich. Ich fühle mich in ihrer Gesellschaft  
immer wie neugestärkt. Fliegeroptimismus!

Danach noch ein Stündchen mit Xenia.

Heute geht's auf Versammlungstour. Magdeburg, Bochum, Düsseldorf,  
Braunschweig. Dazwischen fahre ich nach Hause und zum Chef, der auch im  
15 Rheinland ist. Gottlob alles im Wagen.

Das macht etwas Spaß. Auch das Wetter ist besser.

### 19. August 1930

*BA-Mikrofilm: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten; Zeile 2, 4, 5 leichte Schäden.*

19. August 1930.

Gestern: morgens noch viel Arbeit Gesch.St. Um 3<sup>h</sup> los. Dr. Weißbauer fährt  
mit. Schönes Wetter und herrliche Fahrt.

5 6<sup>h</sup> Magdeburg. Noch etwas herumgequatscht. Abends eine Riesenver-  
sammlung. Im Saal 7 000 und draußen im Vorhof am Lautsprecher nochmal  
3 000 Menschen. Ich bin herrlich in Form.  
Schlecht geschlafen die Nacht. Heute wie gerädert.  
Es ist erst 8<sup>h</sup>. Gleich geht's weiter nach Bochum.

## 20. August 1930

*BA-Mikrofilm: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.  
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten; Zeile 2, 3, 5, 10. 11 leichte Schäden.*

20. August 1930.

5 Gestern: Magdeburg, Braunschweig, Hameln, Paderborn, Werl. Bei Regen  
und Sonnenschein. In Werl besuche ich Kölsch. Er und sie ist da. Alte Erinne-  
rungen! Mir wird ganz wehmütig ums Herz. Die Mädels sind leider beide  
nicht da.

Weiter. Unna, Dortmund, Bochum. Ich rede in 2 überfüllten Sälen. Fabel-  
hafte Begeisterung. Ich bin wie auf Draht. Meine Prozesse haben mich wieder  
recht populär gemacht.

10 Nachher sitze ich noch mit Stürz<sup>1</sup> und einigen anderen Kameraden zusam-  
men. Wir tauschen Erinnerungen aus der Anfangszeit des Ruhrgebiets aus.  
Wie vieles hat sich hier geändert.

Heute Sonnenschein.

Wir fahren nach Rheydt. Ich freue mich.

Am Abend rede ich in Düsseldorf.

<sup>1</sup> Richtig: Stürz.

## 21. August 1930

*BA-Mikrofilm: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten; Zeile 2, 4-7, 11, 13-16 leichte Schäden.*

21. August 1930.

Gestern: morgens durchs Ruhrgebiet gefahren. Sonne über dem Land der Arbeit. Wälder, Felder, Fruchtbarkeit. Gesegnete Erde!

5 Düsseldorf, Neuß. Mit Hans und Hertha Rheydt. Das war eine Freude! Mutter, Maria und der kleine Willy fahren mit. Ich mache ihnen einen schönen Nachmittag.

Nach Cöln. Dort wird auf den Rheinterassen Rast gemacht. Wir sind alle ganz froh, obschon zu Hause die Sorge eingezogen ist. Konrad wohnt jetzt bei Mutter. Er hat dazu noch ein böses Fußleiden.

10 Malheur mit dem Jungen. Er klemmt sich seinen kleinen Finger an der Wagentür. Aber er hält sich sehr tapfer. Das macht mir den meisten Spaß.

Von Berlin: 4 neue Vorladungen. Brechreiz!

15 Abends vor 8 000 Menschen. Viele bekannte Rheydter. Ich bin in Höchstform. Am Ende grenzenloser Jubel. Eine solche Überfüllung gab es noch nicht.

Die Familie wird nach Neuß und Rheydt gebracht. Gute, liebe Mutter! Maria ist ein nettes Mädels geworden. Ich hab sie alle sehr gerne.

Erst um 1/2 4<sup>h</sup> ins Bett.

Heute herrlicher Sonnenschein. Wir fahren nach Braunschweig.

## 22. August 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

22. August 1930.

Gestern: von morgens 11<sup>h</sup> bis nachmittags 6<sup>h</sup> Fahrt von Düsseldorf nach Braunschweig. Bei wundervollem Sonnenschein. Herrlich! Ich bin ganz aufgelebt.

5 In Braunschweig überfüllt. Thema Sozialismus gepaukt. Obschon ich furchtbar müde war, trotzdem ein guter Abend. Noch lange mit Zörner, dem hiesigen Obermohr geplaudert.

Es ist 7<sup>h</sup> am Morgen. Wir fahren nach Berlin weiter. Um 1<sup>h</sup> sind wir da. Dort werden Berge von Arbeit warten. Heute abend spreche ich im Kriegervereinshaus.

Ich bin schrecklich müde und ganz verausgabt.

### 23. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

23. August 1930.

Gestern: um 8<sup>h</sup> Abfahrt nach Braunschweig, 12<sup>h</sup> Berlin. Im letzten Kilometer rammt uns noch so ein Idiot an 2 Kotflügeln.

Berge Arbeit. Besprechung Redaktion. Kandidatenliste ist fertig. Sehr gut!

Nachmittags zu Hause Weiterarbeit. Durch bis an den Abend. Haufen Zeitungen zu studieren. Das ist immer das Entsetzlichste. 8 Ladungen vor Gericht. Ich gehe nicht hin. Wann werde ich verhaftet?

Versammlung Kriegervereinshaus. Überfüllt und eine Parallelversammlung dazu. Trotz meiner Müdigkeit bin ich merkwürdigerweise ganz besonders in Form. Heller Jubel am Schluß in beiden Sälen.

Die N.S. Leute machen in Neukölln wieder Zauber. Die Kommune sprengt sie auseinander, und die Straßerleute verlassen klein und häßlich den Saal. Auch ich war zur "Aussprache" geladen. So ist es das Beste. Da sind die Rrrevolutionäre [!] entlarvt. Ich komme nach Mitternacht todmüde heim.

Heute Sonnabend. Prachtvolles Wetter. Ein Ruhetag!

### 24. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

24. August 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. Arbeit. Straßer ist erledigt. Nun ereilt ihn das schlimmste Los: er wird lächerlich. Was ich ihm gönne.

Mittags mit Göring zum Kaiserhof. Unterredung mit Erich Niemann, dem Generaldirektor von Mannesmann. Ist ganz bei uns und will nun auch mit sei-

nem Gesamtdirektorium zu uns herüberkommen. Noch einige Schlacken müssen herunter von ihm. Au fond ist er anständig. Fliegeroffizier. Die sind immer knorke. Ich werde ihn diese Woche noch wiedersehen. Und dann an ihm feilen.

10 Nach Hause. Schlaf und dann Arbeit. Auf ein Stündchen kommt L. K. Sie ist sehr gut zu mir.

Die Gerichte suchen mich. Ich bleibe dickfellig und bin nicht zu sprechen.

15 Abends noch mit Göring zum Essen. Ernste Unterredung über die S.A. Da muß nach der Wahl einiges geändert werden. Sie wird unter Pfeffer und Stennes zu selbständig. Und direkt feindlich gegen die Politik. Ich traue vor allem dem Stennes nicht. Also aufpassen!

Heute Sonntag. Regen und nicht allzuviel Arbeit. Das macht Freude; auch bin ich ausgeschlafen.

Die nächste Woche wird wieder sehr schwer werden.

## 25. August 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.*

25. August 1930.

Gestern: mittags Schüler- und Jugendversammlung. Ich komme gerade zu recht, einen Kommunisten in der Diskussion anzuhören und dann erbarmungslos niederzubügeln. Das ist ein Jubel!

5 Mittags mit Dr. v. Renteln und Dr. Weißbauer über Fragen des Sozialismus disputiert. Beide sind klug und weltanschaulich gefestigt. v. Renteln verspricht noch sehr viel für die Zukunft. Ich werde ihn im Auge behalten.

Nachmittags und abends habe ich lieben Besuch von Frau Ilse. Sie ist sehr nett. Stille Stunden! Der Sonntag ist aus!

## 26. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

26. August 1930.

Gestern: morgens Konferenzen. Mittags Arbeit und Lektüre. Nachmittags zu Hause gelesen. Abends Sprechstunde. (Treff: Beamtenorganisation.)

5 Danach in Spandau in überfüllter Versammlung gesprochen. Einen roten Funktionär zusammengebügelt. Großer Erfolg. Die Jungens in Spandau waren ganz außer sich vor Freude.

Draußen große Gegendemonstrationen der K.P.D.

10 Noch mit meinen Leuten zusammen gesessen. Dr. v. Leers hat uns viel Spaß gemacht. Er will allen Gegnern "die Köpfe abschneiden". Hoffentlich hat er bald Gelegenheit dazu.

Die Gerichte verfolgen mich mit Strafanträgen und Terminen.

Ich habe ein dickes Fell und rühre mich nicht.

Heute rede ich in Karlshorst und Moabit. Alle Versammlungen sind überfüllt.

## 27. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

27. August 1930.

Gestern: bis nachmittags Neubauwohnungen angeschaut. Aber das Richtige noch nicht gefunden. An jeder fehlt irgendetwas.

5 Zu Hause Arbeit und große Müdigkeit. Das kommt von dem irrsinnigen Reden.

Abends geredet: Karlshorst, überfüllt. Draußen stehen noch an die 1 000 Menschen. Moabit, überfüllt, Charlottenburg ebenfalls, einen K.P.Disten abgefertigt. Alles Bombenerfolge. Todmüde heim. Wenn ich dieses Tempo nur bis zum 14. Sept. aushalte. Zudem hetzen mich die Gerichte von Pontius zu Pilatus.

10 Heute rede ich in Dresden, morgen in Hamburg, Freitag im Sportpalast.

Es ist trotz allem eine Lust zu leben. Draußen ist herrlicher Spätsommer.

### 30. August 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

30. August 1930.

Sehr, sehr schwere Tage liegen hinter mir. Ich bin beinahe daran zerbrochen.

Am Mittwoch mittag erhalte ich von Edgar Schröder die erste Nachricht von einer geplanten Rebellion in der S.A. Sie wolle uns ein Ultimatum stellen  
5 (Mandate) und bei Nichterfüllung losschlagen. Mitten in der Schlacht. Ich kann das nicht glauben. Werde aber überzeugt, daß dem in der Tat so ist.

Stennes sitzt wie eine Spinne im Hintergrund. Die Wetzels und Breuer sind seine Puppen.

Ich muß nach Dresden fahren. Dort vernehme ich telephonisch, daß die Sache  
10 schlimmer ist als ich gefürchtet hatte. Die Stafs haben ihre Standarten zusammengefaßt und offen gegen Gau und München rebelliert. Man versteckt sich hinter Geldfragen, das Ganze ist Lockspitzelarbeit. Stennes ist ein Verräter.

Ich rede in Dresden in 2 Sälen. Gut, aber ich habe es dabei sehr schwer. Die  
15 Lage lastet auf mir wie ein furchtbares Verhängnis. Aber es klappt doch. Ich reiße mich zusammen.

Nachts besucht mich im Hotel noch Dr. Conti, der mir Bericht erstattet über die katastrophale Lage. Alle Standarten sind aufgewiegelt. Die Freitag-Versammlung im Sportpalast ist in Frage gestellt.

20 Conti fährt nach München zum Bericht.

Donnerstag. Nach schlafloser Nacht wieder Berlin. Alles drunter und drüber. Breuer und Hustert haben am wütesten gehetzt. Schlimmste Enttäuschung.

Unterredung mit Stennes. Er stellt unverföhren seine Bedingungen: 3 Mandate. Geld, politische Macht. Eine Frechheit ohnegleichen. Setzt uns die Pistole  
25 auf die Brust. Sonst wird morgen im Sportpalast gesprengt.

Ich rufe nach München: zum Schein nachgeben. Am 15. Sept. Rache nehmen. Hitler wieder nicht zu erreichen. Ich fahre ab nach Hamburg. Mit schwerem Herzen.

Gespräch mit Berlin: weitere Komplikationen. Gespräch mit Hitler: gibt  
30 nicht nach, kann er auch nicht. Aber er überschaut die Lage garnicht. Nimmt sie zu leicht. Ich expliziere ihm alles. Wagener schon auf Tour nach Berlin. Mit Generalvollmachten.

Ich rede vor 10 000 Hamburgern. Bin trotz allem herrlich in Form.

Berlin. Das Chaos. Ein Stoßtrupp von Standarte IV. will die Gesch.St. demolieren und Wilke und Muchow verprügeln. Es bedarf meiner ganzen Autorität,  
35

sie zur Rason zu bringen. Stennes läßt mit Willen die Sache reifen und sieht dann schließlich, daß ihm alles über den Kopf wächst.

Er lenkt ein. Seine Bedingungen werden von Stunde zu Stunde kleiner. Endlose Telephoniererei mit München. Hitler nicht zu erreichen. Und die anderen sind doof.

Stennes macht den Vorschlag: er versammelt am Abend die S.A. redet zu ihr und marschirt dann in den Sportpalast. Einverstanden.

Seine Bedingungen interessieren mich garnicht. Sie sind erpreßt und darum ungütig.

Lange Unterredungen mit ihm und Wetzel. Wetzel biege ich langsam um. Es ist ein ewiges Verhandeln, aber ich setze mich durch. Mit Zähigkeit und Energie. Wetzel ist weich. Todmüde und gebrochen heim. Zu Hause mit Dalugue<sup>1</sup> verhandelt. Er sieht die Sache ganz klar: eine Rebellion von Stennes, zum Zwecke der Zerschlagung der Partei. Die Rache kommt am 15. Sept. Heute Faust in der Tasche.

Wagener ist da. Informiert sich nur, dann wieder nach München, um Chef zu informieren.

Sportpalast überfüllt. Die Judengazetten glaubten schon triumphieren zu können. Das ist der Gegenhieb. Frick und Litzmann reden mit. Eine unendliche Begeisterung. Vor meiner Rede marschirt die S.A. ein. Breuer leitet. Das habe ich alles gedreht. Die Öffentlichkeit hat den Eindruck, die Judenmeldungen seien eine große Wahlente.

Ich bin glänzend in Form. Das Herz der S.A. habe ich in drei Sätzen.

Jubel, Freude, Begeisterung. Das dicke Ende kommt bald für Stennes.

Heute Breslau im Wagen. Morgen Dessau. Dort treffe ich Chef. Dort fallen die Entscheidungen.

## 1. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

1. September 1930.

Am Sonnabend: morgens scheint alles in Ordnung. Unser Schreiauto ist da. Ich gebe letzte Anordnungen. Dann Abfahrt Breslau. Im Wagen bei herrlichem

<sup>1</sup> Richtig: Daluege.

Sonnenschein. Abends 1/2 9<sup>h</sup> an. Ich rede in 2 überfüllten Sälen. Riesige Begeisterung. Nachher noch mit den Leuten zusammen.

Um 2<sup>h</sup> Telegramm aus Berlin: S.A. hat Gesch.St. gestürmt und demoliert. S.S. bei der Verteidigung 2 Verletzte. Ich verliere eine Sekunde die Nerven. Dann rasche Entschlüsse. Das Weitere rollt wie ein Film ab. Nach Berlin. Hitler angerufen in Bayreuth. Er selbst fährt auch sofort nach Berlin.

Um 3<sup>h</sup> Abfahrt. Voll grauer Sorgen. Verzweiflung. Soll so mein 4 jähriges Werk zerbrechen? Niemals! Ich bin wieder ganz auf der Höhe.

Es wird Tag. Furchtbare Einsamkeit um mich. Meine Begleiter sind vollkommen gebrochen.

Anruf unterwegs. Berlin treibt weiter. Zur Revolte?

12<sup>h</sup> Ankunft. Bei Wilke ist alles zusammen. Gleich danach kommt Hitler, dann Göring. Nun fallen die Entschlüsse.

Abends zuerst in die S.A. Lokale. Hitler wird mit Begeisterung empfangen. Überall eine dumpfe Stimmung. Ist Stennes ein Verräter oder nur ein größensinniger Offizier?

Um 10<sup>h</sup> fallen die Berliner S.A. Führer bei mir zu Hause ein - Hitler redet zu ihnen. Er ist schlecht in Form. Pöbelhaft das Benehmen dieser Leute. Sie geigen ihm auf. In manchem haben sie nicht so unrecht. Draußen übt der Pöbel Sprechchöre. Stennes hat die Auflehnung glänzend organisiert. Die Leute werden immer rebellischer. Ich muß immer wieder vermitteln.

Ein Angetrunkener kommt. Groß, plump. "Letzter Appell an Hitler!"

Es steht alles auf des Messers Schneide. Die Leute ziehen verzweifelt ab. Unten direkte Pöbelszenen. Armer Hitler! Das ist der Lohn für langjährige Säumigkeit.

Stennes kommt. Hitler: redet mit ihm bis 6<sup>h</sup> morgens. Hornberger Schießen.

Soll das das Ende sein? Niemals! Ich mahne zum Nachgeben bis zur Wahl. Zudem hat die S.A. in ihren materiellen Forderungen recht. Hitler ist auch mürbe.

Ich verliere mich keinen Augenblick.

Eine Stunde Schlaf. Dann Gericht. Ich lehne jede Verteidigung ab. Beleidigung Isidors. 6 Wochen Gefängnis und 500 Mk.

In der Pause zu Hitler, der bei Göring ist. Neue [La]ge. Ich rate dringend Einigung, sonst kommt die Katastrophe. Die Rebellion schlägt schon aufs Land über.

Um 4<sup>h</sup> Entschluß. Hitler setzt Pfeffer ab, übernimmt selbst den Osaf. S.A. wird durch Beitragserhöhungen sichergestellt. Brief an Stennes. Annahme oder Ablehnung? Ich lege mich eine Stunde hin. Als ich aufwache, ist die Entscheidung da: S.A. Führer bei Hitler. Alles angenommen, Revolution findet im Saale statt. Stennes hat sich unterworfen.

45 Noch laufen die tollsten Gerüchte. Dürr und Lippert haben jämmerlich ver-  
sagt. Gut waren Weißbauer und Frl. Wiedemann.

Mit Hitler zur S.S., die treu geblieben ist. Die Garde muß nun wieder zu-  
rück. Rebellion ist unterdrückt.

50 Kriegervereinshaus. Überfüllt von S.A. Die eben noch sprengen wollte,  
sitzt jetzt voll Entsetzen und weint. Hitler redet. Ergreifend Litzmann. Dann  
Treueschwur. Ich rede. Alles in Butter.

Das ist das Ende des Stennes-Putsches. Die Konsequenzen werden nach  
dem 14. Sept. gezogen.

Südende Versammlung. Überfüllt. Gut in Form.

55 Noch auf 3 Sturmabenden. Ich werde mir die S.A. zurückholen. In kürzester  
Frist.

Spät und erschlagen heim. Die Presse! Entsetzlich! Das Vorgehen Stennes  
war geradezu verbrecherisch. Na ja! Weiter arbeiten. Nach 4 Tagen die erste  
Nacht Schlaf. Heute morgen wieder auf Draht. Nur nicht denken!

Mir ist alles noch wie im Traum. Nun müssen wir die Trümmer aufräumen.

60 Wird uns das bis 14. Sept. gelingen? Ich werde alles versuchen.

Ans Werk. Gott gebe mir den Glauben wieder.

### 3. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

3. September 1930.

8 Gestern: den ganzen Tag aufgeräumt. Auf allen Gebieten. Als ich auf die  
Gesch.St. kam, glich alles einem Trümmerhaufen. Als ich ging, war alles  
wieder in Ordnung. Die Beamten hatten zuerst alle ein Mißtrauen gegenein-  
5 ander. Die Reibungsflächen waren noch zu scharf. Vor allem die Mädels  
scheinen sich sehr exponiert zu haben. Wilke und Muchow wollten sabotieren.  
Aber sie fügten sich am Ende doch.

10 Wilke muß weg. Er wird Sekretär der Reichstagsfraktion. Da kann er seine  
Talente anwenden, ohne aufreizend auf das Publikum zu wirken. Er ist das  
auch zufrieden.

Bei der S.A. ist alles selig. Stennes scheint Ruhe halten zu wollen. Wetzel  
ist ganz mein Mann. Wir sind nun viel fester aneinander gekettet als vordem.

Als die Gefahr bestand, die Bewegung zu verlieren, merkten wir erst, wie lieb wir sie haben.

15 Jetzt ist die Arbeit wieder in Fluß. Ich hoffe, wir holen alles wieder bis 14. Sept. ein.

Spät am Nachmittag zu Hause. Nun kommt die Reaktion, ich bin ganz herunter.

20 Abends: zuerst Alexanderplatz, dann Kleist, dann Friedenau, dann zum "Rebellen-Sturm", der die Gesch.St. verwüstete. Ich finde überall das alte Vertrauen wieder.

Die Gesch.St. sah wüst aus. In meinem Zimmer zwei große Blutlachen. Kameradenblut! Furchtbarer Anblick! So sind wir Deutschen! Ob wir dieses Volk noch einmal freimachen?

25 Spät und müde heim. Heute ganz kaput.

Abends Sportpalast. Göring und Straßer sprechen mit mir. Davon hängt viel ab.

#### 4. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

4. September 1930.

Gestern: den ganzen Morgen Konferenzen, Besuche, die Leute beschwichtigt, Wunden geheilt und Gegensätze ausgeglichen. Ich habe nun die Gesch.St. wieder in Ordnung.

5 Wilke war sehr vernünftig. Er geht gerne weg, aber ich lasse ihn ungerne ziehen. Im Reichstag kann er mir noch manchmal dienlich sein.

Weißbauer gewöhnt sich gut ein. Aber er redet noch zuviel. Mehr Reserve.

Nachmittags zu Hause. Ilse [...] da. Eine merkwürdige Frau!

10 Abends Sportpalast. Der alte Jubel. Straßer, Göring und ich sprechen. Straßer zu lang. Dadurch kommen wir beiden anderen zu kurz. Aber sonst: knorke.

Danach noch mit Niemann zusammen. Er ist ganz unser Mann.

Heute Nürnberg, morgen München. Sonnabend Königsberg. Das wird eine Hetzerei.

15 Ich freue mich darauf, daß der Schwindel bald zu Ende gehen wird.

Wieviel habe ich bei der letzten Woche um die Bewegung gelitten! Nun muß ich durch einen Erfolg belohnt werden. Das Schicksal wird ihn mir nicht versagen.

## 6. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

6. September 1930.

Donnerstag Nürnberg. Todmüde. Schmerzliche Ohrenoperation. Abends in 2 Sälen mit Oberst Hierl gesprochen. Mit Blumen und Jubel überschüttet.

Streicher ist im Gefängnis. Wäre ich auch da!

5 Schreckliche Nacht. Von Schmerzen und Träumen gequält.

Mit Hierl nach München. Da sitzen die Bonzen auf der Gesch.St. Die Etappenhengste. Und möchten mir am liebsten noch Vorwürfe machen.

Es besteht der Verdacht, daß Pfeffer 30 000 Mk sagen wir einmal falsch gebucht hat. Das muß alles nach der Wahl aufgeklärt werden.

10 Abends Rede im Zirkus. Überfüllt. Ich bin trotz allem gut in Form. Es hagelt Begeisterung.

Eine Stunde mit Frau Göring. Lieb wie immer.

Schreckliche Nacht im Schlafwagen. Berlin. Alles in Ruhe. Aber eine lastende Stille.

15 Eine Stunde Aufenthalt. Gleich im Flugzeug nach Königsberg. Von dort im Schlafwagen nach Berlin zurück. Morgen Sonntag. Voll von Arbeit.

Dazu tausend kleine Sorgen. Wäre die Wahlzeit nur schon vorbei!

## 7. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

7. September 1930.

Auf dem Flugplatz: das reguläre Flugzeug ist eben weg. Auf meinem Schein steht eine falsche Zeit. Endlose Telephoniererei. Für 500 Mk Sonderflugzeug.

Herrlicher Flug im offenen [Zeug]. Dann über Ostdeutschland. Nur sehr kalt.

5 Ein knorker Pilot.

Danzig! Wundervoller Überblick. Das Meer.

In 3 Stunden Königsberg. Die Leute holen mich gleich. Überall dieselbe  
Sorge: S.A. Das Problem muß gelöst werden. Und wird auch gelöst.

Abends großer Triumph in der überfüllten Stadthalle.

10 Im Nachtzug heim. Todmüde in Berlin an. Gleich Bad und nachher zur  
L.K.Fahrt der S.A. Sorgen über Sorgen. Ich schau garnicht mehr darüber.

Aber ich will nicht verzweifeln, sondern aufrecht stehen.

Der Wahlerfolg ist uns doch sicher!

### 8. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

8. September 1930.

Gestern: von morgens bis spät abends mit der S.A. durch Berlin gefahren.  
60 Lastkraftwagen. Ein Kampf-, Triumph- und Jubelzug. Es war herrlich. Mit-  
ten durch die roten Hochburgen. Ich kletterte von Lastauto zu Lastauto und  
5 sprach mit den Leuten. Sie sind trotz allem knorke und vernünftig. Wilke hat  
mir viel geschadet.

Die Gegenwehr der Roten war sehr mau.

Spät noch durch unser Radio eine Ansprache an die Leute gehalten. Das  
war ein Jubel. Heim! Noch eine Stunde mit Xenia zusammen.

10 Mittags war ich bei Niemann: ein deutscher Arbeitgeber. Er will uns von  
nun ab fördern. Hoffentlich gibt's da Geld, das wir immer gebrauchen können.

### 9. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

9. September 1930.

Gestern: morgens und mittags Gesch.St. neu auf Draht gebracht. Das ist eine  
Arbeit, die mir garnicht liegt. Aber sie muß auch gemacht werden. Lange Aus-

sprache mit Loepelmann<sup>1</sup>, der sich im S.A. Konflikt sehr schofel gezeigt hat.  
5 Aber ich glaube, ich kann ihn noch zurechtbiegen.

Ein Pfundsbetrieb auf der Gesch.St. Die letzte Wahlwoche! Ich glaube, wir bekommen einen Riesenerfolg.

Abends ausgedehnte Aussprache mit Bruno Wetzel. Ich habe ihn sowohl persönlich wie sachlich ganz gewonnen. Ich trage mich mit dem Gedanken,  
10 die Gauleitung Berlin zeitweise aufzugeben. Wetzel riet zwar sehr dagegen. Aber ich bin müde und abgekämpft.

Zu Treviranus im Sportpalast. Ich werde mit Hurra begrüßt. Nach ein paar Zwischenrufen werde ich mit meinen Leuten durch die Polizei an die Luft gesetzt. Aber gewirkt hat es doch. Der Sportpalast war halbleer.

15 Danach rede ich am Alexanderplatz zu Proleten und in Halensee zu Bürgern. Beide Male überfüllt. Unsere Versammlungen sind knorke.

Ich vertraue fest darauf, daß wir in Berlin die durch die S.A. geschlagene Scharte auswetzen werden. Ich werde jedenfalls alle Kraft daransetzen.

20 Der ganze Wahlkampf in Berlin richtet sich ausschließlich gegen meine Person. Es ist doch ein herrliches Gefühl, so gehaßt zu werden.

Heute abend rede ich viermal. Ich bin todmüde und innerlich ganz wund.

## 10. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

10. September 1930.

Gestern: morgens, mittags Arbeit. Unterredung mit Schwarzer, Chef der "Nachtausgabe." Den hab ich eingewickelt. Die N.A. wird kein Wort mehr gegen uns schreiben.

5 Zu Hause weiter geschuftet. Abends wieder Gesch.St. Einige Sorgen. Dann in die Versammlungen. In Schöneberg erkennen mich die Kommunisten auf der Straße. Dicke Luft!

Dann: Lichterfelde, Marienfeld<sup>2</sup>, Friedenau. Alles überfüllt. Überall Bombenerfolge. Danach noch in Friedenau bei der S.A.

10 Heute abend spreche ich mit Hitler im Sportpalast. Das wird der Höhepunkt des Wahlkampfes.

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

<sup>2</sup> Richtig: Marienfelde.

## 11. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

11. September 1930.

Gestern: Besuche, Konferenzen, Arbeit. Die tollsten Alarmgerüchte schwirren herum, was am Abend mit Hitler geschehen soll. Ich weise das alles zurück.

Die Lügenflut gegen uns steigt. Aber wir setzen uns siegreich durch.

5 Nachmittags zu Hause Arbeit. Eine kurze Plauderstunde mit L. K.

Abends Sportpalast. Diese Überfüllung war noch nicht da. 100 000 Karten waren angefordert. Und eine sinnlose Begeisterung. Ich rede zuerst eine Stunde, bis Hitler kommt. Noch nie bin ich so mit frenetischem Jubel empfangen worden. Das kann ich Stennes verdanken.

10 Dann kommt Hitler. Ein Jubelsturm, ein Orkan. Er redet eine Stunde. Zum ersten Male in Berlin ganz groß. Ich selbst bin hingerissen. Das Publikum rast.

Wer spricht jetzt noch von all den kleinen Lügen? Wir haben den Sieg bereits in der Tasche. Nun gilt es, die letzten Wahllügen zu parieren.

15 Die Abfahrt ist direkt lebensgefährlich. Die Leute sind wie irrsinnig. Aus diesem Fanatismus wird und kann sich ein Volk wieder erheben.

Schwere Fahrt zum Orpheum, wo ich um Mitternacht einem überfüllten Saal mitteilen muß, daß Hitler vor Erschöpfung nicht mehr kommen kann. Aber die Leute sind sehr vernünftig.

20 Mit Chef und Göring bei Göring allein zum Abendessen. Chef ist ganz begeistert. Ich auch. Wir debattieren über den Fall S.A. Der Abbau der Fehler kann nur schrittweise vor sich gehen. Chef will, daß ich in Berlin weiter verharre. Ich muß das tun, obschon mir dazu die Laune etwas vergangen ist. Er sieht ein, daß mich keine Spur von Schuld trifft.

25 Es handelt sich um einen Konstruktionsfehler in der Organisation. Der muß allmählich beseitigt werden. Der Einfluß der politischen Führer muß verstärkt werden. Die S.A. darf keine politischen Ehrgeize haben. Hitler weiß jetzt Bescheid.

30 Ich bin ganz glücklich, daß sich am Ende doch alles zum Guten gewendet hat. Wo noch Mängel sind, werden sie langsam abgebaut.

Dann erzählt Hitler. Er ist wieder ganz der alte. Um 3<sup>h</sup> nachts trennen wir uns.

Heute schwerer Arbeitstag. Ich rede fünfmal am Abend.

## 12. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

12. September 1930.

Gestern: lange Unterredung mit Stennes und nachher zum Essen mit dem Chef. Mit Stennes komme ich allmählich in Kontakt. Hitler war sehr glücklich über den Sportpalast. Wir müssen nun so weiterarbeiten. Der Wahlerfolg ist uns sicher. Ich schätze in Berlin etwa 250 000 Stimmen.

Zu Hause todmüde eine Stunde Schlaf. Die Versammlungen am Abend sollen gefährdet sein. Die tollsten Gerüchte über gegen mich geplante Attentate kommen immer wieder.

Abends von 8 - 11<sup>h</sup> geredet: Lichtenberg, Treptow, Kleist, Zehlendorf-Wannsee. Überall überfüllt. Ohne Zwischenfälle. Ich komme heil davon. Todmüde ins Bett und kaum Schlaf gefunden.

Heute überschlagen sich wieder die Wahllügen. Es ist einfach grotesk, wie wir verleumdet werden.

Am Abend rede ich siebenmal. Ich glaube, damit halte ich den Rekord.

Aber meine Nerven sind auch dahin.

Voll innerer Unruhe. Als wenn noch etwas passieren müßte.

Unsere Wahlpropaganda ist vorbildlich. Ich suche einen neuen Geschäftsführer. Und finde keinen.

## 13. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*

13. September 1930.

Gestern: der vorletzte aber schwerste Tag. Morgens, mittags und nachmittags schwer gearbeitet. Viel Ärger. Ich suche Wilke-Ersatz.

Von 8 - 1/2<sup>h</sup> nachts geredet: Waidmannslust, Tegel, Kriegerver.Haus, 2 x Charlottenburg, Wilmersdorf und Zehlendorf. Überall überfüllt, überall riesige Begeisterung. Ich bin nachher fast tot. Manchmal durch die Gefahr. Von knatternden Motorrädern begleitet. Unsere Jungens sind doch knorke.

Heute letzter Tag. Abends Rede in Potsdam. Eine stille Sache! Und morgen fällt dann die Entscheidung!

## 14. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

14. September 1930.

Gestern: letzter Tag der Wahlzeit. Ich bin ganz herunter, hochgradig nervös, abgekämpft, blaß und bleich. Dann die stete Sorge um die Gesch.St. Ich suche eine Menge neues Personal. Zermartere mein Gedächtnis und finde nichts.

5 Der Angriff ist diesmal sehr gut. Er muß Tageszeitung werden.

Auf der Gesch.St. Unterredung auf Unterredung. Mit meinen Leuten bin ich jetzt wieder einig.

Zu Hause eine Stunde Schlaf.

10 Unterredung mit Graf Karl-Hubert<sup>1</sup> Schimmelman. Er soll mein neuer Privatsekretär werden. Ein sauberer, charaktervoller junger Mann. Wird er auch die Fähigkeiten haben?

15 Abends in der Ameise fünf S.A. Jungens aufgepackt und dann nach Potsdam. Eine solche Versammlung sah Potsdam noch nie. 2 Säle und ein ganzer Garten mit Straße voll. Durch Lautsprecher übertragen. Ich bin trotz Abgekämpftheit groß in Form. Fabelhafte Stimmung. Auwi und Frau v. Dirksen sind auch da. Begeisterung bis dorthinaus.

Nach Berlin. Ins Bett. Todmüde. Vor nervöser Spannung kein Schlaf. Die ganze Nacht gewacht. Heute Sonntag. Tag der Entscheidung. Wie werden die Würfel fallen?

20 Ich erwarte einen ganz großen Sieg. Heute abend im Sportpalast Resultate. Das wird ein Jubel werden. Ich freue mich darauf. Belohnung für jahrelange Arbeit und Sorge.

Nun strömt des Himmels Segen auf uns herab.

<sup>1</sup> Richtig: Hubertus.

## 15. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

15. September 1930.

Gestern: morgens gewählt. S.A. Lokale abgefahren. Viele Verwundete. Görings Essen. Frau G. ist wieder da. Ich freue mich. Zur Gesch.St. Lange Verhandlungen mit Polizei. Ich kriege unsere Gefangenen frei. Stilles Konzert  
5 angehört im Kaiserhof. Ich zittere vor Erregung.

Die ersten Wahlresultate. Phantastisch. Sportpalast überfüllt. Einen so dröhnenden Jubel vernahm er noch nie. Jubel um Jubel, ein unglaublicher Aufstieg. Eine hinreißende Kampf Stimmung. Die bürgerlichen Parteien sind zerschmettert. Wir haben bis jetzt 103 Mandate. Also eine Verzehnfachung. In  
10 Berlin 360 000 Stimmen. Das hätte ich nicht erwartet.

Unsere Leute sind ganz aus Rand und Band. Eine Begeisterung wie 1914. Der Sportpalast gleicht einem Irrenhaus Die S.A. trägt mich auf den Schultern durch den Saal. Bis 4<sup>h</sup> nachts fahre ich noch durch die S.A. Lokale. Überall dasselbe Bild. Freude, Kampf Stimmung.

15 Heute bin ich voll seliger Ruhe. Ich werde mich mit Bedacht an die Reorganisation des Gaues machen. Dazwischen etwas Erholung suchen. In den kommenden Monaten wird es heiß hergehen. Die Kommune hat auch gewonnen. Wir aber sind die zweitstärkste Partei.

Jetzt weiter so. Nicht müde werden, nicht erlahmen. Kampf heißt die Parole.  
20 Opposition oder Regierung, wir werden um ein neues Deutschland fechten.

Gleich Presseempfang. Danach Gaubesprechung. Die neuen Posten werden besetzt, die Reorganisation in die Wege geleitet.

Ich bin maßlos müde und maßlos froh.

Der gestrige Abend hat für 4 Jahre Arbeit überreich belohnt.

25 Wir sind alle dem Schicksal aus tiefem Herzen dankbar.

Der Himmel hält seine segnende Hand über uns.

Wie werden sich die Meinen zu Hause freuen!

Und die ganze Partei!

Und das kommende Deutschland!

## 16. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

16. September 1930.

Na, diese Freude bei uns und die Bestürzung bei den Feinden. 107 Mandate auf einen Hieb. Das hatte keiner von uns erwartet. Wir wurden gestern direkt überlaufen von der sog. Weltpresse. Ich habe ein allgemein gehaltenes Communiqué und 2 Interviews gegeben, eins an den Popolo d'Italia und eins an den Corriere della Sera. Dann noch eine Unterredung mit der Daz. Man versucht nun, uns mit allen Mitteln aus der Regierung auszuschalten. Die große Koalition ist nur möglich mit der Wirtschaftspartei. Das alles ist noch ganz ungeklärt. Wir können warten. Hitler ist ganz aus dem Häuschen. Nur Ruhe bewahren. Ich muß nun erst ein paar Tage pausen. Dann kann die Arbeit losgehen:

Mit der Reorganisation des Gaues habe ich schon begonnen: Graf Schimmelmann ist als Privatsekretär engagiert. Einen Geschäftsführer suche ich noch. Weißbauer wird geschäftlicher Direktor vom Angriff. Merz überprüft die ganze Organisation der Gesch.St. Bis 3. Oktober ist er mit der Arbeit fertig. Dann wird umgestellt. Ich hoffe, in kürzester Frist den Laden wieder in Ordnung zu haben. Nur nichts überstürzen!

Nachmittags Konferenz. Wir sind alle einig. Mit der S.A. stehe ich gut.

Abends noch kurze Aussprache mit den Berliner Stadtverordneten. Auch da muß allerhand geändert werden. Die Stimmung in der Partei ist herrlich.

Abend mit Wetzel verbracht. Wir haben uns ausgesprochen, vor allem über Personalfragen. Wetzel hat zweifellos guten Willen. Nachher kommen noch Göring und Loerzer. Wir haben viel gelacht.

Morgen schon halte ich Gautag ab. Da wird der Anfang gemacht.

Ich freue mich der Ruhe und daß ich keine Versammlungen abhalten brauche. Bald aber beginnt wieder der Kampf.

## 17. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

17. September 1930.

Gestern: morgens wieder viel Schufferei. Schimmelmann arbeitet sich ein. Ich glaube, er lernt es. Sorge um die Finanzen. Ich muß 20 000 Mk haben. Wo nehmen und nicht stehlen.

5 Görlitzer wird Geschäftsführer. Auch da glaube ich einen guten Fang zu tun. Bis 4<sup>h</sup> geschuftet, Gegensätze ausgeglichen, Missionar gespielt. Zu Hause Arbeit. Leiter geschrieben. Lektüre. Mit den Ferien gibt's nichts. Abends zu Göring. Er kuschelt mit Seeckt. Sehr unvorsichtig. Ich habe ihn gewarnt. Die Prinzessin Wied ist die Managerin.

10 Ins Kino mit zwei hübschen Backfischen, den beiden Mannigels, Ursel und Jutta. Zwei entzückende Kinder, Und sooo begeistert.

Nachher noch lange mit ihnen und Görings zusammen. Ich war ganz froh.

Heute wieder viel Mist. Am Abend Gautag. Thema: "Was nun?" S.A. Sache soll bereinigt werden. Ich hoffe, es wird mir gelingen.

## 18. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

18. September 1930.

Gestern: morgens Gesch.St. viel Ärger. Die Herren wollen alle in Urlaub. So bleibe ich also. Das ist bitter, aber nicht anders zu machen.

5 Nachmittags zu Hause Arbeit. Angriff ist diesmal knorke. Wir müssen eine Tageszeitung haben.

Abends Gautag. Generalamnestie. Aufwaschen. Ich rede 2 Stunden zu 1 000 Funktionären. Danach ist alles in Butter. S.A. Sache erledigt. Der Gau marschiert wieder. Gottlob!

10 Danach noch eine Stunde mit Xenia zusammen. Nun muß noch die Gesch.St. reorganisiert werden.

Auch das wird mir gelingen. Ich werde mich jetzt nach Berlin knien.

Den Gau muß ich wieder auf Draht bringen.

Gestern am Ende riesige Vertrauenskundgebung. Ich werde um die Seele dieser Stadt kämpfen, solange noch ein Atemzug in mir ist.

15 Und ich werde sie erobern. Das weiß ich.

## 19. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

19. September 1930.

Gestern morgen kam das Börsengerücht: Hitler erschossen. Eine bange Stunde. Dann war alles Mumpitz.

Wilke hat die 3 000 Mk für das Auto beigeschafft.

5 Mittags mit Schweitzer zusammen. Wir sind wieder gute Freunde.

Nachmittags und abends bei den Mannigels eingeladen. Die Dame redet sehr viel und laut. Die beiden Backfische dagegen sind entzückend. Sie sind bis über die Ohren verliebt.

Es war ein schöner, ruhevoller Tag.

10 Heute abend rede ich im Kriegervereinshaus. Das wird eine Fülle werden.

## 20. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

20. September 1930.

Auf der Gesch.St. gestern wieder einen tollen Ärger mit Wege, der ein saudummes Rundschreiben herausgegeben hat, das nun im N.S. steht. Der Dr. Str. verdient eine Tracht Prügel.

5 Ich habe jeden Tag zu leimen und zu flicken, um das wieder zusammenzubekommen, was die anderen zerfetzt haben.

Aber Gottseidank: Schimmelmann macht sich. Er ist anständig, umsichtig und zuverlässig.

Nachmittags beim Bruder vom verstorbenen [Heydenreich] Besuch gemacht.  
 10 Eine nette und wohl auch reiche Familie.

Dann noch ein Stündchen mit L. K. Sie war etwas traurig. Warum wollte sie nicht sagen.

Mit Loepelmann<sup>1</sup> im Kr.V.H. gesprochen. Überfüllt. Fabelhafte Stimmung.  
 Danach Rencontre mit der Polizei. Ich wollte unsere Gefangenen heraushaben.  
 15 Effekt: Tolle Gummiknüppelattacke. Ich konnte beobachten, wie brutal die Schupo gegen unsere Leute vorgeht. Wieder eine Unmenge. Haß aufgespeichert. Es spielten sich einfach unglaubliche Szenen ab.

Loepelmann<sup>1</sup> muß ständig unter Aufsicht sein. Dann wird aus ihm was.

Heute Sonnabend. Es regnet in Strömen. Aber trotzdem bin ich froh.

20 Ich habe einige Geldsorgen. Gestern abend im Kr.V.H. haben wir 1 200 Mk für die S.A. gesammelt.

## 21. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

21. September 1930.

Gestern: eine Reihe von Konferenzen. U. a. über den Plan einer Tageszeitung in Berlin (Abendblatt), die nun immer nötiger wird. Ich hoffe den Chef dazu zu kriegen.

5 Viel Ärger mit dem Personal und ewig muß ich zwischen Politik und S.A. ausgleichen. Aber ich werde am Ende doch wieder alle unter einen Hut bekommen.

Mittags mit Schweitzer zusammen. Aussprache über alle Mißverständnisse. Wir sind wieder gut Freund. Zu Hause Lektüre und Angriffkorrektur; er ist  
 10 diesmal wieder ausgezeichnet.

Zu Abend mit Wieds und Görings bei Exz. v. Hintze, früherem hohen Tier. Ein sehr gebildeter, geistreicher alter Mann. Welch ein Rangunterschied zwischen den Männern des kaiserlichen Regimes und den Proleten von heute. Die ersten konnten zwar auch nicht viel, aber sie hatten doch wenigstens Tradition  
 15 und Stil. Und man muß ihnen gegenüber bei aller grundsätzlichen revolutionären Gegnerschaft doch neutral bleiben. Und vor allem gerecht.

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

Danach Lichterfelde und Steglitz zu S.A. Abenden. Das war ein Empfang. Lange Unterredung mit Stennes. Er war sehr liebenswürdig und offen. Gab auch manchen Fehler zu. Ich werde heute mehr denn je versuchen, mit ihm  
20 ins Reine zu kommen. Er ist am Ende doch ein Kerl, wenn er auch schlechte und unpolitische Mittel anwendet. Und mit Kerlen findet man immer einen modus vivendi. Wir sitzen bis nachts 2<sup>h</sup> mitten unter den S.A. Leuten zusammen und führen die schwersten und wichtigsten Gespräche. Dabei beginnt er plötzlich von sich selbst zu erzählen. Ich werde weiter mit ihm in Kontakt  
25 bringen [!].

Wenn mir das gelingt, die S.A. wieder ganz auf die alte Linie zu bringen, dann reut mich keine Mühe, keine Sorge und kein Opfer.

Heute ein schöner Sonntag. Ich habe weit [!] 1<sup>h</sup> geschlafen. Jetzt aber bin ich wieder da.

## 22. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

22. September 1930.

Gestern: schöner Sonntag. Mit Görings Autofahrt nach Potsdam. Mit Auwi geklönt. Abends tollen Kriminalfilm gesehen. Die beiden Mannigels waren auch dabei.

5 Montag. wichtige Besprechungen. Chef ist da. Die neue Regierung soll gebildet werden.

Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen.

Heute muß auch die Frage Tageszeitung durchgepaukt werden.

Gut daß Hitler da ist. Dann kann man hier alles fertig machen.

10 Viel Arbeit noch nebenbei. Dann all die Prozesse.

Von Ferien kann gar keine Rede sein.

## 23. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

23. September 1930.

Gestern mittag und nachmittag ausgiebige Besprechungen mit Chef und Göring. Chef kommt mit 2 Bedingungen: keine Unterstützung eines "Fachkabinetts" und Auflösung der Preußenkoalition. Die D.N.V.P. hat sich gestern  
5 auch darauf festgelegt. Es scheint, daß Hindenburg nur ohne die S.P.D. regieren läßt. Wir wollen Außen- (Rosenberg), Innen-, (Frick) Wehrministerium (u. U. Epp). Tuen wir mit, dann bekomme ich vorläufig einmal die Macht in Preußen. Dann wird aufgeräumt. Man kann das noch garnicht fassen. Ich glaube es auch nicht, bis es da ist. Im Zentrum sind noch schwere Widerstände zu überwinden.

10 Mit Chef kleinen Krach um die Tageszeitung. Amann will nun nach Berlin mit einer Druckerei kommen und mir einen Schmöker vor die Nase setzen. Er tut das nur aus Geldgier. Ich habe energischst protestiert. Ich will dann mindestens ein eigenes Abendblatt haben.

Chef kommt Sonnabend mit Amann wieder. Dann geht die Rauferei los.

15 Sonst mit Chef ganz d'accord.

Viel Besprechungen und Beschwichtigungen. In Steglitz Stunk. Holtz-Brandenburg muß wahrscheinlich sein Mandat niederlegen, weil er Exhibitionist  
ist.

Wessel-Prozeß. Unterredung mit Frau Wessel. Sie ist zu bedauern.

20 Abends kurz vor den Gaurednern gesprochen. Ordentliche Jungens!

Viel Prozeß- und Geldsorgen. Aber ich komme schon darüber.

Zum Abendessen zu Mannigels. Die reizenden Mädels! Aber die Olle!

Bis spät in die Nacht bei Görings. Viel gelacht. Ein Galgenlachen über die Münchener Runde. Dieser fieße [!] Amann! Ich hasse ihn.

25 Aber wir werden ihn schon nochmal fassen!

## 24. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

24. September 1930.

Weißauer ist wieder da. Er übernimmt nun die ganze geschäftliche Leitung vom Angriff. Damit habe ich eine Sorge weniger.

Allerdings habe ich noch keinen Ersatz für Wilke, der am 15. Oktober an den Reichstag versetzt wird.

Viel Arbeit gestern. Und die ewigen Besuche.

Mittags bei Görings mit Koch und Auwi zusammen. Koch ist und bleibt ein Prolet.

Zum Wessel-Prozeß. Da sitzen diese Kreaturen auf der Anklagebank, wahre Verbrecher, und spielen noch die gekränkte Unschuld. "Edel sei der Mensch", sagt so ein Viehstück zur Begründung seiner Mordtat. Heraus! Ausspucken! Armer Horst! Unter den Händen von so schmutzigen Zuhältern mußt Du fallen!

Zum Reichstag mit Frick und Göring. Sitzung über die Platzverteilung. Wir sind die Matadore. Und bekommen diesmal auch die besten Plätze.

Aufsatz geschrieben über die Regierungsbildung. Wird einiges Aufsehen machen.

Mit Frau Göring Film. "Tankstelle". Die süße Lilian Harvey. Sonst öder Kitsch.

Noch ein Stündchen mit Xenia zusammen. Sie ist lieb und schön.

## 25. September 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

25. September 1930.

Gestern: morgens Besprechungen. Personal engagiert. Es muß rücksichtslos aufgeräumt werden. Besuche empfangen. Schrecklich!

Auf Wohnungssuche. Vergebens!

Zu Hause Arbeit und etwas Musik.

Gesch.Stelle. Konferenzen und Besuche bis spät abends. Zur Sef. Konferenz. Lange über Reorganisation des Gaues und kommende Möglichkeiten der deutschen Politik gesprochen.

10 Dann noch lange mit Weißbauer zusammengehockt und Personalfragen durchgeklönt. Er ist ein kluger Kerl. Er wird es schaffen! Auch mit Frl. Bettge bin ich wieder einig. Sie weinte sehr.

Es ist 5<sup>h</sup> morgens. Ich fahre mit Görings nach Leipzig zum Hochverratsprozeß gegen die Reichswehroffiziere. Hitler spricht als Zeuge. Um 6<sup>h</sup> abends bin ich wieder zurück.

## 26. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

26. September 1930.

5 Gestern: ganz großer Tag. 9<sup>h</sup> Leipzig. Vor dem Reichsgericht riesige Menschenmassen. Nach einigem Wenn und Aber werde ich eingelassen. Hitler sagt gerade aus: fest, sicher, bestimmt, manchmal in Pathos verfallend, aber dabei immer groß. Der Eindruck ist gewaltig. Es geht um die "Legalität" der Partei. Hitler vergibt sich nichts, aber er bleibt doch klug und umsichtig. Ich hab ihn direkt gern.

10 Die angeklagten Offiziere sind fabelhaft. Besonders Scheringer, ein ganzer Kerl. Ludin ist etwas weich. Der Untersuchungsrichter Braune ist eine Jämmerlichkeit und noch trostloser ein denunzierender sächsischer Staatsanwalt, der dann auch verdienstermaßen erledigt wird. Mit seinem Idioten als Kronzeugen.

15 Es geht um die Vernehmung von Göring und mir. Wir müssen deshalb, bevor Zweigert, der Staatssekretär vernommen wird, aus dem Saale. Draußen lähmendes Warten. Mittagspause. Dort wird beschlossen: Frantzen<sup>1</sup> aus Kiel wird in Braunschweig Innenminister. Die Frage Tageszeitung soll heute in Berlin mit Amann geklärt werden. Es wird noch einen harten Kampf geben, aber ich hoffe, wir kommen zu einem befriedigenden Ergebnis. Amann will nur Geld verdienen.

20 Nachmittags weiter Verhandlung. Wir warten endlos. Dann: Hitler wird vereidigt, wir als Zeugen abgelehnt. Wieder in den Saal. Die Offiziere sagen aus.

<sup>1</sup> Richtig: Franzen.

Fabelhaft! Ein Geist und eine Korpsgesinnung, die vorbildlich ist. Das ist das junge Deutschland, das sich zum kommenden Arbeitertum bekennt. Und das alte Deutschland sitzt darüber zu Gericht. Heute noch. Aber wie lange?

Es kommen einem vor Freude die Tränen.

25 Um 7<sup>h</sup> Schluß. Abschied von Hitler. Er ist ganz glücklich. Der Widerhall in der Presse ist fabelhaft. Kurssturz an der Börse aufgrund der Rede Hitlers. Recht so! Der Tag der Erfüllung kommt näher.

Etwas Kaffee. Dann Heimfahrt. Unterwegs Tageszeitungsprojekt durchdacht. Bei Göring schnell etwas zu Abend. Daheim noch bis 2<sup>h</sup> gearbeitet.

30 Dann todmüde ins Bett.

Heute Konferenz mit Amann. Ich werde fechten um meine Rechte.

## 27. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

27. September 1930.

Fechten brauchte ich nicht: Amann und ich haben eine G.m.b.H. gegründet. Verlag Eher 60, Gau Berlin 40 %. Diese gibt den Angriff als Tageszeitung heraus. 4<sup>h</sup> Abendblatt, 10 dt., groß aufgemacht, ich habe die alleinige Leitung  
5 geschäftlich und geistig, bin ganz unabhängig, die Partei will sich nur ihren Einfluß sichern, wenn ich einmal nicht mehr da bin. Vielleicht steckt dahinter eine Finte, aber immerhin, ich kann handeln und werde mich dann zu wehren wissen. Damit ist diese brennende Frage vorerst befriedigend gelöst. Ich bin ganz glücklich. Meine Herren strahlen vor Freude. Wir haben gleich alles in  
10 die Wege geleitet. Die erste Etage in der Hedemannstraße wird für die neue Tageszeitung gemietet. Weißbauer wird geschäftlicher Leiter, Lippert Chefredakteur. Es soll ein herrliches Fechten werden.

Nun bin ich wieder obenauf, zumal der Leipziger Prozeß uns wieder ungeheuere Sympathien zubringt. Wir sind heute schon das neue Deutschland.

15 Lange Konferenzen mit all den Herren, aber diesmal nicht um Kohl, sondern um Arbeit. Am 1. November soll die Tageszeitung dastehen wie nie. Die Bewegung wird staunen.

Nachmittags zu Hause gleich den Leiter geschrieben, der die Parteigenossenschaft über die glückliche Lösung aufklären soll. Das wird ein Jubel werden.

20 Lange dumme Telefongespräche mit Ursula Mannigel. Dieser Backfisch!  
Nun mischt sich auch heute morgen noch ihre Mutter ein. Das fehlte gerade!

Im Viktoriagarten eine Grammophonplatte gesprochen [!]. Aufruf an die  
S.A. Das wird zackig. Beinahe unter eine Horde Kommunisten geraten.

25 3 Protestversammlungen der B.V.G. Leute gegen die Massenentlassungen  
der Nazis. Alle polizeilich gesperrt. Eine fabelhafte Stimmung! Ich war glän-  
zend in Form. Alles Arbeiter, und ich habe geredet wie ein Buch.

Heute viel Arbeit. Zeitung. Aber das macht wieder Freude, weil ich ein  
greifbares Ziel habe.

## 28. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

28. September 1930.

Der gestrige Tag ganz mit Besprechungen ausgefüllt. Auf der Gesch.St. ist  
alles schon im Umbau. Dr. Meinshausen ist als Gesch.Führer engagiert. Keine  
ideale, aber eine brauchbare Lösung. Die Tageszeitung ist im Fluß. Am  
5 1. November soll alles fertig sein. Konferenz mit Wetzel über schwebende  
Fragen. Volle Einigkeit.

Niemand entwickelt mir im Kaiserhof einen noch etwas phantastischen Plan  
bzgl. Sowjetrußland. Es soll ein großzügiger Wirtschaftboykott angesetzt wer-  
den. Er hat darüber in Paris mit einem führenden Emigranten verhandelt.  
10 Weitere Besprechungen werden folgen.

Den Nachmittag zu Hause gearbeitet. Arme kleine Ursula Mannigel. Ihre  
Mutter hat ihr das ganze Konzept verdorben. Sie hat am Telefon so geweint,  
daß ich sie doch noch einmal bestellt habe. Wir trafen uns bei Kottler, und ich  
habe ihr gesagt, daß ich mich unmöglich, auch nicht ihr zuliebe, so gerne ich  
15 sie mag, in die Tyrannei ihrer offenbar hysterischen Mutter begeben kann.  
Das sah sie auch ein, aber sie war so traurig, daß ich ihr doch versprach, daß  
wir uns nochmal wiedersehen wollen. Da strahlte sie.

Mittags bei Frau Wessel. Abends spät noch mit ihr zum Abendessen. Ich  
habe sie, so gut das ging, in ihrem furchtbaren Schmerz zu trösten versucht.  
20 Um Mitternacht Abschied auf dem Bahnhof. Sie fuhr ganz zufrieden ab. Eine  
unglückliche und innerlich gebrochene Mutter.

Heute arbeite ich zu Hause. Nachmittags und abends eingeladen.

Morgen früh fahre ich nach Grumsin, um lästigen Prozessen zu entgehen. Hoffentlich werden sie vertagt. Dann komme ich gleich wieder zurück.

25 Die Tageszeitung nimmt nun meine ganze Sorge in Anspruch. Wir haben alles in die Wege geleitet. Nur Geld muß ich noch auftreiben.

Geld, Geld, Geld! Draußen regnet es in Strömen.

Aber ich freue mich an der Arbeit.

### 29. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*

29. September 1930.

Gestern: zuerst gearbeitet, Aufsätze geschrieben, dann kam Ursula M., die ein sonderbares, junges Mädels ist, dabei aber von einem rührenden Liebreiz, dann zu Konopaths zum Kaffee, die einen sehr ermüden können, dann mit 5 Gör. und Dirksens in die "Lustige Witwe", was sehr nett war, dann mit ihnen zum Fürstenhof Abendessen, was sehr opulent war und dann in die Heija.

Heute muß ich mich etwas unsichtbar machen, weil ich 5 Prozesse habe und krank bin.

Dazu kommt wahrscheinlich noch Hitler.

### 30. September 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

30. September 1930.

Gestern: den ganzen Tag bei Potempas gesessen, mich mit der alten Dame und den beiden hübschen jungen Kücken unterhalten. Viel so aus den Kreisen der Pgn. erfahren. Frau Potempa ist sehr lieb zu mir. Wie eine Mutter!

5 Die Prozesse sind auf den 13. Oktober vertagt. Mit Zwangsvorführung. So seht Ihr aus! Das Weitere wird sich finden.

Den Abend bei Görings. Da sind: die Dirksens, Frau und Erika, Herr v. Stauß (Generaldirektor der Dtn. Bank und Prominenz der D.V.P.) und seine Frau. Hitler demonstriert Stauß unsere Ziele. Mit fabelhaftem Elan. Er ist begeistert. Stauß ist ganz zerdeppert. Er wollte mit kleiner Kritik kommen und stieß auf eine Weltanschauung. Die Dirksen quatscht ihren Kohl dazwischen. Es ist zum Schreien.

Stauß kommt immer wieder mit der Wirtschaft. Als wenn wir die verwüstet hätten!

Als Hitler weg, noch ein Stündchen mit den anderen zusammen. Stauß scheint ein anständiger Charakter, aber ein Bürger. Der Herr bewahre uns vor unseren Freunden.

Seine Frau ist besser. Wie im Allgemeinen in solchen Fällen die Frauen führen.

Müde, müde, müde heim. Heute Haufen Arbeit. Heran!

## 1. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

1. Oktober 1930.

Gestern: ausgedehnte Konferenz mit Weißbauer wegen Tageszeitung. Ich glaube, er schafft's. Dr. Meinshausen als Gesch.Führer engagiert. Kein Ideal! Aber immerhin.

Zu Hause viel geschrieben. Eine Reihe von Aufsätzen und Plakaten. Lektüre: "Der Mythos des 20. Jhrhdts". von Rosenberg. Ich glaube, sehr gut, muß mich noch hineinlesen. Spät am Abend von einer grenzenlosen Einsamkeit überfallen. Eine ganze Stunde mit Ch. Streve telephonierte. Sie ist gut und mütterlich zu mir.

Die Regierung veröffentlicht ihr Notprogramm. Eine Mehrheit ist unmöglich. Dahinter steht die Schleicher-Diktatur.

Dann wird in diesem Winter noch Blut fließen.

Brüning verläßt sich auf den ollen Hindenburg. Aber damit ist er verlassen.

Wir stehen vor einem schweren Winter. Da muß man festbleiben.

## 2. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

2. Oktober 1930.

In der Gesch.St. wird mächtig gearbeitet. Unsere Finanzen sehen trostlos aus. Wilke hat vollkommen die Übersicht verloren. Weißbauer muß die Außenstände eintreiben, die an die 30 000 Mk gehen.

5 Aber ich hoffe, daß wir doch noch darüber kommen. Die Geldknappheit ist entsetzlich.

Gestern den ganzen Tag meine Sorgen darum gehabt.

10 Es kam Herr Sonntag<sup>1</sup> von den "Grünen Briefen" anscheinend im Auftrage der Volkspartei. Meinte, wir sollten einen Volksparteiler zum Reichstagspräsidenten wählen. Den hab ich zusammengeboxt. Es ist einfach unerhört, wie sich das eingewöhnt hat, uns als Staatsbürger 2. Klasse zu behandeln. Aber wir werden uns schon wehren.

Langes Telephonat mit Jutta Mannigel über die kleine unglückliche Ursula. Das arme Kind!

15 Abends lange Unterredung mit Viktor Lutze über die S.A. Er sieht da sehr schwarz. Ich glaube auch nicht, daß Stennes auf die Dauer Ruhe geben wird.

20 Danach noch lange mit Merz, Weißbauer und Viktor im Café. Weißbauer hat aus unserer Handschrift den Charakter gelesen. Fabelhaft, wie sicher er mich analysierte: Gefühl und Wille in stetem Kampf. Wille siegt zuletzt immer. Folge einer Bruchstelle. (Anka). Seitdem ewiges Einsamkeitsgefühl. Nur selten überwunden. Der Konflikt ergibt am Ende die schöpferische Kraft.

Heute große Konferenz: Tageszeitung. Macht doch viel Sorge und Arbeit. Aber wir schaffen's.

<sup>1</sup> Richtig: Sonntag.

### 3. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

3. Oktober 1930.

Gestern: Mittags mit Schultze-Naumburg zum Essen. Er hatte einige Klagen über Frick, der persönlich zu weich sei, dann will er, im Hintergrunde der Bewegung, eine gute Kunstzeitschrift aufziehen und zu dritt verwahrt er sich gegen Vorwürfe der Bolschewistenneigung. Selbstverständlich kann er nicht nur Pg. nach Weimar berufen. Die Kunst muß deutsch sein; dann ist sie ja nationalsozialistisch. Und im Übrigen ist der Künstler ja leider meist sehr apolitisch.

Aber er will mir, was mich sehr erfreut, meine neue Wohnung, die ich allerdings noch nicht habe, einrichten. Das soll ein wahres Schmuckkästchen werden.

Nachmittags große Konferenz über Tageszeitung und Gesch.St. Weißbauer wird sehr gut. Viel zu klagen bleibt über Lippert, der keinen Führergeist hat. Gestern mußte er - zu einer Sitzung. Schrecklicher Ärger.

Ich habe dann mit ihm noch abends die Fragen der Redaktion durchgepaukt. Aber saftig. Ich glaube unsere Tageszeitung wird herrlich. Ich freue mich direkt darauf.

Ein Stündchen beim Volkstanzkurs. Lange Unterredung mit Schwarzer von der Nachtausgabe, den ich ganz zu uns herumgebogen habe. Er will später einmal in unsere Presse überschwenken. Soll er. Er ist zwar kein Nazi, aber er kann etwas.

Xenia war sehr nett und gut. Die beste von allen.

Sie hat etwas Zufriedenes und Bescheidenes an sich. Eine tapfere Freundin.

Ich mag sie sehr gerne, und sie liebt mich heiß.

Heute wieder viel Schuftereie.

Herrlicher Herbst draußen!

Ich bin sehr arbeitswütig.

#### 4. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

4. Oktober 1930.

Gestern: Arnolt Bronnen war bei mir. Machte einen guten Eindruck. Leidenschaftlicher Kopf. Hat große Wandlungen durchgemacht. Soll Halbjude sein? Ich glaube das nicht. Jedenfalls war er sehr sicher und wieder sehr bescheiden. Er will in die Wege leiten, daß ich im Rundfunk spreche. Auch soll eine Versöhnung mit Ernst Jünger stattfinden.

Schultze-Naumburg zeigt mir wunderbare Möbel. Ich sehe auch in seiner Wohnung Zimmereinrichtungen von seltener Anmut. So möchte ich wohnen.

Zu Hause Arbeit, Arbeit.

Abends Rede. Kr.V.Haus überfüllt. Parallelversammlung. Ich bin herrlich in Form. Großer Erfolg. Frick geht heute zu Brüning. Es wird nichts dabei herauskommen.

Schöner Herbst. Schöner Sonnabend.

Ich bin guter Dinge.

#### 5. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

5. Oktober 1930.

Gestern doch wieder den ganzen Tag Hetze und Arbeit. Ich komme wohl nicht mehr los davon. Langes Interview mit einem ordentlichen Norweger. Er spricht morgen in Oslo im Rundfunk.

Unterredung mit Wetzell über S.A. Fragen. Da ist noch lange nicht alles in Ordnung. Aber mit Wetzell werde ich immer fertig.

Meine Rede im Kr.V.H. hat großes Aufsehen erregt. Heute mittag kommt Hitler. Er ist um 4<sup>h</sup> bei Brüning. Aber das ist wohl mehr von taktischer als von praktischer Bedeutung.

Ich suche krampfhaft nach einer Wohnung und finde nichts. Frau Streve und Xenia helfen dabei.

Zu Hause Arbeit, Arbeit. Abends bei Frau Potempa überlegt, wohin ich verschwinden soll, wenn in den nächsten Tagen der längst gegen mich fällige Haftbefehl erlassen wird.

15 Die Ulmer Offiziere werden in Leipzig zu 1 1/2 Jahren Festung verurteilt. Eine Frau rief im Gerichtssaal: "Zu welchem Gericht sollen wir Deutschen denn noch Vertrauen haben?"

Mit Potempas einen Käthe Dorsch-Film gesehen. Verheerender Kitsch. Aber diese Dorsch! Eine fabelhafte Frau!

20 Lange noch mit Weißbauer und den drei Damen im Café debattiert. Über Sparsamkeit und nationalen Opferwillen. Die beiden Mädels sind süß.

Draußen regnet's in Strömen. Hitler geht zum Kanzler. Ein Vorzeichen? Nur keine Schwachheiten. Wir müssen Zeit haben und warten können.

Ich bin gespannt, was es denn heute geben wird.

## 6. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

6. Oktober 1930.

Gestern: morgens mit Xenia Wohnung angesehen. Steglitz. Ich glaube, die nehme ich. Sehr schön! Mittags zweimal Hitler verpaßt. Mit Weißbauer langer Diskurs über Lippert. Der macht sich immer unmöglicher.

5 Zu Hause auf Anruf gewartet. Abends spät kommen Chef und Frick von Brüning zurück. Lange und prinzipielle Aussprache gewesen. Treviranus auch dabei. Es bleibt bei unserer Opposition. Gottlob. Aber dieser Reichstag hat dann auch nur ein kurzes Leben. Hitler scheint bei Br. mächtig imponiert zu haben. Er war ganz glücklich. Nun sind die Dinge in Fluß.

10 Chef gleich wieder nach München. Hat heute eine Unterredung mit Starhemberg, dem österreichischen Innenminister und Pg. Kinder, es dämmert!

Heute abend fahre ich nach München. Auf 2 Tage.

Mit Goltz spät abends den Schlachtplan entworfen, daß ich Ende der Woche nicht verhaftet werden kann. Wir werden das schon fingern. Am 13.X. nachmittags 3<sup>h</sup> bin ich wieder immun.

15 Ein paar Stunden noch mit Ch. Streve zusammen. Sehr götig.

Heute viel, viel Arbeit.

## 9. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

9. Oktober 1930.

Montag: den Tag über Arbeit. Ernste Aussprache mit Lippert. Ich schaue das nicht mehr lange mit an.

Meine Wohnung in Steglitz wird nun am 1. Januar fertig sein.

5 Abends Sprechstunde. Sefs. Jeder hat seine kleine Sorge, und ich muß trösten. Zur S.A. Apell [!]. Ich habe den Haupttenor unseres Kampfes darzustellen versucht. Und wurde auch verstanden.

Nach München: allein in die graue Nacht.

10 Dienstag: morgens orientiert mich Göring über die Lage in Österreich. Dort kommen wir mit Starhemberg zu Rande. Der rast als Minister wie ein Berserker. Gut so!

Mit Schwarz und Hitler lange Unterredung über die S.A. und ihre Finanzierung. Für Rechtsschutz soll ein großes Büro gegründet werden mit 6 festangestellten Anwälten. Das ist wenigstens etwas. So gehen wir finanziell daran  
15 kaput.

Hitler baut nun die S.A. langsam um und spielt sie sich wieder in die eigene Hand. Er hat also durch die Berliner Vorgänge gelernt.

Mit Schwarz bin ich d'accord. Das ist sehr wichtig.

20 Hitler zeigt mir den Neubau der Gesch.St. Er wird schön und großzügig. Für mich hat er das schönste Zimmer und einen Prachtschreibtisch ausgesucht. Er hat mich sehr gerne.

Hitler spricht zu den Gauführern. Über Organisation und Idee. Fabelhaft. Vor allem seine außenpolitischen Darlegungen sind hinreißend.

25 Abends sind wir ins Continental bei Schultze-Naumburgs eingeladen. Bruckmanns fallen auf die Nerven. Dagegen ist die Schultze<sup>1</sup> eine charmante Frau. Keß und knorke. Ich kann herrlich mit ihr exerzieren. Sie mag mich gerne.

Hitler entwickelt phantastische Pläne über neue Architektur. Er ist ein Mordskerl!

Wir sitzen noch stundenlang mit ihm im Café.

30 Mittwoch: mit Amann Vertrag über Angriff abgeschlossen. 60% Eher, 40% Gau Berlin. Reingewinn ganz für Berlin. Aber beschießen wird er mich doch.

Der Wahlkampf schließt für die Prop.Abtg. mit 9 000 Mk Überschub ab. Und war dabei so erfolgreich. Das haben wir also auch gemeistert.

<sup>1</sup> Richtig: Schultze-Naumburg.

Von 12 - 4<sup>h</sup> mit all den Gauleitern S.A. Frage durchgepaukt. Schwere Miß-  
 35 stimmung gegen die Osaf. Koch entpuppt sich als vollkommener Prolet. Göring  
 wird Verbindungsmann S.A. - Partei. Gut so! Unsere Front verbreitert. Er steht  
 ganz zu mir. Chef bringt am Ende alles in Ordnung. Wie lange wird's halten?  
 Jedenfalls muß er jetzt die S.A. fester an sich ketten.

Todmüde ins Hotel. Zu Frick zum Tee. Seine Frau tut mir leid. Sie ist so  
 40 sympathisch. Und die Naumburgerin ein Aas. Johann Wolfgang Frick!

Hotel, Schlafwagen. Zuvor noch kurzes Zusammensein mit Henny Hof-  
 mann<sup>1</sup>. Sie sieht entzückend aus, ist aber sehr verschüchtert.

Mit Göring auf der Heimfahrt große Aussprache. Wir sind uns über alles  
 einig. Er ist ein guter, treuer Kamerad. Aber er hat auch seine Ehrgeize.

45 Straßer und einige Gauleiter hassen mich wie die Pest. Das ist wohl Neid  
 und, daß ich mit ihnen nicht cochon et frère bin.

Berlin! Regen. Tisch voll von Arbeit. Dazwischen aber rote Rosen und ein  
 gütiger, lieber Brief von Charl. Streve. Sie liebt mich heiß.

Freudenbotschaft: Termin in Itzehoe ist aufgehoben. Also wieder ein Tag  
 50 Spielraum. Am Montag um 3<sup>h</sup> bin ich wieder immun. Gottseidank, daß dann  
 der Druck zu Ende ist.

Heute Tag voll Arbeit. Gleich ans Grab von Horst Wessel, der heute Ge-  
 burtstag hat. Dann lange Konferenz für die Tageszeitung.

Ich lebe wie ein nobler Zigeuner. Ruhe werde ich erst im Grabe finden.

## 10. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

10. Oktober 1930.

Eine stille Minute am Grabe von Horst Wessel. Er würde heute 23 Jahre  
 alt. Sein Grab wuchs auf unter Blumen und Kränzen. Darum die trauernde  
 Gefolgschaft. Requiescat!

5 Gesch.St. Finanzielle Lage trostlos. Wilke hat sich als ziemlich unfähig er-  
 wiesen. Er war den Dingen nicht mehr gewachsen. Nun haben wir ein Defizit  
 von rund 20 000 Mk und müssen froh sein, wenn wir mit einem blauen Auge  
 davonkommen. Und ich wiegte mich in der angenehmen Hoffnung kommender

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

Überschüsse. Wilke selbst hatte keine blasse Ahnung. Nun steht er klein und  
10 ratlos da. Ich habe mich sehr in ihm getäuscht. Aber vielleicht trage ich auch  
Schuld, daß ich ihn so gewähren ließ.

Konferenz Angriff. Nun ist alles im Fluß. Wird Weißbauer es schaffen? Er  
läßt sich gut an. Die Sorgen werden immer drückender und die Verantwortung  
schwerer.

15 Zu Hause 2 Aufsätze geschrieben. Den Rest des Abends gelesen.

Heute reise ich ab. Wohin? Weg vom Staatsanwalt. Montag bin ich wieder  
da. Als immunes M.d.R.

## 11. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

11. Oktober 1930.

Ich sitze im Elephanten in Weimar.

Gestern: morgens noch einige Arbeit. Zum Lunch bei Göring. Der Schwieger-  
sohn des italien. Königs ist da, Prinz Philipp von Hessen, Auwi, die Wieds,  
5 Mutter von Frau Gör. (eine sehr nette Dame) und Frau Gr. Schwester. Thema:  
die Politik!

Im Rheingold Debatte mit dem Minister Treviranus. Er ist über die Quälerei,  
die ich von den preußischen Gerichten erfahre, aufs Äußerste empört. Die Sache  
mit Preußen wird ja nun doch bald ins Klappen kommen.

10 Der Sicherheit wegen fahre ich mit den Potempas in ihrem Wagen nach  
Weimar. Sie sind sehr nett zu mir und es ist mit den beiden Mädels eine amü-  
sante Fahrt.

Mit Frick zusammen. Er wird mich in sicheren Schutz nehmen. Er ist ein  
knorker Kerl! Lange noch mit ihm und Wächtler und Marschler gehockt.

15 Spät am Abend zu Anka. Sie ist allein und wir erzählen bis 3<sup>h</sup> nachts. Sie  
ist eine charmante Frau und liebt mich immer noch glühend. Diese Anka, für  
die ich einmal mein Leben hingegen hätte! Aber auch heute habe ich sie  
noch sehr gerne.

20 Heute ein sonniger Sonnabend. Gleich kommen Görings mit meinem Wagen  
nach.

## 12. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

12. Oktober 1930.

Gestern: morgens mit Potempas nach Belvedere. Herrlicher Herbst! Im Schloß köstliche Porzellane.

5 Mit Anka zu Mittag. Sie ist so gut. Dann kommen Görings. Lange im Café gesessen und parlavert. Die Zeitungen berichten dick und fett von meiner "Flucht".

10 Bei Dr. Zehbe ein Stündchen geplaudert. Dann mit Hitler ins Nationaltheater. "Wildschütz". Ich bin von der Aufführung ganz entzückt. Stil, Harmonie, Farben und Geschmack. 3 köstliche Stunden. So ein Kulturtheater ist doch von unschätzbarem Wert.

Lange noch gesessen: mit Anka, Georg (Prolet), Potempas und Göring. Hanfstängl<sup>1</sup> spielt den geistreichsten Konferencier.

15 Später kommt der Chef noch dazu. Einige Politika: Löbe soll fallen und durch Scholtz<sup>2</sup> ersetzt werden. Keine reine Freude. In Preußen wird es bald zum Bruch gehen. Dann kommt meine Stunde. Darauf warte ich.

Heute Sonntag. Regen, Regen! Hitler spricht im Nationaltheater. Werde ich bis morgen 3<sup>h</sup> an der Verhaftung vorbeikommen?

## 13. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

13. Oktober 1930.

Gestern: morgens im Nationaltheater. Frick spricht sehr tapfer. Danach Hitler. Sehr plastische neue Formulierungen. Sonst alles das alte. Rasende Begeisterung.

5 Ich lerne danach unendlich viel neue Leute kennen. Das ist direkt verwirrend.

Vorbeimarsch. Edelknorke! Dann warten wir noch stundenlang, bis Göring vor der S.A. sprechen kann. Abfahrt von Weimar. Adieu, Anka!

<sup>1</sup> Richtig: Hanfstaengl.

<sup>2</sup> Richtig: Scholz.

Auf tollen Umwegen in strömendem Regen nach Saaleck. Hier noch einen gemütlichen Kaffee, danach begleite ich die schöne Hausfrau beim Gesang.  
10 Um 9<sup>h</sup> abends fahren wir los. In einer verdeckten Limousine nach Berlin. Ich zwischen Frau Schultze<sup>1</sup> und ihrer Stieftochter Reinette eingequetscht. Das ist eine lustige Fahrt. Aber es geht alles gut. In Wannsee werden wir von einem Schupo kontrolliert, aber er erkennt mich nicht.

Todmüde um 2<sup>h</sup> in Berlin. In die Schultzesche Wohnung geschlichen und  
15 dann gleich ins Bett.

Heute lacht die Sonne. Es ist 12<sup>h</sup>. Alles bis jetzt gut gegangen. In 3 Stunden bin ich wieder immun. Gottseidank!

Dann kommt der Einmarsch der 107 Braunhemden in den Reichstag.

#### 14. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

14. Oktober 1930.

Gestern: noch angstvolle Stunden bis 3<sup>h</sup>. Tolle Alarmgerüchte. Kurz nach 3<sup>h</sup> fahre ich ab. Im Affentempo zum Reichstag. Durch schwarze Menschenmassen. Ein unendliches Heilrufen. Am Portal 2. Ein paar Krimi wollen mich  
5 noch fassen. Konopath und ein Diener schieben mich herein. Gerettet!

Im Plenum bereiten mir die Braunhemden einen begeisterten Empfang. Alles ist in Aufregung. Das war ein herrlicher Streich.

Imposantes Bild, diese Kompagnie Braunhemden! Schon gibt es Krach und beinahe Prügeleien. Der Saal ist überfüllt. Draußen toben die Massen.

10 Fraktionssitzung. Frick Frakt.Führer. Straßer und Göring Stellvertreter. Gut so! Unser Einfluß gewahrt, und für Straßer eine Pille zur Beruhigung.

Noch keine Disziplin in der Runde. Wird noch kommen.

Nach Hause. Die Krimi haben Sonntag und Montag meine ganze Wohnung durchwühlt. Fehlgeschlagen! Gesch.St. Ich höre da erst, daß die Massen im  
15 Zentrum furchtbar gewütet haben. Hunderte von Fensterscheiben eingeschlagen. Ein Mordstheater in der Presse. Revolution im Anmarsch. Viele Verletzte!

Ich spreche kurz zu den Betr.Zellen Funktionären.

In der Leipzigerstr. sieht es wüst aus. Schwarze singende Massen.

<sup>1</sup> Richtig: Schultze-Naumburg.

Zu Görings. Große Gesellschaft. Hitler auch da. E[r] ist sehr nett. Viele  
20 schöne Frauen. Vor allem die Frau von Niemann. Und die Schultze-Naumburg  
mit Tochter.

Wir bleiben bis tief in die Nacht.

Heute Arbeit, Arbeit, Arbeit! Heran!

## 15. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

15. Oktober 1930.

Gestern: morgens Konferenzen, mit Amann wegen der Tageszeitung, deren  
Vertrag Anfang November unterschrieben wird. Amann ist ein Schieber und  
er will mich betrügen. Aber ich werde ihm.

5 Pg. [Berger], der als mein Stellvertreter in München in Aussicht steht. Leider  
ist er noch zu jung, und sieht auch stark jüdisch aus. Aber können kann er was.

Mittags mit Hitler und Stennes. Ich erfahre, daß der Stahlhelm heute mit  
dem Preußen-Volksbegehren herauskommen will. Das ist doch eine Unver-  
schämtheit. Uns das vor der Nase wegzuschnappen. Aber wir werden ihn  
10 schon abfallen lassen.

Zu Hause: Arbeit, Reden, L. K. kommt auf ein Stündchen. Ich bin wieder  
Mensch.

In der Scala. Neben vielem Blödsinn: Eine Stunde Grock. Ein einziges Atten-  
tat auf das Zwerchfell. Er durchtritt in dieser Stunde alle Höhen und Tiefen der  
15 Menschheit.

Das große Kind Grock. Er will nun von der Bühne scheiden.

Bei Wieds. Lange und erregte Debatten. Über den Sozialismus. Göring tut  
so, als ob er stellvertretender Papst sei, nachdem er im Fraktionsvorstand sitzt.  
Na, ja, neue Besen. Ich fürchte, der dicke Gregor und der dicke Göring wer-  
den sich bald im Fett finden.  
20

Heute Präsidentenwahl. Löbe oder Scholtz<sup>1</sup>! Ich tippe auf Löbe.

Ich habe viel Arbeit und Ärger.

<sup>1</sup> Richtig: Scholz.

## 16. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

16. Oktober 1930.

Morgens: Arbeit, Konferenzen, neues Personal wird vorgestellt. Weißbauer hat gute Musterung gehalten. Mit Loepelmann<sup>1</sup> bin ich jetzt auch wieder einig.

Reichstag von 3 bis 8<sup>h</sup>. Wahlgänge. Löbe gegen Scholtz<sup>2</sup> gewählt. Scholtz<sup>2</sup> ging gleich danach als erster (!) zu Löbe und gratulierte. Dazu hat er eine jüdische Frau. Das war der erste Erfolg (!) von Görings kluger Politik mit Herrn v. Stauß aus der Bankenwelt. Ich habe den grauen Verdacht, daß dieser Mann uns nur kompromittieren will. Ich werde Göring warnen.

N.s. Bühne. "Die Räuber". Sehr laut. Die Massenszenen gut. Aber das ging über das posse.

Noch ein Stündchen mit neuen Abgeordneten im Café. Wie wenig habe ich damit innerlich zu tun! Nach Hause. Bis 2<sup>h</sup> nachts meine nächsten Referate für Kr.V.H. und Sportpalast ausgearbeitet. Ich werde mich zum Volk und zur Bewegung halten. Der Giftdunst der Parlamente ist keine Luft für mich. Ich kann da nicht atmen.

Heute gibt Brüning die Regierungserklärung ab. Das wird sehr lustig werden.

## 17. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

17. Oktober 1930.

Auf der Fraktionssitzung gestern wurde die Kompromißsucht unerträglich. Man muß bald dagegen aufstehen. Der Wille zur Macht wird bald zum Weg zur Futterkrippe.

Brüning verliert sein Programm. Das alte Lied: Versprechungen. Wir landen ein paar saftige Zwischenrufe. Gröner<sup>3</sup> und Wirth werden fest in die Zange

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

<sup>2</sup> Richtig: Scholz.

<sup>3</sup> Richtig: Groener.

genommen. Bald ist der Spaß zu Ende. Heute um 10<sup>h</sup> beginnt die Debatte. Straßer spricht für uns. Ich bin gespannt.

Zu Hause ein Stündchen Brahms-Lieder gespielt.

10 Mit Herrn v. Ompteda nach Potsdam. Er will mit uns arbeiten. Macht einen guten Eindruck. Zu Volkers Geburtstag. Er ist ein lieber, netter Junge geworden.

Abend bei Bronnen. Die Literaten sind versammelt. Am besten gefällt mir Bronnen selbst. Er ist klar und nicht so eitel wie die andern.

15 Am schlimmsten ist das bei Jünger und Schauwecker. Fast unerträglich. Sie können sich nicht einfügen. Trotzdem muß man ihre spitzen Federn gebrauchen. Ich will mit ihnen für die Tageszeitung ein radikales Feuilleton machen. Das wird auch gelingen.

Sonst viel Literaten. Radikal im Denken, aber schlapp im Handeln. Die persönlichen Unstimmigkeiten sind nun wenigstens aus dem Wege geräumt.

20 Heute herrlicher Tag. Von 10<sup>h</sup> bis abends Debatte über Brüning. Dann im Kr.V.H. Rede.

## 18. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

18. Oktober 1930.

Gestern: von 10<sup>h</sup> bis 1/2 6<sup>h</sup> Reichstag. Debatte über Regierungserklärung. Erst blamiert sich Feder mit seinem am 8. Nov. 23 abgehobenen Bankdepot. Dann hält Straßer eine Rede, die wirklich ausgezeichnet ist. Er findet auch  
5 sehr große Aufmerksamkeit im Hause. Damit sitzt er wieder einmal fest im Sattel. Nun muß ich mich wieder dahintersetzen.

Unterredung mit Wetzell über S.A. Finanzierung. Wir kommen zu einer ganzen Einigung.

10 Nach Hause, nachdem ich in Gefahr bin, im Reichstag an die Luft gesetzt zu werden.

Ein kurzes Zusammensein mit Ursula Mannigel. Sie ist albern und unerträglich.

15 Kr.V.Haus. Mit [!] 2. Saal schon um 8<sup>h</sup> polizeilich gesperrt. Viele unserer Reichstagsabgeordneten sind da. Ich rede über 2 Stunden und bin gut in Form. Großer Erfolg.

Noch mit Willi Heß zusammen. Unsere Leute haben Thomas Mann auf den Kopf gespuckt, der in einem Vortrag "Appell an die Vernunft" uns schamlos beleidigt hat. "Barbaren".

20 Heute Sonnabend. Fortsetzung der Debatte im Reichstag. Morgen bin ich in Cassel.

Ein wundervoller Herbst ist draußen. Man möchte ganz etwas anderes als im Reichstag sitzen.

### 19. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

19. Oktober 1930.

5 Gestern von morgens 11<sup>h</sup> bis nachts 1/2 2<sup>h</sup> im Reichstag gegessen. Ausgefüllt die Zeit mit stürmischen dramatischen Szenen. Eben geht es immer noch an der Prügelei vorbei. Reventlow spricht für uns. Leider mit einem sehr unglücklichen Schluß gegen das Zentrum, der auch als gegen die Kirche gedeutet werden kann. Die heftigsten Meinungsstreite hüben und drüben.

10 Der alte Januschauer wendet sich in einer sensationellen Rede auf das Schärfste gegen Gröner<sup>1</sup> und die Hetze gegen uns bezgl. der Reichswehr. Das ruft Brüning auf den Plan. Es gibt einen Kampf von seltener Dramatik. "Die Republik hat eine Schlacht verloren." So sagt Wirth.

Dann erwürgt man alle Anträge auf Aufhebung der Notverordnung und die Mißtrauensanträge durch kleine Geschäftsordnungstricks. Die S.P.D. leistet dabei Zuhälterdienste. Der Reichstag wird auf 3. Dezember vertagt. Das heißt auf gut Deutsch: trockener Putsch. Schleicher-Diktatur.

15 In einer Nachtsitzung wird noch die Femeamnestie angenommen. Damit sind also der Schulz und Heines frei.

Nachmittags habe ich eine lange Unterredung mit Göring und Epp, die ich eindringlich vor dem neuen Kurs des Kompromiß, dem vor allem Göring etwas verfallen ist, warne.

20 Um Mitternacht konstituiert sich der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung. Damit bin ich auch im Falle einer Auflösung immun. Gott-seidank. Die Prozesserei hat ein Ende.

Gleich fahre ich nach Cassel. Am Sonntag! Morgen früh bin ich wieder da.

<sup>1</sup> Richtig: Groener.

## 20. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

20. Oktober 1930.

Gestern: bis Halle mit Stegemann unterhalten. R.A. aus Franken. Ein ordentlicher Junge. Riese!

Bis Cassel gelesen und geschlafen.

5 Begeisterte Anhänger in Cassel. Ich rede vor überfülltem Saal 2 1/2 Stunden und bin gut in Form. Noch ein Stündchen mit den Leuten, meistens Spießer, zusammen. Dann die schöne kleine Irene Schultze-Naumburg. Ein liebes Ding.

Heimfahrt Nachtzug. Berlin. Grau in Grau.

Jetzt will ich schlafen.

## 21. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

21. Oktober 1930.

Gestern: mittags in der Funkstunde interessante Debatte mit Piscator. Über nationale oder internationale Kunst. Auslaufend in einem großen hochpolitischen Gespräch. Das soll nächste Woche übertragen werden. Piscator ist gar  
5 kein Kommunist mehr. Er steht uns näher als der Roten Fahne. Dabei persönlich ein angenehmer und sauberer Bursche. Es war sehr amüsant, und die ganze Bonzerie des Rundfunks hat gespannt zugelauscht. Bronnen gefällt mir auch ganz gut. Alfred Braun ist ein dicker Ästhet und Feinschmecker.

10 Lange Unterredung mit Chef im Sanssouci. Er ist mit der Fraktion nicht zufrieden. Das gönne ich den aufgeblasenen Bonzen im Reichstag. Hitler war wieder ganz bei mir. Und wünscht, daß ich bald viel nach München komme. Wir gingen nachher noch ins Kino und sahen einen schaurig-blöden Film mit der Garbo.

15 Z.O.Aben. Große Aussprache mit den Gaufunktionären. Über alles und jedes parlavert. Dabei eine seltene Einmütigkeit. Bis 11<sup>h</sup> abends. Die Leute waren sehr zufrieden.

Unterredung mit Merz, Gadewoltz, Fabricius und Dr. [Heß]. Viel neue Pläne erwogen. So eine Organisation macht eine Mordsarbeit. Aber dann auch Freude.

20 Spät und müde heim.

Heute rede ich im Sportpalast. Das wird eine knorke Sache.

## 22. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

22. Oktober 1930.

Gestern nachmittag lange Unterredung mit Muchow, der von seiner Italienreise zurück ist und vieles zu erzählen hat. Er bestätigt uns in allem unsere Meinung vom Faschismus, innen- und außenpolitisch. Nur wirtschaftspolitisch sei er noch außerordentlich schwankend.

Muchow kam mit neuen Organisationsplänen, die ich ihm alle bewilligte. Er ist ein kluger Junge.

Morgens hatte ich eine ausgedehnte Aussprache mit Schweitzer und der Redaktion. Ich hoffe, unsere Tageszeitung wird erstklassig.

10 Zu Hause Musik: Brahms- und Wolflieder. Das ist, auch für ein halbes Stündchen, eine wahre Erholung.

Sportpalast überfüllt. Ich rede 2 Stunden ohne alle Ermüdung. Bin fabelhaft in Form, sodaß am Ende der Riesensaal einem Meer von Begeisterung gleicht. Triumphale Abfahrt.

15 Das also hätten wir erreicht: ich fülle allein den Sportpalast und bestreite auch einen ganzen Abend.

Im Fürstenhof bei Frau v. Dirksen eingeladen. Sie ist sehr gut und mütterlich zu mir. Auch Auwi war da. Er ist immer begeistert. Kleine Fischvergiftung. Eine peinliche Nacht. Die große Kotzerei.

20 Heute noch viel Arbeit. Morgen im Auto nach Hamm, Essen und M.Gladbach. Anka fährt von Magdeburg bis Hamm mit, ihre Schwester Mathilde besuchen. Ich freue mich darauf.

Auch auf zu Hause. Bei Konrad ist große Not. Ich werde sehen, wie ich helfen kann.

25 Leider Regen und grauer Herbst. Der Winter steht vor der Tür.

## 23. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

23. Oktober 1930.

Gestern morgen Konferenz mit Wei., Mei. & Kasse. Die Finanzlage hat sich etwas gebessert. Ich hoffe, wir werden die Kalamität überwinden. Aber nur mit zäher Energie. Wei. schmeißt den Laden. Ich habe mir die neuen Räume des Angriff angeschaut. Alles wird tipp topp. Ich bin ganz glücklich.

Waentig ist gefallen. Severing preußischer Innenminister. Grzesinski Berliner Polizeipräsident, das Letzte noch nicht endgültig. Das wird ja ein sauberer Winter. Ernennungen bloß gegen uns. Aber die Schufte werden sich verrechnen, wenn sie glauben, uns durch Terror und Verfolgung klein zu kriegen.

Interview mit einem Rundfunkmann. Dem habe ich die Meinung gegeigt. Über die "Neutralität" des Funk und die Feigheit der Regierung, ihre Parteilpolitik offen zuzugeben.

Zu Hause Lektüre und Musik. Sportpalast hat eine gute Presse.

In Alsdorf Bergwerkunglück. An die 300 Tote. Opfer des Youngraubsystems.

Im Gloriapalast "Liebling der Götter" mit Jannings. Ein fabelhafter Film. Jannings auf der Höhe. Der Tenor, verwöhnt vom Leben und von den Frauen. Seine Stimme bricht. Die entsetzlichste Qual, die ein Mensch ertragen kann. Nicht weitersingen können, das fühle ich manchmal, wenn ich schlecht geredet habe und mich die Furcht überfällt, die Gnade könnte mich verlassen.

Der Film hat mich tief ergriffen und betroffen gemacht. Er ist so lebenswahr, auch mit seinem etwas gesuchten happy end.

Ich habe Wei. und Frl. Bettge und Stahl mitgenommen. Die Mädels waren so fleißig und hatten eine so große Freude. Es sind noch rechte Kinder.

Früh am Morgen. Gleich geht's los. In Magdeburg steigt Anka in den Wagen. Schi. fährt auch mit. Heute Hamm. Mathilde, Ankas Schwester besuchen.

Morgen Essen, übermorgen M. Gladbach. Ich freue mich sehr.

## 24. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

24. Oktober 1930.

Gestern: In Magdeburg steigen Anka und Kieckschen ein. S.A. Leute grüßen. Das Wetter klärt auf. Eine herrliche Herbstfahrt.

5 Braunschweig, Hameln, quer durch den Teutoburger Wald. In Dieburg Ankas Schwester Karola und ihre Familie besucht. Beide etwas dicklich, aber die Kinder sind entzückend.

10 Durch Dunkel und Nebel nach Hamm. Bei Regen an. Zu Ankas Schwester Mathilde und ihrem Mann Fritz Förster. Beide sind fabelhaft. Vor allem die Schwester Mathilde ist eine schöne und geistreiche Frau. Wir erzählen bis tief in die Nacht.

Ich schlafe einen langen Schlaf. Heute morgen durch die Umgebung gestreift. Regen, Regen. Wir tauschen viel Jugenderinnerungen aus. Anka erzählt Schauer-  
geschichten von Georg. Das ist ein rechter Prolet. Ich hasse diesen Schurken.

15 Gleich fahren wir nach Essen. Dort rede ich heute. Das Wetter ist wieder aufgeklärt.

## 25. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

25. Oktober 1930.

5 Gestern nachmittag Essen. Tolle Irrfahrt. Anka und Mathilde mit. Ich sehe die alten lieben Bekannten wieder. Abends Saalbau drangvoll überfüllt. Ich habe einen guten Tag. Anka und Math. sind weg. Wir sitzen noch lange in den Bahnhofstuben. Math. ist nicht nur schön, sondern auch gütig und voll Liebreiz.

Heimfahrt. Um 3<sup>h</sup> in Hamm. Langer, tiefer Schlaf.

10 Heute den Morgen und Mittag durchparlavert. Dann ab nach Rheydt. Um 6<sup>h</sup> Ankunft. Mutter in Sorge. Die ganze Familie ist da. Die lieben Kinder! Die gute Mutter!

Ich rede in der Volksgartenhalle. Überfüllt. Fabelhafter Empfang in meiner Heimatstadt. Ich bin ganz auf Draht und halte eine meiner besten Reden. Riesenerfolg!

15 Alle alten Bekannten sind da. Der Triumph ist für mich direkt berauschend. Spät am Abend noch nach M. Gladbach zur S.A. Müde und abgESPANNT heim.

## 26. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.*

26. Oktober 1930.

Sonntagmorgen. Ich bleibe noch bis nachmittag in Rheydt. Will Mutter eine Freude machen. Dann geht's nach Hamm. Einen Tag noch bei Anka und Mathilde.

5 Und morgen in der Frühe nach Berlin zurück.

## 27. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

27. Oktober 1930.

Gestern: Rheydt. Kirche. Quatschige Schmalzpredigt. Unausstehlich.

Mit Prang zusammen, dann mit Beines, Hendricksen, Grünewald und anderen. Wie weit ich mich von all diesen früheren Schulkameraden entfernt habe.

5 Und wie sehr sie heute, nachdem der Erfolg da ist, meiner Meinung sind. Der Mensch ist eine Canaille.

Nachmittags nach Rheindahlen. Hans und den Arbeiter [...], den ich vor 6 Jahren warb, besucht. Er weint vor Freude.

10 Abschied von Mutter. Sie ist sehr gütig. Los. Nach Neuß. Kurzes Verweilen bei Hertha. Dann weiter. Essen, Dortmund, Hamm. Den Abend mit Anka, der schönen Mathilde und ihrem Mann verplaudert. Ich bin ganz froh und glücklich.

Es ist heute 8<sup>h</sup> morgens.

Gleich geht's weiter nach Berlin.

## 28. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

28. Oktober 1930.

Am frühen Morgen gestern weg. Es ist sehr kalt. Die kleine Christa weint. Das liebe Mädchen!

5 Mit Anka lange Aussprache. Sie ist ein merkwürdiges Menschenkind! Ich weiß garnicht, was sie noch an Georg hält. Aber sie hat keine Entschlußkraft. Sie ist gütig und geistvoll und wäre wohl eine Frau für mich gewesen, wenn überhaupt eine Frau für mich in Frage kam. Heute ist sie todunglücklich. Aber sie hat auch wohl nicht gut an mir gehandelt.

10 In Magdeburg Abschied. Ich fahre mit dem Zuge weiter. Anka winkt noch lange. Adieu, Liebe!

Berlin! Gleich auf die Gesch.St. Viel Unerfreuliches. Aber auch Angenehmes! Der Angriff hat schon die erste Etage bezogen. Sauber, nett, ein Leben und Treiben. Am 1. November erscheint zum ersten Male die Tageszeitung. Das wird ein Fest. Fabelhafte Plakate. Alles fiebert vor Spannung.

15 Noch lange mit meinen Leuten beraten. Wir sind wieder im Aufsteigen.

Zu Hause Arbeit, Lektüre bis tief in die Nacht.

Heute Abend entscheidende Versammlung gegen die K.P.D. Wird es zu Blutvergießen kommen? Wir sind gerüstet.

Viel Sorge um meine neue Wohnung. Aber es soll sehr schön werden.

20 Meine Gesundheit macht mir einige Sorgen.

## 29. Oktober 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

29. Oktober 1930.

Gestern: morgens viel Arbeit. Einige Konferenzen. Der Angriff ist fertig. Am Sonnabend geht's los. Weißbauer macht sich gut. Nur etwas zu bajuwarisch.

5 Zu Hause Arbeit. Zum Café in den Kaiserhof. Görings sind da und die Prinzessin. Wir freuen uns alle, daß wir uns wiedersehen.

Abends Massenversammlung im Saalbau. Die K.P.D. ist herausgefordert und erschienen. Überfüllt. Ich fahre im Räuberzivil hin in der Taxe. Ein unendlicher Jubel. Erst spricht Karwahne, mittelmäßig, dann ein Balte, ganz nett, dann der K.P.Dist Heinz Neumann, der gefürchtete "rote Zar von Deutschland". Er ist gleich sehr befangen und redet lauter Bockmist. Macht bald Schluß, weil er nichts mehr zu sagen hat und wird dann von mir erbarmungslos zusammengebügelt. Ich rede bis 1/2 1<sup>h</sup> nachts. Die Versammlung gleicht einer Kirche. Die Kommune ist ganz still geworden. Eine vernichtende Abrechnung, die unseren Leuten die ganze Überlegenheit der Partei zeigt. Das also ist der große Neumann. Er sitzt da, klein und häßlich, und am Ende verlassen ihn seine eigenen Leute.

Ein Jubel ohne Ende. Gerade bricht mein Geburtstag an, als ich mit einem Appell an den deutschen Arbeiter schließe. Das war ein Erfolg.

Ganz glücklich bin ich, als ich heimfahre.

29. Oktober. Mein Geburtstag. Der Tisch liegt voll von Briefen, Blumen und Geschenken. Ich bin nun schon 33 Jahre. An der Schläfe zeigt sich das erste graue Haar. Man wird alt. Und die vielen Sorgen und Enttäuschungen!

Aber trotzdem: vorwärts. Wir dürfen nicht müde werden.

Ich will weiter dienen und dem Volke ein uneigennütziger treuer Helfer sein.

Wer weiß, wie lange mir das Schicksal noch Zeit dazu läßt.

Ich will eine Bresche schlagen, einen Weg bahnen.

Und darf mich nicht schonen, da es um alles geht.

Gott gebe mir weiterhin Kraft und Gesundheit. Das habe ich heute nötiger denn je.

Die gütigen Frauen überschütten mich mit Liebe.

"Der Liebling der Götter". Wie lange noch? Mir ist machmal, ich träume.

### 30. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

30. Oktober 1930.

Gestern: große Geburtstagfestivitäten. Morgens früh schon fängt das an: Briefe, Telegramme, Blumen, bald sitze ich wie in einer Gärtnerei. Viele schöne Frauen denken an mich. Am Nollendorfsplatz halten uns die Zeitungsfrauen an

5 und überreichen einen großen Blumenstrauß. Mein Arbeitszimmer gleicht einem Aquarium. Die Leute haben mich alle gern. Sie sind rührend anhänglich. Die Beamten der Gesch.St. und des Angriff machen vieles wieder gut. Dabei herrscht eine fabelhafte Stimmung wegen des Sieges am Abend vorher.

10 Ich geh mit meinen engsten Mitarbeitern zusammen zu Mittag. Es ist sehr nett.

Nachmittags bringt Fuhsel mir in der Gesch.St. ein Ständchen. Diese rührenden Leute!

Zu Hause verschnauft. Und etwas musiziert.

15 Bei Görings zu Abend. Frau v. Dirksen, Prinzessin Wied, Auwi, Frick, eine große Gesellschaft, und alle haben mir einen herrlichen Gabentisch aufgebaut. Ich bin ganz glücklich und weiß garnicht, wie ich mich bedanken soll. Die Leute sind alle so gut zu mir.

Spät um 3<sup>h</sup> heim. Vollbepackt mit Geschenken.

20 Heute geht's wieder an die Arbeit. Im 34. Jahre. Wenn alle guten Wünsche, die ich gestern empfing, in Erfüllung gehen, dann werde ich der glücklichste Mann der Welt.

### 31. Oktober 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

31. Oktober 1930.

Gestern lange Beratungen Gau und Angriff. Wir stehen wieder sehr gut. Nur die Finanzen! Besprechung mit Klagges: er will mehr Sozialismus. Ich habe ihn gebeten, selbst Hand anzulegen. Dann Pg. Franke, der evtl. stellv.  
5 Rei.Prop.Leiter wird. Der Angriff steht. Ganz Berlin ist voll Spannung.

Fabelhafte Plakate. Schweitzers Wurf.

Zu Hause Referate ausgearbeitet. Man kommt garnicht mehr zum Lesen. Das ist sehr schade.

10 Mit Frau Schultze-N. ins Kino. Sie ist eine sehr schöne Frau. Buster Keaton. Wir haben uns halb totgelacht. Dann sprach im Tonfilm Mussolini. Wirklich der Duce! Er ist hinreißend. In welcher großen Zeit leben wir!

S.A. Abend im Orpheum. Kleinkunst. Das "Drama" noch etwas stümperhaft. Aber die Zwischenspiele waren ganz fabelhaft: das ist der neue Stil. Dagegen kann Rohde einpacken.

15 Noch ein langes Telephongespräch mit Charl. Streve. Sie ist sehr gütig zu mir.

## 1. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

1. November 1930.

Gestern: erregte Auseinandersetzung über die Finanzlage des Gaues. Weißauer ist zu schroff, Meinshausen zu weich. Die Finanzen sind wie in der Republik trostlos. Unseliges Erbe Wilke. Nun möchte Weißauer die Finanzdiktatur auch im Gau. Das geht nicht an.

Aber ich hoffe, in 2 Monaten werden wir durch eiserne Sparsamkeit so weit sein. Wir haben im Gau an die 40 000 Mk Schulden. Dafür aber auch hohe Außenstände.

Ich sprach mit Engel, dem Dichter der am Donnerstag in der S.A. aufgeführten Revue. Er will nun auf meinen Rat eine Zeitschau schreiben. Modern und mit Tempo. Ich glaube, er kann das.

Zu Hause steht ein prachtvoller Radio-Apparat von Prang. Damit beschäftige ich mich den ganzen Abend. Ich höre Rom und Kopenhagen. Das ist eine Erfindung, die einem restlose Bewunderung des menschlichen Erfindungsgeistes abnötigt.

Muchow kommt und klagt: über Engel und Meinshausen. Diese ewigen Stänkereien hängen mir zum Halse heraus. Dabei ist Muchow doch so klug, und am Ende unentbehrlich.

Zur "Neuen Welt". Noch eine Stunde nach Loepelmann<sup>1</sup> über "Diktatur" gesprochen.

Heute kommt die Tageszeitung. Alles ist fertig, ich hoffe, es wird gut klappen. Den Sonnabend will ich mir heute frei machen. Darauf freue ich mich.

## 2. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

2. November 1930.

Gestern: viel Stunk und Ärger und Geldsorge am Morgen. Vor allem das Auto frißt mich auf. Die finanzielle Lage des Gaues ist verzweifelt, wir haben

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

mindestens bis Neujahr nötig, um da aufzukommen. Es muß eisern gespart werden.

Die Herausgabe des Angriff verzögert sich um eine Stunde. Ich gehe in die Druckerei, da stehen schon in Haufen die Straßenhändler in ihren schmucken Uniformen. Die letzte Arbeit wird getan, dann saust die Rotationsmaschine los, ein vielstimmiges brausendes Heil, das erste Exemplar ist da. Das hat 3 Jahre Mühe und Kampf und Ärger und Sorge gebracht. Aber nun haben wir die Tageszeitung. Viele Sorgen stehen uns noch bevor. Aber sie ist da und wird nie mehr weichen. Ich muß Dutzende von Exemplaren für begeisterte S.A. Männer signieren. Die Nummer ist schon sehr gut geworden. Wir werden sie verbessern und hochtreiben bis zur letztmöglichen Güte. Sie soll eine Musterzeitung werden. Ich freue mich auf Arbeit und Sorge.

Nachmittags verplaudere ich ein paar Stunden mit der klugen und schönen Frau Lorenz aus Danzig, die auf ein paar Tage in Berlin zu Besuch ist.

Dann Arbeit, der Angriff ist knorke, er macht mir Spaß.

Abends noch mit Charl. Streve zusammen. Sie ist gütig und liebt mich sehr.

Heute Sonntag. Regen, Regen! Filmbühne: "Die letzte Kompagnie". Ich werde reden.

Den ganzen Tag habe ich für mich.

Und dann wieder eine Woche voll Arbeit.

### 3. November 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.*

3. November 1930.

Gestern: morgens "letzte Kompagnie". Fabelhaft, fabelhaft! Das ganze Theater war erschüttert Ich habe kurz gesprochen. Gegen den Antisemitismus der Banausen.

Mittags mit Görings und Wieds zusammen. Dann geschlafen, ein blödes Kinostück gesehen und den späten Abend bei Wieds verplaudert.

Ein fauler, aber sehr angenehmer Sonntag. Heute bin ich wieder ganz erfrischt.

#### 4. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

4. November 1930.

Gestern Konferenztag: morgens und mittags über Kassenlage und Angriff. Kassenlage ist nicht mehr so ganz verzweifelt. Bis Ende des Jahres hoffe ich durch zu sein. Angriff kam wieder viel zu spät; eine elende Quetsche bei  
5 Schultze<sup>1</sup>. Wir haben für heute Abhilfe geschafft.

Gestern viel Stunk erledigt. Wenn die Leute mehr arbeiten und weniger kritisieren wollten! Die Gesch.St. selbst erstickt in Besuchen und Post.

Angriff muß radikaler und aktueller werden.

10 In der Politik nichts Neues. Ich habe gestern von morgens 10<sup>h</sup> bis nachts 2<sup>h</sup> mit einer halben Stunde Unterbrechung gearbeitet. Abends Sprechstunde. Das ist das Schlimmste.

Danach S.A. Appell. Ein wahres Stahlbad. Die Jungens gaben auf Zetteln Fragen herein und ich habe sie in zweistündiger Rede beantwortet. Ich hatte  
15 nie ein so aufmerksames Publikum. Danach wurden knorke Lieder gesungen. Nur Männer, das ist direkt erfrischend.

Heute bin ich sehr müde. Vor allem von den drückenden Geldsorgen. Dabei muß ich abends im Sportpalast reden. Mit Kube und Heines. Wie lange halten die Nerven das noch aus?

#### 5. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

5. November 1930.

Gestern: Tag der Finanzsorgen. Ich komme da garnicht mehr heraus. Jetzt will ich nochmal durch Schimmelmann, Niemann und Loerzer versuchen. Aber ich habe wenig Hoffnung.

5 Der Angriff ist diesmal gut. Schwere persönliche Schläge gegen Isidor Weiß. Vielleicht bringen wir ihn diesmal zum Sturz. Grzesinski ist gestern Polizeipräsident geworden. Na, viel Vergnügen!

<sup>1</sup> Richtig: Schulze.

Der Angriff muß noch durchorganisiert werden. Das dauert einige Zeit. Man darf nicht die Geduld verlieren.

10 Nachmittags Unterredung mit Loerzer. Er kam von Rechberg, der einen von uns sprechen will. Ich habe dankend abgelehnt. Rechberg, faule Sache! Loerzer holt den jungen Bergassessor Tengelmann aus Dortmund nach hier. Der steht bei uns und soll Geld heranschaffen.

15 Abends Sportpalast. Wie immer überfüllt. Heines spricht: jugendlich, überschwenglich, frisch und unbekümmert. Das macht Freude. Kube: Kabarett. Dann rede ich. Alles gegen das rote Preußen.

Überwältigende Abfahrt. Die Leute sind ganz verrückt.

Noch lange mit Frau Schultze-N. zusammen in großer Gesellschaft. Sie ist eine patente Frau.

20 Heute viel Arbeit. Der Tag beginnt schon mit Ärger.

## 6. November 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.*

6. November 1930.

Gestern: Angriff fabelhaft. Isidor wird vernichtet. Begeisterung für die Arbeit. Auch bei der ganzen Redaktion. Nachmittags Zwiegespräch Piscator - ich an Fr. Stahl diktiert. Noch lange mit ihr unterhalten. Sie ist klug und schön.

5 Gautag. Viktoriagarten überfüllt. Konopath, Weißbauer und ich sprechen. Ich halte ein großes Referat über die politische Lage. Fabelhafte Stimmung. Dann noch lange mit Weißbauer zusammen und Pläne geschmiedet.

## 7. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

7. November 1930.

Gestern: morgens, mittags, nachmittags Konferenzen. Frau Hella Koch über die n.s.Bühne gesprochen. Eine schöne, blonde, kluge Frau. Modern und aggressiv. Sie hat mir gefallen.

5 Zum stellvertr. Rei.Prop.Leiter habe ich den Berliner Pg. Franke bestimmt. Viel Geldsorgen. Aber wir müssen darüber kommen.

Der Angriff ist wieder gut und wird immer besser.

Zu Hause: Lektüre, Diktate. Noch einmal zur Gesch.St. Eine schöne Frau mit Namen Quandt macht mir ein neues Privatarhiv.

10 Frl. Ilse Stahl hilft mir noch abends bei der Korrektur des Gesprächs mit Piscator. Und sie - bleibt dann bis heute morgen um 6<sup>h</sup>. Ein wunderliches, gutes, schönes, anschniegsames Mädels. Dabei noch ganz unschuldig. Ich hab sie sehr gerne. Und denke schon den ganzen Morgen an sie.

Es ist 9<sup>h</sup>. Gleich geht's nach Nürnberg. Morgen früh bin ich wieder da.

## 8. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten; Zeile 3, 5, 6 leichte Schäden.

8. November 1930.

Gestern: den ganzen Tag im Zug nach Nürnberg geschlafen. Ich war schrecklich müde. Dann stundenlang mit Streicher zu[s]ammen gesessen, der von 2 monatiger Gefängnishaft kam und viel erzählte. Ich hab ihn sehr gerne, er ist ein knorker Kerl!

5 Vor überfüllter Versammlung gut gesprochen. E[n]tnervende Nachtfahrt. Das ist immer das Schreckliche. Berlin. Es regnet in Strömen. 8. November. Nicht davon re[d]en.

Der ganze Tisch liegt wieder voll von Ärger.

## 9. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

9. November 1930.

Tag der Schande! Nicht davon reden; arbeiten, daß er ausgelöscht wird!

Gleich fahre ich zu den Gräbern. Dann Totenfeier im Bachsaal. Draußen grau und leer. Ich selbst bin krank und müde.

5 Den Nachmittag kommt eine knorke Gesellschaft zum Plaudern.

Gestern: zuerst erregter Auftritt mit Loepelmann<sup>1</sup>. Den Zwerg habe ich zu etwas gemacht, und jetzt bekümmert er sich nicht nur nicht um den Gau, er verleumdet mich und intrigiert gegen mich. Das ist die Canaille Mensch. Ich wundere mich nur, daß ich mich nach so vielen Erfahrungen noch darüber aufregen kann.

10 Besprechungen, qualvolle Geldsorgen, peinliche Briefe, Konferenz von Angriff, Übelwollen von München, ringsum umgeben von neiderfüllten Menschen: mein Tagewerk. An einem Sonnabend, der doch mir gehört.

15 Ilse Stahl bringt mir Briefe zum Unterschreiben und den Schlüssel. Sie wird dabei puterrot. Die Gute!

Nach Hause. Ich schreibe ihr auf einen Zettel, "um 7 Uhr anrufen." Aber sie bleibt stumm.

Frau Hella Koch, die schöne blonde Schauspielerin besucht mich und erzählt, erzählt von den Theatern bis tief in den Abend. Sie ist eine der wenigen Frauen die klug ist und schön und geistreich dazu. Nur schade, daß sie verheiratet ist. Welch eine schreckliche Judentyranei an den Bühnen von Berlin! Da muß mit eisernem Besen ausgefegt werden.

Um 1/2 10<sup>h</sup> geht die Schöne und verspricht, bald wiederzukommen.

Den Rest des Abends: Musik, Lektüre. Ich bin ganz glücklich.

25 Und dann Schlaf, Schlaf, Schlaf.

Das tut gut nach soviel Ärger und Qual.

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

## 10. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

10. November 1930.

Morgens: an den Gräbern von Weber und Dölle<sup>1</sup>.

Mittags: im Bachsaal Totenfeier. Großes n.s. Symphonieorchester. Eroika und Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Sehr gut. Ich habe geredet.

5    Nachmittags am Grabe von Horst Wessel. Eine wahre Völkerwanderung. Tag der Toten!

Kaffee zu Hause. Weißbauer, Dürr, Schimmelmann, Frl. Stahl und Bettge. Den ganzen Nachmittag bis in den späten Abend musiziert und geplaudert. Ein schöner, wehmutsvoller Tag.

10    Süße Ilse Stahl!

Heute abend fahre ich nach München. Manches Unangenehme gibt es zu klären. Brechreiz! In Österreich gestern große Pleite. Bei der Wahl nur 50 000 Stimmen und - kein Mandat.

Diese Schlawiner! Keine Führung.

## 12. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

12. November 1930.

Am Montag, - wir sitzen gerade in der dicksten Arbeit und sonnen uns in den ersten Erfolgen - kommt die Hiobspost: Angriff auf 8 Tage verboten. Wegen einer lächerlichen Bemerkung von Lippert über die Zörgiebel-Ohrfeigen.

5    Knick! Große Depression. An die 15 000 Mk Verlust. Gerade jetzt. Aber Kopf hoch! Ich hole mir die Schreiberlinge zusammen und lese ihnen die Leviten. Da sitzen sie wie zusammengescheu[chte] Hühner. Das sind Führer! Am Ende muß man ihnen noch Mut machen, wo man selbst kaum noch welchen hat.

<sup>1</sup> Richtig: Doelle.

10 Der ganze Tag ist mir vergällt. Vor allem, da abends noch ein Quatsch wegen Ilse Stahl aufkommt. Recht in Stimmung, um nach München zu fahren.

Die Nacht durch München. Prop.Abtlg. Franke wird eingearbeitet. Ich hoffe, er lernt es. Ich geb ihm genaue Route. Auf dieser Geschäftsstelle ist nichts zu machen. Ein Stall!

15 Kurze Begrüßung von Straßer. Chef auf dem Bau. Er zeigt mir den neuen Stand. Mein Zimmer wird fabelhaft. Die ganze Bude ein Schmuckkasten. Chef ist sehr nett und der alte Kamerad.

Unterredung mit Schwarz. Wir werden einig, er erläßt uns ein paar Tausend.

20 Chef zu Mittag. Politische Lage erörtert. Vorsicht bei der Wirtschaft, Angriffe vor allem gegen S.P.D. und Zentrum. Keine neuen Feinde schaffen. Ich habe Treviranus zu früh angegriffen.

Röhm kommt. Aus Bolivien, wo er in der Armee tätig war. Er ist sehr nett zu mir, und ich hab ihn auch gern. Eine offene, gerade Soldatennatur. Ein Charakter.

25 Mit Chef noch Möbel besichtigt. Er hat zu Hofmann<sup>1</sup> gesagt: mein Zimmer soll ein Schmuck werden. Er will mich offenbar mehr an München fesseln. Das paßt mir auch.

30 Unterredung mit Amann. Auch mit ihm komme ich zu Rande. Er klagt etwas über Weißbauer. Aber dann bekomme ich 12 000 Mk als Arbeit am Angriff und 3 000 Mk Honorarvorschuß. Das nenne ich großzügig. Nun kann ich an meine eigene Wohnung herangehen.

Beim Notar G.m.b.H. Vertrag abgeschlossen. Eher 60 %, ich 40 %. Überschuß ganz an Berlin. Nun darf kein Verbot mehr kommen. Dann werden wir den A. schon hochbringen.

35 Noch lange mit Franke zusammen. Ich lasse ihn erzählen, und er gefällt mir sehr gut. In personis habe ich letzthin eine glückliche Hand gehabt: Schimmelmann, Weißbauer, Franke.

Berlin. Schreckliche Fahrt die Nacht durch mit einem alten Münchener Stänkerer.

40 Hier Versammlungen und Plakate in rauhen Mengen verboten. Severing tritt an. Gut so! Auch sonst viel Ärger und immer das Geld, das verdammte Geld!

Gesch.St. Dann ab nach Hamburg, wo ich heute abend spreche.

<sup>1</sup> Richtig: Hoffmann.

### 13. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

13. November 1930.

Gestern noch viel Knatsch auf der Gesch.St., Geldsorgen, Krakehl. Dann nach Hamburg.

Vor 10 000 Menschen mit fabelhaftem Erfolg gesprochen. Lange noch mit einigen Pgn. über ein n.s. Theater debattiert. Todmüde Bett.

Berlin: Morgen Versammlung in der Neuen Welt verboten. Das ist Grzesinski, dieser Urprolet. Auch sonst viel Ärger, vor allem Geldsorgen. Aber wir kommen schon drüber. Es muß jetzt eben gekämpft werden.

Einigen Ärger mit Ilse Stahl.

10 Neue Wohnung besichtigt. Sie wird sehr schön, und ich freue mich darauf.

Nun will ich arbeiten. Leiter schreiben. "Pst". Ein Hohn auf Severing. "Betrachtungen eines Unpolitischen". Mir brummt der Kopf von all dem, was ich heute noch tun soll.

15 Aber Hauptsache: ich bin mal wieder zu Hause. Da ist's doch immer am besten.

### 14. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

14. November 1930.

Gestern nachmittag war die schöne Frau Quandt bei mir und hat geholfen beim Aussortieren von Photos. Aus der Bewegung von ihren Anfängen an. Dabei lebte noch einmal die ganze schmerzens- und freundenvolle Zeit vor mir auf. Welch eine herrliche Jugend haben wir!

Ein Stündchen mit Fritz Prang in einer Stampe verplaudert. Auch Erinnerungen. Selige Zeiten!

10 N.s. Volksbühne. "Soldatenrat". Ein blöder reaktionärer Kitsch. Von einem General geschrieben. Nun werd ich mir den Rohde kaufen müssen. So geht das nicht weiter, er blamiert die Innung.

Gespräch mit Arnolt Bronnen. Ich treffe ihn mit Olly Förster, seiner kessen Schauspielerin, und er entwickelt mir einen phantastisch-grandiosen Plan eines politischen Spektakelstücks im Sportpalast, in dem das Publikum mitspielen soll und bei dem Volksgericht abgehalten werden wird über verräterische  
15 Volksminister. Wir werden zusammen daran arbeiten, es soll ganz groß und mit Tempo aufgezogen werden. Der erste Schritt ins Neuland. Armer Rohde!

Wir sitzen noch bis 4<sup>h</sup> nachts bei Bronnen und debattieren. Es kommen noch 2 höhere Berliner Polizeioffiziere, und der Putschistenklub ist fertig. Arme Republik, auf wie schwachen Füßen Du stehst. Es ist zu kläglich!

20 Versammlung für heute von Grzesinski verboten. Unter fadenscheinigsten Gründen. Gut so! Die ganze Arbeit fängt wieder an lustig zu werden.

Ich bin mit ganzer Seele dabei.

### 15. November 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

15. November 1930.

Überall Gerüchte, daß ein Verbot vor der Tür steht. Ich glaube das nicht. Trotzdem müssen alle Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

5 Professor Großmann kam mich zeichnen. Seine Frau sagte mir viel Liebenswürdiges.

Beschlagnahme von 2 Angriffsnummern. Ewiger Kleinkampf, aber die Severings werden unterliegen.

Zu Hause endlich ein stilles Stündchen. Lektüre, Musik, Telephonate, etwas Schlaf. Ein herrlicher Nachmittag!

10 Abends Neue Welt. Versammlung verboten. Das Publikum verhält sich ruhig. KriegerV.H. überfüllt. Engel, Dr. Frank und ich sprechen. Ich mache diesmal in Hohn und Zynik. Das Publikum rast vor Freude.

15 Frank hat mir nachher nicht vom Besten gefallen. Er ist mir zu pathetisch und wohl auch etwas unaufrichtig. Aber ich kann mich täuschen, wenngleich ich in meinem Gefühl selten irre.

Früh am Morgen. Gleich nach Danzig. Morgen, Sonntag bin ich wieder da.

## 16. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

16. November 1930.

Nach Danzig! Geschlafen, gelesen, gelesen, geschlafen. Durch den Korridor. Unerträglicher Gedanke, daß dieser Aberwitz für immer bestehen soll. Ich lerne auf dieser Fahrt wieder hassen.

5 Marienburg! Forster und ein Pg. [...] holen mich im Auto ab. Da trotz die Marienburg. Heute wieder Grenzdrohung. Wie tief sind wir gesunken. Man läßt mich erst nach vielen Überredungen nach Danzig herein. Mit dem Wagen durch Überschwemmungsgebiet der Weichsel. Danzig!

10 Kurzer Besuch beim italienischen Kommissar, Graf Gravina. Er ist ganz unser Mann. "Nur die Nationalsozialisten sind noch Kerle in Deutschland!" Das muß uns ein Ausländer sagen. Seine Frau ist eine feine römische Aristokrat. Wie aus einem Renaissancebild genommen.

15 Die Lage von Danzig ist verzweifelt. Die Verträge sind alle für Polen. Gravina tut sein Bestes, unser Recht zu wahren. Die deutschen Sozis fallen ihm dabei in den Rücken und konspirieren mit den Polen. Gesinnungsperversion! Das alles werden wir einmal mit Stumpf und Stiel ausrotten.

20 Abends rede ich. Durch Lautsprecher zu 6 000 Menschen in drei überfüllten Sälen. Es ist am Ende eine unendliche Begeisterung. Man trägt mich durch die Säle. "Wiederkommen!" schreien die Menschen. Ein explosiver Ausbruch von Volksleidenschaft. Welch eine herrliche Bewegung! Sie wird einmal ganz Deutschland mit sich reißen.

2 Stunden einsame Autofahrt. Forster ist begeistert und schimpft furchtbar auf Straßer, der mich, wo er kann, verleumdet und beschmutzt. Ich werde nicht darauf antworten. Schweigen und Arbeiten ist meine Antwort.

25 Ich schlafe im Zuge wie ein Bär.

Berlin! Es ist Sonntag. Die Sonne scheint.

Ich werde den Tag heute für mich haben.

## 17. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

17. November 1930.

Eine Reichswehrdiktatur Schleicher - Seeckt - Kronprinz steht vor der Türe. Wir müssen auf der Hut sein. Auch der Stahlhelm will mittuen. Das geht alles gegen uns und für die Tributpolitik. Gestern gab Auwi mir näheren Aufschluß.  
5 Göring war am Nachmittag beim Kronprinzen und hat ihn gewarnt. Was will dieser Affe überhaupt in der Politik? Soll bei seinen Judenweibern bleiben.

Kurz in Friedenau gesprochen, nachmittags zu Hause gelesen, musiziert, ein paar Stunden mit der geistreichen Hella Koch geplaudert.

10 Abends mit Görings über alles, alles ausgesprochen. Wir sind und bleiben einig.

Heute kommt der Chef. Viel Arbeit.

Und morgen wird der Angriff wieder erscheinen.

## 18. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

18. November 1930.

Gestern: Finanzen, Finanzen. Ob wir nochmal da herauskommen? Weißbauer ist der einzige, der etwas davon versteht. Meinshausen ist da wie ein neugeborenes Kind!

5 Es wird in der Partei schwer gegen mich gehetzt. Am meisten von den scheinheiligen Patrioten, die in mir den Sozialismus abdrehen wollen. Naive Schwärmer!

Abends die ganzen "Kultur männer" zusammen. Schwere Auseinandersetzung mit Rohde. Er ist kein moderner Mensch. Ich hab ihm Feuer gemacht.  
10 Noch eine solche Katastrophe wie "Soldatenrat", dann entziehe ich ihm die Konzession der Partei.

Konopath will mitarbeiten. Der Maler Koch, Mann der Hella Koch, soll die Maler und bildenden Künstler sammeln. Mal sehen, was es gibt.

Z.O.Aband. [8]00 Funktionäre. Sehr interessante Unterhaltung. Es ist gut, daß hier für alle Kritik bei den Leuten ein Ventil geschaffen ist. Ich werde immer sehr gut mit den Leuten fertig.

Danach noch kurz im Clou gesprochen. Das n.s. Streichorchester spielte vor überfülltem Saal. Sehr gut und brav.

Mit Weißauer, Merz und Willi Hess<sup>1</sup> noch bis in die tiefe Nacht über den Sozialismus diskutiert. Ich stehe fest und werde nie die sozialistische Überzeugung lassen.

Heute kommt der Angriff wieder. Gottseidank!

Und auch der Chef kommt. Mit dem habe ich allerlei auszumachen.

### 19. November 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

19. November 1930.

Gestern war Amann da und "besichtigte" den Angriff. Er schien sehr zufrieden. Ich hab ihn eingeseift. Große Geldsorgen immerzu. Wann werden wir da heraus sein?

Der Angriff ist wieder da. Herrlich! Wir freuen uns alle wie die Kinder. Er ist auch diesmal sehr gut.

Mit Ch. Streve Wohnungsfrage besprochen. Ich will mir ein behagliches Heim einrichten. Daß ich eine Zuflucht habe in all der nervösen Hast.

Zu Hause Arbeit. Geschrieben, gelesen. Ich konzipiere augenblicklich einen Roman. "Kampf um Berlin". Das muß ein Wurf werden.

Ilse Stahl ist da. Die gute hat ein schweres Herz. Und liebt mich sehr. Man behandelt sie auf der Geschäftsstelle schlecht. Ich muß dem armen Hascherl etwas beistehen.

Spät abends noch zu Görings. Hitler ist da, die Wieds und ein italienischer Faschistenführer. Ein kluger Mann, der ganz unseres Geistes ist. Wir unterhalten uns sehr gut. Er ist ein fanatischer Antidemokrat und hat die deutsche Frage überraschend gut erfaßt.

Hitler ist sehr nett zu mir. Er hat mitunter einen eigenen Charme, das macht ihn so gewinnend. Ich hab ihn gern als Mensch. Und ich glaube, er mich auch.

<sup>1</sup> Richtig: Heß.

20 Leider ist er wieder sehr krank. Ganz bleich und grau, die alte Magen-  
geschichte. Das macht die Überarbeitung, das nervöse Leben und der Mangel  
an gesammelter Ruhe.

Er geht schon bald, und ich disputiere dann mit dem Italiener. Das ist ein  
wahrer Genuß. Die Prinzessin ist wieder voll Grazie und Liebenswürdigkeit.

25 Heute Bußtag. Zum Essen bei Auwi. Dann kommt Ilse Stahl zum Arbeiten.  
Und abends zum Konzert in den Schwechtensaal und in die Trauerfeier nach  
Schöneberg. Beide Male reden.

Ich fühle mich gesundheitlich wieder wohl - unberufen.

Lieber Brief von zu Hause. Gute Maria! Beste Mutter!

## 20. November 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

20. November 1930.

Gestern: mittags bei Auwi zum Lunch. Viel parlavert. Ein schönes, fürstli-  
ches Haus. Voll von großen Erinnerungen. Wir haben am herrlichen Kamin  
gesessen und Auwi hat erzählt.

5 Zu Hause: Ilse Stahl. Sie ist ein liebes kleines Ding. Und hat ein süßes  
Herzchen.

Schwechtensaal neues Streichquartett. "Der Tod und das Mädchen". Wun-  
dervoll. Wie glücklich bin ich, daß wir so etwas haben. Ich rede kurz über  
Kunst und Bewegung. Dann noch Ansprache zur Totenfeier in Schöneberg.  
10 Beides überfüllt.

Mit Chef und Görings zu Abend. Chef ist fabelhaft zu mir. Er steht doch  
treu zu seinen Leuten. Mich hat er besonders gern. Heute ist er in Dortmund  
bei den Großkopfeten. Da wird er mich herauspauken.

15 Noch lange Unterredung mit Hptm. Wagener. Er kommt jetzt viel nach  
Berlin und arbeitet für die Partei in Wirtschaftskreisen. Leider ist er etwas  
gelb. Ich konzipiere ein neues Buch: "Kampf um Berlin".

## 21. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

21. November 1930

Gestern hatte ich mit Weißbauer eine ausgedehnte Aussprache über den Angriff. Die Wiedemann wird mir dort zu mächtig. Die Männer sollen sich etwas mehr dahinter halten, vor allem Lippert.

5 Wei. bringt den Angriff schon im ersten Monat trotz des einwöchigen Verbotes in die Balance.

Lange Unterredung mit Schlange, der mir plötzlich als neugebackener Gauleiter von Brandenburg einen Besuch machte. Die Verhältnisse im Gau Brandenburg sind ja geradezu trostlos. Ich glaube nicht, daß er ihrer Herr  
10 wird. Sonst tut er, als wäre nie etwas gewesen. Und dabei hat er mich jahrelang verleumdet. Die Canaille Mensch! Ich schweige und verachte.

Die kleine Olga Förster kam zum Plaudern. Sie wird sich in einigen Wochen mit Bronnen verheiraten. Und dabei liebt sie ihn nicht einmal. Aber mich mag sie gern. Bronnen kam sie abholen. Ich will mit Br. zusammen ein  
15 Spektakelstück schreiben.

Frauenarbeitsgemeinschaft: ich habe kurz geredet. Die braven Frauen und die sauberen Mädels.

S.A. Unterhaltungsabend. Toller Trubel. Osaf Pfeffer ist auch da und erzählt mir verrückte Dinge von München. Wenn nur alles wahr ist! Straßer intrigiert gegen mich, wo er kann. Ich antworte darauf nicht. s. Canaille!  
20

Lange mit den S.A. Leuten zusammengesessen und debattiert. Das ist immer erfrischend.

Heute abend rede ich mit Göring im Sportpalast.

## 22. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

22. November 1930.

Weißbauer ist sehr eigenwillig, und ich werde wohl noch oft Krach mit ihm bekommen. Aber das schadet nichts. Er kann was.

5 Unter den anderen auf der Redaktion ist Frl. Wiedemann das einzige  
Mannsbild.

Lange Unterredung gestern mit Niemann. Er kam aus Paris und brachte das  
Allerneueste. Auch große Teile der Wirtschaft stehen heute schon bedin-  
gungslos bei uns.

10 Bei Schultze-Naumburgs. Beide erwarten mich. Die kesse Frau ist sehr nett  
zu mir. Wir haben meine neue Wohnung zusammengestellt. Es wird in der  
Tat ein Schmuckkästchen.

Sportpalast wieder einmal überfüllt wie nie. Göring spricht sehr gut. Und  
dann rechne ich mit der S.P.D. ab. Die Riesenarena dröhnt vor Wut und Haß und  
Rachegeschrei. Es ist ein einziger grandioser Aufbruch. Raserei und Extase.  
15 Wie lange kann man das noch steigern?

Es kommt nicht zu den befürchteten Provokationen. Draußen noch einmal  
tolle Ovationen.

Zu Nacht bei Dirksens. Ich bring all meine Leute mit. v. Medem, Chef des  
"Tag", verrät mir das Geheimnis, daß die S.P.D. während und am Ende des  
20 Krieges Bestechungsgelder von der Labour party nahm. Via Amsterdam-Bar-  
mat. Wir müssen dafür die Beweise erbringen. Das kann möglich sein durch  
Hitler - Rothermere. Damit würde dem Marxismus der Todesstoß gegeben.

Lange Unterredung mit Baron v. d. Heydt. Auch er ist ganz unser. Man  
wundert sich, wie klar einige Wirtschaftler im Gegensatz zum Reichsverband  
25 die Lage sehen.

Bis tief in die Nacht geredet. Frau v. Dirksen ist wieder ganz Grazie und  
gute Gesinnung. Ich mag sie sehr gerne.

Es ist 7<sup>h</sup> morgens. Todmüde. Gleich geht's nach Stuttgart. Morgen mittag  
bin ich wieder da. Aber wieder einmal ein halber Sonntag hin.

30 Regen, Schnee, Dreck!

Hitler war in Dortmund und sprach zu den Kohlebaronen.

Gut so. Nur nicht überschätzen und darin untergehen.

Immer klare Linie halten. Das ist die Hauptsache.

## 23. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

23. November 1930.

Gestern ganze Fahrt Schlaf und Schlaf. Spät in Stuttgart. Vor 10 000 Menschen in der Stadthalle gesprochen. Zwischenrufer abgefertigt. Beispielloser Erfolg.

5 Lange noch mit den Leuten zusammen. Sie sind sehr ordentlich. Auch Murr, "die Gauleitung", meint es gut.

Um 2<sup>h</sup> nachts ab. S.S. dröhnt ein donnerndes Heil. Der ganze Bahnhof wackelt. Wie die Volkstimmung [!] heute doch anders ist als etwa vor 2 Jahren.

10 Schreckliche Nacht, schrecklicher Tag. Elend, diese langen Fahrten. Von Weimar bis Weißenfels fährt die liebe Anka mit. Sie plaudert und quakelt und kürzt mir die Zeit.

Angriff ist wieder knorke. Das wird auch allgemein zugegeben.

15 Berlin. Regen, Regen. Totensonntag. Mein Tisch voll Arbeit. Ich werde zuhause bleiben und ausruhen. Ich bin [...]müde. Vielleicht habe ich nachher noch lieben Besuch.

## 24. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

24. November 1930.

Das war gestern ein schöner Nachmittag und Abend. Zu Hause gelesen, geschrieben an meinem neuen Buch ("Berlin") und musiziert. Olga Förster kam zum Plaudern. Sie ist ein interessantes, wildes Mädchen. Bronnen will sie heiraten. Ich fürchte, daß das nicht gut geht.

5 Bei Bronnen den Abend verbracht. Mit den "neuen Nationalisten." Die 3 Jünger, Ludwig Alwens, Schulz<sup>1</sup> u. a. Sie trinken mir zuviel und theoretisieren zu stark. Und kommen zu keinem Entschluß. Die Situation der Bewegung. Schreiben können sie, aber das allein genügt nicht, um ihre Aufgeblasenheit zu rechtfertigen.

10 Heute ein Tag der Sorgen und Lasten. Dieser verfluchte Montag!

<sup>1</sup> Richtig: Schultz.

## 25. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

25. November 1930.

Gestern den ganzen Tag unter der Drohung des Parteiverbots in Berlin ge-  
standen. Wegen einer Schießerei in Charlottenburg. Aber es hat gut gegangen.

Frau Streve arbeitet fleißig an meiner neuen Wohnung.

5 Abends lange bei Frau Schultze-Naumburg geplaudert. Sie hat mir die ganze  
Tragödie Frick erzählt. Armer, anständiger Frick! Man kann ihn richtig lieb-  
gewinnen.

Heute fahre ich nach Bayreuth. Ich bin das Reisen kotsatt.

## 26. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

26. November 1930.

Auf der langen Fahrt nach Bayreuth gearbeitet an meinem neuen Buch  
"Kampf um Berlin". Anhand von Tagebüchern Material zusammengestellt.  
War sehr interessant. Man vergißt viel zu schnell.

5 Besuch bei Frau Chamberlain. Sie ist sehr gütig, klagt über den neuen Kurs  
in Wahnfried. Ein Dr. Kittel geht gegen die Tradition an. Das Haus Chamber-  
lain atmet Geist und Ehrwürdigkeit. Frau Ch. ist ein Juwel.

10 Den Dr. Kittel lernte ich dann bei Frau Winifred kennen, wo ich zu Abend  
eingeladen war. Er machte allerdings einen sehr mäßigen Eindruck. Winifred  
voll von Schaffensdrang. Sie erzählt von den letzten Stunden Siegfrieds. Er  
hat garnicht an den Tod geglaubt. Die 4 Kinder wieder allerliebste. Leider ge-  
hen sie sehr in die Breite.

Vor überfülltem Saal mit großer Bravour gesprochen. Es war ein Fest. Ich  
blendend in Form. Die Menschen wie toll. Noch bei der Heimfahrt Ovationen.

15 Rückfahrt mit einem Herrn v. Massenbach, der einen rätselhaften Eindruck  
auf mich machte. Entweder ist er ein 175<sup>er</sup> oder fabelhafter, kriegerischer  
Idealist. Sah sehr gut aus. Will sich melden.

Die Nacht kaum geschlafen. Und heute viel, viel Arbeit. Ich praktiziere an  
meiner neuen Wohnung.

## 27. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

27. November 1930.

Hptm. Roehm<sup>1</sup> war gestern da. Er ist ein lieber Kerl, aber den Stennes nie gewachsen. Wie ich von Weißbauer vernehme, rumort es wieder in der S.A. Morgen bis Sonntag in München Besprechungen, bei denen das ganze Problem "gelöst" werden soll. Auch die S.S. Frage. Ich sehe da sehr schwarz. Die S.A. Könige wenden sich mit Recht gegen den skandalösen Saustall in München. Hitler ist in falscher Umgebung. Man muß ihn von den Spießern befreien.

Mit Frau Schultze-N. Möbel besichtigt. Ich hoffe, meine Wohnung wird sehr schön und behaglich.

Zu Hause Arbeit, viel gelesen und geschrieben. Spät noch werde ich nach Moabit zu einem S.A. Abend gerufen, trotz Müdigkeit hin, und ich habe es nicht bereut. Es war knorke. Prächtige Kerle! Man kann nur seine Freude daran haben.

Charl. Streve bemüht sich sehr um meine Wohnung.

Heute Tag der Konferenzen. Abends bin ich bei Dirksens. Mal sehen, was sie wollen.

## 28. November 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

28. November 1930

Disput mit dem Industriellen Heinrichsbauer. Dem habe ich den Marsch geblasen. Von wegen "Führer der Wirtschaft" und Metallarbeiterstreik. Er war nachher k.o.

Unsere finanzielle Lage hat sich etwas gebessert. Ich hoffe, in 2 Monaten sind wir durch.

Lange Konferenz mit Weißbauer. Der Angriff steht an sich gut.

In der S.A. stinkt's. Morgen und übermorgen große Konferenz in München. Hitler will Roehm<sup>1</sup> zu seinem Osaf machen und anscheinend die lokalen

<sup>1</sup> Richtig: Röhm.

10 Osafs allmählich abbauen. Die aber wollen sich das nicht gefallen lassen. Stennes reist heute mit seinem ganzen Troß nach München. Es soll gegen die Münchener "Bonzokratie" gehen. Das ist teils berechtigt, teils aber nur ein Vorwand. Ich hatte gestern abend noch Wetzel hier. Er war sehr undurchsichtig. Will mich von München anrufen, wenn es ernst wird. Er ist ein anständiger  
15 Mensch!

Im Hintergrunde lauert ein Freikorp [!] Stennes. Ein Beweis dafür, wie diese Herren naiv in der Politik sind. Vielleicht sind auch bezahlte Spitzel dazwischen. Wer weiß? Ich fühle mich allüberall von Feinden umgeben. Eine Portion gesunder Skepsis kann nicht schaden.

20 Gestern morgen lange Aussprache mit dem S.A. Mann Wagner. In der S.A. steckt noch viel utopische Romantik. Stennes aber nutzt die geschickt aus.

Den Abend bei Dirksens. Geplaudert und musiziert. Man hat mich dort gern und nimmt auch Anteil an meinem persönlichen Geschick.

Heute abend rede ich in Chemnitz. Große Sache.

25 Und morgen kommt dann der schöne Samstag.

## 29. November 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

29. November 1930.

Göring war bei Brüning. Ich habe ihn seitdem noch nicht gesprochen. Heute ist er nach München. Die S.A. Frage scheint doch ernster zu sein als ich glaubte. Morgen werde ich mehr erfahren.

5 Gestern Chemnitz. Überwältigender Erfolg. Glänzende Presse. Ordentliche Kerle. Ich war gut in Form. Noch lange mit den Leuten zusammen. Ja, diese Sachsen!

Heute früh zurück. Wollte am Nachmittag nach Kopenhagen fliegen, um dort zu den Studenten zu sprechen. Das hat die Regierung unter dem Druck der Straße verboten. Nun große Sensation in der dänischen Presse. Man stürmt mir geradezu die Bude um Interviews. Ich habe fast die ganze Kopenhagener  
10 Presse auf meiner Seite. Wieder mal Schwein gehabt.

Sonst wird in der eigenen Partei fleißig gegen mich gehetzt. Man gönnt mir die Erfolge nicht. Auch Göring ist leider nicht mehr so ganz taktfest. Er muß  
15 irgendwo gegen mich beeinflußt worden sein. Zudem ist er augenblicklich Hans Dampf in allen Gassen.

Ich werde ruhig sein, nicht die Nerven verlieren und arbeiten.  
Die Leistung ist am Ende doch das Überzeugendste.  
Also heran an die Arbeit. Mein ganzer Tisch liegt voll davon.

### 30. November 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

30. November 1930.

Die Arbeit macht mir Spaß. Das Wetter ist fabelhaft. Man kann bei offenem Fenster sitzen. Den Nachmittag kam gestern Olga Förster. Sie liebt mich wahnsinnig.

5 Lange Telephonate mit Kopenhagen. Dort ist meine verbotene Versammlung das Gespräch des Tages. Ich habe einen langen Aufsatz an die Berlinske [!] Tidende durchdiktirt.

Abends bei Wilke. Erinnerungen ausgetauscht. Frl. Stahl war auch da. Es war sehr nett und wir blieben bis tief in die Nacht. Am heutigen Sonntag Arbeit,  
10 Reden, Hetze, Jagd.

Ein Sonn- und Ruhetag!

### 1. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

1. Dezember 1930.

Bei den Jungens im Orpheum gesprochen. Das ist immer ein Fest. Im Herrenhaus Tagung des Reichsverbandes des Rundfunkes. Gegen den Kulturbolschewismus. Eine laue Sache. Bei Dirksens zu Mittag. Schimmelmann und Lippert  
5 mit. Frau v. Dirksen ist zu gütig zu mir. Sie liebt mich wie eine Mutter. Auch der Prorektor der Berl. Universität Schmidt ist da. Ein etwas sanfter Mann.

Meine neue Wohnung besichtigt. Sie wird ganz herrlich. Und ich freue mich.

Zu Hause Arbeit. Mit Bronnen und Olga Förster im Kino. "Menschen im Käfig". Guter, spannender Leuchtturmfilm. George spielt hervorragend. Da-  
10 gegen Veidt ein Schönling.

Noch lange geplaudert: grusliche Gespenstergeschichten. Bronnen ist ganz dabei. Ich mag ihn. Er hat so etwas Gutmütiges an sich.

Nach Hause. Um 2<sup>h</sup> nachts ruft mich die schöne Olga noch herunter. Sie hat so Angst! Sie ist ein tolles Mädcl. Dabei von einer fabelhaften Schönheit.

15 Wir gehen noch eine Stunde durch den Herbstnebel.

Heute früh Anruf von Kracht: in München hat alles gut gegangen. Nur die Stafs. sind noch nicht zufrieden. "Aber die mosern immer", sagt Kracht. Heute abend bekomme ich ausführlichen Bericht. Ich freue mich, daß nun das Schlimmste getan ist.

20 Heute harter Arbeitstag. Besuche, Besuche!

## 2. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

2. Dezember 1930.

Gestern Tag der Auseinandersetzungen. Mittags scharf mit Lippert. Er ist ein Nützlichkeitspießer. Aber ich habe ihm die Meinung gesagt. Er hat keine Flamme.

5 Einigen Ärger um München. Immer um das leidige Geld.

Der Angriff steht gut. Toi toi. Ich fürchte für heute wieder ein Verbot. Dieser Idiot Krause hat da einen dummen Satz geschrieben.

2 herrliche Referate ausgearbeitet. Knorken Aufsatz geschrieben. Die däni-  
schen Zeitungen sind ganz voll von meinem nicht gehaltenen Vortrag. Bringen  
10 herrliche Karikaturen. Und meine Rede im Auszug.

Sprechstunde: Kracht. S.A. Tagung in München hat die Jungens vollauf be-  
friedigt. Sie sind alle wieder guten Mutes. Das ist sehr erfreulich. Nun werden  
wir uns auch über die Kleinigkeiten noch einigen.

15 Dr. Hunke / Dr. v. Renteln: immer wieder die berechnigte Forderung nach einem Wirtschaftsprogramm.

Abends zum ersten Male im nationalen Club. Vortrag von Prof. Auhagen: "der 5 Jahresplan." Gut im Material. Aber ohne Ablehnung, ohne Weltanschau-

ung. Ich habe das auch in der Diskussion dargelegt. Kaum mit Zweck. Zuviel Kalk in diesem Kreise.

20 Frau v. Dirksen war sehr nett.

Heute abend kommt Chef. Ich habe ihm sehr viel zu sagen.

In Bremen gestern seit 14. Sept. von 26 000 auf 51 000 gestiegen. Bravo, bravo!

Wir stehen wohl bald vor der Macht. Aber dann? Bange Frage.

### 3. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

3. Dezember 1930.

Die Finanzen werden nun im Januar sicher halbwegs in Ordnung kommen. Das hat Mühe gekostet. Drege wird nun in Zukunft dafür verantwortlich gemacht.

5 Krebs war zu Besuch aus Sudetendeutschland. Ja, das sind diese Gewerkschaftler. Etwas spießig, sonst aber brauchbar. Ich habe mich lange mit ihm unterhalten, er war voll Bewunderung für unsere Erfolge.

Am Freitag gehen wir in den Film "Im Westen nichts Neues." Da soll den Eunuchen Mores beigebracht werden. Ich freue mich darauf.

10 Sonst war gestern ein schöner Tag. Zu Hause gearbeitet. Alles ging glücklich von der Hand. Nachmittags kam die schöne Olga, die mich glaube ich heiß liebt. Sie ist ein rätselhaftes Menschenkind. Ich mag sie wegen ihrer köstlichen Extravaganzen.

Abends esse ich mit Hitler zusammen. Er kam von einem großen Erfolg in Hamburg, wo er vor der Wirtschaft sprach. Wir haben allerhand besprechen können. Vor allem die Notwendigkeit eines engeren Kontaktes mit den Leuten, den er sehr nötig hat. Er war außerordentlich gut zu mir. Roehm<sup>1</sup> war da und Brückner, später auch Forster aus Danzig. Wir saßen bis tief in die Nacht.

Ich habe Hitler sehr, sehr gerne.

20 Heute geht der Reichstag an. Gleich Fraktion. Hitler spricht. Um 3<sup>h</sup> Plenum. Brüning wird quatschen. Das wird wieder ein Gaudium.

<sup>1</sup> Richtig: Röhm.

Mit dem Angriff hat's nochmal gut gegangen. Toi, toi. Das Verbot ist nicht gekommen.

Heute reibe ich Herrn Dr. Loepelmann<sup>1</sup> ab. Diesen Schuft!

#### 4. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

4. Dezember 1930.

1/2 11<sup>h</sup> Fraktion. Frick redet: Disziplin, mehr Haltung im Reichstag. Gut so! Gesch.St. Im Flug meine Arbeiten erledigt.

12<sup>h</sup> Rheingold. Hitler redet zu der Fraktion. Über Programm und Taktik. Er ist wieder blendend in Form und hat einen großen Erfolg. Göring ist auch da. Er redet heute abend mit mir im Sportpalast.

Beim Essen lange Disputation mit Chef. Ich bekomme nun noch Vorwürfe wegen dieses Affen Loepelmann<sup>1</sup>, den ich gemacht habe, der mich verleumdet und dessen großenwahnsinnige Dummheiten ich auszubaden habe.

10 3<sup>h</sup> Reichstag. Voll Spannung, und dann Riesenenttäuschung. Dietrich spricht. Nur Zahlen. Es lohnt nicht einmal die Zwischenrufe. Tableau!

Ich sehe auf einen Augenblick Olga Förster. Süßes Mädel!

15 Fraktion. Straßer über S.A. & politische Leitung. Kampfansage gegen die Verbonzung der Partei, vor allem durch den großen Auftrieb in bürgerlichen Kreisen. Mir aus der Seele gesprochen. Bravo Straßer! Dann rechne ich noch mit Münchmeyer ab, der immer mehr der Großmogul der Partei wird.

Propagandafragen, Fragen der Organisation und Taktik. Sehr fruchtbare Aussprache.

Zu Hause im Fluge Arbeit zu Ende.

20 Gautag. 1 000 Funktionäre. Ich: politische Lage. Fabelhaft in Form.

Zu Görings. Große Fête. Hitler gut zu mir. Roehm<sup>2</sup> ein knorker Junge. Frau Göring ist ehrlich begeistert, mich wiederzusehen. Auf Gegenseitigkeit!

25 Ich rede lange mit Schultz<sup>3</sup> über Betriebszellen. Er hat einen klaren Blick und ein in jahrelanger Zuchthausqual gereiftes Urteil. Sehr sympathisch. Er macht mir ganz unaufdringlich Lobsprüche, die mich sehr erfreuen.

<sup>1</sup> Richtig: Löpelmann.

<sup>2</sup> Richtig: Röhm.

<sup>3</sup> Richtig: Schulz.

Straßer ist auch da. Er redet mit mir lang und ernst und wir tasten uns langsam wieder zueinander. Ich will mit ihm Frieden und glaube, auch er möchte das. Das wäre ein ungeheurer Kraftgewinn.

Er erzählt von vergangenen Zeiten sehr humorvoll vor der ganzen Versammlung. Alle lachen furchtbar. Er ist sehr erdenschwer, aber au fond wohl zu gebrauchen.

Ich werde mich um ihn bemühen.

Heute morgen im Reichstag. Feder spricht. Das unglückliche Wort: "wir lehnen alle sozialistischen Tendenzen ab." Furchtbar! Ich habe eine Sauwut auf ihn.

Die hübsche Frau Lorenz ist da. Wir haben unsere Freude aneinander.

Arbeit, Tempo, Hetze. Zu Hause. Im Fluge Arbeit zu Ende.

Chef spricht gleich zu den Studenten in der Neuen Welt. Ich mit Jung im Sportpalast.

## 5. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

5. Dezember 1930.

Gestern zuerst mit Hitler in die Neue Welt. Überfüllt. Er spricht, solange ich dableiben kann, nicht zum Besten. Er ist sehr müde.

In den Sportpalast. Bis ans Dach Kopf an Kopf. Jung hat geredet, und ich werde mit ungeheuerem Jubel empfangen. Blendend in Form, ein Mordsabend. Der Schluß wie immer hinreißend, und die Abfahrt eine triumphale Ovation. Jung ist erschüttert.

Bis 2<sup>h</sup> nachts noch parlavert. Bronnen, Olga (die sehr gerührt ist) Jung (der außerordentlich zufrieden scheint) eine ganze Reihe Abgeordneten, mein Rollkommando. Zuletzt erzählt Mutschmann seine Erlebnisse. Brutalität, das ist sein Lieblingswort. "Er knirscht mit den Goldplomben".

Heute viel Arbeit. Abends "schauen" wir uns "Im Westen nichts Neues" an.

## 6. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

6. Dezember 1930.

Im Reichstag war es gestern sehr flau. Ich hatte eine lange Unterredung mit Wetzell. Er ist doch eigentlich kein Soldat. Hat immer Hemmungen und Bedenken. Jetzt mischt er sich wieder in schlesische und Danziger Angelegenheiten. Stennes hat seine "Gruppe Bosemüller" ganz verdorben.

Beratung der Abgeordneten und dann geht's abends in den Film. Schon nach 10 Minuten gleicht das Kino einem Tollhaus. Die Polizei ist machtlos. Die erbitterte Menge geht tätlich gegen die Juden vor. Der erste Einbruch in den Westen. "Juden heraus!" "Hitler steht vor den Toren!" Die Polizei sympathisiert mit uns. Die Juden sind klein und häßlich.

Draußen Sturm auf die Kassen. Fensterscheiben klirren. Tausende von Menschen genießen mit Behagen dieses Schauspiel. Die Vorstellung ist abgesetzt, auch die nächste. Wir haben gewonnen.

Ich sitze mit meinen Jungens noch im Café. Erlebnisse werden ausgetauscht, es ist zum Brüllen, aber alles hat geklappt. Und dann rede ich vor überfülltem Saal in Lichterfelde.

Heute morgen. Die Zeitungen sind voll von unserem Protest. Aber selbst das "B.T." wagt nicht, gegen uns zu schimpfen. Die Nation steht auf unserer Seite. Also: Sieg!

Im Reichstag fällt am Nachmittag die Entscheidung.

## 7. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

7. Dezember 1930.

Gestern: den ganzen Tag im Reichstag gesessen. Eine entsetzliche Warterei auf die Abstimmung. Langweilige Reden, Getratsch, Geärger. dann (!) wieder mal einen Minister abgebürstet. Frank spricht für uns. Mäßig. Man will mich anscheinend in der Fraktion ausschalten. Aber die Redner, die man vorschickt, sind dann auch so schlecht, daß sich nicht einmal das Zuhören lohnt.

Schwer gegen Wirth losgegangen. Der Steißtrommler. Das Gespräch des Tages ist unsere Sprengung im Mozartsaal. Die Presse ist voll von Wut und Haß oder Begeisterung. Ich habe wieder einmal die richtige Nase gehabt. Unsere Abgeordneten sind voll Wonne. Das war ein Stück.

Abends um 7<sup>h</sup> entscheidende Abstimmungen. Die Regierung hält sich, unsere Anträge werden niedergestimmt, es gibt noch viele große Erregungen, aber Brüning ist gerettet. Nun kommt nächste Woche noch ein kurzes Gastspiel, und dann beginnt Weihnachten.

Den Abend mit Olga Förster verbracht. Sie ist eine rührende, hingebungs- volle Frau. Und liebt mich wahnsinnig. (1.2.) Es wird eine Tragödie werden. Wenn schon. Ich bin so voll von Liebebedürfnis. Fast ausgehungert. Tue ich dabei Unrecht? Schwamm drüber!

Heute am Sonntag Besuche machen. Ich bin nur halb da.

## 8. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

8. Dezember 1930.

Gestern: mittags mit Frau Streve Wohnungseinrichtung besprochen. Die Wohnung selbst will nicht vorwärts gehen.

Bei Niemanns zum Tee. Gute Musik gehört.

Charlottenburger Oper mit Dirksens und Schimmelmann: Rigoletto mit Kiepara. Er singt gut, aber noch besser hat mir Reinmar als R. gefallen. Verdi, welch eine Überfülle an Melodie!

Bei Dirksens noch lange Diskussion mit Exz. v. [...] über Sozialismus. Selbst die Greise müssen vor unserer Logik kapitulieren und beginnen umzu- lernen.

Auf dem Nollendorfplatz große Demonstrationen gegen Remarque-Film. Heute abend geht's wieder los. Wir lassen nicht locker.

## 9. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

9. Dezember 1930.

Gestern: morgens und mittags Arbeit. Große Angriffskonferenz. Finanzlage wird zusehendst besser. Januar sind wir über dem Berg.

Lange Aussprache mit Weißbauer. Er ist gut, redet aber zuviel. Latrinenparolen.  
5 [...] heute abend 9<sup>h</sup> Demonstration. Wie ein Lauffeuer geht es durch die Stadt. Schnell zu Hause Arbeit zu Ende. Sprechstunde: 5 neue Bezirksführer und Stark Reichsfilm. Ich komme mit allen zu Rande.

Dann 1/2 9<sup>h</sup> Abfahrt. Unter großer Bedeckung. Grau der Himmel. Los. Scheel fährt mit mir: Köhn und Rumpelstilzchen. Nollendorfplatz: abgesperrt.  
10 Menge rast durch die Schupokette. Parole: Wittenbergplatz. 20 - 30 000 stehen und harren. Imposant!

Der Lautsprecherwagen dröhnt "die Fahne hoch!" Eine Schupokavallerie-  
15 attacke wird in eiserner Ruhe abgewartet. Ich rede. Der Wittenbergplatz schwarz voll Menschen. An die 20 000. Endlos kommen die Züge nach aus allen Straßen. Und dann formiert sich der Protestzug. Ohne Ende. Immer mit dem Versuch, an den Kurfürstendamm zu kommen. Am Uhlandeck Vorbeimarsch. Über eine Stunde. In Sechserreihen. Phantastisch! Das hat der Berliner Westen noch nicht gesehen. Und eine Begeisterung! Weiter, weiter. Durch den Westen zum Fehrbellinerplatz. Dort rede ich ein letztes Mal zu den Tausenden.  
20 Morgen abend Fortsetzung. Stürmische Zustimmung!

Rasend durch Berlin W. nach Pankow. Dort Sturmabend. Sehr nett und die Jungens von einem erquickenden Humor. Um 2<sup>h</sup> Heimfahrt. Der Nollendorfplatz starrt noch von Schupo.

Heute neue Massenproteste. Die Schupo plant umfangreiche Absperrungen.  
25 Wir werden sie durch kleine Taktik mürbe machen. Mal sehen, wer den längeren Atem hat? Es geht jetzt um das Prestige: Severing oder ich? Ich werde die Nerven behalten. Die Reichstagsabgeordneten sollen heute abend Hilfestellung leisten. Es wird wieder hoch hergehen. Gut so! Wir sind wieder einmal die eherne Spitze am bleiernen Keil. Die Öffentlichkeit ist diesmal auf meiner  
30 Seite. So kann's also losgehen!

## 10. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

10. Dezember 1930.

Im Reichstag lange Reden und viel Gequatsche. Erregte Szenen um die Außenpolitik. Erst spät am Abend zu Ende. Dann noch Fraktion. Ich brenne vor Wut, weil ich um 9<sup>h</sup> am Wittenbergplatz sein muß. Endlich!

5     Dort stauen sich die Massen. Unübersehbar und Kopf an Kopf. Es reden Karpenstein, Himmler und ich. Fabelhafte Begeisterung. Dann Marsch. Am Uhlandeck Parade. Abschließend mit furchtbaren Gummiknüppelattacken. Die Schupo rast wie wild. Aber an unserer ehernen Disziplin scheitern alle Provokationen. Wir geraten in furchtbare Attacken hinein. Unsere Leute sind  
10 weiß vor Wut. Das ist der Anfang der Revolution. Nur weiter so!

Endlos ziehen die Züge. Wir mitten dazwischen und umrast von Jubel und Begeisterung. Das ist ein Fest. Den Kurfürstendamm herauf. Zum Knie. Unübersehbar! Ich rede zur Ruhe. Alles zerstreut. Wieder weg. Neue Züge. An die 40 000 Menschen sind auf den Beinen. Wieder zum Knie. Die Schupo ist  
15 übernervös und beginnt zu schießen. Nur mit Mühe und unter Zuhilfenahme von Sprechchören bekomme ich die Massen wieder zusammen. Ruhe, Disziplin! Es ist 1<sup>h</sup> nachts. Zurückfluten der Tausende [!]. Kurzes Essen.

Zur Polizeiwache, wo Fabricius sitzt. Er muß bis morgen warten. Adio! Nach Hause!

20     Heute morgen Demonstrationsverbot. Der Film wird morgen fallen. Wenn ja, dann haben wir einen Sieg errungen, wie er grandioser garnicht gedacht werden kann. Die n.s. Straße diktiert der Regierung ihr Handeln.

Das war eine Nervenprobe. Aber wir haben sie bestanden. Heute Kampfpause.

## 11. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

11. Dezember 1930.

Im Reichstag erzwingen wir mit Terror und Drohung die sofortige Freilassung von Fabricius. Alles ist begeistert von unserem schneidigen Drangehen.

5 Im Reichstag dummes Gerede. Kurze Besprechung mit dem Fabrikanten Horst über Fragen der Wirtschaft.

Zu Hause Ruhe und Ausspannung. Olga Förster ist da. Geplaudert, gelacht, sie ist sehr lieb. Spät am Abend muß ich noch zu Major Renzetti, dem Vertreter Mussolinis in Berlin. Ein interessanter Abend.

Frick, Rosenberg, Epp, Buch. Renzetti erzählt von Mussolini.

10 Mit Rosenberg bin ich jetzt bald d'accord. Er geht aus sich heraus.

Heute fällt über den Remarque-Film die Entscheidung.

### 12. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

12. Dezember 1930.

Gestern: im Reichstag großer Krawall. Ich werde an die Luft gesetzt. Unsere Leute sind wie wild.

5 Um 4<sup>h</sup> kommt das Film-Verbot. "Wegen Gefährdung des deutschen Ansehens in der Welt." Das ist ein Triumph. Es hagelt Glückwünsche von allen Seiten.

Nach Hause. Gemütlicher Abend mit Olga F. Sie ist mit Bronnen sehr unglücklich, aber ein vernünftiges und liebes Mädcl. (3.4.5.)

Heute den ganzen Tag Reichstag. Abends rede ich in der Neuen Welt.

### 13. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

13. Dezember 1930.

Der Film ist über Nacht zu einer Weltsensation geworden. Das Gespräch des Kontinents. Große Aufregung in der Weltpresse. Wir wieder mal im Brennpunkt des öffentlichen Interesses.

5 Der Reichstag hat sich gestern bis 3. Februar vertagt. Gottseidank.

Zu Hause Arbeit. Ein Stündchen Plauderei mit Olga F.

In der Neuen Welt gesprochen. Überfüllt. Ich gut in Form. Tolle Begeisterung.  
Heute ein schöner Sonabend.  
Ich werde ihn genießen.

### 14. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

14. Dezember 1930.

Die Republik tobt vor Wut über unseren Filmsieg. Der hat auch gegessen.  
In Berlin große Protestkundgebungen des Reichsbanners. Die haben's nötig.  
Aber es nützt nichts mehr. Wir sind in den Augen der Öffentlichkeit die starken  
5 Männer.

Einige Unannehmlichkeiten auf der Gesch.St. Weißbauer ist zu selbstherrlich.  
Ich muß ihn mehr heranbändigen. Aber das wird schon gelingen.

Mit Frick und Schultze-Naumburgs zu Mittag. Frick ist ehrlich begeistert  
über unseren Triumph. Frau Sch. N. ist nun leider wieder weg von Berlin. Sie  
10 war noch einmal sehr nett.

Große Angriffskonferenz. Viel aufgeräumt.

Zu Hause Arbeit, Lektüre. Vergebliches Warten auf Erika Chelius.

Singakademie Streichquartett. Ich spreche kurz über unsere kulturellen  
Auffassungen.

15 Standarten-Abend Südende. Über-überfüllt. Ich sitze lange mit Willi Heß  
zusammen. Er ist noch immer ein ordentlicher Junge und hat jetzt eine hübsche  
Frau.

Photos unterschrieben, zu Hunderten; das ist zum Kotzen.

Müde und verdrossen heim. Heute ein schwerer Sonntag. Weihnachtsfeiern  
20 wo man mich überall dabeihaben will. Aber ich bin jetzt wenigstens ausge-  
schlafen.

## 15. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1930.

Gestern mittag kommt ein blitzsauberes Mädels, Ruth Hetzel zu mir und holt sich eine Widmung für den "Michael". Wir haben uns lange und nett unterhalten.

5 Mit Olga F. und Bronnen meine neue Wohnung besichtigt. Es geht gut voran. Dann bei Olgas Pflegeeltern zum Kaffee. Heftige Debatte über den Verleger Rohwold<sup>1</sup>.

Bei Staf. IV. Breuer zum Abend. Knorke S.A. Männer. Gesungen und über die Partei debattiert. Die Jungens beobachten scharf und stehen auf der Lauer.  
10 Das ist gut so! Nur Minkus ist allzu kritisch. Aber er hat auch viel durchzumachen in seinem Leben.

Weihnachtsfeier Gneisenau. Schöne Bescherung! Und ein interessantes Weihnachtsspiel.

Nachtpresse: Konrad in Rheydt verhaftet. Weil aus seiner Gruppe heraus  
15 ein Kommunist erschossen wurde. Ich warte auf nähere Nachricht. Hoffentlich ist es nicht ernst für ihn. Er kämpft wie ich mit seiner ganzen Person.

Heute abend fahre ich nach München.

## 17. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

17. Dezember 1930.

Montag: Konrad sitzt noch immer. Verbotshetze der Judenpresse. Mutter in großer Angst. Die Schweine schrecken selbst nicht vor der Hetze gegen sie zurück.

5 Konferenz über die Finanzen. Ich hoffe, wir kommen zu Rande.  
Zu Hause: Arbeit. Auf einen Augenblick Olga F. Sie ist sehr traurig.  
Sprechstunde: viel Kohl. Das ist immer sehr wenig inhaltsreich.

<sup>1</sup> Richtig: Rowohlt.

Z.O. Abend. Überfüllt. Ich mahne zur Disziplin.

Chor Sekt. Alexanderplatz. Ich mahne zur Disziplin. Nur kein Verbot!

10 Nach München. Ich treffe im Zuge Üggel Loskant, früheren Studiengenossen aus Bonn. Wie weit ich mich von diesen Leuten entfernt habe.

München: Franke unterrichtet mich. Alles in Ordnung. Propaganda-Arbeit. Franke gefällt mir sehr gut. Zuverlässig, klug und taktisch geschickt. Das ist in München die Hauptsache.

15 Wirtschaftsprogramm: mit Hitler und einer großen Anzahl Experten. Ich finde eine ausgezeichnete Definition für den Begriff Sozialisierung. Hitler ist begeistert und sehr nett zu mir. "Sozialismus, d. h. Überordnung des Volksbegriffs über den Individualbegriff". Das kommt ins Programm. Diskussion nicht zu Ende. Wird bald fortgesetzt. Sehr klug ein Dr. Pfaff, den man sich merken muß.

20 Auch mit Schwarz komme ich zu Rande. Er ist ein eitler Bürokrat. Also muß man ihn so nehmen.

Mit Hitler ins neue Parteihaus. Es ist bald fertig und wird wundervoll.

25 Café Heck. Besprechung der Magdeburger Versammlung, in der Hitler spricht und die das Reichsbanner sprengen will. Ich gebe eine knorke Erklärung an die T.U. Damit ist die Verbotsgefahr aus dem Wege geräumt. Nun sollen sie kommen.

Lange noch bei Hitler. Wir sind ganz einig. Gemeines Buch gegen uns bei Rowohlts. Die Verleumdung gegen uns ist modern. Aber das nutzt alles nichts mehr.

30 Bis abends spät in der Gesch.St. gearbeitet. Dann noch lange Besprechung mit Franke. Er ist gut, der Junge!

Mein Ansehen in München ist durch die Remarque-Sache mächtig gestiegen.

Nach Berlin: scheußliche Fahrt. Zwei Nächte hintereinander, das ist zuviel.

[...] wieder Berge Arbeit. Zu Hause wegen Konrad viel Aufregung.

35 Heute Hochzeiten: bei Stennes und bei Arnolt Bronnen mit - Olga F. Schwamm drüber.

Draußen Schnee, Schnee! Weihnachten!

Ich habe das Schwerste hinter mir.

Und bin froh wie ein Kind!

## 18. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

18. Dezember 1930.

Gestern: Stennes' Hochzeit. Ich war ein Stündchen bei ihm. Mitten unter S.A. Führern. Sie waren alle sehr nett zu mir, vor allem Stennes. Es sind doch knorke Jungens, man muß sie nur richtig behandeln. Das hat offenbar München manchmal nicht getan.

Meine Wohnung will und will nicht fertig werden. Ich war da. Von Einzug kann noch keine Rede sein.

Zu Hause gearbeitet, daß es rauchte. Die Magdeburger Versammlung ist verboten. Eigentlich so die beste Lösung, da es ohne Parteiverbot doch keine Generalabrechnung jetzt geben kann.

Ins Theater: "Giftgas 506". Nicht so übel. Die Bühnenbilder von Hella Koch waren sehr gut.

Weihnachten Friedenau. Kurz zu der S.A. gesprochen. Da fühle ich mich immer am wohlsten.

Zu Bronnens Hochzeit. Arme Olga! Sie ist sehr glücklich, als wir kommen. Schimmelmann fertigt den Rowohlt ab, daß es nur so knallt. Bravo Schimmelmann!

Ich habe eine lange Unterredung mit R. s. Frau. Eine Russin, die sich als Salonbolschewistin entpuppt. Ich habe ihr die Meinung gezeigt.

Sonst sitze ich mit ein paar Reichswehroffizieren zusammen. Brave Jungens, ganz unsere Sorte. Ich bin mit ihnen gleich d'accord. Einer trägt mich vor Begeisterung durch den Saal. Das war ein Gaudium. Die R.W. ist gut, wir müssen die Front auch gut behandeln.

Seit der Remarque-Affäre haben wir bei ihr einen Stein im Brett.

Arme Olga! Sie hält eine kleine Rede, in der sie sich darüber freut, daß wir gekommen sind. Sie ist sehr traurig - an ihrem Hochzeitstag - und schenkt mir beim Abschied eine rote Rose, die sie den ganzen Abend an der Brust trug.

So spielt das Leben mit uns. Schwamm drüber! Weiterarbeiten!

Heute ein Tag voll Sorge und Schufferei!

## 19. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

19. Dezember 1930.

Gestern: tolle Klatschgeschichte mit Olga Bronnen. Ich habe sie gleich und auch Bronnen orientiert. Ich werde mir das nicht mehr gefallen lassen. Mein kleines Privatleben bleibt mein.

5 Flügel gekauft. Herrlich! Herrlich!

Zu Hause Arbeit. Lange und fruchtbare Angriff-Konferenz.

Ruth Hetzel zu Besuch. Sie ist ganz verliebt. Ein knorkes Mädel.

10 Danach Weihnachtsfeiern: Charlottenburg, Kleist, Wilmersdorf, Steglitz. Welch ein Jubel und welch eine Anhänglichkeit überall! Das macht mich doch etwas glücklich.

Die verdammte Bronnen-Geschichte! Das ist so deprimierend, daß die Runde einen nicht einmal zu Hause in Ruhe läßt!

## 20. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

20. Dezember 1930.

Mit unseren Geldern steht es augenblicklich besser. Wir werden die Krise überwinden.

5 Gestern erregte Auseinandersetzung mit Konopath. Er mußte klein begeben. Man darf seinem Rassefimmel nicht allzuviel Spielraum geben.

Bei Dirksens zu Mittag. Grasmus Rheinbaben und Frau waren da. Ich sehr kühl. Aber einem Zentrumsmann aus dem A.A. habe ich unsere Idee erklärt. Er war ganz stumm und nachdenklich. Major Renzetti ist ein feiner Kerl. Er geht gedanklich mit uns ganz konform.

10 Zu Hause Arbeit. Neue Wohnung schreitet vorwärts. Ins Kino: "Einbrecher" mit der Harvey. Toller Kitsch! Ich war mit Ruth Hetzel da. Sie ist ein schönes, schlankes Mädel.

Zehlendorf geredet. Olga F. Klatsch ist nicht so schlimm, wie ich gedacht hatte. Schwamm drüber!

## 21. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

21. Dezember 1930.

Ich fahre Weihnachten nicht nach Hause. Es ist besser so. Die Roten haben schwer gedroht. Auch Mutter sieht das lieber.

Unsere Finanzen werden besser. Weihnachtstrubel! Wie oft muß ich mei-  
5 nen Namen schreiben! Die letzten Arbeiten werden aufgearbeitet. Bald ist  
Schluß. Angriffskonferenz: die Lage ist als gut zu bezeichnen. Auch finanziell.

Neue Wohnung: noch manches zu machen. Aber am 1. Januar soll alles  
fertig sein. Wie ich mich freue!

Zu Hause Arbeit und Musik. Ein paar Weihnachtsfeiern abgeklappert.  
10 Dann hinaus nach Schönerlinde. Da steht Sta. IV. in grauen Militärmänteln  
angetreten. 800 Mann. Fabelhafte Kerle! Durch Dreck und Schlick zum Holz-  
stoß. Aufschlagen der Flammen. Reden, Sprüche, Schwur. Das nächste Jahr  
soll uns gewappnet finden. Danach noch bis nachts 4<sup>h</sup> mit den Jungens zu-  
sammen bei Punsch und Pfannkuchen. Ein wahres Labsal! Am frühen Morgen  
15 heim. Kalt, durchfrozen, ins Bett, müde, hundemüde.

Heute ist Sonntag. Langer Schlaf. Und den Nachmittag hab ich für mich.

## 22. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

22. Dezember 1930.

Gestern: den ganzen Tag zu Hause, Arbeit, Lektüre, Musik. Herrlich!

Abends: Weihnachtsfeiern, Lichterfelde, prachtvolle S.A. Dröhnend: o du  
fröhliche! Diese herrlichen Gestalten. Wiener Garten: ganz proletarisch. Aber  
5 voll von Kraft und hinreißender Energie. Diese Sprechchöre. Es ist ergreifend,  
wie diese Leute sich an mich klammern. So voll von Inbrunst.

Bei Dirksens. Professor Auhage<sup>1</sup> war da. Ich habe mit ihm über den Bol-  
schewismus disputiert. Er war tief beeindruckt und will jetzt näher an uns her-  
an. Diese Potenz ist zu gebrauchen.

10 Heute noch einmal viel Arbeit. Dann ist aber Schluß!

<sup>1</sup> Richtig: Auhagen.

## 23. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

23. Dezember 1930.

Gestern: Weihnachtsgeschenke fertig gemacht. So viele wollen beschert sein! Aber das macht doch Freude. Und von überall kommen Geschenke und Grüße.

5 Die Arbeit flaut ab. Weihnachten!

Weißbauer hat die Kasse so quasi in Ordnung gebracht. Bravo!

Zu Hause etwas Lektüre. Wie wohl diese Ruhe tut!

Sprechstunde: Marquis d'Antinori. Mit Italien sind wir ganz d'accord. Der Stahlhelm hat da auf seiner Italienreise manche Dummheit gemacht. Und  
10 dann der Brief Düsterbergs<sup>1</sup>. Schauerhaft!

Musikdirektor Orthmann. Ein klarer Kopf. Merken!

Den Abend bei Frau Wessel und Tochter im Fürstenhof. Sie sind so gut und liebebedürftig. Sie haben ja alles verloren.

Weihnachtsfeiern Schmargendorf und Schöneberg. Spät und müde heim.

15 Wirth hat im Thüringer Polizeikonflikt nachgegeben. Bravo! Neue Niederlage der Republik. Nur weiter so! Das neue Jahr wird uns an der Macht sehen.

## 24. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

24. Dezember 1930.

Es ist Weihnachten. Die Arbeit getan. Gestern mittag mit Roßbach und Bronnens zusammen. Roßbach gefällt mir sehr gut. Landsknecht und Künstler. Nur von der Politik versteht er nicht allzuviel. Aber das braucht er ja auch nicht.

5 Neue Wohnung besichtigt. Nun ist der Flügel da. Heute soll sie fertig werden.

Zu Hause Arbeit. Abends in Wedding und Weißensee. 2 proletarische Sektionen besucht. Bescherung der Erwerbslosen. Es war ergreifend, dieser Geist der Kameradschaftlichkeit.

<sup>1</sup> Richtig: Duesterberg.

Zu Bronnens. Bis tief in die Nacht erzählt. Die schöne Olga war ganz begeistert. Br. wies mir nach, daß er gar kein jüdisches Blut hat. Das ist sehr erfreulich. Er ist ein ordentlicher Kerl! Ehrlich, charakternvoll, kann etwas, treu und begeisterungsfähig. Ich mag ihn.

Heute Heiligabend. Ich werde bei Görings sein!

## 25. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

25. Dezember 1930.

Heute noch großen Ärger mit den Handwerkern und diesem Sauhund Ewald, die meine neue Wohnung noch nicht halb fertig haben. Und heute wollte ich schon dort sein.

5 Einkäufe. Weihnachtsstimmung! Um 6<sup>h</sup> gehe ich in die Ameise, wo die obdachlosen Pg. und S.A. Kameraden zusammen sitzen bei Kaffee und Kuchen. Es ist eine ergreifende Stunde. Diese herrlichen kühnen Gesichter, voll von Wehmut jetzt, aber doch hart und unerbittlich. Das ist das deutsche Volk von heute, zwangseinquartiert auf seinem eigenen Boden.

10 Kein Pg. aus Berlin ist in diesem Jahre unbeschenkt geblieben. "Sozialismus der Tat".

Bei Görings abends. Es ist sehr nett und gemütlich. Wir beschenken uns alle, ein Abend des Friedens, der mir so wohl tut. Kampfpause! Auf ein paar Stunden. Denken an zu Hause. Auch dort wird's einsam sein. Aber nicht klagen.  
15 Die S.A. Männer sind noch schlimmer dran.

Heute bin ich bei Dirksens und Görings. Der erste Weihnachtstag.

## 26. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

26. Dezember 1930.

Gestern mittag bei Dirksens. Prinz Eitel Friedrich kennen gelernt. Ein dicker gemütlicher Herr, ganz Soldat im Gegensatz zu seinem Bruder Auwi, der mehr Ästhet ist.

5 Auch die Rheinbabens waren da. Er von einer überströmenden Liebenswürdigkeit. Der Grasmus ist ganz klein geworden.

Den Nachmittag zu Hause gelesen und gepackt. Herrlich, dieses Alleinsein! Wie ich mich auf die Einsamkeit der neuen Wohnung freue!

10 Abends bei Görings. Wieds mit ihrer wunderschönen älteren Tochter. Ein elfengleiches Wesen. Wunderbar! Die Prinzessin war sehr lieb zu mir. Frau Göring, die leider krank war, schenkte mir eine schöne Porzellanschale mit weißen Mäusen.

Renzetti erzählte von Italien. Ein sehr kluger und lieber Mensch.

15 Heute bleibe ich den ganzen Nachmittag zu Hause. Ilse Stahl kommt mir beim Packen helfen.

## 27. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

27. Dezember 1930.

Gestern: den ganzen Tag über mit Ilse Stahl gepackt. Sie ist ein liebes Ding. Beinahe in ein furchtbares Malheur gekommen: ihr fällt ein Bronzepferd auf den Kopf. Das blutet schrecklich, aber sie ist sehr tapfer. Da war's  
5 mit der Arbeit so ziemlich vorbei.

Sie hat mir in ihrem Jammer den ganzen Abend erzählt: von den Leuten aus der Partei und auf der Gesch.St. Das ist ganz interessant. Stimme des Volkes!

10 Abends Renaissancetheater. "Muß die Kuh Milch geben?" Ein blöder englischer Schmarren! Zersetzend und raffiniert. Aber fabelhaft gespielt: Bassermann eine Glanzleistung. Dazu Brausewetter und Karin Evans.

Bei Dirksens noch lange Dispute. Mit Renzetti und einem Stahlhelmer v. Bülow. Ordentlicher Kerl!

15 Langes Telephongespräch mit. Ch. Streve. Sie hat mir einen unverschämten Brief geschrieben. Aber das ist wohl mehr gekn[ic]kte Liebe. Heute sollte ich umziehen, aber die Wohnung ist leider noch nicht fertig.

### 28. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

28. Dezember 1930.

5 Gestern den ganzen Tag in der neuen Wohnung gearbeitet. Tonak, Kubisch, Ilse Stahl und Frau Streve haben fleißig geholfen. Nun ist Schlafzimmer und Küche fertig. Wohnzimmer und Flur sollen morgen fertig werden. Wie ich mich darauf freue! Endlich einmal die Möglichkeit, ganz allein und für sich zu sein. Es herrscht dort ein wunderschöner Frieden. Den werde ich auskosten. Und Kraft schöpfen für den Lärm des Tages.

10 Kubisch erzählte von seinen primitiven Liebschaften. Wie natürlich so ein Mann aus dem Volke über die Frau denkt. Ich stehe dem näher als all dem modernen Kulturkohl. Sobald das Verhältnis Mann - Frau ein Problem wird, ist die Natur dann weg. Ich werde etwas mehr Abstand von den Frauen nehmen. Ich darf mich nirgendwo verlieben. Das würde mich politisch sehr handicapen.

15 Zu Hause habe ich gelesen: Bartels "Literaturgeschichte". Hitler schickte sie mir mit einem lieben Brief zu Weihnachten. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Politik alles ruhig. Kampfpause. Aber das wird nur von kurzer Dauer sein.

Jetzt habe ich nur einen Gedanken: meine neue Wohnung. Ich hoffe, bis Neujahr darin zu sein.

## 29. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

29. Dezember 1930.

Gestern: mittags mit Olga Bronnen gegessen. Sie klagt ihr Leid. Unglücklich, weil sie mich liebt. Armes Kind! Dabei übernervös, fast hysterisch.

Hörspiel von Polgar: "Defraudanten". Mit Pallenberg. Gut, aber P. ist auf der Bühne wirksamer. Das Stück selbst ist zersetzender Judendreck.

R. Hetzel leistet mir Gesellschaft. Sie ist ein feines, nobles, schönes Mädels. Voll Begeisterung. Ufa-Palast. "Flötenkonzert von Sanssouci". Guter Film. Schluß fabelhaft. Was haben wir alles verloren! Sonst zuviel Episode. Gebühr zu dick, keine Haltung, Stimme zu weich und schlabbig. Aber trotz allem: der große Friedrich. Ich war ganz ergriffen. R. Hetzel schwamm in Begeisterung. Ein knorkes Mädels!

Einsam zu Abend. Nach Hause. Müde ins Bett.

Heute muß die Wohnung fertig werden. Wehe dem Ewald, wenn nicht.

## 30. Dezember 1930

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1930.

Gepfiffen! Die Wohnung ist noch lange nicht fertig. Dieses Schwein Ewald hat mich ganz im Stich gelassen. Ich werde mit ihm Fraktur reden.

Gestern morgen einen Spion sozusagen entlarvt. Am 2. Januar wird er demaskiert. Sitzt auf der Gesch.St. als Angestellter des Pol. Präsidiums. Diese Kreatur!

Scharfen Aufsatz gegen die Ufa. Der Angriff ist sehr schlapp. Wenn man sich ein paar Tage nur nicht so sehr darum bekümmert, dann sinkt die Redaktion in Lethargie. Heute wird sie aufgemöbelt.

Politik sauer und flau.

Den ganzen Abend mit den Jungens und Fräulein Stahl in der Wohnung gearbeitet. Es wird sehr nett und macht mir ungeheueren Spaß. Aber wann soll's fertig werden?

Charl. Streve schreibt mir einen ergreifenden Brief. Sie muß mich sehr lieben und ist dabei von einer rührenden Hingabe und Demut. Wir hatten einen tollen Krach, weil sie mir einen arroganten Brief geschrieben hatte. Aber nun soll's wieder gut sein.

Werde ich heute umziehen können? Ich sitze in meiner alten Bude wie Scipio auf den Trümmern von Carthago. Alles mieß [!] und grau. Aber bald soll das lauter herrliche Einsamkeit werden.

### 31. Dezember 1930

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.*

31. Dezember 1930.

Gestern den ganzen Tag Ärger und Sorge. Dann telephoniere ich in Saaleck an, Frau Sch. Naumburg macht sich gleich nach Berlin unterwegs, und dann kommt mit einem Male Schwung in die Sache. Ewald, dieses indolente Mistvieh, wird fidel, der Betrieb geht los, abends rase ich noch schnell nach Südende zur S.S., wo Wege eine saudumme Rede hält, weg, in meine Wohnung, bis tief in die Nacht wird geschuftet, alle Mann an Bord, Frl. Stahl, Frau Streve, Schimmelmann, Frau Sch. N. na, nun klappt's. Um 3<sup>h</sup> nachts ins Bett.

Heute morgen wieder die letzten gemeinen Schwierigkeiten, aber nun ist nichts mehr zu machen, ich hole mir meinen Ärger von der Gesch.St. ab, schicke Lippert wegen seiner indolenten Forschheit eine Kündigungsdrohung, ärgere mich mit Crethi und Plethi herum: und dann zurück in meinen Wigwam, noch einige Caramboulagen, und dann bin ich zu Hause.

Zu Hause in meinen eigenen vier Pfählen. Ich kann garnicht zum Ausdruck bringen, wie tief ich voll bin von Seligkeit, von Glück und Frieden. Es ist, als würde ich heute zum ersten Male nach so vielen Jahren zigeunerhaften Herumirrens wieder in die Heimat zurückgenommen.

So schön und so still und so friedlich ist das hier.

Eben Nachricht von Hannover: die K.P.D. plant Giftmordattentate gegen n.s. Führer. Ich werde auf der Hut sein. Aber: wen es treffen soll, den trifft's.

Heute abend bin ich bei Dirksens. Ins neue Jahr. Ich war heute morgen noch so deprimiert. Aber jetzt bin ich voll Mut und Vertrauen. Was kann das neue Jahr schon bringen: Sieg oder Erledigung. In drei Deibels Namen, soll es. Ich bin auf alles gerüstet.

Also los. Es ist 6<sup>h</sup>, ich sitze im tiefsten Frieden in meinem neuen Glück. Und das neue Jahr kommt langsam an.

## 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 371 Bl. Gesamtumfang, 371 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 369 Bl. Tagebucheinträge.

Tagebuch  
für  
Joseph Goebbels  
vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.  
Habe den Mut, gefährlich zu leben!

### 1. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

1. Januar 1931. (Do.)

Das neue Jahr ist da, und bei näherem Zusehen stellt sich heraus, daß es genau so ist wie das alte. Ich stand gestern unter dem Druck einer tollen Depression. Alarm- und Attentatsgerüchte kamen von allen Seiten, Latrinenparolen  
5 tollster Art, dann die Reaktion nach all den nervösen Abspannungen der letzten Tage.

Zu Dirksens: regulärer Literatenrummel, aber sehr nett. Um 12<sup>h</sup> stand ich draußen im Regen auf dem Balkon und drückte den braven Dienern die Hand. Wie viele heiße Wünsche werden in diesem Augenblick für die Bewegung  
10 und für mich zum Himmel gestiegen sein! Doering<sup>1</sup> predigte. Ich schätze das nicht. Ernst oder Scherz, aber nicht beides gemischt.

1931. Es wird ein Jahr der Kämpfe, vielleicht der Entscheidungen. Gut so! Wir sind alle bereit.

Noch auf einen Sprung zu Wieds: schöne junge Prinzessin, liebevolle  
15 Mutter Prinzessin, gütige Frau Göring. Sie mögen mich alle gerne.

Nach Hause: Bis 5<sup>h</sup> nachts mit Schimmelmann, Kubisch und Fr. Stahl bei Punsch gesessen. Und von der Zukunft geschwärmt. Wir wollen sie gewinnen.

Die erste Nacht im eigenen Bett. Der erste Tag im eigenen Heim. Ich bin ganz maßlos glücklich. Um mich ist tiefer, göttlicher Frieden. Ich bin ganz

<sup>1</sup> Richtig: Doehring.

20 allein mit mir. Wie wohl das nach all dem vielen Jagen und Hetzen ist. Ich habe wieder ein Zuhause. Zum Arbeiten und Ausspannen.

Das ist der Anfang des neuen Jahres. Möge es so weitergehen. Dann danke ich Gott.

## 2. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

2. Januar. (Fr.)

Gestern den ganzen Tag daheim. Eine herrliche Ausspannung. Musiziert, gelesen, geschrieben, mich geault, nachmittags kam Ilse Stahl, mit ihr herumgeplaudert. Es war wundervoll, so ein Tag im eigenen Zuhause.

5 Ilse Stahl ist ein kluges und adrettes Mädcl. Sie hat geplaudert und Essen gemacht, und etwas geweint und etwas gelacht.

Heute ein grauer Regentag. Das neue Jahr fängt gut an.

Am Mittag werde ich Dr. Lippert vorknöpfen. Der Angriff macht mir einige Sorgen. Er wird zu bürgerlich. Dr. Lippert hat daran die Schuld. Entweder  
10 wird er aktiv, oder er muß über die Klinge springen.

## 3. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

3. Januar 1931. (Sa.)

Gestern: am Morgen einigen Ärger. 2 Reichsbanner von Unseren erschossen. Das macht Respekt. Die anderen haben mit dem Terror angefangen, wir sind nur in Notwehr.

5 Große Angriffskonferenz. Ich habe noch einmal meine Pläne entwickelt. Lippert war ganz gebrochen. Aber der Angriff ist schon besser geworden. Es wirkt also doch.

Zu Hause Arbeit und noch immer viel Klängelei. Aber ich bin glücklich, daß ich allein sein kann. Mit Frau Sch. Naumburg Film "Afrika". Ein fabelhaft hinreißendes wildes Drama Afrika. So ist die Natur.

Kampf, Kampf schreit die Kreatur. Nirgend Friede, nur Mord, nur Totschlag, alles, um das Leben zu fristen. So beim Löwen, so beim Menschen. Nur wir haben nicht den Mut, offen zu gestehen, was ist. Da sind die Wilden doch bessere Menschen.

Lieber verroht als geistig.

Bei Bronnens. Franziska Kinz war da. Eine kluge, aber innerlich gebrochene Frau. Ich habe lange mit ihr debattiert und überführte sie dann auch.

Zu Hause. Zu Hause. Gottseidank weg von der Bestie Mensch.

Kleiner Krach mit Göring. Wegen des R.W. Generals Hammerstein<sup>1</sup>. G. will nicht recht, daß ich morgen dabei bin, wenn er zu Dirksens mit H. kommt. Fürchtet wohl, daß seine Sonne neben der meinen nicht mehr strahlt. Das kann er gerne haben. Ich lege ja gar keinen Wert darauf, mit dabei zu sein. Nichts ist mir lieber, als zu Hause bleiben, meine eigene Gesellschaft genießen zu können. Habeat sibi!

#### 4. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

4. Januar 1931. (So.)

Das war gestern ein toller Tag. Post und Arbeit in Haufen. Und dann kommt Exz. v. Dirksen aufs Büro, und ich spreche mich sehr ausführlich mit ihr aus: über die Reichswehr, über Gesellschaft, über Göring u. ä. Morgen kommt General v. Hammerstein<sup>1</sup> zu ihr. G. und ich sollten mit ihm unterreden, und da macht G. den Versuch, der diplomaticus, mich auf legere Art ausladen zu lassen. Ich habe gleich den Braten gerochen und von mir aus abgesagt. Und da tritt die Exz. in Aktion, und ich sehe, wie gern sie mich hat. Sie will den ganzen Abend absagen, sie schickt ihren Bruder zu Göring, es gibt ein heilloses Theater, G. entschuldigt sich bei mir, aber ich bleibe hart. Ich lasse mit mir nicht den Bajazzo spielen. Nur so kann man der sog. Gesellschaft imponieren. Frau v. D. ist lustlos. H. wollte gerade mich kennen lernen. Es steht die

<sup>1</sup> Richtig: Hammerstein-Equord.

Frage R.W. zur Debatte, vielleicht die folgenschwerste, die es augenblicklich gibt. Soll G. sie in die Hand nehmen. Ich bleibe in meiner splendid isolation.

15 Von Frau v. D. erfahre ich, daß G. wieder dem Laster des Morphiums verfallen ist. Das ist ja furchtbar. Man kann ihm dann garnicht mehr böse sein, denn all seine Unrast kommt ja daher. Ich werde etwas auf ihn aufpassen.

Zu Hause gegessen, getrunken, gelesen, geschrieben. Ein Radiogespräch zwischen Feder und Prof. Nölting angehört und mich über die sture Indolenz  
20 meines Pg. geärgert.

Und dann allein zu Hause. Welch ein seliges Gefühl des Geborgenseins!

Ich habe [Minuten], vor allem, wenn ich so ganz allein bin, dann bin ich so etwas wie zufrieden und glücklich.

Heute Sonntag. Kaffeebesuch wird kommen. Bronnen, Ruth Hetzel und  
25 Schimmel.

## 5. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

5. Januar 1931. (Mo.)

Das war gestern ein herrlicher Sonntag. Den ganzen Tag drinnen. Gelesen, musiziert, nachmittags kamen Bronnens, R. Hetzel, Schimmelmann, dann  
5 später Göring und Marschall v. Bieberstein. Alle sind von meiner Wohnung begeistert. Göring war sehr nett. Man muß ihn nur richtig nehmen und sich keine Dreistigkeiten von ihm gefallen lassen.

Olga Bronnen war voll von süßer Schwermut. Eine schöne Frau!

Nachher debattierte ich noch lange mit Schi. über die Frauenfrage. Es ist so schwer, da praktisch zu Rande zu kommen.

10 Und dann ausgeschlafen. Heute bin ich herrlich frisch. An die Arbeit. Ein wichtiger Tag.

## 6. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

6. Januar 1931. (Di.)

Gestern: morgens geleitartikelt. Eine Reihe von Konferenzen. Angriff zusammengestaucht. Stellung genommen zum großen Ruhr-Bergarbeiterstreik. Zu Hause Arbeit. Gesch.St. Sprechstunde. Mit den Bezirksführern konferiert.  
5 Den neuen Organisationsplan festgelegt. Wir sind da zu Rande gekommen.

Bezirksobleute und gesundes Funktionärkorps. Kursus über den Marxismus. In 4 Vortragsabenden. Klagges ist dazu von Braunschweig gekommen. Ich eröffne mit programmatischen Darlegungen. Fabelhafte Stimmung überall, wohin man kommt.

10 Bei Görings: anwesend: Schacht, Thyssen, die Frauen und Renzetti. Schacht macht mehr den Eindruck eines Arrivisten, wogegen Thyssen von ganz alten Schlage ist. Knorke. Zwar Kapitalist, aber solche Wirtschaftsführer läßt man sich schon gefallen. Seine Frau sehr nett und angenehm. Schachts dagegen: Waschfrau. Dann kommen: Hitler, Röhm, Brückner. Hitler demonstriert  
15 Schacht, was wir wollen. Schacht ist ganz verblüfft. Er hatte sich offenbar unter uns irgendwelche Schwätzer vorgestellt. Dann: Duell Thyssen-Schacht. Über die Annahme des Youngplanes. Sch. möchte sich reinwaschen, aber er wird vom Pferd heruntergeholt. Mitleidlos. Th. gibt nicht nach, bis Sch. geschlagen ist. Imponierend die fabelhafte Selbstsicherheit bei Th. Das ist ein  
20 Kerl! Sch. will anscheinend auf uns einschwenken. Man kann ihn gebrauchen; er muß der Republik den Geldkredit abgraben. Das wird er jetzt auch tun. Seine Rolle damals auf Villa Hügel und sein Umfall in Paris sehr dunkel. Das kann später geklärt werden. Er ist von uns maßlos verblüfft und ergeht sich in lauten Bewunderungen.

25 Stark von sich eingenommen, aber von großem Wissen, etwas großkotzig, aber damit kommt er ja bei uns nicht an.

Er sagt mir viel Schmeichelhaftes, aber ich traue ihm nicht.

Thyssen dagegen ganz offen. Unternehmer vom alten Ruhrschlag. Auch als Kerl imponierend. Bravo! Er geigt Sch. auf, daß es nur so raucht.

30 Später mit Th. allein. Er hat für meine Arbeit großes Verständnis. Auch für die Art der Agitation. Todfeind des Marxismus. Sturer Patriot. Muß für später auf Eis gelegt werden.

Ich zeige Hitler und den Wieds meine neue Wohnung. Sie sind restlos begeistert und sitzen noch bis nachts 5 Uhr beim Kaffee.

35 Hitler philosophiert über Kunst und Architektur. Sehr klug.

Zu mir ist er sehr nett. Er ist doch immer mein Freund.  
Heute schwerer Debattiertag. Arbeit, Arbeit!  
Also heran!

## 7. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

7. Januar 1931. (Mi.)

Mit Weißauer gestern die Lage des A. besprochen. Fest zugesetzt. Danach noch die Redaktion zusammengestaucht. Wenn's nun nicht besser wird, werde ich zu Entlassungen schreiten. Der A. muß eine revolutionäre Zeitung werden, so oder so.

Mit Klagges zu Mittag. Er klagte bitter über Feder und den Mangel eines Wirtschaftsprogramms bei uns. Recht hat er. Feder muß auf formell entthronisiert werden. Sein Programm ist blutiger Dilettantismus.

Zu Hause Arbeit die Fülle. Mit Hitler nochmals den Fridericus-Film gesehen. Erschütterung vor der Größe dieses Mannes. Er ist doch der Kerl in der preußischen Geschichte. Der Film hat noch eine Reihe von Kitschszenen. Sonst aber gut.

Bei Bronnens Debatte. Alfred Braun und Ernst Niekisch. Braun ist ein gutmütiger Schönschwätzer, harmlos und ohne Linie. Etwas verwaschen, aber brav. Niekisch der typische verliteratisierte Bonze. Der Marxismus bleibt diesen Menschen ewig anhaften. Ohne den geht's garnicht. Seine Ansichten über den Bolschewismus sind geradezu kindlich. Und die Außenpolitik blutiger Dilettantismus. Wir sind nach ihm eine Volksbewegung, und sein Kreis stellt die Staatspolitiker. Bravo, sehr gütig, na, dem habe ich den Star gestochen. Es wurde sehr erregt und manchmal direkt dramatisch. Nein, dieser Mann könnte uns nur belasten. Weg damit!

Es schneit.

Heute eine kleine Ruhepause.

Die Wohnung wird nun ganz fertig.

## 8. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

8. Januar 1931. (Do.)

Gestern: morgens Krach. Privatsekretariat aufgemöbelt. Wurde etwas leger. Das kann ich nicht vertragen. Schi. hat den guten Willen. Aber zu viel Arbeit.

Am Montag will Herr Oehme vom Tempo ein Interview. Dem werde ich  
5 heimleuchten.

Nachmittags zu Hause gearbeitet nach heftiger Redaktionskonferenz. Die bringe ich wieder auf Draht. Schon ist dort alles in Bewegung.

Zu Hause ist nun alles fertig. Herrlich! Ich bin ganz glücklich.

Olga Bronnen kam, hat erzählt und gelacht. Ein sonderbares Menschen-  
10 kind.

Den Abend saß ich allein mit meiner Arbeit. Seliger Frieden! Wie ich den gebrauchen kann.

## 9. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

9. Januar 1931. (Fr.)

Muchow ist nun aus dem Gauverband aus- und in die Reichsleitung eingetreten. Ich bedauere das sehr. Er hat sich um Berlin sehr große Dienste erworben. Und war vor allem einer meiner treuesten Paladine. An seine Stelle tritt  
5 Engel.

Lippert schrieb mir einen langen Schreibebrief, den ich mit einem noch längeren beantwortete. Wenn das zur Aktivierung des Angriffs führt, dann lohnt es sich. Die setzt übrigens allmählich wieder ein.

Lange Aussprache gestern abend mit Bronnen, der mit seiner Olga bei mir  
10 war. Über Niekisch und die Außenpolitik. Er wandte sich sehr scharf gegen Italien. Die Schwärmerei für Rußland ist bei diesen Schreibern ein verspätetes marxistisches Rudiment. Niekisch will scheint's zu uns. Aber ich habe den Argwohn, nur um ein breiteres Forum für seine außenpolitischen Extravaganzen zu haben. Dagegen müssen wir absolut gesichert sein.

15 Interessantes Referat von Klagges über den Kommunismus gehört. K. ist ein klarer Kopf. Ich habe dann unter dem Jubel der 2 000 Funktionäre den Schulungskursus geschlossen.

Zu Hause noch bis spät gearbeitet. Wie wohl das tut in meiner herrlichen Wohnung.

20 Draußen fällt dick der Schnee. Winter über Berlin.

### 10. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

10. Januar 1931. (Sa.)

Die Redaktion ist wieder auf Draht. Heute erscheinen wir das erste Mal 12 seitig. Ich habe dafür einen knorken Aufsatz gegen den Prinzen zu Löwenstein geschrieben.

5 Zu Hause Arbeit, Korrektur, viel zu tuen. Nun ist die Wohnung ganz fertig. Wie glücklich ich bin! Auch die Finanzen von Gau und Angriff sind wieder konsolidiert. Nun können wir arbeiten. Nur Amann will Schwierigkeiten machen. Aber ich werde ihm helfen.

10 Lektüre: Hitler, Wilhelm III. von Herbert Blank. Gemein und hinterhältig, voll von Klatsch und Intrige. Aber flott geschrieben und darum von einiger Gefahr. z. T. auch nicht ganz unrichtig gesehen.

Den Abend war Ruth Hetzel da. Ein liebes, schönes und begeistertes Mädcl. Ich hab sie sehr gerne. (1.)

### 11. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.*

11. Januar 1931. (So.)

Gestern: am Morgen viel Stunk und Ärger. Geleitartikelt, Besuche empfangen, Redaktion zusammengestaucht, mir von Weißbauer den Kopf vollklöhnen [!] lassen. Weg! Weg!

5 Der Angriff ist weit besser geworden und erscheint das erste Mal 12seitig.

Besuch von Prof. Schultze-Naumburg. Er ist etwas senil, aber guten Willens. Könnte wohl ein wenig härter sein. Na, aber auch so noch gut genug. Voll des Lobes von Frick. Etwas gegen Göring. Der verscherzt sich durch seine Geschäftelhuberei manche Sympathien.

10 Straßer hat einen Schiunfall erlitten. Scheint sehr ernst zu sein.  
Arbeit, Lektüre, Aufsätze. Immer dasselbe!

Abends großen Besuch: Stennes mit Frau, Breuer mit Frau, Schi., Frau Streve. Wir haben ausführlich die Frage S.A. und S.S. besprochen. Da hat Stennes entschieden recht. Wege ist ein Starrkopf. Stennes scheint mit mir  
15 Frieden zu wollen. Den kann er ehrlich haben. Je mehr ich ihn kennen lerne, desto mehr sehe ich, daß wir alle ihm etwas Unrecht getan haben. Er hat selbstredend seine privaten Ehrgeize. Aber - wer wirft den ersten Stein auf ihn.

Wir kommen uns sehr viel näher. Ich auch mit Breuer, der knorke ist. Vielleicht ist das alles ganz gut so. Etwas Gegengewicht gegen München. Das kann nie schaden. Übrigens soll ich einmal gesagt haben: In Berlin sitzt der  
20 Kopf und in München der Arsch der Bewegung. Daß ich das gesagt habe ist unwahr.

Spät am Abend kommt auch Frau v. Dirksen. Sie ist von meiner Wohnung entzückt. Das kann man auch. Sie parlavert gleich mit den Männern, die beide  
25 hellauf incl. der Frauen von ihr begeistert sind. Frau v. Dirksen hat das, was man sonst in ihren Kreisen sehr selten findet: Zivilkourage. Ich hab sie sehr gerne.

Um 3<sup>h</sup> nachts ist Aufbruch. Ich bin Stennes sehr viel näher gekommen. Das ist sehr gut. Ich werde diese Methode der persönlichen Fühlungnahme fortsetzen. Das macht mehr aus als lange sachliche Diskussionen. Die Herren gingen  
30 auch sehr befriedigt weg.

Heute Sonntag kommt der Angriff dran. Mit Görings.

In der Voss steht ein Interview mit Mussolini. Dort spricht er sich sehr lobend über Hitler, Göring und mich aus. Bravo! Der Erfolg macht Freunde in  
35 der Welt.

Ich bin glücklich in meinem Wigwam. Ich kann das garnicht oft genug sagen. Hier kann ich Kraft sammeln. Und die dann wieder nach außen stoßen.

Mein Aufsatz gegen den Prinzen Löwenstein hat wie eine Bombe eingeschlagen. Arme Durchlaut! Der Schlag hat gesessen!

## 12. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

12. Januar 1931. (Mo.)

Gestern den ganzen Tag das ganze Haus voll Besuch. Wie in einem Taubenschlag. Es war sehr nett, einmal den Gastgeber spielen zu können. Auch Görings waren da. Er hat in dieser großen Kreise sehr unvorsichtige Reden geschwungen. Ein Kreuz! Schöne Frauen und kluge Männer.

Heute Berge von Arbeit. Morgen geht's nach München.

## 13. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

13. Januar 1931. (Di.)

Gestern: mittags große Redaktionskonferenz. Angriff jetzt wieder sehr gut. Ich hab sie aufgemöbelt.

Mit Erika Chelius zusammen Mittag. Sie ist ein liebes, braves Mädel.

Zu Hause wieder Menge Ärger mit diesen Handwerkern, die mir das Leben vergällen.

Sprechstunde: mit Merz Erwerbslosenkampagne besprochen. Dann "Interview" mit dem Redakteur des "Tempo" Walter Oehme. Der kommt nicht wieder. Dieses Mistvieh hat ein gemeines Buch gegen uns geschrieben und tut nun so, als wäre er unser bester Freund. Dem habe ich heimgeleuchtet. Er war kreidebleich, das Tribunal stand durch Gänge und Zimmer. Von der S.A. Wache herauseskortiert. Unten Scheiben am Auto eingeschlagen. "Ritter am Steuer" gewesen.

So geht das mit Pressekanäilen!

Bei Wieds zu Abend. Göring hat Geburtstag. Es ist sehr nett und gemütlich. Nur G. snobt zuviel in fremden Kreisen herum. Heute ist er z. B. bei Rheinbabens mit - Schleicher zusammen. Das ist nicht vom Guten. Ich habe ihn eindringlich gewarnt.

Spät heim. Müde, nervös, abgespannt.

Noch früh am Morgen.

Heute rede ich in München, morgen in Ulm.  
Ich habe keine Lust zu fahren.  
München ist mir zum Ekel und Verdruß.

## 15. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

15. Januar 1931. (Do.)

Am Dienstag los. Unterwegs Schlaf. Schlaf, Pause.

München. Schumann und Oblt. Schultz<sup>1</sup>, am Bahnhof. Schultz<sup>1</sup>. klagt sehr über die Münchener Mißwirtschaft. Hat recht. Schumann will ganz nach unten. Viel Vergnügen!

Schultz<sup>1</sup> hat großes Verständnis für unsere Berliner Arbeit. Ich möchte ihn gerne übernehmen.

Rede im Bürgerbräu. Seit 7<sup>b</sup> überfüllt. Ich bin gottlob gut in Form. Begeisterung. Aber das Publikum in München ist mir doch zu stumpf.

Müde ins Hotel. Den Abend mit Hitler und Geli. Viel erzählt und gelacht. Der Chef ist sehr nett zu mir. Auch Politika. Aber wir sind ja in allem einig.

Mittwoch früh Gesch.St. Propaganda in Ordnung gemacht. Franke hat die Abteilung schon ganz in der Hand. Bravo!

Roehm<sup>2</sup>: ich warne ihn vor Röhrlein<sup>3</sup>. § 175. Er ist sehr betroffen.

Zum Eher-Verlag. Mit Amann und Esser die neue Witzzeitung durchgesprochen. "Die Brennessel". Da müssen wir aber mitarbeiten: sonst wird das ein Münchener Gewächs. Was ich bisher sah, ist ganz gut. Aber mehr Spritz!

Mit Hitler zum Mittag bei ihm. Geli, Heß und Frau. Es ist sehr gemütlich. Der Chef als Hausvater. Er ist sehr besorgt um mich in meiner neuen Wohnung. Tonak soll dann in eine Nebenstraße ziehen. Wollen sehen!

Gespräch über Radio und Elektrizität. Chef wieder ganz originell.

Mit Straßer steht es sehr schlimm. Armer Kerl, liegt da in einer gotts jämmerlichen Einsamkeit im Allgäu. Hitler ist rührend für ihn.

<sup>1</sup> Richtig: Schulz.

<sup>2</sup> Richtig: Röhm.

<sup>3</sup> Richtig: Röhrbein.

Auf den Bau. Gesch.St. wird bald fertig sein. Eben suche ich mit Prof.  
25 Trost<sup>1</sup> meine Tapeten aus. Es ist sehr ordentlich. Das ist der Erfolg von Hitlers  
Zähigkeit.

Abfahrt. Noch kurze Dispositionen an Franke. Wir wollen ab 1. April von  
der Prop.Abtlg. eine Zeitschrift herausgeben.

Ulm. Dreher, der alte Seebär. Ich rede sehr gut. Über-überfüllt. Mords-  
30 stimmung.

Um Mitternacht weiter. Stuttgart, Frankfurt. Graue Öde. Da treffe ich Revent-  
low. Wir fahren bis Berlin zusammen und sprechen uns aus. Er ist sehr vor-  
sichtig, ich nicht minder. Ein kluger Kopf, aber stark abstrus und wohl etwas  
verbittert. Ich greife O. Straßer und Blank auf das Schärfste an. Er macht gute  
35 Miene zum bösen Spiel.

Ich glaube, er ist nicht aufrichtig.

Verficht den Gedanken, den Heeresetat zu kürzen und dafür Posten für so-  
ziale Dinge einzusetzen. Sonderbarer Schwärmer!

Berlin! Meinshausen krank, Berge von Arbeit. Die n.s. Bühne hat wieder  
40 einmal glänzend versagt. Nun werde ich Rohde den Hals brechen.

Schimmelman in alter Frische. Er ist ein lieber Kerl!

Sonst wie immer viel Ärger. Also nach Hause.

Arbeit, Arbeit! Heute Abend kommt Hella Koch in Sachen n.s. Bühne. Sie hat  
ein kluges Exposé geschrieben. Da muß etwas geschehen. Ich werde handeln.

## 16. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

16. Januar 1931. (Frei.)

Gestern abend bis spät war Hella Koch da. Eine intelligente Frau mit siche-  
rem Blick und klarem Urteil. Und dazu, glaube ich, einem warmen aber jetzt  
leeren Herzen. (1).

5 Heute ein harter Tag. W.T.B. Meldung: Straßer sehr ernst, aber nicht lebens-  
gefährlich. Heilung wird sehr langwierig werden.

Draußen Regen, Regen, Regen.

An die saure Arbeit!

<sup>1</sup> Richtig: Troost.

## 17. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

17. Januar 1931. (Sa.)

Gestern: morgens viel Arbeit. Routine Angriff prima. Weißbauer hat seine Sache hervorragend gemacht. Geldlage gut. Mit München wieder alles in Ordnung.

5 Prof. Coßmann<sup>1</sup> zeichnet mich. Aber er kommt mit meiner Visage nicht zu Rande.

Angriffkonferenz: Lippert hat geheiratet, dafür aber auch einen miserablen Leiter geschrieben. Nach Hause. Tonak macht meinen Fraß. Aber ich bin ja zu Hause so glücklich.

10 Abends um 10<sup>h</sup> noch zum Kriegervereinshaus. Überfüllt. Goltz hat vor mir gesprochen. Ich rede noch kurz. Die Leute wollen mich auffressen vor Begeisterung.

15 Die ganze Redaktion geht noch mit mir nach Hause. Wir erzählen bis nachts 2<sup>h</sup> und sind sehr lustig. Heute Regen. Zu Mittag kommt Hitler. Ich freue mich sehr.

## 18. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

18. Januar 1931. (So.)

Heute feiern sie den 60. Geburtstag des Reiches, die Reichszerstörer. Wir stehen kampferüstet: zum Marsch ins Dritte Reich.

5 Gestern: morgens beim Chef im Hotel. Wir besprechen die politische Lage. Reichswehr: er kommt den Abend mit Hammerstein<sup>2</sup> zusammen. Wir müssen die R.W. auf unsere Seite bringen. Die Wirtschaft: sie kommt uns immer näher. Aus ihren [!] Verzweiflung heraus. Dieser Kurs muß weiter gesteuert werden. Die Wirtschaft muß diesem System den Kredit abgraben. Der Reichspräsi-

<sup>1</sup> Richtig: *Cossmann*.

<sup>2</sup> Richtig: *Hammerstein-Equord*.

dent: da ist im Augenblick nichts zu machen. Befindet sich fest in den Klauen  
10 von Brüning.

Sonst ist unsere Lage gut. Nur die Gefahr, daß alles zu lange dauert und der Schwung der Partei auf den Gefrierpunkt kommt. Dagegen müssen steigende Aktionen eingesetzt werden.

15 Gespräch über Göring: Chef will ihn in seine Obhut nehmen. Er muß sein Laster überwinden. Er tut mir maßlos leid, und ich sehe daran, wie sehr ich sein Freund bin.

Zu mir ist der Chef von einer rührenden Sorgfalt. Hat Angst um meine persönliche Sicherheit.

20 Auf der Gesch.St. Viel Arbeit und einigen Ärger. Die Kassensache im Gau klappt noch nicht so recht. Wir müssen noch mehr sparen.

Unterredung mit Kluge und Konopath. Der Uschla hat ewig seine Stänke-reien.

25 Chef und Schaub bei mir zu Mittag. Es ist sehr gemütlich und Chef erzählt viel aus der Vergangenheit. Scharfes Urteil gegen Ludendorff. Der 8./9. November 1923 taucht wieder auf. Aber wer weiß, wozu es gut war. Wir waren noch nicht reif.

Spät erst geht Chef. Er ist voll von gutem Mut.

Den Abend zu Hause aufgearbeitet. Es geht wie im Fluge. Ich bin wie beschwingt.

30 Todmüde ins Bett. Ausgeschlafen!

Heute Sonntag. Der gehört ganz und gar mir allein.

## 19. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

19. Januar 1931. (Mo.)

Zur großen Parade gestern kam ich zu spät. Aber ich hörte noch die ergreifende Rede des Petrefakten Kahl. Nein, das Reich werden wir uns nur erobern!

5 Bei Schweitzers draußen in Potsdam. Der kleine Volker ist zu süß. Sie fahren mit zu mir. Bronnens sind da. Hella Koch. "Vom Widerstand zum Angriff" ist das Thema Bronnen /Schweitzer. Schw. ist und bleibt der alte, herrliche Radikalinski.

Bei Bronnens abends heftige Debatte über die Frau und ihre Aufgabe. Ich  
10 bin da ganz reaktionär. Das Kinderkriegen und - Großziehen ist doch eine  
ganze Lebensaufgabe. Meine Mutter ist die Frau, vor der ich die meiste Hoch-  
achtung habe. Und sie ist so weit entfernt vom Intellekt, und so nah am Leben.  
Heute reden die Frauen in allem mit, sie wollen nur keine Kinder mehr gebären.  
Das nennt sich dann Emanzipation. Nein, da habe ich schon den Mut, mich  
15 gegen den Terror der öffentlichen Meinung zur Wehr zu setzen.

Es ging hart bis nachts 2<sup>h</sup>. Eine schwere, traumgequälte Nacht.  
Und nun beginnt wieder eine harte Arbeitswoche.

## 20. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

20. Januar 1931. (Mo.<sup>1</sup>)

Gestern: auf der Redaktionskonferenz wieder heftig kritisiert. Es ging hoch  
her.

Frau Streve arbeitet rührend in meinem Wigwam. Aber ich kann sie nach  
5 dem damaligen Brief nicht mehr lieben.

Abends Sprechstunde. Bezirksführer. Ordentliche Arbeit geleistet. Sie haben  
die Sefs. besichtigt, schaffen Ordnung, sind fleißig und zuverlässig. Mit Wol-  
fermann hatte ich eine heftige Attacke. Er sprach von der "Verbitterung der  
Sefs. gegen die Gauleitung". Dem habe ich den Star gestochen. Das fehlte  
10 noch: sich krank und wund zu rackern und dafür noch die Leute verbittert zu  
machen.

S.A. Appell. Knorke. Stennes spricht. Mit einem Bekenntnis zu mir. Warum  
wohl? Er führt etwas im Schilde. Die Frage der S.S. wird sehr ernst. Wege  
muß verschwinden. So ein Feldwebeltyp ist für diesen schweren und diffizilen  
15 Posten nicht geeignet. S.S. d. h. Elitetruppe, sie muß auch Eliteführer haben  
und mit der S.A. Führung konform gehen. Sonst ist's eine Quelle ewiger  
Stänkereien.

Ich rede über Programm und Taktik. Fast 2 Stunden. Die S.A. versteht  
mich. Man muß nur richtig zu den Leuten sprechen.

<sup>1</sup> Richtig: Di.

20 Nachher kommen zu mir noch 3 Stänkerer. Aber das ist unbedeutend und muß in Kauf genommen werden. Sonst alles auf Draht.

Noch lange mit den S.A. Führern und Kremser / Breslau zusammen. Man muß am Ende diese Soldaten trotz all ihrer Fehler gern haben.

Nachts Telephon mit Anka. Die gute Anka! Heute Sonne. Aber viel Arbeit!

## 21. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

21. Januar 1931. (Mi.)

Gestern morgen 2 Stunden Konferenz über die Neuorganisation der Gaukasse. Nun glaube ich, daß alles in Ordnung geht. Die alte Kassenverwaltung hat auf der ganzen Linie versagt. Der neue Kassierer dagegen, Pg. Fellner<sup>1</sup>,  
5 macht einen guten Eindruck.

Unterredung mit Pg. Merz. Wir gehen jetzt schärfer an die Erwerbslosen heran. Morgen findet im Friedrichshain eine Auseinandersetzung mit K.P.D. und Reichsbanner statt. Es wird wahrscheinlich zu einer Machtprobe kommen.

Den Nachmittag zu Hause gearbeitet. Und dann lange mit Olga Bronnen  
10 unterhalten, gelesen und musiziert. Sie ist ganz klug und hat einen gesunden Instinkt.

Heute Gautag. Und viel Arbeit.

## 22. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

22. Januar 1931. (Do.)

Gestern: morgens Ärger mit der Redaktion. Gespräche, Arbeit, irrsinniges Tempo. Das reißt an den Nerven zum Verrücktwerden.

<sup>1</sup> Richtig: Fellmer.

Rote Fahne und Vorwärts drohen auf heute abend im Friedrichshain. Aber  
5 auch da wird mit Wasser gekocht, und wir werden die Antwort nicht schuldig  
bleiben.

Bei Dirksens. 80 Pfarrer. Ein N.S. redet zum Thema: Christentum und N.S.  
Sehr ordentlich. Ein streitbarer Geist steigt hier auf. Ich spreche in der Dis-  
kussion. Mit einem Bombenerfolg. Die Kirche muß heraus aus der Erstarrung  
10 und Bannerträgerin des Widerstandes gegen den Marxismus werden. Alle  
sind auf meiner Seite. Frau v. Dirksen schwimmt in Wonne.

Bei Wieds hole ich den Chef ab. Wir haben nur kurz eine inhaltsschwere  
Unterredung im Hotel: mit der R.W. stehen wir gut. Hammerstein<sup>1</sup> hat sich  
mit Hitler ausgesprochen und ausgesöhnt (?) Gut so, nur Mißtrauen behalten.  
15 Chef redet abends vor dem Landbund, wie ich höre mit großem Erfolg.

Göring war in Doorn. Ich habe ihn noch nicht gesprochen. Er ist so etwas  
Hans Dampf. Was geht uns Doorn an?

Olga Bronnen bringt mir Blumen.

Gautag: ich halte 2 1/2 Stunden Referat. Glänzende Stimmung. Todmüde  
20 heim. Bis 3<sup>h</sup> nachts noch gearbeitet.

Heute ist wieder so ein Tag. Wie wird es am Abend im Friedrichshain werden?

### 23. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

23. Januar 1931. (Fr.)

Gestern: morgens lange Unterredung mit Röhm und Stennes. Über die lei-  
dige S.S. Frage. Ich muß da Stennes bepflichten: entweder arbeitet die S.S. mit  
5 der S.A. zusammen und ist in der Tat eine Elitetruppe, auch in den Führern,  
oder sie hat keinerlei Existenzberechtigung. Röhm läßt sich auch halberlei be-  
kehren.

Lange Redaktionskonferenz: peinliche Angelegenheit, daß wir den Otto  
Wolffkonzern im Angriff auf das Heftigste angreifen und die Reichstagsfraktion  
gewährt ihm [6] Millionen Subvention. Sehen, wie wir da herauskommen. Pg.  
10 Reinhard<sup>2</sup> scheint da überhaupt nicht besonders glücklich zu arbeiten.

<sup>1</sup> Richtig: Hammerstein-Equord.

<sup>2</sup> Richtig: Reinhardt.

Friedrichshain: ich werde um 10<sup>h</sup> von Jubel und Pfeifen empfangen. Mindestens 1 000 Kommunisten sind da. Ulbricht redet zur Diskussion und verzapft einen greulichen Mist. Ich soll am Ende nicht reden. Die K.P.D. antwortet mit Krach. Und wird dann blutig herausgeschlagen. Kubisch schwer verletzt.  
15 Großes Tohuwabohu.

Müde heim. Noch bis tief in die Nacht geschuftet. Olga Bronnen hat im Fr. eine Gehirnerschütterung abbekommen. Sie ruft mich vom Krankenhaus mitten in der Nacht an und führt ein wirres Telefongespräch. Armes Ding! Sie tat mir sehr leid.

20 Heute Rede in Breslau. Morgen kommt Maria auf 8 Tage.

### 24. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*

24. Januar 1931. (Sa.)

Die Presse ist voll von der Sensation unserer Saalschlacht. Über 100 Verletzte. Dabei 12 schwer. Aber die Roten haben das Feld geräumt. Die Rote Fahne ist sehr klein. In der Provinz Riesenberichte. Wir sind in aller Munde.

5 Gesch.St. kurze Beratungen. Ab nach Breslau. Mordsversammlung vor 10 000. Jubel ohne Ende. Ich bin fabelhaft in Schuß. Im Schlafwagen heim.

Berlin! Müde. Abgehetzt. Aber guten Muts, denn heute abend kommt Maria.

### 25. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Seiten Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

25. Januar 1931. (So.)

Gestern: die rote Journaille lügt das Blaue vom Himmel herunter. Ich schreibe dagegen einen saftigen Aufsatz: "Lügendesindel." Die Roten haben übrigens im Friedrichshain Senge bezogen wie nie. Für uns ein Erfolg, aber er hätte  
5 noch größer sein können, wenn die S.A. die Sache richtig organisiert hätte. Ich hatte darüber schon eine Konferenz mit Jantzon.

Erregte Angriffskonferenz. Lippert hat wieder eine Reihe von Böcken geschossen. Er ist auf die Dauer unhaltbar. Zu bürgerlich, kein Revolutionär. Er gehört zur Partei der Regierung.

10 Um 6<sup>h</sup> kommt Maria. Ich freue mich sehr. Sie sieht gut aus und erzählt viel von Hause.

Unsere gute Mutter! Was hat sie wieder bei der Verhaftung Konrads ausgestanden!

15 Am Abend große Gesellschaft. Es wird musiziert und geplaudert. Bis tief in die Nacht Gespenstergeschichten erzählt.

Heute Regen. Leider. Maria soll es diese Tage gut haben.

## 26. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.*

26. Januar 1931. (Mo.)

Gestern: mit Maria und Weißbauer Fahrt durch Berlin. Reichstag und Gesch.St. Mittags Unterredung mit Erbprinz Reuß über unsere n.s. Bühne. Er soll sie im nächsten Spielplan übernehmen. Macht einen guten, klugen Eindruck. Aber ob er's schafft?

5 Nach Potsdam zu Schweitzers. Er ist doch ein netter Kerl.

Nach Pankow zum Sturm 29. Knorke Burschen! Ich rede kurz.

Scala! Lauter Mist. Verlorene Zeit! Aber Maria will was sehen.

Noch lange Debatte mit Weißbauer und Olga Bronnen.

10 Müde heim. Heute viel Arbeit. Der leidige Montag!

## 27. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.*

27. Januar 1931. (Di.)

Gestern: großen Krach mit dem Angriff wegen der Annoncen. Wir sollen vor den Heringsbändigern kuschen. Ich habe wütend die Konferenz verlassen: im Angriff frißt der Kompromiß. Ich beuge mich ihm nicht. Man kann mate-

5 rielle Zugeständnisse machen; aber umso schroffer muß man auf seinem geistigen Radikalismus beharren. Ich habe das nachmittags unter vier Augen Weißbauer klar gemacht, und er hat das anscheinend verstanden.

Gemeiner Artikel in der "Weltbühne" über den "Michael". Der Hundsfott, der ihn schrieb, heißt - Pollack.

10 Sprechstunde, bis spät abends: Reichsfilm, n.s. Bühne, Stennes, Frauen A.G. Ich komme mit allen schnell zu Rande. Nur Rohde ist ein unverbesserlicher Heldenvater.

Den späten Abend bei Bronnens. Mit Obltn. Ilgen Frage R.W. besprochen. Dort ist alles für uns, und wir brauchen nur noch offene Tore einzurennen.

15 Thema: Stil, Höflichkeit, Klassengegensätze. Weißbauer redet sehr klug. Er hat einen klaren Blick. Heute Arbeitstag. Maria delektiert sich mit Olga Bronnen.

## 28. Januar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

28. Januar 1931. (Mi.)

Gestern: Konferenzen, Konferenzen. Mit dem Angriff bin ich wieder in Ordnung.

5 Weißbauer beklagt sich bitter über die Gschaftehuberei Görings. Der Besprechungen sind nun genug geführt. Die anderen wollen uns nur auf den Leim führen. Auch mit Hitler treiben sie ihren Spuk und ihr Spiel. Man kann der sog. Wirtschaft nur imponieren mit der Faust unter der Nase. Sie hassen mich, weil ich Sozialist bin und bleibe.

10 Frau Quandt kam zu Archivarbeiten zu mir zu [!] Hause. Sie ist eine sehr schöne Frau.

Zweimal in Charlottenburg in überfüllten Sälen und in Steglitz in einem Parteiheim gesprochen. Gute Erfolge. Jetzt ist in der Berliner Partei wieder die alte Kampfstimmung.

Heute fahren wir nach Grumsin. Erika wird sich freuen.

## 29. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

29. Januar 1931. (Do.)

Hui, das war gestern eine verunglückte Fahrt nach Grumsin. Wir werden nach allen Regeln der Kunst ausgefragt. Wie in einem Verhör. Ich war erst wieder glücklich, als die Musik anfing und froh, daß wir abfahren konnten.

5 Der Forstmeister war knorke wie immer.

Berlin! Ich höre von Göring, daß seine Frau schwer erkrankt ist und im Sterben gelegen hat. Da fühle ich erst, wie tief ich sie verehere. Sie muß wieder gesund werden.

10 Noch bis tief in die Nacht gearbeitet. Arbeit ist doch das Beste in all dem Widerstreit der Gefühle.

## 30. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

30. Januar 1931. (Fr.)

Ich publiziere heute einen scharfen Aufsatz gegen das Zentrum. Diesen Heuchlern muß man die Maske von der Fratze reißen.

5 Krach mit Olga Förster, dann wieder Versöhnung. Sie ist zu impulsiv, und fällt deshalb manchmal auf die Nerven.

Sache Dr. [...]: ein Lockspitzel, der die Partei schädigen will. Wird in den nächsten Tagen entlarvt. Dahinter steckt dummerweise Pg. Himmler und die Berliner S.S. v. [...] beruft sich auf Hitler. Dem werde ich.

10 Gestern abend S.A. Führerschule. Ich redete über Staatsaufbau. Fabelhafte Disziplin der Leute. Dann noch gemütliches Beisammen. Rauh aber herzlich. Wohl auch etwas zu frei. Aber Soldaten sind Soldaten.

Bis spät in die Nacht im Kindl-Bräu mit R.W. Offizieren zusammen. Oblt. Ilgen und Obltn. Schmelz<sup>1</sup>, Weltmeister im Pferdesprung. Ein fabelhafter schneidiger Hund. Alles alles bei uns. Lieb Vaterland!

15 Heute abend Sportpalast. Ich rede allein. Darauf freue ich mich.

<sup>1</sup> Richtig: Schmalz.

### 31. Januar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

31. Januar 1931. (Sa.)

Gestern: den ganzen Tag Arbeit und Ärger.

Aber dafür abends die Erfüllung. Sportpalast von 7<sup>h</sup> polizeilich gesperrt. Ein unendlicher Jubel empfängt mich. Fabelhafte Sprechchöre. Dann rede ich. Herrlich in Form. Über 2 Stunden in einer atemlosen Stille. Stürme der Begeisterung. Sprechchöre. Abmarsch. Die Massen in der Potsdamerstr. wie verrückt. Stürmen geradezu das Auto. Bis an die Potsdamer Brücke.

So wild war es noch nie. Das ist die Kraft, die Völker befreit. Ein kleines Vorspiel: das Volk steht auf, der Sturm bricht los.

Den Abend bei Dirksens. Viel Besuch da. Ein nettes Mädels: die Tochter der Kaiserin. Prinz Louis Ferdinand, Prinz Philipp von Hessen, der Schwiegersohn des Königs von Italien, ein sehr netter und begeisterungsfähiger Mann. Alles schwimmt in Wonne. Frau v. Dirksen ist zu mir wieder sehr nett.

Sehr spät, sehr müde heim. Heute ist eine Art Feiertag. Gottlob!

### 1. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

1. Februar 1931. (So.)

Gestern: alles schwimmt vor Wonne wegen der Sportpalast-Vers. Das war wirklich für uns ein großer Erfolg. Selbst die S.A. ist begeistert.

Der Angriff erscheint jetzt schon 12seitig. Gestern war er fabelhaft, voll Schwung und Trotz. So wünsche ich ihn mir immer. Jetzt werde ich die Redaktion auch einmal loben.

Frau Streve macht mir einige Sorge. Sie geht in meiner Wohnung herum wie eine ewige Anklage.

Gestern nachmittag war Frau Quandt zum Arbeiten da. Sie ist in der Tat eine fabelhafte Frau, und ich wünschte schon, daß sie mich liebte.

Den Abend allein zu Hause gearbeitet.

Und spät noch mit Bronnens und Maria und Weißbauer debattiert.  
Heute Sonntag. Den halte ich für mich.  
Maria scheint's ganz gut hier zu gefallen.

## 2. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

2. Februar 1931. (Mo.)

Gestern: morgens und mittags Arbeit. Musik. Lektüre.

Dann kommt Ruth Hetzel und bleibt bis zum Abend. Sie war wegen des Sportpalasts wieder Feuer und Fett. Sie ist ein gutes, schönes Mädels. Und voll  
5 von Begeisterung.

Abends im Reit- und Fahrturnier. Den ganzen Abend aufregende Springen. Ein Holländer macht gegen den Grafen Görz<sup>1</sup> den "Preis der Republik". Die R.W. ist saumäßig. So ist's recht. Das kann der Republik nur gegönnt werden.

Heute Grippeanfall. Dabei beginnt der Tag mit Ärger.

10 Schöne Aussichten für diese Woche.

Gar keine Lust anzufangen.

Auto kaput gefahren.

Ich fühle mich ganz hilflos. Der kleine Ärger macht uns so malade.

## 3. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

3. Februar 1931. (Di.)

Heute geht der Reichstag wieder auf. Gleich Fraktionssitzung. Da werde ich einen Vorstoß gegen die Bonzen machen.

Gestern machte das Arbeiten keine Freude. Ich habe schwere Grippe und  
5 hohes Fieber. Und bin ganz unbrauchbar.

<sup>1</sup> Richtig: Görtz.

Der Angriff macht Freude. Er erscheint jetzt regelmäßig 12seitig. Knorke!

Abends Unterredung mit Antinori. Er ist mir nicht sehr sympathisch. Glaubt auch nicht an den Faschismus. Ganz zart gegen Mussolini. Der hat für uns warme Sympathien, vor allem für Göring und mich.

10 Bezirksführer: laufende Angelegenheiten. Die fünf arbeiten sich famos ein. Ich bin sehr zufrieden. Haben auch Initiative und eigene Verantwortung.

Unterredung mit Pg. [...] vom W.T.B. Für spätere Fälle. Wichtig!

15 S.A. Abend. Ich rede über die Möglichkeit eines Moratoriums: Darin liegt für uns eine große Gefahr. Dazu die R.W. Diktatur. Dann gibt's noch einen langen Weg!

Müde, krank heim. Wetzel ist wieder da. Mit der S.A. stehe ich sehr gut.

S.S. macht mir Sorge. Wege unbrauchbar.

Stärkeren Sozialismus in die Fraktion impfen. Wird heute angefangen.

Nur gesund werden. Und Auto wieder her.

20 So ist man ganz schlapp und hilflos.

#### 4. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

4. Februar 1931. (Mi.)

Gestern morgen Fraktion. Nun geht der Reichstag an die 6 Wochen los. In der [...]feld - Subvention habe ich gesiegt. Die ganze Fraktion auf meine Seite gebracht.

5 Mit Chef und Reventlow zu Mittag. Chef sehr nett. Reventlow schließt sich an.

3<sup>h</sup> Plenum. Keine Staatsaktion. Morgen spricht Brüning. Ich werde ihm im Namen der Fraktion antworten.

Mit Maria zum Chef. Er ist sehr nett zu ihr, und sie natürlich begeistert.

10 Mit Frick, Franzen, Esser und Chef Konferenz über zu gründenden Kommunalverband. Das wird jetzt in die Hand genommen. Esser soll das leiten.

Zu Hause mit Schimmelmann gearbeitet, dann Rede für Reichstag entworfen, und spät abends noch mit Bronnens, Weißbauer und Maria ein Stündchen geplaudert.

15 Heute fühle ich mich sehr krank.

## 5. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

5. Februar 1931. (Do.)

Heute noch immer voll von Krankheit. Nach dem gestrigen Pechtag nicht zu verwundern. Morgens Rechnungen in rauhen Mengen, Ärger, Verdruß; kurze Pause im Ärger mittags, wo wir mit dem Chef zusammen essen und Witze machen. Maria ist selig.

Autorechnung 1 000 Mk. Angriff 14 Tage verboten. Alles geht schief, ich schleppe mich nur mühsam durch den Reichstag. Die Ordnungsrufe knallen gegen mich, Immunitäten werden aufgehoben. Das ist ein [!] Probe auf den Charakter, aber ich will sie bestehen.

Fraktionssitzung: scharf gegen Feder. Wegen seiner Extratour mit Kaas und seines Rundfunkgespräches. Feder ist ganz klein.

Nach Hause. Mit Schimmelmann und Weißauer überlegt, was nun zu tun sei. Nachher bin ich wieder ganz auf Draht. Am schmerzlichsten ist das Angriffverbot. Das kostet uns 15 000 M. Ganz abgesehen von der moralischen Einbuße. Aber ganz willkürlich. Lippert ist der Sündenbock.

Ins Bett. Geschlafen wie eine Ratte.

Heute geht's besser. Ich werde wieder gesund. Um 3<sup>h</sup> spricht der Reichskanzler. Ich werde antworten. Hoffentlich bin ich in Form. Es geht um vieles.

## 6. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

6. Februar 1931. (Fr.)

Gestern fängt der Tag wieder mit Unglück an. Gleich fährt Tonak mit fremdem Wagen einem anderen ins Gehege. Sauwut! Dann den ganzen Ärger auf dem Büro. Es ist zum Kotzen.

Schwer mit Fieber zum Reichstag. Der Kanzler spricht. Sehr mäßig. Das Haus ist bis unters Dach besetzt. Kleines Intermezzo mit dem K.P. Disten Ulbricht, der nur gegen mich wettet, - vor leerem Hause - und dann kommt meine Stunde.

Ich bin fabelhaft in Form. Rede eine ganze Stunde vor überfülltem Hause.  
10 Der Reichskanzler rutscht bleich und bleicher auf seinem Platz herum. Meine Partei sekundiert fabelhaft. Es ist ein Bombenerfolg und wird auch vom ganzen Hause so gewertet.

Alles ist begeistert. Danach verliert die Debatte an Reiz und steigt erst wieder hoch, als Brüning die Schlußreplik redet. Sehr nervös und unsicher. Ganz  
15 aus der Form.

Die Opposition fällt ihm doch auf die Nerven.

Nach Hause. Noch lange mit Maria und Bronnens erzählt.

Heute scheint die Grippe gebrochen. Aber der Tag beginnt schon wieder mit Pech. In kleinen Dingen habe ich z. Zt. eine unglückliche Hand. Das macht  
20 mich sehr nervös.

Draußen ist herrliches Wetter. Ein paar Wochen Luft schöpfen, das täte mir not.

## 7. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

7. Februar 1931. (Sa.)

Gestern ganzen Tag im Reichstag Parlaver. Die Debatte gegen mich ist Triumph. Aber ich habe nicht die Absicht, irgendwie zu reagieren. Meine Hiebe haben gegessen. Die Rede ist schon in 300 000 Exemplaren ins Volk  
5 gegangen. Was geht uns der Reichstag an. Das Zeitungsecho meiner Rede ist fabelhaft.

Donnerstag Sportpalast, Sonntag Lustgarten: Proteste gegen Angriffverbot. Wird [!] werden uns wehren!

Nachmittags mit Fricks im Reitturnier. Große Schaunummern. Aber sehr kitschig zum Teil. Wohl für Hindenburg, der auch auf seinem Thron aufgebaut  
10 war.

Den Abend zu Hause Arbeit und Schlaf. Ich bin noch sehr krank.

Heute geht der Spaß im Reichstag weiter. Geschäftsordnungsverschärfung. Das wird ein heißer Kampf. Wir leiden sehr unter den Zeitungsverboten. Aber  
15 trotzdem: Zähne zusammenbeißen!

## 8. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

8. Februar 1931. (So.)

Gestern Tag der Abstimmungen. Wir haben eine namentliche Abstimmung nach der anderen erzwungen. Die dicken Schieber der Mittelparteien waren sprachlos. Sie haben am Ende schon ihren Dreh gefunden. Sie machen uns nun mit allen Mitteln kaput. Jeden Tag brechen sie die Verfassung dutzendfach. Das ist gut so! Das Land sieht dann, wie ihn [!] der Republik die Opposition vergewaltigt wird.

Morgen wird der heißeste Tag kommen: 300 Immunitätsaufhebungen sollen in einer Abstimmung getätigt werden. Dazu rigorose Umänderung der Geschäftsordnung. Es wird der Augenblick kommen, da wir diesen Stall einfach verlassen müssen. Damit das Volk aufwacht.

Gestern Unterredung mit der Witwe von Moeller van den Bruck. Sie will uns den Nachlaß ihres Mannes zur Verfügung stellen.

Sonst nur Theater im Plenum. Das hängt mir zum Halse heraus. Die Regierung wird uns langsam abdrosseln und auf Eis legen. Dagegen müssen wir alle Mittel der Opposition und Obstruktion zur Anwendung bringen.

Stahlhelm leitet Volksbegehren gegen Preußen ein. Er will uns die Führung aus der Hand reißen. Diese harmlosen Irren!

Den Abend mit Hella Koch verplaudert. Maria war sehr traurig und hat geweint. Ich habe ihr auch sehr weh getan. Sie meint es so gut und ist ein so liebes Mädel.

Sie saß noch bis 2<sup>h</sup> nachts bei mir zum Erzählen. Heute ist ein herrlicher Sonntag.

## 9. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

9. Februar 1931. (Mo.)

Gestern: mit Epp, Prinz Philipp und Maria nach Potsdam und Nikolskoe. Sehr nett!

Abends Dirksens: deutsch-christliche Bewegung. Herr v. Kleist redete darüber. Sehr dunkel und sehr arrogant. Ein verlorener Abend. Ich habe scharf erwidert: die neue Religiosität muß von unten anfangen, nicht von oben. Solange dort der Kampf noch nicht beginnt, hat alles Teegeschwätz keinen Sinn und Zweck.

Heute im Reichstag heißer Tag: es geht um Immunität und Geschäftsordnung. Setzen die Mittelparteien hier ihren Willen durch, dann können wir getrost den Reichstag verlassen. Dann sind wir nur noch schlechtbezahlte Statisten.

## 10. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

10. Februar 1931. (Di.)

Gestern von mittags bis diese Nacht 1/2 4<sup>h</sup> im Reichstag herumgefochten. Nun haben die Schweine alles durch: Immunität und Geschäftsordnung. Wir haben das letzte Mittel der Obstruktion angewandt: umsonst. Jetzt sind wir dem Tributblock ausgeliefert. Ich habe allein 8 Termine. Damit ist mit der Mehrheit der casus belli gegeben: ich habe gestern die Proklamation verfaßt, die heute im Plenum verlesen wird. Danach werden wir den Tributreichstag verlassen und zum Volk zurückkehren.

Die Opposition kommt wieder in Form. Das Eis der Erstarrung wird geschmolzen. Der Kampf um das Volk beginnt wieder. Ich kann mit Stolz sagen: das ist mein Werk!

Wir werden auf unsere Diäten verzichten, wir lassen uns in die Gefängnisse werfen. Aber wir verharren in Resistenz.

Nun kommt es darauf an, wer den längeren Atem hat.

Draußen ist heller Wintertag. Nun werden die Verfolgungen beginnen.

## 11. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

11. Februar 1931. (Mi.)

Gestern: mittags 2<sup>h</sup> Fraktion. Dort wird unser Exodus beschlossen. Ich habe also auf der ganzen Linie gesiegt. Am Sonntag schoß mir der Gedanke hoch, am Montag habe ich ihn durchdacht und vorgetragen und gestern wurde er  
5 Geschichte.

Frick ist sehr dafür, ebenso Stöhr und vor allem die ganze Jugend. Nur Göring macht miß. Er entwickelt sich durch sein ewiges Verhandeln sehr daneben.

Feierlicher Einmarsch, wir stehen und Stöhr verliest meine scharfe Erklärung. Das sitzt. Wir stehen schweigend und verlassen so das Haus.

10 Riesensensation! Die Presse schäumt vor Wut. Nun kommt's auf eine Nervenprobe an. Und wer den längsten Atem hat.

Wir müssen arbeiten, arbeiten, arbeiten! Ich werde wohl in den nächsten Tagen verhaftet und einige von uns noch dazu. Schadt nichts. Nur heran!

15 Zu Hause Arbeit. Film "Karamasoff". Kortner fällt auf die Nerven. Sonst nicht schlecht.

Im Café noch mit Bronnen und Weißbauer disputiert. Es regnet! Aber hoffentlich nicht bei uns.

## 12. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Seiten Gesamtumfang, 12 Seiten erhalten.

12. Februar 1931. (Do.)

Gestern: unser Exodus das Thema des Tages. Das hat wie eine Bombe eingeschlagen. Wir hüllen uns in Schweigen. Ich habe nur einen kurzen nichtsagenden Aufsatz für die Hearstpresse geschrieben.

5 Die Regierung ist ratlos, das Land jubelt uns zu. Nun heißt es arbeiten, arbeiten. Dann werden wir die Partie gewinnen.

Abends in Lichterfelde auf einem Sektionsabend Mozart gehört und Jungnickel las Romantik. Eine kleine Erholung.

Mit Schimmelmann noch bis 2<sup>h</sup> nachts zusammen und parlavert.

- 10 Heute morgen halten 100 Schupos die Gesch.St. besetzt. Haussuchung vorläufig nur bei der S.A. Der Terror beginnt. Wann werde ich verhaftet? Heute abend Sportpalast Protest. Das wird knorke werden.

### 13. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

13. Februar 1931. (Fr.)

- S.A. & Gefangenen-Hilfe von Polizei durchsucht. In Sachen Hufelandstraße. Man wollte natürlich nur Material gegen uns beschlagnahmen. Die Presse schreit ihren Unrat gegen uns: Mordbegünstigung. Das Ganze ein groß angelegtes Verfolgungsmanöver. Lustgarten für Sonntag verboten. Wegen Gefährdung der Ruhe. Na, wartet, Eure Ruhe wird schon nochmal gefährdet werden.

Lange Konferenz mit S.A. Angriff und Gesch.St. Über Organisation des Aktivismus. Das ist jetzt das schwierigste Problem. Aber muß auch gemeistert werden.

- 10 Stimmung sehr gut.

Nachmittags zu Hause Arbeit und Schlaf. Meine Nerven sind vollkommen hin.

Abends Sportpalast. Wie immer überfüllt. Kube redet Kabarett. Ich bin fabelhaft in Form. So sprach ich nie. Ein Jubel, eine Begeisterung.

- 15 Die Leute sind aus Rand und Band. Unser Exodus hat uns das Herz des Volkes erobert. Das war ein Griff. Die Judenpresse ist untröstlich.

Nachher noch bei Dirksens. v. Jagow kennen gelernt. "Ich warne Neugierige." Noch ein Kerl aus dem alten Regime. Bravo! Sehr zackig!

Heute abend Oberschöneeweide. Dort wird's ernst werden.

## 14. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

14. Februar 1931 (Sa.)

Gestern mittag: Unterredung mit Major Pabst. Er erzählt die Geschichte der Heimwehr, eine einzige Tragödie der Bürgerlichkeit. Das waren keine Revolutionäre. Haben die Macht und lassen sie wieder aus den Händen. Pabst hat das alles erfaßt. Er will jetzt entweder zu uns auf irgendeinen Posten, (Verbindung nach Rom) oder - seine Memoiren schreiben. Das ist ja eine Schnaps-  
5 idee. Ich werde ihn schon zu uns holen. Er ist zwar noch kein 100% Nazi, aber immerhin ein Kerl und ein Revolutionär.

Maria ist nun weg. Ich fühle mich sehr einsam.

10 Gestern abend nach Oberschöneweide. Mit 4 Autos Bedeckung. Die Roten hatten mir etwas zugeschworen, kamen aber nicht zum Streich. Versammlung knüppelvoll. Meistens Marxisten. Ich war fabelhaft in Form und habe die Sache gewonnen.

15 Um Mitternacht redete ich noch im Orpheum. So spät noch gedruckt voll. Das Volk steht bei uns.

Die Pressekampagne gegen uns in Sachen S.A. Mordbegünstigung flaut ab. Sie haben garnichts von Belang gefunden. Ein Lufthieb. Vom Verbot kann keine Rede mehr sein.

20 Den heutigen Sonnabend habe ich für mich. Schade, daß Maria nicht mehr da ist.

## 15. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

15. Februar 1931. (So.)

Gestern: morgens wieder viel Ärger. Auf den Angriff ist kein Verlaß. Die S.A. Hetze ist abgeflaut. Aber überall Hochspannung. Ich selbst bin ganz nervös.

5 Mittags bei Hans Grimm zu Tisch. Ein stiller, behutsamer Niedersachse, groß, etwas tapsig, dabei aber von einer rührenden Güte und einer sicheren Klugheit. Er sieht in der Politik ganz klar. Wir sind ihm die letzte deutsche

Chance, und deshalb setzt er auf uns. Aber ganz ohne Pathos und Gerede. Voll Verachtung gegen das Literatentum, scharf gegen Jünger, sehr gut und anhänglich zu Hitler. Ich erobere gleich sein Herz. Er ist betroffen, als ich von den Pflichten spreche, die die deutschbewußten Geister uns gegenüber haben.  
10 Das geht sichtbarlich an sein Gewissen. Er überantwortet sich dann ganz uns. Zivilkourage! Bravo! So sollten wir viele haben!

Wir scheiden als Freunde, mit dem Wunsche, uns oft wiederzusehen. Das ist ein Gewinn! Der Dichter des "Volk ohne Raum" steht bei unseren Fahnen.

15 Abends kommt Magda Quandt. Und bleibt sehr lange. Und blüht auf in einer berückenden blonden Süßigkeit. Wie bist Du meine Königin! (1)

Eine schöne, schöne Frau! Die ich wohl sehr lieben werde.

Heute gehe ich fast wie im Traum. So voll von gesättigtem Glück. Es ist doch herrlich, eine schöne Frau zu lieben und von ihr geliebt zu sein.

20 Mit Tonak durch den Zoo. Die scheußlichen Affen! Welch ein Weg von diesem Urvieh bis zum nordischen Menschen! Ein Affe sieht genau aus wie ein Pressehebräer.

Und die Löwen, dieser Königstiger! Ruhelos auf- und abgehend. Ein Bild von gefesselter Kraft. Voll von verachtendem Hochmut. Wir Menschen sind  
25 klein und feige diesem Fürsten gegenüber.

Es gehen wieder Gerüchte um von Attentaten gegen Hitler und mich. Das ist immer ein Zeichen von nervöser Hochspannung.

Magda Quandt!

## 16. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.*

16. Februar 1931. (Mo.)

Gestern nachmittag geschlafen. Lieber Brief von Magda. Abends Kino: "Stürme ü. d. Montblanc". Gute Aufnahmen. Sonst Kitsch. Danach noch lange mit Bronnens und Wilke parlavert.

5 Heute herrlicher Sonnenschein. Ich bin wieder ganz lebensfroh.

Morgen fahre ich nach Dortmund. Das gibt eine Sache.

Die Bewegung rollt unaufhaltsam weiter.

## 17. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

17. Februar 1931. (Di.)

Gestern: Aufsätze geschrieben. Angriff wieder auf Draht gebracht. Heute erscheint er wieder. Lange Konferenzen und viel Ärger.

5 Mittags mit Prof. Mehli aus Freiburg, bei dem ich 1919 hörte zusammen. Er ist jetzt in Chiavari, hat eine Reihe ausgezeichnete Bücher über den Faschismus geschrieben. Begeisterter Anhänger von uns. Arbeitet an einer deutsch-italienischen Verständigung. Revolutionär.

10 Zu Hause viel Arbeit. Abends die furchtbare Sprechstunde. Danach bei Impekovens zu Gast. Viele interessante Leute kennengelernt. Mit Dr. Sack über den kommenden Staat disputiert. Er hatte dafür Verstand. Von Schmidt-Hannover erfahre ich, daß die D.N.V.P. auch beim Hausetat nicht in den Reichstag zurückkehren wird. Bravo! Das wird für Brüning und die S.P.D. eine schwere Klippe sein.

15 Alles drängt zur Entscheidung. Die muß auch bald kommen.

Heute rede ich in Dortmund. Vor 22 000 Menschen. Dies wird ein Fest.

Es besteht augenblicklich nur die Gefahr von Attentaten.

Aber unser guter Stern geht nicht unter.

## 18. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

18. Februar 1931. (Mi.)

Fahrt nach Dortmund. Schlafen, Lesen, Unterhaltung mit Pg. Homann ab Bielefeld über Severing. Er ist persönlich sauber, der kleine Karl<sup>1</sup>. Unter Blinden ein Einäugiger.

5 Dortmund! Riesenwestfalenhalle überfüllt. Blumen, Ovationen. Die Polizei macht Sperenzen. Ich werde ein paar Mal von einem Schupooffizier unterbrochen, bürste ihn dann aber unter dem Jubel der Versammlung ab. Dann

<sup>1</sup> Richtig: Carl.

Tempo. Rasende Begeisterung. 22 000 Menschen. Auf Karneval! Das Volk wacht auf.

- 10 Die ganze Großindustrie ist versammelt. Thyssen, Tengelmann, Springorum.  
Die Regierung wird den Kampf verlieren.  
In der Nacht nach Berlin zurück. Geschlafen wie eine Ratte.  
Der Angriff ist wieder erschienen. Gottlob!  
Heute doppelte Arbeit. Aber bei solchen Erfolgen macht sie Freude.  
15 Meine Tische stehen voll von Blumen. Gruß aus Westfalenland!

### 19. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

19. Februar 1931. (Do.)

Gestern: morgens viel Arbeit mittags wichtige Redaktionskonferenz. Jetzt heißt die Mutter aller Weisheit Vorsicht. Lippert ist faul. Weißbauer sehr dahinter. Beim Mittag schildert er mir wieder einmal die Lage in München. Einfach trostlos! Karneval, während wir fechten. Der einzige, der etwas taugt, heißt Hitler.

Zu Hause Arbeit. Dann bei Görings zum Kaffee. Da liegt die schöne Carin noch immer zu Bett. Sie sieht wohl aus und freut sich inständig, daß ich da bin. Ich verehere sie sehr.

- 10 Die Kaiserin: sehr nett und ansprechend, aber glaube ich ohne innere Wärme. Ich rede frei von der Leber weg. Sie ist am Ende ganz erschüttert. Man muß alle starre Form abstoßen, um solchen Menschen zum Herzen zu reden. Sie lädt mich nach Doorn ein, aber ich lehne das dankend ab. Wir haben jetzt in Deutschland Wichtigeres zu tun.

- 15 Danach noch ernste Aussprache mit Göring. Er ist zu optimistisch und gibt zu viel auf Verhandlungen. Wir kommen nur durch Kraft und Konsequenz hoch.

- Zu Hause. Magda Quandt kommt. Zu einem wunschlos schönen Abend. Sie ist eine herrliche Frau und gibt mir Ruhe und Einhalt. Ich bin ihr dafür sehr dankbar.

20 Schöne Magda!

Heute Sportpalast. Das wird wieder ein Auftrieb werden.

## 20. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

20. Februar 1931. (Fr.)

Gestern: Fahrt nach Weimar vorbereitet. Morgen geht's los. Frau v. Dirksen und Magda fahren auch mit. Ich war nachmittags auf ein Stündchen bei Frau v. Dirksen. Sie klagte sehr über Rosenberg, dessen Buch in der Tat sehr unkluge Stellen enthält. Daran klammern sich nun die Kirchen und es ist ein  
5 groß Getue. Jetzt können wir sowas nicht gebrauchen.

Große Klage über Göring. Er leidet an Größenwahn. Alles Folge seines Morphinismus. Auch mit dem Angriff hat er einen unerhörten Streit provoziert. Er dünkt sich schon als Reichskanzler. Ein hemmungsloser Opportunist. Man  
10 muß ihn vorerst in eine Heilanstalt bringen. So darf er nicht zugrunde gehen!

Frau v. D. ist sehr gut und großzügig im Denken. Mich liebt sie sehr.

Den Nachmittag zu Hause schwere Arbeit.

Abends Sportpalast überfüllt. Saukel<sup>1</sup> sprach gut über Thüringer Politik. Ich hielt eine große programmatische Rede und hatte die Riesenversammlung  
15 1 1/2 Stunde mit einem rein geistigen Thema vollkommen in Bann.

Auf der Straße phantastische Ovationen. Es ist schwer, da nicht übermütig zu werden.

Mit Wetzels und Saukel<sup>1</sup> noch langen Disput über die Reichswehr. Die denken alle so optimistisch! Das ist die Gefahr.

20 Gleich treffe ich Hitler auf der Auto-Ausstellung. Abends in Hamburg. Morgen in Weimar. Wie ich mich freue!

## 21. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

21. Februar 1931. (Sa.)

Gestern früh mit Hitler Unterredung. Er hofft darauf, daß Reichsbanner und Rotfront zusammenkommen. Dann müssen die Bürger sich entscheiden. Morgen marschiert im ganzen Reich das R.B. auf. Das wird von Bedeutung sein.

<sup>1</sup> Richtig: Sauckel.

5     Göring ist Morphinist. Chef will ihn zur Rede stellen. Er macht die tollsten und ausgefallensten Sachen, fühlt sich abwechselnd als Reichskanzler und Wehrminister, kurzum, typischer Größenwahn. Er muß in eine Radikalkur. Heute macht er nur eine lächerliche Figur.

10    Chef verhandelt mit Hugenberg. Will ihn stark machen. Das wird auch wohl gelingen.

    Unterredung mit Schi. und Weiß. Weiß. haßt Göring. Er schwört nur auf mich und will, daß ich mehr die Führung an mich reiße. Aber das ist ja heute schon in beängstigendem Maße der Fall.

15    Nach Hamburg. Auf dem Bahnsteig riesige Menschenmassen. Auf den Schultern der S.A. Männer ins Auto getragen. Und hunderte laufen hinter dem Wagen her. Vor 12 000 geredet. In drangvoller Enge. Fabelhafte Begeisterung. Heute gute Presse. Die Welle steigt wieder.

    Bei der Abfahrt stürmische Ovationen. So sind früher die Könige nicht gefeiert worden.

20    Mit Kaufmann parlavert. Er klagt auch sehr über Göring. Ein Wort Brünnings über Göring, für den G. so schwärmt: "Der Mann ist ganz Popo." Schrecklich! Eine komische Figur. Zeug zum Falstaff. Muß geheilt werden. Darf nicht mehr repräsentieren.

25    Berlin. Kurze Arbeit. Unterredung Chef. Mit Hugenberg alles gut gegangen. Bleibt fest. Parteihaus ist fertig. Gottlob, dann kann Hitler auch wieder mal an anderes denken.

    Gleich fahre ich nach Weimar. Ich freue mich.

    Magda Quandt fährt mit.

### 23. Februar 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.*

23. Februar 1931. (Mo.)

    Am Sonnabend: zuerst noch eine Unterredung mit Stennes. Gut. Wir sind ganz einig in der Beurteilung der politischen Lage. Ich hoffe, die S.A. steht. Stennes gibt sich Mühe, mit mir zu Rande zu kommen. Ich werde Frieden  
5    halten. Wir schließen einen Bund. S.A. + ich. Das ist die Macht.

    Nach Weimar. Mit Magda Qu., Frau v. Dirksen und Frau v. Laffert. Sehr nette Fahrt. Frau v. D. ist eine fabelhafte Dame. Ich verehere sie sehr.

Göring: Katastrophe.

Magda ist selig. So eine schöne, liebenswerte Frau!

10 Weimar. Elefant. Telefon mit Anka. Sehr kurz und schroff. Ich mag sie nicht mehr mit ihren argen Disziplinlosigkeiten. Sie greint und klagt, aber ich bleibe hart.

Theater: "Niobe, bestellt und nicht abgeholt". Ein harmlos-geistreicher Ulk. Aber gut gespielt. Eine wahre Freude.

15 Mit Frick und dann mit den S.A. Männern im Schwan. Frick ist ein treuer ami. Auch er klagt sehr über Göring. Magda sieht fabelhaft aus.

Spät und müde zum Schlaf.

Sonntag: morgens Goethe- und Schillerhaus. Wieviel sympathischer ist doch Schiller. Goethe kommt mir unaussehlich [!] vor.

20 Ich treffe Anka. Sie ist sehr traurig. Weg damit! Endlich, endlich!

Stöhr kommt. Eingebildeter Esel! Vorbeimarsch der S.A. Wieder Braunhemden. Herrlich! Hinreißend! Ich spreche kurz. Die Leute sind begeistert.

Stöhr spreitzt [!] sich wie ein Pfau und lacht sehr herzlich über seine eigenen Witze.

25 Besuch bei Admiral von Lewetzow<sup>1</sup>. Er ist ein tadelloser Kerl. Ob auch politisch 100 prozentig, wer weiß? Jedenfalls ist er von unserer Beweisführung tief beeindruckt.

Gang durch Weimar. Diese fabelhafte Stadt!

30 Ich rede mit großer Bravour in 2 überfüllten Sälen. Anka ist auch da und restlos begeistert.

Danach noch langes Parlaver mit den Damen und Stöhr.

Bis tief in die Nacht sitze ich allein mit Magda Quandt zusammen. Sie ist eine hinreißend schöne, liebe und gütige Frau und sie liebt mich über die Maßen.

35 Abfahrt: Auto Erfurt. Zug Berlin. Reichsbanneraufmarsch in Berlin große Pleite. Dazu noch strömender Regen. Arme Republik!

Berlin! Magda ist schön und träumerisch. Ich liebe sie.

Nach Hause. Hetzarbeit. Gleich wieder weg. Horst Wessel starb heute vor einem Jahr. Wir werden an seinem Grab stehen. Und seinen Geist in den lauten Tag mithineinnehmen.

40 Ich bin müde und abgespannt.

Der letzten Tage Qual war groß.

Angedrohte Attentate in Hülle und Fülle.

Aber mein Stern verläßt mich nicht.

Darauf vertraue ich fest.

<sup>1</sup> Richtig: *Levetzow*.

## 24. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

24. Februar 1931. (Di.)

Gestern: nachmittags zu Wessels Grab. Ich darf nicht reden. Die Leute stehen starr und verlassen. Die Frauen weinen.

"Im Geist in unseren Reihen!"

5 Draußen tobt der Janhagel um mich. Aber auch die Pgn. treten begeistert für mich ein. Die K.P.D. ist ein Dreckhaufen.

10 Gesch.St. Viel unangenehmer Ärger. Aber auch einige Freude. Arbeit, Arbeit! Abends kommen die Bezirksführer und wir sprechen die ganze Lage durch. Noch viele Mängel in der Organisation, aber auch viele Stärken. Wir werden's schon meistern.

Ltn. Scheringer kommt plötzlich auf einen Sprung in Urlaub. Ich unterhalte mich lange mit ihm. Ein fabelhafter Junge! Sicher, klar und charaktervoll. Den werde ich mir holen, wenn er aus der Festung kommt.

15 Horst Wessel-Gedenkfeier im Clou. Nur die S.A. Überfüllt und sehr gut. Ich rede kurz. Die Leute sind augenblicklich von einer Parteifreudigkeit wie nie.

Heute abend reise ich auf einen Tag nach München. Da gibt's viel zu erledigen.

## 26. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

26. Februar 1931. (Do.)

Am Dienstag: mittags die Redaktion vorgenommen. Die muß immer wieder aufgeschwänzt werden.

5 Mit Magda Qu. zum Essen und zur Auto-Ausstellung. Sie will ein neues Auto kaufen, kann sich aber noch nicht entschließen. Zu Hause bekommen wir den ersten Krach um ein unbedachtes Wort von mir. Sie schreibt mir einen Abschiedszettel und geht dann weinend weg. Immer das alte Lied! Ich sehe jetzt, wie schön sie ist und wie sehr ich sie liebe!

10 Mit Scheringer nach München. Wir parlavern die ganze Nacht durch. Er ist ein kluger Junge und hat Charakter. Dazu Sozialist und radikaler Draufgänger. Vor allem die sozialen Fragen machen ihm Sorge. Ich nehme mich seiner an. Den kann man gebrauchen.

München. Mit Franke schnell fertig. Er arbeitet tadellos. Gerade im Umzug. Mein Zimmer wird herrlich. Ich freue mich darauf.

15 Schultz<sup>1</sup> erzählt mir von der preußischen Justiz. Das sind perverse Quälgeister. Ein Saustall, der ausgemistet werden muß.

Epp: der alte liebe Kamerad.

Besuch bei Straßer. Auf dem Wege der Besserung. Hat einen fabelhaften Humor. Ich bin sehr nett zu ihm.

20 Chef: sein ganzes Denken: das Parteiheim. Jetzt in dieser Zeit. Gefällt mir nicht. Über unser Fraktions-Bild freut er sich sehr. Am Sonntag hält er Besprechungen mit D.N.V.P. und Stahlhelm ab. Nächsten Donnerstag bin ich dann in München und wir fassen unsere Entschlüsse zu den nächsten Aktionen. Ziel: Bildung einer großen Front der nationalen Opposition unter unserer  
25 Führung. Es muß auch was geschehen. Das ist allgemeiner Wunsch. Das verdammte Parteiheim! Handeln! Nicht zuschauen und beobachten. Und im Kaffee sitzen! Armer Hitler! Er muß heraus aus dem Münchener Milieu.

Amann gibt mir einen dicken Honorarvorschuß und ist auch sonst sehr nett. Heimfahrt mit Scheringer. Er gefällt mir immer besser.

30 Berlin! K.P.D. mit ihrem Erwerbslosentag Fiasko erlitten. Alles ganz ruhig. Die Kraft der Revolution liegt bei uns.

Arbeit! Arbeit! Geschäftsbericht über den Angriff. Im großen Ganzen sehr zufriedenstellend. Erfreulich!

Ich bin sehr müde. Morgen Düsseldorf. Übermorgen Essen!

## 27. Februar 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

27. Februar 1931. (Fr.)

Gestern: Pfarrer Lossin aus Bayreuth abgebürstet. Hatte mich auf das Schwerste verleumdet. Kassenkonferenz: alles in Ordnung. Nur noch eine Menge Schulden. Aber sonst kann ich mich verlassen.

<sup>1</sup> Richtig: Schulz.

5 Krach Lippert/Weißauer. W. klebt zu sehr an Frl. Wiedemann. Dagegen ist L. faul und zu wenig Chef. Er führt nicht, sondern wird von den anderen nachgeschleppt. Daraus entwickelt sich immer neuer Krach. Diesmal habe ich ihn noch beigelegt.

10 Unmasse Arbeit. Dann wieder eine Hochflut persönlicher Verleumdungen in der gegnerischen Presse. Das wäre zu ertragen, wenn nur der Stunk im eigenen Lager aufhörte.

15 Zu Hause geschuftet. Auf eine Stunde kommt Magda Qu. Sie ist von einer rührenden Schönheit. Wir unterhalten uns sehr offiziell. Sie steht schon an der Haustür zum Gehen und sagt dann: "Sie sind so hart." Liebe, gute Frau. Wir haben uns versöhnt, und da erfahre ich erst, wie sehr sie mich liebt.

20 Besuch bei Stennes. Vor einem neuen Krach in der S.A. Roehm<sup>1</sup> hat einen Erlaß herausgegeben, der Stennes in seiner Macht beschneidet. Und München gibt ihm wieder so herrliche Angriffspunkte: Röhrlein<sup>2</sup>, § 175, auch Roehm<sup>1</sup> soll dazu gehören. Ekelhaft! Hitler paßt da auch zu wenig auf. Das darf nicht sein, die Partei als Dorado der 175erei. Dagegen werde ich mit aller Macht anrennen. Ich höre St. an und denke mir das meine. Weißauer exponiert sich da zu stark. St. will mir eine Denkschrift über seine Bedenken ausarbeiten. Ich werde vermitteln; es darf jetzt nicht zum Krach kommen.

Rede im Paresü. Überfüllt. Alles in Butter.

25 Heute nach Düsseldorf, morgen nach Essen. Das wird Triumphe geben!

## 1. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten, Zeile 24 leichte Schäden.*

1. März 1931. (So.)

5 Freitag nach Düsseldorf. Geschlafen. In Düsseldorf großer Empfang. Während die Kommune nachmittags am Bahnhof herumtobt, spaziere ich mit Florian über die schöne Königsallee. Welch eine wunderbare Stadt, dieses Düsseldorf!

<sup>1</sup> Richtig: Röhm.

<sup>2</sup> Richtig: Röhrlein.

Florian findet mehr zu mir. Er ist ein fleißiger Arbeiter, aber etwas stark von sich selbst überzogen. Seine Sache hat er auf Draht.

Mit den Meinen. Hans, Hertha, Mutter, Maria, Konrad. Alle sind sie da. Ich rede vor 10 000.

10 Lange vor Beginn gesperrt. Gut in Schuß. Bombenerfolg. Noch lange mit der guten, lieben Mutter zusammengesessen. Sie ist doch das Liebste und Beste, was ich habe.

Alle können mich verlassen, meine Mutter bleibt mir gut und treu!

15 Sonnabend: Unterredung mit v. Fichte, dem Osaf West. Florian ist nicht gut auf ihn zu sprechen. Das alte Lied! Auf mich macht er keinen schlechten Eindruck. Er interessiert sich stark für Pressesachen. Aber sonst ist er ein - Osaf. Das ist immer eine eigene Sorte. Pfeffer hat uns die gesamte S.A. ver-seucht. Keine Politik, so sagen sie. Aber dabei machen sie ihre eigene Politik.

20 Im Auto mit Offergeld - o tempora - nach Rheydt. Jugenderinnerungen! Offergeld ist der alte Schwätzer. Heute nur kultivierter.

Zu Hause. Mutter, Maria, Konrad, Käthe, die Kinder. Ja, zu Hause! Dort haben sie ihre Sorgen, aber sie lieben mich alle und sind glücklich darin. Mutter hat ihre eigene, engumgrenzte Selbstsicherheit. Das gibt ihr etwas un-gemein Beruhigendes und Klares. Ich liebe sie über alles.

25 Café Runge. Erinnerung! Prang, Herbert Beines. Der ist unförmlich dick geworden. Sonst der alte. Prang abstrus und sprunghaft wie früher.

30 Auto nach Essen. Riesenversammlung der 16 000. Heines, Göring und ich sprechen. Ein Mordserfolg. Fackelzug durch Regen und Schnee. Über eine Stunde Vorbeimarsch. Göring ist bei den Schlotbaronen [...] mit Thyssen in der Versammlung. Das geht aber doch nicht.

Heimfahrt. Göring nett zu mir. Aber flackernd und müde. Der Mann ist tod-krank.

35 Will auch keine Aussprache. Dann muß er selbst sehen, wie er durchkommt. Zu Hause. Tisch voll Arbeit. Aber dieser Sonntag ist mein. Am Nachmittag kommt Magda Quandt.

## 2. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

2. März 1931. (Mo.)

Gestern morgen: Arbeit und Musik.

Nachmittags kam Magda. Sie hat bis spät in die Nacht aufgesessen und geplaudert, gelacht, musiziert, geliebt, gelesen, Essen gemacht, Hausfrau gespielt.

Eine fabelhafte Frau! Ich liebe sie über alles Maß.

Heute: soeben Nachricht aus Braunschweig. Wahlsieg der N.S.D.A.P. S.P.D. furchtbare Niederlage. Also, es geht noch aufwärts. Es ist gut, wenn man das hin und wieder noch einmal bestätigt findet.

## 3. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

3. März 1931. (Di.)

Gestern den ganzen Tag Arbeit. Der Angriff macht mir wieder Sorgen. Er ist zu scharf geschrieben, und zwar ausgerechnet in den nebensächlichen Dingen.

Abends hatte ich eine wichtige Besprechung mit Dr. Wagener. Er klagte sehr über die Inaktivität in München. Will in Berlin eine Pressekorrespondenz gründen.

Das Braunschweiger Ergebnis ist nicht ganz befriedigend. Zwar ein Sieg, aber nicht in dem Maße, wie er erwartet werden mußte. S.P.D. allerdings furchtbar geschlagen. Dort gibt es jetzt Krach. Beim Wehretat kommt es zur Entscheidung. Arme S.P.D.!

S.A. Appell. Ich spreche über die Taktik der Partei. Geschlossene Stimmung. Dort ist alles in Ordnung.

Unterredung mit Graf Goltz über unsere Prozesse. Ich habe bis jetzt noch nichts gehört. Aber wir sind gerüstet.

Nun muß wieder fester gearbeitet werden. Braunschweig soll eingeholt werden. Siege allein genügen nicht. Der Feind muß vernichtet werden.

Heran an ihn! Nerven behalten und arbeiten!

#### 4. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

4. März 1931. (Mi.)

Das letzte Angriff-Verbot wurde als unzulässig vom Reichsgericht aufgehoben. Nun werden wir diesem Grzesinski eine Regreßklage von 50 000 Mk aufbrummen. Das kommt uns gerade recht.

5 Der Angriff macht mir einige Sorgen. Da wird zu sehr auf Verbot gearbeitet.

Den Nachmittag mit Magda zusammen. Sie brachte mir einen ganzen Garten Blumen nach Hause. Eine liebe Frau! Ich hab sie sehr gerne. Sie ist so hingebungsvoll.

Eine große deutsche Dogge ist mein neuer Hausgenosse. Sie soll Rex heißen.

10 Abends waren die Stafs hier. Bis nachts 3<sup>h</sup>. Wir haben über alles gesprochen. Starke Mißstimmung in der S.A. gegen München. Taktik und Legalität, das waren die Themen. Sie werden uns wohl noch oft beschäftigen. Die S.A. überschätzt ihre Kraft. Da muß man rechtzeitig bremsen.

15 Ich selbst stehe mit den Leuten sehr gut. Dieses Verhältnis werde ich auch weiter pflegen.

Morgen werde ich in München sein. Große Aussprache unter vier Augen mit Hitler. Jetzt muß auch München etwas tun. Das Parteihaus allein, das ist für die stärkste Partei Deutschlands zu wenig.

20 Im Reichstag Krach um Wehr- und Agraretat. So ist es recht. Wir können dabei nur gewinnen.

#### 6. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

6. März 1931. (Fr.)

Mittwoch: Arbeitstag. Mittags lästige Unterredung mit Schwätzern. Langer offener Brief an den Landgerichtspräsidenten Humbert. Der sitzt.

5 Abends Gautag. Ich rede zur politischen Lage. Fabelhafte Stimmung. Gut in Form.

Um 10<sup>h</sup> ab nach München.

Gestern: lange Unterredung mit Chef. Die politische Lage. Er ist mir zu weich und zu kompromißwütig. Will u. allen U. an die Macht, und zwar sofort. Sonst alles richtig gesehen. Feldzug gegen die Lüge wird eingeleitet. Der Feind soll entlarvt werden. Das ist meine Aufgabe, ich werde mich gleich daran machen. Das ist ein Spaß. Eine Broschüre wird geschrieben, daß den Juden Hören und Sehen vergeht.

10 Franke tadellos eingearbeitet. Die Reichspropaganda hat jetzt System. Netz über das ganze Land. Franke hat Fleiß, Umsicht und Initiative. Ein weißer Rabe unter den Münchenern.

15 Die neue Gesch.St. ist phantastisch. Mir zu pompös. Aber das Gute: jetzt geht Hitler wenigstens hin und arbeitet.

Mittags mit Chef und Geli bei Heß zum Essen. Viel gelacht. Ich bin für Hitler "der Spötter". Er mag mich sehr gerne, und ich ihn auch. Trotz allem, er ist ein Kerl und hat eine Nase für die Dinge. Der mußte in Preußen geboren werden.

Ich rufe nun für April die Gaupropagandaleiter und Chefredakteure zusammen. Es muß Schwung in die Sache kommen. Wir müssen aktiv sein, wenn München schläft.

25 Nachmittags mit Franke gearbeitet. Der Bonze Schwarz sitzt in einem silbernen Kasten. Eine Grotteske zum Totlachen. Parvenüs!

Unterredung mit Röhm: S.S. S.A. Zersetzung in der S.A.: Stennes. Er ist sehr vernünftig. Stennes sehr zugetan. Stennes hat eine scharfe Denkschrift gegen die Neuorganisation der S.A. verfaßt. Im meisten muß ich ihm zustimmen. Röhm sieht das Richtige, aber Hitler ist schwer gegen die S.S. zu kriegen. Sein Steckenpferd. Die Leibgarde!

Ich werde meine Hauptaufgabe in die Vermittlung setzen. Die fabelhaften Menschen müssen sich verstehen lernen.

Ich werde Stennes in den berechtigten Forderungen der S.A. unterstützen. Dagegen allen Putschismus gegen die Partei oder Hitler schärfstens bekämpfen.

35 Nach Berlin. Unangenehmer Bettgenosse. Arbeit. Lektüre.

Heute Sportpalast. Morgen Frankfurt. Im ganzen 40 000 Menschen.

Dazu der Tisch voll Arbeit. Prost!

## 7. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

7. März 1931. (Sa.)

Den Morgen gestern Arbeit und viel Ärger. Vor allem mit der Redaktion.

Bei Dirksens zu Mittag. Frau v. D. hat unsertwegen viel auszustehen in ihrer Gesellschaft. Aber sie ist auch sehr tapfer. Ich hab sie wirklich gerne.

5 Lange Besprechung mit Döring<sup>1</sup>. Ein harmloser Naivling!

Zu Hause Arbeit. Angriff diesmal sehr schlecht. Lippert ist kein Führer.

Sportpalast überfüllt. Schulz gibt einen erschütternden Bericht der Feme-Materie. Dann peitsche ich auf. Zum Schluß Siedehitze.

10 Unterredung mit Bronnens. Olga Br. sah sehr gut aus: Sie hat jetzt ein Film-Engagement. Ich wünsche es ihr.

[...] klagt über Arbeit im Angriff. Dort ist die Wiedemann der böse Geist. Weißbauer ist ganz unter ihrer Fuchtel. Ich werde eingreifen.

Gleich nach Frankfurt. 20 000 Menschen. Ich freue mich auf morgen. Sonntag! Magda!

## 8. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

8. März 1931. (So.)

In der Frühe gestern nach Frankfurt. Sehr müde. Auwi fährt auch mit. Gespräch mit ihm über Göring. Er teilt meine Besorgnisse ganz. G. muß in eine Zwangskur. So geht er zu Grunde. Daher auch all seine Unausstehlichkeiten.

5 Er verscherzt sich alle Sympathien.

Auf der Fahrt ausgeschlafen. Im Auto das neue Frankfurt angeschaut. Dann Schlaf.

10 Ich lerne Prinz Sch. Lippe kennen und Graf Solms<sup>2</sup>. Beide kommen in Pressefragen zu mir. Der Prinz macht einen klugen Eindruck. Hat sehr böse Erfahrungen mit Dr. Ley gehabt.

<sup>1</sup> Richtig: Doehring.

<sup>2</sup> Richtig: Solms-Laubach.

Versammlung in der Festhalle. Überwältigend. 25 000 Menschen. Zuerst spricht Göring. Sein alter Dreck. Na ja! Dann ich.

Die Versammlung rast. Das ist Masse, riesenhaft und berauschend.

Ins Schlafcoupé. Todmüde heim.

15 Heute Sonntag. Gehört mir. Magda kommt. Wie ich mich freue!

## 9. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

9. März 1931. (Mo.)

Die Freude war nur von kurzer Dauer: Magda ist krank. Eine schwere Angina mit Fieber. Konnte nicht kommen, und so bleib ich den ganzen Sonntag allein. Lektüre: "Gefesselte Justiz". Das ist ja einfach schaurig. Preußen ist  
5 kein Rechtsstaat mehr. Eine Domäne der Parteiwillkür. Die Haare stehen einem zu Berge.

Sonst viel am Tage geschlafen. Voll von Unlust und Ärger. Heute morgen fühle ich mich sehr krank. Husten, Schnupfen, Bauchschmerzen. Das alles ist Grippe und Überanstrengung. Ich muß das Tempo etwas dämpfen.

10 Diese und nächste Woche rede ich kaum. Gottlob. Ich bin auch stockheiser. Draußen ist wieder Winter mit Schnee und Frost.

## 10. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

10. März 1931. (Di.)

Gestern: morgens feste gearbeitet trotz quälender Grippe. Ich werde augenblicklich wieder heftig in der gegnerischen Presse persönlich angegriffen. Die dümmsten Lügen sind gerade gut genug, um sie gegen mich vorzubringen.  
5 Bald muß der Feldzug gegen die Lüge einsetzen.

Harte Auseinandersetzung in der Redaktion. Da stimmt manches nicht. Ich traue der Wiedemann nicht. Eine Frau wird Macht immer mißbrauchen. Weißbauer ist ganz in ihrem Schlepptau. Er treibt auch mit der S.A. eine zwie-

spältige Politik. Ich habe ihn ernst ins Gebet genommen. Er ist stark anti-München. Das darf nicht zum Ausbruch kommen. Sonst ist die Mainlinie auch bei uns da.

Aussprache mit Olga Bronnen. Sie ist in ihrer Ehe sehr unglücklich. Aber wie soll ich ihr helfen? Es ist auch viel Hysterie dabei. Diese Frauen müssen mehr arbeiten.

15 Krank, mit Fieber nach Hause. Schwerer Kopf. Ganz mutlos.

Am Abend kommt Magda und ist sehr gut zu mir. Sie macht mir Abendessen und gibt mir neuen Mut und etwas Freude. Ich bin ihr sehr dankbar.

Spät geht sie heim. (2.3.)

Heute bin ich wieder besser in Schuß.

20 Aber gleich einige böse Nachrichten: unser Opel ist gestern abend gestohlen worden. Prost! Man kommt doch nie aus dem Ärger heraus.

Draußen Winter!

Ja, dieses Leben! Dieses Hundeleben!

## 11. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.*

11. März 1931. (Mi.)

Gestern viel Arbeit und manche Tücke des Tages. Mit der Redaktion bin ich wieder im Reinen. Wir werden morgen mit unserem Feldzug gegen die Lüge beginnen.

5 Unterredung mit Karpenstein zu Hause. Er schlägt neue Propagandamethoden vor. Mehr Wissen als Gefühl. Ich habe ihm gleich eine Broschüre in Auftrag gegeben. Soll damit anfangen. Mein kleines ABC ist mittlerweile veraltet. Karpenstein ist sehr ordentlich. Er soll jetzt an Stelle des doofen Corswandt<sup>1</sup> Gauleiter von Pommern werden.

10 Abends Dts. Theater. Mit Magda. Zuckmayer "Hptm. v. Köpenick." Eine Verhöhnung des preußischen "Amts- und Offizierkadavers". Wenn auch in der Karikatur, ich bin auf Seiten der Preußen. Immer! Das Prinzip ist richtig und groß.

Werner Krauß! Hinreißender Menschendarsteller. Der größte der lebenden.

<sup>1</sup> Richtig: Corswant.

- 15 Lange noch mit Magda beim Essen und Plaudern gegessen. Sie ist schön und gütig.  
Draußen ist heute Frühlingsbeginn. Hurra!

## 12. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

12. März 1931. (Do.)

Aus dem Frühling ist strengster Winter geworden. Es schneit ununterbrochen, der Schnee liegt sehr hoch. Wie Weihnachten.

- 5 Gestern mittag besichtigte ich den Angriff. Das ist jetzt schon ein Großbetrieb mit Riesenausmaßen. Wir haben schon eine Auflage von 80 000. Wahrscheinlich die größte, bestimmt die beste n.s. Tageszeitung.

Nachmittags kam Magda mit ihrem Jungen Harald. Er ist 9 Jahre alt und ein lieblicher Junge. Ganz blond und etwas frech. Aber ich mag das gerne.

Magda ist von einer berückenden Schönheit: Ich liebe sie sehr.

- 10 Abends bei Bronnens: v. Cserepi<sup>1</sup>. Regisseur der ersten Fridericus-Filme. Ein kluger Ungar. Ganz auf unserer Seite. Seine Frau ist schrecklich.

Baron v. Grote. Etwas Monokel. Aber brav und tut mit.

Direktor Schonger vom Film. Schweigt viel, aber klug und angenehm.

- 15 Später kam Hans Grimm. Er hat etwas Rührendes an sich in seiner ländlichen Tappigkeit. Ich mag ihn gern.

Aber bei diesen Zirkeln kommt nicht viel heraus. Das ist meist eine Politik der Ästhetik. Eine Massenversammlung ist mehr als zehn Teeabende.

Ich lerne am meisten alleine.

Draußen fällt der Schnee. Gesundheitlich bin ich wieder auf der Höhe.

<sup>1</sup> Richtig: Cserépy.

### 13. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

13. März 1931. (Fr.)

Jetzt kommen die Prozesse. Haufenweise. Gerade in den Osterferien. Das sieht den Schuften so ähnlich. Ich werde mich drücken, wo ich kann.

Der Angriff ist wieder knorke. Man muß die Redaktion alle 8 Tage aufbügeln.

5 Lektüre: "Nationalsozialismus und Katholizismus" von Prof. Stark. Eine fabelhaft gute und sachgemäße Broschüre. Da kriegt das Zentrum Saures. Es wird auch Zeit. Die Bischöfe machen jetzt gegen uns mobil. Großangriff von Rom aus. Das wird der schwerste Kampf.

10 Von München kommt ein neues Wirtschaftsprogramm. Das ist ganz unzulänglich. Wir sind in Gefahr, gelb zu werden. Ich schreibe dazu eine scharfe Kritik.

Magda kann abends nicht. Schimmelmann kommt und nachher Tonak. Und wir erzählen bis in die tiefe Nacht. Da kann man sich aussprechen.

Heute herrlicher Sonnenschein. Ich warte auf den Frühling.

15 Heiratsanzeige: Werner Heuer / Xenia v. Engelhardt. Selige Erinnerungen. Tempi passati!

### 14. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

14. März 1931. (Sa.)

5 Gestern morgen wurde ein Bombenattentat auf mich versucht. Mit der Post kam ein Paket mit Sprengkörpern in der Gesch.St. an, es war schon an meiner alten Adresse in Wilm. gewesen. Ede Weiß merkte gleich den Braten und machte vorsichtig auf. Bei Explosion wären meine Augen und das Gesicht bestimmt hingewesen.

Wir geben das erst heute an Presse und Polizei weiter.

Das Kammergericht hat alle Uniformverbote in Preußen als verfassungswidrig aufgehoben. Glückliche S.A. und armes lädiertes Polizeipräsidium!

10 Der Angriff macht finanziell eine schwierige Zeit durch. Wir haben uns mit den 12 Seiten wohl etwas übernommen. Aber wir werden darüber kommen.

Mittags bei Dirksens. Eine angenehme Wiener Gräfin [Hoyer] kennen gelernt.

15 Mit Magda Krach und wieder Versöhnung. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags hat Haftbefehl gegen mich genehmigt. Prost!

Plattenaufnahme in Reinickendorf.

20 Bei Hans Grimm. Er ist sehr nett und schimpft weidlich auf die Literaten. Dr. Fechter von der Daz. Ganz unser Mann. Sehr klug und angenehm. Warnt uns vor dem Weimarer-Kunstbetrieb Schultze-Naumburg. Reaktion? Wohl etwas! Aufpassen!

Ein lehrreicher Abend für mich. Man bekommt da nach allen Windrichtungen Verbindung. Mit Fechter werde ich Tuchfühlung behalten. Grimm ist unser Mann. Er kritzelt noch hier und da, aber dafür ist er ja ein Mann der Feder.

### 15. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.*

15. März 1931. (So.)

Das war gestern ein köstlicher Tag: Arbeit, Konferenzen, Lektüre, nachmittags zu Hause gelesen und geschrieben und abends kam Magda, die liebe. Ich hab sie sehr gern. Vor allem auch, weil sie so vernünftig ist. Sie hat einen  
5 klugen, aufs Reale eingestellten Lebenssinn und dabei ein großzügiges Denken und Handeln. Noch etwas Erziehung an mir und an ihr, dann passen wir fabelhaft zusammen. (4.5.)

Heute morgen schon langes Telephon mit Frau v. Dirksen über Göring. Er macht sich überall unmöglich mit seinen Redereien. Ich habe ihn angerufen  
10 und ihm andeutungsweise meine Meinung gesagt. Nun ist er in Angst; heute abend habe ich eine ausführliche Aussprache mit ihm. Da wird sich manches klären. Ich bin gespannt.

Der Polizeipräsident verbietet mir das Reden, vorerst von Fall zu Fall. Ich fürchte, das läuft auf ein allgemeines Redeverbot hinaus. Das wäre sehr übel.  
15 Nun müssen wir aufschreiben.

Böser Brief von Erika Chelius. Sie ist mir gram, wohl mit Recht. Ich werde nun die Frauengeschichten lassen und mich einer einzigen ganz zuneigen.

Heute nachmittag will ich mit Magda durch den Zoo spazieren. Es ist ein herrlicher Frühlingstag. Trotz allem: das Leben ist doch schön, o Königin!

## 16. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

16. März 1931. (Mo.)

Gestern herrlicher Tag: nachmittags mit Magda im Zoo und den Raubtieren zugeschaut. Bei der Fütterung. Da verliert aber selbst der Löwe seine königliche Haltung. Wie der Mensch, wenn er Hunger hat. Der Affe ist minderwertiges Viehzeug. Die verkörperte Geilheit.

Magda ist sehr nett und anschiemgsam.

Zu einer Unterredung bei Goering<sup>1</sup>. Ich sage ihm alles. Er bestreitet, Morphinst zu sein. Aber zu dünn, daß man's kaum glauben kann. Er hält mir vor: daß ich zu Stennes stehe, daß ich mich zu sehr im Angriff loben lasse, daß die Menschen neidisch auf mich sind u. ä. Quark. Ich polemisiere aufs Schärfste gegen das neue Wirtschaftsprogramm von Hierl und Wagener, das im Entwurf vorliegt. Vom Sozialismus keine Spur mehr. Ich habe mich auch in [!] Exposé nach München dagegen gewandt. G. ist ganz Konjunktur. Armer Sozialismus! Aber ich werde nicht nachlassen. Die Partei steht vor einem Wendepunkt. Da müssen die Sozialisten auf der Hut sein. Wir wollen das doch nicht umsonst gewesen sein.

Wir scheiden wieder als halbe Freunde. Aber es bleibt doch manches zwischen uns. Frau G. ist in ihrer Krankheit von rührender Güte.

In großer Gesellschaft einen langweiligen Film angeschaut: "Urwaldsymphonie". Magda ist reizend.

Ich habe das Gefühl, man trachtet mir nach dem Leben. Lange noch zu Hause mit Willi Heß disputiert. München das Thema. Überall die große Skepsis. Hitler hat über die Stimmung der Massen keine Ahnung. Das nächste Mal werde ich bei ihm Fraktur reden.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

## 17. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

17. März 1931. (Di.)

Gestern: selbst der Z.O. Abend verboten, auf dem ich sprechen sollte. Heute und morgen sind nun wieder Verbote zu erwarten.

5 In Hamburg haben 2 Pgn. einen K.P.D. Abgeordneten im Autobus erschossen. Nun schreit die Judenpresse "Verbot!" Ein Riesenrummel wird inszeniert. Aber wir verlieren nicht die Nerven.

Unterhaltung mit Schirach. Ich mache ihm noch einmal den Sozialismus klar und rede ihm seine Flausen aus wegen studentischer Ehre. So darf er seinen Bund nicht aufziehen, sonst wird es ein bloßer Studentenverein.

10 Zu Hause viel Arbeit. Buch von Reupke "Nationalsozialismus und Wirtschaft". Das ist glatter Verrat am Sozialismus. Dagegen müssen wir in Berlin Front machen.

15 Abends Gäste. Magda spielt die Hausfrau. Sehr anmutig. Ich lese alte Aufsätze vor aus der "zweiten Revolution". Welch ein Stil! Und Welch eine klare Erkenntnis schon 1925.

Probealarm meines Stoßtrupps. In 2 Minuten ist er auf Telephonanruf an der Wohnung. So ist's gut! Jetzt sind die Zeiten ernst, und man muß sich vorsehen.

In Hamburg Ausnahmezustand. Es geht allmählich los. Gottseidank!

20 Wenn ich nur reden könnte!

## 18. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

18. März 1931. (Mi.)

5 Gestern haben wir 2 Stunden in der Angst geschwebt, das Verbot käme. Und dann kam es doch nicht. Hamburg ist noch immer die Sensation des Tages. Das Polizeipräsidium verdächtigt Schimmelmann, er habe das Pulverattentat auf mich inszeniert. Was heute an Schmutzflut über mich hereinbricht, ist ganz ungeheuerlich.

Unterredung mit Pabst und Stennes. P. entwickelt einen Plan, den ich für unmöglich halte. Er will ihn morgen in München vortragen.

Zu Hause Arbeit in Fülle. Man kommt kaum noch zum Atmen.

10 Abends spät bei Dirksens. Große Gesellschaft. Ich lerne kennen: die Kronprinzessin Cecilie. Eine mütterliche Frau. Aber sehr in Konvention verstrickt. Sie wird uns nie verstehen. Aber sie tut heute so als ob.

Fürst Starhemberg: nur noch der Schatten seiner selbst. Wird die Dinge in Österreich niemals meistern. Hat seine große Stunde verpaßt.

15 Prinz Isenburg: ein junger, kluger Kerl, mit dem noch etwas zu machen ist. Eine Reihe von R.W. Offizieren. Die wollen uns alle aushorchen. Göring tobt im Gelände herum. Hans Dampf in allen Gassen. Draußen ist heller Frühling. Böser Brief von Erika Also an die Arbeit!

## 19. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.*

19. März 1931. (Do.)

Gestern: Redeverbot gegen mich. Allerhand Schikanen der Polizei. Mit Graf Goltz meine Prozesse durchgesprochen. Es sind in den nächsten Wochen 7 an der Zahl. Aber nicht allzu gefährlich.

5 Gearbeitet, geschrieben, nachmittags mit Magda geplaudert. Abends mit Magda und Dirksens im "Blauen Vogel". Ein anständiges Russenkabarett. Viel Farbe und Fruchtbarkeit. Wir haben uns alle sehr gefreut.

Die ganze Nacht hat der Hund geheult. Ich bin unausgeschlafen, und es ist bald Mittag.

10 Draußen ist herrlicher Frühling.

## 20. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

20. März 1931. (Fr.)

Gestern Arbeit, Konferenzen, Debatten. Mit Weißbauer lange Aussprache. Der Angriff ist jetzt sehr gut aufgemacht.

Mein Namenstag: es gibt viele Blumen und Geschenke.

5 Zu Hause Lektüre. Magda will kommen, kann aber nicht. Ich verbringe den Abend allein zu Hause. Das ist auch einmal sehr schön.

Früh ins Bett. Heute bin ich nach langem wieder einmal ausgeschlafen. Es ist früh am Morgen. Herrliches Wetter. Ich fahre nach Königsberg.

## 21. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

21. März 1931. (Sa.)

Gestern: nach Königsberg. Unterwegs "Gefesselte Justiz" gelesen. Schaurig. Balkan - Preußen.

5 Unterwegs erfahre ich schon von Pgn.: Versammlung verboten. Ekelhafte Sauerei! Dann wird doch erlaubt, aber ich darf nicht reden. Nicht einmal das Versammlungsgebäude betreten. Das ist Sibirien. Auwi redet und Heyderich<sup>1</sup>. Ich gehe ins Kino und schaue mir die tollen Späße Grocks an. Und drüben warten 15 000 auf mich.

10 Zum Bahnhof. Tausende von Menschen zum Abschied. Lieder, Hurra! Man trägt mich auf den Schultern zum Zug. Dann tritt die Polizei in Aktion. Gummiknüppel. Auwi bekommt einige Schläge, ich selbst werde niedergehauen und falle einen Augenblick in Ohnmacht. Preußische Polizei. Das Publikum rast. Ein Wunder, daß kein Unglück passiert. Endlich Abfahrt. Hurra, auf Wiedersehen!

15 Mir wird auf Augenblicke ganz übel. Ins Bett. In Wut hineingeschlafen.

Berlin. Malheur gleich mit dem Wagen. Hier ein Hexensabbat. Aber herrliches Wetter! Ich muß bald Ferien machen.

<sup>1</sup> Richtig: Heidrich.

Hermann Müller gestern abend gestorben. Ein Landesverr. weniger.

20 An die Arbeit. Ich habe wieder eine Sauwut. Der Gummiknüppel macht hart, nicht weich. Hans Grimm war Zeuge der Vorgänge. Er schreibt heute einen offenen Brief an Hindenburg. Aber das nützt auch nicht viel. Jedenfalls ein Zeichen von Zivilkourage.

## 22. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

22. März 1931. (So.)

Die Zeitungen machen ein großes Geschrei wegen Königsberg. Alles auf unserer Seite. Die Scherlpressen sorgt treu und brav für unseren Ruhm.

Angriff ist fabelhaft gut. Ich zittere immer, daß er verboten werden könnte.

5 Mittags bei Dirksens. Graf und Gräfin Keyserlink<sup>1</sup>. Aus Pommerellen. Welche Qualen haben unsere Brüder dort zu ertragen! Frau v. D. ist wieder fabelhaft zu mir.

10 Zu Hause gearbeitet, daß es rauchte. Die Presse übergießt uns mit einer Schlammflut von Lüge. Ltn. Scheringer ist mit einem Manifest zur K.P.D. übergetreten. Unverständlich. Haftpsychose, da ist er der Propaganda der komm. Redakteure in der Festung erlegen. Schade um den Jungen! Aus dem hätte ich etwas gemacht. Vielleicht ist er noch zu retten.

Die Soldaten sind doch immer unpolitisch bis dahinaus.

15 Am Abend kam Magda. Schön und lieb und strahlend. Sie war gut zu mir. Sie scheucht mir alle Sorgen weg. Ich liebe sie sehr (6.7.)

Böse Briefe von Hella Koch und Erika Chelius. Ich liebe jetzt nur noch eine.

Frau Streve schreibt mir einen Verzichtbrief. Voll von Wehmut. Aber sie will mir treu bleiben und für mich sorgen.

20 Heute ein strahlender Sonntag. Konzert im Zirkus Busch. Ich werde mich den Pgn. wenigstens einmal zeigen.

<sup>1</sup> Richtig: Keyserlingk.

## 23. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

23. März 1931. (Mo.)

Gestern: Zirkus Busch überfüllt. Mit Begeisterung werde ich begrüßt. Knallende Militärmärsche. Zu Hause gekrost und dann geschlafen.

Herr Reupke hat mich in München als unzuverlässig angeschwärzt. So ein  
5 Mistvieh! Dem werde ich morgen, wenn ich in M. bin.

Abends bei Dirksens. Die D.N.V.P. ist da. Oberfohren, witzig aber falsch, Laverrenz, dick, wenn der den Bauch voll Gehirn hätte. Schmidt-Hannover lustig und flott wie immer. Kptn. Mann<sup>1</sup>, der Hauptmotz der Ufa. Macht guten Eindruck. Ich soll ausgeholt werden. Über die R.Präsidenten-Kandidaturen.  
10 Ich schweige mich beharrlich aus. Wie stolz kann man auf unsere Partei sein!

## 25. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; Zeile 12 leichte Schäden.

25. März 1931. (Mi.)

Montag: Arbeit, Arbeit. Abends mit den Bezirksführern Konferenz. Alles wird bereinigt und klargemacht. Die Einigkeit im Gau ist doch das Wichtigste.

5 Ein paar Worte rede ich auf dem Z.O. Abend. Die Leute sind wie elektrisiert. Im Clou ist mir das Reden verboten. Ich mache nur Autogramme und lasse ein paar Zeilen von mir verlesen.

Nach München: Franke orientiert mich. Zuerst lange Unterredung mit Roehm<sup>2</sup>. Er hat eine Sauwut auf Stennes, der ihm auch sehr dumm gekommen  
10 ist. Hat schon alles fertig, ihn abzusetzen, Chef dazu kommend rät dagegen. Ich auch. Wir haben Mühe, R. herüberzukriegen. In München hat man keine Ahnung von der Stimmung im Lande. Das Braune Haus nimmt alle Arbeit und Kraft. Hitler ist zu mir fabelhaft. Er allein ist dort unten klug und klar.

<sup>1</sup> [Meydam].

<sup>2</sup> Richtig: Röhm.

Die S.A. Sache macht mir schwere Sorgen. R. wird sie so nicht meistern.  
 15 Stennes ist schwer zu nehmen, aber ich will doch versuchen, ihn wieder in die  
 Reihe zu brin[gen].

Hitler hat einen kühnen Streich mit Thüringen vor. Wenn er gelingt, dann  
 kommt die Bude dort zum Platzen. Dann aber wehe Volkspartei und S.P.D.

Den ganzen Tag mit Hitler die Lage besprochen. Das neue Wirtschaftspro-  
 20 gramm wird nicht publiziert. Reupke auch vom Chef abgeschüttelt. Damit habe  
 ich wenigstens unmittelbares Unglück verhütet.

Nachmittags im Café. Chef als Bürger. Schrecklich, ihn unter diesen Banau-  
 sen kannegießeren zu sehen.

Arbeit mit Franke. Er ist tadellos, klug, umsichtig und fleißig. Mein Büro  
 25 in München sehr schön. Das Braune Haus wird wirklich ein Kunstwerk. Wäre  
 es unsere Münchener Politik nur auch.

Berlin ist für München einmal Schicksal, so oder so. Stennes wird nicht  
 nachlassen. Kommt es zum Bruch, ich stehe bei Hitler, obschon ich glaube,  
 daß unten so vieles reformbedürftig ist.

30 Nach Hause. Ekelhafte Bahnfahrt.

Immer Angst, ob der Angriff verboten ist. Das reißt an den Nerven.

Chef hat mich zu Ostern nach Berchtesgaden eingeladen. Aber ich möchte  
 gerne mit Magda zusammen sein. Sie war Montag abend am Zuge und winkte  
 mir nach. Diese schöne, schöne Frau!

35 Wird morgen meine Rede in Magdeburg verboten?

Ad laborem!

## 26. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

26. März 1931. (Do.)

Jawohl, gestern Magdeburg verboten. Aber wie ich einer Mitteilung von  
 Meinshausen entnehme, der auf dem Alex war, fühlt sich Grzes. in seinem  
 Verbot meiner Rede nicht mehr wohl.

5 Wir wollen es vorerst noch so lassen. Jetzt schadet es uns noch nichts, im  
 Gegenteil.

Verbote, Verbote! Ich zittere täglich um den Angriff.

Lange Redaktionskonferenz. Ich bin mit den Herren wieder mal einig. Der A. ist anerkanntermaßen unsere beste n.s. Tageszeitung.

10 Dr. Wagener schickt mir nun auch einen Entwurf zum "Wirtschaftsprogramm". Er ist stellenweise radikaler als der von Hierl, sonst aber noch unmöglicher.

Viel Arbeit bis abends erledigt. Dann kam Magda, es gab Liebe, Krach und wieder Liebe (8.9.) Sie ist ein fabelhaftes Kind. Ich darf mich nur nicht in sie fangen. Aber dafür ist ja doch die Arbeit zu groß und massiv.

15 Goering<sup>1</sup> macht sich wieder mausig. Jetzt hat er's mit Meinshausen. Größenwahn! Wohl krankhaft.

Draußen ist herrlicher Frühling. Prozesse sind verschoben. Ich fange bald mit den Osterferien an.

20 Morgen Sportpalast. Goering<sup>1</sup> und Reventlow werden sprechen. Nachher läuft meine neueste Schallplatte. Das wird der Clou des Abends. Armer Grzesinski!

## 27. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

27. März 1931. (Fr.)

Auf der Gesch.St. alles in Schuß. Große Konferenz mit den Finanzsachverständigen. Da kann ich nun ganz beruhigt sein. Wir haben noch einige Schulden, aber sonst sind Gau und Angriff vollkommen konsolidiert. Nur darf kein  
5 Zeitungsverbot kommen. Auf dem Präsidium sitzen 3 Juristen, die nichts anderes tun als den A. auf Verbot hin zu prüfen. Redaktionskonferenz: nur Vorsicht, Vorsicht, Vorsicht! Das sehen die Herren auch ein.

Probefilm "Wolga". Gut. Der Regisseur Ostermayer<sup>2</sup> soll unsere Filmstelle neu aufziehen. Ich glaube, der Mann kommt wie gerufen.

10 Lange Unterredung mit Schweitzer und Bronnen. Die Lage. Wir müssen wieder warten. Reichstag bis Oktober vertagt. Brüning hat nun auf ein halbes Jahr das Wort. Er wird es nicht meistern. Schweitzer plädiert wieder mit Recht für den Preußengeist. Er ist immer noch der alte. Ich hab ihn sehr gerne. Bronnen ist nett und anständig.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

<sup>2</sup> Richtig: Ostermayr.

- 15 Zu Hause gearbeitet, daß es raucht. Fahrt nach Potsdam mit Magda. Toll  
über die Avus. Bei Schweitzers zu Besuch. Frl. Bettge hat Liebeskummer mit  
Schimmelmann. Die Stahl scheint ihn ausgespannt zu haben. Armes Bettge!  
Sie tut mir sehr leid.  
Magda ist schön und gut.  
20 Heute Sportpalast. Ich darf nicht reden. Schreckliche Pein!

## 28. März 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.*

28. März 1931. (Sa.)

Ich habe einen Geniestreich Montag in Königsberg vor. Ich werde das Rede-  
verbot umgehen und die Polizei bis auf die Knochen blamieren.

5 In der S.A. stinkt es wieder. Stennes gibt keine Ruhe. Aber München macht  
auch kapitale Fehler. Das Parteihaus bricht uns noch einmal den Hals.

10 Lange Aussprache mit dem S.A. Mann Wagner. Das ist der Dolmetsch der  
Sta. IV. Mit dem werde ich immer fertig. In München arbeitet eine starke Clique  
gegen mich. Hierl, Rosenberg u. a. aber auch Straßer. Der Berliner Verbin-  
dungsmann heißt - Hans Reupke, Syndikus im Arbeitgeberverband. Dagegen  
werde ich den Kampf gewinnen.

Die Arbeit nimmt allmählich überhand. Ich ersticke darin. Muß zuviel  
schreiben.

Sportpalast. Nicht so überfüllt wie sonst. Ich empfangen Ovationen wie nie.  
Die Polizei ist ganz rigoros. Man kann kaum noch husten.

15 Reventlow redet gut über den Sozialismus. Goering<sup>1</sup> redet besonders gut.  
Nur seine Bitte an Hindenburg, uns zu empfangen, ist unangebracht. Schluß  
riesige Ovationen.

Goering<sup>1</sup> wird allmählich unerträglich. Der kranke Mann des Größenwahns.

20 Bei Dirksens. Frau v. D. hat mit General Stülpnagel gesprochen. Darüber  
auch nur ein Wort zu schreiben wäre fehl am Ort. Ich lerne ihn nächste Woche  
kennen.

Jetzt fahre ich nach Danzig. Morgen bin ich wieder da.

<sup>1</sup> Richtig: Göring.

## 29. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

29. März 1931. (So.)

Fahrt nach Danzig. Der ganze Zug ist in Aufregung. Immer wieder bitterer Schmerz, wenn es durch den Korridor geht. In Marienburg Forster und die beiden Lorenzens. Durch Schnee und Eis im Auto nach Danzig.

5 Ich rede nach langer Zeit. Vor überfülltem Saal 2 1/2 Stunden. Alles von der Seele herab. Das tut gut. Ich bin herrlich in Form. Publikum weg!

Mit Forster Aussprache. Er ist sehr freundlich und von einem hemmungslosen Optimismus. Hat wieder Stunk in der S.A. Stennes steht da überall im Hintergrund. Er arbeitet zielbewußt, die Indolenz des Braunen Hauses treibt ihm  
10 Wasser auf die Mühlen.

In München wird man argwöhnisch gegen mich. Das ist Irrsinn, denn ich werde immer treu zu Hitler stehen. Aber ich muß mir der Reichsleitung gegenüber das Recht auf Kritik vorbehalten. Wir sollen doch aus gemachten Fehlern lernen.

15 Heimfahrt. Öde und kalt. An jeder Station grüßt die S.A.

Berlin! Herrliches Wetter. Dabei Haufen von Arbeit.

Meine Skepsis hat nicht getrogen: Hindenburg erläßt mit dem Gestrigen aufgrund von § 48 eine Notverordnung: damit ist die Verfassung gänzlich aufgehoben. Versammlungen anmeldepflichtig, d. h. Verbot. Plakate und Flugblätter unter Zensur. Waffengesetz. Das ist die Diktatur für Jung. Und Brüning  
20 ist Görings Freund. Prost! Es lebe die Legalität! Zum Kotzen!

Nun müssen wir neue Methoden der Arbeit ersinnen. Das wird sehr schwer sein. Dazu die latente Krise mit der S.A. und um den Sozialismus.

Man hat schon Grund, traurig zu sein.

25 Wir haben viele Fehler gemacht. Vor allem uns zuviel mit dem Feind eingelassen. Heute betrügt er uns. Das geht auf Görings Konto. Wir mußten drohendes Unheil und rätselhafte Sphinx bleiben. Jetzt sind wir demaskiert. Das sind ja auch Menschen.

30 Steuer herum! Wieder in die sture Opposition. Kämpfen, arbeiten, handeln, nicht verhandeln.

### 30. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. März 1931. (Mo.)

Zirkus Busch: "Volk in Not". Eine politische Revue von Ostau. Gut gemacht und knorke inszeniert. Leider manchmal etwas langatmig. Haarscharf an der Grenze der Diktaturgesetze vorbei. Der Polizeioffizier stand immer auf dem Sprung aufzulösen.

Aber es hat gut gegangen. Das Publikum raste. Auf den Schultern haben mich die S.A. Männer herausgetragen.

Unterredung mit Bronnen. Er steht in dieser schweren Zeit fest zu uns.

Zu Hause gearbeitet, daß es rauchte. Bis 7<sup>h</sup> abends. Da war ich fertig. Dann kam Magda mit all ihr [!] Güte und Süße. Ich bin froh, daß ich sie in diesem Aufruhr um mich habe.

Spät nachts noch Alarmnachrichten: die Partei, vor allem S.A. soll vor dem Verbot stehen. Das kann auch Latrine sein. Aber man muß sich rüsten. Was werden die nächsten Tage bringen. Die nationale Opposition appelliert an Hindenburg. Das ist ja alles Kohl und Quatsch. Wir müssen trotzen und arbeiten. Steuer herumwerfen!

Göring scheint mir gegenüber ein falsches Spiel zu treiben. Aber er ist ja krank und ein pathologischer Ehrgeizling.

Morgen treten die drakonischen Notverordnungen Hindenburgs in Kraft. Da wird u. U. auch gleich das Parteiverbot herauskommen.

Nur Nerven behalten. Nicht aus der Ruhe kommen.

Wer den längsten Atem hat ...

### 31. März 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

31. März 1931. (Di.)

Gestern Arbeit im Zeichen der Notverordnungen. Wir müssen abwarten, wie die Preußenregierung sie zu handhaben gewillt ist.

Konferenzen mit Gau und Angriff. Vorsicht in der Arbeit! Sorgen, daß keine unbedachte [!] Eruptionen passieren.

Hindenburg wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen den Aufruf der nationalen Oppositon. Er übernimmt die volle Verantwortung für die Notverordnung. Ich habe auch nie etwas anderes erwartet. Er ist unser Feind und muß auch als solcher behandelt werden. Der Kampf hätte besser damals bei  
10 meinem Prozeß aufgenommen werden müssen.

Ich schreibe Aufsätze auf Vorrat. Um wenigstens ein paar Tage ungestörte Osterferien machen zu können.

Abends Sprechstunde. Mit den Bezirksführern kurz die Lage besprochen. Abwarten! Aber Vorsicht auf der ganzen Linie.

15 Mit Wetzel Aussprache. S.A. macht mir viele Sorgen. Stennes läßt keine Ruhe. Das ist die schwerste Krise, die die Partei einmal durchmachen muß.

Prof. Burmester besucht mich. Ein feiner alter und doch junger Herr. Ganz bei uns. Der berühmte Geiger ist wohl etwas eitel. Aber so sind die alle.

20 Bei der F.A.G. Konzert im Clou. Viele schöne Frauen. Danach noch Gespräch mit Bronnens.

Heute soll ich in Dresden sprechen. Verbot gefällig?

## 2. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.*

2. April 1931. (Do.)

Nun ist der Kladderadatsch da. Aber ich will chronologisch registrieren:

5 Dienstag Anruf von München: ich soll zu Hitler nach Weimar kommen. Ich reise zuerst nach Dresden, rede mit Erfolg in 2 überfüllten Sälen, fahre gleich darauf in der Nacht mit dem Auto nach Weimar, wo ich früh um 5<sup>h</sup> eintreffe. Gleich ins Bett. Ahnungslos!

Mittwoch: ich treffe den Chef auf dem Flur. Er ist sehr ernst. Roehm<sup>1</sup> gibt mir Aufschluß: Stennes ist abgesetzt, er hat offen rebelliert, seine Stellung München gegenüber unhaltbar geworden. Anscheinend ist die Absetzung zu  
10 früh an die Presse gegangen. Nun fängt der Tanz an.

Es bleibt mir nichts anderes übrig, als mich den Tatsachen zu beugen. Telefon von Berlin: Angriff und Gesch.St. von S.A. besetzt. Weißbauer sympathisiert offen mit Stennes und bringt eine unmögliche Erklärung von ihm groß im Angriff. Berlin ein Ameisenhaufen.

<sup>1</sup> Richtig: Röhm.

15 Für mich gibt es jetzt keine Frage mehr: ich stehe treu zu Hitler. Auch bei aller Kritik. Ich will keine Mainlinie. Die Bewegung geht über alles. Die S.A. muß gehorchen. Stennes will sich eben nicht einfügen. Gut. Dann muß eben gekämpft werden, und wenn das ein halbes Jahr dauert. Ich bleibe bei Hitler.

Unterdeß wird Frick gestürzt. Glückes genug!

20 Schimmelmann, Meinshausen und Dürr kommen. Weißbauer telephonierte Schauerberichte und will im Namen der S.A. Bedingungen stellen. Das ist nun vorbei. Weißbauer spielt eine sehr zweideutige Rolle. Ich ordne an, daß er sofort zu entlassen ist. Meinshausen bekommt von mir alle Vollmachten. Unterdeß rappeln die Telephone. Immer schauriger jagen sich die Latrinenparolen.  
25 Stennes arbeitet: Gau und Angriff besetzt. Nur ruhig Blut, das ist alles Chama. Man will mich nach Berlin haben. Ich denke nicht daran. Ich werde mit Hitler nach München fahren und dort in Ruhe meine Gegenmaßnahmen treffen. Dalugue<sup>1</sup> ist in Weimar. Stramm für den Chef.

30 Die Nachrichten überstürzen sich. Unterdeß rede ich eine Nase lang mit Anka. Das ist längst aus.

In Berlin scheint Ehrhardt zu arbeiten. Eine großangelegte Intrigue. Unsere S.A. werden wir hinter uns bekommen! Die größte, aber vielleicht auch die letzte Krise der Partei. Die muß durchgepaukt werden.

Abends redet Hitler. Danach ich. Unendlicher Jubel!

35 Ich bekenne mich offen und rückhaltlos zum Führer.

Fackelzug. Arme S.A.! Welch ein frevles Spiel wird mit dir gespielt!

Spät Abfahrt. Auto Jena. Die schönen Osterferien sind dahin. Wieder einmal. In Gottes Namen! Man wird so bescheiden in seinen Anforderungen an das Glück.

40 Traurige Fahrt! Hitler tut mir leid. Er ist schmal und bleich. Wir erzählen noch lange, aber es ist keine rechte Stimmung. Hitler täuscht Mut vor, aber er ist ganz gebrochen.

Ich schlafe mit ihm in einem Abteil. Ein schwerer, müder Schlaf.

45 München! Sonnenschein! Die Presse schreit unsere Gefahr in den Morgen hinein. Das sollte ich je mitmachen? Diesen Verrat an unserer durch Blut und Tod geheiligten Sache? Niemals, niemals!

Magda ist von Berlin gekommen und wartet auf mich im Hotel. Ich freue mich wahnsinnig, aber welches Wiedersehen? Sie ist ganz erschüttert.

Gut so! Sie steht treu und fest bei mir.

50 Ich will gar keine Meldungen mehr hören. Den ganzen Morgen Arbeit. Nachmittags diktiere ich scharfen Aufsatz gegen die Rebellen. Und dann bin ich todmüde.

<sup>1</sup> Richtig: Daluege.

55 Chef ist noch bei der Arbeit. Ich bleibe in München. Das Bild wird für uns von Stunde zu Stunde günstiger. Aber welche Unsumme von Nerven kostet das?

#### 4. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.*

4. April 1931. (Sa.)

Die Entwicklung ist nun zwangsläufig: Stennes hat schon verloren. Hitler und ich haben den Angriff durch die Presse eingeleitet. Scharf gegen Stennes. Chef hat sich mit mir daran gemacht. Aus allen Gauen Treuekundgebungen.  
5 Der Beobachter bringt einen großen Aufsatz Hitlers gegen St. Abrechnung!

Das Bild ändert sich von Stunde zu Stunde. Weißauer hat einen unfäßlichen Treubruch gegen die Bewegung und gegen mich begangen. Ich kann das nicht verstehen. Das Ganze ist ein großangelegtes Intriguenspiel zwischen Stennes und Weißauer. Wer weiß, welche Geldmächte dahinter stehen. Ich lebe in einer  
10 nervösen Unrast.

Göring macht in der entscheidenden Stunde einen Vorstoß gegen mich, um die Generalvollmacht, die der Chef mir gegeben hat, in seine Hand zu bekommen. Chef schlägt das ab, er will nicht, daß ich nach Berlin zurückkehre und erläßt eine Vertrauenskundgebung zu mir in einer Her[z]lichkeit, wie ich  
15 sie bisher nie von ihm kannte.

Ich werde das Göring nie vergessen!

Man kann am Menschen verzweifeln. Er ist ein Haufen gefrorene Scheiße.

Weißauer! Entsetzliche Enttäuschung! Ich werde nur schwer darüber kommen.

Dann trete ich in Aktion. Ich feuere die Verräter heraus, daß es nur so  
20 knallt. Ein Aufruf an die Berliner Partei von mir und einer vom Chef.

Stennes bröckelt zusammen. Der gestrige Tag war seine Niederlage. S.A. in hellen Scharen zur Partei zurück. Revolte endgültig niedergeschlagen.

Gestern abend sitzen wir, Magda und ich mit Hitler zusammen, und er erzählt fabelhaft von seinen Erlebnissen im Kapp-Putsch. Ein knorker Kerl!

25 Magda ist sehr lieb und gut zu mir. Ich verehere sie sehr.

Das war gestern ein schauriger Karfreitag. Meine kritische Stunde. Aber ich glaube, sie ist überwunden. Heute morgen kam Amann zurück. Er berichtet schaurige Dinge vom Angriff. Weißauer hat mich belogen und betrogen.

Nun ist morgen Ostern. Draußen regnet es in Strömen. Ich bin innerlich  
30 ganz wund und aufgerieben. Und sterbensmüde. Magda ist gut.  
Nur Ruhe. Nichts mehr hören und nichts mehr sehen.  
Das sind also meine Ferien. Schweigen, nicht daran denken, weiter gehen!  
Frohe Ostern!

## 6. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

6. April 1931. (Mo.)

Berlin: Alles geht programmäßig. Stennes nimmt höchstens 200 Mann mit.  
Ich werde rücksichtslos ausmisten.

Gestern früh Aussprache mit Esser. Er malt schwarz in schwarz. Spricht für  
5 Göring. Überall starke Aversion gegen mich. Stennes hetzt, und meine "Freunde"  
leisten keinen Widerstand. Ich werde morgen abend nach Berlin zurückfahren  
und den gordischen Knoten zerhauen.

Hitler hält treu zu mir. Das werde ich ihm nie vergessen.

Sa. Abend Karl Vallentin<sup>1</sup>. Etwas gelacht. Er ist ein toller Grotteskkomiker.

10 Gestern Ostern. Den Tag mit Hitler zusammen. Abends Meistersinger. Haben  
mich wieder aufgerichtet. Rode als Sachs: eine fabelhafte Leistung. Stimmlich  
und darstellerisch.

Danach noch Diskussion mit Hitler. Über Stil und Wesen, Kultur und Zivi-  
lisation. Er ist ein klarer Kopf und ein genialer Denker.

15 Heute fahren wir alle nach Tegernsee.

Ich hoffe, daß ich Berlin wieder in kurzer Zeit auf Draht habe. Dann aber  
werde ich mit meinen Nerven am Ende sein.

Ich bin ganz deprimiert. Große persönliche Prüfung.

Aber auch die muß überstanden werden.

20 Oder ich komme dabei unter die Räder.

<sup>1</sup> Richtig: Valentin.

## 9. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

9. April 1931. (Do.)

In chronologischer Reihenfolge: am Ostermontag in großer Kavalkade nach Tegernsee in das Landhaus des Druckers Müller. Etwas Ausspannung. Magda ist auch mit. Sie macht sich große Sorgen um mich. Ich besuche auch Herrn  
5 Amann kurz in seinem danebenliegenden Wigwam. Er kommt aus Berlin und berichtet mir von Weißbauers Mißwirtschaft tolle Dinge. Zwar glaube ich, daß er aus Konkurrenzgründen maßlos übertreibt, aber auch was übrigbleibt, genügt, um Weißbauer zu erledigen.

Dieser Mann ist eine der schwersten Enttäuschungen meines Lebens.

10 Noch lange Parlaver bei Müller. Dann graue Heimfahrt bei Regen.

München. Noch bis 1<sup>h</sup> nachts geschrieben und gearbeitet. Chef obenauf. Wäre er immer so auf dem Kieker!

Dann noch eine Stunde mit ihm in einem schaurigen Café. Armer Hitler!

15 Dienstag: den Tag über Packen. Abschied von Magda. Sie stand mir in den schweren Tagen treu zur Seite. Ich werde ihr das nie vergessen.

Mit Amann zum Notar. Weißbauer abgesetzt.

Ich bin krank. Habe hohes Fieber.

20 Abends rede ich noch mit Chef im überfüllten Zirkus. Werde toll gefeiert. Aber das schmeckt so sauer. Dann mit Amann nach Berlin. Nachts tolle Phantasien.

Berlin. Ich muß mich gleich ins Bett legen. 40° Fieber. Hundsmiserabel. Das bricht jetzt alles aus. Ich halte trotzdem Konferenzen ab.

25 Zuerst Amann, Hinkel, der neue Prokurist, Schultze<sup>1</sup>, der Drucker und Dr. Lippert. Die Lage im Angriff ist trostlos. Weißbauer hat dort wie ein Berserker gehaust. Das alles dient nun nur dazu, Amanns Macht zu stärken. Er will für den Angriff den ganzen Provinzversand einstellen. Weißbauers "Werk". Dieser Hund schreibt mir auch noch einen Brief, in dem er mir seine Treue versichert.

30 Dann Schulz, der Feme Richter, neuer S.A. Führer Ost. Er ist der einzige, der die Berliner Revolte auch psychologisch zu verstehen versucht. Es sind so viele anständige Leute gegangen: [...], Harvard<sup>2</sup>, Weiß, Wagner. Das ist es, was mich am meisten innerlich zerbricht. München hat so viele Fehler ge-

<sup>1</sup> Richtig: Schulze.

<sup>2</sup> Richtig: Harwardt.

macht, und wir in Berlin müssen es jetzt büßen. Schulz erkennt das alles. Er ist sehr vernünftig, schätzt Stennes Anhang auf 35 % der Berliner S.A. Aber das ist wohl zu grau gesehen.

Schulz will politisch handeln. Damit würde meine Lage in Berlin mit einem Male wundervoll und klar. Man wird abwarten müssen.

Auch ich habe Fehler die Menge gemacht. Ich war zu vertrauensselig, ich glaubte zu stark an den Menschen, übrigbleibt aus dem grauen Konflikt eine große Portion an Skepsis und Menschenverachtung.

Abends kommen die 5 Bezirksführer. Nicht ein politischer Funktionär ist abgesprungen. Die Partei steht unerschüttert. So habe ich das auch erwartet.

Schwere Nacht. Heute ist das Fieber gesunken. Aber so herunter, daß ich kaum sprechen kann. Die Erschütterungen waren zu groß.

Heute morgen Telephonat mit Hitler. Ich gebe ihm ausführlich Lagebericht. Er ist sehr zufrieden. In Thüringen kriechen die Bürger wieder an uns heran. Aber sie werden hinausgefeuert.

Magda ruft von Severin an. Sie ist sehr besorgt um mich.

Ich selbst bin so etwas wie verzweifelt. Das macht aber wohl hauptsächlich die Krankheit. Kopf hoch, my boy!

Nun muß ich den ganzen Nachmittag diktieren.

## 10. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

10. April 1931. (Fr.)

Gestern viel Arbeit. Und 1 000 Hiobsposten. Ich mag sie garnicht wiedergeben. Stennes legt seine Taktik darauf an, mich als untreu gegen Hitler darzustellen, der [!] er vor mir retten wolle. Zum Kotzen! Die ganze Judenpresse jault natürlich mit.

Abends habe ich mich glücklich soviel geärgert, daß ich wieder 40° Fieber habe. Frau v. Dirksen kommt noch um Mitternacht und ist rührend besorgt wie eine Mutter. Ich liebe sie sehr. Sie tröstet mich auch.

Stennes kommt mit seiner neuen Zeitung. "Arbeiter, Bauern, Soldaten!" Schlecht gemacht. Ein wirres dummes Zeug! Jetzt wo er Taten zeigen muß, ist er Versager.

Eine schwere, schwere Nacht!

Ich wünsche zu sterben!

## 11. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

11. April 1931. (Sa.)

Der Freitag war wieder schaurig. Bericht von Amann über Angriff. Entsetzlich, wie dieser Weißbauer gehaust hat. Und dabei war er gestern bei Frau v. Di., hat geheult und mir seine Ergebenheit bekundet. So ein Vieh!

5 Krach mit Hinkel. Der steht ganz bei Amann, der natürlich bei dieser Gelegenheit den Angriff killen möchte. Nun soll er nur noch 8seitig erscheinen und nicht mehr in die Provinz kommen. Ich werde kämpfen.

Ewige Telefonanrufe. Nur Magda schweigt.

Tolle Presse. Lügen über Lügen. Es ist zum Wahnsinnigwerden.

10 Gute Frau v. Dirksen. Sie ist zu mir wie eine Mutter. Und ich habe das jetzt so nötig. Mein Kopf rast.

Abends klettere ich mit 40° aus dem Bett, fahre zum Kriegervereinshaus und rede vor 2 500 Funktionären. Der Erfolg ist frappant. Die politische Partei steht ganz ungebrochen.

15 Schulz ist auch da. Klug und nett. Mit dem werde ich fertig.

Hinkel lenkt ein. Er will mich morgen besuchen.

Im Fieber zurück. Dr. Conti bleibt noch lange bei mir auf.

Stennes hatte Generalappell. Pleite mit 100 Mann.

Die Judenpresse schäumt vor Wut. Nur Nerven bewahren.

20 Es ist 5<sup>h</sup> nachts. Ich liege noch immer in wachem Fieber.

## 12. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

12. April 1931. (So.)

Das war wohl der schwerste Tag gestern. Mit dumpfem Kopf aufgewacht und dann trommelten die Hisbposten auf mich ein: Stennes gibt seine Sache nicht verloren, er will in der Hauptsache - gegen mich kämpfen. Das wird ja  
5 sehr schön. Vom Gau Alarm, im Angriff Durcheinander, das ist ein Auf und Ab, das verzweifeln machen kann.

Nur Frau v. Dirksen bleibt die alte, schickt mir Austern und ist selbst zu mir von einer rührenden Güte.

Auwi kommt und hängt mir 3 Stunden lang den Kopf voll mit Getratsch. Ihm gegenüber ist doch sein Sohn Alexander von ein wahres Mannsbild. Auwi macht immer, ohne es zu wollen, ein bißchen Intrigue. Aber auf gute Art. Er hört das Gras wachsen.

Bronnens kommen und sind sehr nett zu mir. Olga Bronnen bringt mir einen Riesenfliederstrauß.

Bis spät abends arbeite ich. Höre Grammophon und bin verzweifelt. Magda ist in Berlin und ruft nicht an. Eine irrsinnige Eifersucht peitscht mich auf. Ich warte und warte. Ilse Stahl tröstet mich, ohne zu wissen worüber. Sie ist sehr vernünftig.

Eine tolle Nacht mit rasendem Kopf. Ich rufe heute morgen. Nicht da. Dann endlich ruft sie: Der Mann, den sie vor mir liebte, hat sie mit der Kugel schwer verletzt, in ihrer Wohnung. Nun ist sie ganz dahin. Ich höre an ihrer Stimme, daß ich sie wohl verlieren werde. Ich falle in die tiefste Verzweiflung. Ich sehe daran, wie tief ich Magda liebe. Ich werde Mühe haben, wieder Ordnung in mir herzustellen. Vielleicht ist dieser Verlust nötig, um mich wieder ganz der Sache zurückzugeben. Wer weiß! Des Schicksals Wege sind unerforschlich. Ich hatte wieder einmal an persönliches Glück zu glauben begonnen. Das wird nun wohl aus sein. Ich darf das auch nicht.

Ich muß und soll und werde einsam bleiben.

Jetzt, wo mich alles verläßt, werde ich meine alte Stärke wiederfinden. Und dann mit doppelter Kraft an unser Werk gehen.

Und nicht mehr an mich denken.

Was ist schon dieses armselige Leben! Und dieser Haufen Dreck, genannt Mensch!

### 13. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.*

13. April 1931. (Mo.)

Gestern: wieder aufgestanden. Den ganzen Tag im Bademantel herumgesessen. Mit Fr. Stahl fleißig gearbeitet. Nachmittags kamen Bronnens, wir haben erzählt und debattiert.

5 Gegen abend gingen sie und dann auch Frl. Stahl. Und dann war ich ganz allein mit meiner Angst und Qual. Magda ruft nicht an. Ich rufe bei ihr an die 20 Mal an, stets ohne Antwort. Ich rase, ich verzweifle. Die tollsten Spuke steigen in mir hoch. Ich meine, sie kommt die Treppe herauf. Dann wieder starre ich eine halbe Stunde aufs Telephon. Fast bittend. Was ist geschehen?  
10 Warum gibt sie kein Zeichen? Diese Ungewißheit ist tödlich. Ich muß sie sprechen, komme, was kommen mag. Ich werde das heute mit allen Mitteln erzwingen.

Die ganze Nacht ein einziger schreiender Schmerz. Ich möchte brüllen. Das Herz zerreißt mir in der Brust. So etwas glaubte ich nicht mehr zu kennen.  
15 Seit Anka war mir das fremd.

Daran erkenne ich, wie tief ich Magda liebe.

Heute ist sie wieder nicht zu erreichen.

Und ich soll jetzt wieder arbeiten. Das geht nicht. Ich fahre nicht zur Gesch.St., ich fahre sie suchen.

## 14. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.*

14. April 1931. (Di.)

Gestern zum ersten Mal wieder heraus. Ich erreiche Magda telephonisch und fahre dann mit ihr heraus in ein verschwiegenes Waldhaus in Pichelsdorf. Sie ist ganz verzweifelt, aber so voll von Liebe und Güte zu mir, daß sie mich ganz rührt. Sie hat Entsetzliches von ihrer Verwandtschaft und einem tollen Liebhaber auszustehen gehabt. Aber sie hat sie [!] tapfer gehalten. Ich bin etwas ungerecht zu ihr. Aber sie mußte auch zu mir kommen, als ich krank war.

Sie scheidet unter Tränen. Heute abend sehen wir uns wieder.

Gesch.St. Zum ersten Mal. Schwerer Gang. Alles strahlt. Die S.A. steht stramm. So vieles ist verändert. Das Herz tut mir weh.

Gleich an die Arbeit. 1. Konferenz mit Hinkel. Angriffsfrage nicht ganz so verzweifelt, wie ich glaubte. Wir bekommen ihn durch. Kleine Umfangverringerung. Ich halte jetzt nur die Redaktion, und Amann/Hinkel übernehmen die Gesamtverantwortung für das Geschäft. Das ist mir sehr recht.

2. Konferenz: Meinshausen/Drege. Es wird weiter ausgemistet. Ich bekomme den Kram schon in Ordnung. Göring hat sich nicht immer als Freund bewiesen.

3. Lippert/Schultze<sup>1</sup>. Die Redaktion wird neu aufgestellt. Aber das schaffe ich schon. Bis Donnerstag.

Im Café mit Schulz. Er ist mir treu und ergeben. Und stellt die S.A. neu auf und ganz auf mich ein.

Magda kommt zu mir nach Hause. Wir versöhnen uns. Sie ist ganz gut und glücklich.

Spät noch zum Clou. Die Leute zerreißen mich fast. Meine Popularität ist nur gestiegen. Aber sie schmeckt nun schal. Spät und todmüde heim.

Heute morgen 2 Prozesse. Und dabei bin ich noch sehr krank.

### 15. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.*

15. April 1931. (Mi.)

Im ersten Prozeß 200, im zweiten 1 500 (!) Mk Geldstrafe. Die erste Strafe ist eine Rechtsbeugung. Ich schleudere das dem Gericht ins Gesicht hinein und lehne dann für den zweiten Prozeß jede weitere Erklärung ab. Bei der  
5 Urteilsverkündung verlasse ich ostentativ den Saal.

Draußen stehen Menschenmassen und wollen gegen das Gebäude losgehen. Mich friert. Ich bin so müde, so krank, so wund.

Auf der Gesch.St. gleich an die Arbeit. Ich hoffe den Gau in 14 Tagen wieder in Ordnung zu haben. Konferenzen. Ede Weiß kommt ganz unvermittelt.  
10 Dieser große Bursche zittert und weint und erklärt mir stotternd seine Ergebnisse. Stennes hat diese armen Leute in wahre Tragödien hineingetrieben.

Es ist entsetzlich, diese Gewissenskonflikte mitansehen zu müssen.

Den ganzen Nachmittag feste geschuftet. Auch den Angriff bringe ich wieder auf Draht. Ich habe wieder etwas Freude an der Arbeit.

15 Zu Hause Korrekturen gelesen an meiner Danziger Rede, die jetzt bei Eher herauskommen soll. Überall Geldsorgen. Vor allem auch persönliche.

Abends kommt Schweitzer. Wir sitzen bis Mitternacht. Er klagt sehr über München. Will mehr preußischen Geist. München ist so schwunglos. Wir müssen aus der Stennes-Affäre lernen. Preußischer werden, härter, sparsamer, sozia-  
20 listischer. Keine Kompromisse. Sonst gehen wir verschütt. Schweitzer steht

<sup>1</sup> Richtig: Schulze.

wie immer treu zur Partei, aber er hat auch manche kritischen Bedenken. Und nicht zu Unrecht.

Mit Schultz<sup>1</sup> glaube ich gut fertig zu werden. Auch mit Heines? Die Revolte selbst ist erstickt. Aber das gärt und brodeln weiter. Das wird immer  
25 wiederkommen, wenn wir die Partei nicht an Haupt und Gliedern reformieren. Ich bin wieder der Prellbock.

Wenn meine Gesundheit nur wiederkehrt. Ich bin noch sehr krank. Bei dieser infamen Pressehetze muß man ja die Nerven auf die Dauer verlieren.

Weitergehen! Nicht umschauen! Strich darunter machen!

## 16. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

16. April 1931. (Do.)

Ich bin noch lange nicht gesund. In mir steckt noch Gift von der Krankheit her. Ich habe schwere Tage und schwerere Nächte.

Konferenz mit Meinshausen. Er bat um mehr Vertrauen. Das werde ich ihm  
5 auch geben.

Lange Aussprache mit Schweitzer zum Mittag. Große Sorgen um München. Palaispartei. Wenn Stennes auch ganz zusammengeknallt ist, wir müssen doch die Ursachen beseitigen, die zu dieser Revolte mitgeführt haben. Man muß in der Partei das Recht haben, auf Schäden aufmerksam machen zu dürfen.

10 Schweitzer ist sehr skeptisch. Ich komme mir vor, als würde an hundert Seiten an mir herumgezerrt. Die Rolle des ehrlichen Maklers zwischen Berlin und München ist sehr schwer.

Krank, müde, abgespannt. Zu Hause Arbeit. Rede fertig korrigiert. Die wird sehr schön werden. Ich warte vergebens auf Magda. Sie telegraphiert: bleibt  
15 noch einen Tag in Dresden. Große Enttäuschung.

Mit wahnsinnigen Schmerzen bis tief in die Nacht gearbeitet. Ich bin sehr mutlos.

20 Stennes bringt seine 2. Zeitungsnummer heraus. Ganz ungekonnt und deshalb vollkommen ungefährlich. Heute großer Konferenztag. Redaktion wird in Ordnung gebracht.

<sup>1</sup> Richtig: Schulz.

Abends großer Generalappell der S.A. im Sportpalast. Ich werde dort reden. Draußen ist herrlicher Frühling. Jetzt auf ein paar Wochen ausfliegen können!

## 17. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; Zeile 6 leichte Schäden.

17. April 1931. (Fr.)

Gestern Tag der Zusammenkünfte: mittags Schulz, dann die ganze Gesch.St. und am Schluß Redaktion. Überall geheilt und ermahnt und Wege gewiesen. Gesch.St. ist jetzt bis auf wenige Posten wieder besetzt. Dr. Meinshausen  
5 macht sich gut.

Redaktion: ich habe Dr. v. Leers vorläufig fürs Feuilleton genommen und Krause vorläufig gelassen. Aber beide sehr scharf ins Gebet genommen. Mal seh[en]. Nun muß Lippert aber in der Tat den Chef machen, sonst geht's daneben.

10 Arbeit in Hülle und Fülle. Mit Hinkel komme ich wider Erwarten gut aus.

Nachmittags kommt Magda. Zwischen uns steht etwas Unnennbares. Ich glaube, der fremde Mann, ihr ehemaliger Geliebter. Sie bestreitet das. Unsere Auseinandersetzungen spitzen sich zu. Am Ende stelle ich die Bedingung, daß sie am Sonnabend nicht dort Abschied nimmt sondern bei mir ist. Sie aczeptiert nicht, und damit ist es aus. Sie geht weinend. Mir ist das Herz so schwer.  
15 Ich liebe sie maßlos. Aber ich kann mich nicht an sie vertuen. Dann also Valet. Furchtbare Qual! Ich bin ganz verzweifelt! Aber es muß sein!

Generalappell der S.A. Berlin im Sportpalast. 4 000 Mann mit S.S. angetreten. Schulz übergibt mir die hitlertreue S.A. Ich rede. Viele weinen. Es ist eine  
20 große Stunde. Stennes hat ausgespielt. Vorbeimarsch mit klingendem Spiel. S.A. Berlin steht. Die Fahnen leuchten, die Standarten stehen. Ich bin maßlos glücklich.

Jetzt soll kein Teufel mir diese Jungens wieder nehmen.

25 Zum Z.O.Aband. 2 000 Funktionäre. Jubelnder Empfang. Ich rede noch [kurz]. Kern der Krise. Alles in Butter. Gau Berlin in Ordnung. Was jetzt noch kommt, ist Sache der Organisation. Das werden wir schon meistern.

Noch mit Willikens und Dr. v. Renteln zusammen. Überall Klagen über München. Es ist entsetzlich.

Müde, krank heim.

30 Heute mit schwerem Kopf auf. Gleich Prozeß. Heute Abend Rede in Chemnitz. Morgen Sonnabend Ruhetag. Ich bin noch sehr krank.

Leid um Magda. Aber das muß durchgekämpft werden. So oder so! Jetzt merke ich erst, wie sehr ich diese Frau liebe.

## 18. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

18. April 1931. (Sa.)

Ich taumele von einer Unruhe, Unrast, Ärger, Wut und Empörung in die andere. Mit meinen Nerven bin ich bald am Ende. Die Prozesse machen mich tot. Gestern zuerst 2 000 und dann 500 Mk Geldstrafe, zum Schluß nochmal  
5 100 Mk wegen Ungebühr vor Gericht. Einer rief "Heil Hitler!", ich "beantragte" 3 Monate Gefängnis. Man muß sich da auf den Götz-Standpunkt stellen. Aber die Nerven gehen dabei drauf. Auf meinem Tisch liegen die Ladungen wieder zuhauf. Es ist zum Kotzen. Aber ich darf dabei nicht die Nerven verlieren. Das will ja der Feind.

10 Mittags Gesch.St. Ärger, Ärger. Ich glaube, Göring treibt mir gegenüber ein falsches Spiel.

Falscher Zug nach Chemnitz. Ich treffe Magda zu einer kurzen Aussprache im Kaiserhof. Sie will nicht nachgeben. Es geht ums Ganze. Der fremde Mann steht zwischen uns. Wen wird sie küren? Mir ist schon alles egal. Aber die  
15 Nerven sind auch hin. Ich bin krank, zerfahren, verbraucht. Adio, Magda.

Ich muß nach Chemnitz. Lange, graue Fahrt. Erst um 9.15 in der Versammlung. Überfüllt. 12 000 Menschen. Ich rede trotz allem sehr gut. Tolle Begeisterung.

20 Lange Unterredung mit ein paar sächs. Polizeioffizieren. Welch ein Unterschied gegen Preußen. Dort kennt man keinen Druck und keinen Terror. Das geht alles wie am Schnürchen.

Um 3<sup>h</sup> ins Bett. Schreckliche Nacht! Um 6<sup>h</sup> wieder Abfahrt.

Berlin. Haufen von Ärger und Bedrängnis. [...] aus Elberfeld ist da. Er soll mein ständiger Begleiter werden.

25 Verfolgung, Terror, Verbote. Dann der Ärger in den eigenen Reihen. Und die Qual um Magda. Ich meine, das reicht aus.

Zu Hause. Den Nachmittag werde ich rasten und still arbeiten. Wird Magda auf eine Stunde kommen. Ich zweifle daran. Sie liebt mich nicht ausschließlich. Schwamm drüber! Ex. Arbeiten, weitergehen. Trotz aller grauen Öde.

### 19. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; Zeile 9 leichte Schäden.*

19. April 1931. (So.)

Magda ist nicht gekommen. Sie schickt mit der Rohrpost einen verzweifelten Brief. Heute fährt ihr Quälgeist ab. Ich habe darum gestern einen schweren Abend gehabt. Magda liebt mich nicht über alles. Sie macht Vorbehalte. Ich weiß nicht, ob ich sie heute, wie sie das will, zu mir bitten soll. Sie macht mir viele Schmerzen.

Den ganzen Abend saß ich allein, habe gearbeitet, musiziert, gelesen, gedöst und mich gegrämt. Alles war so leer und öde. Alles rief nach Magda.

Früh ins Bett und eine gesegnete Nacht. Heute morgen bin ich ausgeschlafen und frisch wie ein Fisch. Da sieht man [a]lles ganz anders an.

Draußen Regen, graue Öde. Aber in mir ist es lichter.

Gleich gehe ich zu Frau v. Dirksen. Nachmittags - werde ich Magda sehen? Abends S.A Einzug im Sportpalast. Da mir das Reden noch immer verboten ist, reden Litzmann und Göring.

### 20. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.*

20. April 1931. (Mo.)

Heute wird Hitler 42 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Gestern: mittags bei Dirksens. Frau v. Dirksen ist zu mir zu gütig. Ich liebe sie. Sie will mir helfen, das irrsinnige Geld für meine Prozesse aufzubringen.

5 Fahrt nach Zehlendorf. Hundertmal bei Magda angerufen. Kein Anschluß. Der letzte Tag der Qual. Aber auch entsetzlich. Ich sitze zu Hause und warte, warte! Das ist eine furchtbare Pein!

Zum Sportpalast. Über-überfüllt. Einmarsch der ganzen S.A. Berlin. Das dauert über eine halbe Stunde. Fabelhaft imponierend. Die Fahnen leuchten.

10 Göring und Litzmann sprechen. Ganz nett. Göring ist zu mir von schmeichelnder Freundlichkeit. Ich bleibe reserviert. Er fährt nach München und dann nach Rom. Hans Dampf!

Das Publikum rast bei der Abfahrt. Die Popularität ist im Steigen.

15 Ich treffe mich noch mit Magda. Zuerst auf einer dunklen Straße. Und dann sitze ich mit ihr bei ihr zu Hause. Der Schatten ist abgefahren. Sie ist glücklich und lieb und zutraulich. Nicht mehr so verschüchtert. Es kann alles nochmal wieder gut werden. Ich bin ganz still und zufrieden.

Dann kommen Schimmel und Tonak. Und wir schwätzen noch bis tief in die Nacht. Sie wohnt sehr schön und behaglich.

## 21. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.*

21. April 1931. (Di.)

Gestern großes Reinemachen: morgens mit Hinkel und Lippert Angriff durchgesprochen. Der Redaktionsetat liegt fest. Wir kommen durch. Amann hat sehr übertrieben. Die Münchener wollen nur den Angriff zerschlagen. Ich muß jetzt klug sein. Hinkel schwankt noch zwischen Amann und mir. Aber  
5 ich werde ihn schon gewinnen. Berlin ist Berlin. Ich lasse das nicht, dann mag Göring und Konsorten hetzen wie auch immer.

Die Redaktion ist wieder vollständig und arbeitsfähig.

10 Mit Schulz gehe ich vollkommen konform. Er hat das Problem Preußen erfaßt. So wie München das meint, geht es nicht. Berlin muß gesondert behandelt werden.

Schulz hatte eine Unterredung mit Weißbauer und der Wiedemann. Brachte einen guten Eindruck mit. Auch da haben die Münchener maßlos übertrieben.

15 Zu Hause Arbeit. Dann Sprechstunde. Bezirksführer und Schulz zusammen. Die Frage S.A. und politische Leitung wird besprochen. v. Petersdorff soll die Berliner S.A. am 1. Mai übernehmen. Dann beginnt die Reformarbeit.

Schulz sieht klar und unbestechlich.

Finanzangelegenheit. Macht mir viel Sorgen. Dazu die ewige Geldkalamität.

Ärger über Ärger.

20 Kurz im Clou zur Hitlergeburtstagsfeier. Es gibt viel Blumen und Ovationen.

Sehr spät kommt Magda zu mir. Sie ist lieb und hingebungsvoll. Ich hab sie sehr gerne. Es ist gottlob alles wieder gut.

## 22. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.*

22. April 1931. (Mi.)

Gestern: Konferenz mit Hinkel und Zierler über Angriff. Die Lage ist fast  
trotstlos. Aber ich glaube, die Schufte machen sie mit Absicht schlecht, um  
meine Macht zu schmälern. Ich habe einen dunklen Verdacht.

5 Mittags entscheidende Unterhaltung mit Schulz und Dr. Hunke. Hunke hat  
Angst und Sorge um den Sozialismus. Schulz pflichtet bei. Preußen, Preußen!  
München hat diese Probleme noch garnicht erfaßt. Stennes ist ungefährlich,  
weil er kein politischer Kopf ist. Er hat die schwachen Stellen der Partei noch  
garnicht erkannt. Aber wehe, wenn mal einer ...

10 In München wird auf das Gemeinste gegen mich gehetzt. Erst spiele ich für  
diese fetten Bonzen den Prellbock und dann möchten sie mich in die Wüste  
schicken. Ich werde Hitler am Sonntag Vortrag halten und dann die Kabinetts-  
fragestellen. So geht das in der Partei nicht weiter. Gibt Hitler dem Drängen  
der Sozialisten nicht nach, dann reise ich ein halbes Jahr in Urlaub.

15 Ich werde keinesfalls nach München gehen, um dort zu verspießern. Ich  
bleibe in Berlin.

Hunke und Schulz sind da ganz meiner Meinung.

Aber ich kann einmal auf 6 Monate schweigen, ins Ausland oder vielleicht  
- ins Gefängnis gehen. Und dann wiederkommen.

20 Stennes will den Kampf in der Hauptsache gegen mich führen. Das ist der  
Dank für all mein Bemühen um Ausgleich. Aber ich stehe ja allein seinem Er-  
folg im Wege. Göring ist kein Gegner für seine Partei.

Zu Hause Arbeit. Heute kommt Amann.

25 Abends kurz zur Ameise. Qualm und Gesang und kräftige Fäuste. Die Jun-  
gens sind fabelhaft. München aber muß eine Arbeiterpolitik betreiben.

Abends mit Schulz, Petersdorff, Schimmelmann in großer Gesellschaft bei Magda. Schulz erzählt in erschütternder Weise von seiner Gefängnis- und Zuchthauszeit. Das ist ergreifend. Und dann wird bis in die tiefe Nacht politisiert. Brüning, unser gefährlichster Feind. Wir sind noch nicht an der Macht. Nur mit eiserner Konsequenz werden wir das Ziel erreichen.

Heute fahre ich nach Plauen. Morgen über Hamburg nach Itzehoe zum Prozeß. Sonnabend nach München. Da fällt die Entscheidung.

Ich bin an sich guten Mutes.

### 23. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

23. April 1931. (Do.)

Nur Stunk, Ärger, Gemeinheit, Intrigue. Die Politik verdirbt in der Tat den Charakter.

Fahrt nach Plauen. Magda am Bahnhof. Sie sieht fabelhaft schön aus. Ich liebe sie sehr. Sie ist jetzt, nachdem ihr Schatten wieder weg ist, so gut zu mir.

Fahrt nach Plauen. Schlaf, Schlaf.

Mutschmann am Bahnhof. Parteiparlaver. Er ist ein ordentlicher Kerl. Geradeweg und "brutal". Wir besuchen eine sehr nette und geschmackvolle Ausstellung der H.Jugend. Die Jungens machen mir viel Spaß. Mit Dönicke-Leipzig Aussprache. Auch er von Sorge um den Sozialismus und die Revolution erfüllt. Grund mehr, dem Chef am Sonntag reinen Wein einzuschenken.

Mit Mutschmann Gesch.St. besichtigt. Sehr nett. Mutschm. geht es wirtschaftlich sehr schlecht.

Referat in der überfüllten Festhalle. Draußen stehen noch schwarze Massen. Ich spreche gut und ganz neu. Riesige Ovationen und Blumen.

Mit lustigen Sachsen bis spät in der Nacht. Sie lieben mich alle. Ein prachtvoller Staf. Schuster, knorker Kerl.

Um 5<sup>h</sup> morgens nach Berlin. Hier nur Ärger und Verdruß. Haufen von Prozessen. Dabei kann man wahnsinnig werden. Aber ich will nicht die Nerven verlieren.

Im Eiltempo nach Hause. Gleich geht's nach Itzehoe. Republikenschutzprozeß. Das gibt Gefängnis. Morgen abend Rede in Hamburg. Hetzjagd. Stennes greift mich unverschämt in seiner Zeitung an.

Gottlob, Magda fährt bis Hamburg mit. Wenigstens eine Freude! Herrlicher  
25 Frühling draußen!

## 25. April 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.*

25. April 1931. (Sa.)

Donnerstag Hamburg. Magda fährt mit. Wir machen uns in Hamburg einen schönen Abend. Das tut so wohl. Sie ist gütig und hingebungsvoll zu mir. Wie ich sie liebe!

5 Freitag Itzehoe. Am Bahnhof von einigen Riesen der S.S. empfangen. Termin. Die Jungen knicken ganz um. Ich plädiere selbst über eine Stunde. Gut in Form, alles ist begeistert. Nach kurzer Beratung: Freispruch. Hurra! Ich bin ganz froh. Staatsanwalt beantragte 4 Monate.

10 Im Auto durch dieses saubere, gesegnete Land nach Hamburg. Todmüde. Bett.

Abends Sagebiel Versammlung. 10 000 Menschen. Tolle Fülle. Ich bin knorke in Schuß. Riesige Begeisterung. Ich rede über Sozialismus und Revolution. Karl Kaufmann klagt sehr über München.

15 Bis spät in die Nacht sitze ich mit Magda auf. Wir schmieden Zukunftspläne. Sie schüttet mir ihre ganze große Herzenshölle aus. Die gütige, schöne Frau!

3 Stunden Schlaf. Mit Magda nach Berlin. Dieser Sonnabend! Hatz, Ekel. Gleich Haufen von Ärger. Geldsorgen, Stennes greift mich scharf an, ich hätte den S.A. Führern die Revolution versprochen. Das ist eine Gemeinheit. Aber was macht man dagegen? Falle ich darüber, dann werde ich überhaupt und  
20 mit einem tiefen Ekel von der Politik scheiden.

Zum Kotzen das alles. Ich bin der Kanalreiniger der Partei. Diese Mistarbeit! Und draußen lacht der herrlichste Frühling. Krach im Angriff. Amann setzt sich rücksichtslos gegen Berlin durch. Mir fehlt die Kraft zum Kämpfen. Ekel, Widerwillen. Und dann all die Prozesse. Heute abend fahre ich nach München  
25 zur Führertagung. Das ist ein nettes Vergnügen! Man bekämpft mich am hinterlistigsten in der Partei selbst.

Gut. Ich halte mich, solange es geht. Und dann - Götz von Berlichingen.

Der Angriff soll nur noch 8seitig erscheinen. Das danke ich Weißbauer.

Scheiße alles. Ich werde jetzt ein paar Stunden schlafen. Schwamm drüber.

## 28. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

28. April 1931. (Di.)

Nach schweren Tagen: Sonnabend nach München. Noch bis in die tiefe Nacht gearbeitet. Dann schweren Schlaf.

5 München: Franke, der Brave holt mich ab. Gleich zur Tagung. Presse und Propaganda. Beschluß: ein Presseamt wird in München gegründet. Esser und Hptm. Weiß streiten sich darum. Kaum ein neues Amt, schon ist der Krach da.

10 Lippert und Stark halten gute Referate. Danach führt Chef die Runde durchs Braune Haus. Das ist seine große Stunde. Der Senatssaal ist wirklich phantastisch. Zu mir ist der Chef sehr nett. Er bleibt doch immer der alte. Ich mag ihn gerne.

Nachmittags Weitertagung. Ich halte zuerst ein längeres Referat. Und dann spricht Hitler. "Gegen die Lüge". Unser neuer Einjahresplan. Wir werden ihn mit der Propaganda durchfechten.

15 Ruhe. Dann mit einigen Kumpanen ins Café. Stumpfsinn. Vergessen. Sie alle sind neidisch auf mich. Keiner mag mich. Warum wohl nicht? Das Glück ist mir in letzter Zeit nicht mehr besonders wohlgesinnt. Na, Scheiße! Schwamm drüber!

20 Montag morgens 9<sup>h</sup> Unterredung mit dem Chef. Ich zeichne ihm ein Bild vom Gau Berlin und seiner Entwicklung. Besonders die geistigen Ursachen der dauernden Krisen in Norddeutschland. Die Partei muß preußischer, aktiver und sozialistischer werden. Er versteht mich, hat aber immer taktische Bedenken. Immerhin bringe ich ihn dazu, daß er mehr nach Berlin kommen und der Frage des Sozialismus erhöhte Aufmerksamkeit widmen will. Er ist mir gegenüber von jedem Mißtrauen frei und verurteilt aufs Schärfste die Treibereien in der Partei gegen mich. Ich stelle die Kabinettsfrage, und er tritt ganz und voll auf meine Seite. "Berlin gehört Ihnen, und so soll es bleiben!"

Nur so kann ich arbeiten. Das Gegenteil hätte mich zermürbt und gebrochen.

Wir scheiden als Kameraden und Freunde.

30 Auf der Organisationstagung hat man wieder gegen mich gehetzt. Koch, der alte Krakeeler und Lohse, der Klugscheißer. Ich habe mit Lohse einen scharfen Zusammenstoß.

Mit Hitler ins unvermeidliche Café zum Ripperl. Lustiger Disput mit Adolf Müller. Diese Umgebung von Hitler! Schaurig!

35 S.A. Fichte aus Düsseldorf wird wahrscheinlich auch gekillt.

Nachricht von Berlin: Haftbefehl, weil ich einen Termin verschwitzte. Sollen sie mich verhaften. Götz v. Berl.

Mit Straßer zusammen. Er ist sehr nett. Ich will mit ihm in ein anständiges Verhältnis kommen. Schulz setzt sich sehr dafür ein. Ich werde mir Mühe geben und ich glaube, Straßer will das auch.

Fraktionssitzung. Frick referiert über die politische Lage. Seicht. Stöhr parlavert. Chef spricht. Vor dem Endkampf. Er ist nicht ganz in Schuß. Geschlossenheit! Das ist seine ewige, aber auch berechnete Forderung.

Ich setze eine scharfe Erklärung auf. Forderung an Hindenburg, zurückzutreten.

Essen im Rosengarten. Dann werde ich von 3 Kriminalern verhaftet. Zur Bahnhofswache. Ungeheures Aufsehen. Im Nachtzug nach Berlin. Die Krimi mit. Das ist eine furchtbare Situation. Ich reise mit Dr. [...] in einem Schlafwagenabteil. Vor meinem Bett sitzt die ganze Nacht durch ein Kriminaler. Das nennt man Immunität.

Die Leute sind ganz nett zu mir. Ich füge mich mit Humor.

In Wittenberg steigt Schimmelmann zu. Wir konferieren kurz. Berlin. Ich werde gleich wieder von Kriminalern und Knipsern erwartet. Auf die I.A. Das ist dort ein Triumph. Die Judenpresse heult vor Freude. Ich muß meine Sachen abgeben und werde dann unter dem Hohngelächter von Zuhältern und Dieben in die Zelle gesperrt.

Rechtsanwalt Kameke<sup>1</sup> erreicht, daß der Prozeß noch heute stattfindet. Ich halte mit ihm eine kurze Konferenz ab. Dann ab unter Bedeckung nach Moabit. Da ist die ganze Presse versammelt. Staatsanwalt Stenig, dieses Schwein, hetzt gegen mich.

Und dann brülle ich los. Alle Wut schleudere ich dem Gericht ins Gesicht. Die ganze Infamie dieses Kesseltreibens. Und dann verweigere ich jede Aussage.

Kameke<sup>1</sup> will Zeugen laden lassen. Die werden nicht aufgetrieben. Also Verhandlung bis morgen. Ich bin frei! Morgen bin ich vom Erscheinen entbunden.

Zur Gesch.St. Aufsatz hingehauen. Wieder Ärger über Ärger. Und dann heim.

Zu Hause. Gottlob! Telefon mit Magda. Sie wird damit befreit aus tausend Ängsten.

Ich bin des Treibens müde!

<sup>1</sup> Richtig: Kamecke.

## 29. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

29. April 1931. (Mi.)

Gestern abend: nach furchtbarer Arbeitshatz mit Röhm noch in den Sportpalast. Generalappell der Berliner S.A. Fabelhaft in Schuß. Röhm redet. Gut. Dann legt Heines sein Amt nieder und v. Petersdorf<sup>1</sup> übernimmt den Gausturm.

5 Mit ihm hoffe ich fertig zu werden.

Röhm ist zu mir von einer ausgesuchten Höflichkeit. Ich werde ihn heute noch treffen. Ich glaube, er und Göring spielen mir gegenüber ein unehrliches Spiel.

Ich fahre müde und abgespannt heim.

10 Und dann spät am Abend kommt Magda noch.

Und sie [!] voll von Güte, Liebe und Hingabe, so befreit von Sorgen um mich. So lächelnd froh. Und plaudert dahin.

Ich liebe sie sehr auf stark.

Heute draußen Regen. Viel Arbeit.

## 30. April 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. April 1931. (Do.)

Wohin ich blicke, überall Verrat und Neid. Man will mich mit Gewalt zum Sturz bringen. Aber ich halte die Stellung; koste es was es wolle.

5 Hinkel macht sich sehr breit. Warte Vögelchen, sobald der Angriff auf Draht ist, werde ich mit Dir spielen.

Gestern nur unangenehme Konferenzen. Dazu ewige Geldsorgen.

Kluge vom Ushla ist gemein gegen mich. Dabei ein niederträchtiger Heuchler.

Lange Unterredung mit Meinshausen. Er ist mir treu.

10 Zu Hause Referat für 1. Mai ausgearbeitet. Da rede ich wieder zum ersten Male im Sportpalast. Das wird knorke. Ganz sozialistisch.

<sup>1</sup> Richtig: Petersdorff.

Unterredung mit Röhm und Heines. Beide waren sehr nett und angetan. Aber wie [!] kann man heute noch trauen?

15 Mit Magda und ihrem Vater im Film "Voruntersuchung". Sehr flott und spannend gemacht. Amüsant!

Zu Magda zu Abend. Ihr Vater ganz nett. Maurer, dazu etwas bürgerlich-genießerisch. Eine Idee alter Geck. Sonst aber sehr nett. Gute Unterhaltung.

Spät in der Nacht Urteil gegen mich in Moabit: 1 Monat, 1 500 und 1 000 Mk. Wegen lächerlicher Lappalien. Ich bekomme einen Wutanfall.

20 Heute im Auto mit Magda und Schi. nach Severin und Rostock zum Reden.

## 1. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.*

1. Mai 1931. (Fr.)

Gestern: morgens los. Magda, Schimmel mit. Leider Regen. Besuch in Severin. Sehr nette Leute. Dort wollen wir Pfingsten hin.

5 Fahrt in der Kutsche durch den nassen Wald. Diese Ruhe ist wie Balsam. Sophienhof. Ein Jagdhaus, direkt am Walde gelegen. Herrlich! Dort möchte ich einige Wochen leben.

Nach Rostock. Tolle Fahrt. Hildebrandt erzählt mir tolle Streiche aus der S.A. Vorgeschichte. Das hat ja auch in Mecklenburg lieblich ausgesehen.

10 Ich rede zweimal in überfüllten Sälen. Gut in Form. Dann gleich heim. Lange, müde Fahrt. Magda ist sehr gütig. Um 4<sup>h</sup> nachts Ankunft Berlin.

Kurzer Schlaf. Heute 1. Mai. Schon viel Ärger.

Gleich wieder 3 Prozesse. Es ist zum Kotzen.

Aber heute abend rede ich zum ersten Male wieder im Sportpalast. Das wird ein Fest.

## 2. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

2. Mai 1931. (Sa.)

3 Prozesse: einmal wegen des Ausdrucks "Spitzel" 1 000 Mk Geldstrafe. In den beiden anderen Sachen Vertagung. Ich verteidige mich garnicht mehr. Vor den preußischen Gerichten gibt es nur Schweigen und Weiterarbeiten.

5     Gesch.St. immer wieder viel Ärger und Sorge. Vor allem die Geldknappheit bedrängt mich sehr, sowohl in der Politik als auch privat. Und dann stagniert Berlin etwas im Mitgliederzuwachs. Aber dem kann durch systematische Arbeit abgeholfen werden.

10    Ich traue dem Pgn. Hinkel nicht recht. Auch muß ich auf die Redaktion aufpassen. Dürr geht Montag auf 2 Monate ins Gefängnis.

Arbeit in Hülle und Fülle. Wien hat mir für morgen die Einreise verboten. Das kann mir persönlich ganz recht sein. Ich muß einmal pausen.

15    Sportpalast. 1. Mai-Feier. Als ich die Arena betrete, erheben sich tolle Ovationen. Die Leute rasen. So war es noch nie. Ich sitze in einem Blumengarten. Immer wieder steigen die Huldigungen hoch. "Manifest der deutschen Arbeit". Engel spricht. Ganz gut.

Und dann bekomme ich das Wort. 10 Minuten lang kann ich nicht reden. So etwas hat der Sportpalast noch nicht gesehen. Orkane des Beifalls.

20    "Das Arbeitertum auf dem Marsch". Eine Kampfansage des Sozialismus an den Bürgerbrei. Die Riesenversammlung gleicht nachher einer Kirche. Ich habe meinen großen Tag.

Am Ende ein Jubel ohne Maßen.

Abfahrt. Ovationen wie nie.

25    Das ist die Antwort des Volkes auf ein dreimonatiges Redeverbot. Ich bin froh, wieder sprechen zu dürfen. Nun kann ich mich wieder wehren.

Abschied von Heines. Er verläßt Berlin wieder.

Ein Stündchen bei Magda. In kleiner Gesellschaft. Sie ist ganz glücklich.

Und dann müde und selig heim.

### 3. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

3. Mai 1931. (So.)

Am Sonnabend: Bericht über die Geldlage des Gaus. Sehr traurig. 38 000 Mk Schulden. Dagegen 20 000 Außenstände. Jetzt heißt es sparen. Für mich ist es entsetzlich, daß ich nichts von Geldsachen verstehe. Die Revisoren  
5 aus München sind sehr anständig.

Konferenz mit Lippert und Gesamtedaktion. Im Angriff alles gut. Schöner Kameradschaftsgeist. Wir machen eine neue Aktion: Zweimonatsplan. Die  
Mitgliederzahl muß verdoppelt werden. Da wird nun alle Kraft darangesetzt.

Nachmittags noch fleißig gearbeitet. Und dann kommt abends Magda. Sie  
10 bleibt bis heute. Eine wundervolle süße Frau. Ich liebe sie über die Maßen. Sie ist jetzt noch da.

Heute ein wundervoller Maisonntag. Herrlich! Ich atme richtig auf.

### 4. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

4. Mai 1931. (Mo.)

Gestern: im Auto nach Finkenkrug. Volkstumkreis. Von dort nach Schweitzers. Ein heller, duftender Maiabend. Wir singen und sitzen dann draußen auf  
5 der Terasse und hören auf das Schlagen der Nachtigall. Die Sterne [!] stehen in schweigendem Leuchten.

Magda ist selig. Ich liebe sie sehr.

Heute und morgen zum Wahlkampf nach Oldenburg.

## 6. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

6. Mai 1931. (Mi.)

Montag: Das Stennes-Blatt bringt wieder einmal - frei nach Ede Weiß - eine Stennese von Lügen und Entstellungen gegen mich. Das hat man davon, wenn man die Leute anständig behandelt. Ich werde mich dagegen überhaupt nicht  
5 mehr zur Wehr setzen. Sie sollen lügen, daß die Schwarte knackt. Ich schweige.

Fahrt nach Oldenburg. Magda ist noch so gut zu mir. Das Fahren allein im Eisenbahn-Abteil - ich kann dabei nicht arbeiten - macht mich ganz krank.

Vor Oldenburg Auto nach Varel. 2 Autopannen. Wir stehen im Dunkeln auf der Landstraße. Fern glüht das Abendrot am Himmel. Endlich im 3. Auto  
10 gelingt's. Varel! Mit Jubel empfangen. 3 500 Menschen in eine Halle hineingepreßt. Ich bin in Form. Begeisterung.

Noch bis in die Nacht mit den Leuten aufgesessen. Diese Oldenburger! Ein fester Schlag!

Dienstag! Bis in die Puppen geschlafen. Röver, Elsner-Gronow. Es wird viel  
15 über das geplante Wirtschaftsprogramm der Abtg. O II. geschimpft. Dieser Dr. Wagener ist ein Kreuz.

Mittags kommt Auwi. Auto nach Dreiberge<sup>1</sup>. Alte Häuptlingsgräber. Am See. Uraltes Bauernhaus besichtigt. Unsere Vorfahren hatten schon Kultur. Vieh und Mensch unter einem Dach. Verbundenheit zwischen Scholle, Tier  
20 und Mensch. Heute würde man sagen: "Das arme Vieh!"

Abends 2 Massenversammlungen überfüllt. Ich in Form. Zu beiden gesprochen. Die Stimmung für die Wahl ist ausgezeichnet. Am 17. Mai wird sich erweisen, ob der 14. Sept. 1930 nur der Höhepunkt einer Fieberkurve war. In Oldenb. rechnet man mit 20 - 25 Mandaten.

25 Ich bin bescheidener.

Müde Fahrt über Bremen nach Berlin.

In Herrgottsfrühe heute Ankunft. Der ganze Tisch voll Ärger. Ich mag gar nicht daran denken! Und draußen ist herrlicher Frühling.

Wenn nur die Geldsorgen nicht wären! Nur nicht die Nerven verlieren!

<sup>1</sup> Richtig: Dreiberger.

## 7. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

7. Mai 1931. (Do.)

Jetzt sind fast die ganzen Tage ausgefüllt mit Konferenzen. Gestern morgen hatten wir eine sehr ausgedehnte mit Hinkel über den Angriff. Dort ist die schlimmste Krise überwunden. Wir hoffen auf einen Kredit von 20 000 Mk, und dann sind wir aus dem Dreck heraus. Hinkel hat jetzt den guten Willen. Ich werde ihn mir erziehen.

Mit Berger von der Org.Abtlg. Er gebraucht zu viel Papier. Das ist überhaupt der Fehler von Berlin. Hier wird immerzu intellektualisiert. Das hemmt nur. Jetzt werden wir in einem Zweimonatsplan mehr nach außen stoßen.

Gestern von 7<sup>h</sup> morgens bis 7<sup>h</sup> abends fast ununterbrochen gearbeitet. Dabei draußen herrlichster Mai. Geldsorgen, Geldsorgen! Wie wir da herauskommen sollen!

Die Presse ergeht sich in maßlosen Angriffen gegen mich.

Abends muß ich ausspannen: Mit Magda in "Minna von Barnhelm". Käthe Dorsch spielt wirklich göttlich. Die verkörperte frauliche Anmut. Und Maria Paudler von Witz und Grazie. Ein Hochgenuß. Diese beiden Frauen halten die ganze Sache, die sonst doch für heute etwas hölzern wirkt. Die Männer, vor allem Wiemann als Tellheim sind entsetzlich. Eckig, klotzig, ungraziös.

Ich sitze noch lange bei Magda zu Hause. Wir schmieden Zukunftspläne.

Heute kommt der Chef. Er muß morgen Zeuge spielen im Edenpalastprozeß. Peinlich, da auch Stennes geladen ist.

## 8. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

8. Mai 1931. (Fr.)

Gestern: ich lernte den Bombenmann Herbert Volck kennen. 7 Jahre Zuchthaus. Sieht sehr gut aus. Klares Auge. Aber ein Balte. Vorsicht!

Letzte Besprechung der Gaukassenlage. Nun habe ich einen klaren Überblick. Mit Geduld und etwas Entgegenkommen von München wird es uns gelingen. Jetzt ist wenigstens System darin. Es war auch höchste Zeit.

Der neue Gauprop. Leiter Weiß macht sich gut. Wenn er Sonntag den Sportpalast füllt, dann hat er seine Probe abgelegt.

Nachmittags war Magda da. Zukunftspläne. Sie ist eine süße Frau.

10 Gautag. Hinkel spricht über den Angriff. Etwas ungeschickt. Ich über die politische und die Lage der Bewegung. Nun haben wir den Gau wieder auf Draht. Der Zweimonatsplan ist im Rollen. Er wird ein großer Erfolg werden.

Spät am Abend zum Kaiserhof. Chef ist da mit großer Begleitung. Wir sprechen kurz seine heutige Zeugenvernehmung durch. Es wird schon klappen.

15 Bis tief in den Morgen sitze ich erst mit den S.A. und dann mit den S.S. Leuten zusammen. Es ist jetzt eine ganz andere Stimmung vorhanden. Wir haben an Stennes nichts verloren.

Auf das Ergebnis von heute bin ich gespannt.

## 9. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.*

9. Mai 1931. (Sa.)

Aufregender Tag gestern. Ich habe den ganzen Tag mit klopfendem Herzen auf den Ausgang der Zeugenschaft Hitler gewartet. Es hat geklappt. Stennes war sehr zahm und hat - o - Wunder - einen Eid auf die Legalität abgelegt. 5 Damit hat er sich selbst enthauptet. Eine Bruchstelle bei Hitler: mein Nazisozi: Da steht ein verfänglicher Satz drin. Abends sitzen wir im Kaiserhof und da fällt mir ein, daß dieser Satz in der 2. gereinigten Ausgabe gestrichen ist. Das gibt einen Jubel. Hitler tanzt förmlich vor Freude. Damit sind wir gerechtfertigt. Hitler und ich werden einen gesalzenen Brief ans Gericht schreiben.

10 Göring war auch da. Kam eben von Rom zurück und brachte Bilder von Mussolini mit. Ein sehr schönes mit herzlichster Widmung für den Chef.

Erst sehr spät trennen wir uns. Der Tag, der so düster begann, ist hell und gut ausgeklungen. Schwein muß der Mensch haben.

15 Zum Abendessen war ich bei Frau v. Dirksen, die Geburtstag hatte. Mit v. Rheinbaben längeres Gespräch. Er streckte für die Volkspartei die Fühler aus. Im Namen Dingeldeys anscheinend. Es sollten sich aus den Parteien die anständigen Menschen zusammensetzen und für das Vaterland handeln. Den Schmus kennen wir. Zur gleichen Zeit heben diese Patrioten unsere Immunität auf und lassen uns, mit denen sie fair verhandeln wollen, wie Verbrecher zu

20 hohen Gefängnisstrafen verurteilen. Das ist die Kehrseite. Ich rede frei von der Leber weg. Das verfehlt bei Rh. nicht die Wirkung.

Ich werde gleich auch noch wegen des Nazisozi ans Gericht schreiben.

Die Legalität ist wieder mal leidlich erhärtet. Wer's nun nicht glaubt ...

## 10. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

10. Juni<sup>1</sup> 1931. (So.)

Der Sonnabend brachte große Angriffskonferenz. Wir haben dem Blatt neue Aktivität gegeben. Alle sind sehr willig in der Arbeit. Auch Hinkel fügt sich ein. Nur Schulze, der Drucker, macht ewig Sperenzen. Aber auch die werden  
5 allmählich abgestellt. Wir hoffen bald wieder mit 12 Seiten pro Tag erscheinen zu können. Die Finanzlage macht sich besser. Aber Sorgen haben wir noch viele.

Die Presse überschlägt sich in Lügen über Hitlers Zeugenvernehmung. Aber wir wehren uns. Stennes hat den Prozeß verloren. Durch seine eidliche Lega-  
10 litätsbekundung hat er sich selbst enthauptet.

Den Nachmittag und Abend gearbeitet. Hitlers "Kampf" gelesen. Das Buch wirkt ehrlich und tapfer. Nur der Stil ist manchmal unausstehlich. Man muß dafür sehr weitherzig sein. Er schreibt wie er erzählt. Das wirkt zwar unmittel-  
bar, aber auch oft ungekonnt.

15 Den Abend warte ich auf Magda, die erst sehr spät kommt. Sie ist von einer großen Güte, Liebe und Hingabe. Wie glücklich bin ich, daß ich sie habe.

So eine schöne Frau ist der ewige Sonnenschein in einem sonst grauen Alltag.

Heute feiert die Gute ihren Muttertag. Mutter Magda!

20 Große Angst, ob heute abend der Sportpalast voll wird. Der erste Maisonntag mit Blüte in Werder. Aber ich habe doch gute Hoffnung.

Unser Zweimonatsplan läßt sich gut an. Ich hoffe, damit die Mitgliederzahl des Gaues wesentlich zu erhöhen. Damit holen wir den Vorsprung der anderen ein. Nur die Geldfrage macht mir auch im Gau noch einige Sorgen.

<sup>1</sup> Richtig: Mai.

## 11. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

11. Mai 1931. (Mo.)

Gelungen! Der Sportpalast war gestern abend brechend voll. Eine Begeisterung wie nie. Wir haben den toten Punkt überwunden. Ich habe eine knorke Rede über Preußen gehalten. Gut in Form, immer nahe an der Auflösung.

5     Danach mit Bronnens kurz zusammen und dann mit Schi. noch ein Stündchen bei Magda, die sehr glücklich war.

Sonst den ganzen Tag gelesen und geschlafen.

Heute kommt ein harter Arbeitsmontag. Aber der Ärger läßt nach. Es geht wieder aufwärts.

## 12. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

12. Mai [ "Juni" durchgestrichen ] 1931. (Di.)

Na, das war nur sehr kurz, daß der Ärger nachließ: - gestern 2 Monate Gefängnis wegen Isidor. Dann die ekelhaften ewigen Geldsorgen, Knatsch und Stunk in der Bewegung, Lüge im Stennesblatt, zum Kotzen.

5     Ich rette mich dagegen durch Arbeit. Kredit für Angriff - ist nichts. Über [!] grenzt einen das Defizit ein. Genau wie in der Reichskasse.

Ich halte Konferenzen: mit dem neuen Gaupropagandaleiter Weiß. Er hat Ideen und bringt in die unter Stark etwas verkrustete Abteilung neues Leben. Mit ihm und den Bezirksführern den Zweimonatsplan besprochen. Darauf  
10    setze ich nun meine Hoffnung. Er läßt sich gut an, wir werden dabei manches zuwege bringen. Wenn die Redaktion nur nicht so lau und flach sein wollte.

Schwechten-Saal vor eingeladenem Publikum über die Finanzen gesprochen. Dabei kommen ganze 700 MK heraus. Tropfen auf einen heißen Stein. Dafür muß man nun Bittgänge zum ewigen Spieß machen. Es kommt einem  
15    der Kaffee hoch.

Im Clou gesprochen und noch ein Stündchen zu Dirksens. Auch Magda ist da. Frau v. D. ist strahlend und liebenswürdig. Auch sie hat mit ihrem Hause große Geldsorgen.

Jeder hat sein Päckchen zu tragen.  
20 Wenn man nur nicht so scharf in den eigenen Reihen bekämpft würde!  
Draußen ist heller, duftiger Mai.  
Aber reden wir nicht davon!

### 13. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

13. Mai [*"Juni" durchgestrichen*] 1931. (Mi.)

Gestern Gericht: 5 000 Mk Geldstrafe für ein Flugblatt, das ich zum ersten Male sah und das vom Studentenbund mit meinem Namen herausgegeben wurde. Ich schieß auf die ganzen Gerichte.

5 Arbeit, Ärger, kurze Konferenz mit Petersdorff. Wie angenehm ist jetzt die Arbeit mit der S.A.

2 Reden korrigiert. Und dann nach Hause.

Magda kommt und ist sehr lieb. Ich habe sie gerne.

10 Heute im Auto nach Braunschweig. Schweitzers und Magda fahren mit. Wir bleiben morgen im Harz. Draußen herrlichster Mai.

Man muß mal Pause machen.

### 15. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

15. Mai 1931. (Do.<sup>1</sup>)

Mittwoch: Gesch.St. Arbeit. Mit Hinkel Aussprache. Er hat guten Druckvertrag für den Angriff abgeschlossen. Es geht wieder aufwärts.

5 Ab nach Braunschweig. Schweitzers, Schi. und Magda fahren mit. Herrliches Wetter. Wir rasen los. Vor Helmstedt von S.A. empfangen. Ganz Helmstedt

<sup>1</sup> Richtig: Fr.

ist auf den Beinen. Toller Betrieb. Im Triumph durch die Stadt. Nach Braunschweig. Schmalz hat mir einen großen Empfang gemacht. Tausende von Menschen stehen auf den Wällen. Das ist Begeisterung! Unterredung mit Minister Franzen und Klagges. Beide sehr vernünftig. Es geht überall um den Sozialismus. Das ewig wiederkehrende Thema.

10 Ich halte am Abend vor brechend vollem Saale eine Rede darüber. Endlose Begeisterung. Die S.A. trägt mich auf den Schultern aus dem Saal. Auch der zweite Saal ist überfüllt.

15 Noch lange mit den Leuten aufgesessen. Rust macht einen merkwürdig schlechten Eindruck. Er scheint angetrunken. Er ist immer so laut.

Donnerstag. Himmelfahrt. Bei strahlendem Wetter in den Harz. Braunlage. Wernigerode. Quedlinburg. Herrlich. Bald Regen, bald Sonnenschein.

Halberstadt. Herrlicher Marktplatz. Man atmet Jahrhunderte.

20 Dann in rasender Fahrt heim. 8<sup>h</sup> Potsdam. 9<sup>h</sup> bei Magda zu Abend. Sie ist ganz glücklich. Eine süße, liebe Frau. Ich verehere sie.

Müde, müde heim. Ein Tag voll Sonne und Wind. Und zu Hause ein Tisch voll Ärger. Die Stenneser machen mir viel Widerwärtigkeiten.

25 Freitag. Früh am Morgen. Heute rede ich in Mannheim. Morgen bin ich in München. Sonntag früh wieder Berlin. Und abends kommen dann die Oldenburger Resultate.

Franzen macht mir viel Freude. Er ist ruhig, klar und sicher.

Viel Sorge um München. Zu bürgerlich.

Das Legale liegt nicht im Schwur, sondern in der Politik.

Göring ist der ewige Kompromißler.

30 Man muß ihn bald zurückpfeifen.

## 17. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

17. Mai 1931. (So.)

Freitag Mannheim. Vor Müdigkeit nur Schlaf. Die K.P.D. hat gedroht, ich solle nicht lebend aus Mannheim kommen. Trotzdem rede ich vor 6 000 Menschen, es ist ein Bombenerfolg, danach im Auto nach Heidelberg - o selige Erinnerungen an diesem herrlichen Maiabend - todmüde Schlafwagen: München.

Dort viel Ärger. Franke zankt sich mit Schwarz. Der ist von einer direkt aufreizenden Ressortwütere. Ich gehe zu ihm herunter, er bekakelt sich gerade mit Bouhler, man ist gegen mich sehr kühl, und nach einer halben Stunde habe ich alles erreicht, was ich wollte. Man muß diese Münchener Spießer nur richtig anfassen.

10 Ich hab den Bogen mit ihnen heraus.

Später kommt Hitler. Er ist zu mir strahlende Liebenswürdigkeit und erzählt voll Begeisterung von Oldenburg. Dort gibt es heute einen großen Sieg. Das wird uns gut tuen. Hitler ist doch immer wieder ein Quell von Kraft und Optimismus. Man muß schon Optimist sein, um unsere Sache zum Siege führen zu können.

15 Die Klosterbrände in Spanien kommen uns sehr gelegen. Das gibt dem Zentrum mit seiner roten Bettgenossenschaft einen schweren Schlag.

Hitler will mich mit nach Berchtesgaden nehmen. Aber ich verlange nach Berlin zurück.

20 Nachmittags sitze ich mit Franke und Hölsken zusammen im Café. Wir tauschen unsere Sorgen um die Partei aus. Hölsken ist der argwöhnische Tschekist. Das ist gut so. Man ist unten allzu leichtgläubig. Die Spitzelplage macht uns in München und Berlin viel zu schaffen. Dazu stellt [!] die S.A. zuviel Leute ein, die erst jung in der Partei sind. Das macht viel böses Blut. Die Partei gerät mehr und mehr in die Gefahr der Bürgerlichkeit. Und dann der § 175. Da traue ich manchem nicht. Röhm? Man muß Hitler rechtzeitig warnen. Das wäre der Anfang vom Ende.

Mit Franke bin ich sehr zufrieden.

30 Abfahrt Berlin. Unterhaltung mit einem faschistischen Schlafwagenschaffner. Was hat Mussolini aus diesem Volk gemacht! Der Junge ist begeistert und glaubt an uns.

Schwere Nacht. Gearbeitet.

Berlin. Ärger und Freude auf meinem Tisch.

35 Aber weg damit. Draußen ist ein herrlicher Maisonntag. Noch einige Stunden Arbeit, dann sehe ich meine liebe Magda wieder.

Bald kommen die Pfingstferien.

## 18. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

18. Mai 1931. (Mo.)

Gestern herrlicher Sonntag: bis Mittags Arbeit. Potsdam mit Schweitzer gegessen und parlavert. Nachmittags mit Magda und Harald im Parkcafé geklönt, Magda sah aus wie eine Blume. Dann brachte ich ihren Harald heim, und sie ging zu Hause Abendessen machen.

Lange zusammen. Sie ist so gütig. Beinahe kleiner Krach: sie erzählte mir eine mysteriöse Geschichte von einem Unbekannten, der sie gewarnt hat, mich zu heiraten, da ich ein - Jude sei. Er wies einen Originalbrief von mir an Direktor - Cohnen vor, der also soll der jüdische Stammvater sein, und dazu Onkel Peter Simon<sup>1</sup> aus Hüls. Es ist zum Totlachen! Ich habe gleich gegengefunkelt. Der Brief muß auf der Gesch.St. gestohlen sein.

Damit also muß man sich abquälen.

In Oldenburg 19 Mandate. Ich hatte mehr erwartet. Nur nicht zu optimistisch. Noch viel Arbeit und Kampf vor uns.

15 Heute sonniger Montag. Haufen Arbeit!

## 19. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

19. Mai 1931. (Di.)

Der Montag ist immer ein Tag der Arbeit. Gestern Suche nach dem Spion auf der Gesch.St. Meinshausen hat den Obltn. Wendt verklagt. [...] beschuldigt mich des Ehrenwortbruchs. Es ist also wieder mal der Deubel los. Aber ich bin schon reisefertig. Donnerstag geht's mit Magda und Frl. Bettge nach Severin.

Arbeit ist noch in Hülle und Fülle da. Dabei herrlichster Mai.

Schulz ist auch wieder da. Er will mit Recht eine festere Konzentration der Partei in Preußen. Ich werde ihn dabei unterstützen.

<sup>1</sup> Richtig: Simons.

- 10 Die S.S. Fritzen spitzeln gemein gegen mich! Man will mich mit aller Gewalt stolpern lassen. Ist Hinkel auch dabei? Ich traue keinem Menschen mehr. Abends Konferenzen: Angriff-Redaktion. Dort muß mehr Leben hinein. Dr. Lippert ist wieder in das Fahrwasser der Gemütlichkeit geraten. Scheußlich!
- 15 Dann S.A. und Bezirksführer. S.A. und S.S. in Frieden. Die S.A. wird mehr und mehr mit der politischen Partei verschmolzen. Das ist notwendig. Petersdorff, unser neuer Gausaf ist darin sehr vernünftig. Der Zweimonatsplan läßt sich gut an. Er wird ein großer Erfolg. Abends zu den Z.O. Leuten über "Volk, Staat, Nation" gesprochen. Ich war
- 20 gut in Form. Danach eine sehr schöne Diskussion. Es macht jetzt wieder Freude zu arbeiten, nachdem die Stänkerer heraus sind. Das Oldenburger Ergebnis hat wie eine Bombe eingeschlagen. Wir sind wieder die Herren des Tages.
- 25 Eben ist der Chef eingetroffen. Er spricht heute im seit einer Woche schon ausverkauften Sportpalast. Das wird ein Bombenerfolg. Dieser herrliche Mai! Ich freue mich auf die Ferien. Am Sonntagabend sah ich auf der Straße Xenia wieder. Heute schreibt sie mir, daß sie mich einmal wiedersehen möchte. Die schöne Xenia!
- 30 Noch zwei Tage Arbeit. Dann aber los! Ich habe noch viel Ärger die letzten Tage. Aber auch das geht vorüber. Und dann 2 Wochen Frieden!

## 20. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.*

20. Mai 1931. (Mi.)

Gestern mittag besuchte ich Dag. Dürr im Charlottenburger Gefängnis. Es geht ihm gut, aber er ist doch sehr nervös und niedergeschlagen. Bei diesem herrlichen Wetter in so einem stinkigen Kasten zu sitzen, furchtbar!

- 5 Ich besuche den Chef im Kaiserhof. Er ist gut aufgelegt. Mit Schulz zusammen mache ich ihm die Preußenfrage klar und daß er mehr als bisher sein persönliches Schwergewicht nach hier oben legen muß. Aber er will nicht

recht heran. Er haßt Berlin und liebt München. Das ist ein Kreuz. Er beruft sich auf Potsdam, Washington und Angora. Aber warum gerade München?

10 Das sehe ich nicht ein.

Auwi kommt nach und redet von seinen "Versammlungen." Diese Prinzen sind mir bald über.

15 Zu Hause schwere Arbeit getan. Abends um 7<sup>h</sup> ist der Sportpalast schon gesperrt. Von morgens 10<sup>h</sup> an haben dort die Massen angestanden. Im Kaiserhof wacht die "Garde". Auch Göring ist da: dick und pampig.

Der Sportpalast ist so überfüllt, daß man glaubt, er birst. Die Massen sind wie verrückt. Eine Welle von Hingabe strömt Hitler entgegen. Das ist Berlin! Alles klappt wie am Schnürchen. Ich rede ein paar Sätze, in denen ich das tolle Gerücht einer Gegensätzlichkeit zwischen ihm und mir ironisiere. Und  
20 dann redet er und - versagt. Er hat einen schlechten Tag. Überschreit sich, hat zu früh Tempo und endet nach einer knappen Stunde kreidebleich.

Das ist sehr schade. Das Publikum ist wieder ganz kalt. Er hat das nicht verdient, und gerade diesmal und in Berlin nicht. Die politische Elite von Berlin war da, und Hitler hat seinen schlechtesten Tag. Dazu diese Affenhitze.  
25 Entsetzlich!

Keine Befriedigung am Schluß. Zum Bahnhof gerast. Er ist totunglücklich. Er nimmt sich für Berlin zu wenig Zeit. Das wird sich einmal bitter rächen. Adieu, lieber Hitler!

30 Später fahren auch die Jungens vom Horst-Wessel Sturbann nach München. Das ist ein Jubel.

Ich sitze noch lange in den Lokalen mit S.A. Leuten zusammen. Und rede und erzähle mit ihnen. Das sind doch die besten!

Um 12<sup>h</sup> noch auf Stündchen zu Magda. Sie liebt mich sehr. Grenzenlos enttäuscht über Hitler.

35 Heute draußen Sonne und Mai. Morgen beginnen die Ferien. Ich fahre mit Magda nach Severin.

## 21. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.*

21. Mai 1931. (Do.)

Gestern noch etwas herumgekrost. Lange Unterhaltung mit Dr. Meinshausen. Er macht sich immer besser. Abends mit Magda Film "M" von Fritz Lang ge-

sehen. Fabelhaft! Gegen die Humanitätsduselei. Für Todesstrafe! Gut gemacht. Lang wird einmal unser Regisseur. Er ist schöpferisch.

Das Wetter ist etwas trübe. Aber trotzdem: gleich geht's in Ferien, ab nach Severin!

## 22. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

22. Mai 1931. (Fr.)

Endlich in Ferien. Severin! Aber draußen regnet es in Strömen. Ganz ungemischt bekomme ich den Becher der Freude doch nie zu trinken.

Gestern hatte ich mit Meinshausen eine ausgedehnte Aussprache über den Gau. Wir sind jetzt über das Schlimmste hinaus. Es fehlt uns noch ein guter Organisationsleiter. Berger meistert die Sache nicht. Er hat keine Ideen, ist nur Bürokrat. So geht das nicht an. Der Gau wächst und wächst, aber wir stecken organisatorisch noch ganz und ungeändert im System Muchow.

Bei Dirksen treffe ich zu Mittag Dr. Stadler. Er will mich aushorchen für Hugenberg und den Stahlhelm. Da kommt er ja gerade an den Richtigen.

Aber sonst ist er klug und weiß manches Richtige über Brüning, den er sehr gut kennt, zu sagen. Frau v. Dirksen ist wieder obenauf.

Abschied von Berlin. Ich fahre nach Ludwigslust und werde dort mit dem Auto von Herrn Kantzow<sup>1</sup> mit Sohn abgeholt. Wir freunden uns gleich an. Er ist ein prächtiger Landmann.

Magda ist schon in Severin. Ich beziehe ein sehr nettes Balkonzimmer. Abends wird erzählt, Briefe von Friedrich dem Großen vorgelesen, sein herrliches Testament, und dann Skat gespielt. Magda ist sehr übermütig. Aber das paßt nicht ganz zu ihr. Frl. Bettge ist auch mit.

Heute bis in die Puppen geschlafen.

Nun warte ich auf besseres Wetter.

<sup>1</sup> Richtig: Granzow.

## 23. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

23. Mai 1931. (Sa.)

Gestern ganzen Tag Regen. Im Auto nach Schwerin. Pechtag. Langweilig: Café, verpaßt, von S.A. belagert, schrecklicher Mißmut, Magda totunglücklich, dann kommt das Auto nicht. Naß, kalt, brrr.

5 Abends lese ich für mich allein. Frank: "Tage des Königs". Ich glaube, ein Jude. Herzlos und ohne Pietät. Dabei aber ganz amüsan.

Friedrich in der Reportage. Das ist Kitsch und Kohl!

Heute kommt die Sonne. Langsam aber sicher.

Mit Magda bin ich etwas verquer. Aber das macht wohl das Wetter.

## 24. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

24. Mai 1931. (So.)

Pfingsten! Das liebeliche Fest. Draußen Sonne, Sonne! Gestern den ganzen Tag in der Sonne gefaulenzt. Mit Magda bin ich wieder gut. Wir waren einander gram, weil wir nicht einen Augenblick für uns waren. Das ist nun anders.  
5 Sie war gestern abend von einer unendlichen Liebe zu mir. Die Gütige! Mit dem Wagen durch die Gegend karriolt.

Granzows<sup>1</sup> meinen es gut mit uns. Aus Berlin keine schlechten Nachrichten. Was will ich noch mehr, um ein paar Tage glücklich zu sein.

Ich will sie auch in vollen Zügen genießen.

<sup>1</sup> Richtig: Granzows.

## 25. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

25. Mai 1931. (Mo.)

Ein liebliches Pfingsten! Gestern morgen schicken mir die [...], die auf dem Gut arbeiten, einen großen Fliederstrauß und vor meinem Zimmer hissen sie in der Nacht eine Riesen-Hakenkreuzflagge.

5 Im Elysium in der Sonne geträumt.

Nachmittags kutschiere ich die Pferde durch die unendliche Landschaft. Ewige Wiesen, Sümpfe, Sonne, Gras. Herrlich! Magda sitzt neben mir und ist glücklich wie ein Kind.

10 Abends singen wir Volkslieder. Es ist noch Besuch da. Und die süße Frau, die ich über alles liebe. Sie macht mir diese Tage zu einem Gedicht. Ich danke ihr sehr dafür.

## 26. Mai 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; Zeile 4 leichte Schäden.

26. Mai 1931. (Di.)

Gestern mittag mit Magda bei den [Astermanns] in der Schnitterkaserne. Sie saßen gerade beim Essen. Prachtvolle Bengels und Mädels. Denen leuchtet der Idealismus aus den Augen. Wir haben lange erzählt. Ich finde mich gut in 5 [d]iese Jungens ein. Sie streben aus der Stadt zur Mutter Erde zurück. Den Weg soll einmal ein ganzes Volk gehen!

Nachmittags gelesen. Knut Hamsun: "Das letzte Kapitel". Wie der kann's keiner.

10 Abends hinausgefahren auf den Hochsitz. Dort saßen wir mit Magda und Harald. Und schauten den Hasen und Rehen zu, wie sie ästen. Eine unendliche Stille brach herein. Dunkelheit kriecht durch die Bäume. Das Schweigen im Walde. Wie arm sind wir Städter geworden! Hier ist Frieden, draußen nur Lärm und Geschrei. Das ekelt mich an.

15 Magda hat mich spät durch ein unbedachtes Wort sehr getroffen. Wie schade, daß ich diese wunderbare Frau nicht schon als Mädchen geliebt habe. Das ist

unser einziges Manko. So zweifle ich manchmal an der Dauerhaftigkeit ihrer Liebe.

Draußen ist wieder Sommer. Ich bin schon ganz braun gebrannt.  
Wir scheiden spät in großer Wehmut. Süße Frau!

### 27. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.*

27. Mai 1931. (Mi.)

Gestern den ganzen Tag in der Sonne gedöst und Hamsun gelesen. Er ist ein fabelhafter Erzähler, und er steht dem Volk ganz nah.

Am Abend fahren wir in unserer Kalesche durch den in tiefem Schweigen  
5 liegenden Wald. Wie schön die Natur ist, und wie schlecht sind wir Menschen.

Bis spät in die Nacht saß ich mit Magda auf. Wir schmiedeten Zukunftspläne.

Ich habe Sehnsucht nach einem Zuhause. Aber ich werde das als Ziel auf-  
10 stellen, wenn wir gesiegt haben. Erst der Triumph, und dann ich selbst.

Manchmal habe ich Angst, daß ich so vermessen nach Glück strebe. Mir graut vor der Götter Neide.

Aber draußen ist herrlichster Mai. Wie wohl das tut, vor allem den kranken Nerven.

### 28. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.*

28. Mai 1931. (Do.)

Die Tage verfliegen wie ein schöner Traum. Ich denke kaum an Berlin. Sonne, Wald, schweigende Abende, mondüberdachte Nächte, die Menschen sind gut zu mir und lassen mich in Ruhe.

- 5 Die Nerven sind neugestärkt. Ich fühle mich sehr wohl.  
Gestern war Magdas Freundin, ein Fräulein Rußig, da. Appartes [!] Mädels!  
Magda ist zu mir von einer gütigen Herzlichkeit. Sie hat ein neues Zuhause  
gefunden. Es ist ihr zu gönnen nach soviel Enttäuschungen.  
Ich denke mit Schaudern an die Heimkehr. Aber noch habe ich drei herrliche  
10 Tage vor mir. Die will ich in vollen Zügen genießen.

### 29. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.*

29. Mai 1931. (Fr.)

Die Tage gehen so schnell dahin. Sie rinnen mir durch die Hände wie Sand.  
Magda ist gütig und lieb zu mir. Wir schmieden Zukunftspläne für die Reise  
und fürs Leben.

- 5 Dann die Ruhe, die Gesammeltheit, wenig Ärger und viel, viel Freude.  
Heute ist schon Freitag. Übermorgen muß ich nach Berlin zurück.  
Ich denke nur mit Grauen daran.  
Aber noch ist ja Freitag, noch bin ich hier, noch leuchtet die Sonne.

### 30. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

30. Mai 1931. (Sa.)

- Magda gibt mir Freude und Qual in Fülle. Sie hat, so glaube ich, viel geliebt  
in ihrem Leben, und viel Enttäuschung erlitten, aber auch - gegeben. Sie muß  
ganz neu geformt werden. Man hat mit ihr maßlos unfaires Spiel gespielt. Sie  
5 ist au fond die beste und schönste Frau, die es gibt. Und liebt mich wie nie eine  
zuvor.

Wie ich sie liebe, das sehe ich daran, von welcher quälenden Eifersucht  
ich gepeinigt bin. Allein, daß sie zweimal früher andere geliebt hat. Gestern

hat mich das bald zur Verzweiflung getrieben. Sie hatte eine schwer [!] Ohnmacht und redete irre. Vor Angst und Schmerz, mich zu verlieren. Ich habe schrecklich um sie gelitten.

Ich hoffe nur, daß alles gut geht mit uns. In Berlin habe ich meine Arbeit wieder, und dann komme ich nicht auf dumme Gedanken. Mir ist es, wenn ich sie verliere, dann habe ich persönlich kein Anrecht mehr auf Glück.

Ein Herr [...] von gestern da. Aus Rheydt. Ist hier in Mecklenburg ein richtiger Bauer geworden. Wir haben Jugenderinnerungen ausgetauscht.

Abends eine wundervolle Spazierfahrt durch die Wälder nach Darze, wo der junge [Kurt] Granzow als Herr über 1 600 Morgen haust.

Selige Heimfahrt durch unendliche Stille.

Morgen sind nun die schönen Tage von Aranjuez zu Ende. Ich fahre wieder gern nach Berlin zurück. Und freue mich auf die Arbeit. Die Politik ist auch wieder lebendig.

### 31. Mai 1931

*ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.*

31. Mai 1931. (So.)

Heute Nachmittag Abfahrt. Magda bleibt noch bis morgen. Ich freue mich wieder auf Berlin.

Gestern habe ich mich mit Magda über alles ausgesprochen. Nun sind wir in allem klar. Wir haben uns ein feierliches Versprechen gegeben: wenn wir das Reich erobert haben, wollen wir Mann und Frau werden. Ich bin sehr glücklich. Magda ist wie ein Kind.

Nun habe ich zwei Aufgaben: eine fürs Volk und eine für mich.

Gestern abend war ich noch bei den [...]. Prachtvolle Kerls! Sie waren ganz glühend vor Freude. Ich habe ihnen auf viele Fragen Antwort gegeben.

Danach saßen wir bei dem Sturmführer von Severin, [...], ein Stündchen vor seinem kleinen Büdchen. Grammophon und Plauderei. Ein prachtvoller mecklenburgischer Riese. Wenn diese Enakssöhne mal nach Berlin einbrechen! Gnade Gott den Verderbern des Volkes!

Bei Walter Granzow im Büro. Erzählt von alten Berliner Kämpfen und Nöten. Magda lauscht wie ein Kind. Sie ist auch wieder Kind.

Draußen vor der Treppe des Schlosses haben die S.A. Männer eine Ehrenpforte aufgerichtet. Zum Abschied! Die Nacht durch war das ein Hämmern und Bauen! Ich finde das rührend und erfreuend. Es waren schöne, glücklich-sättigte Tage in Severin.

20

Ich gehe als neuer, frischer, anderer Mensch nach Berlin zurück.



# **Anhang**



## Bestandsübersicht

(Vorhandene Überlieferungen)

### 17. Oktober 1923 bis 8. Juli 1941

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 17. Oktober 1923 bis 25. Juni 1924.  
ZAS-Mikrofiches; 151 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 27. Juni 1924 bis 9. Juni 1925.  
ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 9. Juni 1925 bis 8. November 1926.  
ZAS-Mikrofiches; 226 Seiten Gesamtumfang.  
HI-Originale vom 12. August 1925 bis 30. Oktober 1926; 196 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928.  
ZAS-Mikrofiches; 305 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 22. Juli 1928 bis 7. August 1929.  
ZAS-Mikrofiches; 288 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930.  
ZAS-Mikrofiches; 383 Seiten Gesamtumfang.  
BA-Mikrofilm vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930; 371 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.  
ZAS-Mikrofiches; 371 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.  
Vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.  
ZAS-Mikrofiches; 385 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 23. Oktober 1933 bis 28. Juni 1935.

ZAS-Mikrofiches; 354 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch Schwanenwerder für Joseph Goebbels.

Vom 9. April 1936 bis 30. Mai 1939.

ZAS-Mikrofiches; 276 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 29. Oktober 1936 bis 11. Dezember 1939.

(Haus am Bogensee)

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 163 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Für Ferien und Reise.

Vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 271 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 143 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 189 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 466 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 26. Oktober 1938 bis 8. Oktober 1939.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 479 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 9. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 480 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 16. Mai 1940 bis 20. November 1940.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 476 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 21. November 1940 bis 23. Mai 1941.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 474 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 24. Mai 1941 bis 8. Juli 1941.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 149 Seiten Gesamtumfang.

## Abkürzungsverzeichnis

<b>A.</b>	Der Angriff
<b>Abg.</b>	Abgeordnete
<b>Abtg.</b>	Abteilung
<b>A.G.</b>	Aktiengesellschaft
<b>Akad.</b>	Akademischen
<b>a. M.</b>	am Main
<b>B.</b>	Baldur
<b>BA</b>	Bundesarchiv
<b>Berl.</b>	Berlichingen
<b>Berl.</b>	Berlin
<b>Betr.Zellen</b>	Betriebszellen
<b>bezgl.</b>	bezüglich
<b>Bhf.</b>	Bahnhof
<b>Bln.</b>	Berlin
<b>Br.</b>	Bronnen
<b>Br.</b>	Bruckmann
<b>Br.</b>	Brüning
<b>B.T.</b>	Berliner Tageblatt
<b>B.V.G.</b>	Berliner Verkehrsgesellschaft
<b>B.Z.</b>	Berliner Zeitung
<b>bzgl.</b>	bezüglich
<b>ca.</b>	circa
<b>Ch.</b>	Chamberlain
<b>Ch.,</b>	
<b>Charl.</b>	Charlotte
<b>cr.</b>	currentis
<b>D.</b>	Deutsche
<b>Dag.</b>	Dagobert
<b>Daz.</b>	Deutsche Allgemeine Zeitung
<b>Demokrat.</b>	Demokratisch
<b>Di.</b>	Dienstag
<b>Di.</b>	Dirksen
<b>D.N.V.P.</b>	Deutschnationale Volkspartei
<b>Do.</b>	Donnerstag
<b>Dr.</b>	Doktor
<b>dt.</b>	dito
<b>Dtn.</b>	Deutschen

<b>Dts.</b>	Deutsches
<b>D.V.P.</b>	Deutsche Volkspartei
<b>evtl.</b>	eventuell
<b>Exz.</b>	Exzellenz
<b>F.</b>	Förster
<b>F.A.G.</b>	Frauenarbeitsgemeinschaft
<b>Fr.</b>	Freitag
<b>Fr.</b>	Friedrichshain
<b>Frakt.</b>	Fraktion
<b>Frei.</b>	Freitag
<b>Frhrn.</b>	Freiherm
<b>Frl.</b>	Fräulein
<b>G.</b>	Göring
<b>Gauf.</b>	Gauführer
<b>Gauprop.</b>	Gaupropaganda
<b>geb.</b>	geboren
<b>Generalvers.</b>	Generalversammlung
<b>gesch.</b>	geschieden
<b>Gesch.</b>	
<b>Führung</b>	Geschäftsführung
<b>Gesch.Stelle</b>	Geschäftsstelle
<b>G.m.b.H.</b>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<b>Gr.</b>	Göring
<b>Gr.</b>	Gregor
<b>Grzes.</b>	Grzesinski
<b>H.</b>	Hammerstein
<b>H.</b>	Hanfstaengl
<b>H.</b>	Hindenburg
<b>h</b>	hora
<b>Hl.</b>	Heiligen
<b>Hptm.</b>	Hauptmann
<b>incl.</b>	inclusive
<b>italien.</b>	italienisch
<b>Jhrhdts.</b>	Jahrhunderts
<b>Jungdo.</b>	Jungdeutscher Orden
<b>K.</b>	Kammer
<b>K.</b>	Klagges
<b>k.o.</b>	knockout
<b>komm.</b>	kommunistisch
<b>Kompola</b>	Kommunalpolitische Abteilung

<b>K.P.D.</b>	Kommunistische Partei Deutschlands
<b>Kriegerver.</b>	
<b>Haus</b>	Kriegervereinshaus
<b>Krimi</b>	Kriminalbeamter
<b>Kr.V.H.,</b>	
<b>Kr.V.Haus</b>	Kriegervereinshaus
<b>K.V.</b>	Kampfverlag
<b>L.</b>	Lippert
<b>Landesverr.</b>	Landesverräter
<b>leg.</b>	legitimiert
<b>L. K.</b>	Lucie Kammer
<b>L.K.Fahrt</b>	Lastkraftwagenfahrt
<b>Ltn.</b>	Leutnant
<b>M.</b>	Mannigel
<b>M.</b>	Mark
<b>M.</b>	München
<b>Math.</b>	Mathilde
<b>M.D.R.</b>	Mitglied des Reichstages
<b>Mei.</b>	Meinshausen
<b>Mi.</b>	Mittwoch
<b>Mk</b>	Mark
<b>Mo.</b>	Montag
<b>Mutschm.</b>	Mutschmann
<b>N.A.</b>	Nachtausgabe
<b>nat.</b>	national
<b>Nat.</b>	
<b>Autoclub</b>	Nationaler Automobilclub
<b>Nov.</b>	November
<b>N.S.</b>	Der Nationale Sozialist
<b>N.S.</b>	Nationalsozialismus
<b>n.s.</b>	nationalsozialistisch
<b>N.S.D.A.P.</b>	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
<b>O.</b>	Otto
<b>O.Gruppen</b>	Ortsgruppen
<b>Okt.</b>	Oktober
<b>Oldenb.</b>	Oldenburg
<b>Org.</b>	Organisation
<b>Org.Abtlg.</b>	Organisationsabteilung
<b>Org.Plan</b>	Organisationsplan
<b>Osaf.</b>	Oberster SA-Führer

<b>P.</b>	Paleske
<b>P.</b>	Papst
<b>P.</b>	Polgar
<b>Paresü</b>	Parkrestaurant Südende
<b>Pg.</b>	Parteigenosse
<b>Pgs.</b>	Parteigenossen
<b>P.O.</b>	Politische Organisation
<b>pol.</b>	politisch
<b>preuß.</b>	preußisch
<b>Prof.</b>	Professor
<b>Prop.Abtlg.</b>	Propagandaabteilung
<b>Qu.</b>	Quandt
<b>R.</b>	Rigoletto
<b>R.</b>	Röhm
<b>R.</b>	Rosenberg
<b>R.</b>	Ruth
<b>R.A.</b>	Rechtsanwalt
<b>R.B.</b>	Reichsbanner
<b>Reg.Rat</b>	Regierungsrat
<b>Reichsfilm.</b>	Reichsfilmstelle
<b>Reichsprop. Abtlg.</b>	Reichspropagandaabteilung
<b>Rei.Prop. Leiter</b>	Reichspropagandaleiter
<b>Rh.</b>	Rheinbaben
<b>R.Pr.</b>	Reichspräsident
<b>R.W.</b>	Reichswehr
<b>s.</b>	siehe
<b>Sa.</b>	Samstag
<b>S.A.</b>	Sturmabteilung der NSDAP
<b>sächs.</b>	sächsisch
<b>Saf., Safs.</b>	S.A.-Führer
<b>Sch.</b>	Schacht
<b>Sch.</b>	Schultze
<b>Sch.f.P.</b>	Schule für Politik
<b>Schi., Schimmel.</b>	Schimmelmann
<b>Sch. L.</b>	Schaumburg-Lippe
<b>Sch. N., Schultze-N.</b>	Schultze-Naumburg

<b>Schupo</b>	Schutzpolizei
<b>Schw.</b>	Schweitzer
<b>Sef.</b>	Sektionsführer
<b>Sek.Leitung</b>	Sektionsleitung
<b>Sek.Sitzung</b>	Sektions-sitzung
<b>Sept.</b>	September
<b>So.</b>	Sonntag
<b>sog.</b>	sogenannt
<b>Sozen</b>	Sozialdemokraten
<b>S.P.D.</b>	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
<b>S.S.</b>	Schutzstaffel der NSDAP
<b>St.</b>	Stennes
<b>Sta.</b>	Standarte
<b>Stadtver.</b>	
<b>Sitzung</b>	Stadtverordnetensitzung
<b>Stafs.</b>	Standartenführer
<b>Str.</b>	Straßer
<b>Str.</b>	Streve
<b>Stud.</b>	Studenten
<b>Stud.</b>	Studentkowski
<b>stv.</b>	stellvertretend
<b>Th.</b>	Thyssen
<b>Thür.</b>	Thüringen
<b>T.U.</b>	Telegraphen-Union
<b>U. a.</b>	Unter anderem
<b>u. ä.</b>	und ähnliches
<b>ü. d.</b>	über den
<b>Ufa</b>	Universum-Film Aktiengesellschaft
<b>Ulap</b>	Universum-Landesausstellungspark
<b>U.Richter</b>	Untersuchungsrichter
<b>U.S.A.,</b>	
<b>Uschla</b>	Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß der NSDAP
<b>U. U., u. U.</b>	Unter Umständen
<b>v.</b>	von
<b>V.B.</b>	Völkischer Beobachter
<b>v. D.</b>	von Dirksen
<b>v. d.</b>	von der
<b>verh.</b>	verheiratet
<b>Vers.</b>	Versammlung
<b>Voss.</b>	Vossische

<b>v. P.</b>	von Paleske
<b>W.</b>	West
<b>Wei.</b>	Weißauer
<b>Wilm.</b>	Wilmersdorf
<b>W.T.B.</b>	Wolffs Telegraphenbüro
<b>ZAS</b>	Zentr chranenija istoriko-dokumentalnych kollekcij (Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen, Moskau)
<b>Z.O. Abend</b>	Zellenorganisationsabend
<b>zw.</b>	zwischen
<b>z. Zt.</b>	zur Zeit

## **Verzeichnis der Sigeln**

%	Prozent
&	und
+	verstorben
:	zu
°	Grad

## Geographisches Register

## A

Albersdorf (Schleswig-Holstein) 198  
 Alsdorf 267  
 Altenburg 180  
 Amsterdam 288  
 Angermünde (Brandenburg) 199  
 Angora → Ankara  
 Ankara 410

## B

Bad Elster 182  
 Bamberg 146  
 Bayreuth 230, 290, 353  
 Berchtesgaden 58, 59, 100, 102, 191,  
 205, 371, 407  
 Bergen (Rügen) 135  
 Berlin 32-34, 36, 39, 43, 46, 50, 52-55,  
 57, 60, 62, 63, 68, 75-77, 80-83, 87, 88,  
 91, 93-95, 97, 100, 102, 104, 106, 119,  
 122, 129, 133, 134, 136, 140, 142, 145,  
 146, 154, 156, 161, 163, 169, 170,  
 172-174, 175, 178, 180, 182, 185, 187,  
 190, 192, 194, 195, 197, 198, 200-202,  
 204-208, 213, 216, 217, 219, 224, 225,  
 228, 230, 233-241, 243, 245, 247, 248,  
 256, 257, 260, 265, 267, 269, 270, 272,  
 274, 277, 278, 280-283, 285, 286, 290,  
 300, 302, 303, 305, 310, 314, 321-323,  
 325, 326, 332-335, 348, 350, 351, 353,  
 356, 358, 366, 368, 371, 373, 374,  
 376-381, 383, 386-388, 390-398, 400,  
 401, 406, 407, 410-412, 414-417  
 Berlin-Charlottenburg 64, 75, 79, 107,  
 129, 164, 210-212, 227, 237, 290, 299,  
 307, 334, 409  
 Berlin-Friedenau 42, 45, 69, 102, 108,  
 160, 165, 188, 209, 214, 215, 235, 284,  
 306  
 Berlin-Friedrichsfelde 153, 187  
 Berlin-Friedrichshain 64, 70, 177,  
 330-332  
 Berlin-Grunewald 147  
 Berlin-Halensee 235  
 Berlin-Karlshorst 227  
 Berlin-Köpenick 73, 167  
 Berlin-Kreuzberg 76  
 Berlin-Lichtenberg 237  
 Berlin-Lichterfelde 218, 235, 244, 298,  
 308, 343  
 Berlin-Marienfelde 235  
 Berlin-Moabit 70, 134, 159, 179, 227,  
 291, 395, 397  
 Berlin-Neukölln 151, 164, 186, 188,  
 225  
 Berlin-Oberschöneeweide 151, 152, 344,  
 345  
 Berlin-Pankow 117, 118, 151, 300,  
 333  
 Berlin-Pichelsdorf 127, 384  
 Berlin-Reinickendorf 179, 364  
 Berlin-Schmargendorf 309  
 Berlin-Schöneberg 31, 65, 68, 128, 158,  
 164, 235, 286, 309  
 Berlin-Spandau 70, 159, 227  
 Berlin-Stahnsdorf 53  
 Berlin-Steglitz 65, 73, 179, 222, 244,  
 245, 255, 256, 307, 334  
 Berlin-Südende 90, 91, 101, 186, 211,  
 303, 314  
 Berlin-Tegel 177, 237  
 Berlin-Tempelhof 147  
 Berlin-Tiergarten 65  
 Berlin-Treptow 168, 237  
 Berlin-Waidmannslust 237  
 Berlin-Wannsee 84, 237, 260  
 Berlin-Wedding 151, 179, 309  
 Berlin-Weißensee 309

Berlin-Wilmersdorf 29, 41, 48, 63, 65,  
91, 209, 220, 237, 307, 363

Berlin-Zehlendorf 65, 129, 132, 162,  
237, 307, 342, 390

Bielefeld 347

Biesenthal 150

Bochum 222, 223

Bonn 68, 160, 161, 305

Borkum 79

Braunlage (Harz) 406

Braunschweig 222-225, 247, 268, 319,  
356, 405, 406

Bremen 295, 400

Breslau 229, 330, 332

## C

Caputh 167, 180

Carthago → Karthago

Cassel → Kassel

Charlottenburg → Berlin-Charlottenburg

Chemnitz 176, 292, 388

Chiavari 347

Cobenzl 154

Coburg 172

Cöln → Köln

Cöpenick → Berlin-Köpenick

## D

Danzig 194, 234, 274, 282, 283, 295,  
298, 373, 374, 385

Darze 416

Den Haag 69, 105

Dessau 80, 81, 229

Dieburg 268

Doorn 331, 348

Dortmund 161, 223, 269, 276, 286, 288,  
346, 347

Dreibergen 400

Dresden 129, 130, 155, 156, 180, 186,  
187, 227, 228, 376, 386

Düsseldorf 50, 222-224, 353, 354, 394

## E

Eberswalde 53, 55

Elberfeld → Wuppertal-Elberfeld

Erfurt 172, 351

Essen 134, 184, 185, 266-269, 353-355

Eutin 165, 166

## F

Finkenkrug 150, 399

Frankfurt am Main 74, 145, 146, 170,  
326, 358, 359

Freiburg (Breisgau) 78, 347

Friedenau → Berlin-Friedenau

Friedrichroda 172

Friedrichsfelde → Berlin-Friedrichsfelde

Friedrichshain → Berlin-Friedrichshain

## G

Gneisenau (Brandenburg) 304

Görlitz 118, 119

Gotha 154, 172

Greiffenberg (Schlesien) 194

Greifswald 120, 121, 142, 217

Grinzing → Wien-Grinzing

Gröditzberg 193, 198

Grumsin 34, 52-56, 116, 178, 192, 193,  
199, 200, 250, 334, 335

Grunewald → Berlin-Grunewald

## H

Haag → Den Haag

Halberstadt 406

Halensee → Berlin-Halensee

Halle 265

Hamburg 86, 166, 217, 227, 228, 280,  
281, 295, 349, 350, 366, 392, 393

Hameln 223, 268

Hamm 266-269

Hannover 203, 213, 215, 218, 219,  
314

Harz 405, 406  
 Havel 150  
 Heidelberg 169, 406  
 Helmstedt 405  
 Helsingfors → Helsinki  
 Helsinki 44  
 Hirschberg (Riesengebirge) 196  
 Hüls 408

**I**

Inselsberg 172  
 Itzehoe 257, 392, 393

**J**

Jarmen 217  
 Jena 62, 377

**K**

Karlshorst → Berlin-Karlshorst  
 Karthago 314  
 Kassel 264, 265  
 Kiel 247  
 Köln 160, 161, 224  
 Königsberg 232-234, 368, 369, 373  
 Kopenhagen 273, 292, 293  
 Kreuzberg → Berlin-Kreuzberg

**L**

Leipzig 115, 135, 146, 169, 176, 178,  
 180, 181, 247, 248, 255, 392  
 Lichtenberg → Berlin-Lichtenberg  
 Lichterfelde → Berlin-Lichterfelde  
 Liebenwalde 150  
 Liegnitz 198  
 Lietzensee 212  
 Ludwigslust (Mecklenburg) 411

**M**

M. Gladbach → Mönchengladbach  
 Magdeburg 97, 222, 223, 266-268, 270,  
 305, 306, 371

Malmö 135  
 Mannheim 168, 169, 406  
 Marienburg 283, 374  
 Marienfelde → Berlin-Marienfelde  
 Mark → Mark Brandenburg  
 Mark Brandenburg 76  
 Moabit → Berlin-Moabit  
 Mönchengladbach 37, 50, 266, 267,  
 269  
 Mönchengladbach-Rheindahlen 269  
 München 30-33, 35, 43, 54, 58, 59, 61-65,  
 67, 68, 72, 74-76, 82, 83, 85, 87-89, 92,  
 95, 96, 100-102, 104-106, 110-116,  
 119, 120, 125, 129, 136, 142, 143, 146,  
 147, 150, 153, 154, 160, 162, 163, 173,  
 182, 184, 190-192, 202-205, 207, 210,  
 214, 228, 229, 232, 233, 245, 255, 256,  
 261, 265, 278-280, 287, 291, 292, 294,  
 304-306, 323-325, 327, 348, 352-354,  
 356-358, 361, 363, 365, 367, 370, 371,  
 373, 374, 376-378, 380, 385-387,  
 390-394, 399, 401, 406, 407, 410  
 Murnau 203  
 Mylau 185

**N**

Nauen (Osthavelland) 126  
 Naumburg (Saale) 174  
 Neukölln → Berlin-Neukölln  
 Neuß → Neuss  
 Neuss 50, 224, 269  
 Nikolskoe → Berlin-Zehlendorf  
 Nürnberg 32, 88, 91-93, 232, 233, 277

**O**

Oberammergau 202, 203  
 Oberhof (Thüringen) 173  
 Obersalzberg 191  
 Oberschöneweide → Berlin-Oberschöne-  
 weide  
 Ohrdruf 172  
 Oldenburg 399, 400, 406-409

Oranienburg 150

Oslo 254

**P**

Paderborn 223

Pankow → Berlin-Pankow

Paris 31, 249, 288, 319

Pichelsdorf → Berlin-Pichelsdorf

Plauen 163, 168, 169, 180-183, 392

Potsdam 82, 89, 97, 136, 150, 167, 175,  
187, 193, 219, 222, 237, 238, 244, 263,  
328, 333, 342, 373, 406, 408, 410

Prag 78-80

**Q**

Quedlinburg 406

**R**

Ramsau (Berchtesgaden) 204, 205

Reichenbach (Vogtland) 180

Reinickendorf → Berlin-Reinickendorf

Rheindahlen → Mönchengladbach-  
Rheindahlen

Rheydt 133, 161, 223, 224, 268, 269,  
304, 355, 416

Riesengebirge 196

Rom 273, 345, 363, 390, 402

Rostock 397

Rudolstadt 172

Rügen 121, 135

Ruhr 223

**S**

Saale 175

Saaleck 174, 175, 260, 314

Saalfeld (Saale) 205

Saßnitz 135, 142

Schmargendorf → Berlin-Schmargendorf

Schöneberg → Berlin-Schöneberg

Schönerlinde 308

Schwerin 134, 137, 412

Seehausen (Oberbayern) 203

Severin 381, 397, 408, 410, 411, 416,  
417

Sonneberg (Thüringen) 172, 179

Spandau → Berlin-Spandau

Stahnsdorf → Berlin-Stahnsdorf

Starnberg 144, 203

Steglitz → Berlin-Steglitz

Stockholm 134-136, 138-141

Stralsund 135, 142

Stuttgart 288, 326

Südende → Berlin-Südende

Syrau 182

**T**

Tegel → Berlin-Tegel

Tegernsee 379, 380

Tempelhof → Berlin-Tempelhof

Teutoburger Wald 268

Tiergarten → Berlin-Tiergarten

Trelleborg 135

Treptow → Berlin-Treptow

**U**

Ulm 255, 325, 326

Unna 223

**V**

Varel (Oldenburg) 400

Vaxholm 140

Venedig 141

**W**

Waidmannslust → Berlin-Waidmannslust

Wandlitz 178

Wandlitzsee 178

Wannsee → Berlin-Wannsee

Washington 410

Wedding → Berlin-Wedding

Weichsel 283  
Weimar 30, 31, 34, 58-62, 68, 71,  
171-174, 253, 258, 259, 289, 349-351,  
364, 376, 377  
Weißenfels (Sachsen) 289  
Weißensee → Berlin-Weißensee  
Werdau 181  
Werder (Havel) 145, 150, 167, 403  
Werl (Westfalen) 223  
Wernigerode 406  
Wien 128, 153, 154, 364, 398

Wien-Grinzing 154  
Wilmsdorf → Berlin-Wilmsdorf  
Wittenberg 395  
Wolga 372  
Wuppertal-Elberfeld 133, 134, 155, 388

**Z**

Zehlendorf → Berlin-Zehlendorf  
Zingst (Darß) 151  
Zinnowitz 216, 217  
Zwickau 176

## Personenregister

### A

Achaz-Duisberg, Carl Ludwig 30  
Alexander, Prinz → Preußen, Alexander  
Ferdinand von  
Alwens, Ludwig 289  
Amann, Max 32, 33, 62, 76, 81, 91, 93,  
95, 103, 111, 121-123, 149, 162, 163,  
205, 245, 247, 248, 256, 261, 280, 285,  
322, 325, 353, 378, 380, 382, 384, 390,  
391, 393  
Ammerlahn, Gotthart 174  
Antinori, marchese Francesco 104, 126,  
150, 309, 338  
Aßmann, Eberhard 217, 219  
August Wilhelm → Preußen, August  
Wilhelm von  
Auhagen, Otto Georg 294, 308  
Auwi → Preußen, August Wilhelm von

### B

Bang, Paul 130  
Bard, Maria Luise verh. → Krauß, Werner  
68  
Barmat, Julius 288  
Bartels, Adolf 312  
Bassermann, Albert 311  
Bechstein, Carl 169  
Bechstein, Helene 44, 154, 169  
Beethoven, Ludwig van 111, 206  
Behnke, Edmund 111, 112, 115  
Behr, Josefine von 178  
Behse, Rudolf 187  
Beines, Herbert 269, 355  
Berg, Carl Natanael 136  
Berger, Oskar 401, 411  
Bernstorff, Graf von 56  
Bettge, Ilse 97, 142, 201, 219, 247, 267,  
279, 373, 408, 411

Beyer, Gerhard 161  
Bieberstein, [Wilhelm] Marschall von  
318  
Bintz, Walter 43  
Björnson, Björnstjerne Martinus 141  
Blank, Herbert 49, 149, 162, 190, 322,  
326  
BöB, Gustav 87  
Bouhler, Philipp 94, 407  
Brahms, Johannes 138, 263, 266  
Branting, Hjalmar 137  
Braun, Alfred 265, 320  
Braun, Otto 107, 199, 215, 218  
Braune, Hugo 152, 247  
Brausewetter, Hans 311  
Brauweiler, Heinz 58  
Breitscheid, Rudolf 85  
Breuer, Hans 84, 100, 165, 228, 229,  
304, 323  
Breuer, Hans und Frau 323  
Bronnen, Arnolt (Arne Bronner) 254,  
263, 265, 282, 287, 289, 294, 297, 302,  
304-307, 309, 310, 317, 318, 320, 321,  
328, 329, 334, 337, 338, 340, 343, 346,  
359, 362, 372, 375, 376, 383, 404  
Bronnen, Olga (Olly) geb. Förster 282,  
287, 289, 293-297, 299, 302, 304-307,  
309, 310, 313, 317, 318, 320, 321,  
328-335, 338, 340, 346, 359, 361, 362,  
376, 383, 404  
Bruckmann, Elisabeth (Elsa) geb.  
Prinzessin Cantacuzene 153, 256  
Bruckmann, Hugo 153, 256  
Brückner, Wilhelm 295, 319  
Brüning, Heinrich 119, 120, 128, 251,  
254, 255, 262-264, 292, 295, 299, 328,  
338, 340, 347, 350, 372, 374, 392, 411  
Buch, Walter 70, 114, 117, 122, 131,  
153, 162, 183, 184, 187-189, 205, 302

Buchrucker, Bruno Ernst 190, 198, 205  
 Bülow, Vikko Karl Alexander von  
 (Bülow-Schwante) 312  
 Burmester, Wilhelm 376  
 Busch, Karl 153

C

Carlyle, Thomas 63  
 Chamberlain, Eva geb. Wagner 290  
 Chelius, Erika 29, 30, 34, 50, 51, 53-55,  
 81, 82, 84, 103, 113, 116, 149, 178,  
 189, 192, 199, 201, 303, 324, 334, 364,  
 367, 369  
 Chelius, Waldtraut (Traute) 54  
 Chevalier, Maurice Edouard Saint-Léon  
 140  
 Coburg, Carl Eduard Herzog von 104  
 Cohnen (Mönchengladbach) 408  
 Conti, Leonardo 84, 87, 190, 228, 382  
 Corswant, Katharina Klara Margarete von  
 geb. Schmidt 121  
 Corswant, Walther von 121, 361  
 Cossmann, Alfred 327  
 Cserépy, Arsen von und Frau 362  
 Curtius, Julius 85, 86, 106, 184  
 Czettritz und Neuhaus, Freiherr von 86

D

Daluge, Kurt 229, 377  
 Dannenberg, Otto 74  
 Darré, Walther 172, 173, 175  
 Dettmann, Friedrich 86  
 Deym, Friedrich Graf von 73, 88  
 Dietrich, Hermann 120, 296  
 Dingeldey, Eduard 402  
 Dirksen, Viktoria Auguste von geb. von  
 Laffert gesch. von Paleske 85, 92, 159,  
 168, 194-198, 238, 250, 251, 266, 272,  
 288, 291-293, 295, 299, 307, 308,  
 310-312, 314, 315, 317, 318, 323, 331,  
 336, 342, 344, 349, 350, 359, 364, 367,

369, 370, 373, 381-383, 389, 402, 404,  
 411

Doehring, Bruno 92, 159, 315, 359  
 Doelle, Werner 279  
 Dönicke, Walter 156, 169, 392  
 Dorsch, Käthe (Katharina Liedtke-  
 Dorsch) 255, 401  
 Dostojewski, Fjodor Michailowitsch 66  
 Drege, Arthur 295, 384  
 Dreher, Wilhelm 110, 131, 179, 326  
 Dürr, Dagobert 42, 43, 64, 84, 86, 91, 92,  
 95, 96, 102, 129, 153, 198, 208, 209,  
 211, 219, 231, 279, 377, 398, 409  
 Duesterberg, Theodor 98, 309

E

Eberlein, Gustav 52, 59  
 Eckart, Dietrich 111  
 Eggebrecht, Polizeihauptmann (Berlin) 109  
 Ehrhardt, Hermann 377  
 Eisenstein, Sergej 89  
 Elsner von Gronow, Berengar 400  
 Engel, [Erich] 273  
 Engel, Johannes 46, 59, 66, 69, 84, 127,  
 273, 282, 321, 398  
 Engelhardt, Xenia von verh. → Heuer  
 40, 42, 43, 46, 48, 50, 52, 60, 66, 69,  
 81, 97, 101-103, 107, 110, 112, 116,  
 118, 123, 132, 134, 137, 142, 151, 156,  
 164, 175, 190, 198, 211, 216, 217, 222,  
 234, 241, 246, 253-255, 363, 409  
 Epp, Franz Ritter von 70, 73, 96, 98,  
 106, 113, 114, 117, 118, 122, 123, 125,  
 128, 144, 150, 160, 162, 165, 166, 169,  
 182, 183, 188, 189, 199, 202, 245, 264,  
 302, 342, 353  
 Erdmann (Plauen) 182  
 Esser, Hermann 33, 91-93, 105, 143,  
 144, 147, 161-163, 202, 205, 325, 338,  
 379, 394  
 Evans, Karin 311  
 Everling, Friedrich 123

**F**

Fabricius, Hans Eugen Stephan 65, 105,  
176, 179, 208, 266, 301  
Fechter, Paul 364  
Feder, Gottfried 32, 63, 66, 94, 143, 154,  
263, 297, 318, 320, 339  
Fellmer, Herbert 330  
Fichte, Werner von 355, 394  
Fischer, Apotheker 48  
Fischer, Hermann 175  
Fischer, Hugo 153, 163  
Fischer, Walter 45, 47, 48  
Fleißner, Hermann 214  
Florian, Friedrich Karl 206, 354, 355  
Förster, Christa 270  
Förster, Karl (Fritz) 268, 269  
Förster, Mathilde geb. Stalherm 266,  
268, 269  
Förster, Olga → Bronnen, Olga  
Förster-Nietzsche, Elisabeth 174  
Forster, Albert 283, 295, 374  
Frank, Bruno 412  
Frank, Hans 144, 282, 298  
Franke, Heinz 272, 277, 280, 305, 325,  
326, 353, 358, 370, 371, 394, 407  
Franke, Josef 215, 218  
Franzen, Anton 247, 338, 406  
Frauenfeld, Eduard 154  
Freytagh-Loringhoven, Axel Freiherr von  
92  
Frick, Elisabeth geb. Nagel 205, 257, 340  
Frick, Wilhelm 31, 45, 58, 60, 63, 68, 71,  
73, 105, 109, 114, 115, 123, 172, 173,  
175, 176, 179-181, 183, 202, 205-207,  
229, 245, 246, 253-255, 257-260, 272,  
290, 296, 302, 303, 323, 338, 340, 343,  
351, 377, 395  
Friedrich II. (der Große), König von  
Preußen 313, 411, 412  
Friedrich Wilhelm I., König von Preußen  
38

Friedrichs, [Helmuth] 90

Fritsch, Willy 217

Furugård, Birger 141

**G**

Gadewoltz, Robert 115, 129, 266

Garbo, Greta (Lovisa Gustafsson) 265

Gebühr, Otto 216, 313

George, Heinrich 294

Goebbels, Elsbeth 50, 52

Goebbels, Friedrich Wilhelm 52, 224

Goebbels, Fritz 35-40, 49, 50, 52, 54,  
133

Goebbels, Hans 37, 50, 134, 161, 224,  
269, 355

Goebbels, Hertha geb. Schell 50, 161,  
224, 269, 355

Goebbels, Katharina geb. Odenhausen  
35-40, 48, 50, 81, 133, 156, 161, 197,  
224, 268, 269, 286, 304, 308, 329, 333,  
355

Goebbels, Käthe geb. Kamerbeck 38, 50,  
133, 355

Goebbels, Konrad 35, 37, 40, 50, 133,  
134, 160, 161, 224, 266, 304, 305, 333,  
355

Goebbels, Magda (Magdalena) geb.  
Behrend leg. Ritschel gesch. Quandt  
277, 281, 334, 336, 346, 348-352,  
354-357, 359-369, 371-373, 375,  
377-393, 395-408, 410-416

Goebbels, Maria verh. Kimmich 37, 38,  
50, 109, 133, 161, 224, 286, 332-334,  
337-342, 345, 355

Goebbels, Wolfgang 133

Göring, Carin geb. Frein von Fock  
gesch. von Kantzow 57, 67, 75, 86, 92,  
93, 96, 101, 106, 109, 113, 115, 121,  
122, 126, 128, 130, 135-141, 149, 162,  
164, 167, 168, 171, 177-181, 183, 189,  
194, 196, 197, 199, 200, 202, 204, 205,  
233, 239, 241, 243-247, 251, 258, 259,

- 261, 270, 272, 274, 284-286, 296, 310, 311, 315, 319, 323, 324, 335, 348, 365
- Göring, Hermann 32-34, 47, 48, 56-58, 66-68, 70, 73-75, 78, 82, 84-86, 91-93, 95-97, 100-104, 106, 109, 113, 115, 120-122, 125-128, 130, 133-138, 140-146, 149, 150, 153, 154, 157-159, 161, 164, 165, 167-169, 171, 177-181, 183, 187-189, 194-196, 198-202, 204, 205, 208, 222, 225, 226, 230, 232, 236, 239-241, 243-248, 250, 251, 256-262, 264, 270, 272, 274, 284-288, 292, 296, 310, 311, 317-319, 323, 324, 328, 331, 334, 335, 338, 343, 348-351, 355, 359, 360, 364, 365, 367, 372-375, 378, 379, 384, 388-391, 396, 402, 406, 410
- Görlitzer, Artur 241
- Görtz, Rudolf Graf von 337
- Goethe, Johann Wolfgang von 172, 174, 351
- Goltz, Astrid Gräfin von der 168
- Goltz, Rüdiger Graf von der 93, 123, 156, 157, 166-168, 179, 191, 193, 200, 215, 216, 218, 220, 221, 255, 327, 356, 367
- Graefe, Albrecht von 220
- Granzow, [Kurt] 416
- Granzow, Gertrud geb. Ewald 412
- Granzow, Walter 411, 412, 416
- Grasmus → Rheinbaben, Werner von
- Gravina, Manfredi (Manfredo), conte di 283
- Grimm, Hans 345, 362, 364, 369
- Grock (Adrian Wettach) 34, 261, 368
- Groener, Wilhelm 96, 99, 106, 108, 144, 262, 264
- Großmann, Rudolf 282
- Grote, Hans Henning Freiherr von 362
- Gruber, Kurt 115
- Grünewald, Reinhold (Nölles) 269
- Grützner, Walter 106, 107
- Grzesinski, Albert 65, 99, 106, 107, 215, 221, 267, 275, 281, 282, 357, 371, 372
- Günther, Hans Friedrich Karl 175
- Günther, Johannes 111
- Gustav I. Wasa, König von Schweden 136
- Gustav II. Adolf, König von Schweden 136
- H**
- Hallermann, Georg 94
- Hallgren, Konrad 141
- Hammerstein-Equord, Kurt Freiherr von 317, 327, 331
- Hamsun, Knut 413, 414
- Hanfstaengl, Ernst 34, 118, 144, 147, 154, 163, 259
- Hanfstaengl, Helene geb. Niemeyer 149
- Harvey, Lilian 210, 217, 246, 307
- Harwardt, Richard 380
- Hastedt, Fritz 155
- Hauenstein, Heinz Oskar 220
- Haugk, Fedor von 92
- Heidrich, Gaugeschäftsführer Gauleitung Ostpreußen 368
- Heines, Edmund 264, 275, 276, 355, 386, 396-398
- Heinrichsbauer, August 291
- Hendriksen, Hermann 269
- Henning auf Schönhoff, [Ulrich] von 43 [Hentschel], Dora 80, 81
- Hermann, Fritz 184
- Heß, Ilse geb. Pröhl 325
- Heß, Rudolf 97, 150, 162, 325, 358
- Heß, Willi 87, 91, 264, 285, 303, 365
- Hessen, Philipp Prinz von 258, 336, 342
- Hesterberg, Trude 156
- Hetzel, Ruth 304, 307, 313, 318, 322, 337
- Heuer, Werner 363
- Heydt, Eduard von der 288
- Hierl, Konstantin 60, 144, 163, 182, 202, 220, 233, 365, 372, 373

Hildebrandt, Friedrich 397  
Hilferding, Rudolf 40, 43, 57  
Himmler, Heinrich 62, 115, 116, 145,  
147, 153, 163, 169, 206, 207, 301, 335  
Hindenburg, Oskar von Beneckendorff  
und von 71  
Hindenburg, Paul von Beneckendorff und  
von 53-62, 66, 70, 71, 87, 93, 108-110,  
113, 117, 156, 157, 161, 165-171, 184,  
186, 188, 191, 193, 197, 199, 200, 205,  
215, 219, 220, 245, 251, 340, 369,  
373-376, 395  
Hinkel, Hans 149, 162, 184, 210, 218,  
380, 382, 384, 387, 390, 391, 396, 398,  
401-403, 405, 409  
Hinkler, Paul 46, 207  
Hintze, Paul von 243  
Hirsch, Georg 173, 174  
Hitler, Adolf 32-35, 50, 54, 55, 57, 58,  
60-63, 68, 71, 74-77, 80-83, 87, 88,  
90-95, 97-105, 111, 113-116, 119,  
121-125, 127-133, 142-150, 153, 154,  
158, 160-163, 165, 166, 169, 171,  
176-189, 191, 199, 201-207, 215, 217,  
219, 221, 222, 228-231, 235-237, 240,  
242, 243-245, 247, 248, 250, 251,  
254-257, 259, 261, 265, 280, 284-286,  
288, 291, 295-298, 305, 312, 319, 320,  
322, 323, 325-328, 331, 334, 335, 338,  
339, 346, 348-350, 353, 354, 357, 358,  
365, 370, 371, 374, 376-381, 388, 389,  
391, 392, 394, 395, 401-403, 407, 409,  
410  
Hölsken, Heinz 407  
Hoffmann, Heinrich 33, 173, 207, 280  
Hoffmann, Henriette (Henny) verh.  
→ Schirach 173, 174, 192, 204, 206,  
207, 208, 257  
Hoffmann, Hugo 69, 102  
Hoffmann, Therese geb. Baumann 173  
Holtz, Emil 189, 191, 192, 245  
Homann, Friedrich 347  
Hompesch, Hubert 161

Hompesch, Hubert und Frau 161  
Horst, Curt 302  
Hugenberg, Alfred 58, 59, 85, 86, 98,  
108, 119, 121, 122, 124, 125, 128, 131,  
132, 350, 411  
Humbert, M. 357  
Hunke, Heinrich 57, 87, 294, 391  
Hustert, Hans (Prima Hustert) 228

## I

Ibsen, Henrik 67  
Ilgen, [Hans] 334, 335  
Ilges, Walter 114  
Impekoven, Anneliese 347  
Impekoven, Lorenz 347  
Isenburg, Karl Ferdinand Prinz von 367

## J

Jagow, Dietrich von 344  
Jahn, Walter 106, 214  
Janke, Else 39, 50  
Jannings, Emil 124, 267  
Jantzon, Herbert 332  
Januschauer → Oldenburg, Elard von  
Jünger, Ernst 254, 263, 289, 346  
Jung, Edgar 374  
Jung, Rudolf 80, 297  
Jungnickel, Max 57, 343

## K

Kaas, Ludwig 339  
Kahl, Wilhelm 328  
Kamecke, Otto 395  
Kammer, Lucie geb. Zimpel 181, 183,  
187, 192, 193, 198, 208, 212, 214, 219,  
221, 226, 236, 243, 261  
Kantzow, Thomas von 135, 136, 139,  
141, 178, 181, 204  
Kardorff, Siegfried von 29  
Karl III. (der Dicke), Kaiser 171

- Karl XII., König von Schweden 136  
 Karpenstein, Wilhelm 121, 301, 361  
 Karwahne, Berthold 271  
 Kasper, Rudolf 80  
 Kaufmann, Karl 33, 86, 119, 120, 157, 350, 393  
 Kaun, Georg 48  
 Kawerau, Siegfried 64  
 Keaton, Buster (Joseph Francis Keaton) 272  
 Kempe, Gustav 218  
 Kerenski → Kerenskij  
 Kerenskij, Alexander Fjodorowitsch 97  
 Kern, Erwin 175  
 Keyserlingk, Graf und Gräfin von 369  
 Kiepura, Jan 299  
 Kinz, Franziska 317  
 Kittel, Carl 290  
 Klagges, Dietrich 272, 319, 320, 322, 406  
 Klein, Josef 212  
 Kleist, Herr von 342  
 Kleist-Schmenzin, Ewald von 98  
 Klitzing, [Lebrecht] von 73  
 Kloppe, Fritz 46, 67, 132  
 Kluge, [Hermann] 182, 183, 328, 396  
 Knirsch, Hans 80  
 Koch, Erich 58, 246, 257, 394  
 Koch, Hella geb. Otto verh. → Koch-Zeuthen 277, 278, 284, 306, 326, 328, 341, 369  
 Koch, Reinhold (Koch-Zeuthen) 284  
 Köhn, Carl Martin 57, 107, 188, 300  
 Kölsch, Karl Heinz (Pille) 156, 223  
 Kölsch, Ursula geb. Engelke 223  
 König, Grete 89  
 Körner, Paul 84  
 Kolbe, [Hans] 163  
 Konopath, Hanno 155, 173, 183, 250, 260, 276, 284, 307, 328  
 Konopath, Marie geb. zur Lippe-Biesterfeld 175, 183, 250  
 Kortner, Fritz 343  
 Kracht (Berlin) 294  
 Krage, Elisabeth 161  
 Krage, Fritz 161  
 Krage, Gretchen 161  
 Krage, Paul 161  
 Krause, Willi 294, 387  
 Krauß, Werner verh. → Bard 67, 68, 361  
 Krebs, Albert 217, 295  
 Kremser, Curt 330  
 Kronprinz → Preußen, Wilhelm von  
 Kube, Wilhelm 32, 33, 60, 96, 123, 160, 275, 276, 344  
 Kubisch, [Alfred] 117, 312, 315, 332  
 Kuhl, Hermann von 220  
 Kupmann, Arnim 107  
 Kuppe, Alma 39
- L
- Laffert, Sigrid (Sigi) von verh. Welckeck 350  
 Lang, Fritz 410, 411  
 Laverrenz, Wilhelm 370  
 Leers, Johann von 227, 387  
 Leitgen, Alfred 217  
 Leitgen, Carla 217  
 Lesser, Staatsanwalt 221  
 Levetzow, Magnus von 171, 351  
 Ley, Robert 359  
 Lippe, Charlotte Prinzessin zur geb. Ricken 56  
 Lippe, Ernst Erbprinz zur 55, 56  
 Lippert, Julius 31, 42, 43, 46, 47, 53, 57, 64, 83, 86, 87, 89-92, 96, 100, 102, 110, 160, 190, 209-211, 231, 248, 253, 255, 256, 279, 287, 293, 294, 314, 316, 321, 327, 333, 339, 348, 354, 359, 380, 385, 387, 390, 394, 399, 409  
 Litzmann, Karl 82, 148, 229, 231, 389, 390  
 Livonius, Frl. von, Sekretärin 97

Löbe, Paul 146, 259, 261, 262  
Löpelmann, Martin 30, 31, 46, 47, 57,  
87, 166, 206, 208, 215, 235, 243, 262,  
273, 278, 296  
Loeper, Wilhelm 33, 81, 191  
Loerzer, Bruno 159, 222, 240, 275, 276  
Loerzer, Fritz Gustav Ludwig 71  
Löwenstein, Hubertus Prinz zu 322, 323  
Lohse, Hinrich 160, 176, 394  
Lorenz, Heinz Wolfgang und Frau 374  
Lorenz, Ottokar 63  
Lorenz, Frau 274, 297  
Loskant, Karl (Üggel) 305  
Lossin, Franz 353  
Ludendorff, Erich 328  
Ludin, Hanns Elard 247  
Lutze, Paula 134  
Lutze, Viktor 134, 219, 252  
Luxburg, Luise Gräfin von 174

## M

Mann, Thomas 72, 76, 94, 264  
Mannigel, [Ursula] 241, 242, 244, 245,  
249, 250, 252, 263  
Mannigel, Jutta 241, 242, 244, 245, 252  
Marschler, Willi 258  
Martin, Lily geb. Freiin von Fock 137  
Massenbach, [Diether] Freiherr von 290  
Massow, Karl 121  
Matschuck, Robert 111  
Medem, Walter Eberhard Freiherr von 288  
Mehlis, Georg 78, 347  
Meinshausen, Hans 249, 251, 267, 273,  
284, 326, 371, 372, 377, 384, 386, 387,  
396, 408, 410, 411  
Meißner, Otto 191, 200, 216  
Merz, [Julius] 219, 240, 252, 266, 285,  
324, 330  
[Meydam, Wilhelm] 370  
Minkus, Edmund 304  
Moeller van den Bruck, Arthur 341

Moeller van den Bruck, Lucie 341  
Molnár, Franz 56  
Moltke, Helmuth Graf von 164  
Morosowicz, Elhard von 104  
Mossakowski, Eugen 183, 185, 186, 189  
Mozart, Wolfgang Amadeus 343  
Muchow, Reinhold 31, 34, 42, 43, 49,  
53, 68, 78, 91, 92, 95, 113, 115, 119,  
165, 190, 198, 201, 208, 209, 219, 228,  
231, 266, 273, 321, 411  
Mühr, Alfred 79  
Müller, Adolf 32, 33, 62, 91, 380, 394  
Müller, Hermann 40, 215, 216, 369  
Müller, Karl 79  
Münchmeyer, Ludwig 207, 296  
Mumme, Christian (Kiekschen) 174, 268  
Mumme, Georg verh. → Stalherm 34,  
60, 61, 259, 268, 270  
Murr, Wilhelm 289  
Mussolini, Benito 59, 67, 78, 126, 272,  
302, 323, 338, 402, 407  
Mutschmann, Martin 163, 165, 169, 182,  
191, 297, 392

## N

Napoleon I., Kaiser der Franzosen  
(Bonaparte) 114  
Naumann, Hans 90, 111  
Nayhauf-Cormons, Stanislaus von 117  
Nelson, Rudolf 126  
Neumann, Heinz 271  
Niekisch, Ernst 66, 320, 321  
Niemann, Erich 225, 232, 234, 249, 261,  
275, 288, 299  
Niemann, Irmgard geb. Siebert 261, 299  
Nobel, [Gertrud] 50  
Nölting, Wilhelm Erik 318

## O

Oberfohren, Ernst 370  
Oehme, Walter 321, 324

Offergeld, Hubert 355  
 Oldenburg, Elard von (Oldenburg-  
 Januschau) 264  
 Ompteda, Christian Freiherr von 263  
 Onegin, Sigrid geb. Hoffmann 139  
 Orthmann, Erich 309  
 Ostau, Joachim von 375  
 Ostermayr, Paul 372

**P**

Pabst, Waldemar 345, 367  
 Paleske, Christa Freiin von geb. von  
 Prittwitz und Gaffron 194  
 Paleske, Erika (Ika) Freiin von 194,  
 196-198, 214, 251  
 Paleske, Harald Freiherr von 194  
 Pallenberg, Max 56, 313  
 Paudler, Maria 401  
 Petersdorff, Horst von 390, 392, 396,  
 405, 409  
 Pfaff, Alfred 305  
 Pfeffer, Franz von 60, 215, 218, 220,  
 221, 226, 230, 233, 287, 355  
 Philipp → Hessen, Philipp von  
 Pieck, Wilhelm 39  
 Piscator, Erwin 265, 276, 277  
 Plehwe, Waldemar von 71  
 Polgar, Alfred 313  
 Pollack, Heinz 334  
 Potempa (Berlin) 44, 47, 52, 67, 89, 250,  
 255, 258, 259  
 Prang, Fritz 269, 273, 281, 355  
 Preußen, Alexander Ferdinand Prinz von  
 130, 204, 383  
 Preußen, August Wilhelm Prinz von  
 (Auwi) 36, 48, 50, 55, 70, 73, 77, 78,  
 83, 86, 92, 93, 96, 101, 104, 109, 130,  
 140, 154, 163, 176, 179, 189, 194, 195,  
 204, 218, 238, 244, 246, 258, 266, 272,  
 284, 286, 311, 359, 368, 383, 400, 410  
 Preußen, Cecilie Prinzessin von geb.  
 Herzogin zu Mecklenburg 367

Preußen, Eitel Friedrich Prinz von 311  
 Preußen, Hubertus Prinz von 195  
 Preußen, Louis Ferdinand Prinz von 336  
 Preußen, Wilhelm Kronprinz von 284

**Q**

Quandt, Harald 362, 408, 413  
 Quandt, Magda → Goebbels, Magda

**R**

Radloff, Fritz 53  
 Raedel, Joachim 156  
 Rathenau, Walther 147  
 Raubal, Angela (Geli) 32, 76, 149, 202,  
 203, 325, 358  
 Raubal, Angela Franziska Johanna  
 (Angelika) geb. Hitler verw. Raubal  
 verh. Hammitzsch 32, 203  
 Rechberg, Arnold 276  
 Rehm, Rudolf 189, 191, 192  
 Rehse, Friedrich Josef Maria 62  
 Reinhardt, Fritz 331  
 Reinmar, Hans 299  
 Remarque, Erich Maria 158, 299, 302,  
 305, 306  
 Renteln, Theodor Adrian von 87, 108,  
 174, 226, 294, 387  
 Renzetti, Mario Giuseppe 302, 307, 311,  
 312, 319  
 Reupke, Hans 366, 370, 371, 373  
 Reuß, Heinrich XLV. Erbprinz von 159,  
 333  
 Reventlow, Ernst Graf zu 29, 60, 87,  
 122, 132, 143, 144, 147, 157, 158, 160,  
 162, 163, 173, 178, 188, 189, 191,  
 199-202, 207, 264, 326, 338, 372, 373  
 Rheinbaben, Elisabeth (Lisa) von geb.  
 Freiin von Paleske 307, 311, 324  
 Rheinbaben, Hans-Sigismund Freiherr  
 von 97  
 Rheinbaben, Werner Freiherr von 307,  
 311, 324, 402, 403

Riefenstahl, Leni (Helene) 29  
Ripke, Axel 206, 207  
Rode, Wilhelm 205, 379  
Röhm, Ernst 280, 291, 295, 296, 319,  
325, 331, 354, 358, 370, 371, 376, 396,  
397, 407  
Röhrbein, Paul 325, 354  
Röver, Carl 400  
Rohde, Robert 67, 114, 272, 281, 282,  
284, 326, 334  
Rohr, Hans Joachim von (Rohr-Demmin)  
98  
Rosen, Brigitta Gräfin von 141  
Rosen, Mary Gräfin von geb. Freiin von  
Fock 141  
Rosenberg, Alfred 32-34, 43, 62, 70,  
82-85, 92, 96, 97, 129, 144, 153, 173,  
174, 191, 202, 245, 251, 302, 349, 373  
Roßbach, Gerhard 309  
Rothermere, Harold Sidney Harmsworth,  
1st Viscount, of Hemsted 288  
Rowohlt, Ernst 304-306  
Rowohlt, Hildegard (Hilda) geb. Pangust  
306  
Rühlemann, [Herbert] 115  
Rumpelstilzchen → Stein, Adolf  
Rußig, Ernie 415  
Rust, Bernhard 219, 406

S

Sack, Alfons 347  
Sauckel, Fritz 349  
Schacht, Hjalmar 35, 40, 105, 319  
Schacht, Luise geb. Sowa 319  
Schack, Frau von 194  
Schäffer, Fritz 35  
Schaub, Julius 328  
Schaumburg-Lippe, Friedrich Christian  
Prinz zu 359  
Schauwecker, Franz 263  
Scheel, Gustav Adolf 300  
Schell, Hertha → Goebbels, Hertha  
Schemm, Hans 88, 169  
Scheringer, Richard 247, 352, 353, 369  
Schickedanz, Arno 43, 83, 88, 96, 173  
Schiele, Martin 120  
Schiller, Friedrich von 351  
Schimmelmann, Karl Hubertus Graf von  
62, 238, 240-242, 267, 275, 279, 280,  
293, 299, 306, 314, 315, 318, 321, 323,  
326, 338, 339, 343, 350, 363, 366, 373,  
377, 390, 392, 395, 397, 404, 405  
Schirach, Baldur von 192, 202, 204,  
366  
Schlange, Hans (Schlange-Schöningen)  
287  
Schleicher, Kurt von 45, 144, 251, 264,  
284, 324  
Schmalz, Kurt 406  
Schmalz, Wilhelm 335  
Schmidt, Erhard 293  
Schmidt, Otto (Schmidt-Hannover) 123,  
347, 370  
Schmiterlöw, Wera 168, 178, 179, 183,  
189  
Schöpke, Karl 132, 151  
Scholtz, Arthur 46  
Scholz, Ernst 259, 261, 262  
Schonger, Hubert 362  
Schröder, Edgar 228  
Schubert, Franz 204  
Schuhmann, Walter 208  
Schultz, Edmund 289  
Schultze-Naumburg, Irene 265  
Schultze-Naumburg, Margarethe geb.  
Dörr 174, 179, 180, 183, 256, 260,  
261, 272, 276, 288, 290, 291, 303, 314,  
317  
Schultze-Naumburg, Paul 175, 253, 254,  
256, 260, 288, 303, 323, 364  
Schultze-Naumburg, Renate (Reinette)  
260  
Schulz, Oswald 58, 69

- Schulz, Paul 205, 264, 296, 325, 353,  
359, 380-382, 385-387, 390-392, 395,  
408, 409
- Schulze, Karl 275, 380, 385, 403
- Schumann, Arthur 325
- Schumann, Robert 204
- Schuster, Standartenführer 392
- Schwarz, Franz Xaver 163, 207, 217,  
256, 280, 305, 358, 407
- Schwarzer, Erich 235, 253
- Schweitzer, Hans Herbert (Mjölñir) 42,  
47, 50, 53, 56, 66, 67, 72-74, 73, 74, 83,  
88, 89, 101, 125, 133, 152, 156, 164,  
171, 219, 220, 242, 243, 266, 272, 328,  
333, 372, 373, 385, 386, 399, 405, 408
- Schweitzer, Margarete 50, 56, 73, 89,  
171, 328, 333, 373, 399, 405
- Schweitzer, Volker Hartmann 89, 164,  
263, 328
- Scipio, Publius Cornelius (Scipio  
Africanus) 314
- Seeckt, Hans von 241, 284
- Seldte, Franz 78, 98
- Severing, Carl 29, 42, 107, 110, 114,  
152, 267, 280-282, 300, 347
- Shaw, George Bernard 68
- Simons, Peter 408
- Soden-Fraunhofen, Joseph Maria Graf  
von 35, 63
- Sollmann, Wilhelm 178
- Solms-Laubach, Berhard Graf zu 359
- Sonntag, Josef 252
- Spann, Othmar 128
- Spring, Alexander 61
- Springorum, Fritz 348
- Stadtler, Eduard 104, 411
- Stahl, Ilse verh. Terboven 161, 219, 226,  
267, 276-281, 285, 286, 293, 311-316,  
373, 383, 384
- Stalherm, Anka (Agnes) verh. → Mumme  
30, 34, 41, 60-62, 171-173, 252, 258,  
259, 266-270, 289, 330, 351, 377, 384
- Stalherm, Karola 268
- Stalherm, Mathilde → Förster, Mathilde
- Starhemberg, Ernst Rüdiger Fürst von  
255, 256, 367
- Stark, Georg 105, 113, 165, 300, 394,  
404
- Stark, Johannes 363
- Stauß, Emil Georg von 251, 262
- Stauß, Karin von geb. von Müller  
251
- Stegemann, Rechtsanwalt 265
- Stein, Adolf (Rumpelstilzchen) 300
- Stein, Charlotte von 174
- Stempfle, Bernhard 153
- Stenig, Paul 395
- Stennes, Hildegard geb. Borkenhagen  
323
- Stennes, Walther 53, 64, 84, 106, 214,  
215, 218, 219, 221, 226, 228-231, 236,  
237, 244, 252, 261, 291, 292, 298, 305,  
306, 323, 329, 331, 334, 350, 354, 358,  
365, 367, 370, 371, 373, 374, 376-379,  
381, 382, 385-387, 391-393, 400-404,  
406
- Stephani, Franz von 36, 55, 104, 153,  
157
- Stieda, Renate von 169, 177
- Stöhr, Franz 32, 33, 85, 112, 122, 123,  
130, 143-145, 147, 148, 157, 158, 162,  
163, 178, 188, 189, 191, 199, 200, 343,  
351, 395
- Stolberg, Gräfin zu 149, 164
- Stolzing-Cerny, Josef 95
- Straßer, Gregor 41, 60, 62, 71, 75-78, 82,  
83, 85, 87, 88, 91, 93, 96, 100, 102,  
103, 105, 109, 111, 114, 119, 122-128,  
131, 133, 134, 143, 144, 145, 147-149,  
152, 153, 156, 157, 162, 163, 169, 182,  
184, 187-189, 191, 192, 199, 202, 206,  
207, 232, 257, 260, 261, 263, 280, 283,  
296, 297, 323, 325, 326, 353, 373, 395
- Straßer, Otto 75-78, 83, 85, 88, 91, 93,  
100, 103, 111, 114, 115, 119, 122, 125,

126, 129, 131, 134, 148, 149, 152, 153,  
157, 158, 162, 163, 166, 173, 176, 184,  
189, 190-193, 200, 210, 225, 242, 287,  
326

Strauß, Johann 144

Streicher, Julius 32, 93, 144, 154, 207,  
233, 277

Stresemann, Gustav 187

Streve, Charlotte verh. Mumm 90, 95,  
97, 101, 103, 117, 120, 126, 134, 150,  
153, 160, 164, 166, 181, 198, 208-210,  
216, 221, 251, 254, 255, 257, 272, 274,  
285, 290, 291, 299, 312, 314, 323, 329,  
336, 369

Studentkowski, Werner 115, 169, 177,  
189

Stülpnagel, Carl-Heinrich von 373

Stürtz, Emil 223

Sturm, Emmy 76

Szakall, Szöke 72

## T

Techow, Ernst Werner 175

Techow, Hans-Gerd 175

Tengelmann, Wilhelm 276, 348

Thälmann, Ernst 86

Thyssen, Amélie geb. zur Helle 319

Thyssen, Fritz 319, 348, 355

Toller, Ernst 79

Tonak, Albert 36, 37, 39, 44, 54, 117,  
146, 148, 193, 201, 213, 312, 325, 327,  
339, 346, 363, 390

Treff, Herbert 105, 108, 227

Trenker, Luis 222

Treviranus, Gottfried Reinhold 128, 235,  
255, 258, 280

Troost, Paul Ludwig 326

Tschaikowski, Pjotr (Peter) Iljitsch 79

Uexküll, Jakob Baron von 159

## U

Ulbricht, Walter 332, 339

## V

Valentin, Karl (Valentin Fey) 72, 379

Veidt, Conrad (Hans Walter Conrad  
Weidt) 113, 294

Veltjens, Josef 214, 215

Verdi, Giuseppe 299

Volck, Herbert 401

## W

Wächtler, Fritz 258

Waentig, Heinrich 267

Wagener, Otto 163, 228, 229, 286, 356,  
365, 372, 400

Wagner, [Josef] 157, 189, 202

Wagner, Otto (Berlin) 292, 373, 380

Wagner, Richard 79, 139, 205

Wagner, Siegfried 34, 213, 290

Wagner, Winifred geb. Williams 34, 290

Wallace, Edgar 50

Wauer, Horst 160, 165, 184

Weber, Gerhard 279

Wege, Kurt 31, 242, 314, 323, 329,  
338

Weiß Ferdl (Ferdinand Weisheitinger)  
205

Weiß, Bernhard 275

Weiß, Edmund (Ede) 363, 380, 385, 400

Weiß, Propagandaleiter Gauleitung Berlin  
402, 404

Weiß, Wilhelm 394

Weißbauer, Ludwig 143, 222, 226, 231,  
232, 240, 246-248, 251-253, 255, 258,  
262, 267, 270, 273, 276, 279, 280, 284,  
285, 287, 291, 300, 303, 309, 320, 322,  
327, 333, 334, 337-339, 343, 348, 350,  
354, 359, 360, 368, 376-378, 380, 382,  
390, 393

Wendt, Kurt 408

Werder, Hans Christoph von 180

Werder, Sophie Charlotte von 180

Werner, Ferdinand 74

- Wessel, Horst 64, 66, 72, 73, 81, 84,  
92, 94-102, 104, 106, 107, 115, 116,  
143, 245, 246, 257, 279, 351, 352,  
410
- Wessel, Ingeborg 309
- Wessel, Margarete 66, 73, 98, 102, 116,  
150, 170, 245, 249, 309
- Wessel, Werner 51, 64, 94
- Wetzel, Bruno 48, 57, 72, 106, 152, 160,  
218, 228, 229, 231, 235, 240, 249, 254,  
263, 292, 298, 338, 349, 376
- Wied, Gisela Prinzessin zu geb. Gräfin zu  
Solms-Wildenfels 56, 75, 83, 97, 106,  
107, 115, 117, 123, 193, 211, 212, 218,  
241, 243, 258, 261, 272, 274, 285, 311,  
315, 319, 324, 331
- Wied, Victor Prinz zu 56, 75, 86, 97,  
106, 108, 115, 123, 193, 211, 212, 218,  
243, 258, 261, 274, 285, 311, 315, 319,  
324, 331
- Wiedemann, Melitta 53, 67, 84, 192,  
209, 231, 287, 288, 354, 359, 360,  
390
- Wiemann, Mathias 401
- Wilamowitz-Moellendorff, Dagmar  
Gräfin von 138
- Wilamowitz-Moellendorff, Fanny Gräfin  
von geb. Freiin von Fock 138
- Wilke, Franz 31, 34, 39, 42, 43, 50, 53,  
57, 111-115, 119, 120, 133, 142, 146,  
156, 185-187, 194, 208-210, 213, 219,  
228, 230-232, 234, 237, 242, 246, 252,  
257, 258, 273, 293, 346
- Willikens, Werner 74, 145, 387
- Willms, Hermann 68, 108
- Wirth, Joseph 86, 178, 179, 262, 264,  
299, 309
- Wischeropp, Hans 34
- Wolf, Hugo 138, 266
- Wolfemann, Alfred 329
- Z**
- Zander, Elsbeth 154
- Zehbe, Max 259
- Ziegler, Hans Severus 171
- Zierler, Geschäftsführer des "Angriff" 391
- Zilkens, Rudolf 185
- Zimmermann, Job 217
- Zörner, Ernst 224
- Zuckmayer, Carl 361
- Zweigert, Erich 247

